Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 35 — Mittwoch, den 3. Mai 1950 — Jahrgang 2/51

Nach der Einigung

Alliertes Steuerveto zurückgezogen.

Mit großer Befriedigung wurde am Freitag in allen politischen Kreisen, nicht nur der Bundesrepublik sondern auch der Besatzungsmächte, die Zurücknahme des Alliierten Steuervetos zur Kenntnis genommen, nachdem alle Mißverständnisse ausgeräumt worden waren.

Die Einwände der Alliierten — sie kamen im wesentlichen von den Amerikanern — beruhten auf der Befürchtung, durch die Steuerreform könne ein Fehlbetrag im Bundeshaushalt entstehen, zu dessen Deckung Mittel des Marschallplanes notwendig sein könnten. Finanzminister Dr. Schäffer konnte aber klarlegen, daß ein Risiko nicht besteht und auch die Länderhaushalte nicht gefährdet sein würden. Dank der neuen Veranlagungsmethoden werde — bei fünf Zahlungsterminen im Budgetjahr 1950/51 – das Aufkommen das gleiche sein wie bisher. In der Zeit der D-Mark Geld- und Kreditnot seien die alten Steuersätze Unsinn geworden.

Angesichts der alliierten Wünsche nach zusätzlichen Steuern zum Ausgleich eines Steuerausfalls unterbreitete der Finanzminister den alliierten Finanz-Sachverständigen die Grundzüge des von ihm ausgearbeiteten Entwurfes des endgültigen Lastenausgleichs. Er betonte, daß er verständlicherweise darüber vor der Öffentlichkeit noch nichts sagen könne, aber auch die alliierten Finanzexperten hätten sich überzeugt, daß mit einem solchen Lastenausgleich die Höchstgrenze einer Belastung erreicht sei, neben der kein Platz mehr für zusätzliche Steuern bleibe.

Allerdings würden zwei neue Steuern eingeführt werden müssen. Es handele sich um die Luxussteuer, die von der Bundesregierung aus eigener Überzeugung ausgearbeitet worden sei. Sie werde weder die deutsche Produktion noch die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Ware beeinträchtigen. Auch die zuständigen Wirtschaftsverbände hätten sich mit dem Entwurf dieser Luxussteuer einverstanden erklärt.

Die zweite Steuer sei die Spesensteuer, die im Zusammenhang stehe mit der neuen Veranlagung und dem Kampf gegen das Spesenunwesen dienen solle. Nach ihr werde eine Sondersteuer auf alle Belege gelegt werden, die den Finanzämtern zur Absetzung von der Steuer vorgelegt würden Diese Belege müßten schon während des laufenden Jahres vierteljährlich eingereicht werden. Dagegen habe das Finanzministerium sich den Gedanken nicht zu eigen gemacht, eine fixe Spesenquote als Höchstsatz im Verhältnis zum Gesamtumsatz etwa festzusetzen, da dieser Höchstsatz dann allgemein zum Regelsatz genommen werden würde.

Deutsche Auslandsvertreter

Die ersten drei Generalkonsule

Mitte Mai wird Dr. Hans Schlange-Schöningen das deutsche Generalkonsulat in London übernehmen. Er war früher Direktor für Ernährung und Landwirtschaft bei der Frankfurter Bizonenverwaltung. Dr. Schlange ist am 17. Nov. 1886 auf dem väterlichen Gut Schöningen (Pommern) geboren. 1920 wurde Dr. Hans Schlange-Schöningen in den Preußischen Landtag, 1924 als Pommerscher Spitzenkandidat der Deutsch-Nationalen Volkspartei in den Reichstag gewählt. 1929 trat er aus der Deutsch-Nationalen Volkspartei aus. 1931 wurde er zum Reichskommissar für die Osthilfe im zweiten Kabinett Brüning ernannt. 1934 wurde ihm eine Stellung in der Pommerschen Provinzialregierung angetragen, die er jedoch ablehnte.

Als Vertreter der deutschen Bundesregierung ist Dr. Wilhelm Hausenstein zum deutschen Generalkonsul in Paris ernannt worden. Herr Hausenstein, am 17. Juni 1882 in Hornberg (Schwarzwald) geboren, ist der Sohn eines Beamten und vor allem als Kunstkritiker und Kunsthistoriker bekannt. Im Jahre 1940 zum Katholizismus übergetreten, hat er sich seit dieser Zeit vor allem für die religiöse Kunst interessiert.

Für den Posten eines deutschen Generalkonsuls in Rom ist nach der Frankf. „Allg. Ztg." Clemens von Brentano vorgesehen. 1886 geboren, war er bis 1933 Mitglied des Zentrums. Nach dem ersten Weltkrieg gehörte er der deutschen Waffenstillstandskommission an und trat später in das Auswärtige Amt ein. Von 1921 bis 1923 war er Legationsrat in Athen. An der deutschen Botschaft beim Vatikan arbeitete er von 1925 bis 1926. Den auswärtigen Dienst verließ Clemens von Brentano im Jahre 1929. Er ist der Bruder des Fraktionsvorsitzenden der Christlich-Demokratischen Union im Bundestag, Dr. Heinrich von Brentano, beide sind Söhne des verstorbenen Hessischen Ministers des Innern.

Maifeiern und Maiparaden

Friedensdemonstration im Westen — Moskau zeigt seine Rüstung

Von allen öffentlichen Gebäuden des Bundesgebiets wehten am Montag, am Weltfeiertag der Arbeit die schwarz-rot-goldenen Fahnen im Sonnenschein. Das herrliche Maiwetter begünstigte auch den Besuch der Kundgebungen, zu denen der Deutsche Gewerkschaftsbund, meist unter der Parole „Mitbestimmung und Mitverantwortung der Arbeitnehmer gerufen hatte. Mit Ausnahme von kleineren Zwischenfällen in Berlin, verliefen alle Demonstrationen ruhig. Bei der Feier in Westberlin forderte Bundesminister Jakob Kaiser eine neue politische Ordnung, die den Kommunismus ächten müsse. Der Berliner Oberbürgermeister Ernst Reuter verlangte erneut die Zurückziehung der sowjetischen Besatzungstruppen aus Berlin, damit die Stadt wieder frei leben könne.

Der europäische Vertreter der amerikanischen Gewerkschaftsorganisation AFL, Irving Brown, überbrachte den Berlinern die Grüße der amerikanischen Arbeiter. Er sprach sich für ein freies Berlin in einem freien und demokratischen Deutschland aus, das der atlantischen Völkergemeinschaft angeschlossen werden müsse.

Die Feiern am Roten Platz in Moskau sahen auch die Botschafter der Westmächte als Gäste. Nach einem Bericht der Agentur „United Press" zogen über zwei Millionen Menschen an der Tribüne vorbei, und Stunde um Stunde war die Luft erfüllt vom Dröhnen des Marschtritts der Kolonnen und vom Donnern der Motoren der Tanks, Lastwagen, Motorräder und Flugzeuge, indessen die Zuschauer, die in unübersehbarer Menge den Platz und die angrenzenden Straßen umsäumten, immer wieder in tosende Beifallsrufe ausbrachen. Den größten Applaus rief der Vorbeimarsch der Kadetten der Suworow-Militärakademie in Moskau und der Nasmow-Marineakademie in Leningrad hervor.

Auch in Jugoslawien wurde der 1. Mai zu einer Demonstration militärischer Macht. Marschall Tito nahm eine große Parade ab, bei der auch in Jugoslawien gebaute neue 35-Tonnen-Panzer mitgeführt wurden.

Gerechtigkeit, Frieden, Freiheit

Der Mahnruf der Evangelischen Synode

Im Berliner Ostsektor war zu fünftägigen Beratungen die Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland versammelt. Zu dem Thema: „Was kann die Kirche für den Frieden tun", forderte sie die Regierungen des deutschen Volkes auf, das Recht zu achten und Gerechtigkeit zu üben. Dazu gehöre, daß kein Mensch seiner Freiheit beraubt werde, ohne daß er einem gerechten Gerichtsverfahren zugeführt werde. Dazu gehöre ferner, daß in Glaubens- und Gewissensfragen kein Zwang und Terror geübt, daß niemand wegen seines Glaubens oder seiner Weltanschauung oder seiner Rasse verfolgt oder benachteiligt und daß niemand zu Handlungen genötigt werde, die gegen sein Gewissen seien.

Gebt die Gefangenen frei!

Die Synode forderte die Besatzungsmächte und alle Machthaber der Welt auf, endlich die Gefangenen, Verschleppten und Internierten freizugeben und durch gerechte Friedensverträge den Krieg zu beenden. Sie forderte weiter die Beseitigung der Völkergrenze zwischen Ost und West, die das deutsche Volk zerreiße und den Frieden der Welt gefährde, außerdem wird für das deutsche Volk die Möglichkeit verlangt, sich in Freiheit eine neue Rechtsordnung zu schaffen, in der Osten und Westen wieder zu einer Einheit kommen könnten.

Am Vormittag des letzten Tages der Synode wurde eine

Erklärung zur Judenfrage

einstimmig angenommen. „Wir sprechen aus", so heißt es in der Erklärung unter anderem, „daß wir durch Unterlassen und Verschweigen vor Gott mitschuldig geworden sind an dem Frevel, der durch Menschen unseres Volkes an den Juden begangen worden ist. Wir warnen alle Christen, das was über uns Deutsche als Gericht Gottes gekommen ist, gegen das Aufrechnen zu wollen, was wir an den Juden getan haben." In der Erklärung werden alle Christen aufgefordert, sich von jedem Antisemitismus loszusagen und ihm, wo er sich neu rege, mit Ernst zu widerstehen. „Wir bitten die christlichen Gemeinden, jüdische Friedhöfe innerhalb ihres Bereiches- sofern sie unbetreut sind, in ihren Schutz zu nehmen."

Sozialversicherung sichert sozialen Frieden

Ansprache des hessischen Ministerpräsidenten in Darmstadt

Darmstadt. Als am Samstag der Leiter des Städtischen Versicherungsamtes Darmstadt, Amtmann Theodor Strauch, der nach 50jähriger Dienstzeit in den Ruhestand trat, verabschiedet wurde, nahm Ministerpräsident Christian Stock bei der Überreichung einer Urkunde der Staatsregierung die Gelegenheit wahr, grundsätzliche Ausführungen über die Bedeutung der Sozialversicherung zu machen.

Der Ministerpräsident setzte sich mit großem Nachdruck für eine Erweiterung und einen Ausbau der Sozialversicherung ein. Die Sozialversicherung, so betonte er, dürfe nicht, wie dies leider in manchen Kreisen noch geschehe, als ein notwendiges Übel betrachtet werden. Der Gedanke der Sozialversicherung und der hinter ihr stehenden Ideen müsse Gemeingut des gesamten Volkes werden. Nichts könne mehr den inneren sozialen Frieden unseres Volkes stärken als eine gut fundierte Sozialversicherung, die allen Schaffenden zugute kommt.

Namens der Stadt Darmstadt sagte Oberbürgermeister Metzger dem Jubilar Dank und Anerkennung für seine Dienste. Für das Oberversicherungsamt sprach Direktor Krüger. Oberinspektor Walter Olt wurde Strauchs Nachfolger als Leiter des Städtischen Versicherungsamtes.

Spanische Reitschule kommt

Zur DLG-Ausstellung in Frankfurt

Frankfurt. Auf der diesjährigen DLG-Ausstellung in Frankfurt findet an fünf Ausstellungstagen, vom 14. bis 18. Juni ein großes Reit- und Fahrturnier in Verbindung mit einer Pferde-Leistungsschau statt. Für die Pferde-Leistungsschau stehen 18 000 DM an Geldpreisen und Transportkostenbeihilfen zur Verfügung. In Verbindung mit dem Turnier sind Eignungs- und Dressurprüfungen, Gespann-Wettbewerbe und zwei Jagdspringen vorgesehen. Den Höhepunkt bildet das Auftreten der aus Wien herüberkommenden weltberühmten Spanischen Reitschule. Die Wiener sind mit 16 Lipizzanerhengsten vertreten. Die Vorführungen stehen unter der Leitung von Oberst a. D. Podhajski. Von Frankfurt aus wird die Spanische Reitschule eine Fahrt durch die USA und Kanada antreten.

Die Uebersicht

Bundestag wünscht Aufhebung der Gehaltskürzung. Der Bundestag forderte am Freitag die Bundesregierung in einem Antrag einstimmig auf, die Brüningsche sechsprozentige Gehaltskürzung bei Beamten und Ruhestandsbeamten (Notverordnung vom 1. Dezember 1930) unverzüglich aufzuheben.

Hartmann Lauterbacher, der ehemalige Gauleiter und Hitlerjugendführer wurde in Rom verhaftet. Über seine Auslieferung nach Deutschland wird noch entschieden. Lauterbacher war nach seiner Flucht aus einem alliierten Internierungslager in Deutschland illegal nach Italien gekommen. Ihm wurde in der italienischen Presse vorgeworfen, er entfalte in der italienischen Hauptstadt mit zahlreichen ehemaligen Nationalsozialisten eine gefährliche politische Tätigkeit.

Hilfsprogramm für Jugendliche. Der Bundestag beschäftigte sich mit der Notlage von 500 000 arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren im Bundesgebiet und in Berlin. Darunter sind rund 140 000 Heimatvertriebene. Zu diesen 500 000 Arbeitslosen kommen noch eine halbe Million Schulentlassener im Bundesgebiet und 23 000 in Berlin. Von ihnen könnten höchstens vierzig bis fünfzig Prozent in Stellen vermittelt werden. Das Jugendproblem wird auf der nächsten Sitzung des Bundestags besprochen werden.

Ein Lufttaxidienst zwischen Berlin und Hannover soll dreimal täglich bald aufgenommen werden. Der Flugpreis soll nicht wesentlich höher als der eines Eisenbahnbillets zweiter Klasse sein.

Eine gesundheitliche Zentralstelle. Die Gesundheitsabteilung des Regierungspräsidenten in Darmstadt plant die Errichtung eines gesundheitlichen Erziehungszentrums in Darmstadt. Es soll nicht nur eine Stätte für körperliche, sondern auch für geistige und seelische Hygiene sein. Unter anderem ist eine Ausstellung über die Bekämpfung der Wurmkrankheiten geplant, die gerade in Darmstadt und Umgebung stark verbreitet sind.

Bausparer können bauen

Darmstadt. Die Deutsche Bausparkasse Darmstadt (DBS), die in diesem Jahr auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken kann, konnte im April eine Bausparsumme von 2 528 000 DM zuteilen. Dadurch sind 320 Bausparer in Hessen, Nordrhein - Westfalen, Rheinland-Pfalz, Württembg.-Baden, Bayern, Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Hamburg in der Lage, ihre Bauvorhaben in Angriff nehmen zu können. Die Volifinanzierungssumme beträgt 4 213 000 DM für die 320 Bausparverträge.

Unter den Bausparern, denen Verträge zugeteilt werden konnten, befinden sich viele aus Hessen. Die meisten Bausparverträge fielen in den Kreis Offenbach, wo nicht weniger als 15 Bausparer in Neu-Isenburg Zuteilungen erhielten, Verträge wurden ferner zugeteilt an drei Bausparer in Offenbach, je zwei in Klein-Welzheim und Dudenhofen und je ein Vertrag in Seligenstadt, Egelsbach und Weiskirchen.

Kinderbeihilfen

Ein Antrag im Bundestag

In der Freitagsitzung des Bundestags wurden Anträge der Sozialdemokratischen Partei und des Zentrums, die unter bestimmten Voraussetzungen Kinderbeihilfen von monatlich zwanzig Mark je Kind vorsehen, an den Haushaltsausschuß überwiesen. Nach der Rechnung der Antragsteller handelt es sich dabei um rund 2,5 Milliarden Mark jährlich. Allerdings werden von dieser Summe dann die schon bisher gezahlten Kinderbeihilfen und die für Kinder gewährten Steuerermäßigungen abgezogen. Dennoch bleibt auch nach dieser Rechnung noch eine halbe Milliarde übrig, nach der Addition der Regierungsparteien sogar eine ganze Milliarde, für die keine Deckung angegeben ist. Da aber bei allen Anträgen, die Mehrausgaben mit sich bringen, auch angegeben werden muß, woher diese Ausgaben genommen werden sollen, bleibt es noch fraglich, ob der Antrag in dieser Form überhaupt weiter behandelt werden kann.

Aus STADT und Land

Langen, den 3. Mai 1950

Der Frühling kommt über Nacht

* Der plötzliche Witterungsumschlag brachte uns über Nacht den schönsten Frühling. Verständlich, daß es da nach der lang entbehrten sommerlichen Wärme niemand mehr zu Hause hielt. Sowohl am Sonntag wie auch am 1. Mai beherrschten die Ausflügler das Straßenbild. Manch altes Fahrzeug oder auch Fahrrad, das vielleicht jahrelang nicht mehr benutzt wurde, kam wieder in Bewegung. In der Stadtdurchfahrt der Straße Frankfurt—Darmstadt wurden z. B. in einer Stunde annähernd 700 Kraftfahrzeuge gezählt. Man muß sich wirklich sehr weit zurückversetzen, um sich an eine ähnliche Situation erinnern zu können. Erfeulicherweise gab es trotz diesen Verkehrs keine Unfälle.

Aber auch die Spaziergänger kamen auf ihre Kosten. Auf der Dieburger Straße waren um die Nachmittagstunden hunderte von Spaziergängern zu sehen und auch die nahen Wälder über der Bahn und in der Koberstadt zogen viele Erholungssuchende an. Besonders belebt war der Bergfried, der mit Menschen übersät war. Alle Wirtschaften an den Ausfallstraßen und außerhalb der Stadt hatten einen ausgezeichneten Besuch. Selbst in der Dunkelheit sah man die Menschen noch durch die Straßen laufen, die Abendstunden genießend. Alles in allem ein fast festlicher Auftakt zur wärmeren Jahreszeit!

*

* **Wir gratulieren** Frau Lina Meyer, geb. Metzger, Taunusstraße 15 zu ihrem 75. Geburtstag am 4. Mai.

* **Wie die Tage langen.** Auch der Monat Mai steht im Zeichen einer erheblichen Zunahme des Tageslichtes. Während am 1. Mai die Sonne um 4,32 Uhr aufgeht und um 19,23 Uhr untergeht, geht sie am 31. Mai bereits um 3,47 Uhr auf und erst um 20,08 Uhr unter. Zwischen Anfang und Ende Mai liegt also eine Zunahme des Tageslichtes um eine Stunde und 20 Minuten.

* **Gestohlene Taxe wieder gefunden.** Die am letzten Mittwochabend auf der Mörfelder Landstraße bei dem Raubüberfall von einem unbekannten Täter gestohlene Autotaxe ist im Walde in der Nähe von Griesheim bei Darmstadt herrenlos aufgefunden worden.

* **Verkehrsunfall.** Am Dienstagnachmittag stieß in der unteren Rheinstraße in der Nähe des Lutherplatzes ein Personenauto mit einem Radfahrer zusammen, wobei der Radler vom Fahrrad stürzte und leichtere Verletzungen davontrug. Es entstand leichter Sachschaden am Fahrrad.

* **Fahrraddiebstahl.** Fahrräder soll man nie ungesichert stehen lassen. Ein Metzgergeselle, der sein Rad vor einem Haus in der Schaafgasse abstellte, sah es nicht wieder. Der Dieb soll in Richtung Bahn davon gefahren sein.

* **Schaukasteneinbruch.** In der Nacht auf Sonntag schlugen unbekannte Täter die Scheibe eines Schaukastens einer Textilfirma in der Fahrgasse ein und stahlen eine Joppe. Sachdienliche Angaben erbittet die Polizei.

* **Besuch aus Amerika.** Am Samstagvormittag trafen Herr Philipp Gaydoul u. Ehefrau Marie geb. Petry, beide frühere Langener, von Chicago (Ill.) kommend hier in Langen ein. Herr Gaydoul wanderte 1923 nach Amerika aus und ließ seine Frau mit den beiden Kindern 1926 nachkommen. Sie beabsichtigen 10 Wochen in der alten Heimat zu bleiben. Wir wünschen ihnen einen angenehmen Aufenthalt in unseren Mauern und recht frohe und glückliche Stunden.

* **Der Malkurs der Volkshochschule** ist nun beendet. Die Malerin E. L. Hartl beabsichtigt einen Privatlehrgang an den abgelaufenen Kurs der Volkshochschule durchzuführen. Da die Veranstaltungen während der Sommermonate ausgesetzt werden, begrüßt die Volkshochschule diesen Entschluß Frl. Hartls. Der erste Privat-Unterricht beginnt ausnahmsweise am Samstag, den 6. Mai um 18 Uhr im Klubzimmer des „Frankfurter Hofes", sonst aber stets mittwochs um diese Zeit. Die Kursgebühr beträgt 9.- DM.

* **Für die Fahrt nach Schwetzingen** am 2. Pfingstfeiertag hat die Volkshochschule noch einige Plätze frei. Interessenten können sich noch bis Mitte dieser Woche auf dem Rathaus, Zimmer 3, melden.

* **Motorsport.** Sonntag, den 7. Mai rollt im Stadion zu Ffm. auf der Radrennbahn das erste diesjährige Motorradrennen auf Zementbahnen ab. Wie alljährlich verspricht auch das diesjährige Rennen einen spannenden Verlauf zu nehmen. da namhafte Spezialisten auf der Zementbahn ihre Mitwirkung zugesagt haben wie Kohfink, Bielefeld u. a. Es beginnt um 14 Uhr und bittet der MCL alle Motorsportler, die Veranstaltung zahlreich zu besuchen, da sie ein spannungsreiches Rennen werden abrollen sehen.

Nur Einigkeit macht stark

Die Maikundgebung des Gewerkschaftskartells

Bei wirklichem Maiwetter hielt das Gewerkschaftskartell Langen unter Mitwirkung Langener Vereine Montagvormittag in der Fabrikhalle der Fa. Dr. W. Scherer eine sehr eindrucksvolle Maikundgebung ab, zu der etwa 6—700 Personen erschienen waren. Im Mittelpunkt der Feier stand das Referat des Gewerkschaftsvertreters Hausner, dem man es anspürte, daß er keine bestellte Rede hielt, sondern mit persönlicher Leidenschaft auf die Dinge der Zeit einging.

Neben einer übersichtlichen Betrachtung der Entwicklung des Arbeiterkampfes mit all seinen Begleiterscheinungen um die heute verbrieften Rechte, wies er nachhaltig auf die leider historisch belegte Selbstzerfleischung der Schaffenden und ihre verheerenden Folgen hin. Einen ganz besonderen Raum aber nahmen seine Ausführungen über die augenblickliche Weltsituation ein, in der der Friede trotz der ungeheuren Opfer zweier Weltkriege wiederum in Gefahr sei. Unter ausdrücklichem Hinweis auf die Fehler der Vergangenheit ermahnte er alle Arbeitenden, ihren Bestrebungen einig zu sein, da sich nur dann eine starke Macht bilde, so wie es einst Bebel schon sagte. Niemals könnten die wenigen unproduktiven und zersetzenden Kräfte dieser Welt wiederum Menschen vernichten, wenn die Masse der Völker, nämlich die Arbeiterschaft sich nicht als Werkzeug hierfür mißbrauchen ließe.

Die Feier war umrahmt von Darbietungen des gem. Chors der SSG 1862, den Gesangvereinen „Frohsinn" und „Liederkranz", wobei alle Mitwirkenden stimmlich ausgezeichnet hervortraten. Auch die Orchestervereinigung Langen trug wesentlich zum Gelingen der Veranstaltung bei und die Jugendgruppe der „Naturfreunde" trat mit einer Rezitation erfreulich in Erscheinung. Mit einem Demonstrationszug zum Lutherplatz fand diese Maikundgebung in Langen ihren Abschluß, wie man ihn seit vielen Jahren nicht mehr kannte.

*

Begünstigt durch das schöne Wetter, setzte man sich auch noch allerorts am Abend in den Gastwirtschaften zusammen. Die Sozialdemokratische Partei feierte im Lämmchen ihr 60jähriges Jubiläum und benutzte diesen Anlaß, in einer Feierstunde ihre alten Mitglieder für 60-, 50- und 45-jährige Mitgliedschaft zu ehren. Ein fröhlicher Teil schloß sich hinterher an. Auch die KPD hielt aus Anlaß des Tages im „Frankfurter Hof" eine schlichte Feier in Anwesenheit ihrer Mitglieder nebst Familienangehörigen ab.

Jugend-Pfingsttreffen auf der Ronneburg. Auf der Ronneburg in der Wetterau findet an Pfingsten ein großes Treffen der Evang. Jugend statt. Damit verbunden ist die Feier zum 250. Geburtstag des Grafen Zinsendorf, des Begründers der Herrnhuter Brüdergemeinde, der von 1730 bis 1750 auf der Ronneburg seine Zufluchtsstätte hatte. Das Treffen bringt Rundgespräche über kirchliche und soziale Jugendfragen. Laienspiele, Volkstänze und Volkslieder werden dem Gemeinschaftsgefühl der Jugend Ausdruck geben.

Starke Maikäferflüge erwartet. Zur Bekämpfung der Maikäferplage werden im Bezirk des Forstamtes Darmstadt 50 000 Kilo Spritzgifte benötigt. Bekanntlich rechnet man in diesem Jahr strichweise mit starken Maikäferflügen.

Kostenlose Freizeiten für Arbeitslose. Das Evang. Männerwerk in Hessen und Nassau will Arbeitslosen die kostenlose Teilnahme an den Wochen- und Wochenendfreizeiten der nächsten Zeit ermöglichen. Nach einem ministeriellen Erlaß sind die Teilnehmer von der Stempelpflicht befreit. Auf den Tagungen soll der evang. Arbeiter mit den Fragen der Sozialpolitik bekannt gemacht werden. Die Freizeiten finden statt: vom 18. bis 21. Mai in Schloß Wolfsgarten bei Langen, vom 15. bis 22. Juli in Königstein und vom 5. bis 12. August, vom 12. bis 19. September und 28. Oktober bis 4. Nov. auf der Burg Hohensolms.

Bach-Woche der Evang. Kirche. Das Amt für Kirchenmusik in der Evang. Kirche für Hessen und Nassau veranstaltet vom 13. bis 21. Mai in Frankfurt eine Bach-Woche, und zwar in Verbindung mit dem Hessischen Rundfunk, mit der Staatlichen Hochschule für Musik und dem Freien Deutschen Hochstift. Den Vortrag über Bach hält Schriftsteller Richard Benz aus Heidelberg. In zahlreichen Konzerten kommen Orgelwerke, Motetten und Kantaten von Bach zur Aufführung.

Offenthal

o **Maifeier.** Fröhliches Spiel von Jung und Alt folgte dem Maispaziergang nach dem Sportplatz. Bei der Kundgebung im Saale „Zum Löwen", die mit einem Musikvortrag der Dietzenbach-Offenthaler Kapelle eröffnet wurde, sprach nach Liedervorträgen des gem. Chores der „Susgo" Gewerkschaftsangestellter Oswald. Frieden und Freiheit sowie Vollbeschäftigung aller Schaffenden seien die Forderungen, die die Gewerkschaften der ganzen Welt heute erheben müßten. Für die deutschen Werktätigen ginge es außerdem noch um das Mitbestimmungsrecht, das, so wie es jetzt in Hessen sei, unbedingt Gesetz werden müsse. Herzlicher Beifall dankte dem Redner und mit einem Musikstück endete die Feier. Der Abend brachte den Maientanz.

Dreieichenhain

△ **Bei der Maifeier** im Saale des Cafés Frey hielt Herr Notbohm die Festrede. Er erinnerte an die Opfer, mit denen dieser Tag erstritten wurde. Die Jugend möge im Sinne der Alten weiterkämpfen, damit nicht nur das bisher Erreichte gefestigt, sondern auch die Ideale der arbeitenden Menschen in aller Welt: „Frieden, Freiheit und Arbeit für jeden" noch erkämpft werden können. Die beliebte Kapelle „MD" hatte zusammen mit den beiden Gesangvereinen die musikalische Verschönerung der Feier übernommen und die SKG, Abt. Turnerinnen und Abt. Turner, brachten hervorragende Leistungen an Barren und Reck. Anschließend spielte die Kapelle MD zum Tanz.

△ **Wir gratulieren.** Am 4. 5. wird Herr Christoph Engel, Schillerstr. 43, 72 Jahre, am 8. 5 Herr Thomas Knies, Schillerstr. 24, 80 u. Herr Josef Usinger, Taunusstr. 76, am 9. 5. Frau Natalia Graf, Schleßbergstr. 6, 82 Jahre.

△ **Bundestagsabgeordneter Dr. Harald Koch** sprach im Saale „Zur Krone", nachdem er während einer zweistündigen Sprechstunde im Rathaus mehreren hiesigen und Bürgern von umliegenden Orten bereitwilligst Auskunft erteilt hatte. In seinem Vortrag schilderte Dr. Koch anschaulich Tagesablauf und Arbeitspensum der Ausschuß-Mitglieder im Bundestag und erläuterte, wie ein Gesetz zustande kommt. Wie sehr die Folgen des letzten Krieges auf uns lasten, erklärte Dr. Koch an folgendem Beispiel: Nach 1919 waren in Deutschland 1,5 Millionen Kriegsopfer zu betreuen, während wir heute bei ca. 45 Millionen Einwohnern in der Bundesrepublik 3,8 Millionen Kriegsbeschädigte haben, zu letzterer Zahl noch deren Angehörige zugerechnet, sind rund 10 Millionen Menschen zu betreuen. Die Aufgabe der Opposition bedeute nicht immer nur ein „Nein", sondern habe auch positive Bedeutung. Sie sei das wache Gewissen der Regierung. —L.

Neu-Isenburg. Auf einer Tagung im Feuerwehrhaus in Neu-Isenburg beschlossen die Vorsitzenden der Kreisfeuerwehrverbände des Regierungsbezirks Darmstadt die Wiedererrichtung des alten Hessischen Landesfeuerwehrverbandes. Neben diesem Bezirksverband Darmstadt bestehen in Hessen die Feuerwehrverbände Kurhessen-Waldeck mit dem Sitz in Kassel und der Nassauische Feuerwehrverband mit dem Sitz in Wiesbaden.

Lautenkonzert

Mit ihrer Veranstaltung am 29. April brachte die Langener Kunst- und Kulturgemeinde eine Kunst wieder zu Ehren, von deren eigenartiger Schönheit wir kaum noch etwas wissen: Musik für Laute als selbständiges Instrument und für Lautenchöre. Was der Frankfurter Lautenkreis, an seiner Spitze Heinz Teuchert, bot, war aber weit mehr als etwa nur eine kunsthistorisch interessante Wiedererweckung vergessener Musik. Es war in ihrer stilreinen, von künstlerischem Ernst getragenen, technisch vollendeten Ausführung eine köstliche Gabe wertvoller, herzerfreuender Musik von unvermindertem Reiz. Der bedeutende Vorzug dieses Lautenkreises ist, daß er nur echte Lautenmusik in der Originalfassung der besten Meister ihrer Zeit bringt. Dazu gehören auch die scheinbaren „Bearbeitungen" mehrstimmiger Gesangskompositionen, wie Madrigale von Gastoldi und Verdelot, oder die Hinzufügung von Lauten als harmoniefüllende „Generalbaßinstrumente". War es doch damals gang und gäbe, in Madrigalen einzelne Singstimmen durch Lauten zu ersetzen, wie die mehrstimmigen Lieder der Frührenaissance überhaupt durch eine Singstimme mit begleitenden Instrumenten ausgeführt wurden.

So waren auch die gesanglichen Gaben, die Lisa Kehr (Wiesbaden) zu Lautenbegleitung bot, ganz stilgerecht. Die jugendliche Sängerin paßte sich mit ihrem schlichten, natürlichen (aber nicht etwa dilettantenhaften) reinen Gesang ganz vortrefflich dem Rahmen dieser intimen, schlicht vornehmen Musik an. Man hörte so u. a. auch vergessene Original-Gitarrenlieder, z. B. von C. M. v. Weber, der selbst ein ausgezeichneter Gitarrenspieler war. Von besonderem Liebreiz war die Wiedergabe von Schuberts „Heidenröslein".

Heinz Teuchert fesselte stark durch seine Sologaben auf der doppelchörigen Laute, der gravitätischen „Pavane" (altitalienischer Tanz) v. Milan und einer „Bourrée" (altfranzösischer Tanz) v. J. S. Bach, nicht minder durch die Soli und Duos (mit einem ungenannten Partner) für Gitarre, von denen die Variationen v. Sor schon virtuose Ansprüche stellten. Unter den Lautensextetten war die unbekannte, harmonisch reiche Beethoven-Komposition eine besondere Überraschung.

Die Anteilnahme der Zuhörer blieb trotz der gebotenen Gleichmäßigkeit der Klangfarben und Klangreize bis zuletzt gefesselt, was sehr für die Güte der Darbietungen spricht. (Von besonderem Reiz übrigens die stilgemäßen „Echowirkungen"). Es war ein intimes, feines Musizieren, das in einem erfreulichen Gegensatz zu dem lauten, marktschreierischen und oft so hohlen Musikbetrieb unserer Zeit stand. Dieses Empfinden hatten wohl auch die Zuhörer, die in ungewöhnlich großer Zahl erschienen waren und mit herzlichem Beifall für die seltenen Gaben dankten. Dr. Rudolf Werner.

„Mexikanische Romanze". Eine arme Fischer-Familie findet auf der Suche nach Glück und Reichtum eine wertvolle Perle und damit Unglück über Unglück! Prächtige Außenaufnahmen der mexikanischen Landschaft vermitteln die echte Atmosphäre dieses abenteuerlichen Films, in dem Naturbilder von seltener Schönheit wechseln mit dramatischen Höhepunkten vor einem idyllischen Hintergrund abwechseln. (Lichtburg)

„Opernball" ist ein heiterer Film, dessen Titel schon vermuten läßt, daß er die Musikfreunde begeistern möchte. Geza von Bolvary als Spielleiter bürgt für eine spannende Handlung und wenn Theo Lingen und Hans Moser in den männlichen Hauptrollen mitwirken, dann ist auch das komische Element garantiert. (UT)

LZ Sport-NACHRICHTEN

VfR Langen 1 — Arheilgen 0:0
Brandau — VfR Langen (Soma) 0:6
KS Urberach — VfR Langen AH 2:1
VfR Langen, Schüler — Dreieichenhain 0:1

Es war keine überzeugende Leistung, mit der der VfR die Verbandsrunde beschloß. Wohl fehlten einige etatsmäßige Spieler, doch auch die Gesamtspielweise der Langener war diesmal weit unter der gewohnten Form; der Sturm versagte vollkommen. Arheilgen stellte eine verbissen kämpfende, gut eingespielte Mannschaft, in der die neu zugewanderten Spieler aus Erzhausen und Messel bestens einschlugen. Ihre Hintermannschaft wehrte fleißig aber auch mit Glück ab gegen die Angriffsreihe der VfR, die phlegmatisch spielte und die tollsten Chancen einfach lächerlich vermasselte. Gut schlug bei Langen ein neuer rechter Verteidiger ein, weiter waren Weger, Heitzmann und Dietz im Tor die besten Spieler. In der ersten Hälfte war das Spiel noch verteilt. Die zweite Hälfte zeigte Langen drückend überlegen. Eckballverhältnis 10:3 für Langen, trotzdem reichte es zu keinem Tor.

Einen schönen Erfolg erzielte die Soma-Mannschaft, die jetzt den zweiten Tabellenplatz der B-Klasse, Kreis Darmstadt einnimmt. Sie holten sich mit einem Sieg von 6:0 in Brandau zwei weitere Punkte. Das Spiel wurde 2/3 der Zeit überlegen von Langen durchgeführt und hätte leicht höher gewonnen gehen können. Zzegfü verstand es famos, seinen Sturm auf Touren zu bringen und erzielte selbst 4 Tore. Der Rest wurde von Schäfer und Franz Becker erzielt. Das Gesamtbild der Mannschaft ist überragend gut. Die Mannschaft spielt sich von Sonntag zu Sonntag besser ein.

SSG (Alte Herren) in Münster a. St.

Zu einem unerwartet großen Erfolg kam die Alte Herren-Mannschaft der SSG beim AH-Turnier. Nach Siegen über den VfR Simmern, VfL Düsseldorf-Benrath und VfB-Koblenz traf die Langener Mannschaft im vorletzten Spiel des Turniers auf Phönix Ludwigshafen. In der letzten Spielminute dieses dramatischen Kampfes schlug unser sonst sehr sicherer Torwart Anthes einen ungefährlichen 30-Mtr-Weitschuß zur 1:0-Niederlage in das eigene Netz. Bei dem Turnier-Endspiel zwischen Phönix-Ludwigshafen und dem Vorjahres-Turniersieger VfR. Mannheim holte sich Ludwigshafen verdient den Turniersieg und damit den Rheingrafenschild.

Die Bedeutung des Langener Erfolges geht daraus hervor, daß 30 teilnehmende Vereine, davon 14 Mannschaften von Oberligisten um Sieg und Plätze kämpfte. Langen mußte ohne Ersatzspieler bei schwerstem Boden vier harte Spiele durchstehen und war daher gezwungen, durch Erschöpfung u. Verletzungen auf den Austrag des Spieles zur Ermittlung des 3. Siegers zu Gunsten von Eintracht Bad Kreuznach zu verzichten. Langen ist der einzige Hessenvertreter, der sich plazieren konnte und einen wertvollen Preis errang, der in AH-Lokal „Zum Haferkasten" eingesehen werden kann. Während des ganzen Turniers mußte Langen nur ein Gegentor hinnehmen. Es stellte nach dem Urteil der Turnierleitung die stärkste Hintermannschaft des Turniers.

Die AH der SSG kann stolz sein auf ihren Erfolg, der vor allem den fast unüberwindlichen Abwehrspielern Fr. Keim, R Böhm, H. Sehring u. K. Bartholomä zu danken ist. Die AH-Spieler treffen sich zu einer Nachsiegesfeier am heutigen Mittwochabend im „Haferkasten".

Frauenhände zaubern ein Etagengärtchen

Der Balkon, wie man ihn geschmackvoll einrichten kann

Nein, es ist nicht zu früh, um vom Balkon zu sprechen. Denn je früher man mit der Ausgestaltung des Etagengärtchens beginnt, um so schöner kann man es gestalten. Denn da liegt es noch sehr im argen. Wenn man uns Frauen auch viel Phantasie und Geschmack nachrühmt, so zeigt sich das bei dem von uns betreuten Balkon herzlich selten. Er wird ohne jede persönliche Note nach dem alten Schema bepflanzt und eingerichtet. Meistens begnügt man sich mit Pelargonien, Petunien oder wildem Wein. Das hat die Mutter auch schon so gemacht, man weiß. daß es erprobt ist und macht sich weiter keine Gedanken darum. Zuweilen wechselt man die Farbe etwas, nimmt statt der roten Pelargonien des Vorjahres in diesem Jahre rosa. Oder statt der blauen und weißen Petunien entscheidet man sich einmal für lachsfarbene. Und um den Wein braucht man sich überhaupt nur wenig zu kümmern. Er hält, wenn er gut über den Winter kommt, sehr lange. Weitere Bemühungen macht eine Hausfrau selten. Sie hat vielleicht auch keine Zeit dazu. Es sei denn, daß sie auf dem Küchenbalkon einen Kräutergarten einrichtet, den sie mit Petersilie, Radieschen, Lauch oder gar Tomaten bepflanzt.

Und doch glaube ich, wird eine Frau viel mehr Freude an ihrem Etagengärtchen haben, wenn sie sich bemüht, ihre eigene Note hineinzutragen, etwas Phantasie walten zu lassen, um von dem althergebrachten Schema abzugehen. Da hat man schon im frühen Frühjahr Krokus in Gelb und Blau zu Besuch, dazwischen Tausendschönchen und Stiefmütterchen. Wenn sie abgeblüht sind, kommen die Sommerblumen mit vielen lustigen Farben, also die Buschrosen und die Hortensien, die Levkojen, die Wicken und die kurzblättrige, so herb wirkende Kresse. Fuchsien mit ihren Wunderblüten in Rot und Weiß oder Rot und Violett. Nicht vergessen sei die hängende Pelargonie. Auch Zinnien und Japanischer Hopfen halten sich lange auf dem Balkon.

Ach, es gibt ja so viele schöne Blumen. Man braucht sich nicht mit einer Sorte zufrieden geben. Es ist reizvoll, aus der Palette der Blüten eine besonders schöne Bepflanzung zusammenzustellen, ein Märchengarten, der einem nach des Tages Lasten und Mühen Ablenkung und Erholung schenken kann.

Wenn wir den Balkon bepflanzen, müssen wir uns zunächst einmal über die Himmelsrichtung informieren, in der er liegt. Das ist wichtig, denn man muß wissen, ob der Balkon Früh-, Mittags- oder Abendsonne hat. Die Balkonkästen, also unsere Beete, sollen geräumig und mit kräftiger und gesunder Erde gefüllt sein. Sehr gut ist eine Unterlage von Torfstreu, die regulierend auf die Feuchtigkeit des Bodens wirkt. Gießt man einmal zu reichlich, dann saugt der Torfmull die Feuchtigkeit auf und verwahrt sie für Tage, an denen dem Boden Feuchtigkeit fehlt. Dann saugen die Pflanzenwurzeln aus der Tiefe. Der Erdinhalt vom vergangenen Jahr soll nur zum Teil wieder Verwendung finden. Zwei Drittel neuer Erde sind unbedingt erforderlich. Wenn ein Balkonkasten gesprungen ist, dann muß der Hausherr einspringen und ihn ausbessern, ehe er mit Erde gefüllt wird. Und dann, wenn die Erde in den Kästen ist, wenn alles soweit fertiggestellt wurde, dann holen wir uns den Farbtopf und streichen die Kästen. Man nahm früher Grün, später setzte sich auch ein leuchtendes Rot durch. Aber auch andere, leuchtende Farben soll man einmal versuchen. Es ist schön, wenn die Kästen mit den Balkonmöbeln übereinstimmen. Freilich soll man dazu erst einige Proben machen, denn leuchtende Farbe wirkt, viel gebraucht, leicht schreiend und stört empfindlich das harmonische Bild unseres Gärtchens in der ersten Etage.

Umschau in Hessen

Im Zeichen der Gewerbefreiheit

Darmstadt. Seit dem Inkrafttreten der Gewerbefreiheit sind die gewerblichen Betriebe in Hessen stark angewachsen. Im Jahre 1949 wurden in Hessen 69 000 gewerbliche Betriebe angemeldet. Gegenüber 1948 bedeutet das eine Zunahme um mehr als das Doppelte.

Im Landkreis Darmstadt waren 1949 1253 neue Gewerbebetriebe zu verzeichnen (gegenüber 454 im Vorjahr). Die Betriebe verteilten sich auf 26 Herstellerbetriebe, 300 Handwerksbetriebe, 43 Großhandelsunternehmen, 453 Einzelhandelsbetriebe, 59 Vertreter und Vermittler, 21 Gaststätten, 23 Verkehrsbetriebe, 226 Wandergewerbeunternehmen und 66 sonstige Unternehmen.

Im Landkreis Offenbach betrug 1949 der Reinzugang an Gewerbebetrieben 2039 (gegenüber 467 1948). Die Unternehmen verteilten sich auf 102 Herstellerbetriebe, 707 Handwerksunternehmen, 130 Großhandelsbetriebe, 513 Einzelhandelsbetriebe, 130 Vertreter und Vermittler, 33 Gaststätten, 13 Verkehrsunternehmen, 305 Wandergewerbebetriebe und 106 sonstige Unternehmen.

Ein Sprendlinger erster Sieger

In Langen wurde er ausgebildet

Bei dem von der GYA ausgeschriebenen Sängerwettbewerb, ist unter den 36 aus 1500 Bewerbern Ausgewählten Heinz Kauth aus Sprendlingen mit dem 1. Preis bedacht worden. Er erhielt bei dem Endsingen in Nürnberg den Preis von 2000 DM. — Heinz Kauth ist 1948 als Schüler zu Opernsänger Joseph Lindlar nach Langen gekommen, wie u. a. auch der Langener Walther Finkelberg, den Intendant Meißner als Heldenbariton an die städt. Oper Gelsenkirchen verpflichtete, beweist er die Sorgfalt der Ausbildung durch seinen jetzt in Frankfurt wohnenden Lehrer, der als erster Heldenbariton und einer der bedeutendsten Wagnersänger an den großen Bühnen des In- und Auslandes seinen großen Ruf begründete.

Offenbach. Von der Staatsanwaltschaft wird der 29jährige Musiker Günther Frauenholz aus Steinheim a. M. gesucht. Frauenholz hat sich Sittlichkeitsverbrechen zuschulden kommen lassen. Er ist 1,79 m groß, hat ein länglich-rundes Gesicht, dunkelblonde Haare und blaue Augen. Sachdienliche Mitteilungen nimmt jede Polizeidienststelle entgegen.

Groß-Krotzenburg. In der Schuhfabrik Becker & Walter brach vermutlich durch Funkenflug ein Schadenfeuer aus. Die Belegschaft konnte bei der Löschung des Brandes tatkräftig mithelfen.

Hirschhorn. Infolge eines Reifenschadens geriet ein mit 15 000 Kilo Soda beladener Kraftwagen in der Nähe von Hirschhorn von der Fahrbahn ab und stürzte eine zehn Meter hohe Böschung hinunter, wo er auf einer Neckarwiese liegen blieb. Die beiden Anhänger blieben im Gestrüpp der Böschung hängen. Wie durch ein Wunder wurden Fahrer und Beifahrer nicht verletzt.

Mömlingen a. M. Hier kam ein Mädchen zur Welt, das nur ein Auge und nur ein Ohr hatte. Es ist bereits gestorben.

Egelsbacher Nachrichten

Bauernregeln im Mai

Mairegen bringt Segen.
Mairegen auf die Saaten,
dann regnet es Dukaten.
Mai kühl und ziemlich naß,
füllt dem Bauer Scheun und Faß.
Führt sich der Maimond mit Regen ein,
wird größer als groß der Segen sein.

---

e **Dekanatstreffen der Kirchenchöre.** Der Sonntag „Kantate" ist seit alters her der Singe-Sonntag der christlichen Kirche, die ihm den guten geistlichen und weltlichen Gesang widmet. — Im Westteil des Dekanats Offenbach findet alljährlich an „Kantate" ein Treffen der evangelischen Kirchenchöre statt. In diesem Jahr wurde es dem Kirchenchor Egelsbach übertragen. So treffen sich denn am kommenden Sonntag die evangelischen Kirchenchöre von Dreieichenhain, Egelsbach, Götzenhain, Langen, Offenthal und Sprendlingen um 13.30 Uhr im Eigenheim-Saalbau; außerdem wirkt der Posaunenchor Darmstadt-Arheilgen bei dem diesjährigen Treffen mit. — Da die Kirche für die große Anzahl der Sänger und Sängerinnen sowie für Gemeinde und Zuhörer zu klein ist, findet auch der erste Teil, ein Festgottesdienst, im Eigenheim statt. Als Beitrag der Chöre zum Bachjahr, werden in diesem Festgottesdienst nur Bach-Choräle gesungen. Der zweite Teil, die Nachfeier, ist guten, weltlichen Chören gewidmet. Auch hierbei wird der evangelische Posaunenchor Arheilgen, der als einer der besten in Hessen bekannt ist, mitwirken. Als Ausklang singen um 17.45 Uhr auf dem Kirchplatz sämtliche Chöre, etwa 370 Sängerinnen und Sänger, gemeinsam das bekannte Lied von Matthias Claudius „Der Mond ist aufgegangen". —t.

e **Aus der Arbeit der Evangelischen Jugend.** Schon 1945 bildete sich hier nach 12jähriger Unterbrechung wieder die erste ev. Jugendgruppe. Die konfirmierten Jungens und Mädels trafen sich wöchentlich einmal zu Bibel-, Sing- und Spielabenden. 1947 wurde die Jungschararbeit aufgenommen. Seitdem versammeln sich die Schulpflichtigen Jungen und Mädel im Alter von 10—14 Jahren wöchentlich einmal unter der Leitung älterer Jugendlicher zu frohem Singen und Spielen. Nachdem die konfirmierte Jugend im letzten halben Jahr durch ihre Laienspiele schon öfters an die Öffentlichkeit getreten ist, hat sie sich es nun zur Aufgabe gemacht, durch ein reichhaltiges und vielseitiges Programm weite Kreise der Jugend zu interessieren. Neben den regelmäßigen Bibel-, Aussprache-, Jugend- und Singabenden werden auch noch Sport-, Tischtennis- und Vortragsabende sein. Bankdirektor W. Busch wird am Mittwoch, den 10. Mai einen Vortrag über Jugend und Gustav - Adolf - Werk" halten (20 Uhr im Jugendzimmer im Pfarrhaus. Am 17. Mai, 20 Uhr findet ein Lichtbildervortrag „Auf Fahrt" statt (Herr Kramer). Der Sportabend der ev. männl. Jugend ist am 19. 5. am Eigenheim, der Spielabend am 24. 5., 20 Uhr im Jugendzimmer im Pfarrhaus (Leitung K. Lemster). Der Jugendabend der evang. weiblichen Jugend ist am 19. 5., 20 Uhr (Leitung Pfr. Appenheimer). Am 5., 12. und 26. Mai hat die ev. männl. und weibl. Jugend ihre Singabende (20 Uhr mit Herrn Lehrer Breyer). Samstags abends ist Tischtennis für Jedermann. Alle konfirmierten Jugendlichen sind herzlich eingeladen. Die Veranstaltungen sind im Jugendzimmer im Pfarrhaus. Der Besuch ist eintrittsfrei und unverbindlich.

e **Verhaftung wegen fortgesetzten Betrugs.** In der vergangenen Woche wurde ein hier wohnhafter und bei einer Langener Großhandelsfirma beschäftigter junger Mann wegen fortgesetzten Betrugs und Urkundenfälschung verhaftet. Er zog bei Kunden der Firma in mehreren Fällen größere Geldbeträge ein und stellte Quittungen mit z. T. anderem Namenszug aus. Die vereinnahmten Gelder, zu deren Inkasso er niemals beauftragt war, verbrauchte er für sich. Er wird sich demnächst vor dem Richter zu verantworten haben.

Erzhausen

ez **Bezirksmeisterschaften der Radfahrer in Erzhausen am 14. Mai.** Diese groß angelegte Veranstaltung bringt ein recht zahlreiches Programm, werden doch außer Schul- und Kunstreigen, Kunstfahren, Langsamfahren, auch Leistungen im Zweier-Radball gezeigt werden. Unsere heimischen Radfahrer sind tüchtig an der Arbeit und man darf gespannt sein, wie sie abschneiden.

ez **Naturdenkmale im Kreis Darmstadt.** Die Zahl der Naturdenkmale im Kreis Darmstadt hat sich auf 80 erhöht, nachdem in der letzten Zeit zahlreiche Baumgruppen, Quellen und Feldgesteine unter Naturschutz gestellt wurden. Zu den neuen Naturdenkmalen gehört u. a. auch in der Gemarkung Erzhausen der alte Friedhof um die Kirche und in der Gemarkung Wixhausen der alte Friedhof und der Große Roltböll. R.

ez **Trachtenschau in Erzhausen.** Ein großes Treffen der Heimatvertriebenen wird am 14. Mai in Erzhausen abgehalten werden. Damit verbunden ist eine Trachtenschau, die Trachten aus der Heimat unserer Flüchtlinge bringen wird. Die Veranstaltung, die aus technischen Gründen von Gräfenhausen nach Erzhausen verlegt werden mußte, wird von den Erzhäuser und Gräfenhäuser Gruppen der Heimatvertriebenen eingerichtet.

ez **Bei der Maifeier,** die bei strahlendem Sonnenschein auf dem Sportplatz begangen wurde, wirkten außer Kunstfahrern der Radfahrabteilung die beiden hiesigen Gesangvereine mit. Die Gesangsabteilung Germania-Eintracht erfreute durch einen Männerchor und der Sängerbund trug zwei Chöre vor. Die Festrede hielt Herr Wornatt, Darmstadt von der Industrie - Gewerkschaft Metall. Zum Schluß wurden noch Brezeln an die Kinder verteilt.

Anzeigen-Annahme:
Montags und donnerstags bis 12 Uhr
O. Drechsler, Heidelberger Straße 3

Ziege
frischmelkend, zu verkaufen. Hch. Lorenz, Egelsb., Ernst-Ludwig-Straße 47.

Einige Zentner
Heu
zu verkaufen
Egelsbach, Mainstr. 22

Ein gebrauchter
Kupferkessel
preiswert abzugeben
Egelsbach, Rheinstr. 12

Unter Millionen Sternen

Roman aus den Bergen von Lola Jost

Copyright by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing

19. Fortsetzung — Nachdruck verboten

Wie überrascht waren sie aber erst, als Maria nicht allein kam. Mit einem Bräutigam hatten sie nicht gerechnet und momentan war der Vater betroffen, denn er sah schon im Geiste seine Maria als die Frau seines Försters Sepp Moser. Ihm wäre die Heirat recht gewesen. Doch auch der Eindruck, den Peter auf ihn machte, war gut. So sagte er nur, daß es eben die jungen Leute selbst wissen müssen, ob sie zusammenpassen, denn es käme im Leben so vielerlei. Wenn aber die richtige Liebe da sei, dann gäbe es keine Bedenken.

Der Mutter gefiel Peter ebenfalls sehr gut, und sie sagte zum Lisei in der Küche, daß er ein Bursche sei, den man sich als Schwiegersohn nur wünschen kann Brav und tüchtig sei er sicherlich und in seiner Heimat ein angesehener Mann Sie war mit Marias Wahl zufrieden.

Vater Falbesoner teierte gerne, und so kam ihm die Verlobung seiner Tochter sehr gelegen Er brachte einen alten Wein ans Licht, und die Mutter zauberte eine Pastete her und zusammen mit Liserl einen Kuchen. Das ging so flink, daß um acht Uhr schon ein festlicher Tisch gedeckt werden konnte Marias Bruder Franz kam mit dem Jäger vom Birschgang heim, als alle schon um den runden Tisch versammelt saßen und auf die beiden warteten. Nur die lustige Valerie fehlte, sie lag seit gestern im Spital in Miesbach.

Der Oberförster Falbesoner wußte um die Liebe Sepp Mosers zu Maria und hätte ihm gerne erspart, sich mit an den Tisch zu setzen und auf das Wohl der Brautleute zu trinken. Doch Sepp Moser gehörte zur Familie, so konnte er sich jetzt nicht ausschließen.

„Werde glücklich, Maria. Auf Ihr Wohl, Herr Bräutigam!" Er sagte es fröhlich und Marias Vater war zufrieden. So lobte er sich seinen Untergebenen. Er war ein Lebenskünstler und hielt nichts von der Sentimentalität.

Sepp Moser feierte lustig mit und nur eine wußte, daß es anders um ihn stand. Das war das Lisei. Sie hatte es von niemand erfahren, doch sie wußte es von sich aus: das war für den Förster ein schwerer Schlag. Er liebte Maria, sie sah es schon den ganzen letzten Winter über, doch Maria beachtete das nicht.

Die Liebe macht blind, sie macht aber auch hellhörig und hellsichtig.

„Brauchst nicht traurig sein", sagte das Lisei, als es Sepp Moser am nächsten Tag an der Gartentür traf, „schau, sie hat dich halt nicht mögen. Dafür mag dich sicher eine andere, dann mußt du halt die nehmen."

Sepp Moser starrte das Mädel an. „Woher weißt denn leicht du, Liserl, daß . . ."

Sie lachte ihm spitzbübisch zu. „Es war nicht schwer zum Erkennen. Ja, ich hab gute Augen."

„Ja, Lisei, und ein gutes Herz. Könnt leicht sein, daß ich die andere frag, von der du grad gesagt hast, daß sie mich mag, ob sie einen Hausstand mit mir gründen möcht."

„Ist, mein ich, halt ein bisserl weit zu gehen, bis du zu ihr kommst, Sepp."

„Mir scheint, es ist leicht gar nicht weit zu gehen, mir scheint, es ist ganz nah, Lisei, ganz nah."

Das Mädel bückte sich, um Petersilie abzuschneiden. Es war dem Liserl unmöglich, ihn jetzt anzusehen, denn eine heiße Welle schoß ihr ins Gesicht.

„Servus, Sepp."

„Pfüat di, Liseli"

Es war sehr spät geworden, bis die Verlobungsfeier ihr Ende fand und die Lichter im Haus erloschen. Trotzdem waren alle schon wieder kurz nach Sonnenaufgang auf den Beinen und beim Frühstück vereint. Marias Bruder machte mit Peter einen Gang durchs Revier. Er war der Schwester wie aus dem Gesicht geschnitten und war auch sonst von ihrer Art, die weder vom Vater, noch von der Mutter etwas hatte

Peter blieb bis zum nächsten Tag. Marias Eltern hätten den Bräutigam ihrer Tochter noch gerne länger als Gast gehabt, doch er mußte heim, denn in der „Sonne" war Hochbetrieb. So sahen sie ein, daß er nicht länger bleiben konnte und lobten seinen Pflichteifer sehr.

Maria begleitete Peter ein kurzes Stück. „Wenn du nur nicht fortmüßtest, Peter", sagte sie nervös, „ich hab solche Angst vor der Zukunft. Was sie uns wohl alles bringen wird?"

Maria seufzte schwer und Peter sah sie voll Erstaunen an.

„Was die Zeit bringen wird, fragst du, Marerl. Nur Gutes. Schau, du hast ja mich, da kann dir nichts passieren. Hast auch noch deine Eltern, deine Geschwister, kriegst eine Schwiegermutter, die dich gerne ins Haus nimmt. Und dann kriegst Kinder, Liebste; du, das wird eine Freud."

Kinder, das war das Stichwort für Marias Tränen. Sie ließen sich nicht mehr zurückhalten.

„Peter — und wenn — und wenn ich vorher schon eins krieg?" Sie schluchzte auf. Der Gedanke war ihr fürchterlich und ließ sie schon die ganze letzte Nacht nicht schlafen.

„Da denk ich nicht dran, Liebste." Peter legte seinen Arm um sie. „Aber wenn es wär, laß es mich gleich wissen, dann wird eben eher Hochzeit gemacht. Wir wären nicht die einzigen auf dieser Welt, Dirndl." Er hob ihr Gesicht zu sich auf, betrachtete es lange und küßte sie. „So, jetzt lach ein bisserl, ich möcht zum Abschied keine Tränen sehen. Sei gescheit und grüß mir deine Eltern nochmals herzlich und deine Schwester und deinen Bruder. Kommst ja so bald wieder rein zu uns. Schön lang wird mir die Zeit werden, bis ich wieder in deine Augerl schauen kann, in deine lieben."

Maria lachte und über ihren Augen lag ein samtener Glanz.

Peter fiel es unendlich schwer, von ihr zu gehen. Er hätte sie am liebsten gleich wieder mitgenommen. Eine schreckliche Leere war in ihm, wie er sie noch nie zuvor empfunden hatte. Er hätte gerne auf die ganze Aussteuer verzichtet, wenn Maria schon eher in die Heirat eingewilligt hätte. Doch sie hatte es sich in den Kopf gesetzt, alles selbst anzufertigen bis auf das letzte Stück. Und auch ihr Vater war der Ansicht, daß es noch nicht so eilte. „Im Mai," sagte er, „im Mai ist es beileibe noch nicht zu spät. Den Eltern ist es immer zu früh, wenn sie ein Kind hergeben müssen; so geht's euch auch einmal, glaubt mir's nur."

Peter und Maria mußten sich trennen, der Bursche mit dem Wagen war schon weit voraus.

(Fortsetzung folgt)

Seifenkisten-Rennen 1950

Eine Angelegenheit für die Jungen von 11—15 Jahren — Achsen und Räder stellt die amerikanische Jugendorganisation (GYA) — Siegerpreis: zwei Wochen mit Vater oder Mutter nach Amerika

Die amerikanische Jugendorganisation teilt mit:

Liebe Jungen!

Wir möchten auch dieses Jahr wieder ein Seifenkisten-Rennen für die Kinder des Rhein-Main-Gebietes veranstalten und haben dazu alle Vorbereitungen getroffen. Jetzt fehlen uns nur noch Eure Seifenkisten und es könnte losgehen.

Wir haben hier im Büro des GYA's Anleitungsbücher zum Bau, die wir gerne an die Interessenten unter Euch versenden möchten, wenn Ihr uns Eure Adresse wissen laßt. Wir glauben, daß wir nicht extra sagen müssen, daß es Ehrensache ist, die Kiste selbst auf die Beine zu stellen.

Das Holz — wie Ihr ja aus dem Namen erseht — soll alten Seifenkisten entnommen werden oder aber aus altem Holz, Pappe oder anderem Werkstoff, das Ihr ja überall finden könnt. Fragt nur mal bei den Geschäftsleuten oder seht mal in Eurem eigenen Holzschuppen nach. Wir erwarten von Euch keine großartige Anmeldung, sondern lediglich eine Postkarte auf der folgendes stehen soll: Betr.: Seifenkisten-Rennen. Dann Name, Wohnort und das Alter.

Das ist sicher nicht schwer, und Euer Vater oder die Mutter werden Euch gerne dabei helfen. Damit haben wir dann Eure Adressen und wissen, wohin wir unsere Anleitungsbücher schicken sollen. Wenn Ihr dann fertig seid mit dem Rohbau, dann liefert GYA die Achsen und die Räder dazu.

Unsere Adresse: GYA-Büro
Rhein-Main-Flughafen
bei Frankfurt a. M.

Und nun alles Gute für den Bau und für's Rennen.

Richard F. BEVERIDGE
Ist/Lt. USAF
GYA Officer.

Wer möchte bei dem in Frankfurt a. M. stattfindenden Rennen nicht mitmachen? Nicht Teilnahmeberechtigt ist, wer am 13.8.50 noch nicht 11 Jahre alt ist oder an diesem Tage 16 Jahre alt wird. Das Seifenkistenrennen wird in Deutschland immer populärer. Beim EUKOM-Endlauf 1949 in München zog es viele tausend Zuschauer an und in Amerika waren es im gleichen Jahr beim „All American Soap Box Derby" über 75 000! Dem Sieger im deutschen Seifenkisten-Rennen winkt eine zweiwöchige Reise nach Amerika, wobei er Vater oder Mutter mitnehmen darf. Näheres auch auf dem Rathaus Zimmer 7.

Meldungen auch bei dem Motorsport-Club Langen, Geschäftsstelle Dieburgerstraße 38.

Handfertigungs-Wettbewerb 1950

Hierzu teilt die GYA Rhein-Main mit: Das Frühjahrsjugendprogramm der GYA enthält auch einen Handfertigkeitswettbewerb. Dafür gelten folgende Bestimmungen:

1. Teilnahmeberechtigt sind alle Jungen und Mädchen bis zu 25 Jahren, sofern sie in der amerikanischen Zone wohnen.
2. Der Wettbewerbsgegenstand, der zwischen dem 15. November 1949 und dem 10. Mai 1950 angefertigt wurde, kann eingeliefert werden.
3. Die Preisträger 1—3 werden für den weiteren Wettbewerb in München vorgesehen.
4. Die Gegenstände müssen selbst, das heißt ohne jegliche sonstige Hilfe, angefertigt sein. Es kommen nur Arbeiten von Amateuren in Frage.
5. Alle eingelieferten Arbeiten sollen mit einer Karte versehen sein, die folgende Angaben enthält: a) Einlieferungsklasse und b) Kennummer. Keine Namensangabe! Meldeschluß ist der 10. Mai 1950. Anmeldungen sind zu richten an: GYA-Büro, Rhein - Main - Flughafen

Bieber will wieder selbständig werden

Offenbach. In einer Bürgerversammlung im Stadtteil Bieber sprach man sich für einer Lostrennung von Offenbach aus und verlangte eine Revidierung des unter dem Nazisystem zustande gekommenen Eingemeindungsvertrages. In Rumpenheim sind ähnliche Loslösungsbestrebungen im Gange. Auch Rumpenheim wurde seinerzeit eingemeindet, ohne gefragt zu werden.

Offenbach. 130 Jugendliche aus dem Kreis Offenbach werden demnächst an einem Pilgerzug nach Rom teilnehmen.

Amtliche Bekanntmachungen

Die Ausgabe der **Hundesteuermarken für** das Jahr 1950 erfolgt am 4. und 5. Mai 1950 während den üblichen Dienststunden auf dem Rathaus — Zimmer 6 — gegen eine Gebühr von 0.25 DM.

Langen, den 2. Mai 1950.

Der Bürgermeister: Umbach.

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Mittwoch, geschlossen!

Lichtburg Filmbühne
Mittwoch und Donnerstag je 18.30 und 20.45 Uhr
Mexikanische Romanze
Eine packende Geschichte einer Fischerfamilie
Mittwoch 16 Uhr GROSSE FAMILIEN-VORSTELLUNG „Schneewittchen und die 7 Zwerge"

Turn- u. Sportgemeinde 1862 Langen.
Betr. 10x100 m Staffellauf am 7. Mai vorm. 10 Uhr.
Alle Teilnehmer
(Schüler, Schülerinnen sowie Jugendturnerinnen u. Jugendturner bis einschl. Jahrg. 1932) wollen sich heute Mittwoch Abend um 18.30 am Forsthaus, Mörfelder Ldstr. einfinden

Verein für Rasenspiele 46 Langen
Freitag, den 5. Mai 50, 20 Uhr,
Jugendversammlung im „Frankfurter Hof".
Die B-Jugendspieler werden gebeten, weg. einer dringenden Angelegenh. z. erscheinen
Die schwarz-weißen Trikots sind dort abzu liefern.

Volkschor Liederkranz 1838 Langen
Heute Mittwoch, 3. 5., 20.30 Uhr
Vorstands- und Vergnügungsausschuß-Sitzung im Vereinslokal „Weingold".
Der Vorstand.

Motor-Sport-Club Langen
Freitag, den 5. Mai, 20 Uhr, im Clublokal
wichtige Monatsversammlung.
Tagesordnung u. a.: Stadionrennen, Sommernachtfahrt Teilnahme u. Einsatz am Heimatfest.
Alle Mitglieder mit Pkw und alle nicht motorisierten Mitglieder werden besonders dringend eingeladen.
Der Vorstand

L. K. G.
Morg. Donnerstag, den 4. Mai, 20.30 Uhr
Monats-Versammlung im „Pfälzer Hof".
Wir verweisen nochmals auf unsere intime Mai-Veranstaltung am Samstag, 6. Mai, im Schwimmstadion. Beginn 20.30 Uhr. Die Mitglieder sind herzl. eingeladen.
Der Vorstand.

Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken. Jesus
Herzliche Einladung
zu den
Evangelisations-Gottesdiensten
die jeden Freitag 20 Uhr in der Wallschule in Langen, Schulsaal 10 stattfinden. Veranstalter: Methodistenkirche in Deutschland, (Evangelische Freikirche) Gemeinde Sprendlingen
Thema für Freitag, den 5. Mai 1950
Menschen auf der Flucht vor Gott
Redner: Pastor August Simon, Darmstadt.
Anschließend Aussprache
Die weiteren Themen werden jeweils unter den kirchlichen Nachrichten bekanntgegeben. Jedermann herzlich willkommen. Eintritt frei!

Warnung
vor Nachlässigkeit bei Darmträgheit! Schnell behoben mit „Burchards Perlen!" Seit Jahren bewährt, jetzt wieder in Friedensqualit. z. Friedenspreis.
Drogerie Enste
Langen, Lutherplatz

FÄRBEREI PRINTZ
Annahmestelle in Langen:
Karl Gunschmann
Textilwaren, Lutherplatz 9

Schreib- und Übersetzungs-Büro
auch ausser dem Hause als Sekretärin-Aushilfe (Eigenmaschine)
Frau Kofahl
Dieburger Str. 281.

Rheinischer Hof
Mittwoch, den 3. Mai, 20 Uhr
Preisverteilung
Folgende Preisträger sind ermittelt:
1. Preis Herr Gerhard Hinz 59 Ringe Egelsbach
2. Preis Herr Heinrich Pfannemüller 58 R.
3. Preis Herr Gerhard Hinz 57 R.
4. Preis Frau M. Schnll 56 R.
Zum Stechen werden folgende Gäste geladen: Frau P. Rannuff, Herr F. Baumgartner, Herr W. Schäfer, Herr A. Lohmann

Kalkbeine-Ohrräude
Milben - Ungeziefer im Stall
Wendelinus OEL
hilft im Nu - - gibt geplagten Tieren Ruh!
CELA INGELHEIM AM RHEIN

Möbliertes Zimmer
von Herrn sofort zu mieten gesucht
Offerte unter Nr. 400 erbeten

Li-Li
Telefon 112
Bis einschl. Donnerstag
Zarah Leander
THEO LINGEN
ATTILA HÖRBIGER
im spannenden Kriminal- und Revue-Film
Premiere
Täglich 18.15 Uhr und 20.30 Uhr

Zu verkaufen:
Sommerkleid
bunt, gut erh., Gr. 44, 12.-. Baumwolle, weiß, 1a Qual.. 500 g 2.50. Eleg. **Abendkleid**, fast neu, mit Abendkappe, Gelegenheitskauf, Gr. 42, 35.-. Borngasse 10.

Herrenanzug
hellgrau, Friedenqual., für schlanke Figur zu verkauf. Mainstr. 17pt.

Kinderwagen
gut erhalten, zu verkaufen. Neckarstr. 9.

Kinder-Korbwagen
fast neu, zu verkaufen. Fahrgasse 10, 1. r.

Metalldrücker
stellt ein.
Metalldrückerei
Oskar Weber
Lutherstr. 65

Garten-schlauch
ca. 20 m., gut erhalt.. halbzöllig, ges. Preisangeb. u. 396 a. d. G.

Gartenmöbel
gebr., und Liegestuhl gesucht. Preisangebote unter Nr. 397 a. d. G.

Guterhaltenes
Kinder-Dreirad
zu kaufen gesucht
R.-Luxemburg-Str. 14

Kinder-korbwagen
zu verkaufen
Gartenstraße 51, I.

3000 DM
gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht. Off. unter 393 a. d. G.

Stroh
und Dickwurz zu verkaufen. Fabrikstr. 14

Eine größere Menge
Heu
und Stroh preiswert z. verkaufen. Langen, Darmstädter Str. 21

Schlacht-Ziege
zu verkaufen. Sehretsstraße 11.

2 Ziegen-lämmchen
zu verkaufen
Frankf. Straße 46

Ziegen-böckchen
u. einjähr. Zuchthahn zu verkaufen
Karlstraße 11

Hundekorb
gebr., Halsband u. Leine für Dackel gesucht. Preisangeb. 394 a. d. G.

Rasenmäher
gebr., gesucht. Preisangeb. u. 395 a. d G.

Damen-Armbanduhr gefunden
Abzuholen gegen Einrückungsgebühr
FARBENHAUS PH. OTTO HÖRLE
Aug.-Bebelstr. 21 - Tel. 192

Geräumiges
Zimmer
leer oder besch. möbl. mit Kochgelegenheit, wenn möglich Nebenraum für Kinder-Bett sofort von Spätheimkehrer gesucht. Off. u. Nr. 368 an die Gesch.

3-, evtl. 4-Zimmer-
Wohnung
mit Bad, geg. Mietvorauszahlung von Frankfurter Gesch.-Mann
gesucht
Offerten unter 388 an die Geschäftsst.

Bauplatz
im östlichen Stadtteil (Dieburgerstr.) ca. 800 bis 1000 qm zu kaufen gesucht. Zuschr. unt. Nr. 387 an die Gesch.

Acker
am Linnesweg nahe Bahnstraße, 950 qm, ganz oder teilweise zu verpachten.
Näheres Bahnstraße 1, 1.

Erteile Unterricht
in Englisch, Französisch u. Spanisch
Off. u. Nr. 389 a. d. G.

Übernehme Arbeiten
im Einkäntern v. Spitzen u. Einsätzen sowie Käntern von Volants und Schals usw.
Bühler, Nordendstr. 3, I.

Nachhilfe-Stunden
in Englisch, Mathematik u. Deutsch für Unterstufe. Antr. unt. Nr. 390 b. bill. Berechnung an die Gesch.

2 Lehrlinge
gesucht (Spengler und Installateur)
W. Bärenfänger
Zentralheizungen
Sanitäre Anlagen
Sprendlingen, Eisenbahnstrasse 16

Langhaar-dackel zugelaufen
Mainstr. 17pt.

Br. Leder-handschuh
am letzten Mittwoch verloren Abzugeben gegen Belohn. a. d. G.

Am 1. Mai 1950 entschlief sanft nach kurzer Krankheit mein lieber treusorgender Mann, unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Herr Gg. Phil. Weber

im hohen Alter von nahezu 80 Jahren. Sein Leben war Arbeit und Mühe für die Seinen. In tiefer Trauer:

Frau Elisabeth Weber, geb. Görich
und alle Angehörige

Langen, Heinrichstr. 10, den 2. Mai 1950

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 4. Mai 1950, 15 Uhr statt.

UT
Filmbühne Langen
Täglich 18.30 Uhr und 20.30 Uhr
Mittwoch und Donnerstag
PAUL HÖRBIGER - HELI FINKENZELLER
OPERNBALL
Marte Harell, Erika von Thellmann, Fita Benkhoff, Will Dohm, Theodor Danegger,
Musik: PETER KREUDER
Ein Film mit schöner Musik, herrlichen Melodien, voll Spannung und komischen Szenen!
Hans Moser
Theo Lingen

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 36 Freitag, den 5. Mai 1950 Jahrgang 2/51

Die Woche

P.D. Monatelang gingen die Bemühungen, die ehemaligen Reichswerke Watenstedt-Salzgitter vor der Demontage zu bewahren. Wohl handelt es sich dabei um einen Großbetrieb, der der Kriegsproduktion gedient hat, aber Schmieden und Walzwerke sind für Werkzeuge des Friedens ebenso unentbehrlich. Eine Friedensindustrie sollte den 12 000 Arbeitern des Gebietes, die heute mit ihren Familien dem Elend preisgegeben sind, wieder zu Arbeit und Brot verhelfen.

Allen deutschen Vorschlägen hatten sich die Alliierten, so sehr sie auch durch das Petersburger Abkommen in anderen Industriezweigen sich zum Entgegenkommen bereit zeigten, unnachgiebig gezeigt. Nun hat der britische Oberkommissar grundsätzlich den deutschen Plänen zugestimmt. Zunächst werden 2000 Erwerbslose wieder beschäftigt werden können. Nach dem Aufbau der neuen Industrien in diesem Gebiet darf auch wieder eine Vollbeschäftigung erhofft werden. Zementwerke, Dachziegel- und Bauplattenfabriken stehen in Planung, Schmiede, Kraftwerk und Wasserwerk und zwei Hochöfen bleiben erhalten. Mit Jugoslawien, das nach der Reparationsliste einen 50-Tonnen-Kran zugesprochen erhalten hatte, können Verhandlungen geführt werden, ihn für die Werke zu erhalten. Die Renn-Anlage dagegen, die für die Aufbereitung eisenarmer Erze verwandt wird und die die einzige ist, die Westdeutschland noch besitzt, muß an Sowjetrußland geliefert werden. Die westdeutschen Stellen werden sich verpflichten, die restlichen Demontagearbeiten ohne Widerstände ausführen zu lassen.

Mit einem Gefühl der Erleichterung wurde dieser Beschluß in ganz Westdeutschland aufgenommen, läßt er doch hoffen, daß die wirtschaftliche Vernunft sich weiter durchsetzen wird. Man kann Europa nicht aufbauen, wenn ein einzelnes Land die Besorgnis haben muß, daß unter dem Stichwort „Demontage" der wirtschaftliche Aufbau gehemmt und es konkurrenzuntüchtig gemacht wird.

Die Bereitwilligkeit Deutschlands für ein friedliches Europa alle Kräfte einzusetzen, ist mehr als ein Lippenbekenntnis. Bei der Berliner Maidemonstration hat Oberbürgermeister Reuter darauf hingewiesen, daß die einstige deutsche Hauptstadt nicht nur um die Hilfe der Welt gebeten, sondern ihr auch etwas gegeben hat: ein Beispiel von Mut, Standhaftigkeit und Tapferkeit. Dieses Beispiel habe bewiesen, daß die Freiheit in den Herzen der Menschen lebt. Er sprach dabei die Hoffnung aus, daß einst auf dem Brandenburger Tor statt der Fahnen der sowjetischen Besatzungsmacht wieder die der freien deutschen Republik wehen werden. Das wurde in der gleichen Zeit gesagt, als im Berliner Lustgarten in fünfstündigem Marsch die Massen mit Bildern von Ulbricht, Pieck und Stalin an den Ehrentribünen vorbeizogen, als Volkspolizisten in Zwölferreihen ihren Parademarsch klopften. — Bilder, die der Westen nicht kennt und nach denen er wohl auch keine Sehnsucht verspürt. Ebensowenig wie nach Schauprozessen, wie der in Dessau vor etwa 1400 Zuhörern gegen den der CDU angehörigen ehemaligen Sozialminister von Sachsen-Anhalt, der zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, weil er und seine Mitarbeiter das westdeutsche Vermögen der Dessauer Gasgesellschaft zu erhalten versucht hatten. Mit ihm wurden acht seiner Mitarbeiter gleichfalls auf lange Jahre wegen ähnlicher Verstöße gegen sowjetische Anordnungen ins Zuchthaus geschickt.

Die Zuspitzung der Gegensätze zwischen Ost und West ist nicht von den Deutschen gewollt und wird nicht von ihnen gefördert. Sie werden aber in eine verschiedene Art zu denken und zu leben hineingedrängt. Bundespräsident Prof. Dr. Heuß hat in seiner Maiansprache darauf hingewiesen, wie fragwürdig die vielgestaltige „Umerziehung" des deutschen Volkes durch die Besatzungsmächte ist. So aber gerate das einheitliche Geschichts- und Geistergebilde Deutschland in Gefahr, auseinanderzufallen. Das sind Worte, die zu denken geben.

Es wird noch lange Zeit dauern, bis wir wieder in das seelische Gleichgewicht kommen und das rechte Maß finden. Dazu bedarf es von unserer Seite einer ständigen inneren Abwehrbereitschaft gegen die Verlockungen radikaler Parolen, nicht nur gegen die von links, sondern auch gegen die wirtschaftsegoistischen und nationalistischen von rechts. Dazu bedarf es aber auch des Verständnisses der ausländischen Stellen, unter denen sich allzuviel Unberufene finden, die jede Regung zur Selbstbestimmung mit Verdächtigungen beantworten. Unser ganzes Bestreben kann sich doch nur dahin richten, Arbeitsplätze und Wohnraum zu schaffen. Dann regelt sich — unter der Voraussetzung, daß das Spiel der großen Mächte unser Bemühen nicht durchkreuzt — vieles andere von selbst. „Wenn der Deutsche Arbeit hat, bleibt er auch bei seiner Pflicht", sagte der Bundespräsident am ersten Mai. Und er hat Recht!

Aus vergangenen Fehlern gelernt

Nachträgliches zu den Maifeiern in Langen

Wir bringen als Ergänzung zu unserem Bericht über die Feier des ersten Mai in Langen eine Betrachtung des hiesigen Gewerkschaftskartells, die wir, um Wiederholungen zu vermeiden, gekürzt wiedergeben:

„Wenn die Vorbereitungen für die Maifeier 1950 auch nur kurzfristig getroffen werden konnten, so wurde doch durch den eindrucksvollen Verlauf der sonntäglichen Feststunde der Beweis erbracht, daß dem gemeinsamen Willen aller, die sich dem Gedanken des 1. Mai verbunden fühlen, in kürzester Zeit auch kraftvoller Ausdruck verliehen werden konnte.

Der 1. Mai 1950 hat für die Maifeiern der nächsten Jahre den Grundstein gelegt. Der wahrhaft demokratisch-sozialistische Bevölkerungsteil Langens hat durch eine machtvolle Kundgebung bewiesen, daß er aus den Fehlern der Vergangenheit gelernt und sich von keiner Reaktion mehr mißbrauchen lassen wird. Der Verlauf der Feier ist nicht nur eine Absage an alle, die so gerne die Mächte von gestern wieder am Ruder sähen, er ist zugleich eine Warnung an alle „Spekulanten auf Bruderkampf innerhalb der Parteien und Gewerkschaften."

In den Märztagen 1933 demonstrierten auch die Arbeiter Langens gemeinsam, da war es aber schon zu spät, die faschistische Bestie hatte sich schon halbwegs aller Kommandostellen bemächtigt. 17 Jahre mußten verstreichen, bis wiederum der werktätige Teil aller Langener, mögen sie sich als Arbeiter, Angestellte oder als schaffende Intelligenz bezeichnen, im wahrsten Sinne des Wortes „auf die Straße gingen", um ihre Stärke und Kraft unter Beweis zu stellen. Die Zeit, da eine schlagwütige, aufgeputschte SA im Langener Rathauskeller links eingestellte Langener Ortsbürger mißhandelte, gehört der Vergangenheit an. Die 1500 Menschen, die in- und außerhalb der geräumigen Fabrikhalle der Firma Scherer sich zusammenfanden, werden darüber wachen, daß in Langen sich kein faschistischer Amoklauf mehr wiederholt.

Schon lange vor der offiziellen Eröffnung herrschte gehobene Stimmung unter den Beteiligten. Der Orchesterverein Langen, den man eigentlich zum erstenmal im größeren Rahmen hören konnte und den man, auch kritisch betrachtet, als sauber spielenden und musikalisch vollwertigen Klangkörper bezeichnen muß, trug durch ein dem Charakter des Tages angepaßten Programm wesentlich zum beschwingten Verlauf der Feierstunde bei. Aus dem Kreis derer, die sich der Pflege des kulturellen Lebens in Langen widmen, ist der Orchesterverein nicht wegzudenken.

Nach kurzen, die Situation unserer Zeit umreißenden Worten, erteilte das Gewerkschaftsmitglied Karl Zängerle dem Redner des Tages, dem Kollegen Hauser aus Frankfurt/Main, das Wort. Kollege Hauser führte u. a. aus, daß keine kriegslüsterne Partei und deren Hintermänner es wagen können, friedliebende Menschen in neue blutige Abenteuer zu stürzen, wenn die Einheit und Geschlossenheit aller Schaffenden, gleich welcher Partei sie angehören, vorhanden und auch abwehrbereit ist. In großen Zügen die Geschichte des 1. Mai würdigend, den Kampfcharakter dieses Tages unterstreichend, schloß der Redner seine Ansprache mit dem abermaligen Hinweis, durch tatkräftige Mitarbeit in den Gewerkschaften deren Einfluß zum Wohle aller in ihr Vereinten zu stärken.

Die „Naturfreunde" sangen, so, wie es für frohe Wanderstunden angebracht ist. Sie waren wie alljährlich da und sangen im Demonstrationszug frische Wanderlieder und verbesserten den Marschrhythmus.

Die Chöre „Sport- u. Sängergemeinschaft", „Frohsinn" und „Liederkranz" sangen mit spürbarer Begeisterung. Sie wurden alle von ihren ersten Dirigenten geleitet. Die Scherersche Fabrikhalle erwies sich als ein akkustisch geradezu hervorragender Raum, in keinem Langener Saal konnte bis heute die hohe Gesangskultur der einheimischen Chöre sich besser zeigen und schwerlich wurde an anderer Stelle allen Sängern so dankbar und begeistert Beifall gezollt.

Das Gewerkschaftskartell Langen sagt an dieser Stelle jenen, die den 1. Mai 1950 gestaltet haben, Dank und verspricht, im Sinne seiner Mitglieder seine ganze Kraft für ein friedliebendes wahrhaft demokratisches ungeteiltes Deutschland als Heimstätte aller werktätigen Deutschen, und deren sozialen Aufstieg einzusetzen. Es wendet sich aber an dieser Stelle nochmals an alle, die unter blauem Himmel und strahlender Sonne durch die Hauptstraßen der Stadt in machtvollem Demonstrationszug zogen, stets der Parolen eingedenk zu sein, die im Zuge der 1500 mitgeführt wurden und diese Losungen selbst in alle Kreise unserer engeren und weiteren Heimat zu tragen. Und wer diese Maidemonstration 1950 und die weithin leuchtenden Spruchbänder nicht sah, dem seien sie nachträglich noch mitgeteilt, „Gegen Demontage und Zerstörung", „Wir wollen keine Atombomben", „Für Frieden und Völkerverständigung", „Gegen Krieg und Ausbeutung".

Der 1. Mai 1950 muß für das Gewerkschaftsleben in Langen ein Markstein sein, er wird es bestimmt werden, wenn alle, die in diesem Jahre unter dem Motto des Weltkampf- und feiertages zusammenfanden, sich die Parole zu eigen machen, die in großer Fraktur jeden Teilnehmer im Schererschen Fabrikhof empfing: „Ihr habt die Macht in Händen, wenn ihr nur einig seid." K. F.

Aus hessischen Gemeinden

Sprendlingen. Als Nachfolger des zum Landrat gewählten Bürgermeisters Heil wurde Georg Ebert 3. mit den Stimmen der SPD, CDU und FDP zum neuen Bürgermeister von Sprendlingen gewählt.

Offenbach. Ein über einen brennenden Küchenherd hängendes Wäscheseil geriet in Brand und verursachte eine derartige Rauchentwicklung, daß ein dreijähriger Junge ums Leben kam.

Offenbach. Auf einer größeren Tagung der Kriegsbeschädigten von Offenbach und Umgebung forderte man bis 20. Juni den Erlaß eines befriedigenden Versorgungsgesetzes. Es sei eine Schande, daß eine Kriegerwitwe mit einer Rente von 30 DM abgespeist würde. Sollte den berechtigten Forderungen der Kriegsbeschädigten nicht entsprochen werden, wurde ein Protestmarsch auf Bonn angedroht.

Zwingenberg. Auf der Bahnstrecke Darmstadt—Zwingenberg wurde in der Nähe der Station Hähnlein ein 45jähriger, verheirateter Mann aus Alsbach, Georg Rechel, von einem Personenzug überfahren und getötet.

Bad Wimpfen. Im 78. Lebensjahr ist in Bad Rappenau Prof. Dr. Othmar Meisinger, Ehrenbürger von Bad Rappenau, gestorben. Prof. Meisinger hat zahlreiche heimatkundliche und sprachgeschichtliche Forschungen veröffentlicht und war ein eifriger Förderer des Wanderns.

Die Uebersicht

Trygvie Lie will mit Stalin sprechen. „Heute stehen wir an einem Kreuzweg. Wir können es nicht dulden, daß jetzt die Welt in zwei feindliche Lager aufgeteilt wird, von denen ein jedes der Hysterie und Kriegspropaganda ausgeliefert wird." Der einzige Ausweg ist, die Vereinten Nationen wieder in die Lage zu versetzen, zwischen den Großmächten zu vermitteln. Dies erklärte der Generalsekretär der Vereinten Nationen, Trygvie Lie, der am 10. Mai sich nach Moskau begeben wird, um mit Stalin zu sprechen.

Gegen die Beeinträchtigung des kirchlichen Lebens in der Sowjetzone hat der katholische Bischof von Berlin, Kardinal Preysing in einem Schreiben an den Ostzonenministerpräsident Grotewohl protestiert. Er verlangt eine Änderung der dortigen Kulturpolitik.

Der bisher größte Transport von Rußlandheimkehrern in diesem Jahr ist mit 1080 Kriegsgefangenen am Dienstag in Friedland und mit 1750 in Hof eingetroffen. Zum Teil waren sie zu langjährigen Freiheitsstrafen verurteilt worden.

Nicht mehr „für Deutsche verboten". Frau McCloy hat am Dienstag nach einer ap-Meldung die in Deutschland lebenden amerikanischen Frauen aufgefordert, von ihren Häusern die Schilder „Für Deutsche verboten" zu entfernen und sich der deutschen Gemeinschaft einzugliedern.

Reisesparmarken der Bundesbahn. An den Fahrkartenschaltern der Bundesbahn kann man neuerdings Reisesparmarken erhalten. Sie entsprechen jeweils dem Wert von einer Mark. Sie können an den Schaltern später in Zahlung genommen werden oder werden auf Wunsch in bar eingelöst.

Gäste aus Pakistan wurden in Wiesbaden in einem Staatsempfang von der hessischen Regierung begrüßt. Pakistan ist im Rahmen des Handelsvertags mit einem Umfang von 43 Millionen Dollar in erster Linie an dem Einkauf von Maschinen interessiert.

Die Zahl der Arbeitslosen in Hessen ist von ihrem Höchststand im Februar (über 180 000) auf 158 000 gesunken. Sie beträgt 11,7 Prozent der gesamten arbeitenden Bevölkerung des Landes. Die Stadt Frankfurt hat mit 4,9 Prozent die wenigsten Arbeitslosen zu verzeichnen. Die meisten Arbeitslosen wurden in Marburg mit 22,6 Prozent festgestellt.

Das hessische Volksbegehren-Gesetz findet den Widerspruch der Deutschen Wählergesellschaft, die in einer Versammlung in Marburg dagegen protestierte, daß zur Einleitung einer Volksabstimmung 90 000 Unterschriften nötig sind. Sprecher der Regierungsparteien SPD und CDU erklärten, die hohe Zahl soll den Staat vor einem Mißbrauch des Volksbegehrens schützen.

Die Nationaldemokratische Partei Hessens wählte auf ihrem Delegiertentag in Gießen wieder Karl Heinz Priester zu ihrem Vorsitzenden. Die Trennung von Dr. Leuchtgens wurde als endgültig bezeichnet.

Die Anzahl der Zahlungsbefehle bei den Amtsgerichten in der Bundesrepublik hat im ersten Quartal 1950 teilweise einen noch nicht dagewesenen Höhepunkt erreicht. Bei einzelnen Amtsgerichten war 1949 eine sechs- bis siebenfache Steigerung gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Millionen geschmuggelter Zigaretten. Die Frankfurter Zollfahndung hat einen großen Transport mit mehr als fünf Millionen amerikanischen Zigaretten abgefangen. Die Zigaretten waren über die holländische Grenze, als Papierwaren deklariert, eingeführt worden. Die Zollfahndung vermutet, daß die gleiche Bande in den letzten Monaten über dreißig Millionen Zigaretten nach Frankfurt brachte.

Saarlands Eintritt in den Europarat wurde am Dienstag einstimmig vom saarländischen Landtag angenommen. Der kommunistische Vertreter war in der Sitzung nicht zugegen.

Das belgische Parlament, das sich über die Regierungsumbildung nicht einigen konnte, wurde aufgelöst. Die Neuwahlen werden am 4. Juni abgehalten werden.

Für die Revision des Besatzungsstatuts wird die alliierte Hochkommission in der Bundesrepublik einen Sonderausschuß einsetzen.

Aus STADT und Land

Langen, den 5. Mai 1950

Mai

Wenn Apfelbäume blühen,
das ist so köstlich rein,
als müßten Engel vom Himmel
es gewesen sein.

Als käme das nicht aus der Erde
wie Zweig bei Zweiglein auch,
als wäre ihre Zärte
himmlischer Hauch.

Das ist wohl Gottes Wille,
der uns bedeuten will.
Umfang es, meine Seele,
und halt es fest und still.

Hermann Claudius
(Aus dem Gedichtband „Der Garten Lusam" Verlag C. Bertelsmann.)

* **Heimkehrer aus Kriegsgefangenschaft.** Folgende in Langen wohnhafte Personen kehrten im April aus russ. Kriegsgefangenschaft zurück: Rühl, Philipp, Karl-Marx-Str. 8, Lager 7289/1 Koßlawin (Estland), Schäfer, Wilhelm 6., Mühlstr. 26, Lager 3994/4 Syszan, Pausch, Theodor, Schafgasse 29, Lager 7027/1 Kraßnogorsk, Beckmann, Philipp, Gartenstraße 13, Lager 7144/7 Brianka, Bärenz, Friedr., Sofienstr. 3, Lager 7465/15 Muschailes.

* **Silberhochzeit.** Herr Konrad Linke (Mitinhaber des Baugeschäfts Ludwig Werner, jetzt in Langen) und seine Ehefrau Ilse Linke (von der Hessischen Modestube in Langen), können am 9. Mai das Fest der Silbernen Hochzeit begehen. Wir gratulieren!

* **Die Einwohnerzahl Langens** ist weiterhin langsam im Steigen begriffen. Sie beträgt z. Zt. über 13 200.

* **Vielfachem Bedürfnis wird abgeholfen.** Mit dem Bau der an der oberen Rheinstraße nahe Ecke Fahrgasse geplanten Bedürfnisanstalt nebst einem Verkaufskiosk ist in dieser Woche begonnen worden.

* **Baugelände ist kein Müllabladeplatz.** Es wird Klage darüber geführt, daß auf dem Baugelände in der verlängerten Gutenberg- und Friedensstraße ständig Müll abgeladen wird. Da das Gelände in nächster Zeit bebaut wird, kann man den Eigentümern nicht zumuten, den Unrat wieder zu entfernen. Die Ortspolizei wird jeden unnachsichtlich anzeigen, der nochmals Schutt und Müll dort abládt.

* **Die „Naturfreunde"** teilen uns in Ergänzung des letzthin veröffentlichten Artikels „Rimdidim, das Werk der Naturfreunde" mit, daß die Fahrt am Himmelfahrtstag, den 18. Mai, in dem bequemen Becker-Omnibus stattfindet. Da nur noch eine beschränkte Anzahl Plätze frei sind, ist baldige Anmeldung erwünscht.

* **Gastspiel „Aida" in Frankfurt.** Die Städt. Bühnen Frankfurt a. M. teilen mit, daß die vorbestellten Karten für die Aufführung „Aida" am 13. 5. 50 im Börsensaal in Ffm. bei der Vorverkaufsstelle W. Christ, Langen, abgeholt werden können. Außer den Anmeldungen stehen noch einige Karten für Interessenten zur Verfügung.

* **Liste der Persönlichkeit** — Verhältniswahl oder Mehrheitswahl — nach welchem Prinzip soll sich unser Wahlsystem aufbauen, damit das politische Mitbestimmungsrecht des Bürgers am besten verwirklicht und gewahrt wird? Dieses Thema verdient im Hinblick auf die Wahlen im kommenden Herbst eine besondere Betrachtung und Klarstellung. Es ist darüber hinaus von größter Tragweite für das Funktionieren einer gesunden Demokratie. Aus diesem Grunde hat das Öffentliche Forum der Stadt Langen (Leitung Prof. Dr. Bappert) dieses Thema zum Gegenstand eines Ausspracheabends gewählt, der am Mittwoch, den 17. Mai, 20 Uhr im „Frankfurter Hof" zu Langen stattfindet. Hierbei sollen im Anschluß zwei kurze Referate, die das Für und Wider beleuchten, die verschiedenen Gesichtspunkte in freier Aussprache behandelt werden.

* **Verkehrsunfall — noch einmal gut abgegangen.** Am Donnerstagnachmittag lief ein Kind von dem Weg an der Dreschhalle auf die Darmstädter Landstraße in dem Moment, als der vollbesetzte Omnibus mit Anhänger der Bundesbahn diese Stelle passierte. Der Fahrer des Omnibusses verhütete ein größeres Unglück, indem er sein Fahrzeug entschlossen nach links lenkte. Dadurch wurde das Kind nur zur Seite geschleudert. Es wurde mit Kopfverletzungen in das Krankenhaus eingeliefert. Die erschreckten Insassen des Omnibusses aber fragen sich mit Recht, was wohl geschehen wäre, wenn ein entgegenkommendes Fahrzeug auf den schräg auf der Straße stehenden Omnibus gefahren wäre. Eltern, erzieht Eure Kinder schon von Jugend an zur Verkehrsdisziplin.

* **Ein Spielmannszug im Entstehen.** Die Sport- u. Sängergemeinschaft 1862 ist z. Zt. dabei, einen Spielmannszug zusammenzubringen. Viele Pfeifer und Trommler aus früherer Zeit haben sich zusammengefunden und üben fleißig jeden Montagabend 8.30 Uhr im Lämmchen. Der Pfeiferchor kann noch etwas verstärkt werden. Alle Interessenten, besonders aber die jungen Leute, werden zur Teilnahme gerne erwartet.

* **SSG 1862 Langen e. V.** Technische Umstände erfordern eine Umgruppierung der Übungsstunden der Turnabteilung in der Wallschule. Sämtliche Sporttreibende mögen den Zeitplan im Sportkalender unserer Zeitung beachten. Ebenso werden sämtliche Leichtathleten gebeten, kommenden Montagabend in der Turnhalle der Wallschule zu erscheinen. Es werden die Übungsstunden besprochen werden.

* **Langen — Egelsbach im Tischtennis mit allen Mannschaften!** Kommenden Sonntag, ab vormittags 9 Uhr stehen sich in der Turnhalle des Langener Realgymnasiums die 1. und 2. Herrenmannschaften, die Damen- und die Jugendmannschaften der SSG Langen und der SG Egelsbach in einem Abteilungsvergleichskampf gegenüber. Man darf vor allem auf das Abschneiden der Langener 1. Mannschaft gespannt sein, die hoffentlich ihre noch in Egelsbach vor 14 Tagen gezeigten Hemmungen endlich ablegen und wenigstens annähernd gleiche Leistungen wie im Training zeigen wird.

* **Obst- und Gartenbauverein.** Unter sehr guter Beteiligung hielt der Obst- und Gartenbauverein Langen im Monat April einen Veredlungslehrgang ab, der unter Leitung von Herrn Obstbauinsp. Saas stand. Den Teilnehmern, die sehr reges Interesse zeigten, wurde ein Einblick in die verschiedensten Veredlungsarten auch an praktischen Beispielen gezeigt. Ein Lehrbuch über die verschiedenen Arten der Veredlung, das durch den Lehrgangsleiter sehr empfohlen wurde, ist von den meisten Teilnehmern angeschafft worden. Interessenten können es noch bei dem Vorsitzenden, Herrn Philipp Kolb, Bahnstraße bestellen.

Autobuslinie

Frankfurt-Langen-Groß-Gerau-Oppenheim mit Anschluß nach Bad Kreuznach

* Eine begrüßenswerte Erweiterung des bereits vorhandenen Verkehrsnetzes ist eine Autobusquerverbindung nach Westen. Am 14. Mai tritt der Sommerfahrplan und damit die Befahrung auf der Linie Frankfurt—Langen—Groß-Gerau—Oppenheim in Kraft. Dort besteht jeweils Anschlußmöglichkeit nach Bad Kreuznach. Die Linie bis Oppenheim wird vom Hessischen Autobusverkehr Darmstadt in Gemeinschaft mit der Bundesbahnomnibuslinie betrieben. Das Darmstädter Unternehmen stellt die Fahrzeuge von Langen nach Oppenheim und zurück; für die Verbindung auf den Strecken nach Frankfurt bzw. Darmstadt kann die Bundesbahnautobuslinie benutzt werden. Die Fahrzeiten beider Linien sind einander angeglichen. Auf der Strecke Langen bis Bad Kreuznach findet auch ein Zwischenverkehr, d. h. von Ort zu Ort statt. Nachfolgend eine Übersicht über die Fahrzeiten (ohne Gewähr):

Werktags:						Sonntags:				
Ab Langen	6.37	9.37	—.—	13.37	16.37	8.37	—.—	12.07	17.37	19.07
ab Groß-Gerau	7.14	10.14	12.44	14.14	17.14	8.14	10.14	12.44	18.14	19.44
an Oppenheim	8.00	11.00	13.30	14.45*)	18.00	10.00	11.00	13.30	19.00	20.15*)
an Bad Kreuznach	9.35	12.35	15.05	—.—	19.35	11.35	12.35	15.05	20.35	—.—

*) fährt nur bis Rheinfähre.

Werktags:					Sonntags:			
Ab Bad Kreuznach	6.25	10.20	13.20	18.20	7.20	12.50	16.20	18.20
ab Oppenheim	7.55	11.50	14.50	19.50	8.50	14.20	17.50	19.50
ab Groß-Gerau	8.27	12.37	15.27	20.27	9.27	14.57	18.27	20.27
an Langen	9.03	13.03	16.03	21.03	10.03	15.33	19.03	21.03

Haltestelle in Langen ist an der Kreuzung Darmstädter — Dieburger — Rheinstraße. Der vollständige Fahrplan mit den einzelnen Zwischenstationen kann auf dem Rathaus — Zimmer 7 — eingesehen werden.

Evangelische Gemeinde

* **Eine Fahrt ins Blaue.** Die in diesem Jahr Konfirmierten machen am kommenden Mittwoch ihren Konfirmandenausflug. Wiederum geht es mit dem Omnibus auf Fahrt. Vor zwei Jahren war Amorbach das Hauptziel, im vergangenen Jahr ging es über Wiesbaden, Schlangenbad, Langenschwalbach an den Rhein, zum Niederwalddenkmal über Mainz nach Langen zurück. Was wird diesmal das Ziel sein? Alle sind gespannt, wohin diesmal die Fahrt geht.

* **Kirchgeld.** Die evangelische Kirchengemeinde macht ihre Gemeindeglieder darauf aufmerksam, daß das 4. Ziel des Kirchgeldes fällig war. Kassenstunden sind nach wie vor Montags und Freitags von 9—11 Uhr im Gemeindehaus.

Auto überschlug sich — Schwerer Verkehrsunfall auf der Autobahn

Am Donnerstagmittag ereignete sich auf der Autobahn bei der Einfahrt Lorsch ein schwerer Verkehrsunfall. Ein von Professor Dr. med. Dr. h. c. Franz Vollhard aus Frankfurt gesteuerten Personenwagen wollte einen an dieser Stelle haltenden Lastwagen überholen. Durch einen zu gleicher Zeit überholenden amerikanischen Personenwagen wurde der Wagen Prof. Vollhards auf den Grünstreifen gedrängt und überschlug sich. Dabei wurde der bekannte Arzt schwer verletzt und die Beifahrerin, die Sekretärin Alice Melitta Viktoria Krug aus Buchschlag, tödlich verletzt. Der 78jährige Professor Volhard wurde ins Städtische Krankenhaus Frankfurt übergeführt. Es besteht keine unmittelbare Lebensgefahr.

Raubüberfall auf der Autobahn

Am Mittwoch gegen 15 Uhr raubten, wie das Landeskriminalpolizeiamt bekanntgibt, zwei unbekannte Täter - vermutlich Deutsche - einem in Bad Schwalbach wohnenden französischen Staatsangehörigen auf der Autostraße zwischen Wiesbaden und Frankfurt unter Bedrohung mit einer Pistole, 470 DM.

Die Täter benutzten einen grünen Kraftwagen mit der Kenn-Nr. AH 54 4509.

Dreieichenhain

△ **Der Ortsverband der Heimatvertriebenen** veranstaltet am Samstag, den 13. Mai um 19.30 Uhr im Burgcafé Frey einen großen Mai-Tanz unter der Parole: „Humor und Tanz für Jung und Alt". Es spielt eine der bekanntesten Heimatkapellen. Ferner hat der Gesangverein „Sängerkranz" mit Herrn Eyer als Solisten seine Mitwirkung zugesagt. Trachten erwünscht.

„Ich möchte mir gern ein neues Kostüm machen, willst du mir nicht etwas dazu geben?"
„Aber natürlich, nimm dir die Löcher aus meinen Socken für die Knopflöcher."

Unter Millionen Sternen

Roman aus den Bergen von Lola Jost

Copyright by Münchner Roman-Verlag München-Pasing

16. Fortsetzung — Nachdruck verboten

Maria wurde in den nächsten Tagen nur von einem Gedanken beherrscht, doch der beschäftigte sie bei Tag und Nacht. Sie wartete, wartete . . .

Doch all die Trostlosigkeit, die über sie gekommen war, verschwand mit einemmal, verschwand mit dem Tage, an dem sie es mit Sicherheit wußte: ich bekomme ein Kind.

Die Mutter staunte, wie Maria plötzlich zupackte nach Tagen großer Kopflosigkeit und Traurigkeit. Sie hatte die Tochter oft heimlich beobachtet, wie sie bantierte ohne zu denken, wie sie dasaß ohne zu denken, wie sie ins Leere starrte.

Und nun war es mit einem Schlag, ohne irgendeinen äußeren Anlaß, wie es ihr schien, anders. Nun war Maria wieder so, wie sie ihre drei Mädels kannte, rührig, arbeitsam, fröhlich. Und doch war etwas an Maria, das sie sich nicht erklären konnte. War es lediglich ihre Verlobung, die sie so geändert, gereift hatte?

Daß an Maria sich schon das größte aller Wunder vollzog, daran dachte Frau Oberförster Falbesoner nicht. —

Selbst das Liserl schien ihr in den letzten Tagen wie umgewandelt, es war so ernst, so feierlich.

Viele Gäste kehrten noch im stillen Forsthaus ein. Sie kamen und gingen und mit ihnen die Sommertage.

Schon sah man auf den Bäumen vereinzelt das erste Gold.

•

Die beiden Herren aus Nürnberg, die im Gasthof „Zur Sonne" das Zimmer vierzehn bewohnten, kamen wahrlich lange Zeit nicht auf ihre Rechnung. Gleich nach ihrer Ankunft regnete es und so ging es dann eine gute Woche fort. Sie gingen wohl spazieren, sie tanzten und stiegen auch einmal hinauf auf den Wank, doch deshalb kamen sie wahrhaftig nicht hieher.

Auch das Versprechen, das sie ihrem Freund Herbert Embach gegeben hatten, den Bergführer Brunner so oft als möglich zu beanspruchen, konnten sie nicht einlösen. Es war ihnen aber auch vollkommen unbegreiflich, wie Herbert sie bitten konnte, diese Mission zu übernehmen, nachdem Peter Brunner mit dem Mädel bereits so weit war, mit ihm als offizieller Bräutigam nach Hause zu fahren. Sie hatten dies im Gasthof gesprächsweise gehört und fanden es zwecklos, in dieser Sache irgend etwas zu unternehmen.

Außerdem hatten sie im Hotel Bergfried telephonisch erfahren, daß Fräulein Embach bereits abgereist sei. Ja, sie sei für drei Wochen angemeldet gewesen, sagte man ihnen, doch aus familiären Gründen sei sie ihrer Angabe nach gezwungen gewesen, ihren Urlaub abzubrechen. Sie hätte gebeten, dies zu sagen, im Falle eines Anrufes, und bitte die Herren, sich mit ihrem Bruder ins Benehmen zu setzen.

Das war seltsam. Herbert hatte doch davon gesprochen, daß seine Schwester in den Plan eingeweiht sei und mit ihnen und Peter Brunner gemeinsam Touren machen würde. Auch sonst sei seine Schwester durch ihre Intelligenz dazu prädestiniert, diese brenzlige Geschichte in das richtige Geleise zu bringen.

Und nun war sie fort und die große Neugierde der beiden, endlich die Schwester des Freundes kennenzulernen, wurde nicht gestillt.

Beide waren froh, daß auch die Angelegenheit mit dem Mädel Maria für sie erledigt war und sie warteten sehnsüchtig auf schönes Wetter. Wie lockte das Wasser, wie lockten die Berge, wie lockte der Fels! Doch auch die Weiden, die sich weit bis zum Wald hinaufziehen, warteten, daß man auf ihnen lag, lang ausgestreckt hinauf zum Himmel schauend.

Es war doch Vakanz, es waren doch Ferien, in denen man allen Kram weit weg haben wollte, der jahraus, jahrein das Herz beschwert.

Doch als der erste schöne Tag kam, da zogen sie aus, auf ihr Glück und ihr Können vertrauend. Die Sonne brach mit hochsommerlicher Kraft hervor und machte dem gefallenen Neuschnee bald den Garaus.

An einem dieser Tage saßen die beiden im Schatten eines Gipfelkreuzes.

Sie saßen da und sahen nicht die Schönheit ringsum. Altes Leid war neu in Karl Merk erwacht. Fritz Müller legte seine Hand auf die des Freundes. „Nicht darüber nachdenken, Karl, es ist zu schwer. Siehst du, du wolltest nie mehr herauf und nun nach acht Jahren, hast du es nicht mehr ausgehalten. Du mußtest herauf, du mußtest ihr nahe sein. Trotzdem, Karl, sie ist tot. Du mußt dich einmal losreißen, mußt vergessen, mußt wieder leben. Du wirst wieder eine Frau kennen lernen, wenn du dich nicht immer so abseits stellst. Wirst such sie lieben."

Karl Merk schob langsam die Hand des Freundes zur Seite, beugte sich vor und nahm sein Gesicht zwischen beide Hände. „Siehst du, Fritz", sagte er tonlos, „das ist es eben, sie ist nicht tot, sie lebt mehr als du denkst. Nicht mit ihrem Körper, den hat dieser Gletscher da drüben und gibt ihn vielleicht nie wieder heraus. Meine Seele aber, die läßt sie nicht mehr los.

Du sollst es wissen, Fritz. Ich habe mich gefreut, Helene Embach kennenzulernen. Du weißt, Herbert hat sie uns so geschildert, daß ich angenommen habe, sie könnte mir Friedl ersetzen. Sie scheint auch ein wundervoller Mensch zu sein. Doch Friedl ließ es nicht zu. Sie ließ die andere abreisen, wir aber sehen für diese Abreise keinen Grund. Sie ließ mich mit einer Ungeduld wie nie auf schönes Wetter warten, damit ich hier heraufsteigen kann. Sie will, daß ich ihr nahe bin, daß ich ihr Abbitte leiste, weil ich im Begriff war, ihr die Treue zu brechen."

„Karl, siehst du, wie die Sonne auf den Gletscher scheint."

„Auch damals schien die Sonne auf den Gletscher, Fritz. Ich habe es dir ja schon tausendmal erzählt. Ich möchte dir jetzt hier oben danken, daß du mich immer wieder angehört hast, Fritz. Es war der Karfreitag, du weißt es ja schon, und zwei goldene Ringe hatte ich in der Tasche. Hier oben, hier im Angesicht der gewaltigen Eisrinne und dieser furchtbaren Steilhänge wollte ich ihn an ihren Finger stecken, wollte ihr sagen, daß es in ihrem Leben keine Steilhänge gäbe und keine gefährlichen Zacken, dafür würde ich sorgen. Ich hatte sie so lieb. Es sollte ein Ostern werden, ein Ostern voll Freude, ein Auferstehen zu neuem, gemeinsamem Leben. Und was wurde es für ein Ostern, Fritz!"

Aus der Welt des Films

„Die letzte Etappe"
Die VVN zeigt einen Dokumentarfilm

* Von der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes, Ortsgruppe Langen, wird uns geschrieben:

Ein Film kann ein Kunstwerk, eine Banalität oder ein Erlebnis von unvergänglichem Wert sein, kann begeistern, langweilen oder einen Menschen erschüttern. „Die letzte Etappe" ist in wenigen Monaten in allen fünf Erdteilen gezeigt worden und hat die Menschen aufgerüttelt. Dieser Film wird nebenbei zu den unvergänglichen Kunstwerken des Jahrhunderts gehören, er wird an Bedeutung nie verlieren, denn er hält ein Kapitel Menschheitsgeschichte fest, das mit blutigen Lettern in das Buch der Welt eingetragen ist. Wer sich seinem Gewissen verpflichtet fühlt, wer von der Friedfertigkeit vieler Menschen nicht überzeugt ist, wer glaubt, daß „organisierte Menschenvernichtung" leider noch nicht der Vergangenheit angehört, der muß sich „Die letzte Etappe" ansehen. Er wird sich aber auch bestimmt mit diesem Film auseinandersetzen und hellhöriger werden. Zur Deckung der Unkosten wird ein kleiner Beitrag von DM 0.50 erhoben, der es allen Menschen, die jenseits von Barbarei und Menschenvernichtung stehen, ermöglicht, in eindringlichen Bildern ein Kapitel deutscher Geschichte zu erleben. VVN Langen.

„Martina", ein Sittenbild unserer Tage. Der Arthur-Maria Rabenalt-Film der Comedia „Martina", der — mit der Nachwuchsschauspielerin Jeannette Schultze in der Titelrolle — das Schicksal eines vagabundierenden Großstadtmädchens gestaltet, ist das nächste Programm der Li-Li-Lichtspiele. Die Neuentdeckung Cornell Borchers, sowie Siegmar Schneider, Albert Hehn, Werner Hinz, Arno Paulsen, Kurt Vespermann, Margarete Kupfer u. a. sind die weiteren Hauptdarsteller dieses von Schorchtfilm vertriebenen Films.

„Vagabunden der Liebe". Rolf Hansen, dem u. a. einer der eindrucksvollsten Zarah Leander-Filme zu danken ist, war der Spielleiter des neuen, großen Paula Wessely-Films „Vagabunden der Liebe". Die immer wieder einzigartige, unvergleichlich wirkende Wessely verkörpert in diesem Film — Attila Hörbiger spielt ihren Gatten — eine Wiener Ärztin, deren Ehe nach langem Glück eine ihr Leben umwälzende Erschütterung erfährt. Der Film wird vor allem wegen seiner schönen menschlichen Grundstimmung als ein Höhepunkt der neuen Film-Spielzeit bezeichnet. (Lichtburg)

„Tanz in den Frühling". Dieses Filmlustspiel mit den Lieblingsschauspielern Englands — Anna Neagle und Michael Wilding erhielt aufgrund der hervorragenden schauspielerischen Leistung und der ausgezeichneten Regie von Herbert Wilcox den „Nationalen Filmpreis 1948" und den Titel „Der beste Film des Jahres". Eine einmalige Auszeichnung für Produzent, Regisseur und Darsteller. Der Streifen war in England der größte Erfolg aller Filme. Wir werden ihn in den UT sehen.

* **Abends telefoniert man billiger.** Die Gebühren für Telefongespräche im Bundesgebiet über Entfernungen von 100 km und mehr sollen vom 1. Juni an in den Abendstunden zwischen 18.30 und 21.30 Uhr um 20 Prozent herabgesetzt werden.

Egelsbacher Nachrichten

e **Im hohen Alter gestorben.** Herr Friedrich Wilhelm Schroth, Reichsbahninspektor i. R., starb im gesegneten Alter von 82 Jahren. Der Verstorbene ist ein Sohn des früheren Bürgermeisters Schroth von Egelsbach.

e **Hohes Alter.** Herr Philipp Knöß X., Bahnstraße 44, feiert am 8. Mai in besonderer körperlicher und geistiger Frische seinen 83. Geburtstag. Herr Knöß, der 39 Jahre Dienst als Bahnsteigschaffner bei der Reichsbahn versehen hat, läßt es sich heute, wie vor Jahren, noch nicht nehmen, Fracht- und Expreßgutstücke den Empfängern in Egelsbach mit dem Handwagen zuzustellen. Auf seinem Obsbaumgrundstück kann man ihn auch jederzeit hantieren sehen. Seine Domäne ist und bleibt aber die Pflege des Egelsbacher Friedhofs. Manche Egelsbacher Begebenheit aus früheren Jahren weiß Herr Knöß zu berichten. Bei ihm, der Kenner eines guten Tropfens ist, trifft die bekannte Rheingauer Redensart „Ihn hat der Wein erhalten" wirklich zu. Unsere Gratulation verbinden wir mit dem Wunsch, ihn noch recht lange bei voller Rüstigkeit unter uns zu sehen.

e **Goldene Hochzeit.** Herr Gg. Schneider II. und seine Ehefrau Katharina geb. Müller feiern am 6. Mai 1950 das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Mit dem Jubelpaar werden 3 Söhne und eine Tochter, darunter der als Rolladen-Schneider weithin bekannte Sohn Wilhelm, an der Festtafel versammelt sein. Ein Sohn kehrte leider aus dem letzten Weltkrieg nicht mehr heim. Herrn Schneider, den älteren und den Egelsbachern in den mittleren Jahren übrigens bestens bekannt aus seiner Tätigkeit als Schlagzeuger im früheren Arbeitermusikverein, kann man noch oft mit dem Fahrrad durch Egelsbach und seine Umgebung fahren sehen. Ein Zeichen voller Rüstigkeit. Aber auch Mutter Schneider steht ihm kaum nach. Wir gratulieren dem Paar recht herzlich und wünschen ihm weiter einen gesunden und frohen Lebensabend.

e **Kirchenchortreffen.** Wir verweisen nochmals auf das Dekanatssingen der Kirchenchöre und bitten dazu, die Anzeige im heutigen Anzeigenteil zu beachten.

e **Maikäferbekämpfung in vollem Gang.** In Fachkreisen rechnete man mit dem Flugbeginn des Maikäufers schon ab Mitte April. Durch die kalte Witterung im abgelaufenen Monat blieb der von der Schuljugend erwartete und von den Land- und Forstwirten so gefürchtete Käfer länger als in früheren Jahren im Schutz der Erde. Am ersten warmen Maientag aber zeigte es sich, in welch riesiger Zahl er in der grauen Erde schlummerte oder sich als Engerling an den Wurzeln unserer Kulturpflanzen gütlich tat. Förster und Forstarbeiter, bestens ausgerüstet mit den modernsten Bekämpfungsapparaten und -mitteln, waren aber sofort auf dem Plan, um einem ihrer größten Feinde den Garaus zu machen. Im Egelsbacher Gemeindewald konnte dabei gleich am ersten Tag ein Rekord erzielt werden. An einem Baum in der Nähe des Jagdschlosses Wolfsgarten wurden 13 000—15 000 Maikäfer vernichtet. Die Zahl konnte durch genaue Zählungen, an der die Forstbehörde wegen des Erfolges der eingeleiteten Bekämpfungsmaßnahmen interessiert ist, ermittelt werden.

e **Die Sportgemeinschaft Abt. Fußball** hat ihre Mitglieder für Freitagabend zu einer Abteilungsversammlung in den Eigenheim-Saalbau eingeladen. Es soll Rückschau auf die abgelaufene Verbandsrunde und Ausschau auf die kommende Sportarbeit gehalten werden.

e **Die Egelsbacher Lichtspiele** bringen wiederum zwei Spitzenfilme der Welt-Produktion. „Spiel mit dem Schicksal" führt Sie durch das Leben einer abenteuerlichen Intrigantin, — von Ingrid Bergmann hinreißend gespielt. Tyronne Power, allen erinnerlich aus „Zeichen des Zorro" und „Abenteuer in der Südsee" in einem neuen atemberaubenden Film „Nacht über Indien", welcher Dienstag und Mittwoch gezeigt wird.

Unser Hausarzt hat Sprechstunde

Wir kennen alle das Sprichwort „Gut gekaut ist halb verdaut!" Wir kennen es, aber wir richten uns nicht danach. Wer nimmt sich denn heutzutage noch die richtige Zeit zum Kauen? Man braucht nur einmal in den Speiselokalen auf die Uhr zu sehen und festzustellen, in welcher Zeit die meisten Menschen ihre Suppe löffeln oder ihr Gericht verspeisen, um einen ehrlichen Schreck zu bekommen. Wie wird der Magen nur mit diesen unzerkauten, einfach hinuntergeschlungenen Nahrungsmitteln nur fertig? Gewiß ist diese Hetze eine nervöse Erscheinung, die durch unsere Zeit hervorgerufen wird. Aber es darf nicht so bleiben. Wir müssen also wieder vernünftiger kauen. Die Aufmerksamkeit beim Essen soll dem Kauen dienen und nicht der Unterhaltung oder dem Zeitunglesen. Kauen ist Vorarbeit für die Verdauung. In Brocken verschlungene Speisen sind schwer oder überhaupt nicht verdaulich. Sie rufen Magenschmerzen und Darmstörungen hervor. Die Nährstoffe können dem Körper nicht nutzbar gemacht werden. So herabgeschlungene Speisen — in den Gaststätten oft mit viel Geld bezahlt — nützen dem Körper weniger als eine trockene Scheibe Brot, die man gut zerkaut. Es ist ein weiser Rat, daß nur der alt wird und gesund bleibt, der durch sorgfältiges Kauen dem Verdauungsprozeß vorarbeitet. Der während des Kauens abgesonderte Speichel enthält wichtige Verdauungsstoffe. Je länger man kaut, um so mehr wird von diesem Stoff abgesondert und tritt in Wirkung.

Ihre Verlobung geben bekannt

Luise Mägerlein
Philipp Johannes Haas

1. Mai 1950

Heilbronn, Post Feuchtwangen/Mittelfr.
Egelsbach/Hess., Ernst-Ludw.-Straße 42

EIGENHEIM-SAALBAU

Sonntag, 7. Mai 13.30 Uhr

Dekanatstreffen
der ev. Kirchenchöre

1. Teil Festgottesdienst m. Bachchorälen
2. Teil Weltliche Chöre

Programm bei den Mitgliedern - 20 Pfg.

Herzlichen Dank

Anläßlich unserer silbernen Hochzeit wurden uns dermaßen viele Geschenke und Glückwünsche zuteil, die alle Erwartungen übertrafen. Wir bitten alle Gratulanten auf diesem Wege unseren allerherzlichsten Dank entgegenzunehmen. Besonderen Dank dem Volkschor Liederkranz 1838 Langen für das überraschende Geschenk.

Wilhelm Lampert u. Frau Gertrud geb. Schroth

Egelsbach, 5. Mai 1950

Egelsbacher Lichtspiele

Freitag, Samstag 20.30 Uhr
Sonntag 18.00 und 20.30 Uhr
Ingrid Bergmann als verführerische Intrigantin-Cary Cooper als Cowboy aus Texas in
Spiel mit dem Schicksal
Ein Abenteuerfilm großen Stils!

Dienstag und Mittwoch 20.30 Uhr
Tyronne Power, Myrna Loy in
Nacht über Indien
Die Ereignisse des „Großen Regens" im Lande des Maharadschas von Ranchipur -festgehalten in einem sehenswert. Film

Nach kurzer Krankheit verschied unser lieber Bruder, Onkel und Pate

Herr

Friedr. Wilh. Schroth I.

Reichbahn-Inspektor i. R.

im Alter von 82 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen

Egelsbach, Rheinstr. 11

Die Beerdigung findet am Samstag, den 6. Mai 1950, 14 Uhr vom Portale des Friedhofes aus statt

Sportgemeinschaft Egelsbach
Abt Fußball:
Heute Freitag, 20.30 Uhr Abteilungs-Versammlung i. Eigenheim. Um zahlreichen Besuch wird gebeten

Guterhaltener
Kinderwagen
(Teile verchromt) zu verkaufen. H. Bürger b. Klotz, Egelsbach, Darmstädter Landstr.

Brautschleier
mit Zubehör
Bl. Damenmantel
Größe 42 und
1 Jauchefäßchen
(Zink) billig zu verkaufen. Egelsbach, Mainzerstr. 27

1 guterhaltenes
Herrenfahrrad
1 Radio-Apparat
Blaupunkt 7 Kreiser zu verkaufen
Egelsbach, Rathausstr. 12

Unter Millionen Sternen

Roman aus den Bergen von Lola Jost

Copyright by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing

17. Fortsetzung — Nachdruck verboten

War es die Sonne, die ihn blendete?

Fritz Müller saß stumm neben dem Freund. Ja, er liebte die Berge auch, er ging ihren Gefahren nicht aus dem Wege. Aber sterben hier oben, erfrieren, begraben sein im Gletschereis, abgestürzt im Fels, nein, nein, nein!

Eine Dreierschaft kam oben an, und die beiden Freunde stiegen ab. Abgespannt und müde kamen sie im Berggasthaus an und setzten sich abseits vom großen Betriebe.

Nach den Regentagen war nun wieder Hochbetrieb hier oben und da und dort standen junge Damen in Positur, um von sich Aufnahmen mit „gigantischem Hintergrund" anfertigen zu lassen.

Karl Merk packte es wieder, denn hier hatten sie damals den Aufstieg begonnen. Doch Fritz Müller lenkte ihn schnell ab. „Komm, steigen wir ab."

Karl Merk blickte immer wieder zurück und seine Gedanken und sein Sehnen kamen nicht los von dem toten Lieb.

Wie ein goldener Ball ging die Sonne unter, als die beiden Freunde ins Tal kamen. Sie beschlossen, nun keine Bergfahrt mehr zu unternehmen, bis Herbert Embach wieder zurückkam, um dann mit ihm und einem Führer eine große Abschlußtour zu machen. Sie badeten oft im lieblichen Pflegersee, machten schöne Spaziergänge oder träumten sonstwo in den Tag.

•

Helene Embach fuhr einige Tage nach ihrer Verlobung nach München, um alles Nötige zu veranlassen, einzukaufen und ihr Zimmer zu kündigen. So kam es, daß die Freunde ihres Bruders sie nicht mehr in Garmisch angetroffen hatten.

Herbert freute sich über das Glück seiner Schwester sehr. Beide waren seit jeher schon die besten Freunde.

Doch über seine Person und seinen Aufenthalt in Garmisch gab es zwischen beiden ein ernstes Gespräch. Helene hatte sich über Peter Brunner und Maria Falbesoner erkundigt und die feststehende Tatsache erfahren, daß die beiden überall als verlobt galten. Sie versuchte die Leute darüber auszufragen, was über ihren Bruder und das Mädel geredet wurde, doch alle bezeichneten es als ein Gerücht, das vollkommen haltlos war. Ja, es wurde wohl geredet und behauptet, man hätte die Nichte des Koglers mit dem Fremden im Bad gesehen im vertrauten Gespräch, doch, mein Gott, was war da schon dabei. Der Fremde sei abgereist und Peter mit dem Mädel zu den Eltern ins Forsthaus hinausgefahren, da gäbe es jetzt doch wirklich keinen Zweifel mehr. Und dann wäre es eine alte Geschichte, sind die Herren fort, ist auch das Mädel vom Land wieder vergessen.

Helene erzählte es dem Bruder so, wie sie es gehört hatte. Doch auch über ihre eigenen Ansichten ließ sie ihn nicht im unklaren und die waren dieselben wie die seiner Freunde.

„Ich habe zwar keine Gelegenheit gehabt, mit dem Bergführer eine Tour zu machen, Herbert, aber ich hätte es auch nicht getan, wenn das Wetter schön gewesen und ich noch länger dort geblieben wäre. Ich weiß jetzt selbst, was es heißt, einen Menschen zu besitzen, der einem allein, ganz allein gehört. Ich jedenfalls ließe ihn mir nicht nehmen und würde um ihn kämpfen wie ein Löwe. Versetze doch du dich in die Lage, du hättest ein Mädel lieb, wärst mit ihm verlobt und dann käme ein anderer, einer, der sich gerade in den Kopf setzt, dein Mädel für sich zu gewinnen. Würdest du nicht kämpfen?"

„Ich kämpfe schon darum, wenn ich wieder bei ihr bin."

„Ja, aber an der falschen Stelle. Du weißt eben nicht, was Liebe ist, Herbert. So gerne ich dich habe, aber ich muß es dir sagen, du weißt es nicht. Du hast bisher immer nur mit den Frauen gespielt und glaubst nun, dein Ideal gefunden zu haben. Du würdest sie genau so unglücklich machen, wie alle anderen Frauen, die dich liebten. Denke nur an Gertrud oder . . ."

„Laß die alten Geschichten, Helene, diesmal sehe ich meinen Weg klar vor mir."

„Er ist nicht so klar wie du denkst. Er wird euch allen dreien große Wirrnisse bringen, hat sie euch schon gebracht. Bleibe, Herbert, fahre nicht mehr hinein, ich bitte dich. Fahre doch nach Meran, vielleicht bekommst du die Devisen bis zur Traubenernte. Uebrigens, wir fahren mit, Hans und ich. Willst du? Wir hätten sowieso eine nette Hochzeitsreise gemacht, dann fahren wir eben zusammen. Hast du die Rennen in Meran ganz vergessen und unsere Ausflüge zu den Buschenschenken, wo wir uns vorkamen, wie im Schlaraffenland? Denkst du noch an unsere Spaziergänge zu den Burgen der Herren von Rifflan und Schenna und wie sie alle geheißen haben, und zur Zenoburg und zur Burg Maultasch, wo die prunksüchtige Fürstin Margarethe lebte und liebte? Ach, Herbert, das war schön!

Und jetzt willst du zwei Menschen auseinanderreißen, die zueinander gehören. Herbert, ich bitte dich, bringe kein Unglück über das Mädel."

Herbert drehte nervös den Aschenbecher auf seinem Rauchtisch hin und her. „Ich verstehe dich wirklich nicht, Helene. Warum soll ich Unglück über das Mädel bringen? Du bist jetzt immer von einer Sentimentalität, die mir bisher an dir fremd war. So ein kluger Mensch und plötzlich so sibyllenhaft. Du tust ja gerade, als ob du irgendwelche schlimmen Ahnungen hättest für meine und Marias Zukunft. Ich sehe gerade das Gegenteil."

„Du hast es erraten, Herbert, Ahnungen sind es. Es kann nicht gut werden, denn was du tun willst, ist unrecht."

„Recht oder Unrecht, über diesen Begriff, mein liebes Kind, bin ich hinaus. Da hätte ich Pfarrer werden sollen und kein Rechtsanwalt, um da irgendwelche Hemmungen zu haben. Ich habe an und für sich schon die beste Gelegenheit verpaßt, mit diesem Peter Brunner und seiner Mutter zu reden und ihnen Klarheit zu verschaffen. Wie ich da plötzlich kapitulieren konnte, ist mir heute schleierhaft. Nächste Woche fahre ich hinein und bringe die Sache ins reine."

Helene stand von dem schweren Lehnstuhl auf, in dem sie gesessen hatte, ging zum Fenster und öffnete es. Ihr war, als wäre nicht genügend Luft in dem Raum, als müßte sie ersticken. Doch was auf einmal so auf ihr lastete, war das Gefühl der Ohnmacht dem gegenüber, was da kommen würde.

(Fortsetzung folgt.)

Das Blatt der Frau

Kleine Geschichten von großen Enttäuschungen

Betrachtungen — einmal so und einmal so / Wie würden Sie damit fertig?

Kleiner Hutladen in großer Geschäftsstraße. Ein helles Schild über den Auslagen. Bunte Markisen in schillernden Farben, schattengebend. Ein Blütenwunder hie und da, ein Traum, aus Schleiern gewebt und hingehaucht hinter Glas. Bewundernde Frauenblicke Kritische Männer.

Eines Tages betritt Kathrin den Laden. Aber der Hauch aus Schleiern ist schon verkauft. „Schade!" sagt Kathrin, probiert andere Hüte, lächelt und kauft schließlich einen anderen Traum. Sie ist zutiefst davon überzeugt, nie einen schöneren Hut besessen zu haben.

Drei Tage später betritt Gitt den Laden. Aber der Hauch aus Schleiern ist eben verkauft. „Zu dumm!" sagt Gitt, wendet sich ärgerlich auf dem Absatz um und macht die Tür nicht gerade geräuschvoll, aber auch nicht sehr sanft hinter sich zu. Gitt trägt weiter ihren alten Hut, aus Prinzip natürlich, denn den Traum hat sie leider nicht bekommen.

Telephon! Äußerst lebendiger Kasten aus schwarzem Lack mit Nickelgabel. Das Wichtigste, in ihm verschlossen ist „seine" Stimme. „Programmgemäß sollte das Ding klingeln, man sitzt lauernd davor, denn man wartet bereits seit einer Ewigkeit Man hat das Gespräch längst vorbereitet, man will abheben und sehr erstaunt fragen: Wer? Ach du? Aber und das ist das Enttäuschende, der sonst so lebendige Kasten klingelt einfach nicht.

Kathrin saß neben dem Apparat, und als sie zulange gewartet hatte, begann sie ihre Post zu erledigen Inge wartet schon ewig lange auf ein Lebenszeichen dachte sie, und Horst hatte ich auch einen Brief versprochen Kathrin schrieb mit Ausdauer und Eifer. „Schade", sagte sie einmal, warf einen Seitenblick auf das Telephon, es war ein etwas mißliebiger Seitenblick, wie man ihn einem guten Freund gibt, der einem ausnahmsweise im Stich läßt Dann schrieb sie weiter Ein Gutes hat es, dachte sie abends wenigstens habe ich meine Post erledigt. Und sie schlief zufrieden ein

Gitt saß neben dem Apparat, und als sie zu lange gewartet hatte, begann sie planlos einen Bogen Papier zu zerstückeln, aß sämtliche Keks auf, die sie eigentlich für „ihn" besorgt hatte, und beschäftigte sich dann, es war schon langsam dunkel geworden, mit trüben kritischen Gedanken über die Verläßlichkeit der Menschen. Das Telephon schwieg noch immer. Schade, dachte sie, ein Nachmittag unnütz vergeudet. Und sie konnte lange nicht einschlafen.

„Ich war enttäuscht, ein kleines bisserl enttäuscht", sagte Kathrin als er anfing sich zu entschuldigen, schnitt damit jedes seiner weiteren Worte ab, und begann von etwas anderem zu sprechen. Es wurde ein sehr vergnügter Nachmittag.

„Es war unhöflich von dir, mich nicht anzurufen", sagte Gitt, als er anfing sich zu entschuldigen. Sie sprach fast den ganzen Nachmittag über das Thema Höflichkeit. Sie sahen einander nachher nie mehr wieder.

„Ich habe eine Karte für die Matinee", sagte der Chef und machte eine bedeutungsvolle Pause, in der ihr Herz vor Freude zu hüpfen begann. Dann setzte er nüchtern fort: „Ich bitte Sie, in der Zwischenzeit Ihre Kollegin zu vertreten."

Kathrin nickte und ging, nachdem sie die Arbeitsaufträge für den kommenden Nachmittag erhalten hatte, zu der kleinen Kollegin und wünschte ihr viel Vergnügen. Es war eine einfache Geste, die ihr eine neue Freundschaft eintrug. „Ich bin bisher nur neidischen Gesichtern begegnet", sagte die Kollegin, wie um zu erklären, was sie an Kathrin anziehend fand.

Gitt nickte und biß den Ärger in sich hinein. Der unterdrückte Ärger verstärkte ihre Enttäuschung.

*

Wie pflegen Sie mit Ihren Enttäuschungen fertig zu werden?

Ena Bajons — Ruggera

Seit wann „picknicken" wir

Jetzt ist wieder die Zeit gekommen, wo wir, die einen mit dem Wagen, die Bescheideneren unter uns mit den Fahrrädern, am Wochenende ins Grüne fahren um zu „picknicken". Je größer die Gesellschaft dabei ist, um so mehr Spaß macht die ganze Sache. Die Sitte, Ausflüge mit gemeinschaftlichem Mahl im Freien zu veranstalten, war schon vor Jahrhunderten bekannt und beliebt, doch hatte sie lange keinen besonderen Namen Jede Familie übernahm die Besorgung eines Teiles der Verpflegung und der Einfachheit halber schrieb man alles, was für die Tafel im Freien benötigt wurde, auf eine lange Liste. Die Hausfrauen pickten sich die Dinge heraus, die jeder einzelne beisteuern wollte, und machten zum Zeichen einen Knick an den Rand des Zettels, bevor sie ihn weiterreichten. So kam es, daß aus dem „Picken und Knicken" allmählich das Wort „Picknick" entstand.

Michaelas Tagebuch

Ein guter Rat für jeden Tag

Montag: Der kleine Thomas kaut an den Fingernägeln Das ist nach neueren Feststellungen nicht immer auf schlechte Angewohnheit oder Nervosität zurückzuführen, sondern stellt sich vielfach auch bei Vitaminmangel ein. Wir wollen also darauf achten!

Dienstag: Lache nicht, aber sie wird dir bald unentbehrlich sein, die Rolle — ja — Klopapier im Küchenschrank. Man kann damit schmutzige Töpfe, Pfannen und den Küchentisch abreiben und spart viel Wäsche

Mittwoch: O weh, die Spitzen der Schuhbänder haben sich aufgelöst. Was machen wir denn nun? Ganz einfach: greif zum Nagellack! In wenigen Sekunden sind wieder steife Spitzen dran

Donnerstag: Vorsicht wenn es uns zu heiß wird. Nicht zu plötzlich abkühlen, sonst gibt es Erkältung. Am besten Pulsadern abkühlen durch Eintauchen der Arme in kaltes Wasser Man spürt die Wirkung am ganzen Körper. Wäsche wechseln. Viel Trinken hat wenig Zweck. Gut ist kühler Tee mit Zitrone

Freitag: Eine Mutter: „Bevor ich heiratete, hatte ich sechs Theorien über das Kindererziehen. Jetzt habe ich sechs Kinder und überhaupt keine Theorie.

Samstag: Notiz für eine junge Braut: das Küssen dauert nicht an. Aber das Kochen.

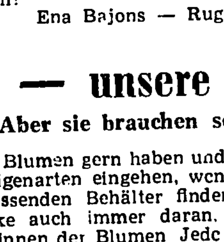
Sonntag: Jetzt können wir auch wieder für wenig Geld unseren Balkon mit Blumen schmücken. Die Markisen können wir durch linksseitiges Bestreichen mit Wasserglas wasserdicht machen.

Blumen — unsere heiteren Freunde im Heim

Aber sie brauchen schöne Gefäße und ordnende Hände

Man muß die Blumen gern haben und liebevoll auf ihre Eigenarten eingehen, wenn man für sie den passenden Behälter finden will Und man denke auch immer daran, Vasen sind die Dienerinnen der Blumen Jede Blume und jeder Blütenzweig verlangt nach einem anderen Gefäß, denn Blumen und Vasen müssen in einem harmonischen Zusammenklang stehen, wenn ihre volle Schönheit zur Geltung kommen soll

Blumen sind heitere Freunde, die unseren Räumen Wärme und Leben bringen. Dazu bedarf es weder eines teuren Blumenflors noch kostbarer Vasen. Phantasie und die Geschicklichkeit zarter Hände werden es erreichen, Blumen und Vasen zu einer harmonischen Einheit zusammenzufügen und wenn wir uns nach den Regeln, die uns die Natur zeigt, richten, werden wir den rechten Weg zu einer geschmackvollen Zusammenstellung der Blumen finden.



Die Blumen selbst erzählen uns etwas von den Plätzen, auf denen sie wachsen. Sie erzählen uns, ob sie lieber allein und vereinzelt sind, ob sie in der Fülle ihre Wirkung haben oder ob sie mit anderen Blumen zusammen sein wollen. Wenn wir nun noch betrachten daß zwischen Blume und Vase eine gewisse Formverwandtschaft bestehen muß, um einen Zusammenklang zu erreichen, dann dürfen wir hoffen, daß eine harmonische Wirkung entsteht. Eine Vase soll nie mehr wirken, als die Blumen, die sie aufnimmt. Langstengelige Blumen fordern geradezu eine hohe, schlanke Vase, denn wir würden den Blumen, die in der Natur auf hohen Stengeln stehen, etwas von ihrer Eigenart nehmen, wenn wir sie auch nur um einige Zentimeter kürzen. Kurzstielige Blumen die meistens in Gruppen wachsen, wirken am besten in niedrigen Gefäßen und flachen Schalen

Um den Zauber einer seltenen Blume, die märchenhafte Form einer Orchidee besonders hervorzuheben, werden wir der einzelnen Blüte ein feingeschliffenes Kelchglas geben. Für einen Strauß aus Wiesenblumen aber ist ein schlichtes ländliches Tongefäß ein anspruchsloser Steinkrug oder sogar ein einfaches Wasserglas der richtige Behälter Blühende Zweige, wie sie die Japaner lieben wirken am schönsten vereinzelt in einer hohen Vase aus Ton, die man entweder auf den Fußboden oder auf einen niedrigen Blumenhocker stellt. Für hängende Blütenranken, zum Beispiel die violetten Blüten der Klematis, sind eine oder mehrere Glaskugeln die in verschiedener Höhe aufgehängt werden, sehr wirkungsvoll Tulpen gehören in ein weites Gefäß, in dem sie sich neigen können. Blumen sollen überhaupt immer lose geordnet werden Man darf sie niemals in eine Vase hineinzwängen, denn damit würden wir ihnen die duftige Leichtigkeit nehmen.

Es ist eine dankbare Aufgabe, auf die Eigenart von Farbe und Form der einzelnen Blumen einzugehen und durch die sorgfältige Wahl der geeigneten Vase die reizvolle Schönheit der Blumen noch zu unterstreichen Man kann sich im Laufe der Zeit eine Sammlung verschiedenartiger Vasen schaffen, um jeder Blumenform gerecht zu werden. Vom einfachen Tonkrug und bäuerlichen Geschirr bis zu den zarten Porzellanvasen und geschliffenen Gläsern ist jedes Gefäß, wenn es über Formschönheit verfügt, geeignet, ein Behälter für unsere Blumenkinder zu sein. Wir wissen es alle, ein Heim ohne Blumen ist kalt und nüchtern. Blumen bringen durch ihr farbenfrohes Leuchten und ihre natürliche Anmut Leben und Wärme, sie schaffen eine heitere Atmosphäre. Das ist der eigentliche Sinn dieses Schmuckes in unserem Heim.

Auch eine festliche Tafel soll den Blumenschmuck nicht missen. In flache Schalen geordnete Blüten, Bänder und Blütenranken sind der geeignete Tischschmuck. Niemals darf die Blumendekoration hoch aufgetürmt werden, denn sie würde die Sicht nehmen und dadurch die Gemütlichkeit beeinträchtigen.

Zur Pflege der Schnittblumen noch einige Fingerzeige. Es ist wichtig, das Wasser in den Vasen täglich zu erneuern, die Stiele schneidet man etwas schräg ab. Auch ist es ratsam, die Blätter, die im Wasser stehen zu entfernen um Fäulnisgeruch zu vermeiden Rosen stellt man am besten in weite Gefäße, da sie in schmalen frühzeitig welken.

Eine Handvoll Tips

Nehmen Sie für die kleinen Hautfetzen und harten Stellen aus den Ecken am Nagelwall unbedingt eine Hautzange zum Abzupfen. Wenn Sie nämlich schneiden, bildet sich bald eine Hautschwarte, die recht unangenehm ist. Die Pfennige für ein Fläschchen Nagelhautentferner lohnen sich bestimmt.

Gelbe Raucherfinger oder sonstige Flecken von der Arbeit werden mit Zitrone eingerieben, dann in ein warmes Seifenwasser getaucht und fünf Minuten erweicht. Nach dem Bad werden die Nägel und die ganzen Fingerspitzen stark mit einer Creme eingefettet.

Flecke aller Art entfernt man schnell aus Stoffen, ohne das Gewebe oder die Farbe zu beschädigen durch Bohnenwasser. Man koche getrocknete weiße Bohnen, ohne sie zu salzen, in Wasser. Das Maß und Verhältnis beider zueinander hängt von der gewünschten Kraft der Brühe ab. Ist sie abgekühlt, so weicht man die beschädigten Stoffe oder nur die Flecke darin ein und reibt sie ohne Seife aus. Tinienflecke, wenn nicht sehr veraltet verschwinden bei dieser Behandlung.

Du und der Wäscheschrank

Große Stücke rollt man besser — Auch Wäsche muß „Frischluft" haben

Eines Tages ist es wieder so weit: Der Wäscheschrank verlangt eine grundlegende Neuordnung. Die Bestände haben sich im Lauf der Zeit geändert; dem soll eine neue und praktische Einteilung Rechnung tragen Mit wehmütigen Blicken werden bei dieser Gelegenheit die Hausfrauen ihren Besitz an Wäsche betrachten, der durch die Ereignisse jüngst vergangener Jahre oft auf einen Bruchteil seiner ursprünglichen Fülle reduziert wurde. Andererseits wurde da und dort bereits wieder Neues angeschafft, also heißt es: Umräumen.

Am besten ist es, wir beginnen die neue Ordnung nach einzelnen Sorten, und zwar legen wir Bett- und Tischwäsche in die oberen Fächer, Leibwäsche, die zur Zeit für den Gebrauch bestimmt ist, in die mittleren Fächer und Küchenwäsche in die unteren. Da wir es sehr ordentlich haben wollen, sehen wir darauf, möglichst gleichmäßige Stöße zusammen zu bringen und legen die Wäsche so, daß die Stoffbrüche nach vorne schauen. Frisch gewaschene Wäschestücke legen wir nicht auf, sondern stets unter den betreffenden Stoß, damit nicht immer dieselben Stücke knapp hintereinander in Gebrauch genommen werden. Die Erfahrung lehrt, daß ein Stück länger hält, wenn es nach dem Waschen gebügelt eine Zeitlang im Schrank rasten darf. Wer noch größere Wäschevorräte hat, nimmt andererseits nur eine bestimmte Anzahl von Stücken jeder Gattung in Gebrauch und hebt den Rest für besondere Gelegenheiten oder als „eiserne Reserve" auf. Allerdings sollte dieser Wäschevorrat einmal im Jahr durchgewaschen werden. Große Stücke, zum Beispiel, Leintücher, soll man aber nach dieser Wäsche nicht scharf zusammenlegen, sondern rollen. Die Kanten verschmutzen nämlich besonders leicht und ihre Reinigung geht dann auf Kosten des Gewebes.

Stärkewäsche, die nicht benützt wird, waschen wir einmal gründlich aus und heben sie ungebügelt auf, denn Stärkegehalt macht auch den stärksten Stoff mit der Zeit brüchig.

Vergessen wir nicht, von Zeit zu Zeit unseren Wäscheschrank auslüften zu lassen, denn auch Wäsche braucht zuweilen Frischluft.

Besonders tüchtigen Hausfrauen wird empfohlen, ein Verzeichnis über den Kasteninhalt an der Innenseite der Kastentür anzubringen. Allerdings würde ein solches Verzeichnis gerade den ein ganz klein wenig flüchtigen Hausfrauen unschätzbare Dienste leisten! Wahrscheinlich führen sie alle ein Kontrollbuch, wenn sie Wäsche außer Haus zum Waschen geben — mit Durchschreibeseiten! Auch dieses gehört an die Schranktür oder auf ein bestimmtes Plätzchen im Schrank.

Nun noch einige praktische Winke für die besondere Pflege der Wäsche:

Geben Sie keine zerrissene Wäsche zum Waschen, sondern bessern Sie die Schäden vorher aus; zumindest aber „versichern" Sie Löcher und Risse gegen ein Weiterreißen!

Haben Sie Ihre Wäsche frisch gewaschen und ordentlich gebügelt, so lassen Sie diese am besten über Nacht offen liegen, ehe Sie einräumen, damit sie ganz austrocknen kann

Sind Blutflecke in die Wäsche gekommen, dann gehen Sie ihnen gleich zu Leibe. Nehmen Sie kaltes Wasser zum Einweichen, wechseln Sie das Wasser öfters und geben Sie das Stück erst dann zur allgemeinen Wäsche, wenn die Flecke gewichen sind, denn im heißen Wasser werden die Blutflecke bräunlich und schier hoffnungslos hartnäckig werden.

Rostflecke in Weißwäsche tauchen Sie mehrmals nacheinander in kochenden Zitronensaft und spülen dann kräftig nach.

Waschblauflecke übergießen Sie mit kaltem Essig, lassen darin eine Zeitlang weichen und spülen erst mit kaltem, dann mit lauwarmem Wasser nach.

Wie sieht es in Ihrer Schmutzwäschekiste aus? Legen Sie besonders heikle Stücke gleich besonders in eine Ecke zusammen? Knoten Sie Socken und Strümpfe vorsichtshalber paarweise zusammen und haben Sie für kleine Wäsche, wie Manschetten, Kragen und dergleichen einen eigenen Sack, den Sie sich von einem alten Wäschestück zusammengenäht haben? Wenn Sie es so halten, dann ersparen Sie sich manchen Ärger und manchen Zeitverlust.

Und nun machen wir den Wäscheschrank zu, er ist wieder in schönster Ordnung.

Leckere Sachen aus Kaffee zu machen

Süß, wie die Liebe . . .
rein wie ein Engel, schwarz wie der Teufel und heiß wie die Hölle muß der Kaffee sein", hat Talleyrand gesagt, der nicht nur ein fähiger Diplomat, sondern auch ein Feinschmecker und sehr geistreicher Mann war.

Als ein Arzt dem 80jährigen Voltaire, der jeden Abend bis zu 20 Tassen schwarzen, starken Kaffee trank, den Kaffeegenuß verbieten wollte, da Kaffee ein langsam wirkendes Gift sei, erwiderte Voltaire: „Sie haben unbedingt recht; aber der Kaffee ist ein sehr wirkendes Gift, denn ich vergifte mich nun schon über siebzig Jahre damit!" Und der Papst Clemens VIII., der als alter Mann zum ersten Male Kaffee trank, als dieser aus der Türkei nach Rom gelangte, rief nach dem ersten Schluck begeistert aus: „Wir wollen nicht zulassen, daß nur die ungläubigen Türken dieses herrliche Getränk trinken, wir wollen den Teufel foppen, indem wir es taufen und es zu einem wahrhaft gläubigen Getränk machen!" An dieser Stelle sollen einige Rezepte gegeben werden von all den delikaten Dingen, die man aus Kaffee machen kann.

Kaffeecreme

50 g feingemahlener Kaffee werden mit ¼ l Wasser aufgebrüht und durch ein feines Tuch filtriert. 100 g Zucker, sechs Eigelb, ¼ l süße Sahne und ein Kaffeelöffel Reismehl wird gut daruntergerührt. Die Creme wird in kleine Formen oder Gläser gefüllt und in ein Wasserbad mit siedendem Wasser, das bis an den Rand gehen muß, gestellt. Auf ganz kleinem Feuer lasse man die Gläser oder Formen darin stehen, bis die Creme gestockt ist. Das Wasser darf auf keinen Fall kochen; einerseits würde die Creme Blasen bekommen und dann zusammenfallen, und andererseits würde Wasser in die Gläser hineinsprudeln und alles verderben. Mit einem trockenen Holzstäbchen probiere man, ob die Creme gut ist; wenn das Hölzchen trocken bleibt, ist sie fertig, was etwa eine Stunde dauern wird. Man nehme die Gläser nun aus dem Wasser, stelle sie zum Erkalten und wenn erkaltet, auf Eis. Zum Servieren verziere man sie mit Schlagsahne. Die Creme läßt sich auch sehr gut stürzen.

Kaffee-Lukullus

200 g Butter rührt man schaumig. Dann rührt man sehr innig vermischt dazu: 200 g feinen Zucker und vier Eigelb. Von etwa 30 g Kaffee brüht man ein kleines Täßchen Extrakt, den man unter beständigem Rühren fast tropfenweise in die Masse gibt. Eine passende, gutgebutterte Form wird vollkommen mit Biskuits ausgelegt. Nun gibt man abwechselnd eine Lage von der Masse, eine kleinere Lage zerbröckelte Biskuits hinein, bis alles aufgebracht ist, und stellt sie auf Eis. Eine Stunde vor dem Servieren stürzte man die Form, überzieht mit Schokoladenguß, verziert mit reichlich süßer Schlagsahne und stellt sie noch bis zum Anrichten kalt.

LZ Sport — NACHRICHTEN

SSG fährt nach Bickenbach

Am Sonntag trägt die SSG, Abt. Fußball, das letzte Verbandsspiel in Bickenbach aus. Die Möglichkeit, den Sieg über Bickenbach zu erringen, ist gegeben. Langen wird alles daransetzen, 2 Punkte zu holen. Es geht um den Abstieg, über den das letzte Wort noch nicht gesprochen ist. Vor der SSG-Mannschaft, die soviel Pech hatte, und die trotzdem Sonntag für Sonntag mit Fairnis spielt, muß man Achtung haben. Hoffentlich begleiten recht viele Freunde am Sonntag die Mannschaften nach Bickenbach, um ihr dadurch Anerkennung und Rückhalt zu geben.

Am 1 Mai gewann die Ja-Jugend der SSG gegen die gleiche von Bad Schwalbach i. Ts. mit 4:0 Toren.

VfR Langen—Eintracht Ffm. (Pokalmannsch.)

Nach Abschluß der Verbandsrunde beginnt der VfR am Sonntag, den 7. Mai die Privatspielsaison. Er empfängt auf eigenem Platze die Pokalmannschaft von Eintracht Frankfurt. Die Gäste spielen einen technisch sehr guten Fußball und haben Spieler in ihren Reihen, die manchen ersten Mannschaften nicht nachstehen. Ihre letzten Erfolge gegen 1. Mannschaft Niederrodenbach (A-Klasse, zweiter Tabellenplatz) mit 3:0 und gegen den A-Meister des Kreises Frankfurt, Sportverein Heddernheim mit 2:0 sind beachtenswert. Für die Langener Fußballfreunde wird es wieder einmal eine Abwechslung geben, nach den harten Verbandsspielen zwei Mannschaften zu sehen, die sich (vorausgesetzt, daß der VfR in seiner üblichen guten Form ist) technisch gleich begabt einen interessanten Kampf liefern werden.

VfR-Senioren fahren nach Usingen

Die ältere Garnitur der VfR - Fußballer spielt am Samstagnachmittag in Usingen, wozu wieder die komplette Mannschaft steht. Man benutzt die Gelegenheit gleichzeitig zu einem kleinen Familienausflug.

Mörfelden bezwang Egelsbach 5:1

Eine große Anzahl Egelsbacher Fußballanhänger hatte es sich nicht nehmen lassen, ihre Mannschaft zum letzten Punktekampf der Verbandsspiel - Saison 1949/50 bei herrlichem Fußballwetter nach Mörfelden zu begleiten. Obwohl Egelsbach im Vorspiel nur knapp 2:1 seinen Gegner besiegen konnte, hatte man trotzdem mit einem, wenn auch knappen Sieg gerechnet, aber Egelsbach stieß hier auf eine Mannschaft, die mit der Gefahr des Abstiegs zu kämpfen hatte und für die es galt, mit allen erlaubten und unerlaubten Mitteln zu kämpfen und zu siegen. Die Parole setzte die Mörfelder Elf auch in die Tat um, und diese brachte dem Spiel während des ganzen Verlaufs eine äußerst harte Note.

Bereits mit dem Anstoß waren die Gastgeber tonangebend und belagerten durch stürmische Angriffe den Egelsbacher Strafraum, so daß sich die Abwehrreihe mächtig strecken mußte, um die entstandenen gefährlichen Situationen zu meistern, wobei vor allem Torhüter Kappes auf harte Proben seines Könnens gestellt wurde. Allmählich kommt auch der Egelsbacher Sturm zu einigen Gegenangriffen und nach schönem Zuspiel vom rechten Flügel schmettert Mittelstürmer Anthes Ph. einen Bombenschuß auf das Tor, aber die Querlatte verhindert den Führungstreffer. Dann diktiert Mörfelden hart und verbissen das Spielgeschehen und die Außen bedienen ihren Innensturm mit recht brauchbaren Vorlagen, so daß Erfolge nicht ausbleiben konnten. Mittelstürmer Schilling konnte bis Halbzeit den in bester Verfassung spielenden Egelsbacher Hüter zweimal schlagen. Durch diesen Erfolg aufgemuntert, bekam Mörfelden in den zweiten 45 Minuten immer mehr Auftrieb, wobei ihnen der amtierende Schiedsrichter sehr zur Seite stand und das immer mehr an Härte zunehmende Spiel der Mörfelder Elf förderte. In der 56. Minute erzielten die Gastgeber alsdann durch ihren Mittelstürmer den dritten Treffer, während bei einem energischen Gegenangriff ein einwandfreies Tor des Egelsbacher Rechtsaußen Gaußmann unverständlicherweise vom Schiedsrichter nicht anerkannt wurde. Immer wieder versuchen die Egelsbacher Läufer ihren Sturm durch schöne Vorlagen einzusetzen aber der gar zu hart dazwischenfahrende Abwehrblock von Mörfelden verhinderte jeden Kombinationszug und damit jeden Erfolg. Dem immer stärker werdenden Druck der Mörfelder Sturmreihe konnte dann auch die überlastete Egelsbacher Hintermannschaft nicht mehr Herr werden. So kam Mörfelden noch zu zwei Toren, während Linksaußen Vinson erst in den Schlußminuten den Ehrentreffer herausschoß.

Tabellenstand
v. 2.5.50 d. Bezirksklasse Darmstadt, Gruppe 2

1. Rot-Weiß Walldorf	21	40:20	29:13
2. Dieburg	21	49:35	29:13
3. Oberroden	21	49:27	27:15
4. Erbach	22	41:53	24:20
5. Vikt. Urberach	21	35:26	22:20
6. Wixhausen	20	38:38	21:19
7. Egelsbach	22	43:40	21:23
8. Bischofsheim	21	43:42	19:23
9. KSV Urberach	20	38:38	18:22
10. Münster	21	44:51	18:24
11. Mörfelden	20	34:55	12:28
12. Trebur	20	27:56	10:30

Egelsbacher Jugend gegen Nieder-Roden mit 1:0 erfolgreich

Einen stolzen Erfolg errang die Egelsbacher A-Jugend gegen die spielstarke A-Jugend von Nieder-Roden im Spiel um die Jugend - Bezirksmeisterschaft am verganenen Samstag in Urberach. Unter Leitung des Schiedsrichters Kraus-Urberach begann das Spiel mit beiderseits temperamentvollen Angriffen, wobei es aber trotz der gebotenen Chancen bis zur Pause zu keinerlei Erfolgen kam. In der zweiten Halbzeit behielt jedoch die bessere Taktik und Spieleinheit der Egelsbacher die Oberhand, vor allem die Abwehrreihe., wo Mittelläufer Barth durch gutes Stellungsspiel und weiten Abschlägen überragte. In der 55. Minute erzielt Egelsbach auf Vorlage des auf Halblinks stürmenden Gernandt Mittelstürmer Benz den vielumjubelten Treffer des Tages. Nieder-Roden drückt nun mächtig zum Ausgleich, aber die aufopfernde Spielweise der Egelsbacher Mannschaft vereitelt jeden Erfolg des Gegners und so blieb es bis zum Schlußpfiff bei dem knappen, aber verdienten 1:0 für Egelsbach. Somit sind die Spiele um die Jugend-Bezirksmeisterschaft beendet, aus der Höchst i. O. als Jgd.-Bezirksmeister hervorgeht, während Egelsbach mit 3 Verlustpunkten an zweiter Stelle steht. Es folgen Nieder-Roden u. Heppenheim.

Nun auf zu neuen Taten Jugend-Fußballer und der Erfolg wird im nächsten Jahr nicht ausbleiben!

Egelsbacher A-Jgd. — VfR Langen A-Jgd 9:1

Im ersten Freundschaftsspiel nach den Spielen um die Jugend-Bezirksmeisterschaft trafen die Egelsbacher am 1. Mai auf die spielstarke A-Jugend des VfR Langen im Linden und fertigten überzeugend ihren Gegner mit 9:1 Toren ab. Auch die Egelsbacher B-Jugend blieb über die A-Jugend von Erzhausen mit 3:1 Toren siegreich.

SV Götzenhain — FSV Münster

Im Spiel gegen Münster wird der Tabellenführer Götzenhain kaum einen Punkt abgeben. So wird im Endspiel nur Götzenhain und Reinheim zu sehen sein.

Götzenhain führt mit 19 Spielen 34:4 Pkte. und 94:17 Toren. Reinheim mit 17 Spielen 32:2 Punkten und 85:13 Toren.

Wersau — Götzenhain 0:7 (0:3)

Götzenhain diktierte gleich zu Anfang das Spielgeschehen und legte den Platzherren bis zur Pause 3 Tore vor. Trotz der schlechten Bodenverhältnisse sah man auf beiden Seiten in der 1. Hälfte ein gutes Spiel. Nach der Pause setzte Götzenhain sein erfolgreiches Spiel fort und erzielte noch 4 weitere Treffer. Dank der guten Abwehr der Götzenhainer Hintermannschaft konnten die Platzherren keinen Gegentreffer anbringen. Die Tore schossen: Schäfer (4), Döring (2), Hartmann (1).

Handball

SSG Langen 1. — Egelsbach 1. 8:3 (5:2)

Das dritte Spiel der SSG-Handballer wurde zu einem klaren Erfolg der jungen Mannschaft über die Nachbarmannschaft aus Egelsbach. Er ist vor allem dem unbeugsamen Eifer und Einsatz aller Spieler vom Tormann bis zum letzten Stürmer zu verdanken.

Ehe sich die Grünweißen aus Egelsbach versahen, stand es durch Tore von Wiederhold und Jähnert (2) 3:0 für Langen, und dies war die Basis, auf der sich der Langener Sieg stützte. Während die Hintermannschaft der Langener stabil blieb, konnte der Sturm in Ruhe seine Kreise ziehen und weitere Tore für Langen mußten so fallen.Erst ein etwas harter 13-Meter-Ball für Egelsbach brachte das 3:1. Egelsbach konnte noch einmal auf 3:2 aufholen, aber dann stand Langens Hintermannschaft wieder und Jähnert und Regenauer erhöhten bis zum Seitenwechsel den Langener Torvorsprung auf 5:2. In der zweiten Halbzeit setzte einem einzigen Egelsbacher Tor Wiederhold, Heim und nach einem schönen Durchlauf Huck, drei weitere Langener Zähler entgegen. Obwohl auch Egelsbach ein schönes durchdachtes Spiel zeigte, blieb der Sieg unbestritten in Langen.

Am Sonntag spielen nun die SSG-Handballer in Dreieichenhain und man darf gespannt sein, wie sie gegen diese eingespielte Bezirksklassenmannschaft abschneiden wird.

Rollhockey

Straßenrennen des RC Langen

Das traditionelle Straßenrennen des RC Langen brachte am vergangenen Sonntag, begünstigt durch das schöne Wetter, spannende Läufe. Eine große Zuschauermenge erlebte einen neuen Bahnrekord, der von Häuser vom RSC Darmstadt mit 3 Min. 33,2 Sek. aufgestellt wurde. Bezeichnend für die Güte und die Härte dieses Laufes war, daß alle Läufer des Endlaufes unter dem seitherigen Rekord blieben. Auch die Zeiten in den anderen Klassen waren sehr gut. Gut verlief auch der Staffellauf, der ebenfalls von RSC Darmstadt gewonnen wurde. Schnitt auch der RC Langen in der Spitzenklasse nicht so erfolgreich ab wie im letzten Jahr, so beherrschte die Jugend des RC eindeutig das Feld. Bei weiterem Training darf von manchem der Langener Jugend noch manch schöner Erfolg erwartet werden. Die Veranstaltung wurde vom Schnellaufwart Weber sicher abgewikkelt, so daß die Ehrengäste, die aus ganz Deutschland gekommen waren, von den sportlichen und organisatorischen Leistungen befriedigt waren. Die Begrüßung hatte Bürgermeister Umbach gehalten. Der Präsident des deutschen Rollsport - Bundes, Homann-Dortmund, sprach dem RC Langen seine Anerkennung aus. Die Veranstaltung hat wieder dazu beigetragen, den Namen Langens und ihren Rollsport-Club in weiten Sportkreisen bekannt zu machen.

Deutschland — Schweiz im Rollhockey

Die Clubleitung des RCL teilt mit, daß die Züricher Mannschaft am Montag, den 8. 5., 19 Uhr gegen die 1. Mannschaft des RCL antritt. Sie bittet die Langener Bevölkerung und besonders die Langener Jugend durch ihren Besuch dieses große Spiel zu unterstützen. Der RSC Zürich ist eine der führenden Schweizer Mannschaften. Langen muß alles daransetzen, den Schweizern den Sieg so schwer wie möglich zu machen. Auch zur Teilnahme an dem gemütlichen Beisammensein bei Unterhaltung und Musik wird die Bevölkerung herzlich eingeladen.

Hessische Landesmeisterschaften im Geräteturnen

Langener TSG 1862 erfolgreich

Am vergangenen Samstag und Sonntag trafen sich in der Wintersporthalle des Frankfurter Stadions die besten Jugendturner und Jugendturnerinnen des Landes Hessen, um ihre Meister zu ermitteln.

Von Kassel, Wiesbaden, Bettenhausen, Korbach, Rüsselsheim, Groß-Auheim, Frankfurt, Roßdorf und Langen waren die Turner und Turnerinnen angetreten.

4 Jugendturner der SG Roßdorf und 3 Jgd.-turner der Turn- und Sportgemeinde 1862 Langen vertraten den Kreis Darmstadt. Für die TSG 1862 Langen turnten Gghz. Sehring, Ludwig Werner und Hch. Döring. Der vierte Langener, Willi Frieß, verletzte sich am Vortag beim Längssprung übers Pferd und konnte deshalb den Kampf nur als Zuschauer miterleben. Schade, somit konnte Langen als Mannschaft nicht teilnehmen.

Die Sieger im Einzelkampf:

1. Stoll, KSV Kassel	74,2	Pkte.
2. Lauf, Tv. Biebrich	71,4	„
3. Sehring, Gghz., TSG Langen	71,2	„
3. Nolte, Tv. Bettenhausen	71,2	„
4. Schleifer, ACT Kassel	70,7	„
5. Berck, ACT Kassel	70,5	„
6. Arenz, Tv. Biebrich	70,4	„
7. Mattheis, ACT Kassel	70,3	„
8. Matthes, KSV Kassel	70	„
9. Ziegenbein, ACT Kassel	69,8	„
10. Freund, Gr.-Auheim	69,3	„
11. Schön, Tv. Biebrich	69,1	„
12. Gralki, Eintracht Ffm.	68,7	„

Bei über 40 Teilnehmern konnte Ludwig Werner einen beachtlichen 17. Platz mit 67,1 Punkten erringen, Heinrich Döring belegte mit 60,1 Punkten den 35. Platz. Der beste Roßdörfer war Seib mit 66,4 Punkten auf dem 22. Platz.

Die Sieger im Mannschaftskampf:

1. KSV Kassel	286,1	Pkte.
2. Turnverein Biebrich	277,9	„
3. Tgd. 1862 Rüsselsheim	265,5	„
4. Tv. Gr.-Auheim	265,4	„
5. Tbd. Wiesbaden	263,9	„
6. SG Roßdorf	260,6	„
7. Eintracht Frankfurt	259,2	„

Mit Stolz dürfen die drei 1862er auf diese Veranstaltung zurückblicken. Möge es ihnen, wie auch allen Jugendlichen, ein Ansporn zu weiterem fleißigen Üben sein.

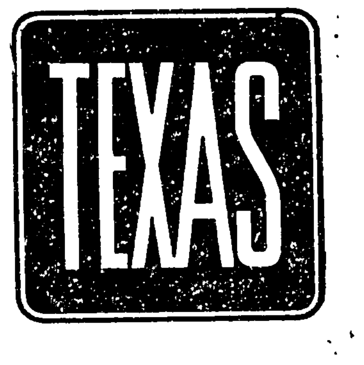
„Die TEXAS — nicht zu schlagen . . ."

Ort der Handlung: Berlin *Personen:* Iska Geri - Berichterstatter Alex. Bengsch

Iska Geri (von der stürmischen Begrüßung „ihrer" Berliner noch ganz außer Atem, stürzt in ihre Garderobe): „Mann, haben Sie gehört — ›Kaktus‹ haben sie gerufen! Sie haben mich also doch nicht vergessen — meine Berliner! Ich bin ja so glücklich! Guter — haben Sie eine Zigarette. . .?"
Alex. Bengsch: „Selbstverständlich, gnädige Frau — vielleicht eine Texas. . .?"
I. G.: „Mann, Texas, ist ja großartig — meine Zigarette. Texas am Morgen — Texas am Abend — und zwischendurch noch ein paarmal. . ."
A. B.: „Liebe Iska, das ist ja eine überwältigende Lobeshymne. Aber können Sie auch mal einen Augenblick ernst sein? Wir möchten nämlich gerne von Ihnen wissen: Was gefällt Ihnen an der Texas so gut?"
I. G. (in komischer Verzweiflung): „Herr!! Sie werden lachen — der Tabak! Oder haben Sie schon einmal eine Zigarette ohne Tabak geraucht? Aber ›was‹ für Tabak es ist, darauf kommt es an — und da ist die Texas nun mal einfach nicht zu schlagen . . . !"

AMERICAN BLEND

Packungen zu 5, 10 und 20 Stück.



» Texas – eine Zigarette, die einem etwas sagt «

W 01033

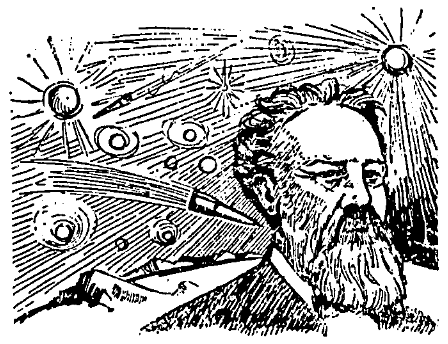
Die unterhaltende Seite der Langener Zeitung

Jules Verne – Prophet des Atomzeitalters

Seine Probleme beschäftigten Gelehrte und Wissenschaftler

Die Wissenschaft von heute sagt nicht nur die Abschmelzung der Polareiskappen des Erdballes mit Hilfe der Atomkraft voraus, sie schafft auch bereits Tausende und aber Tausende von Quadratkilometern fruchtbaren Neulandes aus bisher unerforschten Einöden. Das Wetter kommt mehr und mehr unter die Kontrolle des Menschen und glühende Wüsten verwandeln sich in blühende Gärten. Ja, der Augenblick scheint nicht mehr fern, da die ersten Raumschiffe einen interplanetaren Flugverkehr gestatten. Man mag diese Voraussagen heute noch bezweifeln, selbst wenn sie von ernst zu nehmenden Wissenschaftlern kommen. Doch versetze man sich einmal in die Lage der Leser um die Mitte des vorigen Jahrhunderts, als ihnen der Fernsehapparat, die Atomkraft und die Weltraumschiffe bis in alle Einzelheiten geschildert wurden. Sie mußten dem Betreffenden nicht nur ihre ganze Achtung zollen, sondern auch mit ständig wachsendem Interesse seinen Werken folgen. Er war ein Zauberer der Phantasie und war von einer solchen Genialität der technischen Voraussagen, daß Gelehrte und Wissenschaftler in ständigem Kontakt mit ihm blieben und auf seinen kühnen Voraussagen bis zum heutigen Tage teilweise mit bestem Erfolge ihre Arbeiten und Versuche aufbauten.

Dieser große Zauberer des Zukunftsromanes war ein kleiner Börsenmakler in Paris und hieß: Jules Verne. Seine Voraussagen der



technischen Entwicklung der Menschheit waren über dreiviertel Jahrhunderte lang so erstaunlich, daß man heute gar nicht glauben kann, daß dieser Mann bereits 1828 geboren wurde und in einer Welt lebte, die weder das Kino noch das Radio, die keinen Fernsehfunk, keine Flugzeuge und nicht einmal das Automobil kannte. Er beschrieb die Funktechnik dank seiner genialen Vorstellungskraft ausführlich, bevor Marconi überhaupt daran dachte, sich die geheimnisvollen Wellen dienstbar zu machen. Er behandelt in seinen Romanen die gewaltigen Kräfte des Atoms, bevor Marie Curie ihre sensationellen Entdeckungen der Welt mitteilte.

Die kometenhafte Karriere Jules Vernes vom Börsenmakler bis zum berühmtesten Schriftsteller seiner Zeit war voller Gegensätze. Er war selbst kein Wissenschaftler, doch seine Werke waren Meisterstücke der technischen Prophezeiung. Er war niemals weit gereist, doch die wissenschaftlichen Geographen rühmten ihn wegen der Genauigkeit der Beschreibung von Plätzen in aller Welt, die er nie gesehen hatte. Er schrieb mit lebendiger, nie versiegender Phantasie, doch seine Techniken baute er, bevor er sie beschrieb, auf Grund eingehender Studien genauestens auf.

Seine Herkunft war sehr umstritten. Nach seinem Tode im Jahre 1905 ergriff eine große Pariser Zeitung die Gelegenheit, in die Vergangenheit des Schriftstellers hineinzuleuchten. Man entdeckte die angebliche Tatsache, daß er ein gebürtiger Pole sei und Olschewitz hieß. Doch die heftigsten Kontroversen für und wider ebbten bald wieder ab und konnten den unvergänglichen Ruhm des Mannes und Schriftstellers nicht schmälern. Sein Beruf als Börsenmakler füllte ihn keineswegs aus, und er schrieb in seiner Freizeit romantische Theaterstücke und Gedichte, die ihm kein Mensch abnahm. Da kam er im Jahre 1850 mit dem Ballonfahrer Felix Nadar zusammen, dessen Erlebnisse ihn zu seinem ersten technischen Roman „Fünf Wochen in einem Ballon" anregten. Er fand einen Verleger namens Hetzel, der von seinem Werk so begeistert war, daß er ihm einen Vertrag über zwanzig Jahre anbot mit der Verpflichtung, jährlich zwei Bücher für ein Honorar von 20 000 Franc zu schreiben. Sein erstes Buch über die Ballonfahrt wurde ein solcher Erfolg, daß der Verleger kaum den Anforderungen gerecht wurde. Mit diesem Werk eroberte sich Jules Verne mit einem Schlage die Weltöffentlichkeit. Es folgten nun in rascher Reihenfolge die Serie der klassischen Zukunftsromane der Weltliteratur: „Die Abenteuer des Kapitäns Hatteras', die Voraussage der Entdeckung des Nordpoles, lange bevor sie Wirklichkeit wurde; dann „Die Reise zum Mittelpunkt der Erde", weiter „Von der Erde zum Mond"; hier mußte er ausführliche technische Studien treiben und mehr als Werke der damals einschlägigen Literatur darüber lesen. Der Schriftsteller konnte kaum so schnell ein neues Buch schreiben, wie die vorhergehenden in großen Auflagen vergriffen waren. Seine Werke, die ihre Krönung in der phantastischen Beschreibung einer „Reise um die Welt in 80 Tagen" fanden, machten ihn zum Millionär, um den sich bald nicht nur die Verleger in ganz Europa bemühten, sondern dessen Arbeiten in wissenschaftlichen Kreisen allergrößte Beachtung fanden. Für 45 Jahre war Jules Verne der meistgelesenste Schriftsteller seiner Zeit. Er lebte mit seiner Frau und seinen drei Kindern ein einfaches und bescheidenes Dasein. Sein einziger Luxus war eine Segeljacht. Sein Heim in Amiens war vom Keller bis zum Dachboden mit einer der größten technischen Bibliotheken in Privatbesitz angefüllt. Hier verschafft er sich die Unterlagen für die technischen Probleme, die er so meisterlich vorauszusagen wußte.

Bis auf unsere Tage hat die moderne Technik und ihre kühnsten Vertreter der Wissenschaft eingehend beeinflußt. Es dürfte nicht jedermann bekannt sein, daß Forscher wie der berühmte Tiefseeforscher William Beebe und Auguste Piccard mehrfach betonten, daß einige ihrer Gedanken zur Ausführung ihrer Pläne auf die Anregungen des eingehenden Studiums der Werke Jules Vernes zurückzuführen sind.

Lesen wir heute von den eingangs erwähnten Zukunftsprojekten der Menschheit, sagt man sich oft, daß es wie ein Roman von Jules Verne klinge. Der kühne Prophet des Atomzeitalters war mehr als nur ein Unterhaltungsschriftsteller, er war ein technisches Genie, dessen Voraussagen sich alle erfüllten.

Aus dem Wolkenbüchlein

Birke weiß und Wolke weiß
sah ich eben gestern
flüstern miteinander leis'
wie zwei liebe Schwestern.

Birke hin und Wolke her,
mochte keine scheiden.
War wohl eine zarte Mär
zwischen ihnen beiden.

Wolke weiß und Birke weiß
eine bei der andern —
Bis ein himmlisches Geheiß
hieß die Wolke wandern.

Hermann Claudius

Strindberg-Anekdoten

„Dummheit ist ein Geburtsfehler!"

August Strindberg verlebte ziemlich freudlose Jugendjahre im Haus seines Vaters, eines rechthaberischen Dampfschiffspediteurs. Im Kinderzimmer herrschte meist Krach und Zank. Als Strindbergs jüngerer Bruder, vom Kindermädchen gequält, diesem ins Gesicht spukte, setzte der Vater sofort zu gewaltigen Hieben an. August warf sich dazwischen: „Schlag ihn nicht, er ist unschuldig!" — — „Wie willst du das beweisen?" zischte zornig der Vater. „Beweisen?" höhnte der Zehnjährige, „es gibt klare Dinge, die nicht bewiesen werden brauchen!" — — „Mein Gott, so dumm!" lachte der Alte. — — „Wenn ich dumm bin, dann ist das ein Geburtsfehler, den du mir zuallererst vorwerfen darfst!"

*

Der Examensfrack

Strindberg ergriff zunächst das medizinische Studium, ohne sich allerdings allzu tief in die Geheimnisse des menschlichen Körpers zu versenken. Beim sogenannten „Physikum", der Prüfung in Chemie, sagte ein reichlich taktloser Examinator zu ihm: „Herr Kandidat, Ihr Frack ist mir an seinen Flicken sehr wohl bekannt! Man hat ihn wohl schon in der ganzen Studentenschaft herumgepumpt!" Knurrig erwiderte Strindberg: „Herr Professor, wenn Sie an meiner Examensvorarbeit nur der alte Frack interessiert, dann pfeife ich auf das ganze Studium!" und verschwand.

*

Selbstmord

Der unruhige und unausgeglichene Charakter des Dichters trieb ihn eines Tages auch in eine Selbstmordstimmung hinein. Er wählte sich den Freitod „durch Lungenentzündung", badete kochend heiß, setzte sich nackt auf einen Baum und nahm eine übergroße Dosis Schlafmittel zu sich. Nicht der geringste Krankheitseffekt stellte sich jedoch bei dem „Patienten" ein. Als seine Freunde, besorgt über die neueste Verrücktheit, zu ihm ins Zimmer traten, sagte er resigniert: „Ich wollte mich umbringen, dabei komme ich mir jetzt wie neugeboren vor!"

*

„Wir trauen uns selbst!"

Als Strindberg die dritte und letzte Ehe mit Harriet Bosse eingehen wollte, ging ihm die Scheidung von seiner zweiten Frau und die Neuverheiratung nicht schnell genug. Er schrieb Harriet: „Höre, wenn morgen die Kirche für uns geschlossen ist so sprenge ich sie! — Wir trauen uns selbst, draußen vor der kleinen Gustav-Adolfs-Kirche — mit Zeugen!"

Kindheitserinnerungen eines Buckligen

Von Maria Waser

Als wir einmal dort droben am Rehberg standen, überkam mich das Glück der Weite dermaßen, daß ich überlaut jubeln mußte: „Groß, groß! O Mutter, ich möchte groß werden, noch viel größer als du und größer als der Vater; da oben ist die Welt so schön!" Und ich preßte vor starker Empfindung ihren weichen Hals ganz fest mit meinen dünnen Ärmchen und drückte das liebe Gesicht nah zu dem meinen empor; aber da sah ich, wie durch ihre leuchtenden Augen etwas Dunkles ging, und wie wir abstiegen, war meine Mutter merkwürdig still. Wir saßen dann zusammen unten auf der Lindenbank, von wo der Blick zwischen Bäumen einen Ausweg hatte ins weite Land, mit der Straße dem Fluß zu, und da war ihr Gesicht wieder so heiter wie zuvor. Sie hielt meine Hand ganz ruhig und ihre Stimme war warm und klar wie immer:

„Weißt du, Simeli, das mit dem Großwerden, das kann nun wohl nicht sein: denn das gelingt nur den Menschen mit dem steilen Rücken, und dann müssen sie erst noch sehr lange Beine haben, was man hierzulande gar nicht oft findet. Und die Italiener weißt du, die lustigen Menschen mit den schwarzen Augen, die die schöne Musik machten im Frühling, nun, die sind meistens recht klein und haben kurze Beine, und wenn sie einem begegnen, der einen hohen Rücken hat, dann haben sie eine Freude an ihm und grüßen ihn und machen ihm Geschenke; denn sie glauben, daß er ihnen Glück bringt . . So mußt du nun nicht meinen, daß man groß sein müsse, um die Welt recht zu sehen und lustig zu sein. Im Gegenteil. Ich weiß da ein Geheimnis, und ich möchte es dir sagen, wenn ich denken dürfte, daß du das schon verstehen kannst."

Dann zeigte sie mir den Ausblick ins flache Land, zuerst vom niedern Bänklein aus, und hob mich dann langsam über sich selbst empor und stieg mit mir auf die Bank, bis mein Scheitel die Lindenblätter berührte, und ließ es mich sehen, wie mit mir das Land rings sich hob und Weg und Fluß und gebreitete Felder sich langsam aufrichteten. Hierauf ging sie mit mir ins Haus und zeigte mir zwei Bilder, das eine mit hochgerücktem Horizont und drohlich aufgereckten Flächen, das andere, niedrig begrenzt, mit der befreienden Tiefe alter Meister. Und ich war stolz, daß ich es begreifen konnte, wie schön und heiter es war, in dieses tiefe Land zu blicken, und daß man darüber einen leichten, weiten Atem bekam, und wie bedrückend die steilen Flächen waren und wie sie sich einem auf die Brust legten. Und ich glaubte es meiner Mutter aufs Haar, daß die großen Leute nur deshalb meinen, die Welt sei in ihrer Kindheit schöner gewesen, weil sie damals noch tief und froh in sie hineingeblickt hatten und nicht so klotzig hoch auf sie herunter. Und wenn wir von nun an zusammen durch die Felder gingen, dann mußte ich meiner Mutter immer wieder erzählen, wie schön alles war bei mir unten, und oft kauerte sie sich neben mich, oder wir legten uns gar ins Gras und schauten durch die gebogenen Arme wie durch ein Guckloch, und alles war über die Maßen herrlich. Aber das Allerschönste, daß dies unser Geheimnis war und daß ich, wenn die unverständigen Leute über meine Zwerghaftigkeit jammerten, ganz innerlich lächeln konnte: „Wenn ihr wüßtet!"

Aus „Narren von gestern"

Amtliche Bekanntmachungen

Die Auszahlung der Fürsorgeunterstützung und der Unterhaltshilfe für den Monat Mai 1950 erfolgt am Samstag, den 6. Mai von **8—11 Uhr** bei der Stadtkasse.

Es wird hiermit auf folgende Zahlungstermine aufmerksam gemacht:
Grundsteuer für Monat Mai fällig bis 15.5.50,
II. Rate Gewerbesteuer fällig bis 10.5.50.
Die Wohnungsmiete für Monat April 1950 kann **noch ohne Kosten** bis Montag, den 8. Mai eingezahlt werden.

Stadtkasse Langen: Zeunert.

Bezirks-Berufsschule

Offenbach-M. Land-West, Neu-Isenburg

Betr.: **Berufsschule, hier:**
Wahl ihres Elternbeirates.

Sehr geehrte Mütter und Väter unserer Schüler(innen), vor kurzem ließen wir Sie durch die Tagespresse wissen, daß wir sowohl Ihnen als Erziehungsberechtigten wie auch den Lehrmeistern und Lehrmeisterinnen als den Berufsausbildern Ihrer Töchter und Söhne Gelegenheit geben wollen, sich mit Rat und Tat in den Berufsschulbetrieb einschalten zu können.

Seien Sie nicht teilnahmslos; es geht um Haltung und Leistung Ihrer Kinder im Existenzkampf des Daseins!

Unser Ruf ergeht an alle Erziehungsberechtigten, deren Töchter und Söhne Lehrgänge dieser Berufsschule in Neu-Isenburg, Sprendlingen, Langen oder Dreieichenhain besuchen.

Bitte, schenken Sie uns Gehör und treffen Sie sich mit uns am **Dienstag, 9. Mai, 20 Uhr in Langen,** Wallschule, Wallstraße 25.

Schulleitung u. Lehrkörper der Berufsschule
gez. Wolf.

Schönheit und Glück gibt KOLESTON zurück
Die moderne Wella-Haarfarben-Kosmetik
Kostenlose Auskunft im
Frisiersalon Müller
Langen, Rheinstr. 36

Es gibt Qualitätsunterschiede
in Bohnerwachs. Verwenden Sie einmal **Regina-Hartglanzwachs** und Sie werden finden, daß Regina-Hartwachs etw. ganz Besonderes ist. Ihre Böden und Treppen werden ohne viel Mühe immer ein gepflegtes Aussehen haben. Der angenehme, frische Geruch wird Ihrer Wohnung eine besondere Note geben.
REGINA HARTGLANZWACHS
Jetzt auch in parkettgelb erhältlich
Drogerie ENSTE, Lutherplatz

NÄHMASCHINEN
kaufen Sie durch den Vertreter der Singer-Nähmaschinen A G
Adam Schmidt
Schaafgasse 7

Charlotte Przybylla
Heilpraktikerin
Langen - Gartenstr. 19
Homöopathie - Naturgemäße Behandlung.
Zugelassen z. privaten Krankenkassen.
Sprechstunden
täglich von 17—20 Uhr
Sonnabend von 15-17,
Sonntag v. 10-12 Uhr
Auf Wunsch
Hausbesuche!

Kinderwagen
IN GROSSER AUSWAHL
Sportwagen v. DM 39.- an
J. K. BACH
Fernsprecher 512

Sommer-sprossen
werden schnell und sicher über Nacht durch Venus beseitigt DM 3,— extra verstärkt DM 3,50. Überraschendes Ergebnis — Es hilft wirklich! — Jahrzehntelang bewährt.
Gegen Pickel und Mitesser DM 2,75
Erhältlich in allen Fachgeschäften
Drogerie M. Enste, Lutherplatz
Drogerie Beck & Steingoetter, Rheinstraße

Brillen
die niemand sieht
unzerbrechlich, korrigieren alle Fehlsichtigkeiten. Auskunft u. Prospekt durch
Spezialinstitut für unsichtbare Augengläser
System Müller-Welt. Erwin Bordt, Frankfurt a. M., Mittelweg 8. Telefon: 54360

PFAFF
OTTO HEINMÜLLER
FRANKFURT a. M.
Wiesenau 28
Tel. 75182

Gebr. neuwertiges
Schlafzimmer
echt Eiche, billig abzugeben durch
Möbelhandlung
Adam Schmidt
Schaafgasse 7

Gummistempel
Tür- u. Firmenschilder
aus Email, Kunststoff u. Alu
Gravierungen
W. Schoder · Friedr. Jahnstr. 3

Ansohlstrümpfe
DM 1.— pro Paar
Laufmaschen-Rep.
billig und schnell
Strickerei Steitz,
Mühlstraße 22

Inserieren
hilft verkaufen!

UT-Filmbühne Langen
Freitag bis Montag
Ein Lustspiel
Ein Film voller Lebensfreude, Humor u. Musik, erhielt den „Nationalen Filmpreis 1948" und den Titel:
Der beste FILM des Jahres
Die Hauptdarsteller: Anna Neagle, Michael Wilding
Tanz in den Frühling
Tanz in die gute Laune

Täglich 18.15 und 20.30 - Sonntag 18.15 und 20.30 Uhr
Kartenvorverkauf: Wochentags 17 Uhr, sonntags 11 Uhr

Lili
Ab Freitag bis Montag:
Täglich 18.15 u. 20.30 Uhr
Samstag u. Sonntag 16 Uhr
Ein packendes Sittenbild von heute
Wonach fragt Liebe? Ein schwedischer Bildreporter steht zwisch. den Schwestern Martina und Irene, einer aus dem bürgerlichen Gleis geworfenen Großstadt-Vagabundin und einem als Ärztin praktizierenden Pflichtmenschen. Aber wonach fragt Liebe?

„Ein Mädchen ohne Halt?"
Großstadtwege einer Siebzehnjährigen - ein junges Leben in Versuchung!
Ein Mädchen mit gutem Kern, aber verwilderten Sitten; ein Mädchen, das gelernt hat, auf Männer zu wirken.
In den Hauptrollen:
Jeanette Schultze, Cornell Borchers, Siegmar Schneider, Albert Hehn, Werner Hinz, Arno Paulsen, Kurt Vespermann, Margarete Kupler u. a.
Niemand versäume den großen Sittenfilm!

Unser Angebot der Woche:
Flottes Sportkostüm
aus gut waschbarem Frotté, in den Farben, gold, braun, tomate, grün
in den Größen 40, 42, 44, 46
Und der Preis? - Nur 25.50
Auf Wunsch Teilzahlung
Modehaus CHIC
Langen, Wallstraße 24.

Achtung! Achtung!
Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe der Berufsbekleidungsfirma
Werner Rettig
findet am **Samstag, den 6. Mai 1950** ein **letzter Verkauf** von nur erstklassiger Ware statt. Eine nie wiederkehrende Gelegenheit zu solch günstigen Preisen.
Einige Beispiele:
Manchesterhosen (jede Größe und Farbe) . . 17.—
Reitcordhosen (lang) . . . 16.—
Stiefelhosen (Manchester) . . 19.—
Stiefelhosen, Reitcord, schw., sehr günstig als Uniformhose zu tragen 19.—
Original-Zimmermannshosen . 21.—
Pilothosen (lang) . . . . . 12.—
Arbeitsanzüge . . . . . 16.—
Weißbinderanzüge . . . . 16.—
Berufsmäntel 13.50
Kombinationen . . . . . 17.—
Sommer-Jacken (grau meliert) . 8.—
und anderes mehr
Die bestellt. Orig.-Zimmermannswesten sind eingetroffen u. können in Empfang genommen werden. — Ein Besuch auf dem Markt - lohnt sich.

NSU MOTORRÄDER
Die neueste
NSU-Quick
mit verchromt. Tank und Drehgriff-Schaltung jedoch zum alten Preis von DM 550.- ab Werk ist eingetroffen und steht zur unverbindlichen Besichtigung zur Verfügung bei
NSU-Vertreter
J. Wilh. Görich
Inh.: Friedrich L. Görich
Auto- und Motorrad-Verkauf
Reparatur und VERMIETUNG
Langen, Rheinstraße 4, Tel. 489

Verschiedene gebrauchte
Küchen
billig abzugeb.
Möbelhandlung
Adam Schmidt
Schaafgasse 7

Seit 25 Jahren bester Schutz gegen
Fahrrad-Diebstahl
ist d. Mitgliedschaft bei der Rafadl-Radschutz - A G
Kulantest. Schaden-Regulierung durch Lieferung eines neu. Markenrades.
Jahresprämie ab 5.55 Mk
Tausende Dankschr.
Auskft. u. Aufnahme Inspektor Stahr
Langen, Bachg. 21

?? SCHWEJAHERA ? KAROLUKUHE ??
Großer Mai-Tanz
Vom Walzer bis zum Samba mit der Kapelle M D am Samstag, dem 6. Mai 1950 im „Frankfurter Hof", Langen
Beginn: 20 Uhr. Ende: ? Uhr
Eintritt DM 1.10 einschl. Steuer
Der Reinerlös ist für die Kerbburschen 1950

Zum Muttertag!
DOPPELHERZ
Drogerie Enste
Langen, Lutherplatz
Tel. 551

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen
Samstag, den 6. Mai, 20 Uhr: **Wochenschlußandacht mit Gebetsgemeinschaft** im Gemeindehaus (Miss. König)
Sonntag, den 7. Mai: **Sonntag Cantate**
9.00 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfr. Lauber)
9.45 Uhr Gottesdienst in der Kirche (Pfr. Lauber)
Predigttext: Joh. 16, Vers 5—15
Lieder: 519, 231, 139
11.00 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche
11.15 Uhr Kindergottesdienst i. Gemeindeh.
Sonstige Veranstaltungen:
Montag: Jugendsingkreis
Dienstag: Gustav-Adolf-Frauenwerk
Jungmännerkreis
Mittwoch: Kirchenchor
Donnerstag: Bibelstunde
Freitag: Mütterkreis
Evangelische Stadtmission
Sonntag mittag 5 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, Bibelstunde fällt aus

Methodistengemeinde (ev. Freikirche) Wallschule, Schulsaal 7
Evangelisationsgottesdienste mit Aussprache:
Freitag, den 5. Mai 1950, 20 Uhr: „Menschen auf der Flucht vor Gott"
Freitag, den 12. Mai 1950, 20 Uhr: „Gewogen und zu leicht gefunden"

Kath. Gottesdienstordnung v. 7. 5.—13. 5. 1950
Sonntag, den 7. 5. 50: 4. Sonntag nach Ostern
7.00—7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr Hochamt mit Predigt
9.30 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt
10.30 Uhr Spätmesse
18.00 Uhr Andacht
An den Werktagen:
Montag, Donnerstag, Freitag, Samstag, 7.00 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 19.30 Uhr: hl. Messe
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 20.00 Uhr: Andacht

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstr. 6
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. **16 Uhr,**
Mittwochs abends 8 Uhr **Gottesdienste.**

Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. **16 Uhr**
Donnerstag Abend 8 Uhr
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr, fällt aus

Lichtburg
Filmbühne
Ab Freitag, 5. Mai

nach dem Schauspiel »Vagabunden« von Juliane Kay
Es geht nichts über die Größe einer Frau, die verzeiht!
Der neueste deutsche Film mit dem Künstler-Ehepaar
Paula Wessely - Atilla Hörbiger
Adrienne Geßmer, Elfe Gerhart, Siegfried Breuer
Täglich 18.30 Uhr und 20.45 Uhr.
Sonntag 16.00, 18.30 und 20.45 Uhr
Große Familien- und Jugend-Vorstellung
Samstag um 16 Uhr
Sonntag um 14 Uhr mit
»Pat und Patachon im Paradies«

Frankfurter Hof Langen
Sonntag, den 7. Mai, ab 20 Uhr
Grosser Tanz
Es spielt die Kapelle HEINZ FINK
Eintritt DM 1.-, Baufond DM 0.10
Es laden ein
FAMILIE SCHERER

Immer Gelegenheits-Verkäufe
in nur neuen und neuwert. Textilien, Schuhwaren, Schreib- und Re.-Masch., Foto-App., Feldstech., Mus.-Instr., Nähm., Fahrräder usw. Kommen auch Sie zur Einkaufs-Quelle für kluge, sparsam veranl. Leute i. Ffm., Wiesenhüttenstr. 10 (a. Hpt.-Bhf.) FTZ A. BRELL. Ruf 3 14 19. Auswärtige verlangen Prosp.

Jetzt ist es an der Zeit
Ihre kranken Füße
fachkundig pflegen zu lassen und zwar nur durch die allenthalben in Langen bekannte Fußpflege-Spezialistin
Eleonore Patek-Assenmacher
Karl-Marx-Straße 15 I.
Telefon 165 (Buchdruckerei Dietzold)
Karte genügt!

Gesichtsausschlag
Seit 40 Jahren bewährt
Drogerie M. Enste, Langen, Lutherplatz
Drogerie Beck & Steingoetter, Rheinstraße 7

Lo
Dieses Zeichens Garantie: Hühneraugen weg sind sie!
Schälkur EIDECHSE
Bestimmt erhältlich:
Drogerie ENSTE, Lutherplatz

Sport- und Sängergemeinschaft 1862 Langen

Sportkalender — Turnabteilung:

Die Übungsstunden finden wie folgt statt:
Montags:
18.00—19.30 Uhr f. Schülerinnen v. 11-14 Jahre
20.00—22.00 Uhr f. Jugendturner und Turner
Dienstags:
17.30—18.30 Uhr für Schüler bis 10 Jahre
18.30—19.30 Uhr für Schüler bis 14 Jahre
20.30—22.30 Uhr f. Turnerinnen (Gymnastik)
Donnerstags:
17.30—18.30 Uhr f. Schülerinnen bis 9 Jahre
18.30—19.30 Uhr f. Schülerinnen bis 11 Jahre
20—22 Uhr Turner- und Tunerinnen (Geräte)

„Hicoton" altbewährt gegen
Bettnässen
Preis DM 2.65. Zu haben in allen Apotheken.

Ärztlicher Sonntagsdienst

Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
7. Mai / Dr. Horn, Tel. 539

Apotheken-Dienst in Langen

mit Nachtdienst-Bereitschaft.
Samstag 20 Uhr bis nächste Woche Freitag
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Stadt-Bücherei (Heegweg)

Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

LANGENER ZEITUNG
Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493. Verantwortlich für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Straße 26

Freiwillige Feuerwehr Langen

Sonntag, 7. Mai, vorm. 8 Uhr **Uebung** sämtlicher Aktiven.
Der Kommandant.

Sport- u. Sängergemeinschaft 1862 e. V. Langen

Abt. Fußball:
1. u. 2. Mannsch. in Bickenbach.
Abfahrt mit Omnibus 12 Uhr „Krone". Freunde u. Interessenten können mitfahren. Meldung bis Samstag 18 Uhr b. Franz Keim. Per Bahn kann 13.52 Uhr nach Bickenbach gefahren werden.

Abt. Tischtennis.
Sonntag, den 7. 5., ab vorm. 8,30 Uhr in der Turnhalle des Realgymnasiums: Abteilungsvergleichskampf gegen Egelsbach mit sämtlichen Mannschaften.

Motor-Sport-Club
Langen

Auf die heute Abend im Clublokal stattfindende wicht. **Monatsversammlg.** wird nochmals hingewiesen. Insbesondere d. Pkw-Besitzer werden um ihr Erscheinen gebeten.
Der Vorstand

Odenwald-Klub
Langen
Abendwanderung am 6. Mai.
Abmarsch 20.15 Uhr ab Lutherplatz

Geflügelzuchtverein 1898
Langen
Samstag, den 6. Mai, 20.15 Uhr
Monatsversammlung im Vereinslokal Wilh. Metzger, Fahrgasse. Aussprache üb. Zuchtergebnisse. - Beiträge können bezahlt werden.
Der Vorstand

Verein für Rasenspiele 46 Langen

Spielkalender:
Freitag, 5. 5., 20.30 Uhr **Spielerversammlung** im „Frankf. Hof"
Sonntag, 7. 5.
Freundschaftsspiel
2. Mannsch. u. Soma spielfrei
Der Spielausschuß

Jugendabt.:
Spielkalender: Samstag 6. Mai Schiller gegen Sprendlingen 16 Uhr hier.
Sonntag, 7. Mai: B-Jg. gg. Sprendlingen 9 Uhr
A-Jg. gg. Sprendlingen 10,15 Uhr in Langen.

Obst- u. Gartenbauverein
Langen
Am Sonntag, 7. Mai findet, anläßlich der Baumblüte, ein
Rundgang
durch die Gemarkung statt, zu dem sämtl. Mitglieder, sow. Freunde u. Gönner des Vereins herzl. eingeladen sind. Abmarsch 14 Uhr am Ortsausgang Darmstädterstraße.
Der Vorstand.

Handharmonika-Spielring Langen
Zu der am Samstag, 6. 4., 20.30 Uhr stattfindenden außerordl.
Mitglieder versammlung
im Vereinslokal Schützenhof laden wir uns. Mitglieder ein, Die Eltern der Anfänger werden gebeten, in dieser Versammlung zu erscheinen.
Der Vorstand

Jg. 1894/95
Alterskolleginnen und -kollegen treffen sich wie alljährl. a. Samstag, den 6. Mai 1950, 20.30 Uhr. Treffpunkt: „Bergfried"
Der Ausschuß

Jg. 1929/30
1944 a. der Schulentl. Schulkollegen und (innen) treffen sich in Begleitung (Herr bzw. Dame) am Samstag, den 6. Mai, 20.30 Uhr im „Frkf. Hof" zw. Tanzabend. Wir bitten um zahlreich. Erscheinen.

Turn- u. Sportgemeinde 1862 Langen.
Betr: Stadtstaffellauf am 7. Mai um 10 Uhr in Mörfelden. Abfahrt per Rad um 8.45 Uhr pünktlich am Bahnübergang.
Alle männl. Jugendl. sowie Aktive, die sich beteiligen wollen, werden auf heute Freitag 20 Uhr in die Turnhalle Wallschule eingeladen

Mandoline
billig zu verkaufen
Karl Marxstr. 12 II l.

Jg. 1910/09
am 13. Mai 1950
mit Hajo Kröhne
und
buntem Programm
im „Lämmchen."
Unkostenbeitrag an E. Köhler

Weiße Leghorn u. Rebhühner
können bestellt werden bei
Otto Blöcher
Egelsbach
Westendstraße 1
Kücken ab 0,75
in jedem Alter
Junghennen DM 5,40
8—10 Woch., Mindestgewicht 500 Gr.

Eintagsküken
w. Leghorn und rebh. Italiener a St. 70 Pfg.
Rohdeländer a St. 0.85
Junghennen 8 Woch.alt a St. 5,00 DM
Stamm 1,5 25 DM
Bestellungen bei
Ballast
Ernst Thälmannstr 101
(Behelfsheim)

Ihre Vermählung zeigen an
Karl Edelmann
Gisela Edelmann
geb. Pollmer
Langen, 6. Mai 1950
Bahnstraße 128 Fr.-Ebert-Str. 61
Kirchl. Trauung: Samstag, 6. Mai 1950, 14.15 Uhr in der ev. Kirche zu Langen

Ihre Vermählung zeigen an
Heinz Bender
Friedel Bender
geb. Gaußmann
6. Mai 1950
Langen/Hessen Egelsbach
Bahnstraße 45 Ernst-Ludwig-Str. 37
Kirchl. Trauung: Samstag, 6. Mai 1950, 15.30 Uhr in der ev. Kirche zu Egelsbach

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen
Günther Müller
Jlse Müller
geb. Bär
6. Mai 1950
Sprendlingen Langen
Friedrichstr. 11 Flachsbachstr. 23
Die kirchliche Trauung ist am 6. Mai 50, 15 Uhr in der evang. Kirche zu Langen

Herzlichen Dank
für die Gratulationen und Geschenke zu meinem 75. Geburtstage
Marie Barth Wwe.
Dieburgerstraße 14

Wir kochen, backen, braten

VORTRAG
über neuzeitliche Küchenführung mit der Fa. Junker & Ruh, Karlsruhe
am Montag, 8. Mai 1950, 20 Uhr in der Gaststätte „Zum Lämmchen" Schaafgasse. Eintritt frei
Stadtwerke Langen in Hessen

Den schönen sommerlichen Rock in vielen Farben ab 12.75

Modische Kleiderjacken . . . ab 49.-
Popeline-Mäntel . . . . ab 45.-
Woll-Mäntel . . . . ab 69.-

in den bereits bekannten Qualitäten v.

VÖLZ & MARTIN
Langen, Wilhelm Leuschner-Platz 21

Umtauschzeiten
für Getreide aller Art
ab Montag, den 8. Mai 1950, jeden Werktag von 8 bis 12 Uhr
Fr. Wettengel, Wiesenmühle

Sonntag, den 7. Mai 1950, nachm. 4 Uhr
in den
UT-LICHTSPIELEN
Die letzte Etappe
Einer der Spitzenfilme von internationalem Ruf und überragender Bedeutung. Ein Film, der an das Gewissen der Menschheit appelliert
Es wird ein Unkostenbeitrag von DM -.50 erhoben. Jedermann ist eingeladen
VVN Ortsgruppe Langen Im Auftrag: E. Persson

Klavier-, Violine-, Cello-Unterricht
wird gewissenhaft und gründlich erteilt.
Monatl. DM. 10
Referenzen z. Verfüg.
Off unter Nr. 403

Tanzschule L. Becker vorm. N. Schierf

Der Frühjahrs-Abschluß-Ball
findet am Sonntag, 7. Mai im Saalbau zum Lämmchen statt. Beginn 20 Uhr
L. Becker, Tanzlehrer

Deutschland Schweiz
Besucht das 1. internationale Rollhockey-Spiel in Langen
RC Langen gegen RSC Zürich
am Montag, 8. Mai 1950
19 Uhr im Schwimmstadion

Tücht. Weißbindergesellen
der selbständig arbeiten kann, sofort gesucht.
Franz Kelm, Weißbindergeschäft
Langen, Darmstädter Straße 1

Futtermittel-Geschäfts-Eröffnung!
Den Einwohnern von Langen gebe ich hiermit zur Kenntnis, daß ich im Hause
Gartenstrasse 19
ein Futtermittelgeschäft eröffnet habe.
Um geneigten Zuspruch bittet
Frau M. Jähnert
Auf Wunsch Lieferung frei Haus.

Ein Sorgenkind
ist für jede Hausfrau ein alter Holzboden. Geben Sie ihm Nahrung, Farbe und Glanz durch KINESSA-Holzbalsam, und er wird fast so schön wie Parkett! Sie werden staunen über die lange Haltbarkeit von
KINESSA
HOLZBALSAM
Hartwachs-Qualität
Drogerie Beck & Steingötter Nachf.

3-, evtl. 4-Zimmer-**Wohnung**
mit Bad, geg. Mietvorauszahlung von Frankfurter Gesch.-Mann **gesucht**
Offerten unter 388 an die Geschäftsst.

3 Zimmer
Küche, Bad
gegen Bauzuschuß sof. od. spät. gesucht. Off. u. Nr. 392 a. d. Gesch.

1-2 Zimmer, möbl. od. leer v. Ehepaar m. 8-jährig. Tochter z. 1. 6. gegen gute Miete ges. Off. u. Nr. 402 a. d. G.

Junges berufstät. Ehepaar sucht bis Juli größeres Zimmer mit Kochgelegenheit geg. Tausch. Off. u. Nr. 401

Suche einf. beschlagnahmefreies möbl.
Zimmer
für berufstät. Herrn.
Off. unter Nr. 404

1-2 möbl. Zimmer
mit Küchenbenutzung gegen gute Bezahl von Dipl-Ing. und Frau gesucht. Off. Nr. 405

500—1500 qm
geeign. als Garten m. Baumstück langfristig zu pachten gesucht. Bevorz. Lage am Ortsrand u. Vorkaufsrecht f. spät. Bebauung. Off. u. Nr. 391 a. d. Gesch.

Acker
an der Rossert (Lahmkaut) zu verpachten oder zu verkaufen.
Rheinstr. 18 I

Wer kann einem Kranken noch Äpfel abgeben. Angebote bitte u. Nr. 398 a. d. Gesch.

Tüchtigen
Bäckergesellen
nach Offenthal gesucht
Bäckerei Hans Seibert
Offenthal

NSU Motorrad
175 ccm (generalüberholt) 400 DM zu verk. Off. unt. Nr. 399 a.d.G.

Ein Kuh-Wagen mit **Ernte-Leiterwagen** und Zubehör
1 Feldschmiede
zu verkaufen bei
M. Oppermann Wwe.,
Wassergasse

Küchenschrank (neuwertig), **Küchentisch, Gasherd** mit Gestell, 2-flamm., **Spiegel**, bill. zu verkaufen
Gabelsbergerstr. 27

1 Paar guterhaltene **H.-Halbschuhe** (43/44) schwarz
1 P. Haus-Schuhe (39)
Einige Schreibmappen
zu verkaufen
Sterzbachstraße 9

1 Erkerabschluß
mit Schiebetüren 205x175, kompl., neuw. mit Glas zu verkaufen
Neu-Isenburg,
Frankf. Straße 82

Billig abzugeben:
Waschmaschine (Alexander) 2 Stühle
Kompl. elktr. Fahrradbeleuchtung
Fr.-Ebert-Str. 38, p.

Kindersportwagen
modern, Leichtmetall, neuwertig, 50 DM, zu verkauf. Wasserg. 1, I.

Korbkinderwagen
zu verkaufen
Bretsch, Obergasse 1

Kinderwagen
guterh., zu verkaufen
Karl Liebknechtstr. 19 (Siedlung)

Rebhuhnf. Huhn
zugelaufen
Abzuholen
Fahrgasse 20

1 Ziegenlämmchen (6 Wochen alt)
2 Zimmertische und **Stühle** abzugeben
Steinberg 42

Tor
neuwertig prelsw. zu verkaufen
Langen, Frankf.-Str.32

1 Paar wasserdichte **Arbeitsschuhe** (41) gut erhalten
1 **P. D.-Halbschuhe** (37) fast neu
1 **Arbeitsanzug** preiswert zu verk.
Blumenstraße 7

Einige Ztr. Heu
zu verkaufen
Wiesgäßchen 6

Kastenmatratze
Wohnz.-Tisch auszieh. zu verkaufen
Gabelsbergerstr. 3

Klavierstimmer u. Techniker
von ersten Konzertpianisten sowie ander. Musikfachleuten best. empfohlen übernimmt Aufträge unter Ruf Nr. Langen 613 oder Anschrift Fa Ing.
Otto Schlosser
Dreieichenhain Waldstraße 50

Elektrischer
Plattenspieler
in fahrb. Truhe DM 70
Kinderwagen, Roßhearmatratze u. Kissen DM. 40 zu verkaufen
Triftstr. 12 I

1 Schalkarren
1 Wanduhr sehr gut erhalten
2 Bettdecken
2 Kopfkissen
1 Bücherschrank als Wäscheschr. verw. alles gut erh. billig zu verkaufen
Neckarstr. 7

RADIO EICHNER
REPARATUREN
LANGEN - LANGESTR. 31

Taxi Ruf 784
Nah- u. Fernfahrt
zu billigst. Preisen
Chr. Zeilhöfer
W.-Rietig-Str. 15.

2 Herren-Anzüge
wenig getr., 1 Damen Kostüm, fast neu, Gr. 42-44, 1 paar H.-Stiefel, Gr. 42-43 zu verkaufen. Anzus. zw. 16 u. 18 Uhr
Gutenbergstraße 4.

Kopfsalat
(Mistbeet)
täglich frisch
Jakob Sallwey
Wassergasse 17

Als Frühjahrskur ist RICHTERTEE erprobt,
DENN ER ENTSCHLACKT UND WIRD ALS SCHLANKHEITSTEE GELOBT!

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 37 — Dienstag, den 9. Mai 1950 — Jahrgang 2/51

Deutschlands Appell an die Menschlichkeit

Um das Schicksal von 1½ Millionen deutscher Kriegsgefangener in der Sowjetunion

Die amtliche Nachrichtenagentur der Sowjetunion, TASS, hat bekanntgegeben, daß die Rückführung der deutschen Kriegsgefangenen aus Rußland beendet sei. Sie erklärte:

Insgesamt sind von dem Zeitpunkt der Kapitulation Deutschlands an aus der Sowjetunion nach Deutschland 1 939 063 Kriegsgefangene repatriiert worden, einschließlich von 58 103 deutschen Kriegsgefangenen, die in in den Jahren 1947/49 unter Kriegsgefangenen anderer Nationalität, die sich in sowjetischer Hand befanden, entdeckt wurden.

Von den deutschen Kriegsgefangenen, die auf dem Staatsgebiet der Sowjetunion waren, bleiben in der Sowjetunion 9717 Mann, die wegen schwerer Kriegsverbrechen verurteilt wurden, und 3815 Mann, gegen die eine Untersuchung wegen Kriegsverbrechen läuft, und schließlich 14 Mann, die wegen Krankheit zeitweilig zurückgehalten wurden und die nach ihrer Ausheilung zurückgeführt werden sollen.

Regierungserklärung im Bundestag

Am Freitagnachmittag gab Bundeskanzler Dr. Adenauer im Bundestag eine Regierungserklärung ab. In ihr heißt es:

„Die TASS-Meldung, die durch den Moskauer Rundfunk verbreitet worden ist, hat in ganz Deutschland und, wie ich hoffe, auch über die deutschen Grenzen hinaus allgemeines Entsetzen ausgelöst. Wenn diese Meldung richtig ist, dann würde sie fürchterlich sein für Millionen von Deutschen. Ob diese TASS-Meldung richtig ist, weiß man nicht. Es hat den Anschein, als ob sie nicht den Tatsachen entspräche.

Da das Material der früheren deutschen Wehrmacht über die Gefangennahme und den Tod deutscher Wehrmachtsangehöriger sich zu einem erheblichen Teil in russischer Hand befinde, beruft sich die Regierungserklärung auf frühere Angaben aus russischer Quelle. Danach haben sich nach der Kapitulation 3,5 Millionen Kriegsgefangener in russischer Hand befunden. Am 14. März 1947 erklärte der russische Außenminister Molotow auf der Moskauer Außenministerkonferenz, es befänden sich noch in sowjetrussischer Kriegsgefangenschaft 890 532 deutsche Soldaten, und es seien bis zu diesem Zeitpunkt, also bis zum 14. März 1947, entlassen: 1 003 974 deutsche Kriegsgefangene. Diese Angaben stimmten ziffernmäßig mit den neuerlichen so überein, daß die Summe der von der TASS-Meldung angegebenen entlassenen Kriegsgefangenen und derjenigen, die noch in Rußland — sei es in Untersuchung befindlich, sei es wegen angeblichen Kriegsverbrechens verurteilt, und einschließlich der vierzehn Kranken, die nicht transportfähig seien, bis auf die letzte Ziffer übereinstimmt mit den Ziffern, die Molotow im Jahre 1947 abgegeben hat. Es würde daraus folgern, daß in der Zeit von März 1947 bis zu der gestrigen TASS-Meldung kein einziger deutscher Kriegsgefangener in Rußland gestorben sei. Schon diese Tatsache lasse klar erkennen, daß die TASS-Meldung aufgebaut ist auf der Molotowschen Erklärung vom Jahre 1947 und daß sie keinesfalls den Tatsachen entspreche. Es bleibe also das Ergebnis, daß das Schicksal von 1,5 Millionen Kriegsgefangenen ungeklärt bleibt. Es sei nicht anzunehmen, daß sie in Rußland gestorben, umgekommen oder verdorben seien. Die TASS-Meldung gebe auch keinen Aufschluß darüber, was mit den Verschleppten geschehen sei, insbesondere auch nicht über die verschleppten deutschen Frauen. Man wisse nur aus den Angaben von Entlassenen, daß noch zehntausende in Rußland in Sklavenarbeit gehalten würden.

Appell an die Völker

Zum Schluß der Regierungserklärung sagte der Bundeskanzler: Ich denke, meine Damen und Herren, daß sich niemand in diesem Hause ausschließen wird von dem Appell an das gesunde Empfinden aller Völker und an die Menschlichkeit aller Völker, dem deutschen Volke und den Angehörigen aller derjenigen, um deren Schicksal wir nach dieser Meldung doppelt bangen müssen, um allen diesen Angehörigen endlich Aufklärung und Gewißheit zu geben und fünf Jahre nach Kriegsende den Kriegsgefangenen die Freiheit zu geben und die Rückkehr in unser Land."

Im Anschluß an die Regierungserklärung gab der Alterspräsident des Bundestages, Paul Löbe, im Namen aller Fraktionen, mit Ausnahme der Kommunistischen Partei, eine Erklärung ab. Darin weist der Bundestag im Namen des deutschen Volkes die Behauptung zurück, daß die Rückführung deutscher Kriegsgefangener aus der Sowjetunion beendet sein.

Drei Forderungen

Die Bundesregierung wurde schließlich vom Bundestag aufgefordert, unverzüglich Schritte bei der alliierten Oberkommission zu unternehmen, um die Verwirklichung folgender Forderungen zu erreichen:

1. Die Bekanntgabe der Namen, der Straftaten und des Aufenthaltsortes der zurückgehaltenen Kriegsgefangenen und der verschleppten Zivilpersonen.

2. Die Bekanntgabe der in Kriegsgefangenenlagern des sowjetischen Machtbereichs Verstorbenen.

3. Die Nachforschung nach den Verschollenen.

Der kommunstische Sprecher

Als der Bundestag seine Aussprache nach der Tagesordnung fortsetzte und der kommunistische Abgeordnete Renner sich zu Wort meldete, verließen sämtliche Abgeordnete der anderen Parteien bis auf zwei Beobachter den Sitzungsraum. Renner betrachtete die Entschließung der Fraktionen als Hetze gegen die Sowjetunion. Die Zahl von 1,5 Millionen von in der Swjetunion gefallenen deutschen Soldaten werde verheimlicht. Seit Jahr und Tag befänden sich die Verlustlisten in den Händen der westlichen Alliierten. Wegen seiner wiederholten Behauptungen, die anderen Fraktionen dächten nicht an die Kriegsgefangenen, sondern arbeiteten nur gegen den Frieden, wurde Renner dreimal zur Ordnung gerufen und ihm das Wort entzogen. Schließlich wurde die Sitzung wegen Beschlußunfähigkeit aufgehoben.

Konsequenzen anderer Parteien

In einer Pressebesprechung wurde von einem Sprecher der Freien Demokraten erklärt, die Kommunisten würden keinen deutschen, sondern nur den sowjetischen Machtstandpunkt vertreten. Die FDP und auch die CDU, von der ähnliche Erklärungen abgegeben wurden, scheinen auf ein Verbot der kommunistischen Partei hinwirken zu wollen.

Stimmen des Auslandes

Der amerikanische Hochkommissar McCloy erklärte, Marschall Stalin habe einmal in einem Tagesbefehl an die Rote Armee von 3,3 Millionen deutschen Kriegsgefangenen gesprochen. Jetzt erklärten die Sowjets, es seien nur 1 939 000 gewesen. „Ich glaube an keine der beiden Zahlen — es scheint, beide waren von den Sowjets für ihre eigenen Zwecke erfunden worden."

In London hat nach Auslassungen eines Sprechers des Auswärtigen Amtes, die russische Behauptung eine große Überraschung hervorgerufen. Eine Kommission der drei Westmächte bearbeite gegenwärtig mit Unterstützung deutscher Sachverständiger die Frage der deutschen Kriegsgefangenen in der Sowjetunion. Vor Abschluß dieser Arbeiten könnten keine endgültigen Zahlen bekanntgegeben werden.

Vom Europarat zum Atlantikrat!

Die zwölf Paktmächte kommen zu wichtigen Besprechungen zusammen

Um die Stellung Westdeutschlands

PD „Ich weiß, daß Ihre Besprechungen in Europa Erfolg haben und einen Beitrag zum Weltfrieden geben werden." Mit diesen Worten verabschiedete am Samstag Präsident Truman auf dem Washingtoner Flugplatz seinen Außenminister Acheson. Mit einem zahlreichen Gefolge von Mitarbeitern und Beratern wird Acheson an einer Reihe wichtiger Konferenzen in Europa teilnehmen. Besprechungen in Paris haben mit Frankreichs Außenminister Schumann bereits am Sonntag stattgefunden, gestern und heute folgten solche mit Bevin in London. Anschließend kommen die drei Minister in der britischen Hauptstadt zusammen, um die Außenpolitik ihrer Länder gleichzuschalten und schließlich wird Acheson dem Rat der zwölf Staaten des Atlantikpaktes präsidieren.

Die politischen Entscheidungen fallen heute schneller als in normalen Zeiten. Während noch vor Monaten die Frage des Europarates und vor allem die Einbeziehung Deutschlands in dieses westeuropäische Staatssystem erregende Aussprachen mit sich brachte, scheint der Europarat bereits durch eine größere und mit mehr Vollmachten ausgestattete Staatenvereinigung abgelöst zu werden. In ihr ist für Westdeutschland noch kein Platz. Trotzdem freilich erhebt sich vom westlichen Ausland her bereits die Frage, wie Westdeutschland in eine engere Verbindung mit den Atlantikmächten gebracht werden könnte. Ob es dazu noch so sehr des Umwegs über den Europarat bedarf, erscheint bereits unsicher, ebenso unsicher auch, ob der Bundestag darüber eine außenpolitische Debatte führen wird.

Die Bedenken gegen den Eintritt in den Europarat sind nicht geringer geworden. Die staatsrechtliche Stellung des Saarlandes ist noch ungeklärt, weil sie nur durch den Friedensvertrag geschehen kann. Es ist deswegen bedeutungsvoll, daß gerade in diesem Augenblick die Bundesregierung den alliierten Hochkommissaren eine Note überreicht hat, in der die Abmachungen der französischen Regierung mit dem Saarland in ihrer Rechtmäßigkeit angezweifelt werden. Es werden bereits Stimmen lauut, die eine Volksabstimmung im Saarland für wünschenswert halten. Das alles läßt nicht darauf schließen, daß der Europarat in seiner jetzigen Form eine geeignete und beschlußfähige Instanz ist. Was Westdeutschland betrifft, so kommen seine Einwände aus einer Einstellung, die im Interesse Europas auf Gerechtigkeit drängt. Eine Mitbestimmung ist die Voraussetzung für die Mitverantwortung.

In den Vorgesprächen zu den westeuropäischen Konferenzen ist auf die Frage, wie Westdeutschland in die Atlantikstaaten einbezogen werden kann, bereits verschiedentlich eingegangen worden. Man erklärte, eine Wiedcraufrüstung komme nicht in Frage. Auch das Besatzungsstatut dürfte nicht vorzeitig revidiert werden und Westdeutschland dürfe keine volle außenpolitische Hoheit zugestanden werden. Sehr deutlich hat der französische Staatspräsdent Auriol sich gegen jegliche deutsche Rüstung ausgesprochen. Frankreich werde kein Opfer bingen, durch das seine eigene Sicherheit oder der Weltfrieden bedroht werde. Wir können uns nicht denken, daß der französische Staatspräsident eine Gefahr in Deutschland selbst sieht, denn er muß von der Friedensbereitschaft Deutschlands wissen. So hat auch der Ministerpräsident Frankreichs, Bidault, das Recht auf Sicherheit mit einer deutlichen Anspielung auf die Sowjetunion gefordert. Die eingeleiteten Vorbereitungen der Westmächte hätten nichts mit Kriegstreiberei zu tun.

Noch deutlicher hat der französische Hochkommissar Francois Poncet in einer Rede auf dem „Überseetag" in Hamburg, die Friedensaufgaben Europas hervorgehoben. In dem französischen Hochkommissar darf Deutschland einen aufrichtigen Freund der Verständigung sehen und mit besonderer Sympathie möchten wir seinen Hinweis begrüßen, daß eine deutsch-französische Annäherung nicht den Sinn habe, gegen andere Völker aufzutreten. Was wir erhoffen ist, daß die europäischen Konferenzen wirklich einen Beitrag zum Weltfrieden leisten mögen.

Deutsche Infanterie? Nachdem lange genug in der Auslandspresse vorwurfsvolle Meldungen zu lesen waren, Deutschland betreihe die Remilitarisierung, hat nun der frühere amerikanische Militärgouverneur für Deutschland, Mac Clay dic Aufstellung einer westdeutschen Infanterie zur Verteidigung Europas gefordert. Die Bewaffnung müsse jedoch unter alliierter Kontrolle erfolgen.

Die Uebersicht

Protestkundgebungen für ganz Westdeutschland vorgeschlagen. Bezirksvorstand und Beirat der Sozialdemokratischen Partei Hessen-Süd haben am Samstag ihren Parteivorstand in Hannover ersucht, sich im Einvernehmen mit den anderen Parteien und den Gewerkschaften für eine große Protestkundgebung ganz Westdeutschlands gegen die von der sowjetamtlichen Nachrichtenagentur TASS gemeldete Beendigung der Rückführung deutscher Kriegsgefangener aus Rußland einzusetzen.

Einen „Tag der Befreiung" beging die Ostzone am Montag mit Schulfeiern und Häuserbeflaggung in Erinnerung an das Kriegsende. In einem Aufruf des Nationalrates der „Nationalen" Front wird als das wichtigste Kampfziel genannt „die Befreiung, die das deutsche Volk aus den Händen der sowjetischen Armee empfangen habe, auf das ganze Deutschland ausdehnen."

Offenlegung der Steuerlisten mit Namen und Wohnung der Pflichtigen und Angaben über erklärtes und veranlagtes Einkommen schlug die SPD-Fraktion des Bundestages in einem Antrag zum Finanzverwaltungsgesetz vor.

Über das Beamtengesetz sollen erneute Verhandlungen mit den alliierten Stellen geführt werden, die bestimmte Garantien verlangen, ehe sie ihren Einspruch zurückziehen.

Als Hilfsmaßnahmen zur Behebung der Not unter den arbeits- und heimatlosen Jugend billigte der Bundestag, einem sozialdemokratischen Antrag zufolge, Steuerermäßigungen und verbilligte Kredite für Betriebe, die sich zusätzlich einer einwandfreien Lehrlingsausbildung widmen. Außerdem sollen u. a. Auffanglager und Wohnheime errichtet werden.

Oskar von Miller, der hochverdiente Gründer des „Deutschen Museums" in München wurde 95 Jahre alt. Zu seinem 95. Geburtstag, der mit dem 25jährigen Bestehen des Museums zusammenfällt, widmete ihm Bundespräsident Dr. Heuß eine ehrende Ansprache.

Nicht als „Schwert" des Geistes möchte Bundespräsident das Buch betrachtet wissen, sondern als einen Pflug, der das Erdreich lockere. Diese Worte sagte er in einer Rundfunkansprache, mit der er die „Woche des Buches 1950", eröffnete.

Vertrauenswürdige DM. Wirtschaftsminister Ehrhard teilte in Lindau mit, die Bildung von Sparkapital — im ersten Jahr nach der Währungsreform 1,2 Milliarden DM — werde im zweiten Jahr voraussichtlich 2,5 bis 3 Milliarden DM betragen. Dies zeige das Vertrauen in die DM-Währung, das auch in den gestiegenen Notenkursen für die DM im Ausland zum Ausdruck komme.

Eine Preissenkung für Butter wurde angesichts der für die nächsten Monate zu erwartenden Milchschwemme vom Agrarausschuß des Bundestages von 5,20 auf 4,80 oder 4,60 für das Kilo vogeschlagen.

Tariferhöhungen im Einzelhandel. Im hessischen Einzelhandel werden die Tariflöhne generell um zehn Prozent heraufgesetzt, ebenso die Tarifgehälter in den unteren Gruppen. Nach den höheren Gehaltsgruppen hin ermäßigt sich die Heraufsetzung in fortlaufender Staffel bis auf vier Prozent.

***Mittagsschläfchen im D-Zug.** Die Bundesbahn hat die ersten erneuerten 2.-Klasse-Wagen eingesetzt, bei denen nicht mehr durchgehende Polstersitze, sondern drei Einzelsitze eingebaut sind. Diese laufen in Schienen und können bis zur Mitte des Abteils vorgezogen werden, so daß durch zwei gegenüberliegende Sitze eine Couch hergestellt werden kann. Das Rückenkissen folgt automatisch dem Sitzkissen, so daß jede gewünschte Sesselstellung erreicht werden kann.

*** Sonntagsrückfahrkarten zu Pfingsten.** Wie die Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn mitteilt, gelten die Sonntagsrückfahrkarten zu Pfingsten zur Hinfahrt von Donnerstag, 25. Mai, 0.00 Uhr, bis zum Montag, 29. Mai, 24 Uhr, und zur Rückfahrt vom 27. Mai, 12 Uhr, bis zum Donnerstag, 1. Juni, 24 Uhr. Die Sonntagsrückfahrkarten werden nach allen Bahnhöfen ausgegeben. FD-Züge können benutzt werden, FDt-Züge sind jedoch nicht zugclassen.

Langen, den 9. Mai 1950

* **Nach einem Vierteljahrhundert wieder in der alten Heimat.** In der Frühe des Sonntag kam Besuch aus dem Staate Texas USA nach Langen. Die Geschwister Frau Lina Fischer, geb. Dieter und Herr Willi Dieter haben nach 27 bzw. 25jähriger Abwesenheit ihre Vaterstadt wieder aufsuchen können. Frau Fischer ist im Jahre 1913 ausgewandert. Sie folgte ihrem Bruder, der bereits 1910 die Fahrt über das große Wasser angetreten hatte. Beide stammen aus der Dieterschen Mühle. Wir heißen die Landsleute, die über einen Monat bei uns weilen werden, herzlich in der alten Heimat willkommen. Nach einer schönen Überfahrt mögen sie nun auch einen schönen Urlaub in der schönsten Jahreszeit haben.

* **Zwei Schulbezirke, zwei Rektoren.** Mit Wirkung vom 1. Januar 1950 ist Langen in zwei Schulbezirke eingeteilt worden. In die jeweils vakante Rektorstelle wurde Herr Lehrer W. Husar (Gewerbe- u. Dieburger Schule) und Herr H. Mann (Wall- u. Kirchschule) eingewiesen. Die Amtseinführung erfolgte am Montagvormittag durch Schulrat Walther.

* **Impfung der Erstimpflinge 1950.** Am Montag, 15. Mai, 14.30 Uhr und 1 Woche später um die gleiche Zeit findet der diesjährige Impftermin für die Erstimpflinge bzw. Nachschau der Impfung in dem Turnsaal der Wallschule statt. Die Eltern wurden besonders benachrichtigt. Auf die Bekanntmachung in der heutigen Ausgabe wird noch einmal hingewiesen.

* **Gemarkungs-Rundgang.** Am vergangenen Sonntag fand unter reger Beteiligung der Rundgang des Obst- und Gartenbauvereins durch die Gemarkung statt. Bei verschiedenen Grundstücken wurde festgestellt, daß noch die Baumringe des vergangenen Winters an den Bäumen sind. Den Besitzern dieser Obstbäume ist doch dringend zu raten, dieselben schnellstens zu entfernen, da sonst das Gegenteil von dem was erreicht werden soll eintritt. Die Entfernung der Baumringe soll eigentlich schon im Monat März erfolgen.

* **Zum Konfirmandenausflug** wird noch ergänzend mitgeteilt: Abfahrt morgen Mittwoch, 6 Uhr am Lutherplatz. Mitfahren kann nur, wer bis heute Abend 20 Uhr gemeldet hat. Verpflegung für den ganzen Tag mitbringen.

* **Eine Schutzhundeprüfung findet,** wie uns vom Vorstand des Vereins mitgeteilt wird, am kommenden Sonntag auf dem Dressurplatz statt.

* **Erfolgreiche Langener Stenografen.** Bei dem gestern in Mühlheim stattgefundenen Schnellschreiben des Bezirkes Offenbach-Hanau, an dem 272 Schreiber und Schreiberinnen teilnahmen, beteiligten sich auch 14 Langener Stenografen und Stenografinnen. Sie errangen 3 erste, 6 zweite, 4 dritte und 1 vierten Preis. Drei abgegebene Arbeiten wurden mit Ehrenpreisen ausgezeichnet: Abt. 180 Silben Frau Nelly Krumm, Abt. 140 Silben Frl. Marga Rygusiak, Abt. 60 Silben Frl. Elisabeth Meier. Wir gratulieren zu diesen Erfolgen.

* **Nächsten Sonntag Sportplatz-Einweihung.** Es ist soweit. Am kommenden Sonntag beginnt Langens Turn- und Sportgemeinde 1862 mit dem Handballspielen auf ihrem neu erstellten Sportplatz auf Pittler - Gelände. 5 Mannschaften treten an. Die Schüler und die Jugend und die 2. und 1. Mannschaft spielen gegen die Sprendlinger Turngemeinde 1848 und die „Alten Herren" haben die Sportgemeinschaft Egelsbach als Gegner. Mit spannenden Spielen ist zu rechnen. Näheres am Freitag im Sportteil.

* **Berufswettkampf der Angestellten-Jugend.** Am 14. Mai wird die Angestellten-Jugend in den Hessischen Ortsgruppen der Deutschen Angestellten - Gewerkschaft am Berufswettkampf teilnehmen. Teilnahmeberechtigt sind alle kaufmännischen Lehrlinge und Jung-Angestellten, auch Nichtmitglieder, sofern sie das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Sie werden in Leistungsklassen nach Art und Dauer der Beschäftigung und in folgende Berufsgruppen eingeteilt: Einzelhandel, Industrie, Banken und Sparkassen, Versicherungen, sonstige kaufmännische Berufe, Bürogehilfinnen. Der Berufswettkampf soll es den Jugendlichen ermöglichen, selbst ein Bild über den Stand des beruflichen Wissens zu gewinnen und sich durch besondere Leistungen auszuzeichnen. Der Berufswettkampf wird von maßgeblichen Stellen der Bundesregierung und der Landesregierung unterstützt. Die 12 besten Teilnehmer werden vom Bundespräsidenten empfangen. Teilnehmermeldungen nehmen der DAG entgegen: Frl. M. Meyer, Bezirkssparkasse Langen und die Berufsschule Neu-Isenburg.

Persönlichkeit oder Liste?

Dr. Hartmann wird für die deutsche Wählergesellschaft im Forum sprechen

* Das politische Mitbestimmungsrecht des Staatsbürgers ist in der Hauptsache durch das Wahlrecht festgelegt. Welches Gesicht die parlamentarische Regierung eines bestimmten Staates hat, wird weitgehend entschieden durch den jeweils geltenden Grundsatz der Mandatsverteilung.

Bejaht man das demokratisch-parlamentarische Regieren und die Notwendigkeit politischer Parteien, so muß man sich vor Augen halten, daß es Demokraten im Zweiparteiensystem und Demokraten mit mehr als zwei Parteien, d. h. mit Mehrparteiensystem gibt. Während sich im Mehrparteiensystem ein Regieren nur nach Überwindung meist erheblicher Regierungsbildungsschwierigkeiten und nur unter mehr oder minder großer Labilität ermöglichen läßt, scheint das angelsächsische Zweiparteiensystem bessere Garantien für stabiles Regieren zu bieten. Bereits im Wahlverfahren und den jeweils geltenden Grundsätzen der Mandatsverteilung — Liste oder Persönlichkeit? Verhältnis- oder Mehrheitsprinzip — ist aber entscheidend festgelegt, welcher Form und damit welcher Stabilität eine zu bildende Regierung zusteuert. Wer also dem demokratischen Staat die Tücken der Koalitionsregierung ersparen will, die eine notwendige Folge des Mehrparteiensystems sind, der muß überlegen, ob es nicht zweckmäßiger ist, das Mehrparteiensystem zu ersetzen, wozu bei der Mandatsverteilung an die Stelle des Verhältnisprinzips das Mehrheitsprinzip zu setzen wäre.

Auf einen Ausspracheabend des Öffentlichen Forums der Stadt Langen (Leitung Prof. Dr. Bappert) am Mittwoch, den 17. Mai, 20 Uhr, im Saale des Frankfurter Hofs" wird Dr. G. B. von Hartmann, Groß-Umstadt, Vorstandsmitglied der Deutschen Wählergesellschaft, ein kurzes Referat im Sinne des Mehrheitsprinzips (Persönlichkeit anstatt Liste) halten. Nach einem entsprechenden Gegenreferat von einem Anhänger des Verhältnisprinzips ist Gelegenheit zu freier Diskussion gegeben.

Schweizer Besuch im Schwimmstadion

Züricher Roll- und Eislauf-Club unterlag dem Langener RSC im Rollhockey 1:3 (1:0)

Zum ersten Male nach dem Kriege weilten ausländische Sportler in Langen. Auf seiner Deutschlandreise gastierte der Züricher Roll- und Eislaufclub am Montag auch hier in unserer Stadt. Zu Ehren der Gäste gab es bereits am Nachmittag im Restaurant des Schwimmstadions einen würdigen Empfang. In seiner Begrüßungsansprache gab Bürgermeister Umbach seiner Freude darüber Ausdruck, daß immer wieder der Sport die Völker miteinander verbinde. Er sprach ferner die Hoffnung aus, daß den Schweizer Gästen, die alle zum ersten Male auf deutschem Boden weilten, die 1100jährige Stadt Langen in guter Erinnerung bleiben möge.

Im Namen der Gäste dankte der Mannschaftskapitän für die herzliche Aufnahme und wünschte sich auf der schönen Rollschuhbahn in dem herrlichen Schwimmstadion ein gutes Spiel. Allgemein zeigten sich die Eidgenossen sehr aufgeschlossen, bewunderten vor allem die eindrucksvolle Gastfreundlichkeit in Langen, wo sie sich sehr wohl fühlten. Sie äußerten, daß sie zum Abschluß ihres hiesigen Besuches eine Rheinfahrt beabsichtigen und auf der Rückfahrt die hess. Bergstraße besuchen wollen.

Am Montagabend fand dann das sportliche Ereignis Langens in der Rollhockey-Begegnung gegen die Züricher Gäste statt. In einem vor einer stattlichen Zuschauerkulisse ausgetragenen temperamentvollen und abwechslungsreichen Kampf unterlagen die hochfavoritisierten Schweizer sensationell mit 1:3 Toren, nachdem sie vor der Pause noch 1:0 in Führung lagen. Langen verdankt seinen Sieg in erster Linie einem großen Spiel und dann Einsatz bis zum Letzten. Der Sieg ist um so höher einzuschätzen, als gerade die Schweiz zu den führenden europäischen Rollhockey-Nationen gehört und Zürichs Spieler zum Teil der Nationalmannschaft angehören.

Den Schweizer Sportfreunden und Gästen wünschen wir noch recht frohe und angenehme Stunden bei ihrem Aufenthalt in Deutschland und rufen ihnen ein herzliches „Auf Wiedersehen" zu.

Bahnstraße erhält Gasbeleuchtung

Überlegungen, die dazu führten, sie für vorteilhafter zu halten

* Die in der letzten Zeit so sehr kritisierte Straßenbeleuchtung Langens wird insofern geändert, als anstelle der elektrischen Lampen jetzt in der Bahnstraße moderne Gasansatzleuchten an gebogenen Stahlmasten errichtet werden. Man kehrt damit bewußt zur Gasbeleuchtung zurück. Warum? Wir setzten uns mit den hiesigen Stadtwerken in Verbindung und erfuhren durch Betriebsdirektor Müller folgendes:

Die Umstellung der Straßenbeleuchtung in der Bahnstraße ist sowohl aus technischen als auch aus wirtschaftlichen Gründen gerechtfertigt. Man muß dabei besonders beachten, daß Langens Stromzufuhr nicht durch ein Kabelnetz erfolgt, sondern über Freileitungen an Masten oder Dachständern geführt wird. Im Brandfalle müßte deshalb die elektrische Straßenbeleuchtung in der Nähe der Brandstelle abgeschaltet werden, obwohl gerade hier die größte Verkehrsdichte entsteht. Auch die durch Gewitter bedingten häufigen Stromunterbrechungen, die sich infolge einer sehr störungsanfälligen Freileitung vom Lieferungsort Offenbach nach hier, zwangsläufig ergeben, müssen mit in Betracht gezogen werden, weil ja damit auch jedesmal die Straßenbeleuchtung ausfällt. Nachteile einer elektrischen Straßenbeleuchtung sind auch die im Winde schwankenden Lampen, die den Kraftfahrer irritieren und nur durch sehr kostspielige Aufhängungen von Armaturen ersetzt werden können. Weiterhin macht das Auswechseln der Glühbirnen einen ganz erheblichen Aufwand an Zeit und Geräten erforderlich und da die Bahnstraße als Zubringerstraße der Autobahn heute sehr frequentiert ist, stellt eine für Reparaturzwecke mitten auf der Straße aufgestellte Montageleiter nicht wenig Gefahren für den Fahrzeugverkehr dar. Bei elektrischer Straßenbeleuchtung mit zum Teil ganz-, zum Teil halbnächtig brennenden Lampen müssen zudem noch eigens für diese Zwecke zwei gesonderte Stromkreise und außerdem noch eine eigene Steuer- und Speiseleitung verlegt werden, wozu ganz erhebliche finanzielle Aufwendungen erforderlich sind.

Ferner ist zu beachten, daß bei dem zwischen der Stadt Langen und seinem Stromlieferanten bestehenden Lieferungsvertrag die Stadt ihre elektrische Energie nicht ausschließlich nach der entnommenen Menge bezahlt; ein wesentlicher Faktor ist auch der Zeitpunkt der Stromentnahme. Außerdem muß eine Stromversorgungsanlage so eingerichtet sein, daß sie für die höchste auftretende Entnahmespitze — selbst wenn diese innerhalb eines Jahres nur für eine Viertelstunde eintritt — ausreichend ist. Wenn nun im Winter bei Eintritt der Dunkelheit bereits Fabriken, Geschäfte- und Haushalte hell erleuchtet sind, könnte eine zusätzliche elektrische Straßenbeleuchtung sich fühlbar verteuernd auf den Stromeinkauf auswirken.

Einfacher ist alles bei der Gasbeleuchtung. Die Leuchten werden auf das vorhandene Ortsstraßennetz aufgestellt und die Schaltung erfolgt durch Drucksteuerung im städt. Gaswerk, weshalb keinerlei zusätzliche Rohrleitungen benötigt werden.

Gemessen an dem reinen Energieaufwand ist die Glühlampe dem Glühstrümpfchen, oder noch deutlicher, Strom dem Gas vorzuziehen. Da jedoch die gesamten Installations- und Unterhaltungskosten in Ansatz gebracht und berücksichtigt werden müssen und auch die besonderen Bedingungen des Stromeinkaufs nicht vergesen werden dürfen, hat bei dem Beleuchtungsprojekt in der Bahnstraße die Entscheidung eindeutig eine Lösung zu Gunsten des Gases aufgezeigt.

Aus der Welt des Films

„Nacht über Indien". Die faszinierenden Charaktere des grandiosen Romanes „Der große Regen" von Louis Bromfield sind auf der Leinwand lebendig geworden. Dieser MPEA - Film läuft im Li - Li. Eine Handvoll außergewöhnlicher, von der Welt abgeschnittener Menschen, denen das Leben ein schwacher Hoffnungsschimmer und die Liebe ein verzweifeltes Verlangen geworden sind, während entfesselte Naturkräfte den Boden, auf dem sie stehen, zerstören, kommen uns in diesem Film nahe.

„Der geheimnisvolle Reiter" ist eine der tollsten Storie's aus dem wilden Westen, die mit Spannung bis zum Bersten gefüllt ist und die jeden Beschauer in Schwung und Laune bringt. Wer Sinn für Romantik hat, wird an diesem herrlichen Cowboy-Film seine ungetrübte Freude haben. Wirbelnde Pistolen, krachende Flintenschüsse, zitternde Frauenherzen und tolle Jagden nach verwegenen Pferdedieben, was will er noch mehr. (U-T)

Bensheim. Die Kunstschlosserei Karl Hurst beging Anfang des Monats ihr 30jähriges Bestehen. Als im Jahre 1938 der Gründer starb, übernahm die Witwe den Betrieb, arbeitete praktisch mit und legte 1943 die Meisterprüfung im Kunstschlosserhandwerk mit Erfolg ab.

Offenbach. 40 Offenbacher Kinder befinden sich gegenwärtig in einem Ferienheim am Bodensee. Das Ferienheim wird vom Offenbacher Roten Kreuz betreut. Insgesamt sind acht Erholungsfahrten geplant.

Bunte Chronik von Langen

a **Bewußtlos aufgefunden.** Am Montagfrüh wurde ein junger Mann im sogen. „Wingerten" auf dem Wege nach Dreieichenhain liegend bewußtlos aufgefunden. Die alarmierte Polizei schaffte ihn zur Wache und mußte feststellen, daß der Schläfer so viel gezecht hatte, daß er die Besinnung verlor. Inzwischen ist er ausgenüchtert.

* **Dem Volkswagen geschah nichts.** Ein unwahrscheinlich anmutendes Glück hatte bei einem Unfall am vergangenen Freitag ein Fahrer eines Volkswagens. Sein Fahrzeug wollte, gerade von Darmstadt kommend, um die Südkurve am Rathaus fahren, als entgegengesetzt ein Fernlastzug mit Anhänger kam und die Kurve stark schnitt. Der Volkswagen konnte nicht mehr rechtzeitig zum Stehen gebracht werden, so daß er mit dem Kühler in den Anhänger fuhr und zwar zwischen Vorder- und Hinterrad, seitlich hinein oder besser gesagt unten drunter. In dieser Lage wurde er ein Stück mitgeschleift, bis ein Straßenpassant den Fahrer des Lastwagens zum Halten bewegte. Und siehe da: der Volkswagen fuhr rückwärts unter dem Anhänger heraus und seines Weges fort. Einen kleinen Schrecken wird der Fahrer aber doch mitgenommen haben.

* **Verkehrsunfälle.** Infolge der Straßenglätte stießen in der Frankfurter Straße am Freitag zwei Kraftfahrzeuge zusammen, wobei es an beiden Fahrzeugen Sachschaden gab. Der Fahrer des einen Auto erlitt außerdem Prellungen an einem Arm. — Ein weiterer Unfall ereignete sich Sonntagnachmittag an der Ecke Wilheim- und Sehretstraße, wo ein Lastkraftwagen mit einem Personenauto zusammenstieß. Es entstand leichter Sachschaden. Die Fahrer beider Wagen regelten ihre Meinungsverschiedenheiten schließlich noch tätlich.

* **Einbruchsversuch oder Unfug?** Am Montagvormittag gegen 4.45 Uhr wurde die Erkerscheibe eines Textilgeschäftes in der Rheinstraße von Unbekannten eingedrückt. Ob von den Auslagen gestohlen wurde, läßt sich bis zur Stunde noch nicht ermitteln.

* **Diebstahl.** In einem Fabrikneubau wurde über das Wochenende ein Umkleideraum der Handwerker aufgebrochen und die dort verwahrten Berufskleider gestohlen.

Staffellauf in Mörfelden.

70 TSGler fuhren mit dem Rad nach Mörfelden. Fünf Mannschaften mit je 10 Läufern stellte der Verein. Am Marktplatz war Start und Ziel. Die Jugend hatte die Rundstrecke von rund 1000 Metern einmal, die älteren sie zweimal zu durchlaufen.

In Klasse III, männl. Jugend, wurden die 1862er (Gottschalk, Heuß, Ammon, Helmreich, Dietz G., Doll, Sehring, Löhr, Werner und Schick) 2. Sieger hinter Mörfelden und vor Tv. Groß-Gerau und Raunheim. Die eine Mannschaft der Langener Mädel (Wolf, Daum, Voigt, Schäfer, Beckmann, Rang, Seipp, Sulzmann, Meier, Hemmes) siegte in Klasse II, während Langens zweite Mannschaft auf dem 4. Platz landete. In der Klasse I der männlichen Jugend mußten sich die Langener mit dem 6. und 7. Platz begnügen. Es wäre besser ausgegangen, wenn nicht der Langener Schlußläufer in einer anderen Straße das Ziel gesucht hätte. Alles in allem kann man schon sagen, ein erfolgreicher Staffeltag für die Turn- und Sportgemeinde 1862, auch was die starke Beteiligung ihrer Jugend betrifft.

Plötzlich und unerwartet verschied mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Sohn und Bruder

Herr

Hans Klingenbeck

Dentist

im Alter von 54 Jahren.

In tiefem Schmerz:

Frau Trude Klingenbeck
und alle Angehörigen

Langen, den 9. Mai 1950
Kirchgasse 10

Die Beerdigung findet morgen Mittwoch 16.30 Uhr vom Portale des Friedhofes aus statt.

Lese Deine „Heimatzeitung"

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30–4.30 Uhr

LANGENER ZEITUNG
Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493. Verantwortlich für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Straße 26

LZ Sport NACHRICHTEN

Bezirksklasse, Gruppe 2 Darmstadt

Walldof — Bischofsheim	1:4
Wixhausen — Mörfelden	1:1
Ober-Roden — Trebur	3:1
Münster — KSV Urberach	4:3

A-Klasse Darmstadt

Alsbach — TSG Darmstadt	7:1
Weiterstadt — Arheilgen Res.	0:1
Messel — Nieder-Ramstadt	4:0
Bickenbach — SSG Langen	6:0

A-Klasse Dieburg

Lengfeld — Klein-Zimmern	0:6
Dreieichenhain — Groß-Zimmern	5:2
Offenthal — Mosbach	5:2

B-Klasse

Götzenhain — FSV Münster	4:2
Niedernhausen — Reinheim	1:8
Babenhausen — Schaafheim	1:2
Heubach — Wersau	3:3
Kl.-Umstadt — Georgh./Zeilh.	0:0 abgebr.
Hergershausen — Dieburg 2.	4:2

VfR Langen 1 — Eintracht Frankfurt 4:3 (1:2)

Jugend A — Sprendlingen (Kreismeister 0:7
Schüler — Sprendlingen 1:5

In dem spannenden, schnellen, technisch hochstehenden und abwechslungsreichen Freundschaftsspiel siegten die Langener knapp, doch verdient mit 4:3. VfR probierte einige Spieler aus der Soma-Mannschaft aus und hatte gut gegriffen. Der VfR hat bewiesen, daß er seine alte Schlagkraft noch besitzt.

Von Beginn an war das Treffen verteilt. Beide Stürmerreihen zogen flüssig davon und es wurde auch geschossen, doch die Hintermannschaften vereitelten vorerst Erfolge. In der 18. Minute eröffnete Werner die Torfolge als er eine Flanke von rechts aufnahm und unhaltbar das 1:0 erzielte. Der Frankfurter Hüter zeigte sich in der Folge sehr entschlossen und griff waghalsig in das Spielgeschehen ein. Nach 37 und 44 Minuten erzielten die Gäste durch ihren Linksaußen Neubert zwei billige Erfolge, als zwischen dem Langener Dietz und seinen Verteidigern einige ungeschickte Ballrückgaben es an Entschlossenheiten fehlen ließen. Nach der Pause zeigte der VfR ein Stürmerspiel, das immer wieder begeisterte. Schäfer auf Rechtsaußen brach nach 47 Minuten mit enormer Schnelligkeit durch und sein plazierter Flachschuß brachte das 2:2. In der 57. Minute verfehlte Dietz eine Flanke und schon war Müller von der Eintracht da und schaffte seiner Mannschaft wiederum den 3:2-Vorsprung. Auf der Gegenseite belagerte der VfR wieder das Gästetor und der wendige Leyer erzielte direkt im Anschluß den Gleichstand. Schon rechnete man mit einem Unentschieden, doch drei Minuten vor Spielende lenkte Szegfü raffiniert zum 4:3 für Langen ein. Beim VfR war Dietz im Tor heute etwas unsicher. Die Verteidigung mit Brosch und Pohl war gut und besonders Brosch verspricht für die Zukunft ein etatsmäßiger Spieler der 1. Mannschaft zu werden. In der Läuferreihe war Heitzmann gegen seine sonstigen Leistungen schwach. Springer hatte einen sehr guten Tag und auch Bliemeister stellte voll seinen Mann. Im Sturm hatte man Köhler, Wiegand und Kiefel durch Kräfte aus der Soma ersetzt. Hier entwickelte sich ein von Szegfü gut eingeleitetes frisches Stürmerspiel und die sonst so vermißte Flüssigkeit dieser Angriffsreihe war heute reichlich vorhanden. Eintracht Frankfurt brachte eine technisch sehr gute Mannschaft, bei der man die Erfolge besonders gegen den A-Meister Heddernheim verstehen kann. Schiedsrichter Lotz leitete einwandfrei.

FC Usingen Sen. — VfR Langen Sen. 4:2 (1:2)

Eine unverdiente Niederlage mußte die VfR-Mannschaft am Samstag in Usingen hinnehmen. Nach durchweg eindeutig überlegen geführtem Spiel siegten die Platzherren schließlich mit 4:2 Toren. Wenige Durchbrüche verhalfen den Usingern innerhalb von 10 Minuten zu 3 Toren, nachdem die Partie bei der Pause noch 2:1 für Langen stand und bis dahin eine höhere Torausbeute durch viel Pech vereitelt worden war. Trotzdem hätte der Ausgleich noch möglich sein müssen. Unentschlossenheit und maßloses Pech machten die spielerisch unterlegenen Platzherren aber doch zum Sieger. Der kleine Platz ließ außerdem das Langener Spiel nie richtig zur Entfaltung kommen.

SG Götzenhain — FSV Münster 4:3 (1:1)

Hart, doch immer fair wurde das spannende Treffen, dessen Ausgang als offen bezeichnet werden mußte, von Götzenhain verdient gewonnen. In der 1. Viertelstunde gelang den Gästen zwar durch einen Fehler der Götzenhainer Hintermannschaft das Führungstor, doch kurz vor der Pause kamen die Platzherren durch Kopftor von Hartmann zum Ausgleich. Wieder ging Münster nach der Pause mit 2:1 in Führung und blieben dabei bis 15 Minuten vor dem Schlußpfiff. Da glich Döring aus. Sieben Minuten später gelang Götzenhains Rechtsaußen Rühl der Führungstreffer und 2 Minuten darauf erhöhte er nochmals auf 4:2. In der letzten Minute büßten Münster einen Spieler durch Platzverweis ein. Schiedsrichter Schmidt-Urberach leitete gut.

SG Dietzenbach

kommt in die Meisterschaftsrunde

Der Hessenmeister im Handball, SG Dietzenbach konnte in einem der schönsten Spiele der Saison auf dem Waldsportplatz den badischen Meister TS Rot mit 14:10 schlagen. Er ist damit endgültig auf den zweiten Tabellenplatz gekommen und so zur Teilnahme an der deutschen Meisterschaft berechtigt.

Offenthal

o **Rußlandheimkehrer.** Nachdem die Angehörigen längere Zeit ohne Nachricht waren, kehrte am Freitag Herr Philipp Zimmer, Schulstraße, aus russischer Kriegsgefangenschaft zurück.

o **Theaterabend der Heimatvertriebenen.** Am letzten Samstag spielte im gut besetzten „Neuen Löwen" der Ortsverband der Heimatvertriebenen „Die Annenruhe", ein Volksstück in 4 Akten. Die Darsteller ernteten für ihre guten Leistungen reichen Beifall.

Götzenhain

g **Wir gratulieren** Frau Katharina Erdmann, Taunusstraße 6 zu ihrem 72. und Herrn Georg Müller, Dietzenbacher Str. 9, zu seinem 75. Geburtstag am heutigen Dienstag.

Egelsbacher Nachrichten

Die gestrengen Herren

* Mamertus, Pankratius und Servatius, das sind die Namen der drei gestrengen Herren, die wir zu Wochenende erwarten. Der 11., der 12. und der 13. Mai ist der Tag ihres von allen Landwirten und Kleingärtnern gefürchteten Regimentes. Auch wer die Heiligen des Kalenders nicht kennt, weiß von den Eisheiligen. Die Wetterkundigen haben viele Erklärungen, warum wir um die Mitte des Wonnemondes mit einem Temperaturrückgang rechnen müssen, der sich bis zu Nachtfrösten auswirken kann. Sie sprechen vom Einbruch polarer Luftmassen oder auch davon, daß die um diese Zeit eintretende Schneeschmelze in den Bergen auf die Temperatur drückt. Aber ehe sie mit ihren gelehrten Deutungen kamen, hatte schon das naturverbundene Landvolk aus seinen Beobachtungen die Gesetzmäßigkeit festgestellt, mit der die letzten Ausläufer des Winters sich bemerkbar machen. Die guten Heiligen freilich haben mit den Unbilden der Natur nichts mehr zu tun, als daß man ihre Namen zur Festlegung des Datums benutzte. Die Märtyrer Mamertus, Pankraz und Servaz, die in den Christenverfolgungen der römischen Cäsarenzeit den Überzeugungstod erlitten, gaben so die Bezeichnungen für die Lostage ab. Zu ihnen stellt sich zwei Tage später noch die besonders in Rheinhessen von den Winzern mit Besorgnis erwartete „Kalte Sophie" ein. Die Herrschaft der Fünf aber währt nicht immer, denn „gestrenge Herren regieren nicht lange". Was nicht nur für die Natur gilt. —t.

e **Herzliche Glückwünsche.** Am 10. Mai feiert Fr. Gertrud Knöß, Ernst-Ludwig-Str. 46 ihren 82. Geburtstag. Wir gratulieren der hochbetagten Mitbürgerin recht herzlich zu dem seltenen Festtage!

e **Gemeinderatsitzung.** Der Bürgermeister hat die Gemeindevertretung für Donnerstag, den 11. Mai um 21 Uhr zu einer öffentlichen Sitzung zusammengerufen. Es steht erneut die Genehmigung der Haushaltsrechnungen aus früheren Jahren auf der Tagesordnung. Weiter soll u. a. zum Bau einer Friedhofshalle Stellung genommen werden.

e **Die Fußball-Abteilung der Sportgemeinschaft** hat in ihrer Versammlung beschlossen, im Laufe dieses Sommers ihre Sportplatzanlage auf den Brühlwiesen zu erweitern und eine Einfriedigung neu zu erstellen. Außerdem ist der Bau einer Umkleidehalle geplant.

Erzhausen

ez **Gruppenkonzert des DAS.** Am Samstag hielt der Deutsche Allgemeine Sängerbund im „Kronensaal" zu Wixhausen sein 2. Gruppenkonzert der Kreisgruppe Darmstadt-Land ab. Die ausführenden Vereine, die Cheregemeinschaft Germania-Eintracht Erzhausen mit Männer, Frauen und gemischten Chören unter ihrem Dirigenten V. Breidert, die Liedertafel Griesheim unter Heinrich Landsettel, der Sängerbund Eintracht Messel unter Hans Kullmann und die Gesangsabteilung der Sportgemeinde Wixhausen mit Männer- und Kinderchor unter M. Frank boten ein gut zusammengestelltes Programm. Als Solisten dieses wohlgelungenen Gruppenkonzertes wirkten Otto Heppenheimer, Tenor und Maria Kurz, Klavier mit.

ez **Heimattreffen.** Unter der Schirmherrschaft von Landrat Wink, Darmstadt, hält der Bund der Heimatvertriebenen sein diesjähriges Trachtenfest in Erzhausen ab. Am Sonntag wird um 9 Uhr auf dem Festplatz eine katholische Feldmesse von Flüchtlingsseelsorger Dr. Raiß gehalten, während in der Kirche ein evangelischer Festgottesdienst stattfindet. Von 11—12 Uhr ist ein Platzkonzert der bekannten Egerländer Blaskapelle. Im Anschluß an den Festzug, der um 14 Uhr die zahlreichen bunten Trachten unserer Heimatvertriebenen zeigen wird, findet eine Kundgebung statt, auf der der Landesverbandsvorsitzende Josef Walter das Wort ergreifen wird. Volkstänze aus dem Sudetenland und aus Hessen, sowie Kinderbelustigungen und Maibaumfällen beschließen den Nachmittag. Ab 20 Uhr Mai-Tanz in den Sälen zur Ludwigshalle u. zum Erzhäuser Hof.

Dreieichenhain

△ **Dreieichenhainer Zucht auf der Starkenburger Eberauktion.** Die Schweinezüchtervereinigung Starkenburg hielt in Darmstadt eine Auktion ab, bei der rund 60 Eber und 6 Jungsauen aufgetrieben waren. Der Auktion ging eine Körung voraus. Die Eber stammten durchweg aus bereits seit Jahren bekannten Leistungszuchten. Direktor Seeger konnte mitteilen, daß Starkenburg mit seinen Leistungen in der Schweinezucht an erster Stelle in ganz Hessen und Nassau steht. Das Höchstgebot des Tages erzielte der zweitbeste Eber der 2. Wertklasse des Züchters Richard Seeger-Habitzheim. Das Tier wurde für 510 DM von der Gemeinde Reinheim i. O. erworben. Der Spitzeneber der Auktion stammte aus der Zucht von Carl Vorsheim-Dreieichenhain und wurde für 430 DM von der Gemeinde Pfungstadt gesteigert. Die Preise lagen zwischen 510 u. 350 DM. Weniger gute Eber wurden nicht abgesetzt. R

Zum Muttertag

Empfehle Ia Traubensaft, Apfelsaft alkoholfreier Traubenwein, Südweine
Weiß- u. Rotwein von DM 1.50 an
Schokoladen-Herzen m. Pralinen gefüllt
Markenschokolade in großer Auswahl
Feinkostgeschäft Kätha Werkmann
Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 68

STATT KARTEN

Für die überaus zahlreich. Gratulationen und Geschenke anläßlich unserer Vermählung danken herzlichst.

Kurt Müller und Frau
Käte geb. Schremb

Egelsbach *Gemünden (Wohra)*
29. April 1950

Unter Millionen Sternen

Roman aus den Bergen von Lola Jost

Copyright by Münchner Roman Verlag. München-Pasing

18. Fortsetzung Nachdruck verboten

Langsam ging sie wieder zurück und setzte sich auf die Lehne des Sessels. „Ich kann dich nicht daran hindern, Herbert, doch ich möchte dir sagen, daß ich jetzt einsehe, daß ich mich all die Jahre sehr in dir getäuscht habe. Ich habe dich bisher für ein Muster an Ehrenhaftigkeit gehalten, wenn du auch in den Sachen, die du ‚alte Geschichten' nennst, und für die Gertrud ihr Leben gab, nicht immer richtig gehandelt hast. Heute bin ich glücklich darüber, daß ich einen Menschen gefunden habe, den ich lieber haben kann als dich; du weißt, ich habe das nie für möglich gehalten. Zwischen uns, Herbert, ist seit heute eine tiefe Kluft."

„Das ist nicht nötig, Helene, wenn du vernünftig bist und dich — verzeih — nicht in meine Angelegenheit mischst. Allerdings habe ich selbst dich in diese eingeweiht, nachdem du aber weiter nichts erreicht hast, laß es bitte für dich erledigt sein. Daß der Mann einmal kommen wird, den du lieber hast als mich, Helene, war vorauszusehen. Du hättest ihn aber auch ohne deine Verachtung für mich mehr geliebt als mich, denn letzten Endes bin ich doch nur dein Bruder. Uebrigens kann ich gar nicht vor euch nach Meran, denn wer sollte sonst meinem Schwesterlein Trauzeuge sein. Und mit euch fahren, Kind, das geht wirklich nicht. Ein Brautpaar gehört allein auf die Hochzeitsreise. Willst du, daß die Eltern zur Hochzeit kommen?"

„Nein, Herbert, es ist zu beschwerlich für sie. Ich schicke ihnen ein Bild und Hans und ich fahren gelegentlich einmal hinauf. Ein Freund von Hans, dessen Frau und wir drei essen nach der Trauung zusammen. Du wirst wohl versuchen, das Mädel zu sehen?"

„Du sagtest doch, sie sei nach Hause zu ihren Eltern. Laß das alles jetzt, Helene, freu dich auf deine Hochzeit."

*

Hans Solleder strahlte vor Glück seit dem Tage, an dem er sich mit Helene Embach verlobte. Er nahm die Glückwünsche fröhlich wie ein Schuljunge entgegen und zeigte voll Stolz seinen Freunden Helenens Bild.

In einem Laden aber wartete ein Mädel voll Ungeduld, daß er wieder zu ihm käme.

Doch Hans Solleder kam nicht. Er sah nicht ein, daß er Klara Dengler irgendwelche Rechenschaft ablegen sollte. Er hatte lange genug um sie geworben und sie hatte ihn nicht beachtet. Heute allerdings wußte er, daß eine Verbindung mit ihr ihm nie dieses Glück gegeben hätte, wie ihm dies eine Ehe mit Helene Embach gab.

Er war schon fest daran, sein Haus auszuschmücken nach den Entwürfen, die er und Helene zusammen gemacht hatten. Er wußte, daß sie holzgetäfelte Zimmer liebte und so arbeitete schon seit Tagen der Schreiner an einer wunderschönen Decke aus hellen und dunklen Quadraten. Ein handgearbeiteter, dreiarmiger Lüster aus Lindenholz fand über dem großen, viereckigen Wohnzimmertisch seinen Platz, der in der Ecke an dem breiten Fenster stand, das nach Süden ging. Eine Eckbank und zwei Stühle waren im alten Stil geschnitzt.

Das Arbeitszimmer dagegen war hell und ganz modern. —

Klara Dengler konnte es lange nicht fassen, daß nun auch der letzte Bewerber für sie verloren war. Sie hatte geglaubt, Hans Solleder würde sich verzehren in Liebesglut nach ihr und sich niemals nach einer anderen Frau umsehen. Ihr war er so sicher und nun stand sie allein da. Sie ging im Laden umher wie eine Träumende und wies die Vorwürfe der Mutter schroff zurück. „Ist auch nicht immer ein Glück, das Heiraten, Mutter. Vielleicht hab ich allein für mich viel weniger Sorgen. Laß mich in Frieden, sonst gehe ich und du siehst mich nie wieder. Uebrigens ist der Peter wieder da und ich hab ihm gelegentlich einmal was zu sagen."

„Was hast du ihm denn zu sagen? Du siehst doch, daß er dir gar nichts will und jetzt draußen war bei den Eltern von der Maria. Hör doch endlich einmal auf, ihm nachzulaufen. Du machst dich ja lächerlich. Hättest den Hans nicht so lang hingehalten, jetzt hast du das Nachschauen. Einer Städterin war er schon gut genug, nur du hast immer solche Flausen im Kopf."

„Wenn man sich was ganz fest einbildet, Mutter, dann kriegt man's auch. Den Hans hab ich mir nicht so in den Kopf gesetzt, wie den Peter. Ich hab den Hans gern mögen und ich hätt ihn vielleicht noch geheiratet, daß endlich eine Ruh ist, aber meine große Lieb hat ihm nicht gehört."

„Geh zu, lächerlich hast dich gemacht in der ganzen Gemeinde, mit deiner großen Lieb."

„Ich weiß nicht, Mutter, ob Peter die Beweise lächerlich findet, die ich gegen seine Braut gesammelt hab. Immer mehr ist es klar, daß sie ihn mit dem Fremden betrogen hat. Er wird es noch schwer bereuen, wenn er sie heiratet."

„Das kann dir gleich sein, ob er es bereut oder nicht. Dich nimmt er doch nicht und er wird auch deinen Angaben nicht glauben. Er hat gedroht, jeden zu verklagen, der über seine Braut was sagt, hat mir seine Mutter erzählt. Kümmere dich mehr um das Geschäft, du bist jetzt immer so unfreundlich, daß bald die ganze Kundschaft ausbleiben wird."

Klara Dengler erwiderte nichts mehr darauf. Mit der Mutter konnte man nicht reden, so mußte man eben alles allein für sich ausmachen. Hans Solleder hatte ihr versprochen, Material für sie zu sammeln und Augen und Ohren aufzumachen. Doch über seinem Bekanntwerden mit der Städterin vergaß er sie ganz. Mein Gott, das ging aber schnell mit der Verlobung. Und im September hieß es, soll schon die Hochzeit sein. Sie hatte ihn nicht mehr gesehen, seit er vor ein paar Wochen bei ihr im Laden war. Klara gestand es weder der Mutter, noch sich selber ein, daß sie die Nachricht von seiner bevorstehenden Hochzeit schwer getroffen hatte.

Im Gasthof zur „Sonne" war Tanz. Klara Dengler ging mit der Mutter hinüber. Den ganzen Sommer über war sie noch nicht einmal dabei und sie tanzte doch so gerne.

Peter tanzte mit allen anwesenden Damen und Klara wartete schon voll Ungeduld, bis sie an die Reihe kam.

„Peter, warum gehst du mir aus dem Weg?" fragte sie ihn, als er sie zu einem Tango geholt hatte. Sie sagte das nur, um etwas zu sprechen, denn sie wußte selbst, daß das nicht der Fall war. Mit manchen im Dorf traf man oft tagelang nicht zusammen, denn in der Hochsaison hatte jeder die Hände voll zu tun.

(Fortsetzung folgt.)

Ab Dienstag **Lili** **bis Donnerstag**

Ein spannender Liebesfilm aus dem märchenhaften Indien mit seinen gewaltigen Natur-Katastrophen

nach dem grandiosen Roman „Der große Regen" v. L. Bromfield

Die Tiefe der Leidenschaften und die grandiose **Darstellung entfesselter Naturkräfte** *geben diesem Film die dramatische Kraft, vermittelt durch die brillante Regie und das hervorragende Spiel der Charakterdarsteller.*

Nur 3 Tage!

Sport- u. Sängergemeinschaft 1862 e. V. Langen

Abt. Fußball:

Schüler und B.-Jugend am Mittwoch im Linden Pflichttraining.

A.-Jugend am Donnerstag im Linden Pflichttrainig.

Turn- u. Sportgemeinde 1862 Langen.

Handball-Abt.:

Mit Rücksicht auf die Sportplatz-Einweihung findet das Training in dieser Woche wie folgt statt:

Dienstag: Jugend und Schüler

Mittwoch: Alte Herren

Donnerstag: 2. und 1. Mannschaft

Beginn: jeweils 18 Uhr Es müssen alle Spieler unbedingt anwes. sein.

Die Spielerversammlung findet am Freitag, den 12. 5. 50, 20.30 Uhr bei Rettig statt.

Verein für Polizei- und Schutzhunde Langen 1912

Am Freitag, den 12. Mai findet im Gasthaus „Kretschmann" eine **wichtige Mitgliederversammlung** statt, zu welcher das Erscheinen aller aktiven Hundeführer erforderlich ist Beg. pünktl. 20.30 Uhr.

Der Vorstand
i. A. Jähnert.

Odenwald-Klub
Langen

Sonntag, den 14. 5. 50
Wanderung: Lengfeld-Otzberg-Reinheim.
Treffpkt.: 7 Uhr Bahnhof. Gäste willkommen. Fahrprs. 2.40 DM Anmeldung bis 12. 5. b. Fr. Kelin, Wasserg. 6 Zu der am 11. Juni 50 stattfindenden Omnibusfahrt nach Koblenz werden Anmeldungen angenommen.

Frauen um 40

müssen ganz besonders auf ihre schlanke Linie achten. Sie gebrauchen deshalb regelmäßig „Frauenzauber", die silbernen Schlankheits-Dragees.

Drogerie Enste
Langen, Lutherplatz

Mit Omnibus-Becker
zur großen
Odenwald-Neckar-Fahrt
am Sonntag, den 14. Mai,
Fahrpreis pro Person 7.70
Näheres b. Zeitungs-Kiosk Neue Presse (Behnke) am Lutherplatz

. . . und auch diese Woche wieder im
Hessen-Toto
Vieles für Viele
Der Hessen-Toto mit der beliebten Zehnertipreihe biet. mit sein. Sachwertverlosung die größten Gewinnmöglichkeiten.

Zur Verlosung kommen:
3 Eigenheime
25 Markenfahrräder
12 NSU Matorräder Quick
4 Nähmaschinen
5000 DM Prämie für „Tor-Tip"
Annahmestellen in allen Stadtteilen.

Es irrt der Mensch
doch ganz bestimmt - nicht, der Seifix zum Bohnern nimmt.
Seifix gibt Glanz in kurzer Zeit, spart Ärger, Geld und Hausarbeit!
UND DER PREIS? AUCH NUR 1,25 DM

ZUM MUTTERTAG
Praktische Geschenke
Kleiderstoffe von **2.45** an
Schürzenstoffe „ **2.55** an
Kittelschürze „ **9.50** an
Trägerschürzen, Strümpfe, plattiert, Kopftücher, Taschentücher, Einzelschlüpfer u. Garnituren i. allen Preislagen
Westendhaus Meisenbach
gegenüber der »Lichtburg«

Zum Muttertag
empfehle:
Bisquitt-Herzen u. Torten
in verschiedenen Größen, sowie meine mit feinsten Pralinen, eigener Herstellung, gefüllten Geschenk-Packungen in reicher Auswahl. Bestellungen erbeten. Ferner empfehle für die warme Jahreszeit mein **Speise-Eis** und **Eisgetränke** in altbekannter Güte.
CONDITOREI und CAFÉ *Treusch*
Bahnstraße

Amtliche Bekanntmachungen

Betr.: **Öffentlicher Impftermin für die Erstimpflinge.**

Am Montag, den 15. Mai um 14.30 Uhr findet in der Turnhalle der Wallschule der diesjährige Impftermin für die Erstimpflinge (alle im Jahre 1949 geborenen und die in den vorhergehenden Jahren zurückgestellten Kinder) statt.

Die Nachschau ist eine Woche später, Montag, 22. 5., 14.30 Uhr ebenfalls in der Turnhalle der Wallschule.

Die Eltern und Erziehungsberechtigten müssen die ihnen zugestellten Benachrichtigungen und die Merkblätter zu den Terminen **unbedingt mitbringen.**

Langen, den 8. Mai 1950.

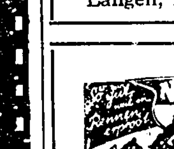
Der Bürgermeister: Umbach.

STATT KARTEN!

Für die überaus zahlreichen Geschenke und Gratulationen anläßlich unserer Vermählung danken wir herzlich. Besonderen Dank den Handballern der TSG 1862 Langen

Otto Lang und Frau

Langen, Florian-Geyer-Str. 7



Die neueste
NSU-Quick
mit verchromt. Tank und **Drehgriff-Schaltung** jedoch zum **alten** Preis von DM **550.-** ab Werk ist eingetroffen und steht zur unverbindlichen Besichtigung zur Verfügung bei
NSU-Vertreter
J. Wilh. Görich
Inh.: Friedrich L. Görich
Kfz.-Reparatur und Auto-Vermietung
Langen, Rheinstraße 4, Tel. 489

Mawela
Damenkleider-Fabrik Langen
sucht
für Früh- oder Spätschicht zum sofortigen Eintritt
8 bis 10 perfekte Maschinen-
Näherinnen

Kinder-Fahrradsitze
sowie weiße u. graue **Körbe** *aller Art*
Korb- u. Stuhlflechterei Friedr. Schlapp 3.
Langen, Schaafgasse 20

Büfett, Nußbaum pol.
1.30 br. sehr gut erhalt. zu verkaufen.
Bahnstraße 29 1/10. (Laden).

1 Erkerabschluß
mit Schiebetüren 205x175, kompl., neuw mit Glas zu verkaufen
Neu-Isenburg, Frankf. Straße 82

Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands
Ortsbezirksst. Langen

Morgen Mittwoch, den 10. Mai 1950 findet um 20.30 Uhr im Gasthaus „Lindenfels" kleiner Saal eine **Mitgliederversammlung** statt.

Tagesordnung:
1. Gesamtversorgung der Eisenbahner (Ref. Kollege Heinz Bayer von der Ortsverwaltung Darmst.)
2. Kohlenfrage
3. Verschiedenes

Der Vorstand:
i. A. Heim.

Gut möbl. Zimmer
separat für einzelne Dame oder Ehepaar mit Küchenbenützung zu vermieten. Off. 411.

Gut möbliert. Zimmer nähe Bahnhof von berufstät. Dame gesucht. Angeb. unt. FA 1615 an UNIVERSAL, Frankfurt a. M., Neue Mainzer Str. 56

Geräumiges Leerzimmer
mögl. mit Küchenbenutzung von Ehepaar mit zwei 6jähr. Mädchen für bald oder später gesucht. Off. u. Nr. 406 an die Gesch.

Wiese, 420 qm, auf der recht. Wiese, zu verk. Zuschrift. unt. Nr. 409

Langen
Bauplatz, Langestraße, 430 qm
Hofreite mit Stall, Scheuer, Garten, 10 000 DM zu verk.
Machleid, Immobilien, Langen, Gartenstr. 113

2 Garagen!
Wiesenstraße, gegenüb Lichtburg, nach Erstell. zu vermieten. Erbitte Nachr v. Interessenten Off. Nr. 413

Baumstück m. 14 Bäumen, 1019 qm am Appenröderweg
Baumstück mit 5 Bäumen, 994 qm, i. Strich sowie
2 Wiesen im Neurott mit 1050 u. 952 qm sofort günstig zu verkaufen. Näheres
G. Hartmann, Frankfurt a. M., Domstr. 11

Wünsche auf diesem Wege blond. Fräulein od. Kriegerwitwe, mögl. ohne Anhang, Alter 29—34 Jahre, zwecks späterer Heirat kennen zu lernen. Bin evang., 1,65 gr. Off. u. Nr. 407 a. d. G.

Bei
PRINTZ
gefärbt:
schön..wie neu!
FÄRBEREI PRINTZ
Annahmestelle in Langen:
Karl Gunschmann
Textilwaren Lutherplatz 9

Viele Wünsche
werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der »*Langener Zeitung*«

UT-Filmbühne Langen

Dienstag - Mittwoch - Donnerstag

Ein Ken-Meynhard-Film
mit seinem Wunderpferd „Tarzan"
In deutscher Sprache!

Ein herrlicher Abenteuerfilm, der jedem das Herz warm machen wird! Hier knallen die schweren Colt's, sausen die Lasso's, donnern ungezähmte Pferde über die Prärie und werden Gangster gejagt, bis ihnen die Puste ausgeht.

Täglich 18.15 und 20.30 Uhr

Mittwoch
16 Uhr Jugendvorstellung

Einmalige Gelegenheit!
Grosser Möbelsonderverkauf
vom 8. bis 31. Mai 1950
zu stark herabgesetzten Preisen.
Neben zurückgesetzten und leicht beschädigten Modellen verkaufe ich:

Küchenbüfetts	ab DM 140.—
Wohnzimmerbüfetts	ab DM 270.—
Schlafzimmer	ab DM 300.—
Metallbetten	ab DM 18.—

Einzelmöbel in allen Ausführungen!
Lieferung frei Haus!
Deshalb kommen Sie zu
Möbel-Schmidt
Neu-Isenburg, Frankf. Str. 168, Tel. 689
Ihr Weg lohnt sich!

Lehrling
(auch Mädel) gesucht.
FOTO-DERFELT
Karl Marxstraße 17
Tel. 798

Kontoristin
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Bewerbung unt. Nr. 410

Kürschner
für Dauerstellung gesucht.
Drebes & Co.
Langen
Florian-Geyerstraße 1

Suche
Frau oder Mädchen
für einige Stunden in der Woche. Off. Nr. 414

Rotklee-Ernte von ½ Morgen a. Leukertsweg zu verkaufen
Keimstr. 11

Wieder eingetroffen
Saatmais
bad. Landmais (Weichkorn)
Saaterbsen
Viktoria hoch
J. Sallwey X Wwe
Dieburgerstraße 37

1 Elektr. Kühlschrank
preiswert abzugeben.
Off. 412

Grasmäher
Marke Brill, Größe 2, zu verkaufen.
Leukertsweg 19

Beige Mädchenjacke
auf dem Wege Langen-Sprendlingen-Dreieichenh. verloren. Abzugeben gegen Belohnung Bahnstraße 21

Preiswert zu verkaufen:
1 Ledermantel f. Dam.
1 Ledermantel f. Herr.
1 Schlosser-Kombinat.
1 Lederjacke, gefüttert (Herren)
2 Paar Sommerschuhe, Größe 39
1 Regenmantel (Herr.)
KURT LEISE
Friedhofstraße 42 I

1 Paar
schwarze Damenpumps,
neu, Größe 38
1 Paar
rote Mädchenhalbschuhe
guterhalten, Größe 34, billig zu verkaufen.
Daselbst ist eine Grube Jauche kostenl. abzug.
Friedrich-Jahnstr. 9.

Hellgrauer Herrenanzug
für schlanke Figur günstig zu verkaufen.
Mainstraße 17, pt.

1 Anzug mit 2 Hosen
Gr. 42 und eine schöne Sommerjacke, Gr. 44 zu verkaufen.
Lutherstraße Nr. 5

Lichtburg
Täglich 18.30 Uhr und 20.45 Uhr
Dieses packende Filmwerk hatte in der „Scala" Zürich zwei Monate Laufzeit.

Verlängert
bis einschließlich DONNERSTAG!
*
Das fesselnde Schauspiel einer Ehe!

Vagabunden der Liebe
mit
Paula Wessely - Atilla Hörbiger

Die Leidenschaft eines glücklich verheirateten Arztes für eine junge Schauspielerin sprengt alle seine Hemmungen und beschwört einen erschütternden Konflikt herauf.

Sie müssen sich diesen Film unbedingt ansehen!

Der beste Paula Wessely-Film

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 38 — Freitag, den 12. Mai 1950 — Jahrgang 2/51

Die Woche

Am Dienstag beschloß das Kabinett der westdeutschen Bundesregierung einstimmig, dem Parlament zu empfehlen, die Einladung zum **Eintritt in den Europarat** anzunehmen. Wie Bundeskanzler Adenauer bei der Bekanntgabe dieses Beschlusses an die Presse ausführte, betrachtet die Regierung den Zusammenschluß Europas, einschließlich der Bundesrepublik, als einen notwendigen Weg zur Erhaltung des Friedens und der deutschen Einheit.

Wenn auch die gegnerische Spannung zwischen den Vereinigten Staaten und Sowjetrußland schwinden könnte, bleibe dennoch stets eine schlummernde Spannung bestehen. Ein Europabund aber könne eine dritte Kraft werden, die niemals so stark wie die beiden anderen sein würde, aber doch politisch und wirtschaftlich so stark zu sein vermöge, daß sie ihr Gewicht in die Wagschale zugunsten des Friedens werfen könne. So sei ein Europabund ein eminent friedliches Ziel. Unter diesen Umständen müsse man sich die Frage stellen, ob man es vor dem eigenen Volke und vor Europa verantworten könne, durch einen Nichtbeitritt zum Europa-Rat die Bildung dieses föderativen Europas zu vereiteln, oder ob es nicht vielmehr die Pflicht der Deutschen sei, ihre Kräfte dafür einzusetzen, daß Europa ein Element des Friedens werde. Gegenüber dieser Frage dürfe der Eintritt der Saar in den Europa-Rat kein Hindernis darstellen.

•

Den Standpunkt der Sozialdemokratie legte, ebenfalls vor der Presse, der SPD-Vorsitzende Dr. Kurt Schumacher dar. Er sagte:

„Es wäre mir lieber gewesen, wenn alle mit dem Beitritt Deutschlands zum Europarat zusammenhängenden Fragen erst nach der Londoner Konferenz besprochen worden wären. Es besteht deshalb jetzt alle Veranlassung, die Außenministerkonferenz wissen zu lassen, daß der formale Eintritt der deutschen Regierung nicht mit dem Beitritt des deutschen Volkes identisch ist." Die SPD lehne nach wie vor einen Beitritt der Bundesrepublik unter gleichzeitiger Aufnahme des Saargebiets ab. Schumacher ließ jedoch die Frage offen, ob sich Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion einer Straßburger Delegation anschließen würden, wenn der Bundestag den Beitritt Deutschlands beschließen sollte.

•

Die Überraschung der Woche kam aus Frankreich. Am Dienstag gab der französische Außenminister Schumann den Vorschlag seiner Regierung bekannt, die Gesamtheit der französisch-deutschen Kohlen- und Stahlproduktion unter eine gemeinsame oberste Aufsichtsbehörde zu stellen, im Rahmen einer Organisation, an der alle europäischen Länder teilnehmen können. „Die Zusammenlegung der Kohlen- und Stahlerzeugungen wird, so heißt u. a. in der Erklärung, sofort die Schaffung gemeinsamer Grundlagen für die wirtschaftliche Entwicklung ermöglichen als eine erste Stufe in der europäischen Föderation. Sie wird das Schicksal von Gebieten wenden, die lange Zeit für die Herstellung von Kriegsmaterial bestimmt waren und deren Opfer dies selbst wieder wurden. Die Gemeinsamkeit der Produktion, die so entstehen soll, wird deutlich zeigen, daß jeder Krieg zwischen Frankreich und Deutschland nicht nur undenkbar, sondern materiell unmöglich wird."

•

In Bonn hat der Schritt der französischen Regierung die Hoffnung geweckt, daß die europäische Entwicklung nun aus der Phase unverpflichtender Debatten heraustreten wird. England war von dem Schritt Frankreichs überrascht. Man glaubt dort, daß Schumann diesen Schritt nicht ohne vorherige Rücksprache mit Washington unternommen habe. Vielleicht sei er sogar das direkte Ergebnis der Besprechungen mit Acheson. So wird vermutet, daß die amerikanische Unterstützung für Indochina vielleicht von der Bereitwilligkeit Schumanns abhängig gemacht worden sei, diesen neuen Vorschlag vorzubringen.

Die Welt kann dazu nicht schweigen

Erklärung der SPD, CDU und FDP-Fraktion des Landtags zur Kriegsgefangenenfrage — Ausschluß zweier KPD-Abgeordneter

Wiesbaden. Im Hessischen Landtag verlas Alterspräsident Husch im Namen der Sozialdemokratischen, Christl.-Demokratischen und Freien Demokratischen Fraktion folgende Erklärung:

„106 000 Männer und über 4000 Frauen unseres Landes Hessen sind noch nicht aus russischer Kriegsgefangenschaft und Internierung zurückgekehrt.

Die Meldung des sowjetischen Nachrichtenbüros TASS vom 4. Mai über die Beendigung der Kriegsgefangenenentlassungen und über die Zahl der noch in Rußland gefangen gehaltenen Menschen bedeutet die unglaubliche Todeserklärung von annähernd 1,5 Millionen deutschen Kriegsgefangenen.

Hessen müßte demnach zu den bisherigen schweren Opfern des Krieges den weiteren Verlust von mehr als 100 000 Männern und Frauen beklagen.

Die überwiegende Mehrheit der Kriegsgefangenen sind Männer, die sich in keiner Weise eines Verbrechens schuldig gemacht haben. Ihre weitere Zurückhaltung in der Sowjetunion stellt eine Gewaltmaßnahme dar. Sie bedeutet einen flagranten Bruch des Völkerrechts und eine Außerachtlassung der Grundrechte der Menschlichkeit und der Menschenwürde.

Die Welt kann dazu nicht schweigen.

Im Namen von Hunderttausenden von Eltern, Frauen und Kindern, die seit mehr als fünf Jahren in seelischer Verzweiflung über das ungewisse Schicksal ihrer Angehörigen sich gesorgt und gebangt haben, appellieren wir an die Staatsmänner, die Kirchen und die Völker der Welt, Schritte zur Befreiung unserer Brüder und Schwestern in der Sowjetunion zu unternehmen.

Wir bitten die hessische Staatsregierung, diesen unseren Appell über die Bundesregierung allen ausländischen Regierungen zu unterbreiten und sie aufzufordern, wirkungsvolle Schritte zur Befreiung unserer Kriegsgefangenen zu unternehmen."

Nach einer viertelstündigen Sitzungspause bat der kommunistische Abgeordnete Carlebach um das Wort, um eine Gegenerklärung abzugeben. Landtagspräsident Witte (Sozialdemokrat) lehnte dies ab, da kein entsprechender schriftlicher Antrag bei ihm vorliege. Nach wiederholtem Einspruch der Kommunisten und dem Versuch ihres Redners ihre Gegenerklärung doch zu verlesen, kam es zu tumultarischen Szenen. Die Sitzung wurde auf dreiviertel Stunden unterbrochen. Der Ältestenrat schloß den kommunistischen Abg. Carlebach für 20 und den Fraktionsführer der KPD, Ludwig Keil für acht Sitzungstage aus.

Im Juli Volksabstimmung

Der hessische Landtag beschließt Verfassungsänderung gegen Parteizersplitterung

Der Mittwochsitzung des hessischen Landtags lag der Gesetzentwurf vor, nach dem die Artikel 75 und 137 der hessischen Verfassung so geändert werden sollen, daß die Einführung eines neuen Landtagswahlverfahrens ermöglicht wird. Es ist beabsichtigt, an Stelle der reinen Verhältniswahl eine Mischung von Personen- und Verhältniswahl einzuführen, die so gehalten ist, daß das Aufkommen von Splitterparteien unterbunden wird. Diese Verfassungsänderung, die in Abwesenheit der kommunistischen Abgeordneten beschlossen wurde, bedarf der Zustimmung des Volkes. Sie wird in einer Volksabstimmung aller Voraussicht nach im Juli vor sich gehen und positiv ausfallen, wenn die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen auf „Ja" lautet.

In der Aussprache erklärte Abg. Bodenbender (SPD), die Wahlrechtsreform sollte der Fortentwicklung des demokratischen Lebens dienen. Abg. Goebel (FDP) begrüßte die Vorlage ebenfalls und forderte die Bevölkerung auf, in der politischen Arbeit keine Sensation zu sehen. Sie sei schwer und erfordere Bekennermut. Alle Sprecher der drei anwesenden Fraktionen sprachen sich dafür aus, daß den „Splittergruppen und Interessentenhaufen" der Einzug in das neue Parlament unmöglich gemacht werde.

Wählen wir Listen oder Personen?

Das Für und Wider wird vor dem Öffentlichen Forum erörtert

Friedrich Naumann wies schon 1919 darauf hin, daß durch das System der Verhältniswahl (Listenwahl) Zustände geschaffen würden, die am Ende nur durch einen Staatsstreich beseitigt werden könnten. Nach den Erfahrungen der Hitler-Jahre wissen wir heute, wie sehr diese Worte eingetroffen sind. Aber sind wir bereit, die endgültigen Folgerungen daraus zu ziehen?

Wohl ist bei den Parteien die Diskussion in Gang gekommen: Verhältniswahl oder Mehrheitswahl? — das ist die Frage. Sie deckt sich weitgehend mit dem Gegensatzpaar: Listenwahl oder Personenwahl. Es gilt zu erkennen, ob und in welchem Umfange der Grundsatz der Verhältniswahl (Listenwahl) die Grundaufgabe der Demokratie, nämlich die Mäßigung und Einigung, vereitelt und zum Gruppenegoismus führt. Beim Mehrheitsprinzip (Personenwahl) kann sich eine Partei nicht nur auf eine einzige Wählergruppe oder Klasse stützen. Sie muß um Anhänger in allen Schichten des Volkes werben und wird damit einen Querschnitt durch das Volk bilden. Damit erzwingt die Mehrheitswahl sowohl eine innerparteiliche Vereinheitlichung als auch eine zwischenparteiliche Annäherung, weil die Parteien gezwungen sind, sich an die Masse der parteilich ungebundenen Wähler zu wenden, die so den Hauptfaktor im politischen Leben des Volkes darstellt. Damit erhalten die gemäßigten Richtungen eine erhöhte Bedeutung, während die radikalen Gruppen weitgehend neutralisiert werden. In schwierigen Zeiten führt das Prinzip der Verhältniswahl dazu, daß kleine, radikale Gruppen das Parlament beherrschen (Reichstag 1920—30), während doch solche Zeiten gerade eine stabile und gemäßigte Regierung verlangen. Dagegen zwingt die Wahl von Personen durch die Mehrheitsentscheidung der Wähler die Parteien stets, in ihrem eigensten Interesse die Gesamtheit des Volkes, auch ihre Gegner, im politischen Spiel der Kräfte zu berücksichtigen. Sie führt zur Mäßigung und schafft die Einigung.

Soweit die Vertreter des Mehrheitsprinzips (Personenwahl). Die Anhänger der Verhältniswahl (Listenwahl) weisen demgegenüber darauf hin, daß nur die Verhältniswahl den Grundsatz „allgemeiner, gleicher, direkter und geheimer" Wahlen voll garantiere. Die Mehrheitswahl zwinge den Wähler, für eine Gruppe zu stimmen, die ihm nicht liege; auch dürfe dem Wähler nicht die Verpflichtung aufgebürdet werden, ein Parlament arbeitsfähig zu machen. Und außerdem bestehe die Gefahr, daß beim Zwei-Parteien-System, dem das Mehrheitswahlprinzip zustrebt, die Umrisse der Parteien unscharf werden, während andererseits manche Wahlbezirke dank ihrer besonderen Struktur zur politischen Domäne bestimmter Parteien beschränken. Und widerspricht nicht schließlich das Mehrheitswahlrecht dem demokratischen Grundsatz, Minderheiten zu achten?

Die hier angedeuteten Probleme und weitere Zusammenhänge sollen am **Mittwoch**, den 17. Mai um 20 Uhr im Saale des Frankfurter Hofs zu Langen in einem Ausspracheabend des Öffentlichen Forums der Stadt Langen (Leitung Prof. Dr. Bappert) beleuchtet werden. Dr. G. B. von Hartmann, Groß-Umstadt, Vorstandsmitglied der Deutschen Wählergesellschaft, wird das Hauptreferat halten. Nach einem Gegenreferat soll das Für und Wider in freier Diskussion erörtert werden.

Die Uebersicht

Vor seinem Flug nach Moskau, erklärte der Generalsekretär der Vereinten Nationen Trygve Lie, es sei ihm nicht möglich, dort die Frage nach den deutschen Kriegsgefangenen anzuschneiden, da sich die Vereinten Nationen offiziell damit nicht befaßt hätten.

Französisch-Indochina, das in Kämpfen gegen kommunistische Gruppen steht, wird wirtschaftliche und militärische Hilfe von den Vereinigten Staaten erhalten. Der größte Teil der für Südostasien bereits bewilligten 75 Mill. Dollars soll dorthin fließen.

Geheimbesprechungen zwischen Acheson und Bevin wurden noch einmal vor der Tagung des Atlantischen Rates geführt. Aus guter Quelle verlautet dazu, die Frage der Einbeziehung Westdeutschlands in den Kreis der Atlantikpaktmächten sei dabei ein Hauptthema gewesen.

Das bombardierte Helgoland. Die Helgoländer Fischer haben sich an England mit der Bitte gewandt, die Bombardierung der Insel möge eingestellt und ihnen damit die Rückkehr in ihre Heimat ermöglicht werden. Es handelt sich um 2000 Personen. Das britische Luftfahrtministerium lehnte die auch von einem konservativen Unterhausabgeordneten unterstützte Bitte ab.

Die Frage des Lastenausgleichs werde innerhalb von vier Monaten erledigt sein, sagte in Fulda Bundesflüchtlingsminister Dr. Hans Lukaschek vor 2000 Heimatvertriebenen. In den letzten 4 Wochen sei der Gesetzentwurf zum Lastenausgleich weitgehend in seinem Sinne vorbereitet worden.

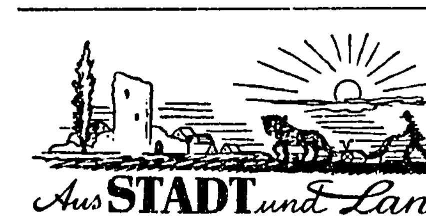
Die Verzögerung des Arbeitsbeschaffungsprogramms wurde von Dr. Adenauer mit dem Verhalten der Länder, und zwar besonders der Länder, in denen die SPD einen maßgeblichen Einfluß ausübe, begründet. Minister Wagner ist der Auffassung, daß in Hessen, wo die SPD durch Aufbau- und Wirtschaftsminister maßgeblichen Einfluß ausübe, das Gegenteil feststellbar sei. Er nannte Adenauers Äußerung eine „parteipolitische Brunnenvergiftung übelster Art".

Zwei Drittel aller Arbeitslosen Ende Februar waren jünger als 45 Jahre. Die Jugendjahrgänge waren an der Gesamtarbeitslosigkeit nicht in dem Umfang beteiligt, wie bisher allgemein angenommen wurde. Unter 18 Jahre alt waren Ende Februar 1,6 Prozent der männlichen und 6,5 Prozent der weiblichen Arbeitslosen. Die größte Gruppe an Arbeitslosen von den unter 45jährigen stellten die Jahrgänge zwischen 25 und 45 Jahren. Ihr Anteil an der Gesamtarbeitslosigkeit betrug bei den Männern 45 Prozent und bei den Frauen 47 Prozent.

Karl Heinz Priester, der Landesvorsitzende der NDP Hessens wurde wegen vorsätzlicher Körperverletzung, Nötigung und Beleidigung zu 300 DM Geldstrafe oder 30 Tage Gefängnis verurteilt. Er hätte bei einem Diskussionsabend der NDP den 21jährigen Studenten Eduard Grosse geohrfeigt. Außerdem war Grosse aus dem Versammlungslokal hinausgeworfen worden. In der Urteilsbegründung erklärte der Gerichtsvorsitzende, Priester und die bei dem Diskussionsabend anwesenden ehemaligen Wehrmachtsangehörigen hätten sich durch Grosses Äußerungen nicht beleidigt zu fühlen brauchen. Zu einem demokratischen Staat gehöre freie Diskussion, die nicht mit Gewalt niedergehalten werden dürfe.

Aus Polen heimgekehrt. Ein Transport mit 94 ehemaligen deutschen Kriegsgefangenen aus den polnischen Lagern Milowitz, Siekawa, Jaworzno und Warschau traf im Lager Moschendorf ein. Die Heimkehrer berichteten, daß noch mehrere hundert deutsche Kriegsgefangene in polnischen Lagern auf ihre Rückkehr nach Deutschland warten.

Wieder einmal: Mainz als Landeshauptstadt. Nachdem die Frage der Landeshauptstadt Mainz durch eine Landtagsentscheidung für Koblenz in der letzten Zeit nicht mehr zur Diskussion stand, ist sie jetzt durch den Besuch des französischen Landeskommissars in Mainz erneut aufgegriffen worden. Der Landeskommissar besichtigte das alte Großherzogliche Schloß in Mainz, ob es nicht für die Aufnahme des Landtages von Rheinland-Pfalz geeignet sei. Die Umbauarbeiten sollen sich auf eine Million belaufen.



Langen, den 12. Mai 1950

Heckenrosen zum Muttertag

Am Sonntag wird wieder Muttertag begangen; nicht mit lauten Feiern, sondern, wie es richtig ist, im Schoße der Familie. Gern werden die Kinder, ob noch klein oder schon erwachsen, der Mutter Glückwunsch und Dank sagen, werden sie mit Frühlingsblumen beschenken und ihr manches Gute tun. Dieser Dank an die Mutter soll sich jedoch nicht auf diesen Tag allein beschränken, sondern von ihm aus weiter ausstrahlen für immer. An der Möglichkeit, der Mutter am Muttertag etwas Schönes zu schenken und sie zu überraschen, wird kein Mangel sein. Es kommt aber nicht nur auf die äußerlichen Gaben, sondern vor allem auf die Innigkeit der Herzensregung an, mit der diese Gaben gewährt werden: denn niemandem muß ein Mensch in seinem Leben dankbarer sein als seiner Mutter.

Mehr als sechs Millionen Heckenrosen werden am Muttertag von einer halben Million Frauen und ebensoviel Schulkindern für das Deutsche Müttergenesungswerk im Bundesgebiet und in West-Berlin verkauft werden. Die Ansteckrosen wurden von Heimatvertriebenen in Heimarbeit angefertigt. Der Einzelhandel hält außerdem Schmuckkarten bereit, die den Geschenken zum Muttertag beigegeben werden können. Die Bundeszentralstelle des Deutschen Müttergenesungswerkes in Nürnberg, die unter dem Vorsitz der Gattin des Bundespräsidenten, Frau Heuß-Knapp, steht, hat am Montag die Öffentlichkeit aufgerufen, das Müttergenesungswerk durch Geldspenden großzügig zu unterstützen.

•

* **Goldene Hochzeit.** Am Samstag begehen Herr Wilh. Helfmann und Frau Maria Anna, geb. Werner, beides gebürtige Langener ihre Goldene Hochzeit. Unsere besten Glückwünsche mögen sie in Berlin, wo sie schon lange leben, bei guter Gesundheit antreffen.

* **Wir gratulieren** folgenden Langener Mitbürgern und Mitbürgerinnen zu ihren hohen Geburtstagen: Frau Kath. Blaschke, geb. Keim, Leukertsweg 32 (79 Jahr am 13. Mai), Herrn Johannes Schaub, Odenwaldstraße 36 (87 Jahre am 14. Mai), Frau Kath. Gachet, geb. Michel, Wilh.-Leuschner-Pl. 2 (77 Jahre am 16. Mai) und Herrn Joh. Jos. Kiehl, Wilhelmstraße 12 (78 Jahre am 16. Mai).

* **Impftermin am 15. 5. verschoben!** Die für Montag, 14.30 Uhr vorgesehene Impfung der Kleinstkinder mußte wegen der immer noch bestehenden Masernepidemie auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Siehe auch heutige Bekanntmachung.

* **Der Volkschor Liederkranz 1838 Langen** unternimmt in Verbindung mit dem Orchester-Verein Langen am Himmelfahrttag, 18. Mai, einen Ausflug in die Koberstadt. Ein kleines Volksfest wird an diesem Tag in der herrlichen Natur des Waldes mit Wirtschaftsbetrieb und Metzgerei alle Mitglieder und Anhänger des Vereins erfreuen. Für die Kinder der Sänger sind besondere Überraschungen vorgesehen.

Beginn der Badesaison im Schwimmstadion

Eröffnung am kommenden Sonntag — Die Anlagen in neuer Pracht

Weit über die Grenzen der engeren Heimat hinaus ist unser Schwimmstadion im Laufe der Jahre bekannt geworden. Nicht zuletzt aber wegen seiner mustergültigen Einrichtungen und zweckmäßigen Anlagen. Aber kein Werk hält ewig, wenn es nicht ständig in Ordnung gehalten und gepflegt wird. Die Kriegs- und Nachkriegsjahre ermöglichten es kaum, dem Schwimmstadion jene Pflege angedeihen zu lassen, die nun einmal notwendig gewesen wäre. Aus diesem Grunde wurde es gründlichst und zweckmäßig ausgebessert und erneuert.

So wurden alle Kabinen überholt, neu gedeckt und statt der Vorhänge verschiebbare Türen angebracht. Ein großer Posten neuer Kleidersäcke wird auch die Mängel in der Garderobe-Aufbewahrung abstellen. Da im Kinderplanschbecken in den letzten Jahren das Wasser in wenigen Tagen durchsickerte, wurde es kaum mehr benutzt. Durch eine jetzt neu eingezogene Spezialbetondecke wurde hier Abhilfe geschaffen. Auch die für Massenbesuch zu klein gewordenen Liegewiesen wurden durch Neuanlagen erheblich erweitert. Den Kindern steht jetzt ein schöner Sandspielplatz zur Verfügung, der früher vermißt wurde. Ganz verwöhnte Badegäste können ihre Lesebedürfnisse bei einem neueingerichteten Buchverleih und Zeitschriftenvertrieb befriedigen. Auch das Sporthaus Wiederhold öffnet wie im Vorjahr wieder seinen Verkaufsstand. Die Schwimmbecken erfuhren, soweit erforderlich, eine allgemeine Ausbesserung. Eine ganze Seitenwand mußte dabei erneuert werden. Inzwischen sind ca. 7000 cbm bestes Quellwasser eingelassen worden, die auf ihre „Wasserratten" warten. Um den Betrieb auf der Rollhockeybahn vom Badebetrieb unabhängig zu machen, hat man einen besonderen Zugang, von der Sterzbachseite her, gemacht, der sich als notwendig erwies und beim kürzlichen Rollhockeyspiel gegen Zürich auch seine Zweckmäßigkeit bereits unter Beweis stellte. Außerdem wurde die ganze Anlage eingefriedigt.

Ein bedeutender Mangel bestand auch in der Fahrzeugabstellung. Durch Neuanlage eines ausgedehnten, 1500 qm großen Parkplatzes mit neuer Zufahrtsstraße am Ostrand des Stadions können die Kraftfahrzeuge bequem und sicher abgestellt werden und für die Unterbringung der Fahrräder wurde eine 36 m lange und 16 m breite Halle in der Nähe des Haupteinganges errichtet, die vor allem auch Schutz gegen die sommerliche Sonne bietet. Zur Abwicklung größeren Andrangs wurden noch zwei Zugänge gemacht; der Haupteingang enthält 3 Kassenschalter.

Eindrucksvoll ist das Gesamtbild des Schwimmstadions in seinem neuen Gewand. In herrlicher Farbenpracht leuchtet dem Beschauer aus dem satten Grün des Rasens und des Wachstums der menningrote Metallanstrich und die charlachrote Tönung verschiedener Einrichtungen entgegen, dem sich das schmucke Marineblau der Umkleidekabinen und Holzbauten harmonisch anpaßt. Das Ganze wird wiederum von Blumen und gärtnerischen Anlagen idyllisch umrahmt. Noch sind fleißige Hände mit den letzten gärtnerischen Vorbereitungen beschäftigt, um der neuen Badesaison eine würdige Umgebung zu gestalten.

* **Der Sommerfahrplan der Bundesbahn** tritt in der Nacht zum Montag in Kraft. Unsere Leser werden den üblichen Auszug in der Dienstag-Ausgabe der Zeitung finden.

* **Norbert Matzka spielt in der Kunstgemeinde.** Nach längerer Pause wird Norbert Matzka am Samstag, den 20. Mai auch in Langen wieder öffentlich auftreten, ein Ereignis, das von allen Musikfreunden seit langem sehnlich erwartet wird. Im Rahmen der Veranstaltungen der Kunst- und Kulturgemeinde, deren Mitbegründer Norb. Matzka ja ist, spielt er Werke von Max Reger, Joh. Brahms, Rob. Schumann, Fr. Smetana, Fr. Chopin, Strauß, Taussig und Fr. Liszt. Das Konzert findet abends um 20 Uhr im Saal „Zur Traube" statt.

* **Die Sport- und Sängergemeinschaft 1862** unternimmt am Himmelfahrttag, den 18. Mai einen Familienausflug in die Koberstadt. Treffpunkt 13.30 Uhr am Stadtausgang, Dieburgerstraße. Sänger, Turner, Schüler und viele andere bestreiten ein abwechslungsreiches Programm. Für das leibliche Wohl sorgt in aller Güte der Vereinswirt. Gönner und Freunde des Vereins sind herzlich eingeladen.

* **Der Motorsport-Club** schreibt uns: Am Sonntag findet das traditionelle Rennen in Hockenheim statt, das alle Motorrad- und Wagenfahrer am Start sehen und das als 3. Lauf der Deutschen Straßenmeisterschaft gewertet wird. Der Motorsport-Club startet geschlossen um 6 Uhr früh ab Lutherplatz. Freunde des Motorsports, die das Rennen mit eigenen Fahrzeugen besuchen wollen, sind herzlichst eingeladen, an der Fahrt teilzunehmen

Wichtiges von Fundsachen

* Die Ortspolizei Langen weist darauf hin, daß bei ihr ein Fundbüro besteht, wo Fundsachen verwahrt werden und auch zur Ausgabe an Empfangsberechtigte bereitliegen. Weiter wird darauf aufmerksam gemacht, daß jeder, der eine verlorene Sache findet, verpflichtet ist, dem Eigentümer oder sonstigem Empfangsberechtigten unverzüglich hiervon Anzeige zu machen. Sollten diese Personen jedoch nicht zu ermitteln sein, dann ist die Anzeige der Polizeibehörde (Fundbüro) zu erstatten. Unterlassene Anzeige begründet den Verdacht der Fundunterschlagung.

Sachen im Werte unter 10 DM unterliegen nicht der Anzeigepflicht. Dem Finder steht ein Finderlohn zu, der sich nach dem Wert der Fundsache richtet. Bei einem Wert bis zu 300 DM beträgt er 5%, vom Mehrwert 1% und bei Tieren ganz allgemein 1%.

Die Ortspolizeibehörde veröffentlicht laufend durch Aushang die bei ihr abgelieferten oder veranzeigten Fundgegenstände und fordert gleichzeitig Empfangsberechtigte auf, ihre Eigentumsrechte bis zu einem bestimmten Termin auf dem Fundbüro geltend zu machen. Um eine Ermittlung der Empfangsberechtigten zu ermöglichen, ist notwendig, daß jeder Anzeige eine genaue Beschreibung der Fundsache, des Fundortes und der Fundzeit beigefügt wird. Die Geschäftsleute Langens werden besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die gesetzlichen Bestimmungen über Fundsachen auch auf die etwa in den Geschäften liegen gebliebenen und gefundenen Sachen Anwendung finden.

Bunte Chronik

Warnung vor einem Betrüger!

Wer wurde in Langen geschädigt?

Vor etwa zwei Monaten kam ein gewisser Josef Lippert zu einem hiesigen jungen Ehepaar und bot diesem an Hand eines Katalogs und verschiedener Muster Eßbestecke im Auftrage einer Firma Busbach aus Solingen zum Verkauf an. Er bekam einen Auftrag und man einigte sich über die Bezahlung dahingehend, daß eine Baranzahlung von 10 DM erfolgte, der Rest sollte in monatlichen Raten abgetragen werden. Als nach dem vereinbarten Lieferungstermin am 1. 4. keine Zusendung der Bestellungen erfolgte, kamen dem Ehepaar Zweifel und es mußte ihnen bestätigt werden, daß sie einem Betrüger ins Garn gegangen waren. Da anzunehmen ist, daß Lippert noch mehr Personen geschädigt hat, bittet die Ortspolizeiverwaltung alle Einwohner, die in ähnlicher Weise betrogen wurden, sich sofort zu melden.

* **Messerstecherei zur Nachtzeit.** Am Mittwochabend gegen 22.30 Uhr kam es auf der Dieburger Chaussee zwischen zwei jungen Männern aus Neu-Isenburg und Dietzenbach zu einer Rauferei, in deren Verlauf der eine ein Taschenmesser zog und dem aus Neu-Isenburg stammenden Mann mehrere Stiche versetzte. Größere Verletzungen entstanden glücklicherweise nicht.

* **Verkehrsunfall mit Tätlichkeiten.** Am Mittwochvormittag stieß ein aus der Obergasse kommender hiesiger Radfahrer, der das Halteschild nicht beachtete, mit einem kleinen Lieferwagen auf der Höhe der Fahrgasse zusammen, wodurch an dem (raftfahrzeug (!) leichter Sachschaden entstand. Der Kraftfahrer wollte wegen des Schadens den Radler bewegen mit zur Polizei zu kommen, worauf es zu einer tätlichen Auseinandersetzung kam, die zweite bei gleichem Anlaß in wenigen Tagen. Diese Art der Regelung von Meinungsverschiedenheiten scheint jetzt überhaupt besonders bevorzugt zu werden.

* **Ein Kind tödlich verbrüht.** Trotz vieler ermahnender Unglücksfälle kommt es doch immer wieder vor, daß Kleinkinder von heißem Wasser oder anderer Flüssigkeit verbrüht werden. Auch in Langen ereignete sich am Sonntagvormittag ein solcher bedauerlicher Fall, bei dem sich ein 2¼jähr. Kind in der Küche, als sich die Mutter umdrehte, den Suppentopf vom Herd stieß und den Inhalt teilweise über sich ergoß. Das Kind starb nach zwei Tagen im Krankenhaus, obwohl man hoffte, es durchzubringen. Mütter! Mag Euch dieser traurige Fall wiederum als Warnung dienen. Laßt Eure Kinder niemals, auch nicht für einen Augenblick, dort unbeaufsichtigt, wo kochende und siedende Flüssigkeiten aufbewahrt werden.

Heute »Landschaft Dreieich«

Der heutigen Zeitung liegt das Aprilheft der „Landschaft Dreieich" bei, das einen interessanten Aufsatz aus der Geschichte Götzenhains von Friedrich Höreth enthält. Karl Friedrich gibt eine Lebensdarstellung des hessischen Dichters Erasmus Alberus, der von 1528—1539 Pfarrer in Sprendlingen war. Wir möchten aber besonders auch auf die einleitende Betrachtung Karl Nahrgangs über die Grenzen der Heimatforschung" hinweisen, die ein notwendiges Wort der Kritik an einer sensationslüsternen Wißbegier ausspricht.

Unter Millionen Sternen

Roman aus den Bergen von Lola Jost

Copyright by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing

19. Fortsetzung — Nachdruck verboten

„Ich dir aus dem Weg, das bildest du dir wohl ein. Ich war ein paar Tage bei den Eltern meiner Braut, das wirst du ja schon wissen."

„Ja, man hat es im Dorf erzählt. Bist du jetzt auch mit ihren Eltern einig, Peter?"

„Ja, im Mai will der Vater Marias die Hochzeit haben. Ich hätt schon gern vor Weihnachten geheiratet, aber die Zeit vergeht ja schnell. Verstehe mich, Klara, ich hab dich sehr gern, doch wo die Lieb hinfallt, das bestimmen nicht wir. Sag nicht, wenn die andere nicht gekommen wär, hätt ich dich geheiratet. Wenn es nicht sein will, wären wir auch dann nicht zusammenkommen. Wir sind eben nicht füreinander bestimmt."

„So, nicht füreinander bestimmt. Weißt du denn, ob ihr füreinander bestimmt seid, ihr zwei?"

„Was möchtest denn damit sagen?"

Der Tanz war zu Ende und Klara konnte die Antwort nicht mehr geben. Der Tango war für beide kein Vergnügen, sie traten sich oft auf die Füße.

Nach der Pause holte Peter seine Jugendfreundin wieder.

„Klara, du hast mir zuerst keine Antwort mehr geben können", sagte Peter, kaum daß er seinen Arm um sie gelegt hatte, „wie meinst du denn das mit dem nicht zueinander gehören? Soll das ein Spaß gewesen sein?"

„Nein, Peter, zum Spaßmachen bin ich nicht aufgelegt. Wir fallen schon auf, weil wir immer tuscheln. Hast du nicht einmal ein bisserl Zeit für mich?"

„Die Mutter fahrt morgen nach Murnau, komm am Nachmittag rüber in die große Gaststube, da hab ich Zeit."

Peter Brunner widmete sich wieder seinen Gästen, setzte sich da und dort an einen Tisch und überall freute man sich, wenn der junge Wirt an den Tisch kam, denn alle hatten ihn gerne. Das Jungenhafte, Unverbrauchte an ihm, verbunden mit kraftstrotzender Männlichkeit, seine blonden, gewellten Haare und seine blauen Augen, das alles wirkte besonders auf seine weiblichen Gäste ungemein und mit ihm zu tanzen war für manche ein Erlebnis, von dem sie träumte.

Klara Dengler ging schon vor Mitternacht nach Hause und schlief schlecht in dieser Nacht. Es lag wie ein Alpdruck auf ihr. Was sie für morgen vorhatte, war gemein, das wußte sie. Doch schließlich ging es um ihr Glück. Sie war trotz Peters gegenteiliger Versicherung davon überzeugt, daß er sie geheiratet hätte, wenn Maria nie hierher gekommen wäre. Und wenn sie ihm nun in ihrer drastischen Art schilderte, wie er betrogen wurde, wenn sie noch etwas dazulog, dann war er sicher von der anderen abzubringen. Wie ein Ertrinkender klammerte sie sich an diesen Gedanken.

Peter saß in der Ecke der Gaststube unter einem mächtigen Geweih. Seine Jugendfreundin mußte unwillkürlich lachen, als sie eintrat. Es war ihr noch nie aufgefallen, wie nah das Geweih über dem Sitzenden hing und ihr schien es, als wüchsen die Hörner aus seinem Kopf.

•

„So, Klara, bist gut aufgelegt, das ist recht", sagte Peter, ebenfalls in bester Stimmung. „So mag ich dich, Klara; aber in letzter Zeit hast immer ein recht fades Gesicht gemacht. Bist aber auch selber schuld, daß der Hans eine andere genommen hat, hast ihn leicht ein bisserl zu lange zappeln lassen."

Er ließ Kaffee und Kuchen für sie bringen.

„Also, was gibt's Neues. Du hast mich gestern gleich neugierig gemacht. Es war ein bisserl eng und beim Tanzen verstehen die Leut leicht etwas falsch und schwätzen es dann verkehrt herum. An Tratsch fehlt es ja bei uns im Augenblick wieder nicht, meinst nicht auch, Klara?"

„Ich will nicht sagen, daß grad alles Tratsch ist, was geredet wird, Peter. Es wächst zwar über alles immer schnell Gras, aber ob das gut ist, weiß ich nicht; vielleicht wär's manchmal besser, man ließe über etwas kein Gras wachsen, sondern ginge der Sache nach, aber gründlich."

„Was für einer Sache soll ich denn nachgehen, denn ich glaub, ich versteh dich nicht falsch, du meinst doch mich."

„Das möcht ich nicht grad sagen, ich mein nur, ich mein nur . . . So ein Tratsch kann doch nicht ohne allen Grund entstehen, etwas ist immer daran wahr. Und das soll man nicht übersehen, wenn das Glück davon abhängt."

„Das Glück soll von einem Geschwätz abhängen? Geh Klara, jetzt gehst aber zu. Also, wo willst du denn hinaus?"

Klara Dengler rührte geraume Zeit in ihrer Tasse und wußte nicht recht, wie sie anfangen sollte. Es war ihr nicht möglich, Peter anzusehen; sie schaute auf den Apfelkuchen, als wollte sie ihm ihre Geschichte erzählen.

„Ich will nicht, daß du unglücklich wirst, Peter, und ich muß dir sagen, was ich weiß. Ich habe Beweise gesammelt, die gegen deine Maria sprechen. Sie ist dir nicht treu."

„So —— Beweise hast du gesammelt? Da schau her, die Klara sammelt Beweise. Wär es nicht einträglicher, du tätest Briefmarken sammeln oder Schmetterlinge? Was hast du denn dann für Beweise, hast du sie vielleicht auf einer Liste aufgeschrieben?"

„Aufgeschrieben nicht, aber im Kopf hab ich sie. Sei nur nicht spöttisch, Peter, laß mich reden.

Du hast vor ein paar Wochen einmal eine größere Führung gehabt, bei der du ein paar Tage fort warst. Während dieser Zeit hat deine Braut den Fremden getroffen, der bei euch am Tisch gesessen ist beim Sommernachtsfest am Eibsee hinten und der euch dann heimgefahren hat. Die Maria ist mit ihm am Riessersee gewesen, öfter wie einmal. Und auf dem Kreuzeck war sie auch mit ihm. Sie ist noch ein paarmal gesehen worden, die Leut haben es mir erzählt. Sie war immer ganz allein mit ihm und du weißt ja, so einer will ein Mädel nicht nur zum Anschauen. Eine Frau, wie du eine willst, wird sie nicht mehr sein, die weiß mehr vom Leben als du."

Es waren keine Gäste in der Stube, die saßen draußen im Garten unter den Schirmen.

Peter Brunner stand langsam auf und ging auf Klara zu. Dann packte er sie bei den Schultern, ganz sachte zuerst, dann fester, immer fester, bis sie schrie. „Au, bist du narrisch worden, du tust mir ja weh, laß doch aus!"

Warnung vor Falschgeld

In der letzten Zeit nahm der Falschgeldumlauf in Langen erschreckend zu. Dutzende von falschen Noten wurden durch die Ortspolizei aus dem Verkehr gezogen, wodurch manch geldlicher Schaden bei den zufälligen Besitzern entstand. In den weitaus meisten Fällen waren es 5-DM-Noten, die gefälscht waren und auch in ganz Hessen in großem Maße umlaufen, weshalb die Bank Deutscher Länder ab 31. Mai 1950 die 5-DM-Noten aus dem Verkehr zieht und durch neue ersetzt. Dieser Anlaß wird den Falschgeldverbreitern Grund genug sein, in der nächsten Zeit die sich noch in ihrem Besitz befindlichen Fälschungen dieser Notenart an den Mann zu bringen. Die Bevölkerung wird auf diese Möglichkeit besonders aufmerksam gemacht. Die in Hessen hauptsächlich in Erscheinung getretenen Massenfälschungen sind wie folgt erkenntlich:

1. 5-DM-Noten (Fälschungsklasse A 6) = durch das bekannte weiße Dreieck am Fuße der Erdkugel
2. 5-DM-Noten (Fälschungsklasse A 6a) = an den Noten-Nrn. B 73529 . . . A und B 94794 . . . A
3. 5-DM-Noten (Fälschungsklasse B 3) = an den Noten-Nummern. B 12280 . . . A, B 45704 . . . A ,B 84108 . . . A und B 93026 . . . A.

Die vorgenannten fünfstelligen Stamm-Nummern der Massenfälschungen sind immer die gleichen, nur die nachfolgenden Endzahlen sind veränderlich. Die Bevölkerung wird dringendst gebeten, der Ortspolizei unverzüglich Nachricht zu geben, wenn Unbekannte und Ortsfremde mit den obenerwähnten falschen 5-DM-Noten Kleinigkeiten einkaufen.

* **Das 1. Mandolinen-Orchester 1934 Langen** wirkte am vergangenen Sonntag unter Beteiligung von 25 Spielern in der Aula der Universität Ffm. bei dem großen volkstümlichen Bundes-Bezirks-Konzert mit. Das Gesamtorchester, dem noch drei weitere Mandolinenvereine angehörten, spielte in vollbesetztem Hause. Trotzdem ihm überwiegend jugendliche Spieler angehören, darf man das Langener Orchester mit den älteren städtischen Vereinen auf gleiche Stufe stellen. Vielleicht haben die Volksmusikfreunde Gelegenheit, auch hier in Langen in Kürze ein Konzert zu hören, an dem 100 Spieler mitwirken werden.

* **Konfirmandenausflug.** Dieburg, König i.O., Michelstadt, Erbach, Beerfelden, Hirchhorn am Neckar, Heidelberg, Schwetzingen, Mannheim, Ludwigshafen und Worms, das waren die Orte der Fahrt, die die an Ostern Konfirmierten am vergangenen Montag unternahmen. Bei strahlendem Sonnenschein waren alle äußeren Voraussetzungen gegeben. Es war zwar etwas eng in den den beiden Omnibussen für die große Schar, die mitfuhr, aber das konnte die Freude nicht trüben. Ob es durch die Apfelblüte des Mümlingtales ging, oder von Beerfelden hinab ins Neckartal, oder ob Berge und Schlösser des Neckartales zu bewundern waren, oder in Hirschhorn der Schleußenbetrieb, ob das Heidelberger Schloß mit dem Blick ins Neckartal besichtigt wurde, ob es durch den Park in Schwetzingen ging, der Wormser Dom besichtigt wurde mit den jahrtausendalten Steinsärgen in der Kruft des Domes oder wie wir vor dem Lutherdenkmal in Worms standen, das alles waren Eindrücke, die keiner so schnell vergessen wird. Es war schon nach 10 Uhr abends als der Ausflug auf dem Lutherplatz beendet wurde.

* **Arbeitsverdiensteintragung in die Quittungskarten.** Das Sozialversicherunganpaßgesetz mit seinen Veränderungen auf der Leistungs- und Beitragsseite macht in den Quittungskarten der Invalidenversicherung eine getrennte Eintragung der Arbeitsverdienste für 1949, und zwar für die Zeit bis 27. Mai 1949 und die Lohnwochen danach, erforderlich. Auch für 1948 sind die Arbeitsverdienste in den Quittungs- und Versicherungskarten getrennt, und zwar nach Reichsmark- und Deutsche Mark-Beträgen einzutragen. Da diese Bestimmungen vielfach noch nicht beachtet werden, weist die Landesversicherungsanstalt Hessen nochmals auf sie hin.

Egelsbacher Nachrichten

Bürgschaft für Baudarlehen beschlossen

In der gestern Abend stattgefundenen Gemeindevertretersitzung wurde die Bürgschaft für ein Baudarlehen beschlossen. — Weiter beschloß man die Aufnahme eines Baukredits in Höhe von 50 000 DM zu Gunsten der Gemeinnützigen Baugenossenschaft, sowie die Anerkennung des Neubaues einer Friedhofshalle und Ausarbeitung eines Finanzierungsplanes durch die Finanzkommission. Einen genauen Bericht bringen wir in der nächsten Ausgabe.

e **Bürgermeister Keil feiert Silberhochzeit.** Bürgermeister Keil und seine Ehefrau Marie, geb. Hohlfeld (eine geborene Langenerin) feiern am 16. Mai das Fest der Silberhochzeit. Herr Keil, der z. Zt. noch einen längeren Erholungsurlaub verbringt, wird diesen für einige Tage unterbrechen und das Fest im Kreise seiner Familie feiern. Wir wünschen dem Jubelpaar weiterhin Glück und Segen.

e **Die Egelsbacher Lichtspiele** bringen den farbigen Rankfilm „Die roten Schuhe". In der Hauptrolle Moira Shearer die Primaballerina des weltberühmten Sadler Wells Balletts. Mittwoch und Donnerstag (Himmelfahrttag) „Der Zigeunerbaron" mit Hansi Knoteck als Saffi und Adolf Wohlbrück als Barinkay.

Kirchenchöre trafen sich

Herrliches Frühlingswetter hatten die fast 400 Sängerinnen und Sänger der Kirchenchöre des westlichen Dekanats Langen bei ihrem Treffen am Sonntag Kantate. Die Sänger- und Sängerinnen kamen aus Dreieichenhain, Götzenhain, Offenthal, Langen, Sprendlingen und Egelsbach.

Da mit einem starken Besuch der Veranstaltung auch von außerhalb gerechnet wurde, war der Gottesdienst in den Eigenheim-Saalbau verlegt worden. Der Saal war mit Birkengrün, Blumen und Flieder freundlich hergerichtet, so daß auch der äußere Rahmen dem inneren Gehalt des Treffens Ausdruck gab. Eingeleitet wurde der Gottesdienst mit dem 100. Psalm in der Vertonung von Mendelssohn-Bartholdy, der vom Posaunenchor Dst.-Arheilgen in vollendeter Form dargeboten wurde. In seiner Predigt ging Pfr. Appenheimer auf das religiöse Schaffen und Wirken des Meisters der Töne, Johann Sebastian Bach, ein; die Chöre sangen Bach-Choräle; der Gemeindegesang wurde vom Posaunenchor begleitet bis dann der Gottesdienst mit dem wuchtigen Choral „Vater unser im Himmelreich" wirkungsvoll abgeschlossen wurde.

In der Nachfeier sang jeder der beteiligten Chöre zwei Volkslieder. Auch das Volksliedsingen stand auf einer beachtlich hohen Stufe. Die Lieder, die an die Chöre und Chorleiter höchste Anforderungen stellten, wurden in teilweise vollendeter Form dargeboten. Man hörte „In stiller Nacht" v. Joh. Brahms, und eine Volksweise aus dem 16. Jh., „Es geht ein dunkle Wolk herein" im Satz von Hugo Distler und „Wie schön blüht uns der Maien" von Walter Henssel, um nur 3 Lieder zu nennen. Zwischendurch brachte der Posaunenchor volkstümliche Weisen. Die Zuhörer kargten nicht mit ihrem Beifall und die Bläser waren gern zu weiteren Zugaben bereit. Wir würden uns freuen, diesen prächtigen Posaunenchor wieder einmal in Egelsbach zu hören. Den Ausklang des Tages bildete der Massenchor „Der Mond ist aufgegangen", der von allen Chören gemeinsam unter der Leitung von Herrn Breidert auf dem Kirchplatz gesungen wurde. -t.

Erzhausen

ez **Zu Alt- und Ehrenmeistern ernannt.** Anläßlich des 50jährigen Jubiläums der Wagner- und Karosseriebauer-Innung für den Kreis Darmstadt ernannte Handwerkskammerpräsident Gisbert J. Becker-Wixhausen und W. Seibold-Erzhausen zu Alt- und Ehrenmeistern des Handwerks. R.

ez **Bezirkssportfest des Radfahrerbundes Solidarität.** Wie schon kurz berichtet, werden kommenden Sonntag in Erzhausen die Meisterschaften der Radfahrer in unserem Bezirke ausgetragen. Ungefähr 120 Fahrer- und Fahrerinnen werden am Start sein. Bei dieser starken Konkurrenz wird es wohl spannende Kämpfe um die Titel geben, so daß die Freunde des Radsports auf ihre Kosten kommen dürften. Die Kämpfe um den Titel eines Bezirksmeisters beginnen vormittags um 9 Uhr im Saale zum „Erzhäuser Hof", wo sie ohne Unterbrechung bis 16 Uhr abrollen werden. Wir dürfen auf das Abschneiden unserer heimischen Radsportler gespannt sein.

ez **Von der Schule.** Nachdem der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung der Anschaffung neuer Tische und Stühle für ein Klassenzimmer zugestimmt hatte, wurde jetzt von der Finanz- und Baukommission der Auftrag einer Firma in Königstätten erteilt. Nach der Besichtigung einiger Schulen, die schon mit neuem Schulmöbel ausgestattet sind, entschied man sich für Tische und Stühle aus Stahlrohr. Bis jetzt haben die Wirte in uneigennütziger Weise abwechselnd einen Schulsaal mit Mobiliar versehen, aber nach Pfingsten hoffen die Schüler auf ihrer eigenen Bestuhlung sitzen zu können. Zum ersten Male seit dem Kriege wurden wieder alle Fenster unserer beiden Schulen mit Blumenkästen versehen, die von den betreffenden Klassen selbst bepflanzt werden.

Offenthal

o **Feldrundgang des Obst- und Gartenbauvereins.** Um die Obstanbauer wie überhaupt die Freunde und Mitglieder des Vereins von der Wirksamkeit der in diesem Jahre erstmalig in großem Umfang durchgeführten Winterspritzung der Obstbäume zu überzeugen, hielt der Obst- und Gartenbauverein am letzten Sonntag einen Feldrundgang ab. Es war interessant, festzustellen, daß an einem kleinen Abschnitt ungespritzter Bäume der Blütenstecher in fast allen Blüten sitzt, während die gespritzten Bäume voll gesunder Blüten sind.

o **Kirchliche Nachrichten.** Sonntag, 9 Uhr: Christenlehre, 10 Uhr: Goldene und Silberne Konfirmation, Donnerstag, 18. 5. Himmelfahrt 10 Uhr: Hauptgottesdienst, 11 Uhr: Kindergottesdienst.

LANGENER ZEITUNG
Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493. Verantwortlich für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Straße 26

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten danke ich für die anläßlich meines 83. Geburtstages dargebrachten Geschenke und Gratulationen. Ich wünsche Allen ein gleich hohes und noch höheres Alter und wünsche gleichzeitig, daß auch Sie einen guten Rheingauer Tropfen genießen, so wie ich mir ihn auch weiterhin erlauben werde.
Zu einem guten Tropfen seid Ihr jederzeit willkommen!

Philipp Knöß 10.

Egelsbach, Bahnstraße 42

Elektr. Kochplatte
zwei Kochstellen, neuwertig, Markenfabrikat günstig zu verkaufen.
Birken, Egelsbach Heidelbergerstr. 3

Kammgarn-Kostüm
grau kariert, Gr. 44 und alle Geige preiswert abzugeben.
Egelsbach, Ostendstr. 19

Maß-Kürschnerei
ERNST MÜLLER
Pelze - Hüte - Mützen
EGELSBACH
Westendstr. 8

Stroh zu verkaufen
Egelsbach, Erst-Ludwig-Str. 35

Egelsbacher Lichtspiele
Freitag, Samstag 20.30 Uhr, Sonntag 17.00 und 20,30 Uhr (beachten Sie die veränderte Spielzeit der ersten Vorstellung) Ein Rausch in Farben
„Die roten Schuhe"
Vor d. maler. Hintergrund v. Monte Carlo vollzieht sich das Schicksal einer weltber. Primaballerina.
Mittwoch und Donnerstag 20.30 Uhr
„Der Zigeunerbaron"
mit Hansi Knoteck, Adolf Wohlbrück

Am Sonntag, den 14. Mai
Großer Tanz
im Eigenheim Saalbau Egelsbach
mit der Kapelle „Melodia"
Anfang 20 Uhr. Eintritt 1 DM

Unter Millionen Sternen

Roman aus den Bergen von Lola Jost

Copyright by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing

20. Fortsetzung — Nachdruck verboten

Er aber hielt sie wie in einem Schraubstock fest. „Du hast ein Glück, daß du ein Frauenzimmer bist. Ein Bursch wenn du wärst, umbringen tät ich dich! Ehrabschneiderin! Lügnerin! Verleumderin! Das tust du nur, weil ich dich nicht genommen hab. Meinst du vielleicht, jetzt nehm ich dich und laß die andere laufen, nur weil du Beweise gesammelt hast! Deine Knochen könntest du sammeln, wenn du ein Mann wärst, keine Beweise. Du bist aber nur ein Weib, ein elendiges, gemeines. Das hab ich dir nicht zugetraut, das nicht!" Er ließ sie los und schleuderte ihr noch voll Zorn ins Gesicht: „Eine Watschn wäre das Richtige für dich, daß dir in Zukunft solche Sachen vergehen. Aber ich kann mich nicht an dir vergreifen, dazu bist du mir viel zu gering."

Ihre Schultern schmerzten sehr von dem Druck seiner Hände, doch sie sagte es nicht. „Gib mir halt eine Watschn, einmal kommst du dann schon drauf, daß du sie mir umsonst gegeben hast, einmal gehen dir schon noch die Augen auf. Dann brauchst aber gar nicht zu mir kommen, ich bin mit dir fertig. Und daß du es weißt, was ich gesagt hab, ist wahr. Drum hab ich ja zuerst so lachen müssen, wie ich dich unter dem Hirschgrandl hab sitzen sehen. Du weißt schon, was ich mein. Du bist immer gleich so narrisch, daß man nicht mit dir reden kann. Ein anderer Mensch wär einem dankbar für die Aufklärung. Renn nur zu, renn wie ein Blinder in dein Unglück hinein, hast es ja nicht anders wollen."

Peter war inzwischen in der Stube auf und ab gegangen, nun blieb er vor ihr stehen. „Dann ist es auch mein Unglück und nicht das deine. So, also du warst die, die dafür gesorgt hat, daß man Maria in der ganzen Umgebung in den Dreck gezogen hat. Das ist also deine Liebe zu mir, von der du herumschreist. Von dir hab ich genug!"

„Ich geh jetzt, aber das sag ich dir, die Lügnerin nimmst du noch zurück! Hättest selber die Augen aufgemacht. Es ist auch wahr, was kümmert mich dein Glück oder Unglück, nach meinem fragt auch keiner." Sie rannte aus der Stube und schlich hinüber zu ihrem Haus. Die Mutter hatte ihr für den Nachmittag freigegeben und wußte nicht, daß Klara schon im Hause war. Nun lag sie oben in ihrem Zimmer und weinte laut und hemmungslos.

In Peters Herz aber war ein gefährlicher Funke gelegt.

Ganz und gar ersonnen konnte das unmöglich alles sein, etwas daran mußte wahr sein. Warum hatten die Leute es denn der Klara erzählt und nicht ihm? Sollte er Maria schreiben? Sollte er zur Koglerin hinüberfahren und sie fragen, vielleicht wußte sie etwas.

Er tat es nicht. Wäre er hinüber, Anna Kogler hätte ihm von dem Zwiespalt erzählt, mit dem Maria zu kämpfen hatte, und von der Aussprache, die sie selbst mit dem Sommerfrischler hatte. Sie hätte Peter versichert, daß er sich keine Sorgen mehr zu machen brauche, es sei alles wieder gut. Mit der Klara aber hätte sie ganz energisch gesprochen, daß die nie wieder auf den Gedanken gekommen wäre, bei anderen Schicksal zu spielen. So aber wußte sie nichts von dem Auftritt in der Gaststube der „Sonne". Nur eines fiel ihr auf, und das war Peters veränderter Gruß, wenn er sie traf. Sie hatte ihn von jeher schon von allen Burschen am liebsten gehabt, weil er tüchtig war und ein gerader Mensch. So war sie doppelt erfreut, als sie merkte, daß er und Maria sich liebgewonnen hatten. Bei ihm war ihre Nichte in guten Händen.

Peter sann viel über das nach, was er von Klara Dengler erfahren hatte. Das Mädel wäre hoch erfreut gewesen, hätte es gewußt, wie tief es Peter getroffen hatte. Es lief voll Verbissenheit umher. „In Schutz genommen hat er sie auch noch und mich hat er eine Lügnerin geheißen. Sie dürfen nicht zusammenkommen, sie dürfen nicht glücklich werden, mir gehört er, mir!" das sagte sie sich immer wieder vor.

Vieles, was Peter niemals aufgefallen wäre, kam ihm jetzt in den Sinn. Ihm fiel ein, daß Maria so nervös war in letzter Zeit, so etwas war ihm früher an ihr fremd. Und dann die Mutter. War sie nicht wie toll an dem Tag, an dem Embach bei ihnen in der Stube war. Auch sie sprach von einem Gerede im Dorf. Damals hat er auf den Tisch geschlagen voll Zorn und es wäre vielleicht noch Zeit gewesen, alles wieder in Ordnung zu bringen. Heute war es sicher schon zu spät.

Und wenn Maria ein Kind bekam, wußte er, ob es das seine war? Nein, er wußte es nicht.

Was hatte der Fremde auch damals mit ihm besprechen wollen, er tat so geheimnisvoll. War es wirklich nur wegen einer Bergfahrt. Wird er kommen, sie mit ihm zu machen?

Immer wieder zog er das Bild seiner Braut hervor, aus ihrem Blick irgend etwas Verdächtiges zu sehen. Doch sie lächelte ihm zu und er fand auf dem Bild nichts als ihr liebes Gesicht. Er sah sich mit ihr am Frühstückstisch sitzen in dem Hotel in München, sah, wie sie rührend umherschaute, ob niemand bemerkte, daß er ihr die Hände küßte. Wie glücklich war er doch an diesem Morgen! Und er sollte nicht der erste, nicht der einzige Mann in ihrem Leben sein. Wenn nun die Klara Dengler nicht gelogen hat, was dann?

•

Maria verlebte im Hause der Eltern frohe Tage, wenn es auch viel mehr Arbeit für sie gab als bei der Tante.

Nun war auch Valerie wieder gesund aus der Stadt zurück. Sie hatte ihre Kropfoperation gut überstanden und sang fröhlich durch das Haus. Oft saß sie abends am Bett der Schwester und ihr aufgelöstes, blondes Haar umhüllte sie wie ein Mantel. Sie war die schönste der drei Schwestern und mancher der Gäste hatte ihr schon einen Antrag gemacht. Doch sie lachte immer dazu: „Nein, ich geh von meiner Mutter nicht weg und von meinem Forsthaus. Ich paß nicht in die Stadt, ich gehör in meine Berg." An Marias Verlobung aber hatte sie großes Interesse. „Ist das schön, Maria, sag, ist das herrlich, wenn man verlobt ist, kommst du dir anders vor als zuerst?"

„Ja, Wallerl, ich komm mir anders vor, ganz anders."

Den Sinn von Marias Worten aber verstand die jüngere Schwester nicht

(Fortsetzung folgt.)

Die Liebe, die beweget Sonn' und Sterne

DANTE

Kindersdreien ist auch ein Gesangbuchvers

Von Wilhelm Raabe

Es war an einem schönen Sonntagmorgen im Juli, als ich auf braunschweigischem Grund und Boden an der Weser lag und zum jenseitigen Ufer hinüberblickte. Früh vor Sonnenaufgang war ich, über Berg und Tal streifend, mit dem ersten Strahl im Osten in ein Dorf hinabgestiegen. Ich hatte unter der Linde vor dem Dorfkrug Kaffee getrunken, hatte behaglich das Treiben des Sonntagmorgens im Dorf belauscht, und andächtig der kleinen Glocke zugehört, die in dem spitzen, schiefergedeckten Kirchturm läutete. Manchem hübschen niedersächsischen Mädchen, das sich über den sonderbaren Fremdling wunderte, hatte ich liebkosend zugenickt, Bekanntschaft mit den Gänsen und Enten des Krugs gemacht, dem weißen Spitz den Pelz gestreichelt und manche Frage über mein „Woher" und „Wohin" beantwortet. Zuletzt hatte ich mich allein im Hof unter der Linde gefunden, nur umgeben von der quakenden, piepsenden, geflügelten Schar des Federviehs. Da hatte mich plötzlich das Weinen eines Kindes aufgeschreckt, es drang aus dem Haus hinter mir und bewog mich aufzustehen und in das niedere, vom Weinstock umsponnene Fenster zu sehen. Da war eine alte Frau beschäftigt, einen widerspenstigen, strampelnden Bengel von vier Jahren mit Wasser und Seife zu waschen, welcher Prozedur vier andere kleine Kinder angstvoll zusahen, die warteten, bis die Reihe an sie kam.

„Nun, Mutter," sagte ich, indem ich mich auf die Fensterbank lehnte, „seid Ihr nicht in der Kirche?"

Die Alte sah auf und sagte lachend: „Es geit nicht immer, Herr, ick muß düse lüttgen Pansen waschen un anziehen. Kindersdreien is ok en Gesangbuchvers!"

Ich nahm den Hut ab und trat unwillkürlich einen Schritt zurück. Welch eine wunderbar schöne Predigt lag in den fünf Worten des alten Weibes! Eine Schwalbe beschrieb eben ihren Bogen um mich, ihrem Neste unter dem niedrigen Dachrande zu, und klammerte sich, ihre Beute im Schnabel, an die Türe ihrer kleinen Wohnung, begrüßt von dem jubelnden Gezwitscher der federlosen Brut. Ich konnte der alten Frau kein Wort sagen.

„Kindersdreien ist ok en Gesangbuchvers", murmelte ich leise, während ich zu meinem Tisch unter der Linde zurückging. Ich riß ein Blatt aus meiner Brieftasche, schrieb darauf: Kindersdreien is ok en Gesangbuchvers, und zog es mit einem Strauß Waldblumen unter das Hutband.

Träumend schritt ich dann über den Dorfkirchhof, vorüber an den bunten, gepflegten Gräbern, zu dem offenen Kirchtor, und lehnte andächtig an der Esche davor. Mit großer Freude hörte ich, wie der junge Pastor in dem Gotteshause predigte, während die Schwalben in dem heiligen Gebäude hin und her schossen und ein verirrter Schmetterling seinen Weg durch die geöffnete Kirchtür nahm.

Dürers Mutter 1514

An meine Mutter denken ist wie der viele Atemzug eines Frühsommertages. Die Luft ist durchsichtig und selig durchwärmt und der Himmel klar und ganz sicher; wenn würde einfallen an Regen zu denken! Und wenn auch alle Wiesen in Blust stehen, man weiß, daß morgen tausend neue Blüten aufgehn, und die Tage werden immer noch länger, und immer früher beginnt des Morgens der Gesang der Vögel. Zuverlässig ist alles, und alles hat Bestand, hat Sinn und ist erfüllt vom Glück der Dauer. So ist mir, wenn ich an meine Mutter denke.

Aus „Wir Narren von gestern"

Einkehr in den Reichtum des Lebens

Von Maria Waser

Weißt du, wie das ist, wenn sich einer auf die Erde niederliegt, er, der stolze, hochgerichtete Mensch sich niederliegt zwischen Gras und Scholle und Getier? Und er liegt so still und demütig, ganz eingetaucht in das kleine Leben und eina mit ihm: Falter beben über sein Gesicht, setzen sich auf seine Stirn, als ob sie Stein wäre, Heuschrecken benagen seine Hand, als ob sie Gras wäre, und Sonne durchglüht ihn wie die reifende Frucht, und er vergißt seinen Menschenhochmut und fühlt sich selig und begnadet, daß er so aufgenommen ist in die kleine Irdigkeit. Er preßt seine Brust gegen die Erde, und da ist ihm, als ob seinem kleinen Pulsschlag von dort unten ein anderer antwortete, und danach richtet sich sein Herz, wird still und großschlagend und fruchtlos wie die große Mutter selbst. Und etwas rauscht in ihm auf, und es ist ein gewaltiges Drängen, als ob sein losgelöstes Selbst zurück müßte ins ewige Verbundene. Und wenn er sich später wieder aufrichtet und die Erde unter seine Füße zurücksinkt, dann ist alles anders geworden, und er meint, vorher durch die Fremde gewandert zu sein, jetzt aber ist er in der Heimat. Und näher denn je glaubt er sich dem Gestirn.

Siehe, solches geschieht der Frau, wenn sie Mutter wird, nur daß sie es tiefer und gewaltiger erfährt, da sie durch die großen Schmerzen geht: wir haben Heimat gefunden im Lebendigen. In Hoffen, Warten und Kreuzesnot sind wir wissend geworden, wissend um das Ungestüm des Werdens, wissend um den Richtsündigen, den formschenden Weg des Lebendigen; denn wir gingen aus Dämmerung ins Licht, aus dem Chaos zur Gestalt. Wissend um das Unvergängliche des Lebens; denn wir gingen durch den Tod, und Jenseits ist Diesseits geworden. Wissend um die Verwandlung; denn im Kinde wandeln wir uns zu unserer Liebe. Wissend um das Gesetz; denn das unentrinnbare Gefüge von Ursache und Wirkung haben wir leibhaftig gelebt. Und wir sind zukunftsgläubig geworden; denn wir haben unser Sein dem Werden in den Rachen geworfen und unser Selbst dahingegeben an das andere. Unser Dank ist die Erde, unser Bekenntnis das Licht. Aber wir bleiben der Erde nahe; denn unser Werden ist Zusammenhang, und immer bleiben wir uns der Wurzel bewußt.

*

Mutter wurde man erst im Kampf um das Leben des Kindes, und die tausend Schmerzen schmiedeten das Band, das unzerreißbar wurde. Ah, man sah es der Mutter wohl an, welcher Art ihre Mutterschaft war, ob zufällig oder innerlich errungen. Irgendwie am Blick, an der Stimme, an der Art, wie sie die Hand ihres Kindes erfaßte, erriet man es, daß sie nicht bloß geboren hatte und erzogen, daß sie dieses Wesen geneflegt und jeden Atemzug belauscht, daß ihre Arme sich an dem Körper müde getragen hatten, daß ihre Augen in durchwachten Nächten sehend geworden waren und ihr Herz in durchbangten Stunden den Herzschlag des Kindes vernommen hatte. Daß sie so viele Jahre hin ihr eigenstes Wesen aufgelöst hatte im Kinde.

Vielleicht war es die Ahnung dieser Auflösung, eine letzte leise Wehr und Klage des versinkenden Ich, was das holdeste Lebenswunder oft in die Geheimnisse des Schreckens hüllte. Die alten Griechen in ihrer Weisheit wußten wohl um solchen Kampf, deshalb gaben sie der Aphrodite die Göttin der Überredung zur Seite, und jene Maler der Verkündigung wußten darum, die der Madonna diesen bangen erschreckenden Schauer auf das Antlitz legten. Wohl war es süß und der Wunder voll in andern untertauchen und Hingabe vielleicht das einzige Glück; denn Hingabe war Vertiefung im andern, war Einheit in einem neuen Sinn, war Einkehr in den Reichtum des Lebens, und sie allein gab uns das Wissen um die Seele des andern; aber sie forderte das Opfer der Einsamkeit, und oft war dies doch qualvoll und so, wie wenn ein Quell in viele Bächlein versickern müßte, der die Kraft in sich hatte, Bäche zu sammeln und zum Strom zu wachsen. Ja, wie ein zerteilter Quell wurde man, vielgestaltig und reich, aber im Reichtum oft wie zerfasert — und Zerfaserung tat so weh . . .

Mütter schreiben ihren Söhnen

Mutterbriefe . . . sie haben die kleinen und großen Heroen unseres Volkes, die Maler und Bildhauer, die Musiker und Dichter auf ihren dornenvollen Wegen begleitet. Lichtbringer in dunklen Stunden, Mahner und Tröster in der Qual schöpferischer Einsamkeit. Wenn aus all diesen Briefen, die von sorgenden Müttern geschrieben wurden, die Ströme der Liebe sich vereinigen würden, es wäre ein Meer ohne Ende und ohne Grenzen.

*

Gottfried Keller wird von der Mutter noch in ihren Träumen umsorgt:

„Mir träumte letzthin von Dir, Du seiest heimgekommen in zerrissenen Kleidern und so mager und blaß, daß ich erschrak über Deinem fürchterlichen Aussehen. Trage doch Sorge und Ordnung für Deine Gesundheit und Kleider, daß ich nicht so etwas erleben muß."

„Mir träumte", schrieb sie ein anderes Mal, „Du seiest heimgekommen, und zwar auf einem prachtvollen Pferd, sehr schön gekleidet. Das war mir eine größere Freude als der vorige Traum, in zerrissenen Kleidern und schrecklich blaß und mager."

*

Rührend in der ewigen Sorge ist auch Grabbes Mutter, eine sehr bewegliche, temperamentvolle Frau.

„Die Mutter läßt fragen", schreibt der Vater, „ob Du den Abendstern aus Deinem Fenster auch sehen kannst wie hier."

„Die Mutter wurde böse", heißt es ein anderes Mal, als sie hörte, daß Du auf dem Postwagen so viel Unbequemes ausgestanden, weil Du Dir hier nicht wolltest sagen lassen, daß Du eine Unterhose anziehen solltest . . ."

Geht hin zu euren Müttern

Nachdenkliche Worte zum Muttertag

Es ist uns eine liebe Gewohnheit geworden, an einem Sonntag im Mai, in dem Monat, da aus dem Schoß der Erde die Natur verjüngt zum Leben erwacht, den Spenderinnen unseres Daseins für all ihre Liebe zu danken, die sie uns in den vielen Jahren erwiesen, ihrer Quell wurde man, vielgestaltig und reich, aber im Reichtum oft wie zerfasert — und Zerfaserung tat so weh . . .

Mutter, welcher Klang liegt in diesem schlicht-innigen deutschen Wort: mit unendlicher Liebe und Sehnsucht stammelt es das kleine Kind, mit Ehrfurcht und Dankbarkeit sprechen wir den Namen aus, weil wir fühlen, daß hier in diesem Wunderbaren und Schönen der Sinn des Lebens verborgen liegt. Unter Schmerzen wird Freude geboren, wird das Geheimnis des Werdens und Vergehens zutiefst offenbar. Was ertragen und erdulden Mütter um der Liebe und des Lebens willen alles, und ist denn nicht doch Entsagung das erste und letzte Opfer? Da müssen wir uns einmal von all den Alltagssorgen freimachen und für die Mutter wirklich Zeit haben, so wie sie für uns doch immer Zeit hatte. Wir wollen mit der Mutter über die vergangenen Zeiten, als wir noch klein und hilflos waren sprechen, oder, wenn ein hartes Geschick sie uns schon entrissen hat, mit ihrem Bilde traute Zwiesprache halten, das immer noch und immer wieder den Zauber ihrer Liebe und Güte ausstrahlt und das Herz mit einem wärmenden Schein erfüllt.

Ja, damals — — — da war das Leben ein bunter Garten und die Mutter selbst eine blühende Frau, die mit übervollem Herzen durch die Pracht ging. Da dachte man noch nicht daran, daß das Leben auch einstmals ein ernsteres und strengeres Gesicht zeigen würde. Überglücklich stand sie damals am Bettchen des kleinen Wesens, das wie ein Geschenk zu ihr gekommen war. Und das war wohl auch meist die schönste Zeit. Und dann: die Mutter im Kranze fröhlicher Kinder — gibt es wohl ein schöneres und innigeres Bild? Diese Mutterschaft gibt der Frau ihre höchste Weihe; die Kraft der Mütterlichkeit gibt ihr die köstliche Eigenschaft, jeden zu erwärmen, der in ihre lichte Nähe kommt. Diese herrliche Sonnengabe läßt sie alles für das Glück und Gedeihen der Kinder opfern, läßt selbst das Schmerzlichste ertragen, daß sie ihrer schützenden Hand entgleiten und eines Tages für immer fortgehen. Da kann die Mutter nur noch von ferne ihren Gang beobachten, aber immer wird ihre Liebe gleich groß bleiben. Und kommt der Sohn heim mit schwerem Herzen und müden Augen, so wird er ihr doch immer der kleine Junge sein, der so gern seinen Kopf in ihren Schoß schmiegt, und wie vor vielen, vielen Jahren wird sie ihm leise mit den Händen über sein Haar streichen . . .

Darum geht hin zu euren Müttern an diesem Maisonntag, faßt ihre Hände, räumt das trennende hinweg, was das Leben zwischen euch aufgeschichtet hat, findet den Weg zum Mutterherzen. Es ist die treueste Stätte, die das Leben euch bereitet hat, eine Stätte, von der euch nichts vertreiben kann und die erst der Tod raubt. Darum zeigt der Lebenden eure Liebe.

Die großen Männer und Frauen unseres Volkes, die rührende Zeugnisse der Kindesliebe zur Mutter hinterließen, mögen leuchtendes Vorbild sein. Setzen wir unsern Müttern auch so ein schönes Denkmal, wie es Albrecht Dürer beim Tod seiner geliebten Mutter tat, als er in die Familienchronik schrieb:

„Über dar Mutter Tod hab' ich solchen Schmerz gehabt, daß ich es gar nicht aussprechen kann. Gott sei ihr gnädig! Sie hatte immer meinet- und meiner Brüder wegen große Sorgen vor Sünden, und ging ich aus oder ein, so war stets ihr Sprichwort: Geh in dem Namen Christi! Und ihre guten Werke und die Barmherzigkeit, die sie gegen jedermann erzeugt hat, kann ich nicht genug anzeigen, auch nicht ihr gutes Lob. Diese meine fromme Mutter hat 18 Kinder geboren und getragen, hat oft die Pestilenz gehabt und viele andere schwere Krankheiten, hat große Armut gelitten, Verspottung, Verachtung, höhnische Worte, Schrecken und Widerwärtigkeiten. Und doch ist sie nie rachgierig gewesen."

So herzinnig wollen auch wir unseren Müttern danken und versuchen, ihren Lebensabend durch die Freude an ihren Kindern verschönern zu helfen.

Realgymnasium Langen rüstet zur Hundertjahrfeier

Wer in früheren Jahrhunderten seine Kinder Höheren Schule d. h. dem Gymnasium zuführen wollte und in Langen wohnte, der mußte sie am Schulort in Pflege geben, zumal ja die Verkehrsverhältnisse vor Einführung der Eisenbahn eine tägliche Reise sowieso nicht gestatteten. Natürlich war man bestrebt, die Kinder möglichst lange im Elternhaus zu behalten. Darum galt es, sie durch Sonderunterricht, insbesondere im Lateinischen, soweit zu fördern, daß sie etwa mit 14 Jahren in eine fortgeschrittene Klasse des ausersehenen Gymnasiums eintreten konnten. Meist zeigten sich die Geistlichen bereit, diese Vorbereitung auf das Gymnasium zu übernehmen. Mit dem Anwachsen der Bevölkerungszahl ergab sich aber zu Anfang des vorigen Jahrhunderts das Bedürfnis nach einer regelrechten Vorbereitungsschule, die etwa 1815 ins Leben trat. Diese wurde im Jahre 1845 durch eine Privatschule abgelöst, die von dem Egelsbacher Pfarrer Knodt und dem Pfarrassistenten Walther in Langen gegründet wurde. Im Jahre 1850 entstand auf Anregung des Apothekers Münch und des Gemeinderechners Borck eine Privatschulgesellschaft, welche die bestehende kleine Privatschule übernahm. So hatte sich also eine öffentlich rechtliche Körperschaft gebildet, weshalb das Jahr 1850 als das eigentliche Gründungsjahr des Realgymnasiums Langen zu betrachten ist.

Seit 100 Jahren besteht für die Einwohner Langens eine wohlbegündete und zuverlässige Gelegenheit, ihren Kindern eine höhere Schulbildung zuteil werden zu lassen. Dieses Jubiläum gilt es in diesem Jahre in würdiger Weise zu begehen, und bei der Bedeutung, die unserem Realgymnasium für die allgemeine Entwicklung der Stadt Langen zukommt, darf diese Jahrhundertfeier nicht auf einen engen, innerschulischen Rahmen beschränkt bleiben. Wir werden also im September in Langen einige Festtage erleben, die zwar nicht in der Weise eines allgemeinen Volksfestes durchgeführt werden sollen, aber doch die allgemeine Aufmerksamkeit aus dem weiteren Umkreis auf Langen lenken werden.

Die zwei Wochenendtage des 23. und 24. Septembers sind für die Hundertjahrfeier vorgesehen. Sie wird am Samstag mit einer akademischen Feier eröffnet werden, für die Prof. Dr. Weinstock von der Universität Frankfurt als Redner gewonnen werden konnte. Ein Abend ist für die Aufführung eines Dramas durch die Schüler vorgesehen. Musikalische Darbietungen besonderer Art werden schon vorbereitet. In den Räumen des Realgymnasiums wird eine große Schulausstellung gezeigt werden. Die vielen Hunderte früherer Schüler, die aus Nah und Fern zu erwarten sind, werden sich zu einem festlichen Zusammensein bei Speise und Trank versammeln. Den Abschluß soll am Sonntagabend ein Fackelzug bilden.

Zweifellos wird diese festliche Durchführung der Hundertjahrfeier von allen früheren Schülern freudig begrüßt werden. Nun gilt es, die Wege zu finden, um alle, die früher einmal die Realschule Langen besuchten und inzwischen zum großen Teil in alle Teile Deutschlands und darüber hinaus verstreut wurden, zu ermitteln, um sie für den 23. September nach Langen einladen zu können. Das Realgymnasium Langen bittet darum, alle früheren Schüler und Schülerinnen, die dieser Ruf erreicht, ihre Anschriften und die ihrer Kamereden (Schulkollegen sagt man ja hierzulande), soweit sie ihnen bekannt sind, der Direktion des Realgymnasiums Langen mitzuteilen.

K.

Gehört der Tanz zur guten Erziehung

Es ist gar nicht so selten, daß man auch in unserer Zeit noch junge Mädchen trifft, die behaupten, keine Freude am Tanzen zu haben, und die der Absicht der Eltern, es in eine Tanzstunde zu schicken, hartnäckigen Widerstand entgegensetzen. Wodurch ist eine solche Weigerung, die so ganz unweiblich ist, zu erklären? Und gehört Tanzenkönnen überhaupt noch zur sogenannten guten Erziehung wie einst?

Wenn wir an unsere Jugendzeit denken, deren Höhepunkt mehr oder minder die Tanzstunde war, das „Lämmerhüpfen" im Saal, dem unsere Mütter von dem berühmten „Drachenfelsen" aus zuschauten, dann erscheint uns eine solche Ablehnung verständlich. Aber die Tanzstunde ist ja nicht auf dieser Form stehengeblieben, sie ist wie alles andere mit der Zeit gegangen und ist jetzt ein fröhliches Beisammensein junger Menschen geworden, dem jeder feierliche Zwang fehlt.

Sicherlich ist Tanzen nicht unbedingt zum Glück notwendig. Es gibt viele Ehepaare, die nicht ein einziges Mal miteinander getanzt haben und trotzdem wirklich und richtig glücklich wurden. Aber Tanz gehört zur Jugend, wie der Ringelreihn zur Kindheit, und wenn ein junges Mädchen nicht zum Tanz gehen will, dann muß das Gründe haben, die oft tiefer liegen, als die Eltern das zuweilen annehmen. Sie sind dann nicht auf dem falschen Wege, wenn sie meinen, daß ihr Töchterchen zu schüchtern sei, um sich auf das spiegelglatte Parkett zu wagen. Meist ist es noch mehr als die Schüchternheit, nämlich ein Minderwertigkeitskomplex, der das Sträuben verursacht. An diesem Komplex sind die Eltern zum größten Teil selber schuld. Er entsteht bei verwöhnten Einzelkindern immer wieder, weil sie verhätschelt werden, bevormundet und völlig falsch erzogen. Sie bleiben immer von den Eltern abhängig, haben keinen freien Willen und reifen auch niemals zu einer eigenen Persönlichkeit aus. Es ist einfach die Angst, sich zu blamieren, etwas falsch zu machen, allein stehen zu müssen, die zu dem Entschluß des Mädchens führt: „Ich mag nicht tanzen." Sehr oft haben dann diese Mädchen später, als ihnen das Tanzen Freude machte, weil sie ihre Hemmungen verloren hatten, zugegeben, daß sie heimlich bei verschlossenen Türen schon getanzt hätten, als sie sich noch weigerten, an einem Tanzunterricht teilzunehmen.

In den meisten Fällen geht es nicht ohne Zwang ab, wenn man ein solches Wesen auf die Tanzfläche bringen will. Und die Eltern sollten sich nicht über ihre „zurückhaltende Tochter" freuen, die für Tanzlustbarkeiten und Vergnügungen nichts übrig hat, sondern ernsthaft erwägen, den Bann zu brechen und dem Kind den Entschluß, unter Menschen zu gehen und sich den „gefürchteten" jungen Männern zu nähern, erleichtern. Sehr rasch kann aus einem Mädchen ein Sonderling werden, der es im Leben unsagbar schwer hat. Denn wer sich mit allen möglichen Vorwänden vor der Tanzstunde zu drücken versucht, der wird auch im Leben immer wieder ausreißen, wenn es gilt, ein wenig Mut und Persönlichkeit zu zeigen.

Es gibt viele Tanzlehrer, die mit psychologischem Verstehen gerade den ersten Schritt nach Musik und Rhythmus erleichtern. Oft gelingt es schon nach den ersten drei Tanzstunden, das Mädchen zu begleitern und aufzuschließen. Kluge Eltern machen keine Staatsaktion aus dieser ersten Tanzstunde, sondern stellen sie als selbstverständliche Notwendigkeit hin. Und eine gute Freundin der schüchternen Tochter, die zur gleichen Zeit das Tanzen lernt, wird von sich aus dazu beitragen, daß sie sich nicht einsam fühlt.

Aus der Welt des Films

„Gabriela". Nach langjähriger Drehpause kehrt eine der bedeutendsten Darstellerinnen des Films auf die Leinwand zurück: Zarah Leander. Der zielbewußten Ativität Walter Koppel's, gelang es, die gefeierte Künstlerin zu gewinnen und alle Schwierigkeiten zu überwinden, die mit der Herstellung eines Zarah - Leander - Films verbunden waren. In „Gabriela", der am Freitag im UT zur Erstaufführung gelangt, ist die Elite deutscher Filmschauspieler vereint: Carl Raddatz, Siegfried Breuer, Arno Aßmann, Grete Weiser, Vera Molnar u. v. a. sind Partner des Stars in dem dramatischen Spiel, das den Kampf einer Mutter um das Herz ihres Kindes zum Inhalt hat. Hinreißende neue Schlagerschöpfungen Michael Jarys geben den musikalischen Rahmen.

„13 unter einem Hut" ist der Titel eines Filmlustspiels, das eine lustige und abenteuerliche Rheinreise schildert. Unter der Spielleitung von Johannes Meyer und der Gesamtleitung von Rolf Meyer sieht man zur Musik von Lothar Brühne in den tragenden Rollen Inge Landgut, Volker von Collande, Ruth Lecuwerik, Alfred Cogho, Ursula Grabley, Ursula Herking, Loni Heuser, Rudolf Platte, Harald Paulsen, Arno Paulsen, Ludwig Schmitz, Franz Schafheitlin und Carl Voscherau. Dieser Film der Jungen Film-Union Rolf Meyer im Verleih der National läuft ab Freitag in der Lichtburg.

„Die tolle Miß", ein musikalisches Lustspiel mit großer Ausstattung und Besetzung zeigt erstmalig im Film die heutigen modernen Tänze. Die Chansons stammen von André Hornez und die Musik von Paul Misraki, dem Komponisten von „Ay, ay, ay, Maria — Maria aus Bahia". Ab Dienstag in der Lichtburg.

„Tarzan und die Amazonen". Die Li-Li bringen einen Film aus der beliebten Tarzan-Reihe. Er führt in ein sagenhaftes Land im Innern Afrikas, deren unermeßlich reiche Hauptstadt von einer Königin regiert und von Kriegerinnen beschützt wird. Dorthin kommt ein Häuflein Weißer, wird von den Amazonen überfallen, und soll in den Mauern Malmyras als Sklaven für immer festgehalten werden. Es gelingt ihnen zwar zu fliehen, aber nur zwei erreichen das rettende Dickicht des Waldes. Hier findet sie Tarzan und hört von dem Schicksal, das die Amazonen den Gefangenen zugedacht haben. Es kommt um der geraubten Schätze willen noch zu einer blutigen Auseinandersetzung. Dann aber kann Tarzan nach Palmyra eilen. Das übrige erzählt der Film.

Das darf sich nie wiederholen

Aufwühlend, erschütternd — und zugleich tief beschämend wirkt dieser Film, der im Union-Theater von der Kreisvereinigung der VVN Offenbach gezeigt wurde. „Die letzte Etappe" aus dem Konzentrationslager Auschwitz ließ noch einmal die abgründige Roheit der „Elite" der deutschen Nation an uns vorüberziehen: die weiblichen Hyänen, in Uniform mit Orden und umgeschnallten Revolver, suchten die männlichen Menschenschinder noch zu übertreffen. Sind solche Weiber, die mit der Reitpeitsche auf dem Gesichte ihrer Geschlechtsgenossinnen ihre blutigen Striemen einhauen, Kinder einer deutschen Mutter? Muß nicht jeder Mutter die Schamröte ins Gesicht steigen, daß solche satanische Brut geboren wurde? Die Lager„führung" tanzt auf einem Vulkan in gemachter Sorglosigkeit, während bei den Häftlingen der Widerstand organisiert wird. Wir sahen die jüdischen Frauen aller Nationen in der Sträflingskleidung ausgerichtet blockweise angetreten, wir sahen die zusammenpferchenden elenden Lagerstätten, wir sahen eine Frau sich in Geburtswehen winden und der „Ärzt" nach der Spritze für das Neugeborne greifen — im Hintergrunde die rauchenden Schlote des Krematoriums. Neue Transporte laden unter rohem Kreischen und unflätigen Ausdrücken, mit Püffen, Zerren und Kolbenhieben der SS ihre zum Vergasen bestimmte Menschenfracht aus: Frauen, Kinder, Greise ohne Unterschied, deren einzige Schuld in ihrer „nichtarischen" Abstammung liegt. In Gegenwart der Männer müssen sich die Frauen entkleiden, Brauchbares wandert in die Hände mitleidloser Geschöpfe. Bluthunde (Tiere und „Menschen") treiben zu schwerer Arbeit an, während heuchlerischer Weise die Sträflingskapelle spielen muß. SS-Horden pfeifen ein Liedchen, nach dem bekannten „Spaß" mit dem Mützeholen hören wir den Schuß, der den Häftling im Draht zwischen den Wachtürmen als fluchtverdächtig niederstreckt. Voller Anteilnahme hören wir Frauen beten, während dann wieder polnische Freiheitslieder erklingen und wackere patriotische Französinnen mit ihrer Nationalhymne auf den Lippen zum Vergasen gefahren werden. Eine internationale Besichtigungskommission wird getäuscht. Der Nachwuchs der Henker „spielt Lager", „er wird einmal ein richtiger SS-Mann" — mit Stolz schauen die Eltern auf ihren Sprößling. Gräßliche Strafen werden an Widerspenstigen ausgeübt, Hängen an den Pfahl unter martternden Qualen, glühende Eisenstäbe zur Erpressung von Geständnissen. Doch die Hoffnung auf Befreiung stärkt den Geist des Widerstandes, und die im Lager haben gute Verbindung mit der Außenwelt gehalten. In dem Augenblick, wo eine Patriotin unter den Galgen tritt, erscheint die Rote Armee — die sonst so großmäulige SS rückt feige aus. Der Film schließt mit der Mahnung:

Auschwitz darf sich nie wiederholen.

4 500 000 Menschen aller Nationalitäten gingen in dieser Stätte des Grauens durch den Kamin. Wie richtig diese Mahnung ist, zeigen die sich mehrenden antisemitischen Schandtaten, Grabmäler auf jüdischen Friedhöfen werden von „spielenden Kindern" umgeworfen. Die Besucher, meistens aus dem Kreise der politisch, religiös und rassisch Verfolgten, verließen das Theater in stummer Ergriffenheit. Bedauerlich bleibt nur, daß die „Richtigen" nicht anwesend waren, von denen „keiner etwas gemacht hat." Die Schulkinder sollte man zu der Vorstellung führen, damit sie aus dem Tiefststand „deutscher" Geschichte lernen — anstatt unter wohlwollender Duldung gewisser Kreise mit Schußwaffen zu „spielen".

Das neu entstandene UT gab den würdigen Rahmen für diesen Film ab, der Leitung des Filmtheaters sei an dieser Stelle der öffentliche Dank der VVN Langen für die kostenfreie Überlassung des Theaters ausgesprochen.

Konrad von der Schmitt.

W 01034

„Die TEXAS — eine Freude!"

sagt EMIL GÖNNER, maître d'hôtel des ***Restaurants „ATELIER" Köln a. Rh.

Emil Gönner's Aufstieg als kulinarischer Fachmann führte ihn durch die ersten Hotels und Restaurants in sechs Ländern der Welt. Vom Monarchen bis zur Filmprominenz, vom Sport-Crack bis zum berühmten Dirigenten führt die Skala der Gäste, die er betreute. „Eines aber hatten meine Prominente durchweg gemeinsam — es waren alle Feinschmecker", erzählt Herr Gönner. „Und aus Feinschmeckern setzt sich auch die clientèle unseres „Ateliers" zusammen. Es sind Gäste, denen man nur das Beste vorsetzen darf. **Deshalb empfehle ich ihnen auch als Zigarette die TEXAS — eine Zigarette, von der jeder Zug ein wirklicher Genuß ist. Selbst überseeische Gäste ziehen sie vielfach ihren heimatlichen Zigaretten vor, weil sie trotz ihres würzigen Aromas so besonders bekömmlich ist."**

AMERICAN BLEND

Packungen zu 5, 10 und 20 Stück.

» Texas – eine Zigarette, die einem etwas sagt «

TEXAS

DUFT & SÜSSE VIRGINIAS

LZ Sport-NACHRICHTEN

Fünf Handball-Mannschaften spielen

Sportplatz-Einweihung bei der Turn- u. Sportgemeinde 1862 Langen

Man schreibt uns: Mit 5 Mannschaften spielen die TSG-Handballer am kommenden Sonntag erstmals in Langen. Der neu errichtete Spielplatz auf Pittlergelände wird eingeweiht. Mit 4 Mannschaften und zwar Schüler, Jugend, II. und I. ist die Sprendlinger Turngemeinde von 1848 und mit den „Alten Herren" die Sportgemeinschaft Egelsbach verpflichtet. Freundnachbarliche Beziehungen waren in erster Linie für die Wahl der Gegner maßgebend. Schöne Spiele dürften ausgetragen werden.

Das Zusammengehen der beiden alten Langener Turnvereine war für Langens Sport nur von Vorteil. Im Turnen und in der Leichtathletik haben bis jetzt die Jugendlichen mehrfach ihr gutes Können bewiesen. Schon weiß man von Frankfurt bis Darmstadt allerorts, daß die Langener TSGler zu beachten sind. Wie wird es im Handball?

Allenthalben setzt man große Erwartungen in die TSG. Man denkt an die früheren großen Erfolge, man weiß von dem Rückhalt, den gerade der TSV 1862 und der „Vorwärts" in der Langener Einwohnerschaft hatten. An vielen Stellen möchte man so etwas wie in Dietzenbach. Dort hat man eine gute Handballmannschaft., die den Ort bekannt macht. Dort steht auch, so kann man schon sagen, der ganze Ort hinter der Mannschaft. Ein gutes Können und Rückhalt gehören zusammen. Die Turn- und Sportgemeinde 1862 Langen will das Beste bieten. Sie will der Jugend Freudenspender sein, sie will sich das Vertrauen der Langener Bevölkerung erwerben. Im Handball wurde erst vor kurzem begonnen. Die 1. Mannschaft hat bis jetzt zwei Spiele auswärts ausgetragen und beide gewonnen. Noch ist alles im Aufbau; bis zum Beginn der Pflichtspiele will man eine gute Mannschaft stellen können. Am Sonntag tritt der größte Teil des derzeitigen TSG-Spielmaterials auf den Plan, man darf gespannt sein, wie die Mannschaften mit ihren Gegnern fertig werden. Langens Sportbegeisterte kommt zur Sportplatz-Einweihung, ihr helft dem Langener Handball, ihr stärkt den Langener Sport. Näheres über die Spiele im Anzeigenteil

SSG Langen AH — Blau-Weiß AH Ffm. 5:2

Das am Samstag in Ffm ausgetragene Spiel endete mit einem vollen Erfolg über einen technisch gut beschlagenen Gegner, der im AH-Turnier in Münster am Stein bis in die Vorschlußrunde vorgestoßen war. In der 14. Minute erzielte H. Sehring auf eine präzise Vorlage von Fr. Keim durch Kopfball den Führungstreffer für die SSG. Blau-Weiß glich trotz dauernder Überlegenheit der SSG in der 40. Minute aus und schoß auf den Halbzeitpfiff den Führungstreffer heraus. Kurz nach Seitenwechsel mußte R. Keim verletzt ausscheiden. Damit schien das Spiel entschieden zu sein. Mit 10 Mann raffte sich SSG Langen zu einer fabelhaften Leistung auf und erzielte in regelmäßiger Folge 4 weitere Tore von R. Böhm, Fr. Keim, H. Lutz und Kurt Köhler.

Am Samstag spielt die AH der SSG Langen gegen Eckenheim in Ffm. im Rahmen der Frankfurter Stadtrunde an dem neben Eintracht namhafte Gegner teilnehmen.

SSG I — Dreieichenhain

Am Sonntag empfängt die erste Mannschaft der SSG Dreieichenhain im Linden. Spielbeginn 15 Uhr.

Sportverein 1919 Münster — VfR Langen

Zu einem Freundschaftsspiel fährt der VfR am Sonntag nach Münster, um gegen den Bezirksligisten seine Klingen zu kreuzen. Münster, das in den vergangenen Spielen keine Heimspiele verloren hat, u. a. auch Egelsbach 6:1 besiegen konnte, ist auf eigenem Platze kaum zu schlagen. Für den VfR wird es daher eine schwere Kraftprobe sein und eine Niederlage wäre hierbei eher anzunehmen als umgekehrt.

Die 2. Mannschaft spielt ebenfalls in Münster, während die „Soma" das Rückspiel in Niederbeerbach austrägt.

VfR Langen Sen. — SKV Mörfelden Sen.

Am Samstagnachmittag stehen sich um 17 Uhr im Linden die beiden älteren Garnituren der obengenannten Vereine gegenüber. Mörfelden verfügt hauptsächlich über jene Spieler, die vor 15 Jahren dem Mörfelder Sport Ansehen verschafften. Die Einheimischen werden sich schon sehr anstrengen müssen, wenn sie zu einem Erfolg kommen wollen.

Egelsbach erwartet Bürstadt

Im ersten Freundschaftsspiel nach den Verbandsspielen empfängt am Sonntag die Sportgemeinschaft Egelsbach als spielstarken Gegner den VfR Bürstadt auf dem Sportplatz Brühlwiesen. Die Gäste genießen in der Gruppe Süd der Bezirksklasse Darmstadt einen guten Ruf und standen bei Abschluß der Verbandsspiele mit an führender Stelle. Im Vorspiel mußten die Egelsbacher den Gästen einen knappen 1:0-Sieg überlassen. So werden die Einheimischen, die in kompletter Aufstellung antreten, alles daransetzen müssen, diese knappe Niederlage zu revidieren. Im Vorspiel treffen die Rerserve-Mannschaften beider Vereine aufeinander. Auch der Besuch dieses Spieles ist zu empfehlen. Spielbeginn: Reserven 13.15 Uhr, 1. Mannschaften 15 Uhr.

Um die Südgruppenmeisterschaft von Hessen

Eltville A-Jugend — Eschersheim A-Jugend

Am Sonntag treffen sich um 15 Uhr obige Mannschaften auf dem VfR-Platz in Langen zum Entscheidungsspiel um die Südgruppenmeisterschaft. Beide Mannschaften sind beste A-Jugend und haben sich in endlosen Spielen bis zu diesem Entscheid durchgesetzt. Die Spieler sind in ihren technischen Belangen gleichwertig, Eltville körperlich etwas stärker veranlagt. Der Ausgang liegt vollständig offen. Ein Besuch ist den Langener Sportfreunden zu empfehlen. Auch eine große Anzahl auswärtiger Besucher dürfte bei diesem Treffen zugegen sein.

Götzenhains Sportler am Sonntag

g Die Fußballer der SG Götzenhain fahren am Sonntag nach Groß-Bieberau. Sie haben das Vorspiel gewonnen und waren auch im Pokalspiel gegen Bieberau erfolgreich. Da sie in stärkster Aufstellung antreten, ist zu erhoffen, daß sie mit zwei Siegespunkten heimkommen.

Die Handballer haben ein Freundschaftsrückspiel mit SG Egelsbach abgeschlossen, und zwar mit 3 Mannschaften, der 1. und 2. und der Jugend. Das Vorspiel gewann Egelsbach sehr knapp. Man hofft hier auf einen Sieg Götzenhains.

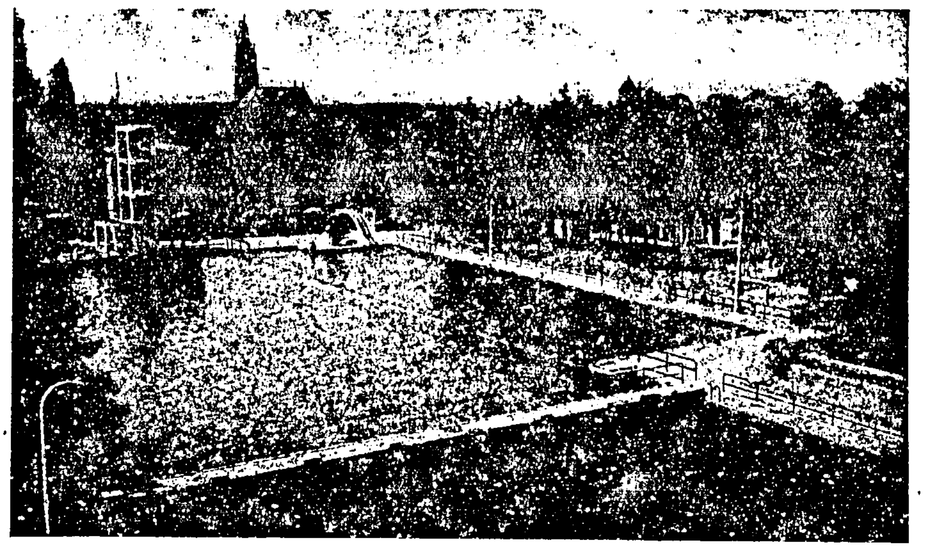
Einen Druckfehler berichtigend, teilen wir mit, daß das Spiel gegen Münster mit 4:2 (nicht 4:3) gewonnen wurde.

Handball

SG Dreieichenhain — SSG Langen Jgd. 7:8

Am vergangenen Sonntag spielte die erste Jugend der SSG Langen, Abt. Handball gegen die gleiche aus Dreieichenhain. Sie konnte einen, wenn auch zahlenmäßig nicht klaren Sieg erringen. Dreieichenhain hat eine körperlich sehr stabile Mannschaft und es stellt dem Können unserer Jungen ein gutes Zeugnis aus, wenn sie gegen diese starke Elf siegen konnten. Die Torschützen Langens waren Wahl und Sommerlad (je 2), Knöchel und wiederum Wahl und Sommerlad. Zwei Minuten vor Spielschluß stand es noch 7:7 und man machte sich mit einem Unentschieden vertraut, als durch eine wunderbare Kombination, bei der der Ball sehr schön von Mann zu Mann lief der Siegestreffer durch Sommerlad erzielt werden konnte. Der Mannschaft für ihren Einsatz ein Gesamtlob! Allerdings muß man den jungen Spielern noch sagen, daß zu einem Sieg Tore gehören und daß nicht die besten Sachen vor dem Tore vergeben werden dürfen.

Am Sonntag spielen nun die Mannschaften der SSG Langen in Walldorf. Sie haben dort noch eine Vorspielniederlage wettzumachen, und man darf gespannt sein, wie die junge Mannschaft der SSG, die ja nun weit besser eingespielt ist als im Vorspiel, abschneiden wird.



Es ist wieder so weit — Start frei für unsere Wasserratten!

Umschau in Hessen

Pressefreundlicher Regierungspräsident

Regierungspräsident Arnoul-Darmstadt erklärt in einer Rundverfügung an alle Abteilungen seines Hauses, er lege den größten Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit der Presse. Er sagt: „Der demokratische Staat ist darauf angewiesen, daß seine Maßnahmen von der Bevölkerung auch verstanden und gebilligt werden. Da sich die Bürger aber ihre Meinungen im wesentlichen nur durch die Publikationen der Presse bilden können, halte ich eine ausreichende Information für die Presseorgane durch uns für unbedingt notwendig." Im einzelnen ordnet der Regierungspräsident an, daß Verfügungen an die Landräte und Oberbürgermeister, die grundsätzliche Angelegenheiten behandeln, auch der Presse zugänglich gemacht werden, soweit das Dienstgeheimnis dem nicht entgegenstehe und stellt die Grundsätze auf, nach denen auch Planungen und Vorhaben der Presse zugänglich gemacht werden sollen. Die Leiter der einzelnen Abteilungen können in ihrem Tätigkeitsbereich der Presse gewünschte Auskünfte geben.

Regierungsdirektor Kuhn. Die Abteilung 3 (Wirtschaft und Verkehr) des Regierungspräsidiums Darmstadt hat nach der Berufung des Regierungsdirektors Peter Walk in das Planungsamt des Landes Hessen Regierungsdirektor Ahl (seither Leiter der Abteilung 1, Allgemeine und Innere Verwaltung) übernommen. Zum Leiter der Abteilung I wurde Oberregierungsrat Ferdinand Kuhn ernannt. Doch bleiben die Dezernate Polizei und Wiedergutmachung in der Hand von Regierungsdirektor Ahl. Kuhn steht im 62. Lebensjahr und kommt aus der Verwaltung des früheren Landes Hessen.

* **Ist eine Kranken-Zuschußkasse notwendig?** Man schreibt uns: Viele mögen meinen, sie sei eine unnötige Geldausgabe. Aber dem ist nicht so. Bei einer Erkrankung bekommt man von der Pflichkrankenkasse kaum die Hälfte seines Lohnes als Krankengeld. Durch den Abschluß einer solchen Krankenversicherung bei der Allg. Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter v. 1880 Hamburg kommt man auf die ungefähre Höhe seines Lohnes und ist somit einer großen Sorge enthoben. Am Sonntag, den 14. Mai, 10 Uhr, wird im Gasthaus zum Haferkasten Jak. Kern, Darmstadt als langjähriger Fachmann der Sozialversicherung sprechen und alle nähere Auskunft erteilen. Man beachte auch die heutige Beilage.

Ein bebilderter DKW-Prospekt, der interessante Einzelheiten über den neuen RT enthält, liegt unserer heutigen Zeitung bei. Er sei der Beachtung besonders auch aller Motorfreunde empfohlen.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 13. Mai, 20 Uhr: **Wochenschlußandacht mit Gebetsgemeinschaft** im Gemeindehaus (Miss. König)

Sonntag, den 14. Mai: **Sonntag Rogate**

9.00 Uhr Gottesdienst im **Gemeindehaus** (Pfr. Hemmes)

9.45 Uhr Gottesdienst in der **Kirche** (Pfr. Hemmes)

Predigttext: Johannes 16,23—27

Lieder: 76, 521, 103

11.00 Uhr Kindergottesdienst in der **Kirche**

11.15 Uhr Kindergottesdienst i. **Gemeindeh.**

Sonstige Veranstaltungen:

Montag, den 15. Mai: **Jugendbibelstunde**

Dienstag, den 16. Mai: **Jungmännerkreis**

Mittwoch, den 17. Mai: **Kirchenchor**

Donnerstag, den 18. Mai: **Bibelstunde**

Evangelische Stadtmission

Sonntag mittag 5 Uhr: Bibelstunde

Dienstag, 20 Uhr: **Bibelstunde**

Kath. Gottesdienstordnung v. 14.—20. 5. 1950

Sonntag, den 14. 5. 50: 5. Sonntag nach Ostern

7.00 Uhr bis 7.50 Uhr: Beichtgelegenheit

8.00 Uhr Hochamt mit Predigt

9.30 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt

10.30 Uhr: Spätmesse

18.00 Uhr Andacht

An den Werktagen:

Montag, 7 Uhr: hl. Messe

Dienstag, 19.30 Uhr: Abendmesse

Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe

Donnerstag: Fest Christi Himmelfahrt

8.00 Uhr Hochamt mit Predigt

9.30 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt

10.30 Uhr Spätmesse

18.00 Uhr Vesper

Freitag, 7 Uhr: hl. Messe

20 Uhr: Maiandacht

Samstag, 7 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstr. 6

Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr, Mittwochs abends 8 Uhr Gottesdienste.

Gemeinde Egelsbach, Westendstraße

Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr

Donnerstag Abend 8 Uhr

Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde

Dienstag, 20 Uhr, fällt aus

Methodisten-Gemeinde (Evang. Freikirche) Wallschule, Schulsaal 7

Evangelisationsgottesdienste mit Aussprache: Freitag, den 12. Mai 1950, 20 Uhr: „Gewogen und zu leicht gefunden"

Freitag, den 19. Mai 1950, 20 Uhr: „Der Fluch der Halbheit"

Ärztlicher Sonntagsdienst

Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr

14. Mai / Dr. Sallwey, Tel. 672

Apotheken-Dienst in Langen mit Nachtdienst-Bereitschaft.

Samstag 20 Uhr bis nächste Woche Freitag

Rosen-Apotheke Ecke Bahn-K.-Marxstr.

Amtliche Bekanntmachungen

Betr.: **Verschiebung des Impftermins 1950.**

Infolge noch immer bestehender Masernepidemie muß die für Montag, 15. 5., 14.30 Uhr in der Wallschule angesetzte Impfung für Erstimpflinge auf einen späteren Zeitpunkt verlegt werden. Es wird aber gleichzeitig darauf hingewiesen, daß eine einzelne Benachrichtigung nicht mehr ergeht, sondern der neue Impftermin an dieser Stelle in der Presse allgemein bekanntgemacht wird.

Langen, den 10. Mai 1950.

Der Bürgermeister: Umbach.

Der diesjährige Pfingstmarkt findet am Montag, den 15. Mai. ds. Js. auf dem Lutherplatz statt.

Umbau der Theisenmühle

Sprendlingen

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß meine Mühle wegen Umbau, nach Pfingsten ca. 6—8 Wochen geschlossen bleibt.

Futterschrot kann weiterhin hergestellt werden, sowie Weizenkleie in jed. Menge auf Lager. Theisenmühle.

Laufställchen

Weiße H-Leinenjacke

Rostbrauner

Sommermantel (44)

D-Trachtenmantel

ganz mit Seide gefütt. (44) preiswert zu verkaufen. Fahrgasse 9

Taxi Ruf 784

Nah- u. Fernfahrt

zu billigst. Preisen

Chr. Zellhöfer

W.-Rietig-Str. 15.

Alt-Bausparvertrag

zu verkaufen. Off. 428

Jetzt ist es Zeit

Ihre Federbetten reinigen zu lassen. Inlett und Bettfedern stets vorrätig.

Betten-Fachgeschäft

Gg. Diefenbach, Egelsbach

Ernst-Ludwig-Str. 85 u. 78

Reinigungstage sind jeden Mittwoch. Anmeldung täglich. (Postkarte genügt.)

Sommersprossen

werden schnell und sicher über Nacht durch Venus beseitigt DM 3,— extra verstärkt DM 3,50. Überraschendes Ergebnis – Es hilft wirklich! – Jahrzehntelang bewährt. Gegen Pickel und Mitesser DM 2,75

Erhältlich in allen Fachgeschäften

Drogerie M. Enste, Lutherplatz

Drogerie Beck & Steingoetter, Rheinstraße

Pelz-Aufbewahrung

auch in mottensicherer Verpackung bei Lagerung in Ihrem Heim

Abholung und Zustellung kostenlos!

Pelz-Müller

Offenbach a. M., Wilhelmstr. 10, Tel. 82167

Stadt-Bücherei (Heegweg)

Bücher-Ausgabe:

Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

UT-Filmbühne Langen

Freitag bis Montag:

Täglich 18.15 u. 20.30 Uhr. Sonntag 16.00, 18.15 u. 20.30 Uhr

Ein neuer deutscher Spitzenfilm von altem Großformat!

Rhythmen, die ins Blut gehen. Schlager, die man nicht vergißt. Lieder, die die Welt erobern. - Ein Augenblick der Leidenschaft bestimmt den Schicksalsweg einer schönen Frau. - Ein strahlender Dreiklang von Schönheit, Liebe und Musik!

ZARAH LEANDER in:

Gabriela

VERA MOLNAR

Grete Weiser - Carl Raddatz - Siegfried Breuer

Arno Aßmann - Gunnar Möller

Glanz der Bühne - Zauber der Berge - Rhythmus der Großstadt - Glück der Stille - Erregende Kontraste im Kampf einer Mutter um das Herz ihres Kindes.

Das Ereignis der Filmsaison!

Karten-Vorverkauf täglich 17 Uhr, Sonntag von 11-12 Uhr

Sonntag 14 Uhr JUGEND-VORSTELLUNG

Der geheimnisvolle Reiter

LiLi Telefon 112

Von Freitag bis Montag

Erstaufführung 12. Mai

TARZAN UND DIE AMAZONEN

Ein Film voll abenteuerlichen Geschehens mit

Johnny Weissmüller

Ein packender Abenteurer-Film mit erregenden Aufnahmen von der Unendlichkeit der afrikanischen Wildnis

In deutscher Sprache

Täglich 18.15 und 20.30 Uhr

Samstag und Sonntag 16 Uhr

Jugend-Vorstellung

Ziegenhalter-Zentrifugen

von DM 98.— an

Carl Dammel • Mörfelden

Bahnhofstraße

RADIO EICHNER REPARATUREN LANGEN – LANGESTR. 31

Schöne Geschenke

die der Mutter Freude bereiten

gibt es bei

OTTO HUF

Langen - Lutherplatz 7

Zum Muttertag

der Mutter eine Freude machen mit einem passenden Geschenk

aus Glas, Porzellan oder Hausrat

Sehen Sie sich die reiche Auswahl an bei

Adam Hill

Fachgeschäft für Glas u. Porzellan

Lutherplatz

Gartenbaubetrieb

Otto Bambach

Hügelstraße, Ecke Teichstr.

bietet an:

Zum Muttertag

blühende Hortensien, Geranien, Schnittblumen, Schalen und Körbchen

Für Balkon- und Fensterschmuck: Petunien und Geranien.

Außerdem starke Tomatenpflanzen mit Topfballen.

Passende Geschenke

zum Muttertag!

Radiotische . .	DM 15.-
kleine kombinierte Schränke f. Geschirr und Wäsche . .	DM 85.-

A. Schmidt, Möbelhandlung

Schaafgasse 7

Zum Muttertag

finden Sie bei mir preiswerte Geschenke, vom einfachen Vistra- bis zum feinsten Lavablekleid.

Außerdem noch viele äußerst billige kleine Geschenke wie:

Taschentücher . .	ab -.75
Damenschlüpfer .	ab 1.95
Frottierhandtücher	ab 2.95
Damenstrümpfe .	ab 3.50
Damenblusen . .	ab 5.00

Ein unverbindlicher Besuch lohnt sich immer!

Stets fachmännische und individuelle Bedienung!

Textilwaren Carola Mönch

August-Bebel-Straße 19

Befreit von Zecke, Laus und Floh durch Wendelinus lebensfroh!

Wendelinus PULVER

Wendelinus-OEL

CELA INGELHEIM AM RHEIN

Gummistempel Tür- u. Firmenschilder aus Email, Kunststoff u. Alu Gravierungen W. Schader · Fried.-Jahnstr. 3

Grau-weißes **Katerchen**

schwarzes **Kätzchen**

abzugeben.

Gutenbergstr. 2

Unser Angebot der Woche

Mädchenkleid

in allen Schulgrößen 60-90 und nur

9⁵⁰ und 8⁵⁰

Modehaus

CHIC Langen, Wallstraße 24

Zum Muttertag

Schöne Geschenke

Einkaufstaschen Handtaschen

Stadttaschen Geldbörsen

J. K. BACH

Fernsprecher 512

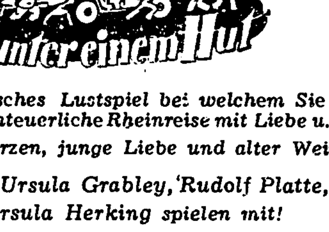
Lichtburg

Täglich 18.30 Uhr und 20.45 Uhr

Sonntags 16.00 Uhr, 18.30 Uhr und 20.45 Uhr

Sonntags 14 Uhr JUGEND-VORSTELLUNG

Unsere Lustspielwoche zeigt Ihnen ab Freitag nur 4 Tage



13 unter einem Hut

Ein neues deutsches Lustspiel bei welchem Sie Tränen lachen. Eine abenteuerliche Rheinreise mit Liebe u. Humor.

! Junge Herzen, junge Liebe und alter Wein !

Inge Landgut, Ursula Grabley, Rudolf Platte, Harald Paulsen und Ursula Herking spielen mit!

Ab Dienstag nur 3 Tage

»Die tolle Miss«

Ein musikalisches Lustspiel im Samba-Rhythmus

Sie hören: „Ay, ay, ay Maria, Maria aus Bahia"

Einmalige Gelegenheit!

Grosser Möbel-Sonderverkauf

vom 8. bis 31. Mai 1950

zu stark herabgesetzten Preisen. Neben zurückgesetzten und leicht beschädigten Modellen verkaufe ich:

Küchenbüfetts	**ab DM 140.—**
Wohnzimmerbüfetts	**ab DM 270.—**
Schlafzimmer	**ab DM 300.—**
Metallbetten	**ab DM 18.—**

Einzelmöbel in allen Ausführungen!

Lieferung frei Haus!

Deshalb kommen Sie zu

MÖBEL-SCHMIDT

Neu-Isenburg, Frankf. Str. 168, Tel. 689

Ihr Weg lohnt sich!

Nähmaschine

preiswert zu verkaufen

Philipp Kolb Wwe.

Mörfelder Landstraße 7

Totale und schnelle

Vernichtung v. Ameisen

im Haus und im Garten durch

Ameisen-Fresslack

aus der

Drogerie Enste

mit Photo-Spezialabtlg

Langen, Lutherplatz

Das ist Klasse: Pilopoliert!

Ab Sonntag

Dauerkarten-Verkauf: Badekasse Schwimmstadion, Zweigstelle Stadtwerke, Lutherplatz 4
Büro im Gaswerk, Zeitungskiosk D. Behnke, Lutherplatz

Schwimmstadion eröffnet

Sport- u. Sängergemeinschaft 1862 e. V. Langen

Heute Freitagabend 20.30 Uhr **Vorstandssitzung** bei Pausch.

Abt. Fußball:
Im Anschluß an die Beendigung der Verbandsrunde find. heute Freitagabd., 20.45 Uhr bei Pausch eine **Außerordentl. Mitgliederversammlung** statt. Alle Passiven, Aktiven, sowie AH-Spieler sind dringend eingeladen.
Vorher findet um 19.30 Jugend-Spieler-Versammlung statt.
Spielkalender:
Samstag, 13. 5., 17 Uhr SSG Schüler — Dreieichenhain Schüler
Sonntag, 10.30 Uhr SSG A-Jugend geg. Vikt. Urberach A-Jugend
Samstag, den 13. 5., A-H — SG Eckenheim dort.
Abfahrt: 16.15 Uhr ab Haferkasten m. Omnibus. Gäste herzlich willkommen.

Handball-Abt.:
Sonntag, 14. Mai 1950: 1.Mannsch., 2.Mannsch. u. Jugend in Walldorf. Abfahrt d. Jugend 8 Uhr mit Rad am Bahnübergang. Abfahrt d. 1. u. 2. Mannschaft 9 Uhr mit Rad am Bahnübergang

Schachabteilung:
Spielstunde jeden Freitag, 20 Uhr i. Schützenhof, Aug.-Bebel-Str. Freunde des Schachspiels sind herzl. eingeladen, auch Anfänger, die Interesse haben.
Familienausflug am Himmelfahrtstag, den 18. Mai 1950 in die Koberstadt. Treffpkt. 13.30 Uhr am Stadtausgang, Dieburgerstr.

Abt. Radfahrer:
Samstag, den 13. 5. 50 treffen sich alle Mitglieder der Abtlg. um 18.45 Uhr an d. Haltestelle Frankfurter Str. zwecks Abfahrt nach Isenburg.
Ferner treffen sich alle Mannschaften am Sonntag, den 14. 5. 50, morg. 8 Uhr zur Abfahrt nach Erzhausen u. d. Realschule zwecks Beteiligung a. der Bezirksmeisterschaft.
Der Obmann

Turn- u. Sportgemeinde 1862 Langen.

Handball-Abt.:
Heute Freitag, pünktlich 20.30 Uhr **Spielerversammlung** bei Rettig. Wegen der Sportplatz-Einweihung ist d. Erscheinen Aller dringend erwünscht.

Volkschor Liederkranz 1858 Langen

Heute Freitag, 12. Mai, 20.30 Uhr **Übungsstunde**
1. Vereinslokal „Weingold". In Anbetracht der Wichtigkeit muß es Pflicht eines jeden Sängers sein, d. Chorproben zu besuchen.
Der Vorstand

Verein für Rasenspiele 46 Langen

Spielkalender:
Freitag, 12. 5. 50, 20.30 **Spielerversammlung** im „Frankfurter Hof"
Sonntag, 14. 5. 50 Freundschaftsspiel geg. Münster dort
1. u. 2. Mannsch.
Abfahrt ab Lutherpl. 12.30 Uhr
Soma gegen Niederbeerbach, dort Jgd. und Soma fahren ab Lutherplatz um 12.30 Uhr
Der Spielausschuß

Für die vielen lieben, ganz überraschenden Gratulationen und Aufmerksamkeiten zur

Silberhochzeit

danken aufs herzlichste

Konrad Linke und Frau
Ilse geb. Göltzer

Langen, Gartenstraße 89

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung sagen wir allen recht herzlichen Dank.

Hans Burkhardt u. Frau
Hedwig geb. Schaffner
Langen, Fabrikstraße 18

Nur auf diesem Wege ist es uns möglich, für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer Vermählung Allen unseren herzlichsten Dank auszusprechen.

Günther Müller
Ilse Müller, geb. Bär

Langen, im Mai 1950
Flachsbachstraße 23

Rheinischer Hof sucht Frau od. Mädchen
für Haushalt und Küche per sofort.
Hch. Diehl

Geschäfts-Eröffnung!

Der geehrten Einwohnerschaft gebe ich bekannt, daß ich
Wilhelmstraße 33
eine
Bau- und Möbel-Schreinerei
Gläs-Innenausbau und Anschlag
eröffne.
Um geneigten Zuspruch bittet
Ludwig Hunkel

Ziegenzucht-Verein Langen
Samstag, den 13. Mai, 20.30 Uhr
Mitgliederversammlg. b. Wilh. Metzer, Fahrgasse. Tagesordnung: Bericht v. der Jahresversammlung, Ausgabe der Jahresabschlüsse, Ziegenschauen.
Der Vorstand

Kaninchen- u. Geflügelzuchtverein 1903 Langen
Monatsversammlung
Samstag, 13. Mai 1950 „Frankf. Hof" (kl. Saal) 20.30 Uhr. Um zahlreiches Erscheinen m. Frauen bittet
Der Vorstand

Jahrg. 1909-10
Morgen Samstag mit **Hajo Kröhne**
Im Lämmchen
Beginn pünktl. 20 Uhr
Saalöffnung 19 Uhr

Moderner gebrauchter **Kinderwagen** für 20.- zu verkaufen. Walter-Rietig-Str. 34 (1 mal schellen)

Joh. Schneider II.
Langen, Annastraße 15

Fack oder Smoking leihweise gesucht. (Gr. schl. Figur). Off. unt. Nr. 420 a. d. G.

Oeffentl. Forum der Stadt Langen
Leitung: Prof. Dr. Bappert

Am Mittwoch, den 17.Mai 1950 findet um 20 Uhr ein Ausspracheabend im Saale des Frankfurter Hofs statt über das Thema:

Wählen wir Listen
oder Menschen?

Referent: Dr. G. B. von Hartmann, Groß-Umstadt,
Vorstandsmitglied der Deutschen Wählergesellschaft, Frankfurt/M.

Nach dem Gegenreferat freie Aussprache. Eintritt frei.

Turn- u. Sportgemeinde 1862 Langen
Sonntag, 14. Mai 1950
Sportplatz-Einweihung
Handball
TSG 1862 Langen gegen
Turngemeinde 1843 Sprendlingen
9.30 Uhr Jugend
12.45 „ Schüler
14.00 „ II. Mannschaft
16.00 „ I. Mannschaft
Sportgemeinschaft Egelsbach
15.00 Uhr „Alte Herren"
(Der Platz ist von der Pittlerstraße aus zu erreichen.)
Ab 20.00 Uhr im „Frankfurter Hof"
Beisammensein mit Tanz
Es spielt die Kapelle Heinz Fink.
Zu allen Veranstaltungen ist die Einwohnerschaft herzlichst eingeladen.

Achtung!
Einmaliger Gelegenheits-Verkauf
Hohner Akkordeon „Verdi III"
2 und 3 chörig, 120 Bässe.
Das Beste, was es gibt, neuwertig, und
Hohner Akkordeon III B S
Klubmodell, rechts u. links Knopfsystem
Langen, Sandweg 1, I

Weißbindergehilfen
stellt ein
Ph. Hch. Hörle
Weißbindergeschäft
Langen, Gartenstraße 27

Ausnahme-Angebot für Pfingsten
Küchen, Schlafcouch, Wohnzimmerschränke
Sonder-Rabatt
Außerdem günst. Zahlungsbedingungen, 10 Monate Ziel.
A. Schmidt, Möbelhandlung
Schaafgasse 7

Bin nach Langen verzogen
Dr. Hans Loos
Vereidigter Buchprüfer
Langen, Bahnstraße 76
Tel. 834

Geschäfts-Eröffnung

Der verehrten Einwohnerschaft von Langen zur gefl. Kenntnis, daß ich
im Linden, Mierendorffstraße, eine
Bäckerei und Konditorei
am 16. Mai neu eröffne.
Es wird mein Bestreben sein, durch Fachkenntnisse und jahrelangen Erfahrungen Sie bestens zufrieden zu stellen und sichere Ihnen durch meine Qualitätswaren reelle und gute Bedienung zu.
Ich bitte um Ihre geschätzte Beachtung und Unterstützung
Heinrich Augenthaler

Radio-Eichner
LANGEN, LANGESTRASSE 31 - TEL. 133
Heim-Radio
Reise- und Taschenapp.
Auto-Empfänger

Bestellen Sie jetzt ihren Winterbedarf in
Zechenbrechkoks I-III
Anthrazit II.
Ab Monat Juni beginnen die Anlieferungen.
GEORG KEIM 4. SÖHNE
Langen, Annastraße 14 - Telefon 109

Zu verkaufen:
1 Schlafcouch DM 60.-
2 Schlafsäcke, Daunen mit Reißverschluß à 20.-
1 Da-Staubmantel (amer.) m. abnhpfb. Futter und Kapuze, kl. Figur, Gr. 42 25.-
1 Da-Übergangsmantel erhalten, Gr. 42 20.-
1 Da-Strickkleid (stahlblau, fast neu) 20.-
1 Da-Pelzmantel, fast neu, weiß, Gr. 42 150.-
2 amer. Wolldecken je Stück 15.-
ca. 70 Stck. amer. Jazz-Schallpl., zus 25.-
1 Ziehharmonika (Hohner) für Anfänger 10.-
Näheres Bruchgasse 2

Gebrauchter **Korbsessel** zu kaufen gesucht.
Kunert, Bachgasse 12

Heu und Stroh zu verkaufen
Friedhofstraße 7

---

6 Wochen alte **Pekingenten** sowie **Motorrad**, 98cr ccm (Expreß) bill. zu verk.
Sehretstraße 26

8,1 einjähr. Legehühner (Rebh. u. Goldhals) weg. Aufgabe zu verkaufen, Wasserg. 13, I.

Berger-Faltboot (Silberflex), fast neuwertig, mit sämtl. Zubehör zu verkaufen, Off. u. Nr. 426 a. d. G.

---

1 gebrauchte **Nähmaschine** zu kauf. gesucht Taunusstr. 10

---

1 **Mandoline**, fast neu
1 **Deckbett**, 1 **Tisch**,
1 **Sofa** zu verkaufen
Sehretstraße 4

Alleinmädchen für gepflegten 4-Personen-Haushalt (2jähr. Jungen), das auch Gartenarbeit verrichten kann, gesucht. Lebenslauf und Referenzen unt. Nr. 422 a.d.Gesch.

Unabhängige, ehrliche Frau gesucht. Off. u. Nr. 408 an die Gesch.

Gebrauchtes **Ballon-Rad** zu kaufen gesucht
W. Gruber,
Odenwaldstraße 25

---

1 **Sozius** (Freischwinger)
1 **Kinderwagen**, gebr., (Brennabor)
1 **Kleinherd**, gebr.
1 **P. Handballschuhe** Größe 43
1 **Kinder-Korbsitz** f. Fahrrad zu verk.
Flachsbachstr. 15, I. ab 18 Uhr

Großes leeres **Zimmer** in Bahnhofsnähe geg. solches oder 2 kleine Zimmer zu tauschen.
Off. u. 427

Berufstätiges Fräulein sucht möbliertes **Zimmer**
Angebote u. 430

Wohnung
2 Zimmer und Küche, mit anschließendem Lagerraum, möglichst Zentrum, evtl. Baukostenzuschuß zu mieten gesucht.
Angebote u. 431

Lagerzimmer oder Mansarde, (guter Mietzahler) gesucht,
Off. u. Nr 429

Ehepaar (berufstätig i. Ffm.) sucht groß. **Zimmer**, möbliert od. leer.
Off. u. Nr. 423 a. d. G.

Suche 2 Zimmer mit Küche evtl. Bad. bei Baukostenzuschuß.
Off. u. 425

Junges Ehepaar sucht z. 1. Juni **möbl. Zimmer** mit Kochgelegenheit mögl. Nähe Bahnhof, da beide berufstätig. Zuschr. u. Nr. 416

1—2 **möbl. Zimmer**, mögl. Bahnhofsnähe z. mieten gesucht. Off. unt. Nr. 415 a. d. G.

---

1 **Zimmer** (Neubau) m. Vereinbg. auch Küche geg. Mietvorauszahlg. abzugeben, daselbst
1 **Küchenschrank**, **Tisch** u. 2 **Stühle**, gut erhalten, bill. zu verk.
Off. u. Nr. 417 a. d. G.

Trockener Lagerraum per 15. 5. oder 1. 6. zu vermieten
Dieburger Str. 3

Rührige und gewandte **Vertreter** zum Besuch bestimmter Verbrauchergruppen bei günstiger Provision gesucht. Off. u. Nr. 418 an die Gesch.

Wiese (Riedwiese) 1500 qm, z. verpachten
Karlstraße 4

Acker ca. 1100 qm, am Leukertsweg zu verk. Angeb. unter Nr. 421

Herd (30 DM) und **Waschmaschine** (15 DM) abzugeben
Fr.-Ebert-Straße 5

Schwarzer Herd billig zu verkaufen
Sandweg 3

---

2 **Bettstellen**, gut erh.
2 **Sprungrahmen**
Matratzen u. 2 **Tische**
Frau Fischer Wwe., Fahrgasse 19, I. lks.

Küchenschrank, **Küchentisch** und **Patentrahmen**, preiswert zu verkaufen
Bahnstraße 107
2 x schellen

Schönes weißes **Kinderbett** 20.—
Heizkissen 8.—
zu verkaufen
Mühlstraße 49

---

1 **runder Tisch**, 80x90 mit 4 Stühlen zu kaufen gesucht, Angeb. m. Preis unt. Nr. 424 an die Gesch.

Sehr gut erhaltener **Teppich**, 2 x 3 m, preisw. zu verkaufen
Fr.-Ebert-Straße 13

Suche gebr. Spaten, Rechen, Axt und 50 bis 100 Meter Zaun-Maschendraht, 1,50 m hoch. Angeb. erbittet
E. Eichler,
Mörfelder Landstr.
Baracke 13

Hellgrauer **Herren-Filzhut** (53)
1 **Volksempfänger** beides gut erhalten zu verkaufen
Gartenstraße 66

Frischmelkende **Zug- u. Milchkuh** schwarzbunt, zu verk.
Langen, Fahrgasse 6

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 39 — Dienstag, den 16. Mai 1950 — Jahrgang 2/51

Deutschlandbeschlüsse in London

Konferenz der Westaußenminister zu den Fragen der Kriegsgefangenen, Berlins und der Eingliederung Deutschlands in die westliche Gemeinschaft

Die Konferenz der Außenminister Großbritanniens, Frankreichs und der Vereinigten Staaten, die am Donnerstag in London begann, war an ihrem zweiten Tag ganz dem Deutschland-Problem gewidmet.

Das Schicksal der deutschen Kriegsgefangenen

In einer Erklärung stellten die „Großen Drei" fest, daß sie mit tiefer Beunruhigung Kenntnis von der sowjetischen Erklärung über den Abschluß der Repatriierung der deutschen Kriegsgefangenen aus der Sowjetunion gegenommen hätten. Die drei westlichen Alliierten wollten alles unternehmen, um Informationen über das Schicksal der Kriegsgefangenen und der Zivilisten zu erhalten, die sich noch auf sowjetischem Boden befänden. Gleichzeitig wollten sie sich bemühen, möglichst viele dieser Kriegsgefangenen und Zivilisten in die Heimat zurückzuführen. Sie wollten die sowjetische Regierung veranlassen, das Vier-Mächte-Abkommen einzuhalten, nach dem alle deutschen Kriegsgefangenen bis zum 31. Dezember 1948 hätten repatriiert werden sollen. Die sich für Deutschland ergebende Situation stehe aber nicht als vereinzelter Vorfall da. Die sowjetische Regierung habe es auch unterlassen, zahlreiche Kriegsgefangene aus den ehemals von Deutschland besetzten Gebieten und mehr als dreihunderttausend Japaner zu entlassen.

Rechte in Berlin werden nicht aufgegeben

In einer zweiten Erklärung heißt es, daß die Westmächte ihre Rechte in Berlin nicht aufgeben wollten. Sie seien entschlossen, die demokratischen Rechte der Einwohner von West-Berlin zu schützen. Sie wollten mit den deutschen Behörden zusammenarbeiten, um die wirtschaftliche Lage der westlichen Sektoren zu verbessern. Sie würden sich schließlich bemühen, freie Wahlen zur Wiedervereinigung der Stadt abhalten zu lassen. Berlin müsse in einem freien und vereinigten Deutschland einen angemessenen Platz einnehmen.

Überprüfung des Besatzungsstatuts

Am Samstag wurde eine zusammenfassende Stellungnahme der Westaußenminister zur Deutschlandpolitik veröffentlicht. Sie gibt bekannt, daß die Bildung einer Arbeitsgruppe zur Überprüfung des Besatzungsstatuts beschlossen worden sei. Sie soll Empfehlungen zur Beseitigung der größten praktischen Schwierigkeiten ausarbeiten, die sich aus der Fortsetzung des Kriegszustandes ergeben haben. Ein formeller Friedensvertrag sei so lange nicht möglich, als die Sowjetunion der Bevölkerung ihrer Besatzungszone nicht erlaube, sich mit ihren Landleuten in einem demokratischen und geeinten Deutschland zu vereinigen.

Deutschland in der Gemeinschaft der freien Völker

In einer Darstellung, die die politische Entwicklung Westdeutschlands vor allem nach dem Petersbergabkommen behandelt, heißt es:

„Die Alliierten sind entschlossen, die in dem Washingtoner Abkommen vom April 1949 niedergelegten und auf dem Petersberg bestätigten Ziele weiter zu verfolgen, die die allmähliche Wiederaufnahme Deutschlands in die Gemeinschaft der freien Völker vorsehen. Wenn dieser erstrebte Zustand in vollem Umfange erreicht ist, würde Deutschland von den Kontrollen befreit werden, denen es immer noch unterworfen ist.

Die Westmächte haben den Wunsch, daß dieses Ziel so schnell wie möglich erreicht wird. Die Fortschritte in dieser Richtung werden von dem Maß vertrauensvoller und freier Zusammenarbeit abhängen, die die Regierung und Bevölkerung der Bundesrepublik aufbringen. In erster Linie wird die Schnelligkeit des Fortschritts von dem Ausmaß bestimmt werden, in dem sich die Alliierten davon überzeugen können, daß ihre eigene Sicherheit durch den Wunsch der Deutschen nach Freiden und freundschaftlichem Zusammenleben mit den Alliierten gesichert ist. In zweiter Linie wird das Tempo der Entwicklung davon abhängen, welche Fortschritte Deutschland in Richtung auf Verhältnisse macht, in denen wirkliche Demokratie bestimmend ist und die gerechtfertigten Freiheiten des Individuums gesichert werden. Deshalb wünschen die Westmächte mit besonderem Nachdruck zu betonen, daß die Erfüllung des natürlichen Wunsches der deutschen Bevölkerung auf Lockerung der Kontrollen und Wiederherstellung der Souveränität ihres Landes ausschließlich von den Bemühungen des deutschen Volkes und seiner Regierung abhängt.

Die Westmächte sind ernstlich davon überzeugt, daß die Bundesrepublik die Hoffnungen rechtfertigen wird, die in dieser Hinsicht in die Weisheit ihrer Bevölkerung und ihrer führenden Staatsmänner gesetzt werden."

Gefährliche Geschenke

Jugendämter warnen die Eltern

pd „Eltern, ermahnt Eure Kinder, von fremden Personen keine Geschenke anzunehmen." Rieser Rat soll, einem Vorschlag des Darmstädter Regierungspräsidenten zufolge, in allen Jugendämtern der Städte und Kreise seines Bezirkes, sichtbar aufgehängt werden. Darüber hinaus wird angeregt, daß die Jugendämter in Verbindung mit den Schulen, in Elternabenden auf die Gefahren hinzuweisen, die ihren Kindern von Schmutzfinken drohen. Allein in Offenbach hätten in letzter Zeit drei Fälle von Sittlichkeitsverbrechen abgeurteilt werden müssen. Ihre Opfer waren in einem Fall 19, im zweiten Fall 20 und im dritten 7 Kinder. Mangelnde Ermahnung und Aufsicht trügen die Schuld, daß die Unmündigen durch Geldgeschenke und Süßigkeiten sich verlocken ließen.

Der Riß im Volk soll nicht bleiben. In einer Rede, die er in Chicago hielt, führte Benjamin J. Buttenwieser, der stellvertretende amerikanische Oberkommissar für Deutschland nach der Frankfurter Neuen Presse u. a. aus: Wenn heute wieder viele frühere Mitglieder der NSDAP in hohen Ämtern und wichtigen Stellungen säßen, so sei zu bedenken, daß jetzt die Zeit gekommen sei, „in der wir ihnen erlauben können, zu zeigen, daß sie aus ihren Fehlern gelernt haben, daß sie treue Glieder des neu erstehenden demokratischen Deutschland sein wollen. Es ist weder möglich, noch wünschenswert, sieben Millionen ehemaliger Parteimitglieder für immer aus der Gemeinschaft eines Volkes auszuschließen".

Totos ohne Prämienwesen. Die Totocucht, die ohnedies ihren Höhepunkt überschritten zu haben scheint, dürfte eine weitere Einschränkung erfahren, nachdem die Vertreter der deutschen Totogesellschaften beschlossen haben, das gesamte Prämienwesen (einschl. Eigenheime und Wohnungslotterien) einzustellen.

Die Uebersicht

Der Unionsplan des französischen Außenministers Schumann wurde von Bundeskanzler Adenauer as eine „weltgeschichtliche Tat" gerühmt. Von größter wirtschaftlicher Bedeutung sei auch die vorgeschlagene wirtschaftliche Erschließung Afrikas. Auch der SPD-Vorsitzende Schumacher erklärte in Neustadt, der französische Vorschlag einer Stahlunion könne durchaus der Beginn einer gesunden europäischen Entwicklung sein, warnte jedoch vor einer internationalen Kartellierung in Westeuropa. Deswegen setze sich die Sozialdemokratie für eine Sozialisierung der Ruhrindustrie ein.

Das Gesetz über den Beitritt zum Europarat wurde am Freitag vom Kabinett der Bundesrepublik verabschiedet.

Eine Nachwahl für den Bundestag fand im Wahlkreis Kulmbach statt. Joachim Semler (CUD) erhielt 32 190 Stimmen vor dem SPD-Kandidaten Wenzel Jaksch mit 30 807 Stimmen. Die bürgerlichen Parteien büßten 30 Prozent ihrer letzten Stimmen ein, die Kommunisten wurden halbiert.

Durch Schmuggel entsteht, wie Finanzminister Schäffer im Bundestag bekanntgab, dem westdeutschen Staate ein Jahresausfall von 800 Millionen DM. Etwa vier Milliarden Zigaretten, ein Fünftel der deutschen Erzeugung, wird schwarz verkauft. Jede zweite Tasse Kaffee, die heute getrunken werde, sei illegaler Herkunft. Deswegen wird die volle Zollhoheit der Bundesrepublik und die Unterstellung auch der heimatlosen Ausländer unter deutsche Gerichtsbarkeit gefordert. Über Anträge auf Senkung der Kaffee- und Teesteuer werden die Ausschüsse des Bundestags noch beraten.

Wieder Silbergeld. Der Bundestag nahm ein Gesetz an, nach dem Hartgeld im Gesamtbetrag bis zu dreißig Mark je Kopf der Bevölkerung geprägt werden. Als Bundesmünzen sollen Stücke über ein, zwei, fünf, zehn und fünfzig Pfennige sowie über eine, zwei und fünf Mark hergestellt werden. Die Fünf-Mark-Stücke sollen aus Silber sein. Zunächst ist daran gedacht, Scheidemünzen für zwanzig Mark je Kopf der Bevölkerung zu prägen. Das ergibt mit der Bevölkerung Westberlins rund eine Milliarde Mark. Die entstehenden Münzgewinne müssen vom Bund für den Wohnungsbau verwendet werden.

Unter Millionen Sternen
Roman aus den Bergen von Lola Jost

Copyright by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing

21. Fortsetzung — Nachdruck verboten

„Und ein sauberer Mensch muß er sein; der Mutter, dem Vater, dem Lisel — allen hat er gefallen. Mir tät er sicher auch gefallen. Nur schad, daß du erst im Mai heiraten willst, er wollte doch schon vor Weihnachten, dein Peter."

„Ja, der Vater meint, im Winter ist es zu kalt zum Heiraten und der Mai sei halt die schönste Zeit. Lassen wir ihm die Freud. Ich hab auch noch recht viel Arbeit, bis ich alles beisammen hab. Vielleicht, Wally, heirat ich doch schon früher, oft kommt es anders als man vorher meint. Aber der Vater hat schon recht, der Mai ist mir auch immer der liebste Monat gewesen. Es packt einem immer wieder, das neue Leben."

Das neue Leben. Maria sann nach. Ja, es wird auch Mai sein, wenn es kommt, das neue Leben.

Den Eltern verging die Zeit bis zu Marias Abreise viel zu schnell und sie ließen sie sehr ungern wieder ziehen. Doch Maria mußte zurück, um an ihrer Wäsche zu nähen.

Nun, da Maria bald für ganz als junge Frau in Werdenfels drinnen leben wird, fiel ihnen der Abschied doppelt schwer. Sie wußten von sich selbst, daß man, hat man einmal seinen Pflichtenkreis und seine Familie, nicht oft aus Reisen denken kann. Das können Jahre werden, bis man sich einmal wieder sieht, trotzdem nicht die Welt, sondern nur ein paar Stunden Bahnfahrt dazwischenstehen.

Maria aber hielt es zu Hause nicht mehr, Sie mußte einen Menschen haben, dem sie sagen konnte, wie es um sie stand. Und das war ihre Tante. Mit der Mutter wollte sie nicht darüber sprechen, auch mit den Schwestern nicht. Einmal war sie nahe daran, Valerie alles zu erzählen; Wally war ein verständiger Mensch. Doch Maria schämte sich und so blieb es unausgesprochen.

Sie hat die Eltern, ihr Valerie auf ein paar Tage mitzugeben. Sie wollte jetzt nicht allein sein, nicht eine Stunde. Die Mutter war nicht ganz einverstanden, das Mädel ging ihr im Hause ab. Doch ließ sich von der Ansicht ihres Mannes überzeugen, daß Wally nach der Krankheit eine kleine Luftveränderung ganz zuträglich wäre. Hernach könnte sie dann wieder um so kräftiger zupacken.

Die Tage waren von einer Schönheit, wie oft Spätsommertage sind. Es war nicht zu heiß, doch es lag eine wohlige Wärme über der Erde.

Die beiden Mädels nahmen fröhlich Abschied von zu Hause und gingen hinter dem Wagen drein, der ihr Gepäck zum Bahnhof fuhr. In München mußten sie umsteigen und sie sahen in ihren hellen Kleidern und den lachenden Gesichtern aus wie die verkörperte Jugend, als sie auf dem Bahnsteig standen. Valerie war von der Operation noch etwas blaß, doch das bot einen schönen Gegensatz zu den geröteten Backen der Schwester. Sie plauderten und merkten nicht, daß sie schon längere Zeit von einem Herrn beobachtet wurden, der neben einem Gepäckträger stand.

Doch plötzlich hörte Maria eine bekannte Stimme, und schon trat Herbert Embach auf sie zu. „Das ist schön, Maria, daß wir uns hier sehen. Nun, was machst denn du für eine große Reise?"

Valerie wollte etwas zur Seite gehen, doch der Fremde stellte sich ihr vor. „Embach."

Der Name sagte ihr nichts, das wußte die Schwester und deshalb erklärte sie: „Das ist meine Schwester Valerie. Weißt du, Wally, den Herrn hab ich einmal in Garmisch kennengelernt und wir haben an einem lustigen Abend Bruderschaft getrunken. Wo fährst denn du hin?" wandte sie sich unsicher an Herbert. „Ich glaube, wir haben den gleichen Weg, Maria. Oder fährst du mit deiner Schwester nicht zu deiner Tante?"

„Doch, wir fahren hin, gell Wally."

„Ja, und wissens, den Bräutigam von der Maria schau ich mir auch an. Neulich, wie er bei uns zu Haus gewesen ist, war ich im Spital, aber die Mutter und das Liserl, meine andere Schwester, haben mich so neugierig auf ihn gemacht. Kennen Sie ihn auch?"

„Ich habe bei meinem letzten Aufenthalt dort mehrere junge Männer kennengelernt, doch daß das Fräulein Maria mit einem verlobt ist, weiß ich nicht. Dann ist also Ihre Schwester gar nicht mehr frei, Fräulein Valerie?"

„Ja, das kann man wohl sagen. Ich freu mich schon so, meinen Schwager kennenzulernen. Wissen Sie, eine Hochzeit, das ist immer was Feines. Ich bin schon einmal auf einer gewesen, wie ich noch ein ganz kleines Mädl war. Da kommt ja der Zug daher. Haben wir alle Klamotten, Maria?"

Herbert Embach schaute wohlgefällig auf sie. Das war ein nettes Ding und von einer seltenen Frische. Er frug die beiden, welche Klasse sie fahren, und als er erfuhr, die dritte, stieg er mit ihnen in ein Nichtraucherabteil und brachte ihr Gepäck an Ort und Stelle. Der Träger war überrascht, daß er auf einmal das Gepäck des Herrn in die dritte Klasse bringen sollte, er nannte doch zuerst die zweite. Ob der Herr sich nicht geirrt hätte im Coupé, fragte er, doch der antwortete kurz mit einem Nein.

Den Hauptanteil der Unterhaltung bestritten Valerie und Herbert. Sie fuhren beide Ski und plauderten deshalb viel von diesem Sport. Sie stritten sich, ob Kristiania oder Telemark, und Valerie vertrat den Standpunkt, daß im tiefen Schnee der Telemark unentbehrlich sei. Herbert Embach dagegen behauptete, wenn man Mark in den Knochen habe, könne man auch im tiefen Schnee einen Kristi reißen oder zum mindesten einen Stemmkristiania machen. Die Krone aller Schwünge aber sei der Temposchwung.

Maria lachte still in sich hinein. Ihr war so egal, was gefahren wurde. Bis zum Winter würde sie schon schwer gehen, und weder Telemark noch Temposchwung waren für sie von Belang.

Für sie galt es nur noch, diesen Menschen zu vergessen, der ihr gegenübersaß, damit ihr Kind nicht seine Züge trug.

Maria hatte in den Tagen daheim alle Konflikte überwunden und sich unsagbar auf ihr Kind und die Hochzeit mit seinem Vater gefreut. Sie war aufgeblüht, und Herbert Embach schaute immer wieder zu ihr hin. Sie gefiel ihm mehr denn je.

Maria fühlte es, doch sie nahm sich zusammen. Sie wollte sich nicht unterkriegen lassen, auch wenn ihr das Schicksal böse mitspielte. Warum mußte sie wieder mit ihm zusammentreffen, warum griff er wieder in ihr Leben ein? Doch wenn er sie ansah, fragend, forschend, begegnete sie ruhig seinem Blick. Er galt ihr nichts mehr, er war für sie ein fremder Mensch. Diese Erkenntnis beglückte sie tief.

(Fortsetzung folgt.)

Aus STADT und Land

Langen, den 16. Mai 1950

* **Hochbetrieb im Schwimmstadion.** Die Eröffnung des Schwimmstadions am Sonntag hatte gleich einen Massenbesuch aufzuweisen. Trotz der verhältnismäßig frühen Jahreszeit fand sich Klein und Groß zum Baden und Sonnen ein. Über 2000 Besucher sind es insgesamt gewesen.

* **Mal-Ausstellung der Volkshochschule.** Infolge räumlicher Schwierigkeiten mußte die ursprünglich für den 13. 5. vorgesehene Ausstellung aus dem Malkurs auf einen Zeitpunkt nach Pfingsten verlegt werden. Es wird rechtzeitig an dieser Stelle auf den neuen Termin hingewiesen.

* **Zum Klavierkonzert Norbert Matzka.** Das Programm für Samstag, den 20. Mai in der „Traube" enthält einige Stücke, die der Künstler neu einstudiert hat und bei dieser Gelegenheit erstmals zum Vortrag bringt. Es sind dies die Toccata von Rob. Schumann, die Ballade F-dur von Fr. Chopin und unter den Charakterstücken „Man lebt nur einmal" von Strauß-Taussig. Neu für Langen sind Max Regers Variationen über ein Thema von Teleman, aus denen bisher nur die Fuge hier zu Gehör gebracht wurde. Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei Friseur Christ, Frankfurter Straße und in der Drogerie Hochhelmer, Bahnstraße, erhältlich.

* **Von der Freireligiösen Gemeinschaft** wird uns geschrieben: Eine kürzlich abgehaltene Besprechung der Eltern schulentlassener Jungen und Mädchen kam zu dem Beschluß, auch in diesem Jahre in Langen eine Schulentlassungsfeier für nicht der Kirche angehörenden Mitglieder und Nichtmitglieder abzuhalten. Die Feier sollin den Tagen der Sommersonnenwende stattfinden und verspricht wie in früheren Jahren für alle Teilnehmer eine bleibende Erinnerung für das ganze Leben zu werden. Um in Langen den Gedanken und dem Wollen der freirelig. Gemeinschaft weitere Kreise zuzuführen, ist ferner geplant, in den nächsten Wochen durch öffentl. Vorträge mit führenden Köpfen der Landesvorstände aktuelle Themen zur Diskussion zu stellen, die sicher eine große Hörergemeinde finden werden. Als erster Vortrag ist der ehem. Jesuitenpater Heinrich vorgesehen, der über das Thema: Warum ich als gläubiger Katholik zur freirelig. Gemeinschaft ging", sprechen soll. Auf die Ankündigung in dieser Zeitung wird schon heute hingewiesen, da der Datum und das Lokal des ersten Vortrags im Augenblick noch nicht festgelegt werden konnen.

L. S.

* **Schwerer Verkehrsunfall.** Freitag Nacht kurz nach 24 Uhr ereignete sich an der Kreuzung Dieburger - Darmstädter Straße ein schwerer Verkehrsunfall. Zwei junge Burschen aus Langen fuhren zusammen auf einem Fahrrad die abschüssige Dieburger Straße mit hoher Geschwindigkeit hinab und wollten, ohne das Halteschild zu beachten, über die Darmstädter Straße in Richtung Rheinstraße weiterfahren. Im gleichen Augenblick kam aber ein Personenauto und erfaßte die Radfahrer, wobei einer von ihnen bis auf den Bürgersteig vor dem Café Krone geschleudert wurde, wo er schwerverletzt liegenblieb. Er wurde sofort ins Kreiskrankenkaus überführt. Dieser Unfall möge eine Warnung sein. Ein Halteschild gebietet jedem, auch tatsächlich sein Fahrzeug zum Halten zu bringen und sich davon zu überzeugen, daß die Fahrbahn frei ist. Wie viele werden noch Lehrgeld zahlen müssen?

Ein Waldbrand und seine Lehren

Am Samstag gegen 17.30 Uhr entstand im Stadtwald in der Nähe der Krötseeschneise, nördlich der Aschaffenburger Allee ein Waldbrand. Die alarmierte Feuerwehr war sehr schnell am Brandherd und konnte den sich noch im Anfangsstadium befindlichen Brand auch später löschen. Nachdem bereits mit den ersten warmen Sonnenstrahlen schon wieder Waldbrände entstehen, wird die Bevölkerung aufgefordert,

1. den Wald nicht mit unverwahrtem Licht zu betreten,
2. im Wald keine brennenden oder glimmenden Gegenstände, Zigarrren- oder Zigarettenreste fortzuwerfen,
3. im Wald oder in gefährlicher Nähe des Waldes nicht ohne Erlaubnis der Forstpolizeibehörde Feuer anzuzünden, oder, wenn etwa Waldarbeitern eine solche Erlaubnis erteilt worden ist, das Feuer gehörig zu beaufsichtigen und wieder ordnungsmäßig auszulöschen.
4. auf Flächen, die an Waldungen angrenzen, ohne Erlaubnis der Forstbehörde kein dürres Gras abzubrennen.

Außerdem hat der Einsatz der Feuerwehr und ihrer Löschmittel gezeigt, daß das Verhalten der Verkehrsteilnehmer noch sehr zu wünschen übrig läßt. Beim Ertönen des Alarmsignals hat jeder Verkehrsteilnehmer sich so zu verhalten, daß den Hilfsfahrzeugen jede erdenkliche Fahrterleichterung zuteil wird. Vor allem aber Straße frei machen, wenn die Feuerwehr naht. Im übrigen wird darauf hingewiesen, daß bei einem etwaigen Waldbrand die Bevölkerung gesetzlich verpflichtet ist, ohne besondere Aufforderung Hilfe zu leisten.

---

* **Sie wollen nach Amerika.** In der vorigen Woche verschwanden 2 schulpflichtige Jungen von hier. Sie hatten bereits vorher die Absicht geäußert, sich nach Amerika durchschlagen zu wollen.

* **Verhaftet.** Der seit längerer Zeit vom amerikanischen Militärgericht gesuchte H. A. H. von hier konnte in jenem Augenblick festgenommen werden, als er sich gerade in seiner Wohnung in Langen aufhielt. H. wurde seinerzeit in Haft gehalten und konnte noch vor der Gerichtsverhandlung flüchten.

* **Betrunkener Motorradfahrer.** Passanten beobachteten, wie am Sonntagabend ein betrunkener Mann sein Motorrad in Bewegung setzen wollte. Die sofort verständigte Polizei nahm den aus Kelsterbach stammenden Fahrer in Gewahrsam und bewahrte ihn damit vor einem sonst unvermeidbaren Unfall.

Sommerfahrplan der Strecke Frankfurt — Darmstadt

Gültig ab 14. 5. bis 7. 10. 1950

Frankfurt/M ab	Langen	Egelsbach	Darmstadt an	Darmstadt ab	Egelsbach	Langen	Frankfurt an
T 3.35	*3.49	*3.58	*4.12	4.34	4.55	5.01	5.27
W 4.12	W 4.39	W 4.44	W 5.08	a. Sa. 5.08	a. Sa. 5.28	a. Sa. 5.34	ab N.-lebg. w. n. Wiesbaden
4.50	5.16	5.21	5.44	W 5.20	W 5.43	W 5.49	W 6.16
5.23	5.50	5.55	6.17	—	—	W 6.14	W 6.39
W 5.39	an 6.00	—	—	W 6.17	W 6.41	W 6.48	W 7.14
6.24	6.46	6.51	7.12	6.31	6.55	7.02	7.29
6.48	7.15	7.20	7.42	W 6.49	W 7.10	W 7.16	W 7.41
E 7.18	7.34	—	7.50	E 7.15	—	E 7.30	E 7.46
W 8.10	8.37	8.42	9.04	7.42	8.04	8.11	8.38
9.07	9.35	9.40	10.02	E 8.28	—	E 8.44	E 9.00
W 9.49	W 10.12	W 10.17	W 10.40	8.38	8.59	9.04	9.32
10.43	11.19	11.24	11.46	9.31	9.58	9.59	10.24
ET 11.00	11.14	—	11.28	E 9.26	—	E 9.41	E 9.59
W 11.38	12.02	12.07	12.31	11.19	11.40	11.45	12.10
12.24	12.51	12.57	13.20	WET 11.53	—	WET 12.06	WET 12.21
E W 13.02	E W 13.23	—	E W 13.39	12.36	12.58	13.04	13.32
Sa 13.07	Sa 13.36	Sa 13.41	Sa 14.04	Sa 13.16	Sa 13.38	Sa 13.44	Sa 14.11
13.24	13.52	13.57	14.21	13.42	14.03	14.08	14.32
E 13.57	E 14.13	—	E 14.30	ET 14.22	—	ET 14.36	ET 14.50
14.36	15.00	15.05	15.27	W 14.52	W 15.14	W 15.20	W 15.46
E 16.05	E 16.21	—	E 16.37	16.20	16.42	16.48	17.14
16.16	16.42	16.48	17.12	WaSa 16.50	WaSa 17.13	WaSa 17.20	WaSa 17.47
16.49	17.15	17.20	17.42	E 17.41	—	E 17.57	E 18.14
WaSa 17.08	17.36	17.41	18.05	17.30	17.58	18.05	18.29
E 17.40	17.57	—	18.12	W 18.26	W 18.47	W 18.52	W 19.17
17.54	18.23	18.28	18.52	18.55	19.16	19.30	19.55
E 19.03	E 19.19	—	19.34	19.40	20.01	20.07	20.31
19.28	19.47	19.52	20.14	E 20.20	—	E 20.36	E 20.52
20.10	20.37	20.43	21.07	20.26	20.48	20.54	21.19
21.22	21.46	21.51	22.12	21.15	21.36	21.42	22.06
22.22	22.47	22.52	23.14	ET 21.46	—	ET 22.02	ET 22.25
23.20	23.46	23.51	0.14	22.41	23.03	23.08	23.33
				23.32	23.53	23.58	0.22

* Zug hält nur nach Bedarf. Reisende, die aussteigen wollen, müssen dies dem Zugpersonal rechtzeitig mitteilen. Reisende, die einsteigen wollen, haben dies dem Aufsichtsbeamten mitzuteilen und, wo dieser fehlt, sich zu dem Lokomotivpersonal des herannahenden Zuges rechtzeitig bemerkbar zu machen.

T = Triebwagen. W = Werktage. E = Eilzug. ET = Eil-Triebwagen. WaSa = Werktage ausser Samstag

Anzeigen u. sonstige Einsendungen bereits morgen aufgeben!

Des Himmelfahrtstages wegen müssen wir die nächste Ausgabe unserer Zeitung bereits am morgigen Mittwoch abschließen. Bis zu diesem Termin spätestens erbitten wir auch die Anzeigen und sonstige Einsendungen.

Der Verlag

---

* **Auf die Leichtathletik-Übungsstunden** der TSG 1862 Langen (siehe Vereinskalender) wird hiermit besonders hingewiesen.

Dreieichenhain

△ **Um die Gasversorgung.** Der Gemeinderat beschäftigte sich am Donnerstagabend hauptsächlich mit dem Thema „Gasversorgung". Das Landratsamt hat die Gemeinde vor die Frage gestellt, ob sie der auf Kreisebene zu gründenden Energieversorgung beitreten wolle. Das Schreiben wurde aber in der ausführlichen Debatte für zu unklar gehalten. Deswegen soll der Bürgermeister nähere Aufklärung verlangen. Dann erst soll Beschluß gefaßt werden. Eine neue Sitzung über diesen Punkt soll evtl. schon in der Woche stattfinden, um die Angelegenheit nicht noch weiter zu verzögern. Man will sich nicht einfach „überfahren" lassen, sondern die Verpflichtungen kennen. — Die Prüfung der Gemeinderechnung 1946 ergab keinerlei Beanstandungen und auf Antrag Schmidt (CDU) wurde der Rechner einstimmig entlastet. — Dem Wiesenvorstand werden auf einstimmigen Beschluß Christian Winkel, Fritz Conte, Philipp Beck, Philipp Winkel und als Ersatzmänner Hans Metzger und Georg Gerhardt angehören. — Die Mehrausgaben für die Kalmauer wurden einstimmig bewilligt. — Zur Rektorbesetzung an der Volksschule sprach sich der Gemeinderat für den Lehrer Fröhlich aus. — Auf Antrag von Herrn Pieschl wurde der Bürgermeister ersucht, bei der Postbehörde in Offenbach sich für die Umwandlung der bisherigen Postagentur in ein Postamt einzusetzen.

△ **Wir gratulieren** Frau Rosa Mayer, Alter Berg, zu ihrem 73. Geburtstag am 14. Mai, Anna Stohl, am Weingarten 3, zu ihrem 73. Geburtstag am 16. Mai, Frau Margarethe Engel, Burgstr. 6, zum 75. Geburtstag, Herrn Gerhardt, Alter Berg, zum 82. und Frau Marie Böhm, Schillerstraße 33, zum 77. Geburtstag am 17. Mai.

Umschau in Hessen

Darmstadt. Im Juli findet in Darmstadt mit Unterstützung einheimischer Werkstätten eine Möbelausstellung statt. Veranstalter ist die Wieder-Aufbau-AG Darmstadt in Verbindung mit einheimischen Möbelwerkstätten. Damit wird in Darmstadt auf dem Gebiet der Möbelherstellung eine alte Tradition wieder aufgenommen. — Die Stadtgärtnerei Darmstadt hat nicht weniger als 25 000 Frühlingsblumen, 10 000 Stauden und 2000 Sträucher zur Verschönerung des Stadtbildes auf die Blumenbeete in den Anlagen gesetzt. 250 Bänke, frisch gestrichen, wurden aufgestellt.

Darmstadt. Die Darmstädter Strafkammer verurteilte wegen Doppelehe einen sudetendeutschen Flüchtling zu 7 Monaten Gefängnis. Krank und hilflos auf der Flucht, war er von einer jungen Frau gepflegt worden, die er unter Verschweigung seiner kinderlosen Ehe schließlich heiratete, nachdem sie von ihm ein Kind bekommen hatte. Von seiner Frau hatte er fünf Jahre nichts gehört, bis sie plötzlich auftauchte. Beide Frauen erklärten vor dem Gericht, ihn zu lieben und weinten bittere Tränen.

„Deshalb ziehe ich die TEXAS vor..."

sagt die Welt- und Forschungsreisende VENDLA FREIFRAU v. d. BRUGGEN

„Es gibt wohl kaum eine Zigarette auf der Welt, die ich nicht geraucht habe", sagt Baronin v. d. Brüggen. „Eines habe ich dabei festgestellt: jedes Klima verlangt seine besondere Mischung. Deshalb ziehe ich in Europa die Texas vor: sie ist würzig, anregend, in ihrer Mischung speziell unserem Klima angepaßt — und dementsprechend bekömmlich."

» Duft und Süsse Virginias «

TEXAS

Verein für Rasenspiele 1946 Langen

Fußball

A.-H-Blitzturnier am Himmelfahrttag

Eintritt für über 10 Spiele DM -.50

Im Linden von vormittags 10 Uhr bis 17.30 Uhr mit den AH-Mannschaften von FSV, Frankfurt Eintracht Frankfurt, Germania 94, SG. Eckenheim, SC. Weiß-Blau, SG. Dietzenbach, SG. Egelsbach u VfR, Langen.

Sport-NACHRICHTEN

Infolge Platzmangel müssen wir die Spielberichte vom Sonntag für die Freitagsausgabe zurückstellen.

Das Sportereignis für Langen

Das Fußballblitz-Turnier der AH des VfR

Am Himmelfahrtag wird im Linden Fußballgroßkampftag sein. Von vormittag 10 Uhr bis 17.30 Uhr wird mit einer kleinen Mittagspausenunterbrechung auf dem Sportplatz des VfR und dem alten Sportplatz der SSG laufend der Ball rollen. Mancher alter und auch junger Fußballanhänger wird dabei Gelegenheit haben festzustellen, daß auch die älteren Garnituren noch zu spielen verstehen. Ja vielleicht ringt sich auch die Erkenntnis durch, daß jene Vertreter ihrer Vereine aus besseren Tagen schöner gespielt haben als man das heute tut.

Über die Spielstärke der einzelnen Mannschaften bestehen sehr unterschiedliche Informationen. Fest steht aber auf jeden Fall, daß insbesondere Dietzenbach und Egelsbach sehr stark sein werden. Denn beide Mannschaften kommen fast ausnahmslos mit jenen Leuten, die einmal vor 15 Jahren den Ruhm und den Höhepunkt ihrer Vereine begründeten. Auch der Fußballsportverein soll viel vorhaben. Wir haben Gewißheit, daß ein großer Teil jener Spieler, die 1938 im Pokalendspiel gegen Rapid-Wien im Berliner Olympia-Stadion standen, mitkommen werden (Armbrüster, Wörner, May, Dietsch). Die Eintracht-Pinscher sind als schlagkräftige Mannschaft längst bekannt und auch die übrigen Vereine stehen kaum nach. In diesem Wettbewerb wird der VfR einen sehr schweren Stand haben. Pokalspiele haben ja immer etwas ganz besonderes für sich und so läßt sich auch diesmal kein Favorit voraussagen. Den 3 ersten Siegern winkt ein recht anständiger Preis, der am Abend bei einem gemütlichen Beisammensein den Siegern ausgehändigt wird. Gespielt wird 2x20 Minuten ohne Pause und Verlängerung. Bei Unentschieden entscheidet das Los. Insgesamt gibt es über 10 Spiele, bei dem die Zuschauer bestimmt auf ihre Kosten kommen werden. Der Eintrittspreis ist mit 0.50 DM in Anbetracht der vielen Spiele wirklich sehr niedrig.

Egelsbacher Vorschau für Himmelfahrt

Während die erste und Reserve-Mannschaften pausieren, beteiligt sich die Egelsbacher A-H-Mannschaft an dem am Himmelfahrttag in Langen steigenden Alten Herren-Fußball-Turnier, an dem acht Vereine teilnehmen. Die Egelsbacher Alten Herren treten zu diesem Turnier in der stärksten Besetzung an und monieren folgende Mannschaft:

Schuch; Anthes B., Volz Fr.; Fehr, Vollhart, Schlapp; Knöß Ph., Anthes H., Blöcher, Volz E., Keil.

Als Austauschspieler stehen die Spieler Vollhardt Hch., Wannemacher L., Gernandt Ph., Betz R. und Eichhorn K. zur Verfügung. Es kann daher mit recht interessanten Spielen gerechnet werden und ist ein Besuch nach dem Langener Linden einem jeden Fußballanhänger nur zu empfehlen. Beginn der Spiele um 9 Uhr. 8.30 Uhr Auslosung der Gegner.

Auch auf den Brühlwiesen herrscht am Vormittag Spielbetrieb und zwar empfängt die A- und B-Jugend die spielstarken Gegner der Sportvereln 68 Darmstadt zu Freundschaftsspielen und ist auch hier ein Besuch der Jugendspiele zu empfehlen. Spielbeginn B-Jugend 9 Uhr, A-Jugend 10 Uhr

Fußball-Ergebnisse vom letzten Sonntag

SG Egelsbach — VfB Bürstadt	1:1
SSG Langen — Dreieichenhain	4:3
Münster — VfR Langen	1:5
TSG Darmstadt — Messel	3:5

B-Klasse:

Groß-Bieberau — Götzenhain	0:2

TSG 1862 Langen

Leichtathletik

Wir beteiligen uns an den Wettkämpfen am kommenden **Sonntag, den 21. 5. 1950 in Darmstadt.** Deshalb auf den Dreieichenhalner Sportplatz morgen Mittwoch.

Training

um 19.00 Uhr für männl: Aktive und Jugendliche 1932/1933

um 18.30 Uhr für Schüler 1936/37 und 1938 und Jüngere

Am Freitag, den 19. 5. 50

Training

um 19 Uhr für weibl. Aktive und Jugendliche 1932/33

um 18.30 Uhr für Schülerinnen 1936/37 und 1938 und Jüngere

Kinderturnen:

Am Mittwoch fällt die Turnstunde für alle Mädchen aus.

Aus der Welt des Films

Zarah Leander in „Gabriela" bis heute einschließlich verlängert. Die UT-Lichtbühne gibt den einzigartigen Film „Gabriela" bis heute Abend. Ab Mittwoch kommt der große Abenteuerfilm „Die Spielhölle von Macao" zur Aufführung. Der Film führt uns in die asiatische, geheimnisvolle Welt.

„Der Untergang von Pompeji", der ab 16. im Li-Li-Lichtspieltheater gezeigt wird, gibt ein zeitgetreues Spiegelbild der Sitten und Gebräuche des klassischen Altertums. Schöne Frauen, ausschweifende Gelage und dramatische Gladiatorenkämpfe bieten dem Filmbesucher einen besonderen Anreiz. Regisseur Ernest B. Schoedsack verstand es meisterhaft, aufregende Geschehnisse wie den Ausbruch des alles zerstörenden Vesuvs mit inniigen Szenen des menschlichen Alltags zu vereinen.

„Die tolle Miß". „Ay, ay, ay, Maria — Maria aus Bahia" ist der Hauptschlager in der musikalischen Komödie „Die tolle Miß", ein Film der Phoebus International im Fortuna Filmverleih. Ray Ventura mit seinem Orchester und Giselle Pascal spielen und singen die schmissige moderne Musik von Paul Misraki. (Lichtburg)

Kirchliche Nachrichten

Evang. Kirchengemeinde Langen

Donnerstag, den 18. Mai: Himmelfahrt

9.00 Gottesdienst i. Gemeindeh. (Miss. König)

9.45 Gottesdienst i. d. **Kirche** (Miss. König)

11.00 Uhr Kindergottesdienst in der **Kirche**

11.15 Uhr Kindergottesdienst i. **Gemeindeh.**

Katholische Gottesdienstordnung

Fest Christi Himmelfahrt:

6.30 Uhr hl. Messe (für Ausflügler)

Verlängert!

Nur noch Dienstag 18¹⁵ und 20³⁰ Uhr

Das Ereignis der Filmsaison

Zarah Leander in Gabriela

Mittwoch u. Donnerstag 18¹⁵ und 20³⁰ Uhr

Ein Abenteuer-Film aus der geheimnisvollen Welt des fernen Ostens

Im Gifthauch eines asiatischen Hafensumpfes - zwischen Leichtsinn, Luxus und Laster - die reine Liebe einer zarten Blüte des gelben Erdteils ★ Der große Charakterdarsteller Erich von Stroheim in der überzeugenden Rolle eines Waffenschmugglers, der das Spiel, den Alkohol u. die Frauen liebt

UT-Filmbühne Langen

Egelsbacher Nachrichten

Gemeinderatssitzung in Egelsbach

Ausbau einer Leichenhalle auf dem Egelsbacher Gemeindefriedhof unumgänglich

Bei der am letzten Donnerstag stattgefundenen Gemeindevertretersitzung, über die wir kurz berichteten, sagte der stellvertretende Bürgermeister in seiner Eröffnungsansprache trotz zahlreicher Tagesordnungspunkte eine kurze Dauer der Sitzung voraus. Immerhin war es bald Mitternacht, als die nicht in großer Zahl erschienene Zuhörer den Saal verließen.

Zuerst wurde, nachdem alle Fraktionen ihre Stellungnahme kund getan hatten, bei einer Stimmenenthaltung für die Haushaltsrechnungen aus den Jahren 1942 — 1944 Entlastung erteilt. — Bei der Beratung des Tagesordnungspunktes „Beitritt zur Kreisenergiegesellschaft" wiegten die Gemeinderäte bedenklich die Köpfe. In der Debatte konnte man auch die Zweifel, die gegen die Gründung von neuen Gesellschaften bestehen, heraushören. Nachdem Beigeordneter Wannemacher diese Bedenken entkräftet und die Gemeindevertretung überzeugt hatte, daß der Gemeinde keine finanziellen Verpflichtungen erwachsen, wurde der Beitritt beschlossen. Der Finanzausschuß allerdings soll in seiner nächsten Sitzung die Vertragsbedingungen prüfen.

Breiteren Raum nahm die Beratung des Baues und die Finanzierung des Baues einer Leichenhalle ein. Beigeordneter Wannemacher hob zur Begründung hervor, daß die schlechte Unterbringungsmöglichkeiten der Leichen das Pietätsgefühl verletze. Auch für das Abhalten der Trauerfeierlichkeiten müßte ein Raum geschaffen werden, der es auswärtigen Gästlichen gestatte, sich umzuziehen. Auch den Trauergästen soll ein Verharren auch bei schlechtem regnerischem Wetter ermöglicht werden. Ein bereits entworfener Plan, der verschiedene Kabinen, eine Trauerhalle und Unterbringungsmöglichkeit für den Leichenwagen vorsieht, könnte bei einem Kostenaufwand von DM 50 000.— verwirklicht werden. Auch wegen der Beschaffung der Mittel hatte der stellvertretende Bürgermeister bereits vorgearbeitet. Er meinte, daß ihm der Abschluß eines Darlehensvertrages in der vorerwähnten Höhe gelinge. Von einer Belastung der einzelnen Haushalte will man bei Aufbringung der Zinsen und der Tilgungsmittel absehen. Der Kassenverwalter schlug vor, bei Ausführung des Projektes diese Mittel dem laufenden Haushalt zu entnehmen. Bei der Debatte wurde allseitig die Notwendigkeit des Vorhabens anerkannt. Der Finanzausschuß soll das Finanzierungsprojekt prüfen und der Gemeindevertretung erneut zur Stellungnahme vorlegen. Ein in diesem Zusammenhang gestellter Antrag des Gemeindevertreters Stein (FDP), den Leichenwagen zu renovieren, wurde der Bau- und Friedhofskommission zur Erledigung überwiesen.

Wie schon so oft, wurde auch in dieser Sitzung über die Linderung der Wohnungsnot beraten. Der 1. Beigeordnete teilte mit, daß er die Zusage eines Baudarlehens von DM 50 000.— erhalten habe. Da sich die Gemeinde selbst aber mit dem Bau von Wohnungen nicht beschäftigen könne, soll das Darlehen entgegen des Vorschlags des Geldgebers zu Gunsten der gemeinnützigen Baugenossenschaft aufgenommen werden. Die Gemeinde will dafür die Bürgschaft übernehmen. Um mit dem Geld den größtmöglichen Zweck zu erreichen, wurde der Abschluß von Bausparverträgen vorgeschlagen.

Die Baugesuche des Hans Knöß, des Wilhelm Desch und des Touristenvereins die Naturfreunde wurden genehmigt, der für das Pachtjahr 1950/51 abgeschlossene Schafweidepachtvertrag ebenfalls.

Als Ersatzmann für den durch Tod aus dem Wiesenvorstand ausgeschiedenen Jakob Zängerle wurde der Landwirt Jak. Bellhäuser 2. und als Ersatzleute der Landwirt Ludwig Kreuzer und Heinrich Nicklas gewählt.

Einem Antrag von C. Eisele, Bayerseich auf Erlaß der Hundesteuer wurde nicht stattgegeben, da der Weiler Bayerseich einen geschlossenen Ortsteil darstellt und Hundesteuererlässe nur für Hofreiten, die entfernt vom Ort oder Ortsteil liegen, genehmigt werden können. Auch der Antrag des Langener Einwohner H. Bomholt, an das Wasserversorgungsnetz der Gemeinde anschließen zu dürfen, wurde abgelehnt. Erst müsse die Wasserversorgung der Egelsbacher Haushalte in der wasserarmen Zeit sichergestellt sein, dann könne man sich mit der Frage des Anschlusses von nicht zur Gemarkung gehörenden Grundstücken beschäftigen.

Eine nichtöffentliche Besprechung der Gemeindevertretung schloß sich an diese Sitzung an.

---

e **Herzliche Bitte.** Die Sportgemeinschaft schreibt uns: Zu dem am 25. Juni stattfindenden Kinderturnfest des Nordbezirkes im Turnkreis Darmstadt kommen einige 100 Kinder hierher, dazu auch Riegenführer und Kampfrichter. Wir wollen ihnen durch Bereitstellung von freiem Mittagessen am Familientisch die Gastfreundschaft der Egelsbacher beweisen. Wir bitten deshalb im Interesse unserer Kinder, wenn in der nächsten Zeit unsere Werberinnen kommen, ihnen bereitwilligst Zusage für die Gewährung von Mittagessen zu geben.

e **Schwester Vera verließ Egelsbach.** Die Gemeindehebamme Schwester Vera Kusminski, die sich in ihrer 12jährigen Tätigkeit durch ihr immer freundliches Wesen und ihr berufliches Können viele Freunde erworben hat, verließ am Sonntag das ihr zur zweiten Heimat gewordene Egelsbach, um sich in den Weststaaten der USA eine neue Heimat und einen neuen Wirkungskreis zu suchen. Ihr Ehemann begleitet sie in die neue Welt.

e **Tag der Turnerinnen.** Voriges Jahr ließ der „Deutsche Arbeitsausschuß Turner" im ganzen Bundesgebiet von seinen Vereinen u. Abteilungen den Volksturntag abhalten. Diesmal wird für die „körperliche Erziehung des weiblichen Geschlechts" in einem Tag der Turnerinnen geworben. Da für den vorgesehenen Termin am 14. 5. sich bei uns Schwierigkeiten ergeben, geht die Turnerinnen-Abteilung der Sportgemeinschaft Egelsbach am kommenden Samstag, 20.50 Uhr im Eigenheim unter ihrem neuen Leiter Ludwig Stiefel Gymnastik, Körper- und Bewegungsschule, Geräteturnen und Tanz. Niemand, der Interesse an modernem Frauenturnen hat, sollte dabei fehlen.

Erzhausen

ez **Sitzung des Gemeinderats.** In der vergangenen Woche beschloß der Gemeinderat einstimmig, die Bahnstraße, deren Fahrdecke schwere Schäden aufweist, neu herstellen zu lassen. Hierfür wurde der Überschußertrag des Wasser-Rechnungsabschlusses von 1948 in Höhe von 10 554 DM zur Verfügung gestellt. Der Anschaffung einer Rechenmaschine für die Gemeindekasse wurde zugestimmt, der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1950 und der Voranschlag für die Wasserversorgung genehmigt. Der Besetzung von zwei Planstellen der hiesigen Volksschule mit zwei Lehrerinnen wurde zugestimmt. Das Gemeindebad im Erdgeschoß der Friedrich-Ebert-Schule, das während der Zeit des Krieges und in den Jahren danach, nicht benutzt werden konnte, wird wieder neu instand gesetzt. Die Terrazzo-, Weißbinder- und Spenglerarbeiten wurden an einheimische Geschäftsleute vergeben, die schon bei der Arbeit sind, um das Bad baldigst benutzbar zu machen.

Herzlichen Dank sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie der werten Nachbarschaft, die uns anläßlich unserer goldenen Hochzeit in so reichem Maße mit Geschenken und Glückwünschen bedachten. Besonderen Dank Herrn Ministerpräsident Stock, Herrn Landrat Hell, Herrn Beigeordneter Wannemacher für die erwiesenen Ehrungen. Ferner danken wir der SPD, Ortsgruppe Egelsbach, der Kapelle Melodia und den fünf namenlosen Sängern aus Gräfenhausen für das dargebrachte Ständchen.

Georg Schneider II. und
Frau Katharina geb. Müller

Egelsbach, im Mai 1950
Woogstraße 4

GEORG * 15. Mai 1950

Unsere Ulrike hat ein Brüderchen bekommen.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Stammhalters zeigen hocherfreut an.

Gg. Jost, Metzgermeister u. Frau Lotte geb. Bellhäuser

Egelsbach, Schulstr. 55

Sport- u. Sängergemeinschaft 1862 e. V. Langen

Familien-Ausflug
am Himmelfahrttag, den 18. Mai nach Forsthaus Koberstadt. Treffpunkt 13.30 Uhr am Stadtausgang Dieburger Straße.

Volkschor Liederkranz 1838 Langen

Familien - Ausflug am Himmelfahrttag, den 18. Mai 50. Abmarsch pünktl. 9.30 Uhr vom Vereinslok. Weingold.

Bayernverein Alpenrose Langen

Am Himmelfahrttag gemeinsamer Spaziergang durch d. Koberstadt. Treffpunkt in der Steinbergterrasse (Groh) Abmarsch 14 Uhr ab Schützenhof.

Kaninchen- u. Geflügelzuchtverein 1903 Langen

Alle Züchter m. Frauen treffen sich am Himmelfahrtstag, 18. Mai mittags 2 Uhr an der Tankstelle Schroth (Darmstädter Landstr.) zu einem Spaziergang.
Der Vorstand

Reisetaubenzüchter-Verein »Heimkehr« Langen

Ausflug
am Himmelfahrttag. Treffpunkt 9 Uhr Bachgasse 11.
Der Vorstand.

Gesangverein »Frohsinn« Langen

Singstunde: Mittwoch 20.30 Uhr im Vereinslokal.

Am Himmelfahrtstag trifft sich der Verein zu einem Spaziergang um 13.00 Uhr am Schillerplatz. Freunde, Gönner sind herzlichst eingeladen. Der Vorstand.

Rotes Kreuz Ortsverein Langen

Am Mittwoch, den 17. Mai um 20.30 Uhr **Mitgliederversammlg.** in der Restauration „Z. Lämmchen" (Inh. Th. Pausch, Schaafg. Wir bitten die Mitglieder um zahlreich. Erscheinen. Gleichzeitig machen wir auf unseren Ausflug am Himmelfahrttag aufmerksam. Das Jugend-Rote-Kreuz Abmarsch um 7 Uhr am Schillerplatz (Apothcke). Für die Mitglieder mit Familie um 13 Uhr Ecke Hügel- und Dieburger Straße, Gärtnerei Dröll.
Der Vorstand

Alle 1879/80er

Schul- u. Alterskameradinnen u. Kameraden, auch die Neubürger werd. a. Samstag, 20. Mai, 20.30 Uhr ins Gasthaus „Weingold" zu einer Besprechung über die 70-Jahrfeier herzlich eingeladen.

Tomaten-
Gemüse- und Salat-
Pflanzen
Joh. Breidert
Flachsbachstr. 31

Annahmestelle in Langen:
Karl Gunzenhäuser
Textilwaren, Lutherplatz 9

Neuartig
sind infolge glücklicher Zusammensetzung „Burchards Nerven- u. Schlafperlen". Sie beruhigen Herz u. Nerven und bringen bald den langersehnten Schlaf.
Drogerie Enste
Langen, Lutherplatz

Lichtburg

Wochentags 18.30 Uhr und 20.45 Uhr.
Sonntag 16.00, 18.30 und 20.45 Uhr

Ab Dienstag, nur 3 Tage:
Ein musikalisches Lustspiel im Samba-Rhythmus mit dem weltbekannten Schlager „Ay, ay, ay, Maria - Maria aus Bahia", gesungen und getanzt von **Gisella Pascal** *begleitet vom Schau-Orchester* **Ray Venhura**

Ab Freitag: **Faustrecht der Prärie**
Ein großer Wild-West-Film der Fox-Film-Ges.

Nicht zu viel

gesagt: 5-6 Zimmer wachsen Sie spielend mit einer Plunddose **Regina-Hartwachs.** Beim Auftragen haben Sie keinen lästigen Geruch und Böden und Treppen können sofort nach dem Einwachsen gebürstet werden. Also liebe Hausfrau, merke Dir die Worte: Regina-Wachs ist Deine Sorte!

REGINA HARTGLANZWACHS
Jetzt auch in parkettgelb erhältlich
Drogerie ENSTE, Lutherplatz

Öffentlicher Dank!

Wir danken der Einwohnerschaft von Langen herzlichst für die uns anläßlich unserer Sammelwoche bewiesene Unterstützung. Unser Ruf, helft uns, damit wir helfen können, ist damit nicht ungehört verhallt.

Rotes Kreuz,
Ortsgruppe Langen

Kunst- u. Kulturgemeinde Langen e. V.

Öffentl. Klavier-Konzert
NORBERT MATZKA
Reger, Brahms, Schumann, Smetana, Chopin, Strauß-Taußig, Liszt

Samstag, den 20. Mai 1950, um 20 Uhr
im Saal „Zur Traube", Frankfurterstr. 4
Eintritt 1.50. Für Mitglied. d. Kunstgemeinde frei

Tüchtige
Verkäuferin
für sofort gesucht
Kaufhaus E. Schmitt
Langen - Fahrgasse 23

Neu eingetroffen!

Verändern sie Ihre Beine!

Arwa hat Zehntausende von Frauen nach ihren Beinmaßen befragt. Die Antworten zeigen eine deutliche Abweichung der Beinform von 1936. Die Oberschenkel sind stärker, die Beine länger. Der Arwa-modell ist genau der neuen Beinform angepaßt. Daher sein vollendeter Sitz, nylonisiert - also besonders haltbar.

Alleinverkauf für Langen:
S. Engelhaus
Bahnstraße

Süddeutsche Klassen-Lotterie
Ziehung der II. Klasse am 25. und 26. Mai
Erneuerungsschluß am 17. Mai
Willi Christ, Frankfurter Straße

Telefon 112 — **LC** — Telefon 112

Gladiatorenkämpfe, schöne Frauen, festliche Gelage und der ganze Glanz des klassischen Altertums spiegeln sich in diesem Film wieder, der seinen erregenden Höhepunkt im alles vernichtenden Ausbruch des Vesuvs findet.

mit Preston Forster, Alan Hale

Tausende von Mitwirkenden

weist der Film »Der Untergang von Pompeji« auf. Er zeigt das haltlose Treiben der Bevölkerung von Pompeji, die durch den Ausbruch des Vesuvs und die Zerstörung ihrer Stadt für den sittenlosen Lebenswandel büßen mußte. - Ein Film, der durch seine realistische Gestaltung das Publikum in Atem hält.

Nur 3 Tage, Dienstag bis Donnerstag!
Anfangszeiten 18.15 und 20.30 Uhr, an Himmelfahrt auch 16 Uhr

---

Oeffentl. Forum der Stadt Langen
Leitung: Prof. Dr. Bappert

Am Mittwoch, den 17. Mai 1950 findet um 20 Uhr ein Ausspracheabend im Saale des Frankfurter Hofs statt über das Thema:

Wählen wir Listen oder Menschen?

Referent: Dr. G. B. von Hartmann, Groß-Umstadt.

Vorstandsmitglied
der Deutschen Wählergesellschaft, Frankfurt/M.

Nach dem Gegenreferat freie Aussprache. Eintritt frei

Gelegenheitskauf

1 Schlafzimmer
(Eiche-Nußbaum), geschweifte Mittelteile (leicht beschädigt) 100.- unter Preis

1 Schlafzimmer
echt Eiche, wenig gebraucht DM **480.-**

Adam Schmidt
Möbelhdlg., Schaafg. 7

---

1 runder Tisch
außerdem 4 Stühle zu kaufen gesucht.
Off. u. Nr. 444

Grüner
Kachelofen
zu verkaufen
Weinbrennerei
Kohut, Rheinstr. 27

Bauplatz
200 — 300 qm gesucht. Off. unter 445 a. d. G.

Ic. Zwetschenlatwerg
zu verkaufen.
Lerchgasse 9

Inserieren hilft verkaufen!

Denken Sie daran
daß die Ziehung der 2. Klasse der **Süddeutschen Klassenlotterie bereits am 25. und 26. Mai stattfindet.**

Nach schwerem Leiden ist mein lieber guter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwiegersohn, Schwager, Bruder und Onkel

Herr
Jakob Herth

im Alter von 45 Jahren von uns gegangen.

In tiefer Trauer:

Fr. Margarete Herth Wwe. u. Kinder
Wixhausen, Außerhalb
Fam. Karl Dambmann
Wixhausen, Außerhalb
Fam. Jakob Herth,
Langen, Vierhäusergasse 2
Fam. Ludwig Schönberger,
Langen, Fahrgasse 10

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, 17. Mai, nachm. 2 Uhr vom Portale des Langener Friedhofes aus.

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Mittwoch, geschlossen!

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange meines lieben Mannes, Sohnes, unseres Bruders

Herrn
Johannes Frank

sagen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Rotter für die tröstlichen Worte am Grabe, Herrn Reg.-Direktor Lauterer für den Nachruf und Kranzspende, ebenso dem Betriebsrat und Kolleginnen und Kollegen vom Finanzamt Darmstadt, den Schulkameradinnen u. Kameraden des Jahrgangs 1897 für die Kranzniederlegung und all denen, die unserem Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Marie Frank Wwe., geb. Werk
Heinr. Ewald Frank
Fam. Fritz Frank
Fam. Fritz Mielzetti

Wixhausen und Langen, Mai 1950

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen

Herrn
Gg. Phil. Weber

sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Lauber für die tröstenden Worte am Grabe, sowie dem Kaninchen- und Geflügelzuchtverein 1903 Langen für die Kranzniederlegung und der KPD für die Ehrung.

Die trauernden Hinterbliebenen

Langen, im Mai 1950.

2-Zimmer-Wohnung mit Bad, Mansarde u. Garten gegen 3-Zimmer-Wohnung m. Bad, Mansarde und Garten zu tauschen gesucht.
Langen, Nördl. Ringstr. 60, part.

Tausche in Ffm.
2 gr. Zimmer, Bad, Küchenbenutzg., Heizung, Warmwasser, Miete 50 DM gegen 3 Zimmer in Langen. Off. unt. Nr. 435 a. d. Gesch.

Suche 1 Zimmer und Küche. Nähe Bahnhof baldigst. Mietvorauszahlung. Off. u. Nr. 438

Berufstät. Dame sucht Zimmer mit Küchenbenutzung. Angebote unt. Nr. 433 a. d. G.

Aeltere Beamtenwitwe sucht grösseres leeres **Zimmer** gegen gute Bezahlung
Off. u. Nr. 439

Ein gut möbl. **Zimmer** zu vermieten.
Off. u. Nr. 441

Möbl. Zimmer
von Herrn gesucht.
Näh. Rheinstr. 36

Bauplatz
ca 800 qm, 25 m Straß.-Front Walter Rietigstr. gegen bar zu verkaufen
Off. u. Nr. 442

Schöner Bauplatz
ca. 600 qm, nähe Bahnhof an schnell entschlossenen Käufer zu verkaufen. Off. unt. Nr. 437 an die Gesch.

2 Servier-Frl.
für Pfingsten gesucht
Café Graf,
Dreieichenhain

Frauen
für leichte Feldarbeit halbtags gesucht.
Hch. Konr. Sehring
Dieburgerstr. 2

Wer gibt täglich **1 Ltr. Ziegenmilch** für ein krankes Kind ab. Angeb. u. Nr. 434

Wer repariert Perserbrücke? Angeb. unt. Nr. 432 an die Gesch.

Verkaufe Kinderwagen (15 DM) suche Sportwagen
Böhler, Keimstr. 5

Küchenbüfett m. Tisch Kleider Eisenherd Patentrahmen
billig zu verkaufen
Bahnstraße 107
2 x sehellen

Schreibmaschine
amerik. Fabrik., tadellos i. Funktion, äußerst preisgünstig zu verk.
Off. unt. Nr. 440 a. d. G.

1 Neuwertiger **Schubkarren** zu verkaufen u. Stroh abzugeben.
Dieburgerstr. 14

Zu verkaufen:
1 Kinderbett, 1 45 m weiß gestr. Holzbettstelle) mit Bettrost, Matratze, 1 Kopfkeil mit Bezug, 1 Federn-Deckbett m. Bezug u. 2 Leinentücher DM 80
1 P. leichte schwarze Damenschuhe für ält. Dame (Halbschuhe) DM. 14.
Fr. Ebertstr. 29 I. Stek. Ecke Querstr.

1 zweiflüg. **Fenster,** 1 m br. 95 cm hoch, 1 gut erhaltener **Tisch** billig zu verkaufen.
Mainstraße 21

2 frischmelk. Ziegen
zu verkaufen
Flachsbachstr. 28

Ziegenböckchen
zu verkaufen
Leukertsweg 22

Hübscher, wachsamer, reinrassiger **Schäferhund (Rüde)** für DM 120.- zu verkaufen. Off. u. Nr. 443

Weißes Leghorn
mit roter Flügelnummer entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung Gg. Luft, Dieburgerstr. 3

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zwelmal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzsnordnung unverbindlich

Nr. 40 — Freitag, den 19. Mai 1950 — Jahrgang 2/51

Die Woche

Die Zeit um Pfingsten ist von jeher den Tagungen und Treffen der großen Verbände und Vereinigungen gewidmet. In diesem Jahr wird es auch in der großen Politik so gehalten. Die westlichen Alliierten haben in London wichtige Beschlüsse über die Eingliederung Deutschlands in die Gemeinschaft Westeuropas gefaßt. Anschließend daran kamen die Außenminister der zwölf Atlantikpaktstaaten zusammen. Sie erörterten Probleme der Zusammenarbeit, auch auf militärischem Gebiet. Es verlautet, daß die Vorantwortlichen Militärs die Aufstellung von dreißig Divisionen zur Verteidigung Europas für nötig halten. Das würde etwa 2,5 Milliarden Dollar allein für die Ausrüstung kosten, von den Ausgaben für die Unterhaltung einer solchen Streitmacht ganz zu schweigen. Wer soll das bezahlen?

Deutschland ist der Sorge um ein „Militärbudget" enthoben. Es wirkte beruhigend, daß in London nicht über unsere Wiederbewaffnung gesprochen wurde. Die Sorge, die man uns aber bisher nicht abgenommen hat, ist die um unseren Schutz. Bundeskanzler Adenauer hat auf die Frage eines amerikanischen Zeitungsmannes, ob Deutschland eines Tages wieder eigene Streitkräfte haben sollte, geantwortet, er wünsche, daß die westlichen Alliierten Deutschland solange beschützten, „bis wir Frieden haben - wirklichen Frieden". Adenauer erklärte weiter, die Stärkung Europas durch einen Staatenbund müsse begrüßt werden, denn selbst wenn die jetzige internationale Spannung nachläßt, werde die Welt noch auf Jahre hinaus in zwei Lager geteilt bleiben. Unter diesen Umständen könne ein europäischer Bundesstaat eine Friedensmacht werden.

In den Londoner Erklärungen ist von dem Gedanken eines Kohlen- und Stahlpaktes, wie ihn der französische Außenminister Schuman angeregt hat, nicht die Rede gewesen, doch ist eine besondere Kommission mit der Prüfung beauftragt worden. Auch die Bundesregierung befaßt sich mit der Prüfung des Schuman - Planes. Dazu wird sie auch einen Gewerkschaftler heranziehen. Das ist deswegen wichtig, weil die Gewerkschaften der verschiedenen Länder eine gemeinsame Haltung gegenüber der Neuordnung an der Ruhr und insbesondere gegenüber dem Schuman - Plan einer deutsch - französischen Montanunion festlegen wollen und dazu ihre entsprechenden Forderungen für die Sicherung der Arbeitnehmerrechte aufstellen. Andererseits hat Winston Churchill, der Vorsitzende der Vereinigten Europabewegung die britische Regierung aufgefordert, sich an dem Plan zu beteiligen. Rechnet man noch den Besuch des ehemaligen französischen Ministerpräsidenten Paul Reynaud in Bonn und die Ankündigung weiterer Gespräche hinzu, so gewinnt man doch den Eindruck, daß die Entwicklung gut vorangetrieben wird.

Als eine Rückwirkung der Londoner Konferenz wird die Ankündigung der Sowjetunion betrachtet, daß sie ihre Reparationsforderungen an die Ostzonenrepublik auf die Hälfte herabsetze. Diese Forderungen haben ursprünglich 10 Milliarden Dollar betragen, 3,6 Milliarden würden bis Ende dieses Jahres an Sachleistungen geliefert sein. Diesen Zahlenangaben widerspricht der Minister für gesamtdeutsche Fragen, Jakob Kaiser. Er erklärt, seit Kriegsende hätten die Reparationen aus der Zone an Waren- und Produktionsmittellieferungen einen Wert von 8,5 Milliarden Dollar erreicht. Von britischer Seite wird behauptet, niemals sei eine Zahl als Gesamtsumme der deutschen Reparationen festgelegt worden. Der sowjetische Beschluß sei darum völlig willkürlich. Die Größe der bisherigen Reparationsleistung wird besonders klar, wenn man berücksichtigt, daß die sowjetische Zone jährlich höhere Dollarbeträge an Rußland zahlen muß, als der von den westlichen Alliierten besetzte Teil Deutschlands an Auslandshilfsgeldern erhält.

Die Mitteilungen über die Reparationsleistungen in der Ostzone werden in der westlichen Presse weithin als Propagandatrick gewertet. Sicher ist, daß sich die „Propaganda" beider Seiten dieses Themas bemächtigt hat. Darüber geht ein anderes Ereignis vergessen oder rückt unverdient in den Hintergrund: der Generalsekretär der Vereinten Nationen, Trygve Lie, ist in Moskau eingetroffen und ist dort von Stalin empfangen worden. Er führte mit ihm in Gegenwart des stellv. Ministerpräsidenten Molotow und des Außenministers Wyschinski Besprechungen, die anderthalb Stunden dauerten. Ein anschließender Empfang bei Wyschinski sei sehr herzlich verlaufen. Wenn sich diese Herzlichkeit nicht auf die äußeren Formen erstreckt, sondern von Zufriedenheit über ein günstiges Ergebnis zeugt, wollen auch wir zufrieden sein.

Ergebnis der Heimkehrerbefragung

„Mindestens 400 000 Deutsche leben noch in sowjetischer Gefangenschaft"

Durch genaue Heimkehrerbefragung und Bildersuchdienste, die unabhängig voneinander in verschiedenen Lagern und Besatzungszonen durchgeführt worden sind, seien — so sagte Pfarrer Merten, der Bundesbeauftragte für Kriegsgefangenenwesen in einer Rede in Bad Nauheim — von der Gesamtzahl der vermißten oder verschollenen Personen übereinstimmend 22 Prozent als in Rußland noch lebend identifiziert worden. Das ergäbe umgerechnet etwa 400 000 deutsche Kriegsgefangene und Zivilverschleppte, deren Heimkehr mit allen Mitteln angestrebt werde. 120 000 von ihnen sind nach den Feststellungen der Bundesregierung bei strategischen Bauten und 75 000 in der Rüstungsindustrie beschäftigt, während der Rest SS-Divisionen und anderen Sperreinheiten angehörte. Sie alle haben Schreibverbot und konnten deshalb bisher mit der Heimat nicht in Verbindung treten.

Pfarrer Merten wandte sich schließlich gegen die sowjetische Angabe, in der Sowjetunion seien 12 000 deutsche Strafgefangene wegen begangener Kriegsverbrechen verblieben. Er erklärte, der Bundesregierung läge bereits jetzt eine Namensliste von über 50 000 deutschen Strafgefangenen in Rußland vor,

In einem Memorandum der fünf Punkte wird die Bundesregierung öffentlich fordern, sofort die Postverbindung zwischen den deutschen Kriegsgefangenen oder Zivilinternierten und der Heimat zu gestatten, die Namen aller durch sowjetische Militärtribunale und sonst verurteilten Deutschen bekanntzugeben mit Strafmaß und Urtellsbegründung, die Namen und den Aufenthalt der Untersuchungsgefangenen zu nennen sowie die Anklagepunkte, damit die Bundesregierung für diese Deutschen Entlastungsmaterial zusammentragen kann, für alle noch in der Sowjetunion befindlichen deutschen Kriegsgefangenen oder Zivilverschleppten eine neutrale Schutzmacht, etwa die Schweiz, Schweden oder das Internationale Rote Kreuz, zu ernennen, und alle deutschen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten zu amnestieren und zu repatriieren.

Das vierte Gebot

Eine Flüchtlingsfrau kämpft für ihren Vater — Verwaltungsgericht entscheidet gegen Behörde

PD Zu den in der „Darmstädter Tanne" angesiedelten Ungarndeutschen gehört auch der sechsundfünfzigjährige Kaufmann Stein. In seinem Alter ist es heute schwer, einen Arbeitsplatz zu finden. So erwirbt er sich seinen Lebensunterhalt durch Verkauf von Zeitungen. Im übrigen sorgt seine Tochter in einer ihr selbstverständlichen Erfüllung der Kindespflicht für ihn. Sie war mit dem großen Treck auf dem Umweg über die Ostzone in die Heimat ihrer Vorfahren gekommen. Mit ihrem Mann arbeitet sie in der Siedlung an ihrem Helm. Noch ist sie in einer Baracke des Hilfswerks im aufgelösten Frauenarbeitslager untergebracht, doch darf sie hoffen, bald ein festes Dach über dem Kopf zu haben. Für sich, ihren Mann, die drei Kinder, den Großvater, die Mutter und den Vater.

Vater Stein war bei Kriegsende in Gefangenschaft geraten und nach der Ostzone entlassen worden. Nach langer Wartezeit konnte durch den Suchdienst die Verbindung mit den Angehörigen in Darmstadt wieder hergestellt werden. Allen erschien es selbstverständlich, daß er mit den Seinen wieder vereint würde. Auch dem Wohnungsamt. Es gab seine Zustimmung zur Aufnahme. Einwendungen aber kamen von dem Regierungspräsidenten. Er versagte durch den Flüchtlingskommissar die Genehmigung zum Wohnsitzwechsel. Der Mann könne auch im Osten sein eigener Ernährer sein und deswegen wäre die Übersiedlung nicht nötig. Die rechtliche Begründung wurde dem gemeinsamen Erlaß der hessischen Minister des Innern und für Arbeit und Wohlfahrt entnommen, die am 5. 8. 1947 festgelegt haben, daß die Voraussetzung für den Zonenwechsel neben der Verwandtschaft ersten Grades die Hilfsbedürftigkeit sei. Da von den Verwandten angeführt worden war, der Vater könne auch beim Siedlungsbau mithelfen, wurde daraus geschlossen, daß er auch voll arbeitsfähig wäre.

Ist diese Auslegung vertretbar? Darum ging es in einer Anfechtungsklage, die am Samstag vor dem Verwaltungsgericht Darmstadt zu Ungunsten der Behörde entschieden wurde. Rechtanwalt Dr. Dörr, als Vertreter der Flüchtlinge, erklärte es für kaum glaublich, daß eine Behörde sich der Erfüllung menschlicher Pflichten widersetzt. Er lehnte die von ihr vorgeschlagene schriftliche Erledigung ab. Es gelte, das menschliche und christliche Gewissen wachzurütteln und die Angelegenheit nicht stillschweigend in der Vergessenheit verschwinden zu lassen. Die Tatsache, daß in einem ähnlichen Falle einem gutsituierten Sohn die Aufnahme seines Vaters aus der Ostzone in fünf Minuten zugestanden worden sei, werfe die Frage auf, ob bei der Erteilung solcher Genehmigungen etwa finanzielle Gesichtspunkte eine Rolle spielen.

Für den Fall jedoch, daß das Verwaltungsgericht dem Regierungspräsidenten zustimme, kündigte der Anwalt eine Klage vor dem Staatsgerichtshof an, denn dann würde der Erlaß vom 5. 8. 47 ein Ausnahmerecht für 17 Millionen Ostdeutsche schaffen und gegen den Grundsatz der Gleichheit vor dem Gesetz verstoßen. Wem eine Tochter, die gewillt und imstande sei, ihren in seiner Existenz gefährdeten Vater aufzunehmen, mit Mitteln der Verwaltung daran gehindert werde, sei dies eine Verletzung geheiligter Ordnung, denn Ehe und Familie stehen als Grundlage des Gemeinschaftslebens unter dem besonderen Schutz des Gesetzes. Die Tochter, die sich nach den Geboten ihres evangelischen Glaubens in ihrem Gewissen gebunden und verpflichtet fühle, dem Vater zu helfen, stehe dem Gedanken fassungslos gegenüber, daß es eine Obrigkeit geben könne, die ihr verbieten will, dies zu tun.

Es gab Tränen der Freude, als das Verwaltungsgericht das Verbot der Übersiedlung aufhob. Im gleichen Sinne wurde ein anderer Fall entschieden. Hier wurde der Einspruch gegen den Wohnsitzwechsel einer Witwe in Heuchelheim zurückgewiesen. Sie kam aus dem Osten zu dem einzigen der drei Söhne, die der Krieg ihr noch gelassen hatte. Das Gericht ließ jedoch in beiden Fällen eine Berufung zu. Es sind die ersten, die es in dieser Art zu entscheiden hatte.

Mainz wird doch Landeshauptstadt. Mit 49 gegen 32 Stimmen bei drei Enthaltungen beschloß der Landtag von Rheinland-Pfalz den sofortigen Umzug der Landesregierung von Koblenz nach Mainz.

Die Nieder-Ramstädter Heime der Inneren Mission können in diesem Jahr auf ein 50-jähriges Bestehen zurückblicken. Das Jubiläum wird am 13. August gefeiert. Der langjährige Leiter der Nieder-Ramstädter Heime, Pfarrer Schneider, der den Heimen bereits 23 Jahre vorsteht, beging in diesen Tagen seinen 70. Geburtstag.

Die Uebersicht

Beamtengesetz gültig. Die alliierte Oberkommission hat das vorläufige Veto gegen das Beamtengesetz der Bundesregierung zurückgezogen.

Der Schiffsverkehr mit Dänemark wurde nach langjähriger Pause wieder aufgenommen. So ist es jetzt möglich geworden, mit deutschen Passagierschiffen über die Ostsee zu fahren.

Eine überkonfessionelle Morgenandacht soll nach den Pfingstferien künftig jeder Sitzung des Bundestages vorangehen. Geistliche und Laien aus den Reihen der Abgeordneten werden sich um die Gestaltung der Andacht bemühen.

Der Bundestagsabg. Kurt Müller (KPD) hat, so wurde in der letzten Sitzung des Parlaments mitgeteilt, sein Mandat aus persönlichen Gründen niedergelegt. Wie weiter bekannt wird, ist Müller aus seiner Partei ausgeschlossen worden, weil er angeblich „seit längerer Zeit im Dienste einer fremden Macht gestanden und sich krimineller Verbrechen schuldig gemacht" habe. Müller, der sich in Berlin rechtfertigen wollte, ist am Freitag im Berliner Parteihaus der SED verhaftet worden.

Die Wahlpflicht möchten die Freien Demokraten in Niedersachsen einführen. Sie brachten ihn dortigen Landtag einen Antrag ein, nachdem unbegründetes Fernbleiben von der Wahl mit einem Zehntel der Jahreseinkommensteuer, mindestens aber mit 100 DM geahndet werden soll.

Eine gesamtdeutsche Christlich - Demokratische Union wurde in Königswinter durch Zusammenschluß der Landesverbände gegründet. Auch Vertreter der abgetrennten Gebiete und der Ostzone gehören ihr an.

Die Biersteuer soll nach dem Gesetzentwurf der Bundesregierung für Vollbier von 24 bis 27 Mark pro Hektoliter auf 12—15 Mk. gesenkt werden. Nach dieser Preissenkung soll der Preis für ein Liter Vollbier in Norddeutschland von 1,66 Mark auf durchschnittlich 1,25 Mark, in Mittel- und Südwestdeutschland von durchschnittlich 1,20 Mark auf 1.— Mark und in Bayern von einer Mark auf achtzig Pfennig gesenkt werden. Diese Preissenkung wird auch nach den bereits abgeschlossenen Vereinbarungen zum Teil von den Brauern und von den Wirten getragen werden.

Der Butterpreis ist für den Kleinverkauf von 5,84 DM auf 5,40 DM für das Kilo gesenkt worden. Die Maßnahme ist nur saisonbedingt.

Geänderte Münzumschriften. Neue Ein-, Fünf-, Zehn- und Fünfzig-Pfennig-Münzen tragen nach Mitteilung der Bank Deutscher Länder die Umschrift „Bundesrepublik Deutschland". Die ersten Ausgaben hatten die Umschrift „Bank Deutscher Länder". Beide Münzarten sind gültig.

Fünf-Mark-Scheine werden ungültig. Die alten Fünf-Mark-Scheine mit der sitzenden Männerfigur am rechten Notenrand der Vorderseite werden am 31. Mai ungültig. Sie können noch bis zum 31. August bei den Landeszentralbanken umgetauscht werden. Nach diesem Zeitpunkt erlischt jeder Anspruch. Die Bank Deutscher Länder warnt (wie wir es kürzlich auch taten) vor der Annahme falscher Fünf-Mark-Scheine. Es sei möglich, daß Falschmünzer noch schnell ihre Restbestände „an den Mann" bringen wollten.

Telefongespräche mit Neuyork. Der „Internationale Telefondienst", der jedem Deutschen ohne Einschränkung das Telefonieren mit dem Ausland gestattet, ist am Montag aufgenommen worden. Der Teilnehmer in Deutschland braucht im Durchschnitt nur eine halbe oder eine dreiviertel Stunde zu warten, bis seine Auslandsverbindung hergestellt ist. Die Kosten betragen zum Beispiel für ein Dreiminutengespräch zwischen Frankfurt und New Neuyork am Tage fünfzig Mark, während sich die Gebühren nachts zwischen 24 und 6 Uhr auf etwa 38 Mark verringern.

Eine nicht gehaltene Rede. Die von uns nach der „Frankfurter Neuen Presse" zitierte Rede des stellv. amerikanischen Oberkommissars Buttenwieser, die bereits im Wortlaut vorlag, konnte nicht gehalten werden, weil die jüdische Wohlfahrtsorganisation, vor der Buttenwieser sprechen sollte, ihre Einladung zurückzog.

Aus STADT und Land

Langen, den 19. Mai 1950

Der Himmelfahrttag mit zwei Seiten

Wie jedes Ding seine zwei Seiten hat, so auch ein verregneter Feiertag. Schon der Mittwochnachmittag mit seinem Wolkenschleier verhieß nichts gutes. In der Frühe des Himmelfahrttages blieb dann nichts anderes übrig, als Rucksack und Taschen wieder auszupacken und die vorsorglich für den Ausflug schon zurecht gemachten Brötchen daheim statt in der Koberstadt oder sonstwo zu verzehren. Das war die betrübliche Seite. Sie schließt in sich die Enttäuschung der Gastwirte über den ausgebliebenen Frühbesuch, zum Teil wurde er aber nachgeholt, als die Sonne nachmittags wieder lachte, als ob nichts geschehen wäre. Zum Himmelfahrttage gehört nun einmal ein kräftiger Schutt. Daß er diesmal frühzeitig kam, war nur ein Programmfehler. Er bewahrte aber die Ausflügler davor, daß sie sich ihre Kleider verdarben, er erhielt vielen Familien ihre Väter, und er hatte für die sportlichen Veranstaltungen am Nachmittage das gute, daß viele kamen, und schauten, die sonst nicht gekommen wären. So auch bei den hiesigen Sportveranstaltungen im Linden. Schade, daß die geplanten Ausflüge hiesiger Vereine buchstäblich ins Wasser fielen.

*

* **Silberne Hochzeit.** Am Mittwoch feierten Herr Heinrich Werner und Frau Margarete, geb. Schminke, Nördliche Ringstraße 73, das Fest der Silbernen Hochzeit. Nachträglich herzliche Glückwünsche!

* **Wir gratulieren** Frau Marie Gümperlein Wwe., geb. Gräser, Darmstädter Str. 12, zu ihrem 87. Geburtstag am kommenden Montag und Frau Friederike Metzger, geb. Vetter, Bachgasse 21, die am Sonntag 75 Jahre alt wird.

* **Sie wollten nach Amerika, kamen aber nicht weit.** Die beiden hiesigen Schuljungen, die, wie wir in der letzten Ausgabe berichteten, sich nach Amerika durchschlagen wollten, wurden inzwischen in Wiesbaden aufgegriffen. Sie wurden dem Elternhaus wieder zugeführt.

* **Der Kirchturm hat neue Fenster.** Die in den letzten Jahren sehr beschädigten Fenster am Turm der evangelischen Kirche wurden inzwischen repariert und wieder ordentlich hergerichtet.

* **Der Storch auf dem spitzen Turm kommt nicht mehr.** Das seit vielen Jahren von einem Storchenpaar bewohnte Nest auf dem spitzen Turm ist auch in diesem Jahr leer. Damit besteht die Gewißheit, daß wir unsere Langschnäbel nicht mehr sehen werden. Was mag ihnen wohl auf ihrem Zug in die heißeren Zonen zugestoßen sein?

* **Jahrgangfeier der 1909/10 Geborenen.** Am vergangenen Samstagabend fand im „Lämmchen“ eine Feier der 40-Jährigen statt. Die Veranstaltung verlief sehr harmonisch und wurde in ihrem humoristischen Teil neben den Jahrgangsteilnehmern vor allem von Hajo Kröhne in altgewohnter Qualität bestritten. Erst in den Morgenstunden kehrten die Letzten heim.

Gefahren des Langener Straßenverkehrs

Etwas, was Eltern, Kinder und vor allem die Radfahrer angeht

Wer einmal in den Spätnachmittagsstunden etwa zwischen 17 und 19 Uhr über den Lutherplatz und anschließend durch die Bahnstraße geht, wird Zeuge eines Durchgangsverkehrs, wie man ihn in Langen bisher noch zu keiner Zeit kannte. Hunderte von Fahrzeugen aller Art, Radfahrer und unzählige Fußgänger passieren in ganz kurzer Zeit diese Hauptverkehrsträger unserer Stadt.

Es müßte eigentlich selbstverständlich sein, daß sich die Bevölkerung diesen heute völlig veränderten Zuständen in jeder Hinsicht anpaßt. Vor allem müßten aber die Eltern und Erziehungsberechtigten darauf hinwirken, daß die Kinder nicht mehr die Verkehrszentren als Spielplätze benutzen, wie dieses leider immer wieder zu beobachten ist. Trotz aller Gefahren werden Lutherplatz und Bahnstraße stets in dieser Hinsicht bevorzugt. Wie oft kann man feststellen, daß gerade beim Spiel die Kinder gedankenlos auf die Fahrbahn rennen und dadurch sich und auch andere gefährden. Manchmal ist es geradezu ein Wunder, daß keine Unfälle entstehen. Diejenigen aber, die einen Schaden erleiden, kann man nicht mehr warnen.

Auch an die Radfahrer ergeht bei dieser Gelegenheit ein Wort der Mahnung. Die Fahrbahn der Bahnstraße dient dem Kraftfahrzeugverkehr, weshalb man für Radler einen besonderen Radfahrweg geschaffen hat. Trotzdem wird die Asphaltfahrbahn nach wie vor von Radfahrern benutzt, die dabei nichts besonderes zu finden scheinen. Aber nicht allein das, es wird auch noch zu zweit, zu dritt und nicht selten gar kettenweise nebeneinandergefahren. Und dann sind die Herrschaften noch beleidigt, wenn ein Kraftfahrzeug beim Überholen diese Form des Radelns zu zersprengen droht und dabei auf die linke Straßenseite, den Verkehr gefährdend, gezwungen wird.

Wie einfach wäre es doch, würde man sich allgemein den Geboten fügen. Es hat ja alles seinen bestimmten Zweck und so auch die Regelung des Straßenverkehrs. Wenn die Beachtung dieser scheinbar unwichtigen Einzelheiten in früheren Jahren nicht so dringend notwendig war, so ist sie aber heute um so mehr geboten. Man muß sich allseits endlich einmal damit abfinden, daß das heutige Langen nicht mehr mit dem früheren zu vergleichen ist und daß es durch seine wirtschaftliche Stellung auch ein Verkehrszentrum darstellt.

Schutzhundeprüfung des Vereins für Polizei- u. Schutzhunde

* Am vergangenen Sonntag wurde auf dem Langener Hundedressurplatz am Steinbruch eine Prüfung abgehalten, zu der insgesamt 9 Hunde als Prüflinge gestellt wurden. Vier Hunde gehörten zur Klasse I, zwei zur Klasse II und drei zur Klasse III.

Die Prüfung begann mit der Fährtenarbeit, wobei die Spuren im Wald lagen. Der hohe Leistungsstand spiegelt sich in der Bewertung, bei der 4 Hunde die Note vorzüglich erhielten. Gute Arbeit und Leistungen gab es auch in den Gehorsamsübungen, trotzdem die Prüfung bei größter Hitze stattfand und überaus große Anforderungen an die Tiere stellte.

Wie immer bei solchen Leistungsprüfungen, bildete die Mannarbeit am Nachmittag den Höhepunkt, wozu sich zahlreiche Zuschauer aus Langen und Umgebung einfanden. Drei der geprüften Hunde erhielten hierbei die Note „vorzüglich“.

Bester Hund dieser Prüfung wurde der Deutsche Schäferhund Brando v. Heideplacken, Führer und Besitzer Philipp Weber, Langen, mit der Gesamtpunktzahl 291 und der Note „vorzüglich“. Ebenfalls mit der Note „vorzüglich“, Gesamtpunktzahl 288 wurde der Deutsche Schäferhund Hero v. Bobbeschenkelche. Besitzer und Führer Michael Wurm, Dietzenbach, ausgezeichnet. Diesen beiden hohen Bewertungen folgten mit geringem Punktabstand der Deutsche Schäferhund Lux, Besitzer und Führer Heinrich Werner, Langen, mit der Punktzahl 273, Arbeitsnote „sehr gut“ und der Deutsche Schäferhund Dieter v. Langener Heimatfest, Besitzer und Führer Fritz Wiederhold mit der Punktzahl 263, Arbeitsnote „sehr gut“.

Im Ganzen gesehen zeugte die Prüfung von dem hohen Stand der Ausbildung der Schutz- und Gebrauchshunde und dürfte auch vielen die Erkenntnis vermittelt haben, daß der Hund ein unentbehrlicher Helfer des Menschen ist.

* **Der Rathaussaal wird renoviert.** Der schon seit Jahrzehnten nicht mehr renovierte und dadurch in einen unwürdigen Zustand gekommene Rathaussaal wird z. Zt. gründlich überholt. Dabei wird auch gleichzeitig dem künstlerischen Charakter Rechnung getragen.

* **Klavierkonzert Norbert Matzka.** Wir verweisen nochmals auf das Konzert, das morgen, Samstag, um 20 Uhr im Saal „Zur Traube“ (Frankfurter Straße) beginnt. (Siehe Inserat im Anzeigenteil!)

* **Änderung bei der Zahlung der Einkommen- und Körperschaftssteuer.** Nach dem entsprechenden Gesetz waren bisher von den Steuerpflichtigen monatliche Abschlagszahlungen zu leisten. Fortan werden die für den 10. Mai 1950 und später vorgesehenen Einkommensteuer- u. Körperschaftsteuer-Abschlagszahlungen nicht mehr erhoben. Die Verpflichtung zur vierteljährlichen Einkommen- und Körperschaftsteuer-Vorauszahlung wird hierdurch nicht berührt.

Offenthal

o **Das Sandabfahren** aus der Siedlung wurde, wie der Bürgermeister bekanntgibt, untersagt, wenn dazu nicht die Genehmigung entweder beim Bürgermeister oder beim Obmann der Siedler, Philipp Lomb, eingeholt wird.

o **Kirchliche Nachrichten Offenthal.** Sonntag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst, 11 Uhr: Kindergottesdienst, 13.30 Uhr: Gedächtnisgottesdienst für Philipp Haller, 15 Uhr: Feier der über 70 Jahre Alten im „Isenburger Hof“, 20.30 Uhr Frauenhilfe.

Götzenhain

g Götzenhains Handballer fahren am Sonntag zur TSG Niederrad. Die Reserven bestreiten das Vorspiel. Abfahrt 12.30 Uhr

g **Auf dem Darmstädter Frühjahrspferdemarkt** konnte Walter Beckrath mit seiner dreijährigen Warmblutstute den IIb Preis erringen. Georg Heberer erzielte mit seiner zweijährigen Warmblutstute einen dritten Preis. R.

Ergebnis der Sammlung für das deutsche Müttergenesungswerk

Die auf die Initiative der Frau des Bundespräsidenten, Elly Heuß-Knapp zurückgehende Sammlung zu Gunsten des deutschen Müttergenesungswerkes hatte in Langen folgendes Ergebnis:

1. **Röschenverkauf** (durchgeführt von den älteren Jahrgängen der Volksschule und des Realgymnasiums) . . . . . 253.— DM
2. **Kartenverkauf** (kleine Gratulationskarte zum Muttertag) . . . . . . 20.— DM
   Die Karten wurden restlos verkauft. Man hätte in Langen aber mehr als das Doppelte umsetzen können.
3. **Haussammlung**
   a) Caritas . . . . . 92.20 DM
   b) Ev. Hilfswerk . . . 267.98 DM
   360.18 DM

Der Betrag der Haussammlung mit 360.18 DM wurde an das Müttergenesungswerk abgeführt. Örtlich verteilt wurde der Erlös aus dem Blumen- und Kartenverkauf mit insgesamt 273.— DM, wovon Caritas und Ev. Hilfswerk je 136.50 DM erhielten.

* **Bier zu Vorkriegspreisen?** Die Bundesregierung hat dem Bundesrat den Entwurf eines neuen Biersteuergesetzes zugeleitet, durch das der Preis für einen Liter Vollbier im Durchschnitt um etwa 20 Pfg. herabgesetzt werden dürfte. Die Steuer soll von 24 bis 27 D-Mark auf 12 bis 15 DM je Hektoliter gesenkt werden, was annähernd den Vorkriegssätzen entspricht. Der Entwurf soll frühestens zum 1. August in Kraft treten.

Aus der Welt des Films

Ingrid Bergman im Li-Li. Wieder kommt Ingrid Bergman in einer neuen dramatischen Rolle, die sie in dem Metro-Goldwyn-Film „Gefährliche Liebe“ spielt, nach Deutschland. Dieser Film wurde nach dem Roman „Rage in Heaven“ von James Hilton gedreht und erzählt das Schicksal einer Liebe, die sich in Haß wandelte. Im Li-Li gelangt dieser dramatische Streifen von Freitag bis Montag zur Aufführung.

„Kätchen für Alles“ läuft ab Freitag in der UT-Filmbühne. Sie spielt Theater, ohne es zu können, rückt von zu Hause aus, verkleidet sich als Trampel, singt nicht schön, aber laut, bekommt ein Kind, ohne Mutter zu sein, zerbricht sehr viel Geschirr, zerstört Willy Fritschs häusliches Idyll, beseitigt jede Rivalin, verliebt sich, ohne es zu wollen, führt alle an der Nase herum, gibt sich als Frau eines andern aus — kurzum: sie wird jedem gefallen. Das turbulente Lustspiel in großer Besetzung hat Darsteller von Rang bis zu den kleinsten Rollen.

„Faustrecht der Prärie“ ist der Titel des großangelegten Wild-West-Filmes, der in der Lichtburg läuft. Henry Fonda, der schüchterne Liebhaber aus „Sechs Schicksale“, Linda Darnell, die uns aus „Anna und der König von Siam“ und dem großen Abenteuerfilm „Im Zeichen des Zoro“ noch in bester Erinnerung ist und Viktor Mature spielen unter der Regie des bekannten und dreifach mit dem Akademiepreis ausgezeichneten Regisseurs John Ford die Hauptrollen in diesem spannungsgeladenen Cowboyfilm.

LANGENER ZEITUNG
Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 473. Verantwortlich für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Straße 26

Unter Millionen Sternen

Roman aus den Bergen von Lola Jost

Copyright by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing

22. Fortsetzung Nachdruck verboten

„Garmisch-Partenkirchen.“ Der Hausdiener des Hotels Rosenhof übernahm Herberts Gepäck. Der kleine Zug, in den die Mädels steigen mußten, stand schon da. Herbert trug ihren Koffer hinüber, kaufte noch ein paar Tafeln Schokolade und Keks und reichte es den beiden hinauf.

„Alsdann auf Wiedersehen, kommens bald rüber!“ Valerie streckte ihm aus dem Fenster die Hand entgegen.

„Gerne, Fräulein Valerie. Leb wohl, Maria, und auf ein baldiges Wiedersehen. Kommt gut nach Hause.“

Der kleine Zug fuhr aus der Halle. Valerie fing gleich zu essen an. „Du Maria“, sagte sie voll Begeisterung, „das ist direkt ein Kavalier, und was für feine Manieren der hat. Könnt dir der nicht gefallen? Mir schon.“

„Warum nicht, Walleri. Aber weißt, wenn man halt schon einen gern hat, da denkt man an keinen anderen mehr. Du hast noch keinem dein Wort gegeben, dir darf noch jeder gefallen. Du bist ja auch noch so jung, Wally, da pressiert's noch gar nicht so mit der Liebe.

„Jetzt gehst aber zu. Du bist ja auch nur zwei Jahr älter als ich und redest daher, als ob du meine Tante wärst. Hast nichts gemerkt, das Liserl und der Sepp sind sich, glaub ich, einig. Warum ißt denn du kein Schokolad?“

Maria rührte nichts an von dem, was ihnen Herbert schenkte. „Iß nur du den Schokolad, Wally, du magst ihn ja so gern. Was sagst du, das Lisei und der Sepp? Meinst wirklich, Wally, täuscht du dich da nicht.“

Das Züglein hielt. Jede nahm ihre Tasche und Maria den Koffer, und behend sprangen sie die Trittbretter hinunter.

„Onkel!“ Maria ging freudig auf Alois Kogler zu. „Hast doch abkommen können?“

„Ja, Dirndl. Unds Walleri, da schau her, was das fürn Madl worden ist, hätt's schier gar nimmer kennt. Wie ich's das letzte Mal gesehen hab, war's noch ein Schuldirndl. Sauber bist worden. Walleri, sauber. Gebt eure Koffer her, dann tun wir's gleich nauf auf den Wagen. Dem Peter hab ich's auch gesagt, daß du heut kommst, Dirndl. Da ist er ja schon!“

Peter Brunner hatte sich auf der Fahrt zum Bahnhof vorgenommen gehabt, Maria reserviert entgegenzutreten, um dann zu beobachten, wie sie reagierte. Doch als er sie jetzt vor sich sah, waren alle seine Vorsätze vergessen. „Grüß dich Gott, Mareri. Hast mir gar nicht geschrieben, daß du heut kommst. Dein Onkel hat mir's gesagt. Doch die Hauptsach ist, daß du jetzt da bist. Wen hast du denn da mitgebracht, ist das vielleicht deine Schwester, die Valerie?“

„Ja, Peter, das ist die Valerie, und sie freut sich schon, dich kennenzulernen. War ihr arg genug, daß sie im Spital gelegen ist, wie du damals daheim warst. Ist ein bisserl neugierig, weißt, aber sonst ein lieber Kerl.“

„Wie du halt auch, müßte sie nicht deine Schwester sein. Auf gute Freundschaft, Valerie.“ Er drückte ihr fest die Hand.

Onkel Alois hatte den Koffer der Mädels auf dem Wagen verstaut und fuhr mit seinem Wagen schon voraus.

Die Mädels nahmen Peter in ihre Mitte, und so gingen sie fröhlich schwatzend die Straße entlang und dann den Berg hinauf. Maria sagte ihm, daß sie ihm nicht geschrieben habe wann sie kommen, um ihn nicht von der Arbeit aufzuhalten; sie wußte aus seinen Briefen, daß er sehr viel zu tun hatte.

„So“, sagte Peter, „jetzt hab ich gleich zwei Bräute und eine schöner als die andere. Möchtest nicht auch zu uns reinheiraten, Valerie, ich wüßt dir schon einen Hochzeiter, einen ganz feschen.“ Er dachte an seinen Freund, den Lehrer Burgstaller, der jeden Tag in der „Sonne“ zu Mittag aß.

„Meinst leicht den, Schwager, der heute mit uns von München aus reingefahren ist, mit dem die Maria einmal Bruderschaft getrunken hat bei einem fröhlichen Fest. Er hat gar nicht gewußt, daß meine Schwester einen Bräutigam hat da herin.“

Peter war wie elektrisiert. „Reingefahren ist einer mit euch, so? Wo ist er denn nachher ausgestiegen? Ich hab keinen am Bahnhof gesehen, von dem ich wüßt, daß er mit der Maria Bruderschaft getrunken hätt.“

Er hakte sich aus und blieb breit vor den beiden Mädchen stehen, als fürchtete er, sie möchten Reißaus nehmen.

„Hm, Maria, was war das denn nachher für ein Herr, von dem deine Schwester grad gesprochen hat? Ich wüßt keinen herin bei uns, mit dem du Bruderschaft trunken hättest bei einem lustigen Fest. Da müßt ich doch auch was wissen, ich war doch immer dabei. Und daß du meine Braut bist, weiß er auch nicht, das ist ja allerdings recht seltsam. Das ist im Dorf doch wirklich gar nichts Neues mehr.“

Valerie schaute von einem zum andern und wußte, daß ein Geheimnis zwischen beiden war, das sie gelüftet hatte. Warum mußte sie auch immer so voreilig sein!

„Sonst, mein ich, war der Herr ganz fremd, und in Garmisch ist er auch ausgestiegen“ sagte sie kleinlaut und dachte damit die Schwester zu rechtfertigen.

Die stand da und sann nach einer Lüge.

„Was hast denn, Peter, hat dich das jetzt aufgeregt, daß wir den Herrn aus München getroffen haben, der uns einmal vom Eibsee heimgefahren hat, wie es schon so spät war. Ich hab selber nimmer gewußt, daß wir auf dem Fest Bruderschaft getrunken haben. Er hat es halt gesagt, dann wird es schon so sein. Auf den Nordgrat möcht er gehen, hat er uns erzählt. Da kann ich ihn doch wirklich nicht daran hindern Daß er grad unseren Zug genommen hat, war doch ein Zufall, das weiß ja auch die Valerie. Du schaust mich ja an, daß ich mich fürchten möcht.“

Peter stand da mit gespreizten Beinen, den Rücken zum Berg.

„Du Maridl, da stimmt was nicht. Es tut mir leid, daß ich dir das vor deiner Schwester sagen muß, aber ich möcht wissen, was da los ist, jetzt sofort. Wenn du mir nicht die Wahrheit sagst, ich werd sie mir zu schaffen wissen, da kannst sicher sein. Und wenn er mich als Führer mitnehmen möcht auf den Berg, ich geh mit. Vielleicht führ ich ihn dann an einen Spalten hin, aus der gewiß keiner mehr rauskommt, wenn er da hineinrutscht. Da, mein ich, werd ich dann erfahren, wo der tapfere Herr Embach mit seiner Braut Bruderschaft getrunken hat. So heißt er doch, Valerie?“

Valerie schaute zu Boden und sagte nichts. Ihr war der Auftritt schrecklich. Wie herrlich hatte sie sich diese Tage hier vorgestellt, dabei ging es schon so unerquicklich an, und die Schuld an der ganzen Aufregung hatte sie. Warum hatte ihr Maria aber auch nichts von dem erzählt, was sich zwischen ihr und dem Herrn zugetragen hatte.

Egelsbach Sieger im AH.-Turnier

Das AH-Turnier des VfR am Himmelfahrttag wurde ein voller sportlicher Erfolg. Trotz der Regenfälle am Vormittag kamen alle Mannschaften in stärkster Besetzung und es wurde durchweg guter Fußball gezeigt. Wie wir bereits in unserer Vorschau voraussagten, waren Egelbach, Fußballsportverein Ffm. und Dietzenbach die stärksten Mannschaften, wenn auch letztgenannte sich nicht für den 3. Platz qualifizieren konnte. Der VfR hatte das große Pech, gleich im ersten Kampf auf Egelsbach zu treffen und hatte hierbei wenig Aussichten auf einen Erfolg. Das Spiel ging 3:0 verloren, wobei es bis 3 Minuten vor Schluß noch 1:0 stand. Die beiden letzten Treffer waren vermeidbar. Auch in der Unterlegenenrunde hatte Langen kein Glück, denn nach einem eindeutig überlegen geführten Kampf gegen SC Weißblau Ffm. verloren sie schließlich mit dem Abpfiff 1:0 und schieden aus dem Wettbewerb aus. Dietzenbach verlor im Entscheidungsspiel gegen den Fußballsportverein Ffm. 1:2, obwohl es teilweise drückend überlegen gespielt hatte. Egelsbach erwies sich über den ganzen Turnierverlauf als die beste Mannschaft. Insbesondere im 4:0 Vorschlußspiel gegen Germania 94 zeigte es derart bestechenden Fußball, daß man sich an die Wundermannschaft von einst erinnerte. Wenn im Endspiel gegen den FSV noch das Los entscheiden mußte, weil das Spiel 1:1 endete, dann liegt das zum Teil an der Schuld der Egelsbacher. Die 1:0-Führung bis 1 Min. vor Schluß hätte bei etwas mehr Konzentration mindestens 2—3 Tore höher sein können, wenn auch die Frankfurter nicht um so viele Tore schlechter waren. Glück hatte aber im Los diesmal wirklich der Tüchtigere. Alles in allem gesehen kamen alle der zahlreichen Besucher wirklich auf ihre Kosten. Bei dem abendlichen Zusammensein und der Preisverteilung gelobten die Gäste übereinstimmend, im nächsten Jahre wieder nach Langen zu kommen. Schlußplacierung: 1. SG Egelsbach, 2. FSV Frankfurt-M., 3. Germania 94 Frankfurt-M., 4. SG Ffm.-Eckenheim.

Spielplatz-Einweihung

bei der Turn- und Sportgemeinde 1862 Langen

Mit 5 Mannschaften begannen letzten Sonntag die TSG-Handballer das Spielen auf dem neu erstellten Platz auf Pittler-Gelände. Bereits am Vormittag machte die Jugend den Anfang. Sie mußte der eingespielten 1. Jgd.-Mannschaft von der Sprendlinger Tgd. 1848 den Sieg mit 8:14 überlassen. Über 20 Jugendliche stehen z. Zt. zur Verfügung. Aus diesen in Kürze das Beste herauszuholen, ist nun die Aufgabe. Beim zweiten Spiel des Tages trennten sich die Langener und Sprendlinger Schüler mit 5:5 unentschieden. Es war ein recht schönes Spiel, bei dem vor allem bei einigen Langenern eine besondere Veranlagung auffiel. Die zweite Mannschaft der Sprendlinger siegte alsdann verdient 11:6 über die Einheimischen. Dem guten Sprendlinger Torwart ist der Hauptteil des Sieges zu verdanken. Die alten Herren: Doll; Kaiser, Schäfer; Heberer, Werner, Oppermann; Beckmann, Dittrich, Erckmann, Fendt, Görner hatten die Egelsbacher Sportgem. als Gegner. Egelsbach siegte verdient 9:5. Erneut war zu erkennen, daß die gute Egelsbacher „AH“ keinen Gegner zu scheuen braucht. Die AH der TSG hat sich für die Zukunft viel vorgenommen und wird in etwas veränderter Aufstellung bestimmt so manchen Sieg erringen. Das Hauptspiel bestritten alsdann die ersten Mannschaften von Langen und Sprendlingen 1848. Langen mit Döbert; Görner, Görich W.; Hippler, Jost, Berg; Bärenz W., Ritter, Schäfer, Husar, Keim lieferte ein gutes Spiel. Der Sieg mit 11:6 Toren war verdient. Als besonders wertvoll darf verzeichnet werden, daß alle 5 Stürmer schnell sind und Tore schießen können. Von Anfang an nötigten sie dem ganz hervorragend spielenden Sprendlinger Torwart sein ganzes Können ab. Die Tore erzielten: Bärenz 3, Husar 3, Ritter 2, Jost 1, Keim 1 und Schäfer 1. TSG führte zunächst ständig mit 1 bis 2 Toren, Sprendlingen konnte 1 Mal den Gleichstand erzielen, mußte jedoch den Sieg den Besseren überlassen. Läuferreihe und Verteidigung der TSG arbeitete gut und Altmeister Döbert im Tor verdient ein Lob. Alles in allem die „Erste“ der TSG wird für jeden ein schwerer Gegner werden. Und wenn der sehr gut leitende Schiedsrichter Ohl, Darmstadt, Erstaunen und Anerkennung zum Ausdruck brachte über die Leistung als auch die Tatsache, daß nach wenigen Wochen der Spielaufnahme 5 Mannschaften gestellt werden können, so trifft dies das, was für das Handballspiel in der Turn- und Sportgemeinde 1862 Langen als Wichtigstes zu verzeichnen ist.

* **Die Modesaison** (Frühjahr/Sommer 1950). Nur selten gelingt ein Moden-Album so schön wie das aus dem Verlag M. Vobach, Wiesbaden-Bierstadt vorliegende. Es ist eine der liebenswertesten Erscheinungen des bewährten Modeverlages. Das Heft enthält 100 Modelle, darunter Kleider für Damen aller Altersstufen und für jede Gelegenheit, Frühjahrs- und Sommermäntel- Kostüme, Blusen und Röcke, Sport- und Ferienkleidung, sowohl in Spitzenleistungen des Wiener Modeschaffens, als auch mit Vorlagen für hausfrauliche Ansprüche. In Anbetracht der hochwertigen Ausstattung des Albums muß man den Preis von 3 Mark als erstaunlich niedrig bezeichnen.

Egelsbacher Nachrichten

Das Wetter vor 50 Jahren

Vor 50 Jahren, im Mai des Jahres 1900, machten sich die Eisheiligen mit einiger Verspätung außerordentlich nachteilig bemerkbar. Bis zum 25. Mai dauerte damals ein Kälteeinbruch, der auch an der Bergstraße und im Odenwald allerhand Schaden anrichtete. Die Heidelbeeren, die schon blühten, erfroren in den kalten Nächten. In den höheren Lagen des Odenwaldes sollen damals sogar die Frühkartoffeln erfroren sein. Auch das Wachstum des Getreides wurde stark beeinträchtigt. Das Junggemüse in den Gärten konnte kaum noch gedeihen. Im Rheingau und in Rheinhessen litten die jungen Triebe der Weinberge stark unter der Strahlungskälte der Nächte. In der Mainzer Gegend erfroren Bohnen und Kartoffeln. Im Taunus und im Vogelsberg schneite es mehrere Tage hintereinander strichweise. Besonders kalt war es in unserer Gegend in der Nacht vom 16. auf den 17. Mai. Im Rodgau wurden die Frühkartoffeln schwarz. Auch Erbsen und Bohnen erlitten Schaden. Nicht zuletzt klagte man in Griesheim über große Schäden an den Gemüsekulturen. Sehr starke Nachtfröste herrschten damals besonders in Norddeutschland.

Unmittelbar an die Kältewelle schloß sich Anfang Juni eine gewitterreiche Zeit an. In der Nacht zum 7. Juni gingen große Gewitterregen nieder. Besonders wurden in Rheinhessen die Gemarkungen Oppenheim und Nackenheim heimgesucht. Am 13. Juni entlud sich über dem Dreieicher Ländchen ein schweres Unwetter. Dabei wurde eine 26jährige Frau (Neubecker) aus Sprendlingen, die mit einer Kartoffelhacke vom Feld heimeilte, vom Blitz erschlagen. Auch schlug der Blitz damals in Sprendlingen in das Storchennest ein und tötete den einen Storch.

*

e **Lasset die Blumen stehen!** Der Friedhofswärter hat schon verschiedentlich Klage darüber geführt, daß Blumen von den frisch gepflanzten Gräbern gepflückt oder abgebrochen wurden. Die Missetäter sind sehr wahrscheinlich unter den Reihen unbeaufsichtigter Kinder zu suchen. Der Bürgermeister sah sich aus diesem Grunde veranlaßt, Kindern unter 12 Jahren das Betreten des Friedhofs ohne Begleitung Erwachsener zu untersagen. Es ist Aufgabe aller Eltern und Lehrer auf die Kinder einzuwirken, daß ihr unverantwortliches Tun unterbleibt.

e **Einen ersten Preis** erzielte F. Kreuzer Egelsbacher Str. beim Stallmist-Wettbewerb, der von der Landwirtschafskammer Hessen-Nassau ausgeschrieben war. R.

e **Egelsbacher Lichtspiele.** Das Programm weist diese Woche ein deutsches Lustspiel mit Paul Dahlke „Der Posaunist“ auf, das Freitag und Samstag gespielt wird. Außerdem läuft ab Sonntag der farbige Revuefilm „Tag und Nacht denk ich an Dich“ mit bezaubernden Frauen, herrlichen Melodien und einmaliger Aufmachung.

Erzhausen

ez **Vorstellung der Konfirmanden.** Der evangelischen Kirchengemeinde werden die Konfirmanden am kommenden Sonntag, vormittags 10 Uhr im Hauptgottesdienst durch Gemeindepfarrer Göbel vorgestellt. Die Konfirmation findet ebenso wie im vergangenen Jahre am 2. Pfingstfeiertag statt.

ez **Jubiläums-Konzert Sängerbund-Sängerlust.** Aus Anlaß seines 50jährigen Bestehens veranstaltet der Gesangverein Sängerbund-Sängerlust Erzhausen, Mitglied des Deutschen Allgemeinen Sängerbundes am Sonntag, 21. Mai im Saale „Zur Linde“ ein Jubiläumskonzert. Das Programm umfaßt außer Männerchören noch Lieder von Schubert und Richard Strauß. Neben dem Chor des veranstaltenden Vereins wirkt noch der Kinderchor der GYA, Liesel Rudolf, Sopran, Heinz Röhrig, Tenor und das Orchester „Harmonie“ Erzhausen mit, die sich im 2. Teil des Abends zu der Liederfolge Sommersonntag am Rhein vereinen. Die Gesamtleitung liegt in den bewährten Händen von Karl Dieter.

ez **Auf dem Darmstädter Frühjahrspferdemarkt** errang die zweijährige Warmblutstute Sabina des Ludwig Thomas IV. den Ib Preis. In der gleichen Klasse erzielte die Stute des Züchters Valentin Thomas einen dritten Preis. R.

ez **Flüchtlingstreffen.** Bei strahlendem Frühlingswetter begingen die Heimatvertriebenen des Kreises Darmstadt in Erzhausen, nach ihren alten Sitten ihr Heimatfest. Nach den Gottesdiensten beider Konfessionen spielte die Egerländer Heimatkapelle, Kapelle Riedel, auf dem Festplatz zum Promenadekonzert auf. Die Ortsgruppen Erzhausen und Gräfenhausen mit ihren Organisatoren Schmidt und Völkel, Erzhausen und Jagsch, Gräfenhausen hatten gute Vorarbeit geleistet. Unter den Ehrengästen bemerkte man auch Bürgermeister Lorenz, Erzhausen, Bürgermeister Steitz, Gräfenhausen und Pfarrer Heberer, Braunshardt. Nachdem sich ein Festzug mit zahlreichen schön ausgestatteten Festwagen durch die Hauptstraßen des reichlich mit Birkengrün und Blumen geschmückten Ortes bewegt hatte, nahmen die Veranstaltungen auf dem Festplatz ihren Anfang. Besonderen Anklang fanden der Wagen von Karlsbad, sowie der Wagen mit Rübezahl. Schade, daß er nicht durch alle Ortsstraßen zog. Auf dem Sportplatz hieß Völkel-Erzhausen die zahlreichen Besucher herzlich willkommen. Landrat Wink, der die Schutzherrschaft des Treffens übernommen hatte, überbrachte die Grüße der Regierungsstellen. Ferner sprachen der Kreisvorsitzende W. Winterstein, Pfungstadt, Ingenieur Jatsch-Bensheim und Pfarrer Wintz, Egelsbach. Die bekannte Gräfenhäuser Schülergruppe unter ihrem Lehrer F. Putschögl erfreute durch Musik und Gesang, die Jugendgruppe der Heimatvertriebenen zeigten Volkstänze aus dem Egerland und Hessen. Auch der Sängerbund Erzhausen trug mit seinen Männerchören zur Verschönerung des Festes bei. Während nun die Großen sich in Bierzelten bei Trunk und Speise gütlich taten, erfreuten sich die Kleinen bei Kinderbelustigungen, Brezelwettessen usw. Das traditionelle Antanzen des Maibaumes und das Maibaumfällen bildeten den Schluß der Veranstaltungen auf dem Sportplatz. Am Abend fanden sich die einzelnen Landsmannschaften in den Gasthäusern zusammen.

ez **Bezirksmeisterschaften der Radfahrer.** Am Sonntag fand im Saale des „Erzhäuser Hofs“ das Wertungsfahren des 2. Bezirks vom Rad- und Kraftfahrerverband Solidarität statt. Nach spannenden Kämpfen konnte in den verschiedenen Altersklassen im Reigenfahren, Kunstfahren und Radballspielen die Ortsgruppen Erbach, Eberstadt, Erzhausen, Griesheim, Langen und Pfungstadt Bezirksmeisterehren erringen. Allen Fahrerinnen und Fahrern, die jetzt zur Gaumeister-Austragung gehen, ein dreifaches Frisch-Auf!

Egelsbacher Lichtspiele
Freitag/Samstag 20.30 Uhr „Der Posaunist“
Ein amüsantes Lustspiel aus der Welt d. Operette.
Sonntag 18 und 20.30, Dienstag/Mittwoch 20.30
Der grosse Revue-Farbfilm
„Tag und Nacht denk ich an Dich“.
Hier wird gesungen und getanzt, dass einem Hören und Sehen vergeht. 30 zündende Schlager in einem grossen Film.

Rhabarber
Pfund 6 Pfg. verkauft
Hermann Bader
Egelsbach, Ostendstraße 16

Maß-Kürschnerei
ERNST MÜLLER
Pelze - Hüte - Mützen
EGELSBACH
Westendstr. 8

Unter Millionen Sternen

Roman aus den Bergen von Lola Jost

Copyright by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing

23. Fortsetzung Nachdruck verboten

Maria hakte sich in Peter ein und zog ihn förmlich den Berg hinauf. Schuldbewußt ging Valerie hinterdrein.

Maria war bei Peters Worten sehr erschrocken; sie wußte, was er sagte, war ein leeres Geschwätz. Nun galt es um jeden Preis, die Bergfahrt zu verhindern, doch wie? Vielleicht konnte Valerie helfen. Sie wird der Schwester heute sowieso noch alles erzählen.

Peter blieb wieder stehen. „Tu mir den einen Gefallen, Peter“ sagte Maria, „und komm jetzt mit zur Tant rauf. Heut abend gehen wir dann spazieren und da erkläre ich dir alles. Verbeiß dich nur nicht in eine Wut und denk an weiß Gott was, ich hab wahrhaftig nichts verbrochen. Und das von der Spalten kannst ruhig für dich behalten, ich möcht sowas nimmer hören.“

Er lachte auf. „Mir ist ja der Geschmack dazu vergangen“, sagte er, „bei deiner Tant und deinem Onkel jetzt den glücklichen Bräutigam zu spielen, wenn ich weiß, daß du mich hintergangen hast. Daß du mir heut abend was erklären willst, sagt mir doch schon, daß du ein schlechtes Gewissen hast, sonst gibt es doch nichts zu erklären. Aber ich geh mit, schon wegen deiner Schwester.“

„Daß du nur wegen meiner Schwester mitgehst, ist ja nicht schön, doch ich nehm auch das an. Du bist jetzt aufgeregt, und wenn ich dir jetzt kurz sagen tät, mir ist der Embach oder wie er heißt, wurscht, so würdest du es mir nicht glauben. So aber hast du Zeit, dich zu beruhigen und wirst dann ganz anders über mich denken. Daß du so wenig Vertrauen zu mir hast, ist keine geringe Beleidigung für mich, das kann ich dir schon sagen, Peter. Wirklich traurig, daß unser Wiedersehen nicht anders ausgefallen ist. Ich hab den Eindruck, daß dich einer verhetzt hat, wie ich nicht da war. Oder war es leicht nicht einer, sondern eine, ja? Ich glaub, die Klara kann mir nicht vergessen, daß ich dich ihr genommen hab. Ich hab so mein Gefühl.“

„Wie kommst du denn grad auf die Klara, es gibt noch andere Leut im Dorf.“

Sie gingen langsam weiter, doch alle drei setzten wie auf Kommando lachende Gesichter auf, als das Haus in Sicht kam; denn sicher schaute die Tante hinter den Blumen hervor. Ihr und Onkel Alois von dem Streit zu erzählen, wäre geradezu unmöglich gewesen.

Auf dem Tisch in der Stube stand eine Schüssel goldgelber Nudeln und das ganze Haus roch nach Kaffee. In einer Majolikavase leuchteten die letzten Sommerblumen

Maria faßte schnell Peters Hand und drückte sie fest, doch er erwiderte es nicht.

Der Tisch war schon für fünf gedeckt und die Tante kam den jungen Leuten entgegen. Ihr kastanienbraunes Haar lag in einem Kranz um den schönen Kopf. Sie war das tüchtigste und liebenswerteste Mädel, das Onkel Alois je kennenlernte, und er heiratete sie schon vier Wochen, nachdem er sie zum erstenmal gesehen hatte. Die Ehe war ein einziges Sichverstehen, und jetzt, nach bald fünfundzwanzig Jahren, verehrte Alois Kogler seine Anna wie am ersten Tag.

Nur ein Schatten trübte ihr Glück, das war ihre Kinderlosigkeit. „Unser Glück wäre zu groß gewesen“ sagten sie. „ wäre vollkommen gewesen, und vollkommen ist eben nichts auf dieser Welt.“

Maria Falbesoner aber hatte in dieser mütterlichen Frau eine verständige Freundin gefunden. Die Tante sollte auch der erste Mensch sein, mit dem Maria über ihr großes Geheimnis sprach.

Heute abend wird sie Peter alles erzählen, was sie mit Herbert Embach erlebt hat, wird ihm erzählen, wie irr sie an ihrer Liebe wurde. Dann wird sie ihm aber schwören, mit gutem Gewissen schwören zu können, daß nun alles vorbei war, daß sie den anderen vergessen hat und ihre Liebe nur ihm allein, Peter, für immer gehöre. Er wird sie erst nicht verstehen, wird an ihr zweifeln. Dann aber wird er ihr verzeihen, er kann gar nicht anders als ihr verzeihen, denn sie weiß ja, wie er sie liebt. Das andere aber, ihr großes Geheimnis, wird sie ihm noch nicht verraten. Das wird sie ihm nach Wochen erst sagen, wenn nichts mehr, kein Zweifel und kein Argwohn zwischen ihnen steht und sie ihn davon überzeugte, daß ihr Leben nur ihm gehört.

„So“, sagte die Tante und gab den dreien nacheinander die Hand, „seid's jetzt da, Gesellschaft. Ich hab schon gemeint, ihr habt nimmer raufgefunden. Setzt euch nur gleich her, sofort bring ich den Kaffee. Mußt mir dann erzählen, wie es dir gegangen ist mit deiner Operation, Walleri.“

„Ja Tant, ich geh gleich mit hinaus in die Küch, dann bin ich fertig mit meiner Krankengeschichte, bis wir wieder in die Stuben hineinkommen. Ganz genau so ist's noch bei euch wie damals, als ich da war. Heut setzen wir uns noch zusammen auf den Balkon, geli Tant. Das Gebirg ist da herin so wunderbar. Das hab ich nie mehr vergessen, wie die Sonn untergeht auf dem Gletscher. Siehst du denn das noch, Tant, oder bist du es schon so gewöhnt, daß es dir gar nichts mehr abgibt.“

„Abgeben tät's mir schon was, Dirndl, bloß will grad um die Zeit, wo die Sonn untergeht, der Onkel Alois immer was zu essen und die anderen. Weißt, da kommens meist grad von der Arbeit heim. Die Maria aber, die sitzt immer draußen. Sie hat alleweil gesagt, das ist ihr größtes Glück. Jetzt sitzt sie aber drüben in der Stuben mit ihrem größten Glück. Gefallt er dir, der Peter, Walleri?“

„Doch, Tant, der könnt mir schon gefallen.“ Sie gossen den Kaffee und die Milch in die Kannen und Valerie schilderte ihrer Tante dabei ihren Aufenthalt im Spital in Miesbach. „Froh bin ich, daß er heraußen ist, der Bursch“, schloß sie ihren Bericht.

Anna Kogler brachte noch einen Berg Sahne, und das Mädel jauchzte dabei auf. „Fein, Tant! Weißt, einen Schlagobers kriegen bei der Mutter nur die Gäst. Das Lisei und ich dürfen bloß alleweil die Schüssel sauber machen. Du, das sag ich dir, da bleibt kein Batzerl über.“

„Hast recht, Wally, klaub dir nur recht zu. Ein bisserl kasig bist schon noch, doch das ist ja weiters nicht verwunderlich auf die Operation.“

Die Tante trug die Kannen und Valerie ging mit der Schüssel Sahne und dem Zucker in die Stube. Sie war schon begierig, was Maria und Peter in der Küche für Gesichter machen würden, doch sie war freudig überrascht, als sie die beiden mit dem Onkel in angeregtem Gespräch fand. Gott sei Dank, nun waren die beiden wieder einig.

Allen schmeckte es gut und besonders Valerie entwickelte einen ungeheuren Appetit.

(Fortsetzung folgt.)

Die unterhaltende Seite der Langener Zeitung

Die Meinungen der alten Lene

Von Paul Schaaf

An der entgegensten Stelle des schmalen, weit hingezogenen Bergtales, völlig einsam und fast schon am Rande der Welt, steht der kleine Bauernhof, zu dem die alte Lene gehört. Es muß aber doch etwas für sich haben, am Rande der Welt zu wohnen statt mehr in der Mitte, denn die alte Lene hat niemals diesen Platz verlassen.

Die Lene ist weltläufig mit mir verwandt. Etwas sagenhaft weltläufig, wie ich gestehen muß, und ich würde mich wohl kaum an sie erinnert haben, hätte sie nicht am Rande der Welt und somit in einer besinnlichen Gegend gewohnt. Im übrigen war ich angenehm überrascht. Das also war die alte Lene! Klein von Gestalt, großzügig aber im Geist, frisch und nervig noch in ihrem hohen Alter und doch schon mild überglänzt. Es war wirklich eine Freude, sich mit ihr zu unterhalten.

Zuerst war mir offengestanden ein wenig bange gewesen. Aber die zwanzig Jahre, die ich mich, nicht mehr hatte blicken lassen, zählten in Lenens Augen fast nur wie gestern und heut, so sehr war sie schon einem überirdischen Zeitgefühl nahegekommen. Wir kennen die bemerkenswerten Resultate, die eine überirdische Berechnungsweise unserer irdischen Zeit hervorrufen kann. In alten Mönchsgeschichten wird davon erzählt. Aber auch die etwas herabgeminderten Maße, die der alten Lene zur Verfügung standen, waren noch bemerkenswert genug. Gleich ihre erste Frage warf mich um einige Jahre zurück. „Jetzt hör", begann sie nämlich, „ist das wahr, daß wir den Krieg verloren haben."

Natürlich sprach die Lene diesen Satz nicht so, wie er dasteht, sondern in ihrem Dialekt, aber es hätte gar keinen Zweck, ihn lautmalend auch nur in etwa hier wiederzugeben zu wollen. Selbst der gewiegteste Kenner sämtlicher Mundarten würde ihn höchstens als einen Grenzdialekt des Mongolisch-Turkestanischen bezeichnet haben.

„Ahem!" sagte die Lene und sah mich von der Seite an.

Ich muß hier noch bemerken, daß im Mongolisch-Turkestanischen „Aha" soviel bedeutet wie: man habe die Sache zur Kenntnis genommen, „Ahem" dagegen: solch eine Sinnlosigkeit wolle man gar nicht gehört haben.

Wohl aus Nachsicht ging denn auch die alte Lene zu einem anderen Thema über. Was denn aus mir geworden wäre, wollte sie wissen, und leider verfiel ich auf den Gedanken, ihr einfach die Wahrheit zu sagen. Ich sei ein Mann, der Bücher schreibe. Sie war mir deshalb nicht böse, nein, aber sie verstand mich nicht. Wie auch immer ich versuchte, ihr die Sache zu erklären, es entlockte ihr nur eine Anzahl deutlicher „Ahems" und dazu die hartnäckig wiederholte Behauptung, es gäbe bereits ein Buch.

„Aber es muß doch mehr als ein einziges Buch geben!" meinte ich schließlich etwas irritiert und mit dem deutlichen Gefühl, die Interessen des ganzen Standes zu vertreten.

Die alte Lene schüttelte den Kopf. Nein, sagte sie sehr entschieden, sie selbst besitze das Buch und alle anderen seien überflüssig. Es stände alles darin, über Säen und Ernten, wie man das Vieh behandelt, was man den Kindern gibt, wenn sie krank sind, vom lieben Gott und wo der Wind herkommt, wie man einen guten Saustall baut, von der Tugend und vom Laster, alles! Was also könnte noch in anderen Büchern zu lesen sein? Höchstens dasselbe und schlechter!

Und dann kramte sie in einem riesenhaften Schrank und legte das Buch vor mich hin. Auf der Titelseite stand:

„Wohlmeinender Hausvater für die Landleute 1758."

Ich blätterte darin, nickte anerkennend und gab das Buch der alten Lene zurück.

Von den Büchern haben wir daraufhin nicht mehr gesprochen. Was aber die allgemeine Welt- und Lebenslage betrifft, so faßte die alte Lene ihre Meinungen dahingehend zusammen, daß es halt ein Elend wäre. Gewiß, die Ansicht war mir nicht besonders neu. Sehr überraschend dagegen erschien mir der Nachsatz.

„Angefangen hat's ja mit dem Rädle!" sagte die Lene nämlich und sah sich um, ob auch niemand im Zimmer wäre.

„Mit dem Rädle?" fragte ich.

Haja, meinte sie, das wäre im Jahre 83 oder auch 84 gewesen — und da ich den Hausvater noch in so frischer Erinnerung hatte, überlegte ich mir schnell das wohl dazugehörende Jahrhundert. Es war jedoch nur 1883. Die Lene war noch mit dabei gewesen.

Ja, bis dahin hätten sie, seit jeher unter Christenmenschen üblich, den Häcksel mit der Hand geschnitten. In jenem Jahre 83 oder 84 aber wäre das Ding mit dem Rädle gekommen: an dem Rädle hätte man gedreht, und der Häcksel wäre ja auch wirklich schön geschnitten herausgefallen. Na und dann, im Laufe der Zeit, wären immer mehr Rädle ins Haus gekommen. Die Häckselmaschine beispielsweise hätte man später schon gar nicht mehr zu drehen brauchen, das hätten neue Rädle besorgt. Das Ding wäre ganz von allein gelaufen. Und wenn mal etwas von allein läuft, meinte die Lene, dann wäre kein Halten mehr. Dann läuft's eben weiter, lauter Rädle. „Bis es dann schließlich so aussieht wie bei euch in der Stadt!" schloß die alte Lene ihre Darlegungen, und ich weiß nicht einmal recht, was sie mit diesem Ausschauen wohl im Grunde genommen gemeint hat, das große Getriebe, die Trümmer oder die Menschen, jedenfalls setzte sie mir daraufhin das Vesperbrot vor.

Als ich wieder zu Hause war, freute ich mich schon darauf, nächstens einmal meinen Freund Leopold aufzusuchen, und ihm die Meinungen der alten Lene zu erzählen. Kurz nach diesem Gedanken erschien er auch schon.

„Ich habe die ganze Sache herausgefunden!" verkündete er.

„Wieso?" erwiderte ich und verspürte aus alter Gewohnheit etwas Angst.

„Ich werde eine grundsätzliche Abhandlung schreiben!"

„Also", hob er wieder an, „ich will dir kurz den Inhalt referieren. Wenn man nämlich unser ganzes Weltgetriebe reduziert, dann gelangt man zum Kreis, zu einem Kreis, der sich dreht, das heißt: zur rollenden Rolle. Welche Symbolgewalt denn wie bewegt sich die Rolle? Immer um sich selbst. Kein Anfang, kein Ende, kein Ziel. Sinnlos am gleichen Fleck, rein geometrisch genommen, dreht sich die Rolle um ihre eigene Achse. Und doch kommt etwas in Bewegung, wächst, schwillt, rast, tobt, sinnlos. Und darin besteht die Tragik! Tragik aber ist der Gegensatz von relativ und absolut."

„Ahem!" warf ich kurz dazwischen, in Gedanken ans Mongolisch-Turkestanische.

„Nicht wahr", fuhr Leopold fort. „Und deshalb formuliere ich jetzt so: ursprünglich eine relative Bewegung, hat sich die Rolle absolut gemacht, ergreift das Leben und läßt es zermalmt zurück. Gut, was? Und alles ist nur dem kleinen Ding entsprungen, der Rolle, oder Rad fällt mir ein. Rad könnte man ebenfalls sagen. Aber Rolle finde ich besser. Wenn es gelänge, die rollende Rolle wieder aus der Kultur herauszulösen — — — aber es geht nicht mehr."

„Wegen der Straßenbahn..."

„Nein", rief Leopold, „sondern weil das Relative, die lediglich bloße Rolle, zu etwas Absolutem geworden ist, eben zur rollenden Rolle. Das ist ja gerade die Quintessenz. „Wie findest Du das?"

„Ausgezeichnet!" erwiderte ich.

Im übrigen schien es mir nicht mehr vonnöten zu sein, Leopold von den Meinungen der alten Lene zu erzählen. Ich setzte ihm nun ein Vesperbrot vor. (Aus „Wer zieht das Wägelchen" — Paul List-Verlag, München)

Frühling

Frühling läßt sein blaues Band
wieder flattern durch die Lüfte;
süße, wohlbekannte Düfte
streifen ahnungsvoll das Land.
Veilchen träumen, kommen schon,
wollen balde kommen.
— Horch, von fern ein leiser
Harfenton!
Frühling, ja du bist's
Dich hab ich vernommen!

Mörike

Die Weisheit der Brahmanen

Vom Hunde, dem Esel und dem Dieb

In Benares lebte ein Wäscher namens Weißrock. Als er eines Tages mit seiner jungen Geliebten Kurzweil getrieben hatte und dann fest eingeschlafen war, schlich ein Dieb ins Haus, um zu stehlen.

Am Wohnungseingang aber stand ein Esel angebunden und ein Hund lagerte zu seinen Füßen. Da sprach der Esel: „Denk an dein Amt, warum bellst du nicht und weckst deinen Herrn?"

Der Hund erwiderte verdrossen: „Was kümmerst du dich um meine Geschäfte? Du weißt genau, daß ich Tag und Nacht das Haus bewache. Gerade deshalb ist mein Herr so sorglos geworden, schätzt meinen Nutzen nicht und versorgt mich nur spärlich mit Futter. Wenn die Herren keine Gefahr erblicken, achten sie auch nicht auf ihre Diener."

Der Esel rief: „Schäme dich, du Barbar! Wer zur Zeit der Not etwas erheischt, ist der ein Diener, ist der ein Freund?"

Die Antwort des Hundes lautete: „Wer die Diener nicht schätzt, ist der ein Herr zur Zeit der Not? Bei der Sorge für die Angehörigen, bei der Arbeit für den Herrn im Dienste der Tugend und zur Erzeugung eines Sohnes gibt es keine Stellvertreter."

Da sprach der Esel zornig: „Du bist schändlich, daß du im Unglück deinen Herrn verläßt. Was du auch tust, ich meinerseits will alles versuchen, damit der Herr erwache. Denn: die Sonne soll man mit dem Rücken, das Feuer auf dem Bauche, den Herrn aus aller Kraft, die übrige Welt ohne Falsch verehren."

So sprach er und fing an zu schreien.

Der Wäscher fuhr aus dem Schlafe auf, erhob sich und schlug den Esel wütend mit dem Stock, weil er seine Ruhe störte. Deshalb sage ich:

„Ahal" sagte die alte Lene, nachdem sie mein schlichtes „Ja" auf ihre etwas verspätete Frage vernommen hatte, und nach einigem Besinnen fragte sie: wer denn jetzt zu sagen hätte?

„Alle!" erwiderte ich. „Jeder hat gleichviel zu sagen!"

Man soll sich nicht zum Nutzen seines Herrn um fremde Dinge kümmern. Der Esel litt Schmerz, weil er für sein Geschrei geschlagen ward.

*

Als einst die Frau des Brahmanen Mathara zum Baden gegangen war und ihn zum Schutze ihres Kindes zurückgelassen hatte, ließ der König nach einem Priester suchen, um das Totenopfer zu vollbringen. Als Mathara davon hörte, dachte er in seiner großen Armut, wenn er nicht schnell gehe, würde ein anderer das Amt übernehmen. Denn:

Was zu tun, zu nehmen und zu geben ist bereit, wer das nicht schnell vollbringt, der läuft Gefahr, daß ihm die List der Zeit des Glückes Becher schnell entringt.

Was aber sollte mit dem Kinde geschehen, das ohne Hüter war? Am besten ist es, sagte sich der Brahmane, ich lasse die Otter, die ich lange so gut gehegt habe, zu seinem Schutze hier und gehe.

Kaum war er fort, so sah die Otter eine dunkelblaue Schlange auf das Kind zukriechen, und brachte sie um. Als bald darauf der Brahmane wiederkam, lief sie ihm eilig entgegen und wälzte sich freudig vor seinen Füßen, Maul und Beine noch von Blut befleckt. Wie sie der Brahmane so erblickte, meinte er, sie hätte seinen Sohn umgebracht und tötete das treue Tier. Sobald er das Haus betrat, sein Kind wohlbehalten und die Schlange erlegt fand, wurde ihm klar, daß die gute Otter seine Wohltäterin gewesen war, und er versank mit tiefer Reue im Herzen in Kummer über seine Tat.

Deshalb merkt euch: Wer vom Zorn übermannt wird, der erfährt Schmerz, wie der törichte Brahmane mit seiner Otter.

Ein Koloß regt sich

Max Eyth erzählt von seiner Pionierarbeit im Baumwoll-Land

Max Eyth, Ingenieur und Techniker, Weltreisender und Dichter in einem, war einer der großen deutschen Pioniere, der sich mit Fleiß und Tatkraft als rechter Weltbürger in dem harten Kampf des beginnenden Industriezeitalters durchzusetzen wußte. Seine lebendigen Schilderungen sind noch so frisch, wie am Tage, da sie geschrieben wurden.

Auch ein Ingenieur hat das Recht, manchmal — etwa einmal in der Woche — Mensch zu sein. Zumindesten in der Nähe des Berges, auf dem dies schon seit 3000 Jahren für männiglich ein heiliges Gesetz geworden war. Mit dem Ingrimm, der uns in der fröhlichsten Arbeit packen kann, wenn sie zuviel wird, hatte ich diese Betrachtung angestellt, bestieg meinen Esel und ritt nach Kairo. Am unteren Ende der Muski, der halb europäischen halb orientalischen Hauptstraße Kairos, vor dem ersten Eckhaus links, blieb trotz des wogenden Gedränges das kluge Tierchen, das die fünf Kilometer lange Sykomorenallee von Schubra in trippelndem Eifer zurückgelegt hatte, von selbst stehen, zog den Schwanz ein, in Erwartung eines Hiebes und weiterer Anweisung, drehte den Kopf, um zu sehen, ob Mustapha, der Eselsjunge, Klee mitgebracht hatte, nickte befriedigt und lief mich absteigen.

In jenem Eckhaus zu ebener Erde, befand sich ums Jahr 1884 eine kleine Kneipe: eine Oase in der Wüste des Morgenlandes. Der Wirt war ein Deutscher aus San Francisco, den ein gütiges Schicksal bis hierher verschlagen hatte. Eine seltene Verbindung von amerikanischem Unternehmungsgeist und deutschem Gemütsleben hatte ihm den Gedanken eingegeben, allwöchentlich mit dem Triester Lloydboot ein Fäßchen bayerisches Bier kommen zu lassen, das seit drei Monaten regelmäßig am Freitag nachmittag in Alexandrien ankam und ohne Verzug mit der Bahn nach Kairo weiterbefördert wurde.

Es war dies zu jener Zeit das einzige bayrische Bier vom Faß, das die Stadt des Kalifen erreichte. Pünktlich um sieben Uhr Samstag abends wurde angezapft.

Schon von vier Uhr an stieg ein Reiter von unverkennbar deutschem Gepräge vor dem Kneipchen ab, hob den Moskitovorhang, der die Stelle der Tür vertrat, und blinzelte aus der grellen Straßenhelle in das tiefe Dunkel der Höhle. Dort hinten lag es auf einer Schicht Eis, rund behäbig; ach, nur klein! Doch es war wenigstens da; der Forscher ritt befriedigt weiter, er wußte, was er um sieben Uhr zu tun hatte.

Es war leider erst halb, doch schon lag ein zwei Meter breiter Schatten vor dem Haus. Meier, der energische Wirt, stellte zwei runde Tischchen auf die Straße, pflanzte vier Gartenstühle ins Volksgedränge und lud mich ein, Platz zu nehmen. Es ist eine der unterhaltensten Straßenecken Kairos, an der Abend- und Morgenland zusammenstoßen wie ein mächtiger Strom mit der brandenden See.

Heutzutage hat wohl die Sturmflut des Abendlandes den Sieg davongetragen. Halb träumend saß ich da und starrte in das mir nicht mehr ungewohnte Kaleidoskop. So flink mein Esel gewesen war, den jetzt Muskapha im nächsten Winkel mit einem Bündel heimischen Klees belohnte, meinen Sorgen ließ er nicht davon, die in Schubra mit aufgesessen waren und jetzt breit auf zwei von Meiers Stühlen Platz nahmen.

Ich hatte eigentlich kein Recht, mich zu beklagen. Wie eine echt orientalische Schicksalsfügung und dem Anfang eines Märchens aus Tausendundeiner Nacht ähnelnd, war mir vor dreiviertel Jahren meine Stellung als „Baschmahandi" als erster Ingenieur Halim Paschas in den Schoß gefallen. Ich wohnte fast im Schatten des Obelisken von Heliopolis und dachte an nichts anderes, als morgen meinen zweiten Dampfpflug probeweise um denselben herumpflügen zu lassen. Aus der altehrwürdigen Sonnenstadt waren hundert Hektar erträglichen Baumwollbodens geworden, und der geheiligte Baum der Jungfrau Maria, der etwas ungeschickt für die Handhabung der Drahtseile fast mittendrin stand, machte mir aus diesem und keinem anderen Grunde ernstliche Bedenken.

Der zweite Dampfpflug? Dem Laien bleibt es für immer verschlossen Was in diesen drei Worten lag zu jener Zeit, in der die Dampfkultur noch um ihr Dasein kämpfte. Wohl hatte auch sie schon ihre Priester: ja ich darf ohne Übertreibung sagen, ich war einer ihrer kleinen Propheten: begeistert, fanatisch, wie es die kleinen meistens sind: himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt, wie es die wechselnden Tage einer ersten — auch einer technischen — Liebe mit sich bringen. Der erste Pflug war ein halbes Jahr vor mir nach Ägypten gekommen. Ich traf ihn sozusagen in den letzten Zügen und denke nur ungern an jene ersten Monate, trotz der Rettung aus scheinbar unvermeidlichen Schiffbruch, die mir, nicht ohne den Beistand des am Nil ewig lächelnden Himmels, gelang.

So kam's, daß ich schon drei Monate später den zweiten, den ägyptischen Verhältnissen besser angepaßten Dampfpflug zusammenstellen und triumphierend ins Feld führen konnte. Der dritte wurde vor wenigen Wochen für das dreißig Kilometer gelegene Thalla bestellt und sollte dort von den arabischen Dampfpflügern, die ich jetzt in Schubra heranzog, in Betrieb gesetzt werden.

Aber es ging doch vorwärts, über alles Erwarten; meine alten englischen Freunde, die Fowlers, die die Dampfpflüge das Stück zu rund fünfzigtausend Mark zu liefern hatten, schrieben Briefe voll aufmunternder Dankbarkeit, und das alte Ägypten begann seine kleinen, klugen aber etwas blöde gewordenen Sperberaugen zu reiben, wie wenn es erwachen wollte.

Ägypten war in diesem Sinne der neue Vizekönig Ismael Pascha, Halims ältester Neffe. Als er vor einem Jahr die Regierung antrat, war er einer der kleineren Großgrundbesitzer am Nil und mochte vielleicht fünfzigtausend Hektar sein Eigen nennen. Genau konnte man dies in jenen Tagen vom Besitz der vizeköniglichen Familienmitglieder nicht sagen. Da kam in demselben Jahre die Baumwollsperre in den Vereinigten Staaten, wo man begonnen hatte, sich die Köpfe blutig zu schlagen, die Baumwollhunderte in Lancashire und die Baumwollsegenszeit für Ägypten und andere warme Länder. Der Preis der Wolle stieg schnell auf das Zwei-, Drei- und schließlich das Fünffache dessen, was in früheren Tagen bezahlt wurde.

Jedes kleine Gut, das leidlichen Boden und Wasser besaß, war plötzlich Millionenwert und die vizeköniglichen Besitzungen wuchsen und mehrten sich, wie es nur in dem alten Lande der Zauberei und der Pharaonen möglich war. Und da in Ägypten zum Lande auch die Leute gehörten, die, so gut sie konnten, und nicht viel besser als die Feldmäuse von seinem Korn und seinem Klee lebten, so war es anfänglich nicht schwierig, die vizeköniglichen Fluren in Baumwolle zu kleiden. Die Dorfschelchs erhielten von den Nasirs und Muftetischen Sehleter Hoheit den nötigen Samen, die nötigen Befehle und, soofi es sein mußte, die nötigen Prügel, und schwarze Büffel und tausendjährige Pflüge setzten sich emsig in Bewegung. Auch für Wasser mußte gesorgt werden, wie seit der alten Glanzzeit der zwölften Dynastie nicht mehr gesorgt worden war, wenn auch auf andere Weise.

Von Damiette bis Assuan hinauf begannen statt der Obelisken Schornsteine emporzuwachsen und gewaltige Dampfpumpen den heiligen Strom anzuzapfen. Auch ich hatte schon drei dieser modernen Monumente im Bau begriffen: in Thalia bei Calliub, in Terranis bei Damiette und zu El Mutana, bei Edfu. Und das alles war nur der Anfang. Es regte und rührte sich mächtig in den Gräbern der heiligen Stiere und entschlafenen Krokodile.

Sport-NACHRICHTEN

SG Egelsbach — VfR Langen im Freundschaftsspiel

Am kommenden Sonntag ist der VfR Gast in Egelsbach bei der SG. - Egelsbach, das verschiedentlich in der Verbandsrunde unglücklich knapp verlor, jedoch in den letzten Spielen mit bedeutenden Leistungen aufwartete, wird Langen so leicht zu keinem Sieg kommen lassen. Allerdings wird auch Langen nach seinem hohen Sieg über Münster am letzten Sonntag erfolgreich sein wollen. Die Sportbegeisterten, die in großer Zahl von Egelsbach und Langen erscheinen werden, wollen jedoch vor allen Dingen ein faires in freundnachbarlicher Weise ausgetragenes Spiel sehen.

Freundschaftsspiel in Langen

Am letzten Sonntag war zu einem Freundschaftsspiel SG. Dreieichenhain Gast der SSG. Die Langener Mannschaft trat mit einer Anzahl jüngerer Kräfte an, die sich im allgemeinen dem Mannschaftsgefüge anpaßten. Es bedarf aber noch guten Trainings, um Leistungen zu erzielen. Dreieichenhain stellt eine sympathische Mannschaft, die ebenfalls verjüngt war. Nach fairem Spiel konnte Langen 4:3 gewinnen.

Spv. 1919 Münster — VfR Langen 1:5 (0:1)

Die große Überraschung schuf am letzten Sonntag der VfR Langen, der im Freundschaftsspiel gegen den Bezirksligisten Münster auf dessen Platz 5:1 siegen konnte. Die Langener Mannschaft war gegen die letzten Spiele nicht wieder zu erkennen und spielte in einem Format, das große Hoffnungen aufkommen läßt. Der Angriff war lebendiger denn je, Wiegand als Mittelstürmer war nach seinen schwachen seitherigen Leistungen ein hervorragender Sturmführer. Die Außen Werner und Schäfer waren so rasant schnell, daß die Münsterer Deckung sie in ihren Durchbrüchen kaum hindern konnte. Die Halben Weger und Szegfü formierten sich als Halbstürmer ausgezeichnet. Leider mußte Weger in der ersten Halbzeit infolge einer Knöchelverletzung vom Platze. Ausgezeichnet gleichfalls die Läuferreihe, wo Heitzmann (der kurz vor dem Wechsel mit einer Kopfverletzung vom Platze mußte) bis zu seinem Ausscheiden eine ausgezeichnete Partie lieferte. Dietz zuverlässig wie immer und das Verteidigerpaar Prosch/Pohl setzte den Münsterer Angriff vollkommen schachmatt. Befreiend waren ihre Abschläge. In der Halbzeit wurden die beiden Verletzten durch Leyer und Schneider ersetzt, die obwohl sie schon vorher in der zweiten Mannschaft spielten, gut ihren Mann standen. Münster, das schon wochenlang kein Spiel mehr auf eignem Platze verloren hat, war eifrig und hart bei der Sache, kämpfte aber sonst sehr ritterlich. Der VfR begann sehr vielversprechend. Ein nach 2 Minuten verhängter Strafstoß wurde von Werner wuchtig zum 1:0 eingeschossen. Münster schaffte bis zur Pause mit allem Elan. Seine Bemühungen scheiterten an der gesamten Langener Hintermannschaft einschl. der eifrigen Läuferreihe. Nach dem Wechsel verwandelte Werner einen an Szegfü verursachten Foulelfmeter und in der 65. Minute erhöhte Szegfü auf 3:0. Münster verschoß einige Strafstöße. Das Ehrentor erzielte der Linksaußen ebenfalls durch einen Strafstoß. Postwendend, ohne daß ein Münsterer den Ball berührte, schoß Schäfer in vorbildlicher Manier das 4. Tor und kurz vor dem Abpfiff noch ein fünftes.

BSK Nieder-Beerbach 1 — VfR Soma 3:5 (1:3)

Nieder-Beerbach begann sofort mit stürmischen Angriffen, aber Schroth hielt mit Hilfe der Hintermannschaft sein Tor bis zur 20. Min. rein, gegen einen scharfen Schuß des Linksaußen war er jedoch machtlos. Bereits 2 Min. später verwandelte Frick einen 16 m Freistoß zum Ausgleich, und in der 39. und 44. Min. war es Leyer, der die Soma 3:1 in Führung brachte. Nach der Pause kam N.-Beerbach innerhalb von 5 Min. zum 3:3. Jedoch ließ sich die Soma nicht entmutigen und Lehrnickel erzielte in der 54. Min. das 4. Tor. In der 65. Min. war es dann Köhler, der den 5:3-Sieg sicherstellte, vorher hielt Schroth einen von Metzger verursachten Handelfmeter in feiner Manier. In der Mannschaft war dieses Mal die Hintermannschaft der bessere Teil.

Die A-Jugend schlug vorher die Reserve von N.-Beerbach sicher mit 6:0 Toren. Luba.

Jeder Fahrer hat eine Chance

Alle Motorradler u. Autler Langens u. Umgebung sind zur Sommernachtsfahrt eingeladen

Unter der Schirmherrschaft unseres Herrn Bürgermeisters Umbach veranstaltet der Motorsport-Club Langen eine Orientierungsfahrt unter der Bezeichnung Sommernachtsfahrt am Samstag, den 17. und Sonntag, den 18. Juni. Teilnahmeberechtigt sind alle Fahrer ohne Rücksicht auf Clubzugehörigkeit. Es wird in sechs Klassen bei Motorrädern, drei Klassen bei Beiwagenmaschinen und fünf Klassen bei Wagen gestartet. Zur Aufgabe ist gestellt, im Raum Rhein-Main-Neckar, also im Odenwald eine beliebige Anzahl von Kontrollpunkten zu finden und technische Prüfungen zu bestehen. Jeder Fahrer hat eine reelle Chance. Als Preise sind wertvolle Plaketten ausgesetzt.

Motorradler, Autler! Für Euch hat der MCL die Veranstaltung aufgezogen. Euch soll damit Gelegenheit gegeben werden, auch einmal Motorsport aktiv zu betreiben und nicht ihn wie immer als Zuschauer eines Rennens zu erleben. Die Kosten sind gering, die Freude am sportlichen Wettkampf wird groß sein. Eine große Anzahl auswärtiger Clubs ist eingeladen. Wir rechnen auf Euch, beteiligt Euch zahlreich, damit die goldenen und silbernen Plaketten nicht nach auswärts gehen. Helft mit, den Namen und das Ansehen Eurer Vaterstadt zu verbreiten, Euch zur Freude, Langen zur Ehre.

Ausschreibungen mit Meldeformular sind zu haben:
bei der Geschäftsstelle des MCL, Dieburger Straße 38,
im Clublokal Deutsches Haus, K. Dütsch,
Tankstelle Sehring, Mörfelder Landstr. 27,
Gasthaus „Weingold", Rheinstraße.
Meldeschluß 3. Juni 1950.

SG Egelsbach — VfB Bürstadt 1:1 (0:1)

Die Sportgemeinschaft Egelsbach hatte in ihrem ersten Freundschaftsspiel den VfB Bürstadt zum fälligen Rückspiel zu Gast. Nachdem die Reserve-Mannschaften nach schönem Spiel ihren Gegner mit 5:1 Toren besiegten, kreuzten die ersten Garnituren die Klingen. Während die Gäste in kompletter Aufstellung antraten, hatte Egelsbach zwei Nachwuchsspieler in ihre Mannschaft eingereiht, die sich jedoch bestens bewährten. Hart umkämpft war die Partie in der ersten Halbzeit. Bürstadt bestach durch großen Einsatz und zeigte die größere mannschaftliche Ausgeglichenheit, die ihnen auch kurz vor Halbzeit nach Flankenwechsel ihrer Außen durch ein schönes Kopfballtor seines wuchtigen Mittelstürmers den Führungstreffer verschaffte. Nach der Halbzeit hatten die Egelsbacher den Wind im Rücken, machten sich von dem ungestümen Druck der Gäste frei und die Sturmreihe schuf recht brenzliche Situationen im Gästestrafraum, aber die bestgemeinteten Schüsse wurden von der stabilen Gästehintermannschaft mit dem ausgezeichneten Kicker als Stopper vereitelt oder verfehlten knapp ihr Ziel. Den Gegenangriffen der Gästesturmer hielt jedoch die reichelmische Hintermannschaft stand und in der 82. Minute konnte auf Flanke des Rechtsaußen Gaußmann Egelsbach durch seinen Linksaußen Vinson der hart und entschlossen den Ball in die Maschen setzte, das Ausgleichstor erzielen.

Eschersheim — Eltville 3:0 (0:0)

Auf dem VfR-Platz trafen sich am letzten Sonntag obige A-Jugendmannschaften, um ihr Spiel um die Südgruppenmeisterschaft von Hessen auszutragen. Die Eschersheimer Mannschaft war die entschieden bessere. Sie konnte sich durch ihre leichtere Spielart gegen die körperlich stärkeren Spieler vom Rhein in der zweiten Halbzeit klar durchsetzen. Tore von Prommhold, Graf und Breitenschein erbrachten das Endergebnis. Eschersheim hat sich mit diesem Spiel zum nächsten Treffen in Kassel durchgesetzt.

Schachkampf Langen — Groß-Auheim 3:5

Die Schachabteilung der SSG Langen trug am 7. Mai in Groß-Auheim gegen den dortigen Schachklub 1929 (Bezirksmeister von Hanau) den Meisterschaftskampf um die Südgruppenmeisterschaft des Hess. Schachverbandes aus. Es war für Langen ein Kampf der verpaßten Gelegenheiten. So konnte Sallwey ein Figurengewinn nicht zum Sieg auswerten, sondern mußte sich mit einem Remis begnügen. Telchmann ließ sich durch ein Figurenverlust so beeindrucken, daß er trotz zweier Freibauern, dem Gegner ein Remisangebot machte, das dieser sofort annahm. Sedovnik verlor eine von ihm sonst immer zum Gewinn geführten spanischen Partie, als Führer der schwarzen Steine durch mehrfachen Bauernverlust.

Lediglich E. Franz stellte seinen Gegner schon zu Anfang in einer sogenannten Bremer-Partie (sein Eröffnungszug war c2 — c4) vor große Schwierigkeiten und gewann in einer vorbildlich geführten Kombinationspartie verhältnismäßig glatt. Ihm folgte lediglich noch Herbeck, der ebenfalls in einer sizilianisch verteidigten Partie durch gute Spielführung einen vollen Punktgewinn herausholte.

Am kommenden Sonntag, nachmittags um 14 Uhr empfängt Langen den Bezirksmeister des Kreises Frankfurt-Offenbach a. M., die Schachabteilung der Sportvereinigg. Fftm.-Eckenheim. Die Frankfurter Vorstädter konnten in ihrem Bezirk so gute Schachvereine wie Bad Homburg vdH., Neu-Isenburg und Offenbach a. M. schlagen und besitzen in Dr. Adam einen bekannten Fernschachspieler von außerordentlichem Schachkönnen. d.

Handball

SG Götzenhain — SG Egelsbach 7:12 (2:6)

Die SG Egelsbach gewann das Rückspiel verdient durch größeren Eifer und Ehrgeiz. Das Spiel war jederzeit spannend. An den Egelsbacher Toren waren alle Stürmer beteiligt. Götzenhains Sturm spielte unter seiner sonstigen Form. Für Götzenhain waren erfolgreich: Müller H. (2), Swoboda (2), Kohl W. (2) und Müller (1).

SG Walldorf — SSG Langen 8:3

Ohne den aus familiären Gründen nicht spielenden Torwart Maul — wir gratulieren ihm zum Stammhalter — konnte Langen die Vorspielniederlage nicht wettmachen. Das schöne Spiel blieb immer ein faires Freundschaftsspiel. Gegen die 3 Tore, die bis zur Halbzeit für Walldorf fielen, konnte Wiederhold, der vertretungsweise das Tor hütete, nichts anrichten. Auf der anderen Seite standen den Langener Torschüssen stets der Pfosten oder aber der Walldorfer Torwart entgegen, der die schwersten Bälle hielt. Nach der Pause das gleiche Bild. Ein im Feldspiel ausgeglichenes Spiel, das aber die Walldörfer vor dem Tore glücklicher sah. Wieder konnte Walldorf 2 Tore vorlegen. Dann jedoch klappte es bei Langen wie am Schnürchen. Im Zeitraum von 7 Minuten hatten Heim (2) und Schlapp drei Langener Treffer erzielt, gegen die auch die ausgezeichnete Torstehergkunst der Gastgeber nichts half. Einem weiteren Tor von Langen wurde die Anerkennung versagt. Walldorf konnte noch einmal in Front gehen, zuinal in der Langener Hintermannschaft öfters Lücken klafften.

Die Jugendmannschaft, ebenfalls nicht komplett stehend, konnte auch keinen Sieg mitbringen.

Am Sonntagmorgen spielen nun die Mannschaften der SSG in Langen gegen Dreieichenhain. Man darf auf den Ausgang dieser Spiele gespannt sein.

* **Die Radfahrer der SSG 1862** beteiligten sich mit vollem Erfolg am 13. Mai in Neu-Isenburg an einem Sportabend der dortigen Ortsgruppe. Am Sonntag darauf nahm die Abteilung an den Austragungen der Bezirksmeisterschaften in Erzhausen teil und konnte unter 24 Bewerbern die Bezirksmeisterschaft erringen. Das ist in Anbetracht der Qualitäten der Mitbewerber eine große Leistung. Bei den Radballspielen gab es ein Unentschieden, das ebenfalls als voller Erfolg zu werten ist. Der schöne Radsport blüht also in Langen wieder auf. Möge jeder seiner Freunde das weitere dazu beitragen. R.

Bezirksklasse Darmstadt, Gruppe 2

Tabelle nach dem Stand vom 14. Mai

Ober-Roden	22	52:28	29:15
Walldorf	22	41:24	29:15
Vikt. Urberach	22	37:27	24:20
Erbach	22	41:53	24:20
Wixhausen	22	43:44	22:22
Bischofsheim	22	47:43	21:23
Egelsbach	22	43:40	21:23
Münster	22	48:54	20:24
KSV Urberach	22	43:44	19:25
Mörfelden	22	37:58	14:30
Trebur	22	29:61	10:34

Groß-Bieberau — SG Götzenhain 0:2 (0:1)

g Am Sonntag holte sich der Tabellenführer wieder zwei wichtige Punkte in Bieberau. Götzenhain zeigte hier das reifere Spiel und konnte in der ersten Halbzeit durch Döring in Führung gehen. Mit diesem Ergebnis ging es in die Pause. Nach dem Seitenwechsel gelang Rühl nach schöner Kombination das 2:0 für Götzenhain. Bieberau gab sich trotzdem nicht geschlagen, jedoch scheiterten alle Angriffe an der Abwehr Götzenhains.

g Am Sonntag empfängt die SG Götzenhain zum Verbandsspiel seinen Gast aus Niedernhausen. In der Tabelle steht Niedernhausen an 9. Stelle. - Die Reserven sowie die Jugend spielen ebenfalls gegen Niedernhausen. 1. Mannschaft 15 Uhr, 2. Mannschaft 13.30 und Jugend 12.30 Uhr.

W 01037

„Für meinen Geschmack gibt's keine bessere ..."

sagt Flugkapitän PER CHRISTIAN AAS von der Skandinavischen Fluglinie SAS

„In Europa ziehe ich die Texas vor", erklärt Flugkapitän Per Christian Aas, „Vielleicht ist es 'drüben' etwas anders, aber das Klima dort und hier ist sehr verschieden. Hier schmeckt mir nun mal die Texas besser und — sie bekommt mir besser. Es gibt in Europa für meinen Geschmack keine bessere Zigarette als die Texas."

TEXAS

» Duft und Süsse Virginias «

Das Blatt der Frau

Einsam sein . . .

Gewiß ist es furchtbar, wenn man es sein muß: e i n s a m. Wenn man keinen Menschen hat, der zu einem gehört, keinen hat, der auf einen wartet oder auf den man sich freuen kann. Einsam sein müssen ist langsames Sterben. Einsam sein können, ist Glück.

Wir Menschen der Jetztzeit gehören ja gar nicht mehr uns selbst, wir verhasten die Tage ohne Ruhe, wir leben für andere und mit anderen. Wir haben ein Leben, das nicht uns gehört, sondern irgendeinem Phantom, dem Geld, dem Ruhm, der Ehre. Wir hetzen von der Arbeit in das lärmende Vergnügen, wir wohnen zu dritt und viert in einem Raum, wir rasen durch das Leben, wie unsere Wagen über die Straßen rasen.

Haben Sie niemals den Wunsch gehabt, einsam zu sein? Irgendwo in einem kleinen Haus, tief im Walde zu leben, nur das Rauschen der Baumwipfel zu hören und den einschläfernden Murmelgesang einer Quelle? „Die größte Offenbarung ist die Stille" — sagt ein chinesischer Weise, der an jedem Abend vor seinem Tulpenfeld saß und auf das Lied hörte, das die Blütenkelche im Abendwind sangen... Der Weise ist schon lange tot. Und auch in China weiß wohl heute kein Mensch mehr, was das ist... Stille . . . Einsamkeit . . . Ruhe . . . und Frieden.

Wenn wir klug sind, schaffen wir uns für kurze Zeit immer einmal wieder diese Einsamkeit. Auf einem Waldspaziergang im Abenddämmern vielleicht, oder in einem Sessel in der dunklen Stube, kurz vor dem Schlafengehen. Dann sind wir fern der Massensuggestion, die unser ganzes Leben erfaßt hat, sind ganz allein mit uns selber und lernen uns kennen. Ganz anders sieht die Welt dann wieder für uns aus, wir gewinnen Abstand von allem, sehen unsere Sorgen in richtiger Größe und bekommen neuen Mut zum Leben.

Gerade die berufstätige Frau soll sich ab und zu einmal eine kleine Insel der Einsamkeit schaffen. Jetzt, wo der Winter vorüber ist, läßt sich ein Wochenende wunderschön einrichten. Man fährt irgendwohin, in eine kleine Stadt vielleicht, in der man fremd ist, auf ein Dorf, das irgendwo versteckt hinter den Hügeln liegt... Erst dann, wenn man wirklich einsam ist, wird man den Segen spüren, der von so einer freiwilligen Einsamkeit ausgeht, wird verstehen, warum es Eremiten und Einsiedler gibt. Sie leben ihr Leben aus sich selbst und mit sich selbst, sie leben wie die Blumen vor ihrer Höhle und wie die Tiere, die ohne Scheu zu ihnen kommen und sich füttern lassen.

Die größte Offenbarung ist die Stille — so sagte der chinesische Weise. Wollen Sie nicht einmal versuchen, ob er mit seiner Lehre Recht behält? Barbara

Schreibt man heute noch Liebesbriefe?

Einige Worte über die Romantik der Liebe — Von Barbara

Nein, ich glaube, nicht, daß heutzutage noch viele Liebesbriefe geschrieben werden! Richtige Liebesbriefe meine ich, keine mit Nachrichten und Alltagskram gefüllten Schreibseiten, an deren Schluß die berühmten „Hunderttausend Küsse" stehen. Denn für einen richtigen Liebesbrief braucht man Romantik, man muß ihn um seiner selbst willen schreiben, mitten in der Nacht oder am Morgen, jedenfalls zu einer sonst nicht üblichen Zeit, muß man plötzlich das Gefühl haben, dem anderen Menschen schreiben zu müssen, daß man ihn liebt.

Liebesbriefe sind Gedichte. Man kann sie nicht erzwingen; sie kommen von selbst und stehen plötzlich da. Oft weiß man garnicht, woher einem die Worte eingefallen sind — man würde sie im Gespräch niemals wagen — und doch sind sie so ehrlich und wahrhaftig, wie nichts anderes von uns.

Unsere Großväter haben noch Liebesbriefe schreiben können. Unsere Väter schon nicht mehr. Bei Großpapa und Großmama sprach man noch vom Wiedersehen am Fliederstrauch oder unterm Jasmin. Unsere Väter trafen sich mit unseren Müttern schon „unter der Normaluhr". Und ein Brief, in dem etwas von einer Normaluhr steht, kann niemals ein richtiger Liebesbrief sein.

Natürlich gibt es noch verliebte Menschen, und auch die Liebe, die große und heilige Liebe hat sich, gottlob, auch in den Jahrzehnten nicht geändert. Nur die Form ist ein wenig anders geworden. Ich muß dabei immer daran denken, daß auch heute noch die Menschen in die Ferne ziehen — nur fahren sie jetzt im Kraftwagen über die glatten Straßen, und einst sind sie mit dem Weichselstock in der Hand in den Frühling hineingewandert und in die blühende Welt. Nur . . . die Form ist ein wenig anders geworden. Und seit es keine Postkutschen mehr gibt, kennt man auch die richtigen Liebesbriefe nicht mehr.

Nur ganz junge Menschen, die das erste Leid einer Liebe erleben, wissen etwas davon. Sie schreiben diese Briefe nicht, aber sie denken sie Wort für Wort. Und ganz alte Menschen träumen zuweilen noch von Liebesbriefen, die, mit seidenen Schleifchen umwunden, in einer alten Truhe liegen. Sie duften nach Rosmarin und nach Lavendel, und wenn man sie liest, dann ist's, als klänge ein längst vergessener Walzer durch die zärtlichen Worte . . .

Nein, ich glaube nicht, daß heute noch viele Liebesbriefe geschrieben werden! Und das ist eigentlich sehr, sehr schade . . .

Eine Handvoll Tips

Nichts ist weniger schön, als ein Handschuh, der durch den Schweiß gelitten hat. Wer feuchte Hände hat, pudre sie vor dem Ausgehen mit etwas Talkum und streue auch eine Kleinigkeit in den Lederhandschuh hinein. Diese kleine Mühe bedeutet eine große Ersparnis an Handschuhen und die Flecken werden vermieden.

*

Wie häßlich sehen Ränder auf polierten Tischen aus, die durch das Aufstellen heißer Schüsseln und Teller entstanden sind. Mit Leichtigkeit lassen sie sich entfernen, streut man etwas Salz darauf, dem soviel Öl beigegeben ist, wie das Öl annimmt, und das man über Nacht einziehen läßt, um es anderen Tages mit einem weichen in Öl getauchten Lederlappen nachzureiben. Man kann die durch das Aufsetzen heißer Gefäße auf die gebeizte Tischplatte entstandenen Flecke mit Zigarrenasche bestreuen und mit einem glatten, über dem Feuer angekohlten Korken tüchtig abreiben. Hierauf wird mit Wasser abgewaschen, mit einem weichen Wildlederlappen trocken gerieben und mit Petroleum nachpoliert.

*

Fliegenflecke auf der blanken Politur des Flügels wirken unschön und lassen sich schwer entfernen. Man verrühre zu gleichen Teilen Rosenöl, Spiritus und Wasser. Mit einem weichen Leder wird der Flügel mit der Mischung abgewaschen und sofort trockengerieben.

*

Um geschliffene Glasgegenstände klar und funkelnd zu erhalten, bürste man sie mit Sägemehl ab, nachdem sie zuvor sorgfältig in klarem Wasser gewaschen wurden, dem ein Schuß Ammoniak beigegeben wurde.

*

Um frisches Fleisch rasch weich zu kochen, gießt man auf 1/2 Kilogramm Fleisch einen Eßlöffel voll guten Kornbranntwein hinzu. Das Fleisch wird bald weich und von dem Geruch des Branntweins bleibt auch nicht die geringste Spur zurück.

*

Butter, die man längere Zeit aufbewahren mußte, schmeckt wie ganz frisch hergestellt, wenn man sie zuerst in frischer, roher Milch und dann in kaltem Wasser sorgfältig durchknetet.

Leckerer Kuchen – bitte versuchen!

Alte und neue Rezepte für Butter- und Blätterteig — Schmackhaftes Gebäck

Man macht 700 g feines, gesiebtes Mehl in einer Schüssel mit 2 Eiern, etwas Salz, 35 g Butter und etwas Milch zu einem nicht zu weichen Teig an, den man auf das mehlbestäubte Nudelbrett legt. Dort wird er glatt und fein gearbeitet, so daß, wenn man mit dem Finger ein Grübchen hineindrückt, der Teig sich von selbst wieder in die Höhe zieht. Er wird nun, wenn es die Zeit erlaubt, in eine Schüssel gelegt und bedeckt 1/2 bis 1 Stunde an einen kühlen Ort gestellt. Inzwischen knetet man 560 g Butter mit ewas Mehl ab, bis die Butter nicht mehr hart ist, rollt dann den zuerst bereiteten Teig gleichmäßig dick aus, stellt die Butter in die Mitte und schlägt den hervorstehenden Teig von allen vier Seiten darüber, so daß sie darin eingeschlossen ist. Dies wird jetzt mit dem bemehlten Nudelholz zu einem großen, halbfingerdicken Viereck ausgerollt, wobei man sich sehr in acht zu nehmen hat, daß die Butter nicht ausbricht und deshalb oft leicht Mehl unterstäuben und mit der flachen Hand verreiben muß. So bleiben keine Klümpchen am Teig hängen. Man schlägt dann den Teig wieder von allen vier Seiten über sich zusammen, rollt ihn wie das erste Mal aus, schlägt ihn wieder zusammen, rollt ihn nochmals wie vorhin aus und wiederholt das ganze Verfahren noch einmal, so daß der Teig 4 bis 5 solche Touren erhalten hat. Er kann nun sogleich verwendet oder in eine irdene, leicht mit Mehl bestäubte Schüssel gelegt und zugedeckt werden. Damit er keine Kruste bekommt, stellt man ihn kühl, am besten in den Keller. Im Sommer kann man diesen Teig nur schwierig zubereiten. Man darf den Teig dann nur sehr wenig mit den Händen anfassen. Nach jedem Ausrollen wird er über das bemehlte Nudelholz gerollt und von diesem auf eine auf einem steinernen Boden ausgebreitete Serviette gebracht, wo er immer 1/2 Stunde liegenbleibt, bis er wieder etwas fester geworden ist. Weniger schwierig ist indes die Bereitung im Sommer, wenn man einige Pfund Eis etwas verklopft und mit einer guten Handvoll Salz vermengt in einem Gefäß in den Keller stellt und darauf den in ein Tuch eingeschlagenen Teig legt. Man kann statt der Milch auch Wasser verwenden. Der Teig wird feiner, wenn die Butter nicht mit Mehl ausgeknetet, sondern in Wasser ausgewaschen und mit einem Tuch gut abgetrocknet wird. Man muß beim Ausrollen des Teiges sehr sparsam mit Mehlunterstäuben sein.

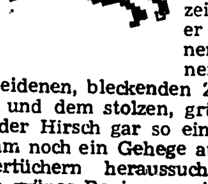
Verzeihung, ich sehe Sie lächeln, geneigte Leserin. Ihnen kommt das alles erheblich umständlich vor. Zugegeben, aber zu einer Zeit, als dieses Rezept geschrieben wurde, hatte man noch Muße zu solchen Dingen. Sie freilich backen Ihren Kuchen im Backwunder und benötigen alles in allem noch keine halbe Stunde . . . Bei Großmama war das eben anders. Hier ein modernes Rezept, das uns aus der Schweiz empfohlen wird:

Auf ein Backbrett wird 560 g Mehl gehäuft und in die Mitte desselben eine Grube gemacht, worein man etwas Wasser gibt. Der Teig wird nun solange bearbeitet, bis er etwas leichter als Nudelteig ist und nicht mehr klebt. Nachdem er ganz wenig geknetet und dann fingerdick ausgerollt ist, schneidet man Butter in feinen Blättchen darauf, bis der Teig vollständig bedeckt ist, dann schlägt man ihn von allen vier Seiten über und rollt ihn wieder fingerdick aus, schneidet nun abermals Butter darüber und verfährt wie das erste Mal. Jetzt wird der Teig zum dritten Mal gut ausgerollt, jedoch dann keine Butter mehr daraufgegeben. Hat man den Teig dann etwas ruhen lassen, so kann man ihn verwenden. Butter wird hierbei im ganzen 280 g verwendet. Man kann in Ermangelung von Butter auch echtes Rindsschmalz verwenden.

Die schöne Kissenplatte

und der Hirsch mit dem grünen Geweih

Wer einen Liebsten hat, soll ihm kein Kissen schenken; man sagt, das schläfert die Liebe ein! Und dennoch, späterhin gibt es ja genug Gelegenheit, eine Kissenplatte zu besticken, und das grobe Leinen will ein Muster haben. Da hab ich meiner Liebsten einmal diesen Hirschen von einem alten Stickmustertuch abgezeichnet, so schön wie er dort war: in seinem sanften, braunen Fell, mit der grünseidenen, bleckenden Zunge, dem grünen Auge und dem stolzen, grünen Geweih! Und weil der Hirsch gar so einsam dastand, habe ich ihm noch ein Gehege aus den alten Stickmustertüchern heraussuchen müssen, damit er ein grünes Revier um sich herum findet . . .



So ist am guten Ende denn das Kopfkissen ein herrlicher, bildschöner Ruheplatz für uns beide geworden, für meine Liebste und für mich.

Der Hausarzt hat Sprechstunde

Ein Teelöffel Cremortartari in einem Glas Wasser gelöst, in die Nase eingesogen, stillt fast augenblicklich Nasenbluten.

Schnittwunden an den Händen heilen sehr rasch und hören bald zu bluten auf, wenn sie sofort mit Umschlägen von Leinen, mit Weingeist oder Terpentin getränkt, behandelt werden.

„Der Freund meines Mannes macht mir den Hof"

Und was sagt der Ehemann dazu? — Nicht jedes Kompliment ist ernstgemeint

Sie waren viele Jahre hindurch gute Freunde, verbrachten jede freie Minute zusammen und Franz, der Junggeselle war, ging bei Fritz aus und ein. Und Fritz und seine Frau Evchen betrachteten Franz sozusagen als mit zur Verwandtschaft gehörig. Es war ein fröhliches Kleeblatt, und wenn einer trübe Stimmung hatte, brachten ihn die anderen rasch auf andere Gedanken.

Jetzt ist das plötzlich ganz anders geworden. Franz geht nicht mehr in die Wohnung zu Fritz, wenn sie sich im Klub oder im Sportverein treffen, sind sie ziemlich kühl zueinander und vermeiden, allein miteinander zu sprechen. Und die anderen Menschen zerbrechen sich den Kopf darüber, was denn eigentlich nur geschehen ist. „Sicherlich stimmt da was mit der Frau Evchen nicht!" munkeln die Damen beim Kränzchen und die Herren sehen sich beim Stammtisch vielsagend an und meinen augenblinzelnd: „Tja . . . so ein dreieckiges Verhältnis . . . Das geht niemals gut aus."

Was aber ist nun wirklich geschehen? Was ist daran schuld gewesen, daß eine seit Jahren erprobte Freundschaft in die Brüche ging? Nun, daran war nicht etwa der Junggeselle Franz schuld und auch der Ehemann Fritz hat damit eigentlich nichts zu tun, sondern nur Frau Evchen allein. Sie war eben viel zuviel Frau, als daß sie sich nicht zu einer Freundin mit den Worten geäußert hätte: „Der Freund meines Mannes macht mir die tollsten Komplimente, wenn wir allein sind . . . Ich glaube, er hat eine große Schwäche für mich!" Damit mag Frau Evchen nicht unrecht haben. Wenn Herr Franz gut erzogen ist, wird er natürlich jedes Kleid, das die Frau seines Freundes trägt, besonders nett finden, wird ihr neues Parfüm bewundern und mit ihr über einen Sommerhut plaudern, der ihr besonders gut steht. Es ist eine allgemein bekannte Tatsache, daß Junggesellen für die junge Hausfrau eine Schwäche haben und daß sie ihr allerlei Nettigkeiten sagen. Warum auch nicht? Die junge Hausfrau muß sich nur darüber im klaren sein, daß der Herr die gleichen bewundernden Worte drei Stunden vorher der Kassiererin seines Betriebes und am Vormittag der Tochter seiner Zimmerwirtin gesagt hat. Junggesellen sind mal so . . . Und — gottlob für uns Frauen — nicht nur die Junggesellen sind so!

Mit uns Frauen geht nun leider immer sehr rasch die Phantasie durch, zumal dann, wenn wir unserer Freundin erzählen, wie nett ein anderer Mann zu uns ist. Wir haben gar nicht im Sinn, zu schwindeln, wozu auch, aber unmerklich setzen wir dort ein Tüpfelchen Farbe mehr auf und lassen hier einen Schatten weg, und das Ende vom Liede ist, daß eben diese Freundin wieder ihrer Freundin unter dem Siegel der Verschwiegenheit erzählt, daß der Junggeselle Franz ein ziemlicher Schwerenöter sein müsse, denn er und Frau Evchen . . . Men dürfe natürlich nichts Schlimmes dabei denken, denn Frau Evchen sei über jeden Verdacht erhaben, aber . . . naja, es sei doch immerhin eine etwas peinliche Angelegenheit. So wird also getratscht, und so geht es die Straßen entlang. Oft dauert es Monate — aber dann erfährt es Frau Evchens Mann. Meistens lacht er dann hellauf, wenn ihm ein anderer guter Freund „aus purer Menschenliebe" von den Gerüchten Mitteilung macht, aber auf dem Nachhauseweg wird er immer ernster, und wenn er die Wohnung betritt, ist er eifersüchtig. Oder er wäre kein richtiger Mann! Voller Mißtrauen wird er jetzt jede Äußerung von Franz beobachten, jede kleine Dummheit, bei der bisher gar nichts Schlimmes dabei war, jede Neckerei bekommt jetzt einen fragwürdigen Hintergrund. Zuerst beobachten die Männer erst einmal stillschweigend. Sie kommen sich dann wie Indianer auf dem Kriegspfade vor. Aber eine Frau merkt das sehr rasch, denn die Herren der Schöpfung haben nicht soviel Selbstbeherrschung, daß sie sich ihre spitzen Äußerungen verkneifen könnten. Es wird sehr bald in einer Dikussion aufklingen: „Wenn Franz da ist — dann, natürlich, gibt es dann Schweinefleisch!" Von solchem Satz bis zur großen Szene ist nur noch ein kleiner Schritt. Und das Ende vom Liede ist, daß eine Freundschaft zerspringt, obwohl gar kein Grund vorhanden ist. Denn Franz läßt sich natürlich nicht mürrisch behandeln, wenn er irgendwo Gast ist, es wird zu Spannungen zwischen den beiden Männern kommen und das Ende vom Liede ist, daß man einander aus dem Wege geht.

Frau Evchen wird das innerlich bestimmt bedauern, sie wird auch vermutlich kaum die Ahnung haben, daß sie den Konflikt selbst heraufbeschworen bat. Zum Schluß bekommt die Ärmste selbst noch etwas von Eifersucht zu spüren, dann nämlich, wenn der Junggeselle Franz von einem anderen jungen Ehepaar freundlich aufgenommen wird . . . denn das tut immer so ein ganz klein wenig weh!

Und darum sollten alle „Evchens" daran denken, daß man mit dem Freund des Mannes nicht „angeben" soll. Was nützt alles „Interessantmachen", wenn nachher Auseinandersetzungen folgen, die sogar die Ehe gefährden können . . . Helge

Schon im Mittelalter gab es Sülzgerichte

Ein wertvolles Hilfsmittel für die Küche ist die Gelatine

Sicherlich ist man geneigt, anzunehmen, daß die Sülzgerichte eine Erfindung der Neuzeit wären. Das stimmt aber nicht. Bei den großen Festessen des Mittelalters wurden diese Speisen wegen ihrer Mannigfaltigkeit und Pikanterie sehr gefragt. Freilich, jede Hausfrau, die sich einmal mit der Herstellung einer solchen Sülze befaßt hat, weiß, daß es mühselig und zeitraubend ist, ein Endprodukt zu erzielen, das den Augen wegen der Durchsichtigkeit, der Nase durch Geruchlosigkeit und der Zunge durch jegliches Fehlen eines Nebengeschmackes Genüge tut. Außerdem bekommt man die Grundbestandteile, Knochen und Füße, durchaus nicht immer in der erforderlichen Frische, und sowie Knochen nur einen leichten „Stich" weghaben, macht sich das in höchst unangenehmer Weise nicht bloß beim Kochen, sondern auch später nach dem Erstarren bemerkbar.

Im Laufe der Jahre hat sich nun für diese Zwecke ein wertvoller Helfer in der Küche eingestellt: Die Blattgelatine. Sie ist ein wahres Musterbeispiel für die Sorgfalt und Sauberkeit der Nahrungsmittelherstellung. Nicht weniger als dreizehn Läuterungsbäder macht die Gelatine durch, zehn- bis fünfzehnmal wird sie filtriert, bis die größte Reinheit und durchsichtige Klarheit der Flüssigkeit erzielt ist. Dann kommt sie in Gefrierräume, in denen sie zu großen Blöcken erstarrt, wird darauf mit Messern, die steril sind, in flache Platten geschnitten, die auf ein Netz gelegt werden, um zu trocknen. In diesen Trockenräumen entstehen dann die bekannten hauchdünnen Blättchen, die durch Wasserzusatz zu kompakten Portionen einer nahrhaften und bekömmlichen Speise auswachsen.

Die Mode als Spiegel der Kulturepoche

Jede Modenschau, die in unseren Tagen die Frauen ebenso begeistert, wie schon vor Jahrzehnten unsere Mütter, hat einen tiefen Sinn, der gar zu leicht vergessen wird. In all dem Suchen nach Neuem, Sensationellem in der Mode, übersieht man gar zu gern, daß die Mode letztlich auch immer ein Spiegelbild der Zeit ist. Man braucht sich nur zu versinnbildlichen, wie stark die Gewänder der Renaissance, der Gotik, des Barock, Rokoko, Empire und Biedermeiers mit der inneren und äußeren Linienführung ihrer Zeit verschmelzen.

Lichtburg

Wochentags 18.30 Uhr und 20.45 Uhr
Sonntags 16.00, 18.30 und 20.45 Uhr

Ab Freitag nur 4 Tage

Faustrecht der Prärie

Ein großangelegter Wild-West-Film der Fox-Film-Gesellschaft!

Tollkühne Cowboys, bezaubernde Frauen, plündernde Banditen, atemraubende Verfolgungen zu Pferde. - Ein faszinierender und mitreißender Streifen aus dem jungen stürmischen Amerika.

Große Jugend- und Familien-Vorstellungen: Samstag 16.00 Uhr, Sonntag 14.00 Uhr

Amtliche Bekanntmachungen

Wie ich feststellen mußte, tritt der Kartoffelkäfer bereits jetzt wieder in erheblichem Maße auf. Um die Kartoffelversorgung nicht zu gefährden, muß die Bekämpfung sofort und intensiv einsetzen. Ich bitte daher alle Kartoffelanbauer, alsbald nach Feststellung des Käfers mit den Bekämpfungsmaßnahmen selbständig zu beginnen. Die Stadt stellt hierzu Geräte und Bekämpfungsmittel zur Verfügung. Die Ausgabe derselben erfolgt auf dem städt. Lagerplatz, Zimmerstr.3, zu folgenden Zeiten:
Montag bis Freitag: 7.30 Uhr und 13 Uhr.
Samstag: 7.30 Uhr und 12 Uhr.

Langen, den 17. Mai 1950.
Der Bürgermeister: gez. U m b a c h.

Kunst- u. Kulturgemeinde Langen e.V.

Öffentl. Klavier-Konzert
NORBERT MATZKA
Reger, Brahms, Schumann, Smetana, Chopin, Strauß-Taußig, Liszt
Samstag, den 20. Mai 1950, um 20 Uhr
im Saal „Zur Traube", Frankfurterstr. 4
Eintritt 1,50, Für Mitglied. d. Kunstgemeinde frei

Zwei Büroräume
möglichst mit gesondertem Eingang gesucht. Notwendiger Umbau oder Veränderung wird durchgeführt. Off. u. 450

T.S.G. 1862 Langen

Leichtathletik:
Heute Freitag um 18.30 Uhr: **Training** am Forsthaus Mörfelder Landstraße (nicht auf dem Dreieichenhainer Sportplatz).
Wir beteiligen uns am Staffel- und Mehrkampftag des Bezirks Darmstadt am Sonntag, 21. 5. 50 auf dem schön gelegenen Woogsportplatz. - Beginn der Kämpfe: 14 Uhr
Abfahrt mit Rad pünktlich 12 Uhr ab Tankstelle Schroth. Alle Mitglieder werden hiermit zur Mitfahrt eingeladen.
Kinderturnen:
Schülerturnstunde heute um 18.30 Uhr am Forsthaus Mörfelder Landstraße.

Pfingsten im neuen Kleid!
Zw. Muselinekleider 19.50
Buntgeblümte **K'seidenkleider** . . 19.50 Flotte Form
Bunte **Mattcrepkleider** . ab 33.50 Elegante Dessins
Lavabelkleider . ab 29.50 in großer Auswahl
Kommen Sie zu
Modehaus CHIC
Langen, Wallstraße 24.

Inserieren hilft verkaufen!

SSG.

Die Kinder der Mitgl. werden gebeten, am Sonntag, den 21. Mai, morgens zwischen 10 u. 11 Uhr im „Lämmchen" (Pausen zu erscheinen.

Lili Freitag bis Montag!
INGRID BERGMANN
in ihrer neuesten dramatischen Rolle!

Nichts Grausameres gibt es als Liebe, die sich in Haß verwandelt!
Täglich 18.15 Uhr und 20.30 Uhr. Sonntag auch 16 Uhr

Sonntag 14 Uhr GASTSPIEL der Frankfurter Märchenbühne
RUMPELSTIELZCHEN
Kinder -.50 Pf., Erwachsene -.80 Pf.

Immer Gelegenheits-Verkäufe
in nur neuen und neuwert.Textilien, Schuhwaren, Schreib- und Re.-Masch., Foto-App., Feldstech., Mus.-Instr., Nähm., Fahrräder usw. Kommen auch Sie zur Einkaufs-Quelle für kluge, sparsam veranl. Leute i. Ffm., Wiesenhüttenstr. 10 (a. Hpt.-Bhf.) FTZ A. BRELL. Ruf 3 14 19. Auswärtige verlangen Prosp.

Gummistempel Tür- u. Firmenschilder aus Email, Kunststoff u. Alu Gravierungen W. Schoder, Friedr. Jahnstr. 3

PFAFF
OTTO HEINMÜLLER
FRANKFURT a. M.
Wiesenau 20
Tel. 75102

Wendelinus PULVER
Gegen Ungeziefer am Tier!
CELA INGELHEIM AM RHEIN

Hautjucken
Gesichtsausschlag-Wundsein-Pickel-Ekzem! Seit 40 Jahren bewährt Leupin Creme-Seife
LEUPIN-TEE wirkt blutreinigend, abführend-Einfache Zubereitung. In Apoth. u. Drogerien
Bestimmt erhältlich:
Drogerie M. Enste, Langen, Lutherplatz
Drogerie Beck & Steingoetter, Rheinstraße 7

12 Nähmaschinen
gebraucht in erstklass. Zust. steh. wieder in verschied. Ausf. preisw. zu Verkauf. U. a. 1 neuw. Phoenix Univ. Zick-Zack Schnellnähm. 380 DM. 1 neuw. Dürkopp Spez. Zick - Zack Industrie-Masch. 330 DM. 1 Schneidermaschine, Schnellnäh. 165 DM. Neue Versenkmodelle v. Phoenix, Veritas u. Torpedo.
Nähmaschinen-Spezialgeschäft
SCHÄFER, Offenthal, am Bahnhof (Krs. Offenbach) - Zahlungserl. - Lieferung fr. Haus. - Besichtg. a. sonntags.

Stabeisen Träger Bleche
laufend auf Lager
Joh. Schneider II
Langen, Annastr. 15

Viele Wünsche werden rasch erfüllt durch eine kleine Anzeige in der *»Langener Zeitung«*

Ehrliches, gewandtes Mädchen
für Geschäftsbetrieb (Laden — Annahme, usw.) für jetzt oder später
nach Neu-Isenburg
gesucht.
Kost und Logis vorhanden. Off. unt. 457

UT-Lichtbühne Langen

Ab Freitag—Montag tägl. 18.15 u. 20.30 Uhr
Sonntag 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr

Willi Fritsch
Hannelore Schroth
Rudolf Platte, Hans Richter, Hilde Hildebrand, Carsta Löck, Josef Sieber, Theod. Danneger
Darsteller von Rang bis zu den kleinst. Rollen
Ein Lustspiel mit Tempo, Witz, Charme, Temperament
Musik von Franz Grothe
„In der Nacht ist der Mensch nicht gern alleine". Den beliebt. Schlager von Grothe singt Hannelore Schroth in der urkomischen Parodie.

Pelz-Aufbewahrung
auch in mottensicherer Verpackung bei Lagerung in Ihrem Heim
Abholung und Zustellung kostenlos!
Pelz-Müller
Offenbach a. M., Wilhelmstr. 10, Tel. 82167

Was es doch ausmacht
wenn KINESSA-Holzbalsam verwendet wird, habe ich an meinen alten Holzböden gesehen. Ich wachse sie einfach damit ein und schon sind sie nicht mehr rauh, sondern strahlen in gleichmäßig schöner Farbe und herrlichem Hartmochglanz mit
KINESSA
HOLZBALSAM
Hartwachs-Qualität
Drogerie Beck & Steingötter Nachf.

Fahrräder Motorräder
Vertretung:
Joh. Schneider II.
Langen, Annastraße 15

RICHTERTEE *macht schlank und schön,*
DIE WIRKUNG IST IM SPIEGEL BALD ZU SEH'N - AUCH BEI Drix-DRAGÉE

Kirchliche Nachrichten

Evang. Kirchengemeinde Langen
Samstag, den 20. Mai, 20 Uhr: **Wochenschlußandacht mit Gebetsgemeinschaft** (Pfr. Hemmes)
Sonntag, den 21. Mai: Sonntag Exaudi
8.30 Uhr Christenlehre für den unteren Bezirk im Gemeindehaus
9.00 Uhr Christenlehre für den oberen Bezirk in der Kirche
9.00 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfr. Lauber)
9.45 Uhr Gottesdienst in der Kirche (Pfr. Lauber)
Predigtext: Johannes 15,26—16,4
Lieder: 557, 107, 149
11.00 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche
11.15 Uhr Kindergottesdienst i. Gemeindeh.
Besondere Veranstaltungen:
Sonntag, den 21. Mai, 20 Uhr: Männerabend
Montag: Jugendsingkreis
Dienstag: Jungmännerkreis
Mittwoch: Kirchenchor
Donnerstag: Bibelstunde
Freitag: Mütterkreis
Evangelische Stadtmission
Sonntag mittag 5 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: Bibelstunde

Methodisten-Gemeinde (Evang. Freikirche) Wallschule, Schulsaal 7
Evangelisationsgottesdienste mit Aussprache:
Freitag, den 19. 5. 50, 20 Uhr: „Der Fluch der Halbheit"
Freitag, den 26. 5. 50, 20 Uhr: „Religion und Christus"

Kath. Gottesdienstordnung v. 21.—27. 5. 1950
Sonntag, den 21. 5. 1950:
7.00—7.50 Uhr: Beichtgelegenheit
8.00 Uhr Hochamt mit Predigt
9.30 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt
10.30 Uhr Spätmesse
18.00 Uhr Andacht
An den Werktagen:
Montag, Donnerstag, 7 Uhr: hl. Messe
Dienstag, 19.30 Uhr: Amt
Mittwoch, 8.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 7 Uhr: hl. Messe
20 Uhr: Maiandacht
Samstag: Pfingstvigil
7 Uhr: Taufwasserweihe, anschl. Vigilamt

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstr. 6
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr,
Mittwochs abends 8 Uhr Gottesdienste.
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Donnerstag Abend 8 Uhr
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr, fällt aus

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
18 Mai / Dr. Faßbinder, Tel. 740

Apotheken-Dienst in Langen mit Nachtdienst-Bereitschaft.
Samstag 20 Uhr bis nächste Woche Freitag
Apotheke R. Münch, Darmstädterstraße

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr

Sport- u. Sängergemeinschaft 1862 e. V. Langen

Abt. Fußball:
Heute, 20.45 Uhr
Spielerversammlung bei Pausch.
Morgen, Samstag 20. 5. SSG. AH. im Rahmen d. Stadtmeisterschaft von Ffm. gegen Union Niederrad im Linden 17.30 Uhr.
Spiele am Sonntag:
B-Jgd. — Welterstadt hier, 15 Uhr
Schüler — Erzhausen dort, 16 Uhr
Abf. 15 Uhr „Krone".
AH—Union Niederrad 16.15 Uhr
Spiele am Sonntag:
A-Jgd.—O.-Ramstadt hier, 11 Uhr
1. Mannschaft gegen Oberrad, dort
Abfahrt wird in Spielerversammlung bekanntgegeben.
Es wird jetzt schon darauf hingewiesen, daß die Abtlg. mit 1. u. 2. Mannsch. sowie A-Jgd. am 1. Pfingsttag nach Niederstein fährt. Freunde u. Gönner können mitfahren und müssen sich am Freitag i. d. Liste eintragen, u. Fahrpreis v. DM 3.- zahlen. Es wird bereits morgens abgefahren.. Eine weitere Liste liegt bei Franz Keim auf.
Spielkalender:
Handball:
Samstag, den 20. 5. 50 in Langen, 18 Uhr AH — Sprendlingen
Sonntag, den 21. 5. 50 in Langen
8.30 Uhr 1. Jgd. gegen Dreieichenhain
9.45 Uhr 2. M. gegen Dreieichenhain
11.00 Uhr 1. M. gegen Dreieichenhain

Verein für Rasenspiele 46 Langen
Spielkalender:
Freitag, 19. 5. 20.30 Uhr **Spielerversammlung** im „Frankf. Hof".
Sonntag, 21. 5.
Soma gegen Jugenheim, 1. Mannsch.
Beginn 10 Uhr vorm.
1. Mannsch. gegen Egelsbach, dort
Beginn 16 Uhr
Vorher Reserven
Der Spielausschuß

Volkschor Liederkranz 1838 Langen
Heute Freitag, 19. Mai **Übungsstunde** im Vereinslokal „Weingold". 20.15 pktl. 1. u. 2. Ten. 21 Uhr 1. u. 2. Baß
Um Einhaltung der angesetzt. Zeiten wird gebeten. Der Vorstand

Inseraten-Schluss Mon./Donnerstg. 12 Uhr

BAU SPAREI

Auch Sie können mit Hilfe eines Bausparvertrags zu einem Eigenheim kommen!

Besuchen Sie daher unsere Ausstellung
am Samstag, den 20. Mai 1950 von 14—19 Uhr
am Sonntag, den 21. Mai 1950 von 10—19 Uhr
in Langen
im Saal der Gaststätte »Frankfurter Hof«

Öffentliche Bausparkasse für Hessen (Abteilung der Hessischen Landesbank -Girozentrale-) Darmstadt, Paulusplatz 1
Bezirkssparkasse Langen Vertreter: Phil. Heinr. Nold III., Langen, Heegweg 14

Statt Karten

Für die uns anläßlich unserer goldenen Hochzeit in so reichem Maße zugegangenen Glückwünsche und Geschenke danken wir herzlichst. Besonderen Dank Herrn Ministerpräsident Stock und Herrn Bürgermeister Umbach, sowie dem Kaninchen- u. Geflügelzuchtverein 1903 und den Alterskollegen der Jahrgänge 1877 u. 1879 für die erwiesenen Ehrungen und dem Gesangverein »Frohsinn« für das wunderbare Ständchen.

Valt. Friedr. Sehring u. Frau
Marg. geb. Daubert

Langen (Taunusplatz 8), im Mai 1950

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Helmuth Langenbach
Ilse Langenbach
geb. Bretsch

Frankfurt a. M. Schwanthalerstr. 58 — *Langen* Gartenstr. 28

Kirchl. Trauung: Samstag, 20. Mai, 15 Uhr in der Ev. Kirche zu Langen

Bin nach Langen verzogen!
Steuerberater
Dr. Hans Loos
Vereidigter Buchprüfer
Langen, Bahnstr. 76 - Tel. 834

Photo-Amateure!
Bitte bringen Sie Ihre Aufnahmen **nur** und **direkt** zu
Photo-Enste
nur Bahnstraße 113

1888/89er — 1891/92er
Morgen, Samstag, ab 20 Uhr im Saalbau „Zum Lämmchen"
gesellige Zusammenkunft
mit unseren 4 Deutsch-Amerikanern
Frau Una Fischer-Dieter, Willi Dieter
Frau Marie Gaydoul-Petry, Philipp Gaydoul
Gutes Programm - KAPELLE H. FINK
Saalöffnung um 19 Uhr.

Lohnsteuer-Tabellen
Preis: DM 1,50
für tägliche, wöchentliche u. monatliche Lohnzahlungen
bearbeitet auf Grund amtl. Unterlagen unter Berücksichtigung der Steuerreform vom Mai 1950 zum sofortigen Ablesen der Abzüge der Lohn- und Kirchensteuer (7%) erhältlich in der
Buchdruckerei Kühn, Langen
Darmstädterstraße

Vertreter der großen Versandfirma
Wilhelm Schöpflin Haagen/Baden
zeigt
Muster der im Katalog aufgeführten Stoffen und Fertigwaren
und nimmt jederzeit Bestellungen entgegen. Auf Wunsch Hausbesuch.
Wohnhaft: **Langen**
Walter-Rietig-Straße 46

Ziegenhalter-Zentrifugen
von DM 98.— an
Carl Dammel · Mörfelden
Bahnhofstraße

Ballon-Tage bei Welte
HAUS DER KLEIDUNG
Jetzt auch Kurzwaren
Beim Einkauf erhält jeder Kunde einen Ballon
Es kleidet Sie richtig
Welte
HAUS DER KLEIDUNG
LANGEN - FAHRGASSE 9
Limburg-Lahn - Frankfurt-Höchst - Hadamar

Alte 1880/79 er
Schul- u. Alterskameradinnen u. Kameraden, auch die Neubürger werd. a. Samstag, 20. Mai, 20.30 Uhr anläßlich des Gasthaus „Weingold" zu einer Besprechung über die 70-Jahrfeier herzlich eingeladen.

Starke Tomaten-Pflanzen
mit Topfballen, ebenso Sellerie, blühende Petunien u. Geranien
Gartenbaubetrieb
Otto Bambach
Hügelstraße 10
Ecke Teichstraße

Starke Tomaten- (Topfballen)
Sellerie- u. Gemüse-Pflanzen
sowie Geranien, Petunien, Begonien, Salvien u. s. w.
Ph. Frank
Gartenbaubetrieb
Wiesgäßchen 34, Tel. 795

Kater
graumeliert, mit weißer Brust entlaufen. Abzug. geg. Bel. Taunusstr. 15.

Reisetaubenzüchter-Verein »Heimkehr« Langen
Samstag, den 20. Mai, 20.30 Uhr **Monatsversammlung** im Vereinslokal „Z. Lämmchen".
Der Vorstand

Paradentose *heilt*
Zahnverfall *verhütet*
Üblen Mundgeruch *beseitigt*
das neuartige amerik. Mundfluidum
Nur 1 Tropfen (One drop only)
Äußerst sparsam im Gebrauch!
Flasche DM **3.75**
Drogerie ENSTE
mit Photo-Spezialabtlg.
Lutherplatz - Tel. 551
und
Westend-Drogerie
Howitz

Übernehme
Buchhaltung
Lohnverrechnung
Schreibmaschinenarbeiten etc. in den Abendstund. Off. 456

1 komplette neuartige **Küche** (Schrank 1.80) elfenbein und **Elektromotor** 3/4 PS 220/380 Volt günstig zu verkaufen.
Neckarstr. 7

Gut erh. **Kinderwagen** und 1 neuwertiger **Gabardine-H.-Mantel** Gr. 46 zu verkauf. Anzusch. nach 19 Uhr Langestraße 35

Korb-Kinderwagen in mod. Ausführung preisw. zu verkaufen Gabelsbergerstr. 42, I.

Küchenbüfett m. Tisch **Kleiner Eisenherd** **Patentrahmen** billig zu verkaufen Bahnstraße 107 2 x schellen

Gebr. Motorrad v. ca. 300 ccm gesucht. Off. u. Nr. 449 a.d.G.

1 Pfuhlfaß, 1 Krupper 1 Saategge zu verkaufen Hügelstraße 10

Stroh- und Futterkartoffel zu verkaufen Welz, Wiesgäßchen 36

Bestellungen für Brennholz ofenfertig
pro Zentner DM 1,85
gebündelt, pro Bündel DM -,30
pro Bündel 1 m lang, DM —,65
Knöß, Wlesg. 30

Herrenfahrrad gut erhalten mit Licht zu verkaufen.
Wiesgäßchen 30.

Äpfel
1 Pfund 40 Pf. zu verkaufen. Off. unter 454.

Fast neues größeres **Zinkpfuhlfäßchen** 1 Zither mit Noten 1 Bunkeröfchen, für Werkstatt geeignet, zu verkaufen.
Wolfsgartenstr. 23

RADIO EICHNER
REPARATUREN
LANGEN · LANGESTR. 31

Weisse amer. Leghorn Rebhuhnfarb. Italiener
aus anerkannten Zuchten mit hohen Eierleistungen, lebensfrohe Tiere, Junghennen, 8 Wochen alt, je DM 5.00
Stammweise, je 1,5 zus. DM 27.50
Bestellungen nimmt entgegen:
Ph. Sallwey, Langen (Hess.) Feldstr. 54

Immer noch billiger bei
BREIDERT u. FUCHS
Bleiweiß, gar. rein in Ölpaste per kg DM 3.—
Bleiweiß, gar. rein, streichfertig, mit Standöl per kg DM 3.20
Bleimennig, gar. rein, streichfertig DM 2.50
Leinöl, dopp. gekocht per kg DM 3.45
Terpentin-Öl, rein Balsam per kg DM 1.50
BAHNSTRASSE 17

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Blumenspenden bei dem Heimgang meines lieben Mannes

Herrn
Hans Klingenbeck
Dentist

danke ich Allen auf diesem Wege recht herzlich. Besonderen Dank seinen Langener Berufskollegen und Herrn Pfarrer Kratz für die tröstenden Worte am Grabe.

Langen, im Mai 1950

In tiefem Weh:
Trude Klingenbeck

Für die überaus herzliche Anteilnahme an dem schweren Schicksalsschlage und dem Heimgang unseres lieben kleinen

PETER

danken Allen recht herzlich

Familie Meyer
Familie Fischer

Langen, Blumenstraße 9

TODESANZEIGE

Nach langer, schwerer Krankheit, versehen mit 17. Mai 1950 mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr ADAM MÜLLER

im Alter von 60 Jahren.

Langen (Wilhelm Leuschnerplatz 6), im Mai 1950.

In tiefer Trauer:
Susanne Müller geb. Fuhrmann
Heinrich Müller und Familie
Adam Müller und Familie
Friederike Müller und Kinder

Die Beerdigung findet Samstag, 20. Mai, 17 Uhr vom Portal des hiesigen Friedhofs statt.

Suche gegen Baukostenzuschuß **3-Zimmer-Wohnung** mit Küche, Bad und möglichst Balkon in schöner Lage. Off. 455

Alleinsteh. ältere Frau sucht ein leeres **Zimmer** evtl. Mansarde m. Kochgelegenheit i. unter. Stadtteil. Off. u. Nr. 448 a. d. Gesch.

1½—2 Zimmer mit Küche v. kinderlosem Ehepaar gesucht bei 1000 DM Baukostenzuschuß. Off. u. Nr. 451

1-2 möbl. Zimmer m. Küchenbenutzg. geg. gute Bezahlung von Dipl.-Ing. m. Frau gesucht. Off. u. Nr. 446

Tüchtige Waschfrau gesucht. Off. u. Nr. 452

Lehrjunge für **Metzgerei** gesucht Off. u. Nr. 447 a. d. G.

Jg. Mann, 28 Jahre, ev., 1,79 gr, naturlieb., möchte auf diesem Wege ein liebes und nettes Mädel zw. 22 u. 27 Jahr. kennenlernen zw. spät. Heirat. Nur ernstgem. Zuschriften erw. unt. Off. Nr. 453

Lagerplatz
183 qm, davon 120 qm überdacht, trockener Lagerraum 50 qm, zu vermieten.
Wiesgäßchen 30

1 frischmelk. Ziege zu verkaufen und **1/4 Acker** im Wingert mit Futter zu verpacht. Gartenstr. 45

Ziegenlämmchen zur Zucht zu verkauf.
Neckarstraße 48

4 Wochen altes **Ziegenböckchen** zu verkaufen
Wolfsgartenstraße 40

2 frischmelk. Ziegen zu verkaufen
Fabrikstraße 28

Ein Ziegenböckchen zu verkaufen
Fabrikstraße 19

Frischmelkende Ziege zu verkaufen.
Rheinstraße 14

Handharmonika Club 2 B günstig zu verkaufen.
Blumenstraße 8

Taxi Ruf 784
Nah- u. Fernfahrt zu billigst. Preisen
Chr. Zellhöfer
W.-Rietig-Str. 15.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zwelmal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 41 — Dienstag, den 23. Mai 1950 — Jahrgang 2/51

Beamter und Politiker

Der Einspruch, den die alliierten Oberkommissare gegen das Beamtengesetz der Bundesregierung erhoben haben, ist, wie kurz gemeldet, zurückgezogen worden. Diese Zurücknahme bedeutet jedoch nicht, daß die Oberkommissare sich die Auffassung der Bundesregierung zu eigen gemacht haben. Das Beamtengesetz in seiner jetzigen Form hat nämlich nur einen vorläufigen Charakter. Ende des Jahres soll es durch ein endgültiges abgelöst werden. In ihm soll dann nicht mehr stehen, woran die Alliierten Anstoß nehmen. Was wünschen sie?

Das erste ist eine Forderung, die auch von deutscher Seite erhoben wurde. Der Beamte soll nicht gleichzeitig Parteipolitiker sein. Er soll deswegen nicht als solcher in der Öffentlichkeit hervortreten und soll deswegen auch kein Abgeordnetenmandat ausüben. Nimmt er doch ein solches an, dann ruht seine Beamtentätigkeit. Das bedeutet eine reinliche Trennung von Verwaltung und Gesetzgebung. Der Beamte soll die Gesetze ausführen, die das Parlament beschlossen hat, nicht aber selbst im Parlament diese Gesetze mit beschließen. Das bedeutet einen Bruch mit der Praxis, die besonders im Weimarer Staat geübt wurde. In ihm war die Beamtenschaft sehr stark vertreten. Ministerialbeamte sprachen dort oftmals gleichzeitig für ihre Partei und für ihr Arbeitsgebiet. Das war oft ihrem Ansehen nicht dienlich und störte das Vertrauen zu beiden ihrer Tätigkeiten.

Umstritten ist bei uns die Bestimmung, die nun in das neue Gesetz aufgenommen werden soll, daß die Stellenbesetzung nicht automatisch erfolgt, daß der Beamte also nicht nach der Dauer seiner Dienstjahre aufrückt, sondern daß freie Stellen ausgeschrieben werden, auch wenn es sich um Beförderungen handelt. Juristische Vorbildung soll nur bei den Stellen verlangt werden, die juristische Kenntnisse erfordern. Das bedeutet eine umwälzende Auflockerung des gesamten Beamtenkörpers.

Adenauer zur Mitbestimmung

In einer Wahlversammlung in der Aula der Kölner Universität machte Bundeskanzler Dr. Adenauer neben Ausführungen, in denen er die Notwendigkeit des Beitritts der Bundesrepublik zum Europarat begründete, auch solche über die Mitbestimmung. Nach dem Bericht der „Frankfurter Allg. Zeitung" nannte der Kanzler die Mitbestimmung der Arbeitnehmer im Betrieb eine kitzlige Angelegenheit. Er sei mit dem Lauf der Dinge nicht einverstanden. Die Mitbestimmung der Gewerkschaften würde eine Machtkonzentration bedeuten wie nie zuvor. Machtkonzentration aber sei ein Feind der Freiheit und führe dazu, daß Parlament und Regierung nichts mehr zu sagen hätten. Die Bundestagsfraktion der Christlich - Demokratischen Union/Christlich-Sozialen Union habe nunmehr einen Gesetzentwurf zur Mitbestimmung beim Bundestag eingebracht. Die Regierung aber könne sich das Initiativrecht nicht nehmen lassen und werde deshalb ebenfalls einen Gesetzentwurf einbringen, der mehr als der Fraktionsentwurf darauf Rücksicht nehme, daß es auch Klein- und Mittelbetriebe gebe. Der Fraktionsentwurf trage zudem zu sehr den Prägestempel des Ortes, wo er gemacht worden sei und lasse außer acht, daß Klein- und Mittelbetriebe volkswirtschaftlich wichtiger sein könnten als die Großindustrien.

Geschändete Friedhöfe

In der amerikanischen Soldatenzeitung „Stars und Stripes" wurde festgestellt, daß bisher von 500 jüdischen Friedhöfen im Bundesgebiet zerwuhndert geschändet worden seien. Der amerikanische Landeskommissar für Hessen, Dr. Newman zitierte diese Behauptung und wandte sich dagegen, daß Verfahren gegen Schänder jüdischer Friedhöfe eingestellt worden seien, obgleich man die Täter gefaßt habe. Wo es sich um Jugendliche handelte, seien die Eltern nicht zur Rechenschaft gezogen worden. Newman forderte den hessischen Ministerpräsidenten Stock auf, alle Schritte zu unternehmen, um die letzten Spuren von Rassenhaß und rassischen Vorurteilen in Hessen zu beseitigen. Die Bevölkerung müsse ihren Unwillen kundtun, damit die deutsche moralische Erneuerung nicht falsch beurteilt werde.

In Verbindung mit einem Gemeinschaftshaus ist in der Osannstraße in Darmstadt eine neue Synagoge für die Jüdische Gemeinde erstanden. Die Jüdische Gemeinde Darmstadt zählte früher 4000 Seelen. Heute setzt sie sich nur noch aus 84 Seelen zusammen. Die Weihe der Synagoge wurde am Sonntag in Gegenwart von Abordnungen der jüdischen Gemeinden Frankfurt und Wiesbaden und von Vertretern des hessischen Staates, der Stadt Darmstadt und der Evangelischen und Katholischen Kirche vorgenommen.

Für die Opfer von Gelsenkirchen

Schlagwetterexplosion forderte bis gestern 75 Todesopfer — Verletzte schweben noch in Lebensgefahr — Gewerkschaftsbund hilft den Hinterbliebenen — Bundeskabinett soll 100 000 DM für die Hinterbliebenen bereitstellen

Ein schweres Unglück hat am Samstagmorgen den deutschen Bergbau betroffen. Eine schwere Schlagwetterkatastrophe brachte 65 Bergmännern den Tod. Durch sofort einsetzende Rettungsaktionen konnten 34 Verletzte geborgen werden. Sie haben zum Teil schwere Verbrennungen erlitten.

Mit tiefer Anteilnahme hat das gesamte deutsche Volk die Trauernachricht vernommen. Aus allen Teilen des In- und Auslandes sind in Gelsenkirchen Beileidskundgebungen eingegangen. Soweit materielle Hilfe den Schmerz lindern kann, ist sie den Hinterbliebenen durch erste Spenden zuteil geworden. Der Gewerkschaftsvorsitzende, Dr. h. c. Hans Böckler, hat 10 000 DM für die Opfer der Bergwerkskatastrophe sowie deren Hinterbliebene und Angehörige gespendet.

Die Katastrophe war am Samstagmorgen bald nach acht Uhr durch eine Schlagwetterexplosion verursacht worden, die sich in rund 900 Meter Tiefe auf der elften Sohle des Flözes Hugo im Schacht sechs der Zeche Dahlbusch ereignete. Die Arbeit der sofort alarmierten Rettungsmannschaften wurde durch Schwaden erschwert, die sich auf der Unglücksstrecke entwickelten, und durch Sauerstoffmangel an der Unglücksstelle. Weinende Frauen und Mütter, Väter, Söhne und Töchter von Bergleuten warteten in quälender Ungewißheit auf Nachricht über das Schicksal ihrer Angehörigen.

Wie die Zechenleitung mitteilte, soll es sich bei den Verunglückten zum größten Teil um „Jungbergleute" im Ater von 20 bis 30 Jahren handeln.

Bausparen hilft zum Eigenheim

Innenminister Zinnkann auf der Jubiläumstagung der DBS

Die DBS (Deutsche Bausparkasse Darmstadt) verband ihre 25-Jahrfeier mit einer Hauptversammlung, in der Ministerialrat Heinrich Hassinger die Bedeutung dieses zweitältesten Unternehmens würdigte, das nach dem Geschäftsbericht von Direktor Lehmann bisher weit über 15 000 Bauwilligen die Mittel zum Wohnungsbau in die Hand gegeben hat. Seit der Währungsumstellung war die DBS bei der Finanzierung von tausend Wohnungen und über 500 Wirtschaftsräumen beteiligt. Die Neuabschlüsse haben bis Anfang Mai bereits eine Bausparsumme von 8,1 Millionen DM (bei 13,5 Millionen DM Vollfinanzierung) überschritten und zeigen fast eine Verdoppelung des Vorjahresergebnisses. Neuzugeteilt wurden in diesem Jahr bisher 353 Verträge mit 2 827 000 DM Bausparsumme (4 711 000 DM Vollfinanzierung). Die Bausparkasse Darmstadt zählt 19 200 Mitglieder.

Anstelle des im Krieg zerstörten Verwaltungsgebäudes soll in Darmstadt ein neues Verwaltungsgebäude gebaut werden.

An der in Jugenheim abgehaltenen Jubiläumsfeier nahm auch Innenminister Zinnkann teil. Er begrüßte die Initiative der privaten Bausparkassen, von sich aus ohne Mithilfe des Staates dem Sehnen der Menschen nach einem Eigenheim Erfüllung zu verleihen. Der Innenminister wies bei dieser Gelegenheit auf die großen Schwierigkeiten hin, die durch die Übervölkerung des Westens auf dem Gebiet des Wohnungswesens dauernd entstehen.

Auch Gemeinden können Bausparen

Die allgemeine Finanznot der Gemeinden und Gemeindeverbände gestattet es nicht, eigene Mittel zur Förderung des sozialen Wohnungsbaues in der erforderlichen Höhe bereitzustellen. Auch die Ansammlung von Rücklagen für diese Zwecke wird vielfach nicht schnell genug zum Ziele führen: deshalb wird die Aufnahme von Darlehen für die Restfinanzierung notwendig sein. Unter diesen Umständen sind die Voraussetzungen nicht mehr gegeben, die im Jahre 1936 zu dem Verbot des Abschlusses von Bausparverträgen durch die Gemeinden und Gemeindeverbände geführt haben. Nach einem Runderlaß des hessischen Innenministers sollen die Gemeinden als Träger von Wohnungsbauprojekten jedoch grundsätzlich nicht selbst auftreten, sondern hierfür Gemeinnützige Wohnungsbau - Gesellschaften einschalten.

Nur auf der Grundlage der Gleichberechtigung

Hamburger Parteitag der SPD fordert Freilassung der Kriegsgefangenen

Im Zusammenhang mit dem Parteitag der SPD fand am Samstagabend in Hamburg eine von 3000 Teilnehmern besuchte Kundgebung statt, in der der Parteivorsitzende Dr. Schumacher erklärte, die deutsche Sozialdemokratie habe sich seit Jahren gegen die These des Deutschen als Herrenrasse gewandt. „Wir haben deshalb aber auch die Pflicht, dagegen zu kämpfen, daß Deutschland heute als ein Volk zweiten Ranges betrachtet wird." Nur auf der Grundlage der Gleichberechtigung der Völker könne ein neues Europa entstehen.

Am Samstagmorgen hatte der Parteitag zwei Entschließungen gebilligt, die sich mit der Freilassung aller Kriegsgefangenen und mit der Situation in der sowjetischen Zone befassen. In der ersten Entschließung wird gesagt, daß sich nicht nur in der Sowjetunion und ihren Satellitenstaaten, sondern auch in Frankreich, Belgien und Holland noch zahlreiche Gefangene in Untersuchungshaft befänden, ohne bisher vor ein Gericht gestellt worden zu sein. Die Sozialdemokratische Partei bitte die Regierungen der drei westeuropäischen Länder, sich von dem Gedanken der Kollektivschuld freizumachen und der Völkerversöhnung damit zu dienen, daß alle Gerichtsverfahren gegen Deutsche abgeschlossen und die ergangenen Urteile überprüft würden.

In der Entschließung über die sowjetische Zone weist der Parteitag mit besonderem Nachdruck auf die Militarisierung der Volkspolizei hin und fordert die Abhaltung freier Wahlen unter Viermächte-Kontrolle.

40 000 Mark für die Hochschule

Darmstadt. Die Vereinigung von Freunden der Technischen Hochschule Darmstadt hielt ihre Jahrestagung ab. Sie zählt 450 Mitglieder und brachte allein durch Spenden 40 000 DM auf. Zuzüglich der Mitgliedsbeiträge konnte man den einzelnen Instituten der Hochschule zu Wiederaufbauzwecken und neuer Einrichtung 62 000 DM zur Verfügung stellen. Außerdem konnten verschiedene bedürftige Studenten, besonders aus dem Osten, Stipendien erhalten.

Die Uebersicht

Zum Abschluß der Tagung des Atlantikrates wurde in London bekannt gegeben, der nächste Schritt sei, den Verteidigungsplan durch weitere Maßnahmen für die gemeinsame Verteidigung tatsächlich durchzuführen. Ein Ausschuß wird den Fortgang der Arbeiten auch in der sitzungsfreien Zeit gewährleisten.

Um den Staatsvertrag mit Österreich gingen Besprechungen der Außenminister der drei Westmächte. Falls die sowjetische Regierung sich weigere, alle noch ungelösten Fragen zu regeln, werde die Besetzung für die jetzige Zeit noch aufrechterhalten werden müssen, doch soll alles getan werden, die Autorität der österreichischen Regierung zu stärken und die Kosten der Truppen, die nicht mehr als Besatzung, sondern als Schutz blieben, zu verringern. Zivile Oberkommissare sollen zugleich die diplomatische Vertretung übernehmen.

In einer geheimen Sitzung des Bundestages berichtete Bundeskanzler Dr. Adenauer über die Gründe, die zu dem Entwurf eines Gesetzes über den Beitritt der Bundesrepublik Deutschland zum Europarat führten.

Gewerkschaften und Schumanplan. Kommenden Freitag wird der französische Oberkommissar Francois Poncet führende Vertreter des deutschen Gewerkschaftsbundes empfangen, um mit ihnen den Schumanplan zu erörtern.

Die Oberammergauer Passionsspiele sind am Donnerstag eröffnet worden. Im Festspielort sind allein an 15 000 Personenwagen und 100 Omnibusse gezählt worden. Unter den 6000 Ehrengästen waren auch Bundespräsident Heuß, sowie der amerikanische und der britische Oberkommissar. Die Passionsspiele, die alle zehn Jahre abgehalten werden, gehen auf ein Dankgelübde für die Beendigung des großen Peststerbens im Jahre 1634 zurück.

Die deutsche Handwerksmesse wurde am Freitag in Köln eröffnet. Der Vorsitzende der westdeutschen Handwerkskammern, Hockelmann, wies darauf hin, daß das Handwerk mit 90 000 Betrieben und über drei Millionen Beschäftigten einen wesentlichen Bestandteil der Volkswirtschaft darstelle. Mit der Forderung des Befähigungsnachweises wolle das Handwerk weder die Gewerbefreiheit noch die Dekatellierung verhindern. Bundespräsident Heuß sagte, wenn das Handwerk nicht dem fremden Geschmack diene, sondern eigenständig bleibe, werde es sich immer gegenüber den Massenartikeln behaupten.

Gibt es eine doppelte Moral? fragen die Heimatvertriebenen aus den deutschen Ostgebieten und dem Sudetenland den amerikanischen Oberkommissar McCloy. Sie weisen darauf hin, daß die Vertreibung von 16 Millionen Deutschen aus ihrer Heimat weder vom Standpunkt der Religion, noch des Sittengesetzes und des Rechtes zu verantworten sei.

Die Volljährigkeit wurde in der Ostzone von 21 auf 18 Jahre herabgesetzt.

Lastenausgleich noch im Laufe des Sommers. Das ist das Ergebnis mehrtägiger Besprechungen der Regierungsparteien in Bonn.

Mit seinem Besuch in Moskau zufrieden ist, wie er der Presse erklärte, der Generalsekretär der Vereinten Nationen Trygve Lie. Er hofft, daß die Stockungen zwischen Ost und West innerhalb der Vereinten Nationen bis Herbst behoben sein werden, also rechtzeitig vor Beginn der Vollversammlung der Vereinten Nationen.

Gegen die Luxussteuer erklärte sich in einer Versammlung in Reutlingen der ERP-Minister und Vorsitzende der Freien Demokratischen Partei, Franz Blücher. Sie bringe keinen Ertrag und schädige den Exporterlös von 1½ Milliarden Mark.

Für die Beibehaltung von Fingerabdrücken sprach sich das Bundeskabinett aus. Trotz der Ablehnung durch das Publikum meinen die Fachleute des Erkennungsdienstes, daß Lichtbilder im allgemeinen allein nicht ausreichen.

Aus STADT und Land

Langen, den 23. Mai 1950

• **Wir gratulieren.** Frau Anna Magd. Elise Schack, geb. Karsten, Flachsbachstr. 23, feiert am 24. Mai ihren 75. Frau Fr. H. Hahn, Mierendorfstraße 8, am Tage darauf ihren 80. Geburtstag. Beiden betagten Geburtstagskindern unsere herzlichsten Glückwünsche!

• **Zechprellerei.** Ein hiesiger Gastwirt wurde dieser Tage um einen größeren Betrag geprellt. Bei ihm mieteten sich für einige Tage ein Herr und eine Dame, angeblich ein Ehepaar, bei voller Verköstigung ein. Unter dem Vorwand, das Schwimmstadion besuchen zu wollen, kehrten die beiden Kostgänger unter Zurücklassung einiger Utensilien nicht mehr zurück. Geld hatten sie aber bis zu diesem Zeitpunkt auch noch nicht bezahlt. Der Herr gab an, bei der Fa. Stempel AG. Ffm. beschäftigt zu sein, was sich auf telef. Nachfrage hin als unwahr erwies.

• **Diebstahl in einem amerikanischen PKW.** Aus einem in der Friedrich-Ebert-Straße abgestellten amerikanischen Personenwagen wurden in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag mehrere Gutscheine für Benzin gestohlen. Außerdem wurden noch Zigaretten und Werkzeuge mitgenommen.

• **Diebstahl aufgeklärt.** Als vor einiger Zeit sich auf der hiesigen Polizeiwache ein Junge zur Übernachtung meldete, schöpften die Beamten Verdacht und stellten Nachforschungen an. Es ergab sich schließlich, daß der Erschienene unter Mitnahme eines Fahrrades aus einem Erziehungsheim durchgebrannt war. Der Eigentümer des Rades konnte inzwischen ermittelt und ihm sein Eigentum zurückgegeben werden.

• **Zwanzig reizende Häuser** waren am Samstag und Sonntag im „Frankfurter Hof" zu betrachten, zwar nicht in natürlicher Größe sondern in anschaulichen Modellen und Wandbildern. Wer von den vielen Besuchern hätte nicht den Wunsch gehabt, in eines von ihnen einmal einziehen zu dürfen. Jeder könnte es, wenn er beizeiten anfängt zu sparen. Über die Finanzierungsmöglichkeiten wurde allen Interessenten bereitwilligst Auskunft gegeben. Die Veranstalterin war die Öffentliche Bausparkasse für Hessen (Darmstadt). Sie arbeitet mit unserer heimischen Bezirkssparkasse zusammen, die sich gleichfalls an der gutbesuchten Schau beteiligt hat.

• **Zur Gartenschau in Stuttgart.** Der Obst- und Gartenbau-Verein Langen beabsichtigt, zu der diesjährigen Gartenschau in Stuttgart, die in der Zeit vom Juli bis Oktober stattfindet, eine Besichtigungsfahrt zu machen, vorausgesetzt, daß sich hierzu genügend Personen beteiligen. Außer Mitgliedern können auch sonstige Interessenten teilnehmen. Um den Teilnehmern die Kostenaufbringung etwas zu erleichtern, hat sich der Verein entschlossen, schon jetzt eine Reisekasse für diesen Zweck anzulegen. Mitglieder und wer sonst Interesse an der Fahrt hat, können sich schon jetzt bei dem Vorsitzenden Philipp Kolb, Bahnstraße, oder dem Mitgliede Heinrich Kolb V., Hügelstraße 2, melden. Auch können ab sofort Einzahlungen in die Reisekasse vorgenommen werden.

• **Wettzahlkarten** für den Württ.-Bad. Toto ließ dessen Mannheimer Hauptstelle unserer heutigen Zeitung beilegen. Wir bitten um Beachtung dieser Beilage.

Die Mehrheit des Volkes will das Gute!

Fruchtbare Aussprache im Öffentlichen Forum der Stadt Langen

Die Aussprache vor dem Öffentlichen Forum der Stadt Langen (Leitung Prof. Bappert) am Abend vor Himmelfahrt fand zwar nur im Kreise von etwa 30 Teilnehmern statt, war aber trotzdem intensiv und fruchtbar. Zum Thema „Wählen wir Listen oder Menschen?" hielt Dr. G. B. von Hartmann, Groß-Umstadt, ein aufschlußreiches einstündiges Referat, das Stoff für eine bis um Mitternacht währende Diskussion bot, die ebenso durch sachlichen Eifer bei allen Beteiligten wie durch den leidenschaftlichen Wahrheitswillen des Rede und Antwort stehenden Referenten gekennzeichnet war.

Dr. von Hartmann ging von der historischen Entwicklung des Wahlverfahrens aus, das in den angelsächsischen Staaten von vornherein auf dem Prinzip der Wahlentscheidung durch die Mehrheit der Stimmen (Mehrheits- oder Personenwahl) aufgebaut war und damit eine stabile Basis für die Regierungen dieser Länder bot. Auf dem Kontinent verlief die Entwicklung anders: Während vor 1918 in keinem Lande des europäischen Kontinents eine demokratische Selbstregierung bestand, glaubten diese Länder nach 1918 den demokratischen Grundsätzen am besten gerecht zu werden, indem sie das Prinzip der Verhältnis- oder Listenwahl einführten. Als Folge dieses Verfahrens, bei dem der durch parteiamtliche Listen nominierte Kandidat nicht seinem Wahlkreis gegenüber, sondern der Partei verantwortlich bleibt, habe sich ein Verfall des parlamentarischen Lebens eingestellt, der durch eine Vielzahl von Parteien, Zersplitterung der politischen Willensbildung, Koalitionsregierungen mit schwankender Basis, Aushandeln der Ministersitze und Fehlen der klaren Verantwortung gekennzeichnet gewesen sei. Jeder wisse heute, wie sehr diese Verhältnisse, die letzten Endes auf dem Prinzip einer Schein-Gerechtigkeit durch Listen- oder Verhältniswahl beruhen, Staaten wie Italien, Ungarn, Polen und schließlich Deutschland auf die Bahn der Diktatur gedrängt oder doch mindestens den Boden dafür vorbereitet habe. Es gelte aber, heute zu erkennen, daß in Deutschland wie anderwärts als Folge von Koalitionsregierungen mit dauernd schwankenden Mehrheitsverhältnissen die parteilichen Zufallstaktiken ausgesetzt sind, der Verfall der demokratischen Willensbildung im Wachsen sei. Die politische Müdigkeit breiter Kreise und der hier und da wieder auftauchende Ruf nach dem „starken Mann" sollten zu denken geben.

Im Gegensatz zum Prinzip der Verhältnis- oder Listenwahl verbürgt — so sagte der Redner weiter — das Mehrheitswahlprinzip (Personenwahl) die Grundlage für den klaren Aufbau einer verantwortungsbewußten demokratischen Selbstregierung des Volkes. Hier wird nicht die Liste, sondern der im Wahlbezirk bekannte Mann gewählt, der diesem Wahlbezirk gegenüber, und nicht der Parteileitung, verantwortlich bleibt. Die Partei, die die größte Zahl der abgegebenen Stimmen auf sich vereint, ist mit der Regierung betraut und wird sich bemühen, in allen ihren Regierungsmaßnahmen dem Volk als Ganzem gerecht zu werden und auch die Opposition gebührend zu berücksichtigen. Denn nur unter so breiten Aspekten hat die regierende Partei Aussicht nach Ablauf der Wahlperiode wiederum die Mehrheit der Stimmen zu gewinnen. Diese Situation führt zu einer Mäßigung im Spiel der politischen Kräfte: Propaganda und Parteiprogramme werden sich versachlichen; statt Weltanschauungen werden die Parteien konkrete Ziele und Maßnahmen für den Fall ihres Wahlsieges vorlegen. Und der Wähler wird eifriger als heute darüber wachen, ob seine Partei ihre Versprechungen einlöst, denn der unterm Mehrheits- bezw. Personenprinzip gewählte Mann muß seinem Wahlkreis Rede und Antwort stehen. So verbürgt dieses Prinzip eine Gesundung des Parteilebens wie des politischen Lebens überhaupt.

Es folgte eine lebhafte, aber immer sachliche Diskussion. —H.

Achtet auf die Einrichtungen im Schwimmstadion

Kaum ist die Badesaison eröffnet, werden auch schon wieder die ersten Klagen wegen der Behandlung der Badeeinrichtungen laut. Nachdem die Stadt einige hundert Kleidersäcke neu angeschafft hat, wurden hiervon bis jetzt 30 Stück entwendet. Zur Nachtzeit wurde das neugestrichene Kinderplanschbecken von Unbekannten betreten und damit erheblicher Schaden angerichtet. Auch der neuangelegte Rasen auf der Nordseite, welcher noch für das Betreten gesperrt ist, wurde von Schuljungen als Spielplatz benutzt und dabei das erste Grün zertrampelt. Da das Restaurant auch in der Dunkelheit zugänglich sein muß, ist es unmöglich, Unbefugte von dem Betreten der Badeanlagen abzuhalten. Es müßte eigentlich für jeden eine Selbstverständlichkeit sein, das neu renovierte Schwimmstadion schonlichst zu behandeln und darüber hinaus zur Erhaltung dieser vorbildlichen Anlage beizutragen. Es wurden Maßnahmen getroffen, die insbesondere etwaigen nächtlichen Besuchern die Ausführung ihrer Streiche unmöglich machen. Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder entsprechend zu belehren.

Den Gendarmen angefahren. In Darmstädter Stadtteil Eberstadt fuhr ein Mädchen ohne Führerschein mit einem amerikanischen Wagen einen Gendarmeriebeamten um. Der Beamte kam ins Krankenhaus.

Aus der Welt des Films

„Zigeunerbaron". Die weltbekannte Johann-Strauß-Operette feierte als Film in schönster Form Auferstehung, voll Glanz und Stimmung, ein herrlich gelungenes Werk, in dem Regisseur Karl Hartl sich auf der Höhe seiner Meisterschaft zeigt, Alois Melichar die unvergeßlichen Melodien des Operettenkönigs zu einem Blütenstrauß von erregender Pracht vereinigte. In der Titelrolle gibt Adolf Wohlbrück die wirksamste und volkstümlichste seiner Leistungen, Hansi Knoteck, Fritz Kampers, Cina Falckenberg, Rudolf Platte sind seine würdigen Partner. Der Film gelangt in der UT-Lichtbühne zur Vorführung.

„Wettfahrt mit dem Tod". Ein sensationeller Filmtitel, ein sensationeller Film und das Glück und die Tragik eines Rennfahrers. Der Film erhält seinen besonderen Wert durch kühne Aufnahmen, die nicht nur den Sportler interessieren werden. Wir sehen ihn in den Li-Li-Lichtspielen.

„Träum nicht, Anette". Mit diesem Defa-Film „Träum nicht Anette" bringt die Lichtburg ein neues, deutsches Lustspiel, das in einer übermütigen und heiter-romantischen Handlung wieder einmal die charmante und graziös-komische Jenny Jugo als Hauptdarstellerin zeigt. Die Jugo spielt hier eine junge, liebenswerte Sprachlehrerin, an die gleich drei ihrer „Schüler" ihr Herz verlieren. Unter Eberhard Klagemanns Regie sind Max Eckardt, Karl Schönheck, Helmuth Rudolph, Gustav Waldau u. a. in den weiteren führenden Rollen beschäftigt. Die Musik des Films schrieb Theo Maeckeben.

Klavierabend Norbert Matzka

• Vor der Kunst- und Kulturgemeinde Langen gab unser heimischer Pianist Norbert Matzka einen Klavierabend und krönte mit dieser letzten öffentlichen musikalischen Veranstaltung die reiche Folge künstlerischer Darbietungen, die wir der Kunst- und Kulturgemeinde • in der zu Ende gehenden Saison zu danken hatten. Die hohe Bedeutung dieses Konzertes wurde erfreulicher Weise auch durch einen außergewöhnlich starken Besuch dokumentiert. Langen weiß es zu schätzen, daß ein Virtuose vom Range Matzkas hier seinen Wohnsitz hat und seinen Mitbürgern seine Kunst unmittelbar vermittelt. Der Schwerpunkt von Matzkas Pianistentum liegt an der blendenden Virtuosität, der bis zur höchsten Stufe entwickelten Kunstfertigkeit, die alle manuellen Schwierigkeiten, welcher Art sie auch sein mögen, „spielend" überwindet. Dieser ausgeprägten Art seines künstlerischen Wollens und Könnens entspricht auch die Wahl seiner Programme, die Werke mit großen technischen Anforderungen und brillanten Wirkungen bevorzugt, wobei man auch artistisch effektvollen Werken (wie solchen von Taussig und Liszt) wieder begegnet, die von der heutigen Pianisten-Generation selten noch zu hören sind.

Die Wiedergabe der „Telemann-Variationen" von Reger, die das äußerst reiche Programm eröffneten, ist wohl als die bedeutendste pianistische Gabe des Abends anzusprechen. Aller technischen Dinge völlig Herr, zeigte Matzka, wie er immer mehr in dieses anspruchsvolle Werk hineingewachsen und zu einer souveränen Gestaltung gelangt ist. Im Gegensatz dazu erfreute dann die stilvolle, schlichte Auslegung des dem Volkston nahestehenden Brahmsatzes (2. Satz der F-moll-Sonate) besonders. Robert Schumanns „Toccata" stellt in ihrem Charakter eines „Perpetuum mobile" die Anforderung einer ständig angespannten, höchsten Konzentration, die völlig erfüllt wurde. In den Werken von Smetana, Taussig und Liszt ließ der Künstler dann ein brillantes Feuerwerk seiner technischen Bravour, seiner nie fehlenden Treffsicherheit und virtuosen Gestaltungskraft aufleuchten, während die Werke Chopins in das Reich einer musikalisch bedeutenderen Romantik führten. Wenn dabei die lyrischen, gesangvollen Teile (wie der Mittelsatz des Cis-moll Fantasie-Impromptu von Chopin) nicht ganz die gleich starke Wirkung erreichten wie die kraftvoll bewegten und viutuosen Teile- so lag das wohl in erster Linie an den klanglichen Mängeln des Flügels, der feineren Anschlagnüancen und einem in allen Lagen „singenden" Spiel (und damit einer von der Materie losgelösten, seelischen Versenkung des Spielers) zu wenig entgegenkommt. Nach den oft wild bewegten Wogen einer entfesselten, leidenschaftlich bewegten, virtuosen Klavierkunst brachte das als Zugabe gespendete Des-dur Nocturne von Chopin eine wohltuende Entspannung und einen schönen, sanften Ausklang.

Der Beifall des bis zum letzten Augenblick stark gefesselten Publikums war der Leistung entsprechend begeistert und herzlich

Dr. R. Werner.

LANGENER ZEITUNG
Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 495. Verantwortlich für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Straße 26

„Wenn - dann eine TEXAS!"

sagt HEINZ SPUNDFLASCHE, linker Läufer und Spielführer des HSV Hamburg.

„Wer sich — wie wir HSVer — ständig in körperlicher Höchstform halten will, der muß mit dem Rauchen und Trinken sehr zurückhaltend sein. Das hat aber auch seine Vorteile: je weniger man raucht, um so besser kann man eine Zigarette würdigen und unterscheiden. Wenn ich also einmal ‚sündige', dann muß es eine Texas sein, eine Zigarette, die wirklich alle Ansprüche erfüllt, die ich an eine gute Zigarette stelle. **Sie ist voll, würzig, anregend und dabei — das ist für mich als Sportler natürlich besonders wichtig — ausgesprochen bekömmlich!"**

AMERICAN BLEND

Packungen zu 5, 10 und 20 Stück.

TEXAS
DUFT & SÜSSE VIRGINIAS

» Texas — eine Zigarette, die einem etwas sagt «

W 01035

Egelsbacher Nachrichten

e **Vereinschronik der Egelsbacher Sängerschaft.** In den vergangenen Wochen war im Schaufenster des Schreinermeisters Hch. Schroth X. in der Bahnstraße die erst kürzlich erworbene Vereinschronik der Sängervereinigung Egelsbach ausgestellt. Ein wunderbarer Schrein aus Metall mit einem großen Einband aus dem gleichen Material für die zu erstellende Vereinschronik. Das ganze stellt ein hervorragendes handwerkliches Kunstwerk von großem Wert dar und ist das Schlossermeisterstück des Sängers Heinrich Schlichtmann. Wenn es großer handwerklicher Fertigkeiten bedurft hatte, dieses Meisterstück zu fertigen, so wird es einer noch größeren Mühe bedürfen, den umfangreichen Einband zu füllen. Im kommenden Jahre werden es 90 Jahre sein, daß in Egelsbach der Chorgesang gepflegt wird. Bis dahin soll der ganze Werdegang der schicksalhafte und oft mühevolle Weg des Egelsbacher Chorgesangs, kurz alles, was sich in chorgesanglicher Hinsicht in Egelsbach zugetragen hat, in dieser Chronik gesammelt und für spätere Zeiten festgehalten werden. Ein mühevolles Unterfangen, dem man nur ein gutes Gelingen wünschen kann! An die Ortsalten aber ergeht die dringende und höfliche Bitte, all ihr Wissen um das Entstehen und die frühe Entwicklung des Egelsbacher Chorgesangs zur Verfügung zu stellen, um seine lückenlose Darstellung zu ermöglichen. Den Männern aber, die sie aufstellen, sei ein guter Erfolg gewünscht. Des Dankes der gesamten Egelsbacher Sängerschaft dürfen sie gewiß sein!

e **Gefährliche kindliche Unsitte.** Am vergangenen Freitag hängte sich ein kleiner Junge, der sich vom Kindergarten auf dem Nachhausewege befand, an einen Kraftwagen und wurde zu Boden geschleudert. Er wurde in bewußtlosem Zustand in seine in der Schulstraße gelegenen elterlichen Wohnung getragen.

Frzhausen

ez **Die Gesangsabteilung Germania-Eintracht** beteiligte sich an dem von der SKG Gräfenhausen am Himmelfahrtage veranstalteten Liedertag. Männerchor, Frauenchor sowie gemischter Chor unseres hiesigen Vereins bestanden den Sängertreffen mit, das von Vereinen aus Bauschheim, Worfelden, Schneppenhausen, Darmstadt - Arheilgen, Wiesbaden, Wixhausen, Weiterstadt und Egelsbach reich beschickt war.

ez **Geschäftsneuban.** Das Lebensmittelgeschäft Luise Breidert konnte nach Fertigstellung seines Neubaues in der Ludwigstraße in Betrieb genommen werden. Beim Neubau und der Ladeneinrichtung waren außer einheimischen Handwerkern noch Spezialgeschäfte der näheren Umgebung beteiligt.

ez **Rundfunkausstellung.** Am Wochenende stellte eine Egelsbacher Firma, Heck-Egelsbach in der „Krone" die neuesten Apparate der Radiotechnik aus. Durch Lautsprecherwagen wurde die Bevölkerung zum Besuch dieser interessanten Ausstellung eingeladen.

ez **Ehrenmeister des Handwerks.** Zu Ehrenmeistern des Handwerks wurden durch die Handwerkskammer Darmstadt u. a. Stellmacher Jakob Becker-Wixhausen und Stellmacher Wilhelm Seibold-Erzhausen ernannt.

cz **Vor fünfzig Jahren.** Ende Mai sind 50 Jahre seit dem Ableben des früheren Bürgermeisters und Ortsgerichtsmannes Jakob Daniel Thomas vergangen. Bürgermeister Thomas war 83 Jahre alt geworden. — Am 20. Mai waren 50 Jahre vergangen, daß im Jahre 1900 der Gastwirt Ludwig Lotz I. (Gasthaus „Zur Ludwigshalle") seinen neu erbauten Tanzsaal einweihen konnte. -R.

Dreieichenhain

△ **Frohe Stunden der Heimatvertriebenen.** Die Veranstaltung der Heimatvertriebenen am Samstag, den 13. Mai brachte einen vollen Erfolg. Vorsitzender Nowak konnte u. a. Bürgermeister Stroh, Vertreter der Ortsvereine, sowie eine ansehnliche Zahl von Mitgliedern des Ortsverbandes der Heimatvertriebenen Götzenhain, und besonders die ortsansässigen Ärzte und Gewerbetreibenden den geschlossen erschienenen Gesangverein „Sängerkranz" Dreieichenhain begrüßen. Die Musik wurde von der allgemein beliebten Schrammel-Kapelle Brüder Gangl-Dietzenbach gestellt. Sie füllte den Abend zur Zufriedenheit aller aus und erntete reichen Beifall. Der Gesangverein „Sängerkranz" unter Leitung von Fritz Lenhardt II trug die Männerchöre „Frühling am Rhein" und „Spielmannsblut" und durch dessen Solisten Eyer „Isolabella" unter Klavierbegleitung von Frau Schlosser unter großem Beifall vor. Man war bis zur Sperrstunde froh beim Tanz zusammen und hatte beim Auseinandergehen den Wunsch, bald wieder unter den Klängen der Heimatkapelle frohe Stunden verleben zu dürfen. R. P.

△ **Als Auftakt zur Hainer Kerb** findet am Pfingstsamstag wieder die traditionelle Burgbeleuchtung statt. Es ist vorgesorgt, daß der Beginn diesmal sich nicht so lange hinauszögert wie im vorigen Jahr. Für Pfingstsonntag 16 Uhr wird die Kerb „aus der Taufe gehoben" wozu aus nah und fern viel Gäste erwartet werden.

△ **Bei den Turnwettkämpfen** mit Eberstadt gab es für die SKG Dreieichennain folgende Ergebnisse. Barrenturnen: Eberstadt 94,5, Dreieichenhain 91,4, Pferd quer: Dreieichenhain 48,5, Eberstadt 40,2, Bodenturnen: Eberstadt 48,3, Dreieichenhain 44,5, Sprung Pferd längs: Eberstadt 51,7, Dreieichenhain 42,7, Reckturnen: Dreieichenhain 100,5, Eberstadt 92,5. Gesamtwertung: Sieger Dreieichenhain 327, Eberstadt 325,6.

△ **Wir gratulieren.** Am 23. Mai feiert Frau Kath. Knies, Schulgasse 7 ihren 82. Geburtstag, am 24. Mai Frau Paula Remlinger, Taunusstraße 44, ihren 71 und am 26. Mai Herr Alex Kraumann, Waldstraße 25, seinen 80. Geburtstag.

Darmstadt. Die Stadt plant, das Dachgeschoß der Lieblgschule, in der sich gegenwärtig sämtliche Höheren Knabenschulen befinden, zu einer Schulturnhalle auszubauen. Die Höheren Knabenschulen haben nämlich seit der Errichtung der Stadthalle keine Turnhalle mehr. Die Stadthalle ist durch Zusammenlegung der beiden aneinanderstoßenden Turnhallen zweier Schulen entstanden. - Die Merckische „Engelapotheke" am Luisenplatz soll wieder aufgebaut werden.

Sport-NACHRICHTEN

Egelsbach — VfR Langen 1:4

Zirka 800 Zuschauer von Egelsbach und Langen waren am Sonntag nach den Brühlwiesen gewandert, um hier ein schönes Fußballspiel zu sehen. Leider aber wurde durch das Versagen des Schiedsrichters und durch das Benehmen einiger fanatischer Zuschauer zeitweise eine Note in das Spiel getragen, die nichts mehr mit Freundschaftsspielen zu tun hat. Das Spiel begann im flotten Tempo und Egelsbach hatte in den ersten Minuten schon einige Chancen herausgearbeitet. Doch jeder noch so gutgemeinte Angriff auf das Tor von VfR Langen wurde von dessen Torhüter Dietz zunichte gemacht.

Nach 10 Minuten Spielzeit gab der Schiedsrichter bei einem zweifelhaften Foul im Egelsbacher Strafraum einen 11 Meter für Langen. Dieser wurde von J. Werner zur 1:0-Führung verwandelt. Beide Mannschaften drängten und es kam zu harten Kämpfen in den Strafräumen. Kurz vor Ende der zweiten Halbzeit schoß der Rechtsaußen Gaußmann den Ausgleich.

In der zweiten Halbzeit konnte der VfR Langen — nun recht ins Spiel gekommen — durch Tore von Springer, Weger und Wiegand den Sieg für sich buchen. Egelsbach spielte technisch gut. Es fehlte aber der letzte Einsatz vor dem Tor. VfR dagegen spielte mit größerem Eifer und erkämpfte sich nach einer mäßigen 1. Hälfte nach der Pause den Sieg verdient, wenngleich Egelsbach nicht 3 Tore schlechter war.

Die Reserven trennten sich mit einem 6:0-Sieg der Egelsbacher.

SSG Langen am Otzberg

Am Himmelfahrtag trug eine kombinierte Mannschaft der SSG in Verbindung mit einem Ausflug ein Spiel in Hering i. O. aus. Trotz anfangs trüben Himmels erlebte die Mannschaft einen sehr schönen Tag, wozu nicht zuletzt die Freundschaft des Gastgebers ihr Teil beitrug. Es war das erste Spiel, welches der SV Hering auf seiner neuen in lobenswerter Selbstarbeit hergerichteten Sportplatzanlage austrug. Hering, eine noch im Aufbau befindliche Mannschaft entpuppte sich, wenn auch nicht so in technischer, so doch in kämpferischer und fairer Hinsicht als ein ansprechender Gegner. Langen zeigte in der ersten Hälfte ein schönes und flüssiges Kombinationsspiel, konnte jedoch durch den Eifer der Heringer Elf keinen Treffer erzielen. Gleich nach Beginn der zweiten Hälfte mußte der gegnerische Hüter zum ersten Male hinter sich greifen. Im Gegenzug gelang dem Heringer Linksaußen unter dem Jubel der sportbegeisterten Zuschauer der Ausgleich. In gleichen Abständen fielen dann noch vier weitere Tore für Langen.

Götzenhain — Niederrahausen 8:1 (6:0)
Reserve 5:2 (1:1))

g Auch im vorletzten Heimspiel bewies der Tabellenführer sein Können. Schon der Anfang des Spiels war reich an Abwechslung. Beide Seiten zeigten gute Leistungen. Götzenhain stieg durch schöne Kombinationszüge bis zur Pause auf 6:0. Dann wurde das Spiel härter und es gab auch einige Fehlentscheidungen des Schiedsrichters Beim Stande von 7:0 konnte der Gast seinen Ehrentreffer anbringen. Nachdem Götzenhain den achten Treffer angebracht hatte, vergab kurz vor Schluß Döring noch einen Faulelfmeter zu Gunsten der Gäste. Für die Tore sorgten Schäfer, Lenz und Döring.

Auch bei den Reserven konnte man gute Leistungen sehen. Den Torchancen nach hätte Götzenhain ein höheres Ergebnis herstellen müssen.

A-Klasse Darmstadt

Egelsbach — VfR Langen	1:4
SSG Langen — Oberrad	2:5
Gräfenhausen — TSG Darmstadt	6:2
Erzhausen — Nieder-Ramstadt	4:1

B-Klasse:

VfR Langen (Soma) — Jugenheim	7:1

Küchen und Schlafzimmer
in großer Auswahl zu herabgesetzten Preisen
Möbelhaus Schroth
Egelsbach

Norddeutsche
Saatkartoffel Bona
sowie prima
Speisekartoffel
(norddeutsche)
hat abzugeben
Konrad Lotz
Egelsbach, Tel. 574

Achtung! Achtung!
Meiner w. Kundschaft zur Kenntnis, daß ich ab sofort eine
Kohlen-Sparkasse
einrichte. Bote kommt jede Woche ins Haus. Interessenten woll. sich anmelden.
Konrad Lotz
Egelsoach, Tel. 574

Frischmelk. Ziege
zu verkaufen.
Egelsbach
Schillerstraße Nr. 18

25 qm
Parkettfußboden
à qm DM 4.— zu verkaufen.
Egelsbach, Weedstr. 27

Ein Schäferhund
hat sich verlaufen. Abzugeben b. Jakob Löbig,
Egelsbach, Kirchstr. 15

Wir danken allen Egelsbacher und Langener Verwandten, Freunden und Bekannten sowie den Gemeindevertretern und Angestellten von Egelsbach aufs herzl. für die uns zu unserer

Silberhochzeit

so zahlreich zugegangenen Glückwünsche und Geschenke. Besonderen Dank sagen wir auch der Sängervereinigung für das dargebrachte Ständchen.

Bürgermeister Adam Keil und Frau
Marie geb. Hohlfeld

Egelsbach, im Mai 1950.

Unter millionen Sternen

Roman aus den Bergen von Lola Jost

Copyright by Münchner Roman-Verlag. München-Pasing

24. Fortsetzung Nachdruck verboten

Die Tante wollte immer wieder etwas wissen, und die Mädels konnten nicht genug erzählen von der Mutter, vom Vater, vom Lisel und von allem, was im Forsthaus vorgegangen ist die letzte Zeit. Auch von der Reise mußten sie berichten, und über München wollte die Tante etwas hören.

Als Maria und Peter von ihrer Einkehr im Ratskeller erzählten, von ihrem Spaziergang im Englischen Garten, da legte Maria ihre Hand neben sich auf die Bank. Peter mußte es fühlen, mußte auch seine Hand neben ihre legen. Er konnte nicht anders an München denken als sie...

Sie wartete Minuten, dann erst legte sich eine Hand leise auf die ihre. Maria war sehr glücklich; sie wußte nun, daß Peter seine Heftigkeit bedauert hatte, und es bedürfe heute abend nicht vieler Worte, ihn davon zu überzeugen, daß er der einzige Mann war, der ernstlich in ihr Leben trat.

Tante Anna schenkte immer wieder ein. Sie hatte gerne junge Leute um sich und war dann von einer Fröhlichkeit, die nur wenige an ihr kannten.

Draußen in der Küche tötete der Kessel und gab kund, daß Wasser fertig sei für die neue Kanne Kaffee

Doch plötzlich, mitten im Gespräch, fühlte Maria Falbesoner eine große Schwäche, sie fühlte, wie es in ihrem Inneren rebellierte und rannte schnell hinaus. Keiner wußte, was geschehen war, so schnell war es gegangen. Anna Kogler lief ihr nach und fing sie rasch auf, als sie im Hausgang zusammensackte. Auch Peter war hinzugesprungen, doch die Tante hatte Maria schon mit kräftigen Armen untergefaßt. Als Maria nichts mehr im Magen hatte, war sie todmüde und nicht imstande, sich wieder zu den anderen in die Stube zu setzen. Anna Kogler packte sie ins Bett und stand noch dabei, wie ein starker Schüttelfrost das Mädel überfiel

„Ja, Dirndl, was ist denn mit dir los, sowas hast doch deiner Lebtag noch nicht gehabt. Der Kaffee war doch nicht zu stark, trinkst ihn ja nie leichter."

Maria lächelte. „Ist schad um die feinen Nudeln, Tant, und um den guten Kaffee. Heut hast alles ganz besonders gut gemacht. Aber wirst sehen, morgen ist es schon wieder vorbei, ich glaub sogar, ich könnt jetzt schon wieder hinunter in die Stuben." Sie hob den Kopf in die Höhe, doch die Tant drückte ihn sacht wieder zurück und klopfte die Bettdecke zurecht. „Nein, Dirndl, bleib liegen, der Peter wär ja so bald gegangen. Ich schick ihn dir schnell rauf mit der Valerie."

Sie ging hinunter und sagte den anderen in der Stube, daß es Maria wieder besser gehe und daß sie nur ein wenig müde sei. „Geht hinauf zu ihr, Peter und Wally, aber kommt bald wieder runter. Das Marerl soll durchschlafen bis morgen früh. Wenn sie zwanzig Stunden schlaft, ist sie morgen wieder beim Zeug, eine Krankheit hat sie ja nicht, wie mir scheint. Inwendig hat es sich halt umgedreht, aber es ist nichts drinblieben."

Valerie und Peter stürmten hinauf und setzten sich an den Bettrand, doch keiner von den dreien erwähnte den vorhergegangenen Streit.

„Jetzt können wir heut nimmer mitsammen reden, Maria, das macht aber nichts. Wir haben uns ja noch lange genug, Dirndl. Uebrigens haben zwei Herrn aus Nürnberg gestern davon gesprochen, daß ich sie führen soll. Die Führung mach ich noch, aber dann hör ich auf. Wenn ich morgen in aller Früh weg muß, dann schreib ich dir ein Brieferl und schick es rüber. Gehn wir aber erst später, dann komm ich nachmittags auf einen Sprung herüber, gell. Oder am Vermittag schon. Soll ich gar nicht fort, fühlst du dich recht krank?"

„Nein, Peter, krank bin ich ja nicht, das war nur grad vorübergehend. Ich könnt schon wieder aufstehen, aber die Tant will, daß ich liegenbleib. Morgen früh bin ich schon wieder auf dem Damm. Ich glaub ein bisserl zu viel gegessen hah ich vor lauter gut schmecken."

„Das kann mir heut auch noch blühen, denn ich hör noch nicht auf. Wenn ich jetzt hinunterkomm, geht's wieder weiter. Hätt die Tant die Nudeln nicht gar so fein gemacht und der Schlagrahm, weißt, der ist halt ganz was Feines." Valerie verdrehte vor Entzückung die Augen, und alle drei mußten lachen. Ja, die Valerie, sie war mit ihren neunzehn Jahren noch ein rechtes Kind. Maria dagegen fühlte sich schon ganz als Frau und Mutter, und der Altersunterschied zwischen ihr und der Schwester schien ihr nicht zwei, sondern zwanzig Jahre auszumachen.

„So, Wally", sagte sie nach einer Weile, „jetzt gehst nunter und ißt wieder weiter. Aber langsam, damit es dir nicht geht wie mir. Und du, Peter, mußt ja jetzt auch heim. Grüß mir deine Mutter herzlich. Wenn du morgen wirklich schon in die Berg gehst, werd ich für dich beten, daß dir nichts passiert. Es hat immer noch geholfen. Das Wetter ist ja schön, umschlagen wird's schon nicht. Sei nicht so waghalsig, mir zulieb. Behüt dich Gott und merk dir, daß ich dich sehr lieb hab." Sie nahm schnell seinen Kopf und küßte ihn auf den Mund.

Valerie wandte sich zur Tür.

Unten hatten Onkel und Tante ganz vergessen, ihren Kaffee weiter zu trinken. Sie hatten ein leises Gespräch. „Ich weiß nicht", sagte die Koglerin, „das ist mir schon recht gspaßig vorkommen mit dem Dirndl. Sie hat auch schon so glänzende Augen gehabt, wie sie gekommen ist. Vielleicht wird ihr jetzt öfter schlecht, meinst nicht, Alois? Den Kaffee trinkt sie doch schon seit Jahr und Tag und ißt Nudeln dazu."

Onkel Alois nickte nur. „Recht hast, Anna. Aber sag nur grad wo das gewesen wär. Ihr Vater, der Franz, möcht doch von uns die Aufklärung, meinst net?"

Allerdings, daran hatte auch Anna Kogler schon gedacht.

„Darüber werden nie ein Onkel und eine Tante Aufklärung geben können und auch kein Vater und keine Mutter, das wissen die Jungen ganz allein. Ja, und wenn es auch so ist, die weiß, wohin sie gehört. Da müssen sie halt dann früher heiraten. Mein Bruder hat da schon Verständnis, nur die Schwägerin wird ein bisserl durcheinanderkommen. Aber das legt sich schon wieder."

Valerie und Peter traten in die Stube und berichteten, daß es Maria schon wieder ganz gut ginge.

Valerie setzte sich an den Tisch und begann wieder zu essen... Die Sonne schien in den Raum und beleuchtete ihr Haar. Es glänzte wie reines Gold.

Peter blieb nicht mehr lange. Er verabschiedete sich und bat Valerie, die Schwester nochmals herzlich zu grüßen.

(Fortsetzung folgt.)

Langener Sportjugend im erfolgreichen Wettbewerb

An dem Mehrkampf- und Staffeltag des Bezirks Darmstadt war die Turn- und Sportgemeinde 1862 Langen mit 47 Jugendlichen aktiv beteiligt. Es waren weiter 1846 Darmstadt, 1875 Darmstadt, 98 Darmstadt, Erbach, Münster, Groß-Gerau, Braunshardt und Arheilgen stark vertreten. Umso höher sind somit die Langener Erfolge zu werten.

Mehrkampf — männliche Jugend:

Jahrgg. 1934/35 (100 m Weitsprung, Kugelstoß

3. Sieger Heinz Schick (1177 Pkte.), 6. Ludwig Werner (1007). 7. Horst Ammon (1002), 8. Gghz. Sehring (889), Ralf Gottschalk (774), Gerh. Dietz (724), Karfred Löhr (693), Ernst Heinrich (318), Hch. Döring (296), Gerh. Lev (268).

Jahrgg. 36/37 (75 m - Weitsprung - Schlagball)

2. Sieger Harald Doll (1925 Pkte.), 6. Heinz Clement (1580), Volker Erdmann (1405), Erich Sehring (1340), Klaus Hemmes (1320), Herbert Anthes (1275), Kurt Breidert (1185), Herbert Romm (1155), Karl Breidert (1070), Hans Storck (1005).

Jahrgg. 1938 u. jünger (75 m - Weitsprung - Schlagball)

8. Sieger Heinz Sallwey (1245 Pkte.), Rudolf Daum (1140), Ehrhard Fink (1085), Harald Wender (1080), Herbert Doll (1025), Wolfg. Becken (885), Ewald Scholz (875), Jürgen Papendick (715), Dieter Pronzinski (710), Kurt Straub (440).

Mehrkämpfe — Weibliche Jugend

Jahrgg. 32/33 (100 m - Weltsprung - Kugelstoß)

11. Siegerin Tilli Stroh (800 Pkte.)

Jahrgg. 34/35 (100 m - Weitsprung - Kugelstoß)

8. Siegerin Al Klein (1098 Pkte.), Anni Rang (590).

Jahrgg. 36/37 (75 m - Weitsprung - Schlagball)

9. Siegerin Monika Voigt (1155 Pkte.), 16. Elfriede Herth (1020), 18. Heidi Hemmes (965), Edelgard Schmidt (890), Hilde Sulzmann (870), Elfriede Beckmann (790), Ilse Rieder (715), Irmg. Seipp (530), Lilo Schäfer (475), Ellen Daum (410), van Horn (390), Eva Reuter (360).

Jahrgg. 1938 u. jünger (75 m - Weitsprung - Schlagball)

Marie Melbert (445 Pkte.), Helga Döbert (385).

Staffelkämpfe der männlichen Jugend

Zwei 4x100 m-Staffeln stellte die TSG 1862 beim Jahrgang 1934/35. Die Staffel Schick, Sehring, Werner und Ammon belegten in der Zeit von 52,1 Sek. den 2. Platz. Die Staffel Gottschalk, Löhr, Dietz und Doll den 5. Platz. — Ebenfalls zwei 10x¼ Runden-Staffeln wurden beim Jahrgang 1936/37 gestellt. Langens 1. Mannschaft verlor hier den Stab und trotzdem wurde noch der 3. Platz belegt. Langens 2. Mannschaft kam auf den 5. Platz. Gesamt waren in diesem Jahrgang sieben Mannschaften am Start.

Staffelkämpfe der weiblichen Jugend

Hier wurde in der 10x¼ Runden-Staffel des Jahrgangs 1936/37 der Sieg vergeben. Eine Langener Läuferin stürzte, schnell raffte sie sich jedoch auf und so wurde noch der 3. Platz belegt.

Zufrieden dürfen die Langener auf die TSG-Jugend blicken. Erwähnt sei auch noch, daß der Weg nach Darmstadt zum Woogsportplatz mit dem Rad zurückgelegt wurde.

Handball

Tgs. Niederrad — SG. Götzenhain 9:7 (5:3)
2. Mannschaft 6:6

g Die SG Götzenhain verlor in Niederrad knapp, obwohl sie einen Sieg verdient hätte. Sie spielte diesmal gut zusammmen und kombinierte geschickt. In der Mannschaft gab es keinen schwachen Punkt. Bei Niederrad stachen der Tormann und der Mittelstürmer hervor, der das Spiel beherrschte und auch der Torschütze war. Bei Götzenhain waren an den Toren beteiligt: A. Müller (2), Swoboda (2), Fenchel, W. Kohl und Nothnagel (je 1). Es wurde anständig und abwechslungsreich gespielt. Schiedsrichter Langenbach leitete gut. Beide Mannschaften machten ihm sein Amt leicht.

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen Mittwochnachm. 2.30-4.30 Uhr

Turn- u. Sportgemeinde 1862 Langen.
Handballabteilung
Das Training findet ab sofort wie folgt statt: Jeden Dienstag für **Jugend und Schüler,** jeden Mittwoch für **Aktive u. AH** jeweils ab 18 Uhr. Die nächste **Spielerversammlung** findet am Donnerstag, den 25. 5. um 20,30 Uhr bei Rettig statt. — Die grünen Trikots sind mitzubringen und abzuliefern.

Lichtburg

Wochentags 18.30 Uhr und 20.45 Uhr
Sonntags 16.00, 18.30 und 20.45 Uhr

Ab Dienstag bis Donnerstag

Ein reizendes Jenny-Jugo-Lustspiel
mit beschwingten Melodien, viel Witz u. Humor!

Jenny Jugo
Max Eckhardt - Karl Schönbeck
Helmut Rudolf - Gustav Waldau
spielen die Hauptrollen.

Musik von Theo Mackeben

Amtliche Bekanntmachungen

Zur **Einrichtung einer Gewerbekartei** bei dem Landratsamt Offenbach a. M. werden z. Zt. an allen in Langen ansässigen Industrie-, Handwerk-, Handels- und Wandergewerbebetrieben, sowie sämtlichen freiberuflichen tätigen Personen Erhebungsbogen zugestellt. Die einzelnen Fragen bitte ich genauestens zu beantworten und den Bogen zur Abholung bereitzuhalten.

Die diesjährige **Bodenbenutzungserhebung** findet am 25. Mai 1950 statt. Die zugestellten Fragebogen sind ausgefüllt ab 25. 5. 1950 zur Abholung bereitzuhalten.

Langen, den 23. Mai 1950.

Der Bürgermeister: gez. Umbach.

Am Pfingstsamstag
bleiben unsere
Schalter geschlossen
BEZIRKSSPARKASSE LANGEN

UT-Filmbühne Langen
Dienstag bis Donnerstag tägl. 18¹⁵ u. 20³⁰ Uhr

Nach der weltbekannten Operette von JOHANN STRAUSS
mit
Adolf Wohlbrück - Hansi Knoteck
Fritz Kampers · Regie: Karl Hartl
Sprühend von Lebenslust und keeker Laune, prunkvoll gestaltet, eine große, zündende Filmoperette!
Kinder haben 18.15 Uhr Zutritt (Eintrittspreis 50 Pf.)

Lili
Dienstag bis Freitag
18.15 u. 20.30 Uhr
Ein Film, der jeden Sportfreund begeistert u. jeden Nichtsportler mitreißt!

Spannung, Tempo! Nie gezeigte Aufnahmen vom Motorsport! Ein Film von Glück u. Tragik der Rennfahrerschicksale
Auf wen tippen Sie?

Mittwoch 4 Uhr: Große Jugend-Vorstellung
Jugendliche -.50, Erwachsene -.80

Älteres Ehepaar mit erwachsener Tochter sucht
3-Zimmer-Wohnung
in Langen
Bietet 2 große Zimmer mit eingebaut. Möbeln in Frankfurt, Westend. Zentralheizung, Warmwasser u. Bad. Off. 464

Älterer Witwer sucht
schönes Zimmer
im Zentrum, möglichst I. Stock. Wäsche und Möbel vorhand. Hausgemeinsch. erwünscht. Off. unter 461.

2-Zimmer-Wohnung
im Zentrum gelegen, gegen 2 Zimmer und Küche eventl. Bad zu tauschen gesucht.
Off. unter 459

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Off. unter 458

Baumstück oder
Ackerland
ca. 1000-2000 qm rechts d. Dieburgerstraße od. Bergfried zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preisangabe u. Lage unt. 463

Wiese
auf der Herch - 838 qm zu verpachten. Näher. Flachsbachstr. 23

Einige Zentner
Heu, Grummet u. Stroh
zu verkaufen. 1 Wiese (Winkelw.) 135 Klafter zu verpachten.
Gartenstraße 45

Fleißiges, ehrliches
Mädchen,
welch. zu Hause schlaf. kann, für Geschäftshaushalt gesucht zum 15. 6. od. 1. 7. Bewerb. unter Nr. 460

Junges Mädchen
halbtags für Haushalt gesucht.
Darmstädter Str. 27 (2xschellen)

Hausschneiderin
für Damen-Garderobe gesucht. Off. u. 462

2 Servier-Fräulein
für Pfingsten gesucht, Café Graf, Dreieichenh.

Junger Mann sucht
Beschäftigung
Graben, Holzhacken usw. Off. unter Nr. 468

Guterhaltenes
Mädchenrad
zu kaufen gesucht, Off. unter 467.

Guterhaltene
Schreibmaschine
zu vermieten.
Plaß, Nordenstr. 6, II. St.

Opel-Olympia
1,3 Ltr. zugel. fahrbereit f. 1500.- DM sofort zu verkaufen. Ang. 466

Bei d. Unterhaltungsabend im Lämmchen, am Samstag, den 20. 5. ging ein silbernes Armband mit Korallen
verloren.
Bitte gegen Belohnung abzugeben bei
Dr. Walter Scherer

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anläßlich unserer
Silber-Hochzeit
sagen wir hierdurch Allen recht herzlichen Dank.
Heinrich Werner und Frau Margarete *geb. Schminke*
Nördl. Ringstr. 73

Guterhaltener
Kindersportwagen
zu verkaufen.
Kelm, Pestalozzistr. 6
Daselbst grauweißer Kater entlaufen.

Fast neuer
Sportwagen
(Korb) zu verkaufen. Wilhelmstr. 1, 1 x schell.

Kinderwagen
gut erhalt. m. Matratze zu verkaufen.
Darmstädterstr. 17, I. St.

Gut erhaltener
Sommermantel
für 10-12 jähr. Mädch. zu verkaufen.
Bahnstraße 51, part.

Tomaten- und Gemüse-Pflanzen
Joh. Breidert
Flachsbachstr. 31

Bei Errichtung einer
Heißmangelstube
oder
Mietwaschküche
zur Gründung einer gesicherten Existenz haupt- oder nebenberuflich diene ich Ihnen mit 40jähriger Erfahrung. Über Rentabilität und Finanzierung gebe ich Ihnen unverbindlich Auskunft mit Sonderprospekten.
GOTTLOB STAHL
Waschmaschinenfabrik
STUTTGART, NECKARSTR. 45
Niederlassung: Frankfurt/M. Schumannstraße 43

Stenotypistin
mit mehrjähriger Praxis von Langener Firma per sofort oder später gesucht. Eine tüchtige Kraft findet Dauerstellung bei guter Bezahlung. Bewerbungen mit Lebenslauf unter Nr. 465

Kräftige
Salatpflanzen
billig abzugeben.
Dieburgerstr. 71 p.

1 komplette, neuartige
Küche (Schrank 1,80) elfenbein und
Elektromotor ¾ PS 220/380 Volt günstig zu verkaufen.
Neckarstr. 7

Prismenglas
8 x 25 (Okularfeineinstellung) für Sport und Reise 80.— DM m. Etui.
Arbeitstisch
für Kantine od. Werkstisch 15.— DM
zu verkaufen.
Neckarstr. 1 p.

Strümpfe
ansohlen
Laufmaschen-Rep. billig und schnell
Strickerei Steitz, Mühlstraße 22

Inserieren hilft verkaufen!

1 Kinderwagen (Korb)
1 Laufgarten
1 Wickelkomode
zu verk. Frankf. Str. 52

Ein Ziegenböckchen und Rhabarber
zu verkaufen.
Karlstraße 6

Ziegen-Böckchen
zu verkaufen.
Wassergasse 17

1 Ziegenlämmchen
7 Wochen alt, zur Zucht oder zum schlachten, zu verkaufen.
Steinberg 42

● **Parudentose** *heilt*
● **Zahnverfall** *verhütet*
● **Üblen Mundgeruch** *beseitigt*
das neuartige amerik. Mundfluidum
Nur 1 Tropfen
(One drop only)
Äußerst sparsam im Gebrauch!
Flasche DM **3.75**
Drogerie ENSTE
mit Photo-Spezialabtlg
Lutherplatz - Tel. 551
und
Westend-Drogerie
Howitz

-Leinöl
doppelt gekocht per Kg. **3.40**
Bleiweiß
in Leinölpaste per Kg. **3.00**
Bleiweiß
gar. rein, streichf. m. Standöl, p. Kg. **3.20**
Bleimennige
gar. rein, streichfertig, per Kg. **2.50**
Terpentinöl *rein, per Kg. DM* **1.50**
Sie werden fachmännisch bedient und beraten!
Breidert u. Fuchs
FARBEN und TAPETEN
Langen, Bahnstraße 17, Fernruf 328

Waren Sie schon bei
MÖBEL SCHMIDT
Lieferung frei Haus!

Ich biete Ihnen:
Küchen, Wohnzimmer Schlafzimmer u. Einzelmöbel
zu günstigst. Preisen

Ihr Weg lohnt sich!
MÖBEL SCHMIDT
Neu-Isenburg, Frankfurter Str. 168, Ruf 689

1 gebrauchtes Bett
mit Kastenmatratze, 4 gebrauchte Stühle, 2 gebr. Konzertzithern zu verk. Bahnstr. 27, p.

Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAU

Erscheint wöchentlich zweimal dienstags und freitags. Bezugspreis: Monatlich 1.20 DM zuzügl. 0.15 DM Trägerlohn. Einzelnummer 0.15 DM. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. — Fernruf 493

Allgemeiner Anzeiger
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0.12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile. Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 1. — Anzeigenaufgabe möglichst bis Mittag des der Ausgabe vorangehenden Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich

Nr. 42 Freitag, den 26. Mai 1950 Jahrgang 2/51

Schöpfer Geist

PD Seit Monaten schon ist von diesen Pfingsttagen gesprochen worden. Die Erwartungen hatten freilich wenig mit der pfingstlichen Hoffnung zu tun, denn sie lagen nicht auf der Ebene des christlichen Festes, sondern auf der Politik. Nachrichten aus der Ostzone, die von einem großen Treffen der Jugend sprachen, ließen weithin die Befürchtung aufkommen, daß die angekündigte Zusammenkunft von hunderttausend oder mehr Jugendlichen Zwischenfälle von unübersehbarer Tragweite auslösen könnten. Berlin, die Viersektorenstadt, schien wieder einmal ein Pulverfaß zu werden. Wir möchten hoffen, daß der zündende Funke ausbleibt. Wenn die Kundgebungen, die am Mittwoch in dem Ostteil begannen, auf diesem Raum beschränkt bleiben, dürften sie ruhig verlaufen.

Es ist ein grotesker Widerspruch, der in diesen Tagen offenbar wird. Pfingsten, das Fest des Geistes, dient zur Demonstration eines Machtwillens. Nicht der Geist soll seine schöpferische Kraft entfalten, sondern gelenkte Massen sollen politische Entscheidungen erzwingen oder sie propagandistisch vorbereiten. Erschütternd aber bleibt, daß in beiden Teilen eines Volkes die Menschen, trotzdem sie die gleichen Worte gebrauchen, eine verschiedene Sprache sprechen.

In der Pfingstgeschichte hören wir, daß in Jerusalem Tausende von Menschen zusammengekommen waren. Sie kamen aus den verschiedensten Gegenden des römischen Weltreiches. Sie sprachen verschiedene Dialekte. Da aber begab sich das Wunder, daß aus einer kleinen Schar verschüchterter und verachteter Menschen einige aufstanden und eine Botschaft verkündeten, die auch von denen verstanden wurde, die andere Mundart und andere Sprachen redeten. Nicht alle hörten darauf. Es gab auch Spötter. Aber aus dem kleinen Häuflein erwuchs eine Gemeinde, die alle Furcht überwand und bis an der „Welt Enden" ihr Zeugnis ablegte.

Wir wollen uns davor hüten, die Tatsachen des Glaubens ins Politische umzudeuten. Allzuoft ist das im Laufe der Jahrhunderte geschehen. Man setzte — und nicht nur in Deutschland — den Pfingstgeist mit dem Geiste eines Volkes gleich, je nachdem es in die politischen Systeme paßte. Aber die pfingstliche Botschaft ist doch auch nicht so zeitfern und so weltfremd, als daß sie nicht auch das Zeit- und Weltengeschehen deuten hülfe. Dem Pfingstwunder ging in mystischer Zeit ein anderes Geschehen voraus, das den Gegensatz zu ihm bildet. Im alten Babylon war ein hochmütiges Geschlecht herangewachsen, das aus eigener Kraft und unter Verkennung der dem Menschen gesetzten Grenzen, zur eigenen Ehre „sich einen Namen machen" wollte. So bauten sie einen Turm, der bis an den Wohnsitz der Götter heranreichen sollte. Der Bau erstand, aber er wurde nicht zu Ende geführt, denn der menschlichen Überheblichkeit folgte die Verwirrung der Geister und der Sprachen. In diese Verwirrung hinein kam am Pfingsttag die Ausgießung eines Geistes, der nicht die eigene Herrlichkeit, sondern die Verherrlichung Gottes, des Schöpfers und des Erlösers, sucht. Die Menschen von Babel waren begeistert, die Männer von Jerusalem aber warteten demütig des G e i s t e s, aus dessen Schöpferkraft allein alles neu entstehen kann. Den Weg dazu aber wies Petrus in seiner Pfingstpredigt: „Ändert Euren Sinn".

Wenn wir in diesem Jahr politische Pfingsten begehen, dann, meinen wir, sollten auch die Staatsmänner nicht an der schlichten Botschaft vorbeigehen. Der Christ weiß zwar, daß diese Welt eine gefallene Welt ist, daß ihm nirgends die glücklichen Zeiten verheißen sind, sondern daß er im Kreuz steht, aber das wird ihn niemals davon abhalten, das Salz der Erde sein zu wollen. Er weiß auch, daß der Riß nicht zwischen den Völkern besteht, sondern mitten durch die Menschen geht. Die Völker und die Parteien sind nicht schwarz o d e r weiß sondern schwarz u n d weiß, denn sie bestehen nicht aus Programmen sondern aus Menschen. Um den Menschen aber geht es, um die Freiheit seiner Überzeugung und seines Glaubens, um sein Recht auf Leben. Wo sie gefährdet sind, durch die Allmacht eines Staates oder eines Staatslenkers, einer Partei oder einer Massenorganisation, durch Systeme wirtschaftlicher Ungerechtigkeit und auch durch den persönlichen Eigennutz, da wird immer wieder das Pfingstwort aus Jerusalem herausgestellt werden müssen: „Ändert Euren Sinn". Auch, wenn das eine unbequeme Botschaft für das „verkehrte Geschlecht" ist! Sie allein hat die Verheißung und aus ihr allein kann die wahre Pfingstfreude kommen, die sich nicht beschränkt auf die Freude am Blühen und Werden um uns, an der Schöpferkraft der Natur. Sie weiß von dem „Schöpfer Geist", der alles neu machen kann. Möge er uns, unserem Volke und der friedlichen, sprachenzerrissenen Welt im Westen und im Osten geschenkt werden!

EIN BLÜTENGRUSS
zum frohen Fest

Altenteile und Soforthilfe

Unter den Antragstellern auf Soforthilfe befinden sich auch vielfach Altenteiler. Es ist möglich — so geht aus einer Verfügung des Darmstädter Regierungspräsidenten hervor — auch ihnen Unterhaltungsbeihilfe oder -Zuschuß zu gewähren.

Das erfordert jedoch immer eine Prüfung des Einzelfalles. Die Altenteilleistungen bestehen im allgemeinen in der Gewährung von Lebensunterhalt und in der Deckung des Lebensbedarfes, sei es durch Gewährung eines Freitisches oder durch Naturalleistungen. Oft sind sie so bemessen, daß der Altenteiler einen Teil der Naturalien verkaufen kann. Dadurch liegen die Einkünfte dem Werte nach in der Regel über der „Mindestversorgung", die durch die Unterhaltsbeihilfe gewährt werden soll. Andererseits sind die Altenteiler im allgemeinen währungsgeschädigt. Da sie vor der Währungsreform meist nicht von ihrem Sparguthaben, sondern vom Altenteil gelebt hatten, ist hier, so wird im einzelnen ausgeführt, die Gewährung von Unterhaltsbeihilfen wohl regelmäßig zu verneinen, wenn nicht nachgewiesen wird, daß die Bedürftigkeit durch Währungsschäden verursacht ist.

Viel zu viel Unfälle
Sie müssen gemeldet werden

Im ersten Vierteljahr dieses Jahres ereigneten sich in Hessen aufgrund der bei den Gewerbeaufsichtsämtern eingegangenen Meldungen in Gewerbebetrieben mehr als 8000 Unfälle. Von diesen Unfällen verliefen 34 tödlich.

Darunter ist der Anteil der Unfälle an Holzbearbeitungsmaschinen sehr hoch (rund 30 Prozent der Unfälle an Arbeitsmaschinen überhaupt). Die meisten derartigen Unfälle waren bedingt durch das Fehlen oder die mangelhafte Beschaffenheit von Rückschlagssicherungen. Es muß daher alles getan werden, daß die Unfallschäden auf ein Mindestmaß gesenkt werden.

Ein Unfall ist immer der durch die Satzung des Versicherungsträgers bestimmten Stelle anzuzeigen. Bei Unfällen in Unternehmen, für die eine Berufsgenossenschaft der allgemeinen Unfallversicherung zuständig ist, ist ein zweites Stück der Anzeige dem zuständigen Gewerbeaufsichtsamt zu übersenden. Bei Unfällen in Unternehmen, die der Aufsicht der Bergbehörde unterstehen, tritt an die Stelle des Gewerbeaufsichtsamtes die zuständige untere Bergbehörde.

Die Uebersicht

Die Stimmung in den USA. Der stellvertretende amerikanische Oberkommissar Buttenwieser erklärte nach seiner Rückkehr von einem 14tägigen Aufenthalt in den Vereinigten Staaten, wenn ein amerikanisches Institut zur Erforschung der öffentlichen Meinung kürzlich erklärt habe, in Deutschland seien noch immer zwei Drittel der Bevölkerung Nationalsozialisten, so dürften derartige Meldungen nicht mit der Haltung des amerikanischen Volkes gleichgesetzt werden.

Über den Lastenausgleich wurde in der Kabinettsitzung am Dienstag gesprochen. Er soll nicht aus der Vermögenssubstanz, sondern aus dem Vermögensertrag bestritten werden. Eine fünfzigprozentige Belastung des Vermögens soll in 25 Jahresraten abgetragen werden, so daß im Jahr zwei Prozent des Vermögens zu zahlen sein werden.

Ein Nein zum Beitritt Deutschlands in den Atlantikpakt sprach Bundeskanzler Dr. Adenauer vor belgischen Journalisten in Bonn aus. Deutschland habe im letzten Krieg soviel Menschen verloren, daß es sich nicht mehr leisten könne, noch mehr Blutopfer zu bringen.

Die Besprechungen über die Mitbestimmung gehen ihrem Abschluß entgegen. Die Regierung wird ihren Gesetzentwurf haldigst dem Parlament zuleiten. Ihr Entwurf sieht ein Drittel Arbeitnehmer im Aufsichtsrat und die Stärkung des Betriebsrats vor.

Der Sozialdemokratische Parteitag wählte mit 345 von 361 stimmberechtigten Delegierten Dr. Kurt Schumacher wieder zum Vorsitzenden der SPD.

Gegen den Eintritt in den Europarat hat sich das hessische Kabinett ausgesprochen. Die zwei CDU-Minister wurden dabei von ihren vier sozialdemokratischen überstimmt.

Das FDJ-Treffen wurde am Mittwoch in Ost-Berlin eröffnet. Präsident Pieck richtete dabei vor den Jugendlichen scharfe Angriffe gegen die Westmächte und die Kirchen, weil ihre Würdenträger gegen das „nationale Interesse unseres Volkes" handeln würden. FDJ-Posten halten die Ehrenwache vor dem sowjetischen Ehrenmal.

Lord Wavell, der frühere britische Oberbefehlshaber in Nordafrika und Vizekönig in I n d i e n von Juni 1943 bis Februar 1947 starb Mittwoch in London im Alter von 67 Jahren.

Gegen die „Volkspolizei-Armee" wandten sich die drei Westmächte in gleichartigen Noten nach Moskau. Sie bedeute einen Bruch des Potsdamer Abkommens.

Die Zahl der Opfer in Gelsenkirchen hat sich auf 77 erhöht. Hessen spendete 5000 DM. Rund 800 000 DM sind den Hinterbliebenen zur Verfügung gestellt worden.

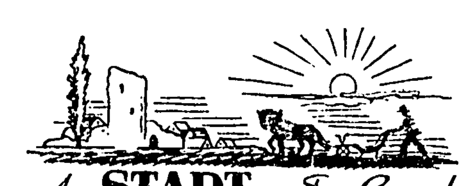
Die Beendigung des Kalten Krieges hält der Generalsekretär der Vereinten Nationen, Trygve Lie für möglich. Keine Türen seien geschlossen.

Einheitliche Steuerkarten. In Zukunft soll eine einheitliche Lohnsteuerkarte für die ganze Bundesrepublik ausgegeben werden. Bisher wurden die Steuerkarten von den einzelnen Ländern ausgegeben.

Flughafengelände ab Pfingsten frei. Das Gelände des Rhein-Main-Flughafens und die bisher gesperrten Zufahrtsstraßen werden ab Pfingstmontag endgültig für die deutsche Bevölkerung freigegeben. Man kann also ab Pfingsten nicht nur den Flugbetrieb aus nächster Nähe beobachten, sondern sich auch wieder auf der Flughafenstraße aufhalten.

Der „Deutsche Turnerbund", dessen Gründung zu Pfingsten in Frankfurt erfolgen sollte, wird noch nicht zustande kommen, da die Alliierte Oberkommission gegen den Namen, nicht aber gegen einen Turnverband als solchen Einspruch erhoben hat.

Gewitter im Mai — Schwere Unwetterschäden. Am Dienstagabend ging über weite Teile des Rhein-Maingebietes ein schweres Gewitter nieder, das teilweise mit Hagelschlag verbunden war. Die schwersten Schäden wurden wohl im Spessart angerichtet, wo besonders das Dorf Hainbuchental bei Mespelbrunn heimgesucht wurde. Das Getreide auf den Feldern wurde in Hainbuchenthal und anderen Nachbargemarkungen völlig zerschlagen.



Langen, den 26. Mai 1950

Pfingsten

Pfingsten, das heißt: das Neueste vom
Schneider,
Helle Hosen und weiße Kleider,
Neue Sonnenschirme und neue Hüte
Mit Bändern und Blumen, jeder Güte.
Pfingsten, das heißt: sich drängen und
stoßen,
Und quetschen und schieben, die Kleinen
und Großen,
Besetzte Bahnen, Tramways und Breaks,
Heißt: Schinken und Spargel und Rührei
und Steaks,
Maibowle, Bier, frohe Gesichter
Und ab und zu ein lyrischer Dichter.

Pfingsten heißt auch: Fiedel und Flöte,
Ein Zitat aus Reinecke Fuchs von Goethe
Heißt Tanz und Predigt, heißt Kirche
und Schenke.
Was heißt Pfingsten nicht alles,
wenn ich's bedenke.

Eins noch vor allem, vom ganzen Feste
Ist wohl das Schönste, ist das Beste:
Das junge lachende Maienlaub,
Hell wimpelnd über Lärm und Staub,
Des Lebens grüne Standarte, hurra!
Freue dich, Mensch! Pfingsten ist da!
Gustav Falke

* **Wir beglückwünschen** zu ihren Geburtstagen eine Reihe Langener Mitbürgerinnen und Mitbürger, die in den letzten Tagen des schönen Monat Mai vor mehr als 70 Jahren das Licht der Welt erblickten: Heute Freitag Herrn Regierungsdirektor i. R. Wilhelm Pons, Bahnstraße zu seinem 75. Geburtstag, am 28. Mai Fräulein Eugenie Weth, Darmstädter Straße 38 (80. Geburtstag), Frau Susanne Lorenz, geb. Becker, Blumenstraße 6 (70 Jahre) und Herrn Heinrich Arndt 2., Südl. Ringstraße 18 (83 Jahre); am 29. Mai: Herrn Joh. Frank 2., Sehretstr. 4 (77 Jahre). Am 31. 5. wird die frühere Wirtin der Westendhalle, Frau Elisabeth Klingler Wwe., jetzt Odenwaldstraße 5 wohnhaft, 84 Jahre alt u. am gleichen Tage kann Marg. Schnabel, Langestraße 32 den 82. Geburtstag begehen. Allen betagten Geburtstagskindern unsere besten Wünsche und ein besonders schönes Pfingstfest!

* **Zur silbernen Hochzeit** gratulieren wir den Eheleuten Wilhelm Oefner und Frau Anna, geb. Wißler, Sandweg 4 (am 29. Mai), ferner zum 30. Mai: Herrn Fr. K. M. Knöß und Frau Elisabeth, geb. Heid, Thomas-Münzer-Straße 6 sowie Herrn Wilhelm Breidert 2. u. Frau Eleonore, geb. Germann, die ihre Ehe in Langen geschlossen haben und jetzt in Alzey leben.

* **Kulturfilm über Obstbau-Schädlinge in den U-T.** Ab Dienstag, den 30. Mai läuft in den UT-Lichtspielen ein Kulturfilm über einen unserer gefährlichsten Obstbaumschädlinge, dessen Lebensweise und Erkennung der San-José-Schildlaus. Allen Obstbaumliebhabern und Erwerbsobstbauern ist ein Besuch besonders empfohlen.

* **Mit gestohlenem Holz unterwegs.** In der Nacht zum Dienstag gegen 4 Uhr beobachtete die Polizei einen Lastkraftwagen, der ohne Licht durch die Stadt in Richtung Frankfurt fuhr und mit 3 Mtr. Buchenholz beladen war. Man nahm die Verfolgung auf, stellte das Fahrzeug und es ergab sich, daß es sich um gestohlenes Holz handelte. Die Ladung wurde beschlagnahmt.

* **Verkehrsunfälle.** Am Dienstagabend gegen 20 Uhr wollte in der Frankfurter Str. eine auf der Durchreise befindliche Frau mit ihrem 8 Monate alten Kind die Fahrbahn überqueren, wurde aber infolge ihrer Unachtsamkeit von einem Personenauto erfaßt. Beide Personen erlitten leichte Verletzungen. — Fast zur gleichen Zeit ereignete sich infolge der Straßenglätte durch den Regen ein weiterer Verkehrsunfall. Ein mit Möbel beladener Lastkraftwagen kam in der Höhe des Kreiskrankenhauses ins Schleudern, verletzte dabei einen gerade vorbeifahrenden Radfahrer und drehte sich anschließend um seine eigene Achse. Auf der entgegengesetzten Fahrbahn kippte das Fahrzeug schließlich um und der größte Teil der Möbelladung fiel in den Straßengraben. Personenschäden gab es nicht.

* **Filmschauspielerin Vera Molnar schwer verunglückt.** Die in Langen beheimatete und allseits beliebte Filmschauspielerin Vera Molnar, über die wir erst kürzlich ausführlich schrieben, ist am Mittwoch schwer verunglückt. Vera Molnar fuhr mit dem Filmschauspieler Paul Kemp und dem Regisseur Geza v. Chiffra in einem Personenwagen. Das Fahrzeug stieß bei der Autobahneinfahrt Lübeck gegen einen Lastkraftwagen. Mit lebensgefährlichen Verletzungen wurde Vera Molnar in das Lübecker Krankenhaus eingeliefert.

Die größte Glocke ist gesprungen

Nur ein neuer Guß kann das Geläute erhalten

Die größte Glocke des Geläutes unserer Stadtkirche ist gesprungen! Der Sprung ist fast 1 Meter lang. Eine Prüfung der Glocke durch Glockengießer Rincker aus Sinn, der am Mittwoch in Langen weilte, hat bestätigt, daß die Glocke nicht mehr verwendbar ist. Der Riß begann in der Mitte der Glocke — hier ist die Rißstelle mit Grünspan überzogen — und hat sich dann durch das Läuten der Glocke nach außen hin bis an den Rand der Glocke fortgesetzt.

Wie kam es zu dem Riß? Das ist die Frage Aller, die mit großer Bestürzung und Trauer davon gehört haben, daß die Glocke, die wegen ihrer besonderen Klangschönheit unser Stolz gewesen ist, nun nicht mehr geläutet werden kann und nur noch beim Schlagen der vollen Stunden einen kläglichen Laut von sich gibt. Eine sichere Antwort läßt sich nicht geben. Tatsache ist, daß die Glocke nach der am 3. August 1947 erfolgten feierlichen Rückkehr beim Abnehmen vom Podest, auf dem sie vom Wagen abgestellt war, ausgeglitten und auf das Pflaster aufgeschlagen ist. Vielleicht ist damals der Riß entstanden. Es ist natürlich auch möglich, daß die Glocke schon Schaden gelitten hatte, als sie nach Langen zurückkam; denn mit den im 2. Weltkrieg abgelieferten Glocken ist bestimmt nicht behutsam umgegangen worden. Es ist müßig, sich darüber zu streiten, wie es gekommen ist und was man hätte tun können, wenn man den Schaden früher wahrgenommen hätte. In der Regel ist nicht mehr viel zu machen, wenn eine Glocke einen, wenn auch kleinen Riß hat.

Was wird nun geschehen? Die einzige Möglichkeit ist die, daß eine neue Glocke gegossen und die alte Glocke in Kauf gegeben wird. Wir freuen uns auf den Tag, wenn das geschehen sein wird und wieder das volle Geläute über die Dächer unserer Stadt erklingt.

In sieben Wochen ist es soweit

Vorbereitungen zum 5. Heimatfest auf vollen Touren

Eine riesige Organisationsarbeit wird in diesen Wochen vom Verkehrs- u. Verschönerungsverein geleistet, um das 5. Heimatfest, das zwischen dem 15. und 18. Juli erstmals nach dem Kriege wieder gefeiert wird, zu ermöglichen. Es ist erfreulich, daß die Firma Dr. Scherer auch in diesem Jahre in dankenswerter Weise die Festhalle zur Verfügung stellt, die unserem Heimatfest den einzigartigen Charakter gibt. Nach der steil ansteigenden Besucherkurve der vorangegangenen Feste ist zu erwarten, daß sie in diesem Jahre nicht absinken wird. Inzwischen ist ja Langen in nie geahnter Weise verkehrsoffen geworden und den Besuchern steht diesmal neben der Bundesbahn ein ganzes Netz von Omnibuslinien nach Langen zu Diensten. Vorsorglich hat man daher das Festgelände erweitert. Bäume mußten vor der Finanzlehranstalt gefällt werden und aus dem Rathaushof entstand über Nacht durch Erdauffüllung und Einebnung ein geräumiger Platz, auf dem ein Teil des großen Vergnügungsparkes untergebracht werden kann. Inzwischen sind alle Plätze für Fahrgeschäfte aller Art und Verkaufsbuden in festen Händen und auch das Festprogramm steht im wesentlichen fest.

Langsam beginnt auch schon die Werbung. Seit einiger Zeit sind 15 000 künstlerische Federzeichnungen im Umlauf und noch vor Pfingsten werden besondere **Einladungskarten** an alle Haushaltungen **kostenlos** verteilt, mit denen die Einwohner Langens ihre Verwandte, Freunde und Bekannte aus nah und fern zum Besuch des Heimatfestes anregen sollen.

Am 5. Juli wird als Auftakt, wie früher, eine Alte-Bürgerfahrt, diesmal als Autokorso nach Seeheim an d. Bergstraße gestartet. Etwa 300 über 75 Jahre alte Langener Alt- u. Neubürger werden an diesem Nachmittag Gäste des Verkehrs- u. Verschönerungs - Vereins im schönen Hotel Hufnagel in Seeheim sein, um dort bei Kaffee und Kuchen und Musik ein paar frohe Stunden zu verbringen. Die Fahrt wird wie früher durch die Langener Personenwagenbesitzer durchgeführt und die Teilnehmer werden in jeder Beziehung betreut werden.

Die Hessische Finanzlehranstalt veranstaltet an den Tagen des Heimatfestes ein großes Treffen ihrer früheren Schüler mit ihren Frauen. Erwartet werden 900 Finanzschüler.

Welches Wappen verdient den Vorzug?

Drei Entwürfe — die Bevölkerung soll ihr Urteil abgeben?

Als der Graphiker und Heraldiker F. K. Sallwey nach langer Abwesenheit in seine Vaterstadt Langen zurückkehrte, drängte es ihn, seine in langer Ausbildung erworbenen Fähigkeiten in den Dienst der Heimat zu stellen und ihr durch eine eigene Arbeit seine Huldigung darzubringen. Er dachte an eine verbesserte Ausführung unseres Stadtwappens, entsprechend den Grundsätzen unserer Zeit, die wie in allen Dingen so auch bei den Wappen gern auf die ursprüngliche einfache Form zurückgeht und Zutaten einer späteren Zeit beseitigt. Erstmals war diese Neugestaltung des Langener Wappens auf der großen Industrie-, Gewerbe- und Kulturschau 1949 zu sehen. Sie wurde dann der Stadt von dem Künstler zum Geschenk gemacht. Der Bürgermeister erblickte darin eine Anregung, die seit 1883 übliche Form des Stadtwappens durch die Sallweys zu ersetzen. Er holte ein Gutachten des Hessischen Staatsarchivs in Darmstadt ein, das sich für die Ausführung Sallweys aussprach und diesen als Heraldiker von Fach von sich aus auch weiter empfahl. In gleichem Sinne war auch ein Gutachten Karl Nahrgangs gehalten.

Die Stadtverordnetenversammlung zögerte, in der Wappenfrage eine Änderung vorzunehmen, ohne die öffentliche Meinung zu kennen. Inzwischen begab sich auch der Holzschnitzer R. Behle, der sich schon vorher für heraldische Fragen interessierte und von Berufswegen sich auch damit befassen mußte, einen neuen Entwurf, den er ebenfalls der Stadt widmete. Er vertritt die Auffassung, daß die Mauerkrone über dem Wappenschild keine sinnlose Zutat ist, sondern aus Anlaß und als Sinnbild der Erhebung Langens zur Stadt hinzugefügt wurde. Dieser Begründung wegen schien es Herr Bürgermeister Umbach angebracht, auch diese Form des Wappens, die ja gleichfalls auf den sog. Wappenmantel verzichtet, in die öffentliche Befragung einzubeziehen. Von Pfingstsamstag ab werden diese drei Formen unseres Stadtwappens auf die Dauer von 14 Tagen in einem Schaufenster des Haushaltgeschäftes Hill am Lutherplatz ausgestellt. Die gesamte Bevölkerung Langens wird eingeladen, sich ein Urteil zu bilden und dieses dem Rathaus, Zimmer 3, zugehen zu lassen.

* **Bazar der Evangel. Kirchengemeinde.** Am Sonntag nach Pfingsten veranstaltet die Evangelische Kirchengemeinde wiederum einen ihrer bekannten Bazare. Sie ladet schon jetzt alle Bewohner von Langen herzlich dazu ein. Wer kauft, kauft nicht nur billig, sondern hilft auch mit, Wohnraum in unserer Stadt zu schaffen. Der Bazar ist wiederum mit einer Tombola verbunden.

Nächste Zeitung am Freitag

Die heutige Ausgabe unserer Zeitung erscheint mit 12 Seiten. Wir haben der pfingsttäglichen Arbeitsruhe wegen sie mit der am Dienstag fälligen zusammengelegt. Das nächste Blatt erscheint deswegen, wie nach den anderen großen Festen, erst am kommenden Freitag mit der Beilage Ländlein Dreieich.

Verlag der Langener Zeitung.

Fort mit den morschen Lattenzäunen

* Man schreibt uns: Die Bebauungslücken in verschiedenen Straßen der Stadt machen es hin und wieder erforderlich, Straßengrundstücke einzufrieden. Meist geschieht dies in Form eines schönen gepflegten Zaunes, hinter dem sich außerdem noch Blumen oder Gartenländer verbergen. Eine solche Anlage hebt immer das Stadtbild und vermittelt dem Beschauer einen guten Eindruck, besonders aber dann, wenn es sich um eine Hauptdurchgangsstraße handelt. Häßlich sieht es dagegen aus, wenn im Blickfeld des Verkehrs überalterte und unwürdige Gartenzäune stehen, die jeden Augenblick umzufallen drohen, so wie es z. B. an der Ecke Bahn- und Walter-Rathenau-Straße sowie in der Frankfurter Straße der Fall ist. Gerade im Hinblick auf das bevorstehende Heimatfest und den damit zu erwartenden auswärtigen Besucherstrom, muß jeder Bürger besonders darauf bedacht sein, den Gesamteindruck des Straßen- und Stadtbildes bei allen erdenklichen Gelegenheiten verbessern zu helfen. Die Stadt scheut ihrerseits auch keine Mühe, um Langen in einen würdigen Zustand zu versetzen. Man betrachte sich nur einmal das abendliche Panorama der wunderbar erleuchteten Bahnstraße, deren moderne Bogenlampen ein geradezu idealer Partner zu den gegenüberstehenden Platanen sind und diese längste Straße der Stadt auch zur schönsten werden ließen. Solche Verschönerungen bewegen nicht nur den Bürger zu Stolz und Freude, sondern erfreuen auch den Fremden. Nein, dazu passen morsche und verfallene Lattenzäune wirklich nicht!

* **Die Wiese ist kein Lagerplatz.** In den letzten Tagen wurden nachts gegen 2.30 Uhr mehrere junge Leute, etwa 6—8 Personen, in den sog. „rechten Wiesen" lagernd beobachtet. Sie hätten doch wissen müssen, daß das Gras nun schon so hochgewachsen ist, daß ein Betreten Feldfrevel bedeutet.

* **Die Polizei beanstandet:** Die Polizei führt Klage darüber, daß in sehr vielen Fällen das Abfallwasser auf die Straßenfahrbahn geschüttet wird. Außerdem wird beobachtet, daß die Anwohner häufig die auf den Bürgersteigen verweilenden Kinder auf die Straße verweisen. In steigendem Maße wird auch beobachtet, daß die als „Einbahnstraße" gekennzeichneten Straßen trotzdem verbotswidrig in entgegengesetzter Richtung benutzt werden. Schließlich fällt allgemein auf, daß Fahrzeuge aller Art auf Beleuchtung, Rückstrahler, Bremsen usw. verzichten. Gegen alle Verstöße wird in Zukunft energisch eingeschritten

* **Festtags-Rückfahrkarten.** Für den Reisezugverkehr zu Pfingsten gibt die Bundesbahn Festtags-Rückfahrkarten aus. Die Fahrkarten haben vom Donnerstag, dem 25. Mai, 0.00 Uhr bis Donnerstag, dem 1. Juni, 24 Uhr, Gültigkeit. Die Rückfahrkarten werden für alle Verbindungen ausgegeben.

* **Sonderzug.** Zum Boxkampf Hein ten Hoff gegen Walcott verkehrt ein Verwaltungs-Sonderzug der Bundesbahn von Ffm. nach Mannheim. Ffm. ab gegen 10.30, Langen ab 11.00. Rückfahrt: Ankunft in Langen 21.19, in Ffm. 22.00. Die Sonderzugkarten liegen beim Bahnhof Langen gegen eine Ermäßigung von 60% zum Verkauf. Der Preis beträgt 3.20 DM für Hin- u. Rückfahrt.

Dreieichenhain

△ **Die Kirchweihe beginnt, die Burg wird beleuchtet.** Dreieichenhain eröffnet den Reigen der Kirchweihfeste des Jahres. Die Kerb wird diesmal schon am 1. Feiertag begonnen und mancherlei Darbietungen bringen. Am Pfingstsamstag soll mit einbrechender Dunkelheit die Burg in schönstem Lichterglanz erstrahlen. Auch ein Brillantfeuerwerk wird nicht fehlen. So erwartet unser Städtchen aus nah und fern einen großen Besucherstrom, der voll auf seine Kosten kommen wird, denn alles ist bestens vorbereitet.

Offenthal

o **Die Schweineschutzimpfung** gegen Rotlaufseuche soll demnächst durchgeführt werden. Die zu impfenden Tiere können beim Gemeindediener Wilh. Karach angemeldet werden.

o **Goldene Hochzeit.** Am heutigen Freitag feiern die Eheleute Heinrich Reitz II., Langener Straße das Fest der goldenen Hochzeit. Dem Jubelpaare unsere herzlichsten Glückwünsche!

o **Die Kaninchenplage auf dem Friedhof** hat derart überhand genommen, daß der Bürgermeister sich veranlaßt sieht, letztmalig darauf hinzuweisen, daß die Friedhofsbesucher beim Ein- und Ausgehen die Türen schließen.

o **Ev. Kirchliche Nachrichten.** 1. Pfingstfeiertag, 28. Mai, 10 Uhr: Gottesdienst mit heiligem Abendmahl; 2. Pfingstfeiertag, den 29. Mai, 10 Uhr: Gottesdienst, 11 Uhr: Kindergottesdienst; Freitag, den 2. 6. 21 Uhr: Männerabend.

Prof. Volhard gestorben. An den Folgen eines Autounfalles, über den wir kürzlich berichteten, ist nun Prof. med. Dr. hc. Franz Volhard in Frankfurt am Mittwochabend verschieden. Mit Prof. Volhard ist einer der größten deutschen Mediziner aus dem Leben geschieden. Er stand im 78. Lebensjahr.

Egelsbacher Nachrichten

Einige Eichenbohlen täten es

Dann würde der Wiesenweg nicht unterbrochen

e Der entlang der Bahn in Richtung Erzhausen hinziehende Wiesenweg erfährt am Mühlbach ein jähes Ende und die Benutzer sind genötigt, auf dem Umweg über die Bahngleise ihren Weg fortzusetzen. Die Schienenüberquerung scheint zwar geduldet, ihr aber zumal für ältere oder gehbehinderte Personen, ferner für solche, die Fahrräder, Kinderwagen, Ziehwägelchen und dergl. bei sich haben, umständlich und nicht ganz ungefährlich.

Mit einigen Eichenbohlen und wenigen Arbeitsstunden — also mit nur geringfügigen Mitteln — ließe sich die Überbrückung des Mühlbaches und damit die Abstellung eines Mißstandes erreichen. Die Gemeinden (Egelsbach oder Erzhausen) mögen sich im Interesse breiter Volksschichten dieser Sache annehmen.

Ein weiterer Mißstand ist darin zu erblikken, daß in Richtung Egelsbach—Langen ein durchgehender Fußweg längs der Bahn fehlt. Zwar ist von beiden Ortschaften aus in Richtung zum andern Ort ein Teilstück für den allgemeinen Verkehr angelegt, das Mittelstück von etwa ein km Länge jedoch fehlt. Die z. Zt. bestehenden drei Verkehrswege zwischen Egelsbach und Langen bedeuten für viele Bewohner beider Ortschaften große Umwege. Die Beseitigung der heute bestehenden Wegunterbrechung würde zweifellos eine Wegverkürzung für viele bedeuten.

Bei dieser Gelegenheit wird die Instandsetzung der durch jugendlichen Unverstand zerstörten und die Neuaufstellung weiterer Ruhebänke im Ortsbereich, so namentlich am Luderweg, in den Wingerten usw. angeregt. Ältere und gebrechliche und nicht minder arbeitsmüde Personen wären für die Erfüllung gerade dieses Wunsches besonders dankbar. M. B.

e **Zu ihrer silbernen Hochzeit** gratulieren wir Herrn Georg Hofmann und Frau Margarethe, geb. Zobel, die am 30. Mai vor 25 Jahren ihre Ehe in Langen geschlossen haben.

e **Impftermin.** Am Montag, den 5. 6. 50 erfolgt die Impfung der Kleinkinder sowie der 12-Jährigen. Näheres in der amtlichen Bekanntmachung.

e **Rentenauszahlung.** Die KB-, Invaliden- und Angestelltenrente wird am 31. Mai 50 in der alten Schule ausgezahlt.

e **Coloradokäferinvasion.** Der Kartoffelkäfer hatte sich seit seinem Auftreten in unserer Gegend auf sein eigentliches Betätigungsfeld, die Kartoffelpflanzungen beschränkt. In diesem Jahre kann man ihn überall antreffen. Auf Feldwegen, Ackerrainen, Getreidefeldern, ja sogar in den Ortsstraßen glaubt der Schädling Fraßstellen zu finden. Wer sich einmal der Mühe unterzog, ein Kartoffelfeld zu untersuchen, konnte feststellen, daß die kaum der Erde entsprossenen Kartoffelpflanzungen von unzähligen Käfern besetzt sind. Nur eine großzügige Bekämpfungsaktion, die den Einsatz aller Bevölkerungsteile erfordert, kann dem gefräßigen Schädling Einhalt gebieten. Chem. Bekämpfungsmittel und techn. Geräte stehen in ausreichender Menge und Zahl zur Verfügung.

e **Bürger, Euer Wald ist in Gefahr!** Der Wald, die Erholungsstätte aller Naturfreunde, der Hüter unseres Klimas, das Reservoir unserer Wasserversorgung ist mit dem Eintreten der warmen Jahreszeit wieder großen Gefahren ausgesetzt. Kaum, daß die ersten warmen Sonnenstrahlen auf die Erde niederfallen, werden Waldbrände gemeldet. Wertvolles Volksgut wurde dadurch in den letzten Jahren vernichtet. Nicht immer war höhere Gewalt die Ursache dieser Brände. Unachtsamkeit und leichtsinniger Umgang mit Feuer waren in sehr vielen Fällen schuld an der Vernichtung vielversprechender Waldbestände. Jeder, der den Wald liebt, weiß welcher Zeitaufwand notwendig ist, nur eine junge Pflanzung heranzuziehen, ganz zu schweigen davon, wieviel Jahre vergehen, um aus einem kleinen Bäumchen einen schlagreifen Baum werden zu lassen. Die Bevölkerung kann deshalb nicht eindringlich genug darauf hingewiesen werden, beim Aufenthalt im Wald nur in den dringendsten Fällen Feuer zu entfachen. Das Rauchen im Walde sollte ganz unterbleiben. Durch Aufmerksamkeit und Vorsicht aller Freunde unserer Wälder kann viel Schaden verhütet werden. Denkt daran!

e **Egelsbacher Lichtspiele.** Das Pfingstprogramm der Egelsbacher Lichtspiele weist zwei Programme von Format auf. Ab Freitag bis zum ersten Feiertag läuft ein packendes Filmwerk nach einer Novelle von Puschkin „Schwarzer Adler". Ein Film, der jung und alt begeistern wird, denn er enthält alles, was ein anspruchsvoller Kinobesucher sich wünscht. — Am 2. Feiertag und Mittwoch sehen Sie La Jana, die unvergeßliche Tänzerin in dem Film „Stern von Rio". Erlesener Luxus — brasilianische Hafenkneipen — internationale Diamantenschau. Ein Film von Format.

Erzhausen

ez **Konfirmation.** Die Konfirmation des diesjährigen Jahrgangs findet am Pfingstmontag, den 29. Mai, vorm. 9.30 Uhr in unserer Kirche statt. Am Mittwoch, den 31. Mai wollen dann die Konfirmanden ihren Ausflug starten, der sie über Wiesbaden, Bad-Schwalbach, Wispertal, Rüdesheim und Mainz führen wird.

ez **Jugendweihe.** Die Freireligiöse Landesgemeinschaft Erzhausen hält ihre Jugendweihe am 2. Pfingstfeiertag, nachm. 2 Uhr im „Erzhäuser Hof" ab, bei der in diesem Jahre 2 Kinder geweiht werden. Die Chorgemeinschaft Germania-Eintracht hat sich bereit erklärt, die Feier durch den Vortrag zweier Chöre verschönern zu helfen. Alle Einwohner sind zu dieser Feier herzlichst eingeladen.

ez **Arbeiten in der Bahnstraße.** Augenblicklich herrscht reger Betrieb in der Bahnstraße, die einen neuen Belag erhält. Der Fuhrwerksverkehr wird über einen Feldweg umgeleitet, während die Motorfahrzeuge oft die Bürgersteige benutzen müssen, um die Arbeiten nicht zu hindern. Deshalb achtet besonders auf Eure Kinder.

ez **Pfingstferien.** Heute begannen die Pfingstferien unserer Schule, die 5 Tage betragen. Der Unterricht wird am Donnerstag, den 1. Juni, vormittags 7.30 Uhr wieder aufgenommen.

ez **Eröffnung des Gemeindebades.** Nach 11-jähriger Unterbrechung wurde das Volksbad der Gemeinde Erzhausen der Bevölkerung wieder zur Benutzung übergeben. Einem dringenden Bedürfnis entsprechend, wurde es vollkommen neu hergerichtet, so daß jetzt wieder 4 Brausebäder, 3 Wannenbäder sowie 1 großer Duschraum für die Jugend zur Verfügung stehen. Die Terrazzoarbeiten führte die Firma Keim, Erzhausen durch, während Weißbindermeister Lotz, Erzhausen für die Verschönerung verantwortlich zeichnete. Die Kessel- und Rohrarbeiten führte die Darmstädter Firma J. Nohl durch. So stellt sich nun das Gemeindebad in der Friedrich-Ebert-Schule nach seiner Renovierung im neuen Gewande dar und will auch seinen Teil an der Gesunderhaltung des Volkes beitragen und gerade denen helfen, die nicht über eigene Badegelegenheit im Haus verfügen. Bei den so gering wie nur möglich bemessenen Benutzungsgebühren wäre dem Bad ein großer Benutzungskreis zu wünschen.

ez **Jubiläumskonzert Sängerbund - Sängerlust.** Im vollbesetzten Saale „Zur Linde" veranstaltete der Gesangverein Sängerbund-Sängerlust ein Festkonzert anläßlich seines 25jährigen Bestehens. Die zahlreichen Männerchöre der veranstaltenden Vereine legten Zeugnis ab von einer zielbewußten Arbeit unter Leitung ihres bewährten Dirigenten Dieter. Ein GYA-Kinderchor erfreute mit Kinderliedern. Den zweiten Teil des gut zusammengestellten Programms bildete das Chorwerk „Ein Sommersonntag am Rhein", bei dem sich alle Mitwirkenden des Abends zu harmonischem Klang zusammenfanden. Außer dem Männerchor des Vereins hinterließ besonders noch das Orchester „Harmonie"-Erzhausen einen vorzüglichen Eindruck. Als Solisten dieser gut aufgebauten und einwandfrei durchgeführten Veranstaltung wirkten Liesel Rudolf, Sopran und Heinz Röhrig, Tenor mit. Ein schöner Erfolg für den Sängerbund-Sängerlust.

STATT KARTEN

Als Verlobte grüßen

Dinchen Arras
Willi Balss

Pfingsten 1950

Reichenbach (Odw.) Egelsbach

Ihre Vermählung zeigen an

Walter Kühn
Helene Kühn geb. Werner

Pfingsten 1950

Die kirchl. Trauung findet am 1. Pfingstfeiertag um 14,30 Uhr in der ev. Kirche zu Egelsbach statt.

Ihre Vermählung geben bekannt

Kurt Wannemacher
Else Wannemacher geb. Graf

Pfingsten 1950

Egelsbach Erzhausen

Die kirchl. Trauung findet Samstag um 3 Uhr nachm. in der ev. Kirche zu Egelsbach statt.

Bekanntmachung

der Bürgermeisterei Egelsbach

Betr.: **Impftermine für die im vorigen Jahr geborenen Kinder.**

Auf Grund des § 3 der Instruktion vom 30. 3. 1875 (Regierungsblatt Nr. 25 von 1875) wird hiermit für die Impfpflichtigen nach § 1 Ziffer 1 des Reichsimpfgesetzes (die im vorigen Jahre geborenen Kinder) der diesjährige öffentliche Impftermin auf

Montag, den 5. Juni 1950, nachm. 14.30 Uhr

und der dazugehörige Revisionstermin auf

Montag, den 12. Juni 1950, nachm. 14.30 Uhr

festgesetzt.

Für die Impfung solcher Pflichtigen, welche im Termine nicht erscheinen, müssen die Eltern auf eigene Kosten sorgen.

Ebenso müssen die noch nicht mit Erfolg geimpften Kinder an dem obengenannten Termin zur Impfung erscheinen.

Der Bürgermeister: I. V.: gez. Wannemacher.

3-Zimmer-Wohnung

in Egelsbach z. Tausch gesucht. Ang. u. A 101 a. d Gesch.

Geschäftsraum

mit evtl 2 Erkern zu vermiet. Lage Egelsbacher Hauptstr. Off. unt. Nr. 470 a. d. G.

Schöne, 5 Wochen alte **Ferkel** zu verkaufen.
Egelsbach,
Ernst-Ludwig-Str. 45

Maß-Kürschnerei
ERNST MÜLLER
Pelze - Hüte - Mützen
EGELSBACH
Westendstr. 8

Küchen und Schlafzimmer
in großer Auswahl zu herabgesetzten Preisen
Möbelhaus Schroth
Egelsbach

Egelsbacher Lichtspiele

Freitag und Samstag 20,30 Uhr
1 Feiertag 18 und 20,30 Uhr
„Schwarzer Adler"
Ein Kosakenoffizier schwört Blutrache
Liebe und Hass im zaristischen Russland
2. Feiertag 20,30 Uhr, Mittwoch 20,30 Uhr
„Stern von Rio"
mit der unvergesslichen La Jana. Erregende Geheimnisse um Juwelen, Gangster u. eine Tänzerin

Eigenheim-Saalbau Egelsbach

2. Pfingstfeiertag ab 20 Uhr

TANZ

der Kapelle »Melodia«

Eintritt DM 1.—

Unter Millionen Sternen

Roman aus den Bergen von Lola Jost

Copyright by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing

25. Fortsetzung Nachdruck verboten

So hatte Maria Falbesoner an diesem Abend nicht mehr Gelegenheit, sich auszusprechen, und wenn es auch für die anderen schien, als ob zwischen den beiden die engste Verbundenheit bestünde, stand doch zwischen den Verlobten das Unausgesprochene wie eine Wand.

Im Gasthof zur „Sonne" läutete das Telefon.

„Herrn Merk? Ja, Herr Merk ist im Garten. Einen Moment bitte." Das Zimmermädchen lief hinaus und holte Karl Merk an den Apparat. „Ein Herr möchte Sie sprechen, Herr Merk." Auch Fritz Müller ging mit ihm. Sie wußten, daß Herbert Embach ab heute wieder in Garmisch war und erwarteten schon seinen Anruf.

„Servus, Herbert. — — Was, so schnell? Willst du dich nicht erst akklimatisieren? — — Morgen schon. Gut, wird gemacht, wir sind dabei, Fritz und ich; er steht neben mir. — — So, den Nordgrat. Auch recht. — — Was, den willst du als Führer? Warum gerade den?" Karl Merk sah sich um, und als außer seinem Freund niemand in der Diele war, sprach er weiter. „Laß das, Herbert, die beiden gehörten zusammen, du hast nicht das Recht, dich zwischen sie zu drängen. Sei doch vernünftig. Soll ich nicht einen anderen Führer bestellen? — — Gut, dann nicht. Ich nehme gerne den Brunner, er ist der beste Führer hier. — — Ich dachte nur, wegen dir. — — Nein, Vorschriften will ich dir auch nicht machen, da bist du auf dem Irrwege. Es war nur der Rat deiner Freunde. Fritz denkt ebenso wie ich. — — Gut, wir sprechen mit ihm und rufen dich im Hotel an. — — Ja, wir müssen auch Ende dieser Woche nach Hause. Also, auf Wiedersehen!"

Langsam hängte Karl Merk den Hörer auf die Gabel. „Du hast es gehört, Fritz, er will ausgerechnet mit dem Brunner gehen. Sollen wir dem Brunner klaren Wein einschenken, was sollen wir tun?"

„Der Brunner wird schon fertig mit Herbert, da kannst du dich darauf verlassen. Der braucht uns nicht. Ich habe ihn gerne und möchte gerne mit ihm gehen; du doch auch, Karl?"

„Gewiß, Fritz; gut, wir sprechen mit ihm."

Als Peter Brunner nach Hause kam, erwarteten ihn schon die Herren aus Zimmer vierzehn. Ihr Freund sei heute angekommen, sagten sie, und morgen früh würden sie gerne ausziehen zu einer Tour. Die Nordwand hätten sie gerne gemacht, und über den Ferner herunter nach Hammersbach.

„Die Nordwand wollen Sie machen", sagte Peter Brunner, „ich hab heut auch schon einmal gehört, daß in diesen Tagen ein Herr hinauf will, ein gewisser Herr Embach."

„Ja, das ist unser Freund", sagten die beiden einstimmig, „und er will mit Ihnen und mit uns hinauf. Er ist ein gewandter Bergsteiger. Wir geben ihm heute noch telefonisch Bescheid, wann wir uns morgen treffen."

„So", sagte Peter und sonst nichts.

Sie entschlossen sich, am nächsten Tage früh fünf Uhr aufzubrechen und Karl Merk telefonierte in das Hotel Rosenhof. Er konnte jedoch Herbert nicht antreffen und ersuchte deshalb den Portier, ihm auszurichten, morgen früh fünf Uhr am Gasthaus zur „Sonne" zu sein. Herbert saß während dieser Zeit gerade bei seinem zukünftigen Schwager Hans Solleder und beide hatten sich sehr gefreut, sich kennen zu lernen. So plauderten sie nun und immer wieder überflog Hans Solleder den Brief, den Herbert ihm von seiner Schwester überbracht hatte. Es ging viel Liebe von jeder Zeile aus, die Helene Embach schrieb und Hans konnte kaum mehr den Tag erwarten, an dem sie seine Frau werden sollte.

Die beiden Männer saßen in dem gemütlichen Wohnzimmer, das im großen und ganzen jetzt fertig war und nur noch auf all die Kleinigkeiten wartete, mit denen es Helene ausschmücken würde. Sie tranken auf eine gute Freundschaft und Verwandtschaft. Der Maler erzählte, wie er Helene damals vor dem Bahnhof stehen sah und sofort eine tiefe Zuneigung zu ihr empfand; wie er aber um so trauriger wurde, da er sie für Herberts Frau hielt. „Und kurz vorher", sagte er, „hab ich dich mit einem jungen Mädel gesehen, da hab ich dir Helene wahrlich nicht gegönnt." Doch den Namen Marias sprach er nicht aus.

Beide lachten sehr über den Irrtum Hans Solleders, doch auch Herbert erwähnte über sein Verhältnis zu Maria Falbesoner nichts. Er mußte nur noch einmal mit einem Menschen über sie sprechen, bevor sie seine Frau wurde — und das war Peter Brunner. Die Aussprache morgen hoch oben im Gebirge hatte er sich Wort für Wort zurechtgelegt.....

„Sei vorsichtig, daß du nicht fallst", sagte Hans Solleder beim Abschied, „wir brauchen einen ganzen Trauzeugen, keinen halberten. Wenn wir auch nur ein paar Leut sind bei der Hochzeitsfeier, trotzdem muß es lustig werden. Auf den Brunner könnt Ihr euch übrigens verlassen, das ist ein vorsichtiger und zuverlässiger Führer. Soviel ich gehört hab, will er nimmer lang führen und widmet sich ganz seiner Wirtschaft. Es ist wirklich schad darum. Also, auf Wiedersehen, Herbert, kommst gleich wieder zu mir her, wenn ihr zurück seid."

Herbert Embach ging an diesem Abend sofort zu Bett, er hatte nicht die Spannkraft wie sonst bei seinen Vorbereitungen zu großen Touren. Schon der Gedanke an das lange Steigen machte ihn müde.

Ein leichter Nebel lag über dem Loisachtal und die Dämmerung wich schon dem Tag, als Peter Brunner aus der Türe trat. Er tat ein paar tiefe Atemzüge und richtete sich noch das Seil zurecht, da hörte er schon die Schritte von Karl Merk und Fritz Müller in der Diele.

„Guten Morgen, meine Herren. Haben Sie ausgeschlafen?"

„Etwas zu spät ins Bett sind wir gestern, Brunner, und das Aufstehen ist uns schwer gefallen, aber die frische Luft wird uns gleich die Augen öffnen."

„Gebt's Ihnen wie mir; wenn ich eine zünftige Gesellschaft um mich hab, bleib ich auch sitzen. Da muß man mich abtreiben wie einen Bandwurm, stückweis." Er lachte.

Über die Brücke kam eben ein Tourist und die drei erkannten Herbert.

Vom Kirchlein schlug die fünfte Morgenstunde.

Die beiden Freunde wußten, daß Herbert Embach den Bergführer kannte, doch daß auch dieser ihn kannte, wußten sie nicht. Sie waren daher sehr erstaunt, als sie vorstellen wollten, die beiden sich aber schon begrüßt hatten. Sie suchten in den Gesichtern der beiden zu lesen, doch sie fanden nichts Außergewöhnliches.

Ich habe einen Menschen neben mir

Von Karl Heinrich Waggerl

Es dämmert schon über der Wiese. Im Wesen schwimmt die junge Sichel des Mondes auf dem Rücken, eine weiße Wiege, ein glückliches Schiff mit hohem Kiel. Die Sterne tun sich wie Augen auf, sie blinzeln eine Weile und dann schauen sie ruhig und ernst auf das friedliche Land. Der traute Dunst über dem Boden gerinnt in der Kühle, die Luft spinnt Fäden, weiße Bänder aus dem Nebel und knüpft sie da und dort an Halmen und Sträuchern fest. Von weither kommt noch ein Vogelruf, wehmütig und wie aus dem Traum gesungen. Mir ist so wohl im feierlichen Frieden, ich habe einen Menschen neben mir, einen müden Mann. Sein Rücken ist ein Berg, sein Gesicht ist ein Feld, er atmet ruhig und schaut vor sich hin, und in die Hände hat er seinen Bart gelegt, auch diese Hände betrachte ich, sie sind selbst einem Gewächse ähnlich, einer nährhaften Wurzelfrucht aus der Erde.

Das geht mir so durch den Kopf. Zuletzt denke ich, ihn ganzen genommen bedeutet dieser Mensch in seiner Einfalt vielleicht nicht mehr als irgendein Hahn auf dem Feld, der unter anderen Hahnen steht, der zu seiner Zeit blüht und Früchte hat und seinen Samen um sich streut, damit neue Gräser nach ihm aufsprießen, wenn er selbst unter der Sense gefallen ist. Das gesichelt mit dem Halm in der Stille, aber liegt der Sinn des Lebens etwa im Geräusch?

Zuweilen streife ich mit dem alten „Dachs", und dann wird nichts geschont zwischen Himmel und Hölle, ich lege mich mächtig ins Zeug mit meinem doppelt genähten Scharfsinn. Aber sitzt Gott nun deswegen da und kratzt sich hilflos den Bart? Michael weiß wenig von den letzten Dingen, allein er hat doch dies und jenes in seinem Leben auf seine Art betrachtet. Er hat die Kirchenuhr im Turm gesehen, Teufel noch einmal, sagt er, so etwas von Rädern und Walzen und Stiften, und alles blitzsauber und haargenau, das kannst du dir nicht einmal vorstellen, behauptet er.

Gut, da läuft jetzt so ein Zahnrad mitten in dem großen Werk, ein anderes Rad dreht sich mit ihm und greift in seine Zähne ein, und wenn es sich Gedanken machen könnte, so hätte es gewiß sein Leben lang genug daran zu raten. Es könnte Bücher darüber schreiben, sofern es ein besonders pfiffiges Zahnrad wäre.

Indessen aber stehst du irgendwo auf dem Feld und schaust nach der Uhr, in der dieses Zahnrad läuft; du sagst Feierabend und legst dein Werkzeug aus der Hand . . .

Später am Abend gehe ich mit Michael über das Feld nach seinem Hof. Wir schwatzen friedlich über allerlei, vom Futter und von Leut, und außerdem läßt er kein Auge von den heißen Brocken auf den Löffeln der anderen, mit stiller Wehmut sieht er sie verschwinden. Zuletzt schiebt ihm der Vater die ganze Schüssel hin. In Gottes Namen! sagt er, aber friß den Boden nicht heraus!

Es ist gut und behaglich in der Dämmerung. Therese kauert auf dem Boden und summt leise vor sich hin aus Sattheit und Schlof. In der Ecke glänzen die heiligen Bilder, Joseph und Maria mit dem himmlischen Kind, alle lächeln sie unergründlich mild und unter der Decke schwebt der heilige Geist. Vielleicht hängt er da bloß an einem Pferdehaar, er ist überhaupt nur aus Glas und Wolle gemacht, aber die Flügel sind reines Gold, sie glänzen und flimmern überirdisch im Widerschein des Herdfeuers.

Therese klettert in den Schoß der Mutter, dort rollt sie sich zusammen und schläft wie ein Hündchen, wie ein kleines zufriedenes Tier. Ja, die Mutter, immer ist es gut und warm in der breiten Mulde zwischen ihren Knien, sie wiegt sich leise und krault das Kind mit dem Finger.

Einmal schaut auch der Mann nach ihr hin, er nickt und schiebt seine Hand hinüber. Aber dann läßt er es wieder und streift nur ein paar Brotkrümchen vom Tisch.

Ich hocke noch eine Weile in der Dunkelheit mit meinen einfältigen Gedanken. Morgen denke ich, oder sonst etwas Freundliches. Gras. Wärme. Wind unter dem Baum. Es ist dort wirklich ein hübscher Platz, fällt mir ein. Gott bewahre mich, vielleicht bin ich schon eine Woche lang närrisch, aber ich will morgen ganz gewiß an dem Ahorn vorübergehen.

„Das Moscowitische Frauenzimmer . . ."

Wie Altmeister Corvinus vor 200 Jahren das schöne Geschlecht sah

Der Skribent, Dichter und Schriftsteller mit scharfer Feder, J. G. Corvinus, war um den Anfang des achtzehnten Jahrhunderts eine Leuchte unter den Publizisten seiner Zeit. Mit Witz, Satire und Ironie beobachtete er die Fülle der Dinge seiner Umwelt, die so grundsätzlich verschieden von der unsrigen war. Die gute, alte Zeit nennen wir Heutigen diese Epoche, die sich vom Barock zum Rokoko wandelte. Man fuhr noch mit der Thurn- und Taxischen Post, in die sich die Reisenden zwängten. So sehr man damals wie heute Reisebekanntschaften schätzte, vor allem, wenn sie hübsch und jung waren, so sehr ärgerte es die Mitfahrenden, wenn ein „zimperliches Frauenzimmer" womöglich mit einem Reifrock angetan, zustieg.

Diesen „Frauenzimmern" widmet Corvinus ein ebenso amüsantes wie beachtliches Kapitel seiner Werke. Er nimmt sie, aus welchen Teilen der Erde sie auch stammen mögen, unter die Lupe seines Verstandes und zeigt damit für die nachfolgenden Generationen den Wandel auf, den die Frau im Laufe von zwei Jahrhunderten nicht nur in der äußeren Erscheinung durchgemacht hat. Von Brasilien bis nach Moskau spannt er seinen Bogen der Betrachtungen über Wesens- und Lebensart der Frauen der einzelnen Nationen. So ist es recht vergnüglich zu lesen, wie sich Corvinus zum Beispiel die Amerikanerin vorstellte und sie seinen Lesern schildert.

Er schreibt: „In Amerika ist das Frauenzimmer sehr wild, rauh und abgötisch. Es gehet nackend und hat nur um den Schoß eine leichte baumwollene Decke oder auch so müde ist der alte Mensch und ganz klein wird er, weil er so sehr austrocknet wie das Wacholderbäumchen hinter unserem Hause, das ist auch so alt und krumm und muß einen Stock haben, aber weil es so treu war, soll es stehen bleiben — also, so beschwerlich ist es dann, weiterzuleben, darum schickt der liebe Gott den ewigen Schlaf zur Erde hinunter und nimmt das alte Männlein oder Weiblein zu sich, da legen wir den Leib in die Erde, daß er wieder zu Erde werde, weißt Du, Ingolein, wie die Sonnenblume vom vorigen Jahre auf dem Kompost zu neuer Erde geworden ist, spring nur mal hin nachher, und suche sie, denkst Du, Du findest sie wieder? Lauter Erde findest Du! So geht es auch mit dem Menschen, na, da könnte ich Dir lange forterzählen, es ist ein großes, starkes Märchen, das ganze Leben, ein Wunder, viel größer als verwandele ein Zauberer einen Pfifferling wie Dich in einen baumstarken Riesen von zwanzig Fuß Höhe!"

„Ganz klein wird der Mensch? So klein wie ein Kind?"

„So ungefähr."

„Ach!" sagt Ingo, dann macht er vier lange Sprünge zum Gartentor hinaus und kommt außer Atem bei Frau Hoffmann nebenan ins Häuschen gestürzt: „Weißt Du, Frau Hoffmann, was ich jetzt weiß?"

„Nee, Ingoken, det wees ick nun wieda nich!" schüttelt Frau Hoffmann den Kopf.

„Na, daß Du nun immer kleiner wirst und krumm wie der Wacholderbaum daneben, und die Zähne, weiß Du, die gehen Dir einfach raus wie die Sonnenblumenkerne, und gar keine Haare hast Du dann nicht mehr, ach, Frau Hoffmann, und dann wirst Du noch ein Stückchen kleiner, und dann bist du tot und der Herr Hoffmann geht hin und sucht Dich auf dem Komposthaufen, und was denkste? Du bist garnicht mehr da. Lauter Mist bist Du geworden! Hat der Vati gesagt!"

Kompost / Von Mario Heil de Brentani

„Und jetzt kann ich schon bis hundert zählen!" krähte Ingo, der Siebenjährige, „und nächste Woche kann ich schon bis zweihundert zählen und dann bis dreihundert und dann bis vierhundert, aber bis fünfhundert, das ist schwer . . ."

„Aber das ist doch genau so leicht wie bis vierhundert, Ingo!"

„Na, Vati, wo wirds denn dann aber schwer?"

„Ach, zählen wird überhaupt nicht schwer, aber zusammenzählen, Ingo, zwölf und hundertsiebenundvierzig und acht und fünfhundertsechundsechzig!"

„Ja, das ist schwer", nickt Ingo kleinlaut, „wie alt ist denn der Herr Kannewurf?"

„Na, der wird so fünfzig sein."

„Und wann wird der Herr Kannewurf hundert?"

„In fünfzig Jahren, das ist doch klar, ebenso wie Du im nächsten Jahr acht wirst."

„Ja, natürlich, aber wann wird denn der Herr Kannewurf fünfhundertdreiundsiebzig Jahre alt?"

„Ach, überhaupt nicht, Ingo, und hundert wird er auch nicht alt, das wäre ja ein Wunder, und Wunder sind selten!"

„Aber Du hast es doch vorhin selber gesagt!"

„Ach, das war doch nur theore — das war doch nur so zum Ausrechnen gesagt. Paß einmal auf, Ingo . . ."

Und der Vati setzt dem Ingo das Wunder des Lebens auseinander. Da gibt es Blumen, die einmal blühen und dann zugrundegehen, und Fliegen, die einen Tag lang leben und Vögel, die fünfzehn und Papageien, die angeblich dreihundert Jahre lang leben und dann vergehen, und es gibt den Menschen, dessen Kräfte reichen bis zum siebzigsten, achtzigsten, manchmal auch darüber, dann lohnt es nicht mehr recht zu leben, die Zähne fallen aus wie die Körner aus den Sonnenblumen, die Haare wie deren Blättlein, und

Standesamtliche Nachrichten

vom Monat April 1950

Geburten:

28. 3. Schneider, Josef Detlev, Florian-Geyer-Straße 5
31. 3. Edelmann, Karlheinz, Bahnstraße 128
1. Gerhardt, Franz Alfred, Flachsbachstr. 17
3. Klinder, Heidrun Emma, Lerchgasse 26
7. Luley, Michael, Gartenstraße 57
12. Pascher-Kneißl, Hilda, Mörfelder Landstr., Baracke 5
10. Eberhardt, Roswita, Walt.-Rathenau-Str.18
14. Köhler, Peter, Schulgäßchen 5
15. Baldischweiler, Ursula, Turngasse 14
22. Drebes, Vera, Käthe Ellen, Florian-Geyer-Straße 1
23. Jost, Willi, Gabelsbergerstraße 32
26. Linder, Rudolf Joh., Wolfsgartenstr. 3
27. Regenfuß, Gerhard, Gartenstraße 107

Eheschließungen:

8. Willi Peter Römer, Mannheim mit Anna Maria Franziska Kugelmann, geb. Heusler, Wilhelm-Leuschner-Platz 21
8. Hermann Then, Flm., mit Margarete Elisabeth Becker, Frankfurter Str. 25
8. Willi Heinl, Sprendlingen mit Elisabeth Gertrud Fink., Außerhalb 48
8. Friedrich Klepper, Lutherstr. 3 mit Margarete Herth, Wallstraße 44
8. Alfred Alexander Schwarzbach, Goethestraße 2 mit Anna Hermine Zimmerhakel, Viehtach, Mönchhofstraße 56
8. Ernst Christian Würges, Villingen mit Ilse Paprottka, Villingen
8. Helmut Franz Rath, Feldbergstraße 10 mit Johanna Lieselotte Röder, Sprendlingen
8. Karl Heinz Kunz, Karl-Liebknecht-Str. 20 mit Margarete Frieda Uhrig, Bahnstr. 33
8. Johannes Friedrich Burkhardt, Sprendlingen mit Hedwig Margarete Kimpel, geb. Schaffner, Fabrikstraße 18
8. Karl Richard Hahn, Südl. Ringstraße 23 mit Annemarie Emilie Selling, Egelsbach
15. Joh. Jakob Adler, Gernsheim mit Hildegard Karol. Luise Schneider, Bahnstr. 105
15. Friedrich Nix, Bahnstraße 63 mit Anna Auguste Brandt, geb. Gesell, Schillerstr. 1
22. Paul Placzek, Sprendlingen mit Maria Anna Lorenz, Bahnstraße 73[1]/10
15. Otto Philipp Lang, Wassergasse 14 mit Irmgard Mathilde Liebler, Florian-Geyer-Straße 7

Sterbefälle:

31. 3. Müller, geb. Roth, Maria Elis., Heinrichstraße 11
2. Schäfer, Gottlieb, Schaafgasse 10
2. Mannberger, Johann Georg, Walter-Rietig-Straße 29
16. Sommerlad, Theodor Karl Hermann, Mainstraße 17
23. Mehmel, Katharina Dorothea, Schloß Wolfsgarten
22. Bär, Christoph, Wiesgäßchen 35

Die Naturfreunde auf Fahrt

Trotz des strömenden Regens am Morgen des Himmelfahrtstages führten die Naturfreunde ihre geplante Omnibusfahrt durch. Aber das Wetter änderte sich und die ersten Höhen des Odenwaldes zeigten sich schon im Licht der Morgensonne. Durch das idillische Fischbachtal, vorbei an dem wuchtigen Schloß Lichtenberg ging es dem ersten Ziel, dem Naturfreundehaus „Rimdidim" entgegen. Es steht auf dem Hahlkopf, ungefähr 417 Mter hoch, in der Nähe des Ortes Meßbach. Man hat von dort oben einen weiten Blick über die Höhen des hinteren Odenwaldes. Stille Höhenwege durch Nadel- und Laubwälder, locken zum Wandern durch die schöne Natur. Das Haus selbst, mit seiner wirklichen vorbildlichen Selbstkocherküche und seinem gemütlichen Aufenthaltsraum gibt den Mitgliedern und Gästen die Möglichkeit mit wenigem Geld, schöne Urlaubstage zu verbringen. Gepflegte Gartenanlagen und ein großer Spielplatz geben jedem die Gelegenheit, seine Freizeit so zu verbringen, wie es ihm am besten behagt. Nach 4-stündigem Aufenthalt ging es weiter nach Neunkirchen, von dort nach kurzer Rast zu dem Aussichtsturm Neunkircherhöhe, von dem man einen Ausblick über den Odenwald hin in die Rheinebene hat. Danach ging die Reise wieder heimwärts. Es war eine schöne Fahrt mit den Naturfreunden der Ortsgruppe Langen.

»Fidelio«

Vorstellung der Städt. Bühnen in den Li-Li

Wer kennt nicht die nette Scherzfrage: „Hat Beethoven außer seiner berühmten „Neunten" noch eine Oper komponiert?" Aber die Belesenen wissen voll Stolz, daß Ludwig van Beethoven nur eine Oper komponiert hat, den „Fidelio", dieses großartige Lied von der menschlichen Freiheit und der selbstlosen Gattentreue. Beethoven, in Bonn 1770 geboren, gab als 11jähriger bereits Klavierkonzerte, verlebte eine recht bittere Jugend, zog als Jüngling nach Wien, schrieb dort seine Kompositionen, die großartigsten im Zustand völliger Ertaubung. Die ersten beiden Fassungen des „Fidelio" fanden beim Publikum keinen rechten Widerhall. Erst die dritte Fassung, die 1814 unter Beethovens Leitung herauskam, entschied den großen, triumphalen Erfolg. Seitdem gehört das Lied von „Fidelio", von der Frau, die sich als Mann verkleidet in ein Gefängnis wagt, um ihren dort schmachtenden Gatten zu retten, zu den festen Repertoireopern der Welt.

Die Städt. Bühnen Flm. bringen die Oper „Fidelio" am 1. 6. 50 im Li-Li Langen zur Aufführung. Die musikalische Leitung hat Herr Generalmusikdirektor Bruno Vondenhoff. Die Titelpartie ist mit Aga Joesten, der Florestan mit Adam Fendt als Gast besetzt.

Einige Karten sind noch zu haben. Alles weitere siehe im heutigen Inseratenteil.

Sport-NACHRICHTEN

VfR Langen — SKG Sprendlingen

Nach den Achtungserfolgen des VfR in den beiden letzten Privatspielen in Münster mit 5:1 und in Egelsbach mit 4:1 empfängt die Mannschaft am 1. Pfingstfeiertag nachm. 16 Uhr den Bezirksligisten aus Sprendlingen (früher FV Sprendlingen) zu einem Freundschaftsspiel. Der Spielstärke nach gerechnet müßte auch hier ein glatter Langener Sieg möglich sein. Es ist ein spannendes, durch nachbarliche Beziehungen ehrgeizig ausgetragenes Spiel zu erwarten, das sich die Fußballfreunde nicht entgehen lassen sollten. Die „Soma"-Mannschaft fährt an die Bergstraße nach Zwingenberg zu einem Freundschaftsspiel gegen die dortige Eintracht.

Wiegand in der Kreisauswahlmannschaft

Der VfR-Stürmer Wiegand wurde anläßlich eines Jubiläumsspiels in einer Kreisauswahlmannschaft nach Weiterstadt aufgestellt, wo diese Mannschaft gegen 98 Darmstadt antreten wird.

Pfingstfahrt der SSG nach Nierstein

Die Fußballer der SSG fahren mit 3 Mannschaften nach Nierstein, um dort am 1. Feiertag Freundschaftsspiele auszutragen. Nierstein nimmt an den Aufstiegsspielen zur Landesliga teil und dürften deshalb interessante Kämpfe zu erwarten sein. Wir hoffen auf günstige Resultate.

Schüler- und Jugendspiele:

Resultate vom letzten Samstag: Schüler Erzhausen — Langen Schüler 4:1; B-Jugend Langen—Weiterstadt 0:0; am Sonntag spielte die A-Jgd. Langen — Dietzenbach A-Jgd. 6:2.

Egelsbachs Fußballer auf Pfingstfahrt

Die Fußball - Abteilung der Sportgemeinschaft Egelsbach unternimmt am 1. Pfingstfeiertag mit ihren ersten und Reserve-Mannschaften eine Fahrt ins Blaue. Am Nachmittag werden sie in einem Freundschaftsspiel mit einem spielstarken Bezirksklassenverein vom Rhein ihre Kräfte messen. Abfahrt mit Omnibus ab Kirchplatz pünktlich um 7 Uhr.

Am 1. Pfingstfeiertagnachmittag erwarten die A- und B-Jugend-Mannschaften die gleichen von FC Flm.-Rödelheim (Kreismeister Sportplatz Brühlwiesen. Mit spannenden Spielen ist hier zu rechnen und kann der Besuch der Spiele jedem Fußballfreund nur empfohlen werden. Spielbeginn A-Jugend 15 Uhr, B-Jugend 14 Uhr.

Am zweiten Pfingstfeiertag gastieren beide Jugend-Mannschaften beim TSV Mainz-Weisenau zu einem Freundschaftstreffen und darf man auch hier auf den Ausgang der Spiele gespannt sein. Abfahrt mit Omnibus pünktlich um 8 Uhr ab Kirchplatz. Wünschen wir allen Mannschaften recht frohe Fahrt und viel Erfolg.

Schachkampf der Bezirksmeister

Langen — Flm.-Eckenheim 4½ : 3½

Die Langener Schachmannschaft zeigte sich am letzten Sonntag gegen den Meister des Bezirks Flm.-Offenbach in guter Verfassung. Für die Schachabt. der SSG Langen setzten sich an die Bretter: Sedovnik, Franz, Sallwey, Teichmann, Herheck, Hübsch, Matzka und Wengert. Die Gäste hatten, der Wichtigkeit des Kampfes entsprechend, ihre beste Mannschaft mit dem unverwüstlichen Dr. Adam an der Spitze, mit Falkenstein, Siewerth, v. Hunius mitgebracht.

Langen führte zuerst durch Teichmann (der in diesem Kampf eine, auch von den Gästen anerkannte große Leistung vollbrachte) und durch Herbeck, der wiederum seine Partie mit einer sizilianischen Verteidigung gewann, mit 2:0. Dann verlor Wengert am 3. Brett, während kurz darauf Hübsch durch gute Führung zweier Freibauern mit Umwandlung einer Dame seine Partie gewann und somit den 3:1-Stand für Langen erzielte. Dann folgten allerdings zwei Verlustspiele. Die letzten beiden Partien ergaben dann den Sieg für Langen. Hier war es der erstmals für Langen am Schachbrett sitzende Norbert Matzka, der durch eine gut und ganz auf Sicherheit gespielte Gewinnpartie den endgültigen Sieg brachte. Es war ein guter Anfang. Als letzter beendete Franz am 2. Brett seine Partie mit Remies. Die Begegnung wurde, trotz der Schwere der Entscheidung, in vorbildlicher Art und Weise ausgetragen.

Langens Schach hat mit diesem Bezirksmeisterschaftskampf das ohne Zweifel vorhandene große Schachkönnen erneut unter Beweis gestellt. d.

Aus der Welt des Films

„Ich war eine männliche Kriegsbraut". Über diesen erfolgreichen Film, den die UT ab heute spielen, schreibt die Zeitschrift der „Neue Film": Bald zwei volle Filmstunden dauert es, bis Henry und Chaterine allein in ihrer Schiffskabine sind und den Schlüssel durchs Bullauge ins Meer werfen können. Was davor alles geschah, ist so urkomisch geschildert, so ironisch belichtet, daß das Publikum nicht mehr aus dem Lachen herauskommt. Das Drehbuch ist mitten aus dem Leben gegriffen. Cary Grant ist ein so routinierter Schauspieler und charmanter Liebhaber, daß er trotz aller Tollpatschigkeit noch die Backfischherzen bestört."

„Ein neuer Trenker-Film". Nach langer Pause hat Trenker wieder einen Gebirgsfilm geschaffen. Aber so gut seine Filme auf diesem Gebiet waren, sie verblassen gegenüber der grandiosen Schilderung dieses Kampfes, der durch die Möglichkeiten des Tonfilms noch gesteigert wird. Wie ein zartes Volkslied aber klingt die Liebe zwischen dem italienischen Bergführer und einem Bauernmädchen, um sich diesen gewaltigen Film. (UT ab Dienstag)

„Die wundersehöne Galathee" ist ein musikalisches Film-Lustspiel, das Rolf Meyer nach dem Drehbuch von Kurt E. Walter nach einem Originalstoff von H. F. Köllner inszenierte. Franz Grothe schrieb die Musik. Die Darstellerliste mit den Namen Hannelore Schroth, Viktor de Kowa, Willy Fritsch, Giesela Schmidting. Dieser Film der Jungen Film-Union Rolf Meyer im Verleih der National läuft ab Freitag in der Lichtburg.

„Der Dschungel ruft". In den paradiesischen Frieden zwischen Mensch und Tier im Dschungel bricht die Zivilisation ein und ruft einen elementaren Ausbruch der Wildnis hervor. Dieses Thema gestaltet Harry Piel zu einem Film von überwältigender Art. Großartig seine Arbeit mit einem ausgewachsenen Tiger, seine Art überhaupt mit Tieren umzugehen. Die Hauptdarsteller dieses Films sind außer Harry Piel der herrliche Tiger Byla, der Elefant Bhutan und unübersehbare Scharen anderer Tiere. (Lichtburg ab Dienstag)

„Der blaue Strohhut". Mit dieser deutschen Filmoperette erfreuen die Li-Li alle Freunde beschwingter Weisen unserer beliebtesten Komponisten von Johann Strauß bis Paul Linke. Der Film hat eine erstklassige Besetzung. Das Vorspiel, ein Modebummel, wird besonders die Frauenwelt entzücken. Der Film läuft bis Mittwoch. — Außerdem bis einschl. Montag: Sensationelles Gastspiel: 4 Rolleros, orig. Rollschuh-Attraktion. Niemand sollte versäumen, sich diese fabelhafte Bühnenschau-Nummer mit dem großartigen Festtags-Programm anzusehen.

Geschäftliches. Neue Steuertabellen (Steuerreform Mai 1950) erschienen. Sie betreffen Lohn-Abzugstabelle (DM 2,35), Einkommensteuertabelle DM 1,50 und Lohnsteuer-Ausgleichstabelle (DM 1,30) und sind im Verlage W. Stollfuß, Bonn a. Rh. erhältlich. Die uns vorliegenden, nach amtlichen Unterlagen bearbeiteten Stollfuß-Tabellen ermöglichen in übersichtlicher Form das Ablesen aller Abzüge auf einer Zeile. Sie bringen außerdem einen behördlichen Textteil mit den wichtigsten Bestimmungen des jetzt geltenden Rechts, insbesondere aber der Freibeträge und Abzugsmöglichkeiten sowohl für Arbeitnehmer wie Arbeitgeber.

LANGENER ZEITUNG
Druck u. Verlag: Buchdruckerei Kühn, Langen, Darmstädter Straße 26, Fernruf 493. Verantwortlich für den Inhalt: Friedrich Schädlich, Langen. Inseraten-Annahme: Ausschließlich Langen, Darmstädter Straße 26

Unter Millionen Sternen

Roman aus den Bergen von Lola Jost

Copyright by Münchner Roman-Verlag, München-Pasing

26. Fortsetzung — Nachdruck verboten

Peter Brunner ging nicht gerne zu vieren und er vermied es immer, so gut es sich machen ließ. Eine Dreiersellschaft war ihm lieber. Doch da ihm die drei Freunde schon von ihren verschiedenen Touren erzählt hatten und gute Bergsteiger und Eisgänger zu sein schienen, hatte er keine Bedenken. Ihm war nur nicht ganz klar, warum sie seine Führung wünschten, denn für so gewandte Bergsteiger bedeutete diese Tour wirklich keine allzugroßen Gefahren. Sollte er etwas anderes, etwas Persönliches dahinter suchen? Doch diese Frage fand er als absurd

„So meine Herren", sagte er, „haben wir alles. Haben Sie warme Westen und Ihre Sonnenbrillen? Nach der Salbe brauch ich nicht fragen, die hat noch keiner vergessen. Einbalsamieren tut sich einer mehr als der ander."

„Lieber zu viel als zu wenig", sagte lachend Fritz Müller, „ich habe es einmal erlebt, Brunner, wie ein Sonnenbrand tut und wünsche es mir kein zweites Mal."

Sie gingen nebeneinander auf der Straße und nichts als ein einsames Milchfuhrwerk begegnete ihnen.

Peter hatte Maria einen kleinen Brief geschrieben und war nun, während sie in schönem Tempo bergauf stiegen, mit all seinen Gedanken bei ihr. Seine große Liebe zu ihr unterdrückte immer wieder den Argwohn, der sich wie eine giftige Schlange um sein Herz legte. Er sann und sann und kam zu keinem Ergebnis. Konnten ihn ihre Augen täuschen, aus denen er ihre Liebe zu ihm zu lesen glaubte? War sie dem Mann nicht mehr fremd, der da vor ihm ging, war sie ihm schon das gewesen, was sie ihm, Peter, in München wurde? Du bist verrückt, sagte er zu sich, das kann nicht sein, das gibt es nicht. Verzeih, Maria, daß mir nur einen Pulsschlag lang der Gedanke kam, an deiner Reinheit, an deiner Ehrlichkeit zu zweifeln

Wenn Peter mit Herbert sprach, dann war es nicht anders, als wenn er sich mit dessen Freunden unterhielt. Er dachte mehr und mehr daran, daß es nur die Tour war, deretwegen Doktor Embach wieder ins Werdenfels kam.

Längst sandte die Sonne ihre strahlenden Pfeile auf die Erde, und als die Gruppe die erste Rast, Mittagsrast, hielt, stand sie senkrecht über den Gipfeln. Die Ruhe, die Ausgeglichenheit der Natur tat ihnen gut. Durch ihre grünen Brillen sahen sie weder Licht noch Schatten. Wohltuend gedämpft erschien ihnen das grelle Licht der Sonne und über den scharfen Graten der Felsen lag ein matter Schimmer.

Zwei Stunden ruhten sie, dann gingen sie weiter, ihrem heutigen Ziele zu. Vom Eis her wehte ein frischer Wind.

Vor dem Haus saßen plaudernd ein paar Leute, sie diskutierten über den wundervollen Berg vor ihnen, der schon manchem jungen, lebensfrohen Besteiger der Berg des Schicksals wurde. Wieder andere saßen in ihren Stühlen und streckten weit die Beine von sich, sie waren müde. Das Abendlicht legte über ihre Gesichter einen rötlichen Schein. Manche waren braungebrannt wie Haselnüsse und warteten schon voll Ungeduld auf den nächsten Tag. Gestern einen Gipfel, heute einen und morgen einen, das gab Einträge ins Fahrtenbuch!

Peter wollte in den Führerraum gehen, doch die Herren luden ihn ein, bei ihnen zu bleiben. Er begrüßte zwei Kameraden und den Hüttenwirt und blieb in der Gaststube.

Ein klarer, schöner Sommertag ging seinem Ende zu

Die Gäste hatten alle schon gegessen, die einen spielten, die anderen unterhielten sich, wieder andere gingen früh zu Bett.

Das Gespräch zwischen dem Führer Brunner und seinen Touristen drehte sich in der Hauptsache um die Besteigungen, die sie hinter sich hatten, und um den morgigen Aufstieg. Es bildete sich keine „große Familie" wie oft auf den Hütten. Jede Gruppe blieb für sich allein.

Peter wäre an diesem Abend tausendmal lieber in der Stube des Koglerhofs gesessen bei seinem Mädel, als hier bei den Bergsteigern, bei denen er sich nicht klar darüber werden konnte, warum sie ihn nahmen. Für ihn stand fest, daß sie auch ohne ihn diese Route machen könnten, doch andrerseits hielt er es wieder für ausgeschlossen, daß auch Karl Merk und Fritz Müller mit im Bunde wären, wenn wirklich Herbert Embach hier oben eine Aussprache suchte oder sonst etwas im Schilde führte. Warum sollte sich auch der Rechtsanwalt Doktor Embach ausgerechnet für Maria interessieren, er hatte in der Großstadt doch genug Auswahl an Frauen. Seine Angst und seine Vermutungen, er könnte das Mädel verlieren, waren bei Peter plötzlich wie weggewischt. Geschwätz war es und böser Zufall, der ihn an Maria zweifeln ließ.

Nach einiger Zeit stand Peter auf. „Ich schau noch ein bisserl hinaus. Mir scheint, es ist recht lind heut. Im August sind die Stern so schön und da heroben sind sie immer so nah."

Er ging aus der Stube und draußen atmete er tief auf. Sein Körper straffte sich und seine Brust dehnte sich weit aus. Je höher er war, um so wohler fühlte er sich

„Wär kein schlechter Gedanke, einmal so eine Hütten zu pachten", sagte er zu sich. „Wenn einmal die Mutter nimmer lebt, dann verpacht ich unten und zieh hoch hinauf mit der Maria und den Kindern. Gar nicht hoch genug kann man sein, gar nicht einsam genug, wenn man ein Weiberl hat, wie ich eins krieg."

Ein wohliges Glücksgefühl kam über ihn. Er lehnte sich an einen Pfosten des Hauses und träumte in die sternenklare Nacht.

Da hörte er Schritte, doch er rührte sich nicht. Er wollte nicht gestört sein und wollte auch den anderen nicht stören, der gleich ihm noch den Frieden dieser Nacht genießen wollte.

Da rief jemand leise seinen Namen. „Brunner, sind Sie es?" Peter erkannte Herberts Stimme, seine große, ranke Gestalt. Doch er rührte sich nicht von der Stelle. Etwas Unbeschreibliches kroch lähmend an ihm hinauf.

Da stand der andere dicht vor ihm. „Brunner, ich möchte mit Ihnen sprechen."

Nicht die Worte, sondern der Ton, in dem Embach sprach, ließ Peter aufhorchen. „Ja, dann gehen wir halt hinein in die Stuben", sagte er langsam und wandte sich zum Gehen.

„Nein, nicht in der Stube möchte ich mit Ihnen sprechen, Brunner, hier heraußen, mit Ihnen ganz allein."

Wie Blitze schoß es durch Peters Hirn — die Mutter — Klara — Wally — Bruderschaft — — —

(Fortsetzung folgt.)

W 01038

„Eine Spitzenleistung!"

sagt RICHARD KETTELHAKE, Ton-Ingenieur des NWDR, Hamburg

„In unserem Beruf steht man ständig unter Hochspannung", sagt Ton-Ingenieur Kettelhake. „Die Folge ist, daß man immer wieder zum besten Anregungsmittel greift, das ich kenne: eine gute Zigarette. Ich habe wohl fast alle Sorten probiert, bin aber endgültig bei der Texas verblieben: sie schmeckt mir am besten und — bekommt mir am besten!"

» Duft und Süsse Virginias «

TEXAS

Amtliche Bekanntmachungen

Es wurde angeregt, das **Wappen der Stadt Langen** dem veränderten Zeitgeschmack anzupassen und damit auf die bis 1883 gebräuchliche Form zurückzukehren. Die Stadtverordnetenversammlung hat beschlossen, hierüber die Bevölkerung zu hören. Zu diesem Zwecke werden das seitherige Wappen sowie zwei Entwürfe für seine Neugestaltung in dem Schaufenster der Fa. Adam Hill, Lutherplatz 2, ausgestellt. Die Einwohner der Stadt Langen werden gebeten, ihre Meinung zu den einzelnen Entwürfen auf einem Zettel niederzuschreiben und diesen auf dem Rathaus — Zimmer 3 — bis 15. 6. 50 abzugeben.

Am Samstag, den 27. 5. 1950 werden die **Kirschen** am Städt. Steinbruch versteigert. Zusammenkunft um 10 Uhr am Eingang des Steinbruches.

Langen, den 25. Mai 1950.

Der Bürgermeister: Umbach.

AOK., Rentenzahlung Langen-Egelsbach

KB-Rente: Mittwoch, den 31. Mai 1950, nur vormittags von 9—12 Uhr.

Invaliden- und Angestellten-Rente:

Mittwoch, den 31. Mai 1950 von 9—12 Uhr und 14—17 Uhr.

Bitte folgendes beachten und einhalten:
Invaliden-Rente von A—H 9—12 Uhr
Invaliden-Rente von J—Z 14—17 Uhr
Angestellten-Rente von 14—17 Uhr

Invaliden oder Angestellten-Rentner, die außerdem KB-Rente beziehen, beides zusammen vormittags von 9—12 Uhr im Saal des Gasthauses „Zum Lämmchen", Schaafg. 29.

Egelsbach:
Mittwoch, den 31. Mai 1950 **nur nachm.** von 14.30—17 Uhr in der alten Schule, Schulstr.

Unser

Pfingstangebot!

Herren-Sporthemden . ab 7.95
Damenblusen „ 5.50
Kravatten . . „ 1.75
Sommerkleider „ 14.50
Sonnenplissé-Röcke reine Wolle, alle Farben . . 38.50
Damenstrümpfe Perlon, verstärkt 4.40
Badeanzüge reine Wolle, ab 15.50
Badehosen, Bademützen, Wasserbälle usw.

TEXTIL UND MODE
Wallenfels
Langen, Bahn-, Ecke K.-Marxstr.

Gute Laune

haben Sie auch am Putztag, wenn Sie Ihr Parkett und Linoleum mit dem farblosen KINESSA-Bohnerwachs pflegen. Eine 1/2-Kilodose reicht für 4—6 Zimmer und gibt Ihren Böden lang anhaltenden und naß wischbaren Harthochglanz. Erleichtern auch Sie sich Ihre Arbeit mit

KINESSA
BOHNERWACHS
Hartwachs-Qualität
Drogerie Beck & Steingötter Nachf.

FARBENHAUS H PH. OTTO HÖRLE

Wo *kaufen Sie ihre* **Farben Lacke und Tapeten?**

Gehen Sie zum Fachmann
hier werden Sie gut und billig bedient!

Farben- u. Tapetenhaus
Langen **Aug.-Bebel-Str. 21**
RUF 192
Lager: Feldbergstraße 14
Sie bekommen die Farben frei Haus gebracht!

Linoleum
Tapeten
Dekorationen

* *Das Fachgeschäft der guten Qualitäten!* *

Polstermöbel
aller Art u. deren Aufarbeitung prompt u. preiswert

Gotthilf Flattich
Langen, Marienstraße 4 - Ruf 683

VICTORIA
Fahrräder Motorräder
Vertretung:
Joh. Schneider II.
Langen, Annastraße 15

Inserieren hilft verkaufen!

Allen unseren werten Gästen und Freunden recht vergnügte u. frohe

Pfingstfeiertage

Für die Festtage bieten wir Ihnen den echten bayerischen Pfingstbock der Heyland'schen Brauerei Aschaffenburg. 8/10 Glas DM 0,50.

Unsere warme und kalte Küche steht zu jeder Tageszeit zur Verfügung.

Restaurationsstätte
„Pfälzer Hof"
H. u. K. Gaab

Rund-funk Geräte
alle Marken und Klassen
RADIO-EICHNER
LANGEN - LANGESTRASSE 31
Telefon 133

NÄHMASCHINEN
gebr. in sehr gut. Zust. stehen in großer Ausw. ab 110 DM zum Verk. Neue Versenkm. Phoenix, Veritas u. Torpedo mit Holz- und Eisengestell
Schäfer, Offenthal
am Bahnhof (Kr. Offenbach)
Zahlungserl. Lief. fr. H. Bes. a. sonntags

PELZ-Aufbewahrung
zu mäßigen Gebühren
Abholung und Zustellung kostenlos!
Pelz-Müller
Offenbach a. M., Wilhelmstr. 10, Tel. 82167

Pfingsten ohne neues Kleid ?
Unmöglich!
Kommen Sie zu uns! *
Wir gewähren Ihnen
trotz niedrigster Preise
* *TEILZAHLUNG*
Modehaus CHIC
Langen, Wellstraße 24.

MÖBEL
in nur guten Qualitäten zu günstigsten Preisen in größter Auswahl
Zahlungserleichterung.
Zahlungen bis zu 10 Monatsraten.
Lieferung frei Haus.
Anfertigung auch nach gegebenen Entwürfen in eigenen Möbelwerkstätten.
Möbelhaus A. Sallwey
Obergasse 21/23 - Telefon 547

Pfingsten
ins Langener
Schwimmstadion
Dauerkarten: Erwachsene DM 8.50 - Jugendliche DM 3 50

Ob heiß oder kalt **EIS** ißt Jung und Alt
Zur Beachtung! Der freie Eintritt zur Gaststätte nach Badeschluß nur am Eingang d. Rollschuhbahn

zur Sommerzeit im Schwimmstadion
Es ladet ein: Die Direktion, zu Speisen und Getränken
Ewald Umbach und Frau

Tischbelag abwaschbar
110 cm breit per m **3.50**
Tischdecken abwaschbar
110/140 cm breit **5.--**
Wachstuch per qm **6.50**
in allen Breiten
J. K. BACH

Achtung! Langener! Achtung!
Wie alljährl., habe ich auch dieses Jahr wieder mein **Ladengeschäft** an den Kirchweihtagen **offen.** Ich empfehle meine altbekannt. Mohrenköpfe, Nußtörichen sowie alle Süß- und Rauchwaren. Ferner erhalten Sie bei mir eine Tafel echte Vollmilchschokolade 100 g nur 85 Pf.
Wilhelm Keim, Dreieichenhain
Fahrgasse 39

Sommersprossen
werden schnell und sicher über Nacht durch *Venus* beseitigt DM 3,– extra verstärkt DM 3,50. Überraschendes Ergebnis – Es hilft wirklich! – Jahrzehntelang bewährt. Gegen Pickel und Mitesser DM 2,75 Erhältlich in allen Fachgeschäften
Drogerie M. Enste, Lutherplatz
Drogerie Beck & Steingoetter, Rheinstraße

Krankes Haar heilt wunderbar
Haben Sie Haarausfall oder lästige Schuppen?
Dann hilft nachweislich **Diplona-Haarextrakt** Die Haarwurzeln erhalten Kraft zu neuem Wuchs. Prickelnd u. erfrischend für die Kopfnerven. **Diplona-Haarnährkur** heilt brüchiges gespaltenes Haar. Struppiges, gebrochenes Frauenhaar wird wieder gesund, kräftig, voll Glanz und **seidenweich.**
Haarextrakt und Haarnährkur erhalten Sie in **Langen:**
Drogerie Enste, Lutherplatz
Drogerie Hochheimer, Bahnstraße 34

Weisse amer. Leghorn
Rebhuhnfarb. Italiener
aus anerkannten Zuchten mit hohen Eierleistungen, lebensfrohe Tiere, Junghennen, 8 Wochen alt, je DM 5.00 Stammweise, je 1,5 zus. DM 27.50
Bestellungen nimmt entgegen:
Ph. Sallwey, Langen (Hess.) Feldstr. 54

Eismaschinen 20 u. 30 Ltr.
aus lfd. Produktion, für Lichtleitung
Eiskonservatoren, Eisspachtel
Eisportionierer, Eisdosen und
Sahneapparate, Rühr-u. Schlagmaschinen
Knetmaschinen, sowie sämtliche
Geräte für Bäckerei u. Konditorei
sofort ab Lager lieferbar.
Maschinen-Ochs *Frankfurt/M., Börnestr. 39, a.d. Konstablerw., Tel. 42804*

Annahmestelle in Langen:
Karl Gunschmann
Textilwaren, Lutherplatz 9

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Langen

Samstag, den 27. Mai, 20 Uhr: **Abendmahlsgottesdienst** in der **Kirche** (Pfr. Lauber)
Sonntag, den 28. Mai: **1. Pfingsttag**
9.00 **Uhr Gottesdienst** im **Gemeindehaus** (Pfr. Hemmes)
9.45 **Uhr Gottesdienst** in der **Kirche** (Pfr. Hemmes)
Chordienst: Evangel. Kirchenchor Langen
Predigttext: Johannes 14,23-31
Lieder: 109, 108, 4, 110
11.15 Uhr Kindergottesdienst in Kirche und Gemeindehaus
Montag, den 29. Mai: **2. Pfingsttag**
9.00 Uhr Gottesdienst im **Gemeindehaus** (Missionar König)
9.45 Uhr Gottesdienst in der **Kirche** (Missionar König)

Evangelische Stadtmission
Sonntag mittag 5 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr: **Bibelstunde**

Medodistengemeinde (evang. Freikirche)
Wallschule (Schulsaal 7)
Freitag, den 26. 5. 50, 20 Uhr: „Religion und Christus"
Freitag, den 2. 6. 50, 20 Uhr: „Errettung in der Gegenwart"

Kath. Gottesdienstordnung v. 28. 5.—1. 6. 50
Sonntag, den 28. 5. 50: Hochheil. Pfingstfest
7.00—7.50 Uhr Beichtgelegenheit
8.00 Uhr Feierliches Hochamt mit Predigt
9.30 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt
10.30 Uhr Spätmesse
15.00 Uhr Feierliche Vesper
Montag, den 29. 5. 50: 2. Pfingsttag
Gottesdienst wie am 1. Feiertag mit Ausnahme: 20.00 Uhr: Pfingstandacht
An den Werktagen:
Dienstag, 19.30 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 9.00 Uhr: hl. Messe
Donnerstag, 6.30 Uhr: hl. Messe
Freitag, 7.00 Uhr: Amt
20.00 Uhr: Andacht
Samstag, 7.00 Uhr: hl. Messe

Neuapostolische Kirche Langen, Wiesenstr. 6
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr, Mittwochs abends 8 Uhr Gottesdienste.
Gemeinde Egelsbach, Westendstraße
Sonntags vorm. 9.30 und nachm. 16 Uhr
Donnerstag Abend 8 Uhr
Sonntag, 17 Uhr: Bibelstunde
Dienstag, 20 Uhr, fällt aus

Ärztlicher Sonntagsdienst
Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr
28. Mai / Dr. Kober, Tel. 797
29. „ / Dr. Ganal, Tel. 732

Apotheken-Dienst in Langen mit Nachtdienst-Bereitschaft.
Samstag 20 Uhr bis nächste Woche Freitag
Rosen-Apotheke Ecke Bahn-K.-Marxstr.

Stadt-Bücherei (Heegweg)
Bücher-Ausgabe:
Morgen, Samstag nachm. von 2—4 Uhr
Mittwoch, geschlossen!

LACHEN OHNE ENDE · LACHEN OHNE ENDE · LACHEN OHNE ENDE

UT-Filmbühne Langen
Unser Pfingstprogramm!
Begeisterte Besucher! Begeisterte Presse!
Ein einmütiges Urteil wie selten über:

CARY GRANT
ANN SHERIDAN
IN
Ich war eine männliche Kriegsbraut
20th CENTURY FOX
DER TOLLEN FILMKOMÖDIE UNSERER ZEIT

Heidelberg, Bergstraße, Frankfurt/M., Bad Nauheim, Bremerhaven
sind die Orte der tollen Ereignisse.
Wer lachen will, wer Ironie und Witz versteht, muß diesen Film sehen!
Beginn: 18.15 und 20.30 Uhr. 1. und 2. Feiertag 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr

Ab Dienstag: Ein Luis-Trenker-Film
„DER BERG RUFT"

LACHEN OHNE ENDE · LACHEN OHNE ENDE · LACHEN OHNE ENDE

Bach-Straßenbesen
kehren leicht und sind dauerhaft
Beste Qualität BACH
J. K. Bach
Bürstenfabrikation

Eine gebrauchte
Nähmaschine
(Gritzner)
preiswert zu verkaufen.
Ph. Kolb Wwe.
Mörfelder Landstr. 7

PFAFF
OTTO HEINMÜLLER
FRANKFURT a. M.
Wiesenau 28
Tel. 75102

Erleichterte Darmfunktion
bewirken mit Sicherheit innerhalb weniger Stund. „Burchards Perlen", jetzt wieder in Friedensqualität u. zum Friedenspreis.
Drogerie Enste
Langen, Lutherplatz

Lichtburg
Wochentags 18.30 Uhr und 20.45 Uhr
Sonn- und Feiertag 16.00, 18.30 und 20.45 Uhr

Unser herrliches Pfingst-Programm:
Eine musikalische Film-Komödie um Liebe und Kunst!

HANNELORE SCHROTH — VIKTOR DE KOWA

Die wunderschöne Galathee

WILLY FRITSCH — GISELA SCHMIDTING

Vier deutsche Schauspieler von Format!

Ein Film, welcher Ihnen zwei Stunden Freude und Musik bietet. - FRANZ GROTHE, der Komponist, schuf für diesen Film seine Jubiläums-Musik. - Ein „Pygmalion-Schicksal findet filmische Gestaltung!

Pfingst-Samstag 16 Uhr **Große Jugend-Vorstellung:**
Sonntag u. Montag 14 Uhr **Mit Karl May durch die Wüste**
Alle Plätze 50 Pfennig

Voranzeige:
Ab Dienstag nur 3 Tage **Harry Piel** *in seinem großen Raubtierfilm* **„Der Dschungel ruft".** *- Atemberaubende Tigerjagd, sensationelle Originalaufnahmen.*

STÄDTISCHE BÜHNEN FRANKFURT-M
Gastspiel im Li-Li Langen
Donnerstag, 1. Juni 1950, 20 Uhr
12. Abonnements-Vorstellung
Gastspiel Adam Fendt
FIDELIO
Oper von Ludwig van Beethoven

Musikalische Leitung: **Bruno Vondenhoff.** - Inszenierung: Dr. W. Jokisch a. G. - Ausstattung: H. Kirchhoff a. G. Chöre: H. Klauss. - Mitwirkende: die Damen: Jösien, Kopp; die Herren: Blankenheim, Fendt a G., Mayer, Nölling, Schweebs, Stern, Wiilazscheck.

Karten-Vorverkauf ab sofort bei Willi Christ, Frankfurter Straße 2, Langener Bücherecke A. Hinkelmann, Lutherplatz, H. Ebling, „Lindenfels", Bahnstraße.
Für jede Eintrittskarte wird ein Zuschlag von DM —.10 für den sozialen Wohnungsbau der Stadt Langen erhoben.
Preise von DM 2.10 bis 5.10

Café Krone
Langen - Darmstädter Straße - Fernruf 173
Pfingst-Samstag u. Pfingst-Sonntag
TANZ
Stimmungs- u. Unterhaltungsmusik
Wir bieten an unsere ff. Eis-Spezialitäten, Eisbomben Eisbecher usw. - Gepflegte Getränke. - Eintritt DM 1.- einschl. Garderobe, Baufonds. Tischbestellung erbeten

RADIO EICHNER
REPARATUREN
LANGEN - LANGESTR. 31

Immer Gelegenheits-Verkäufe
In nur neuen und neuwert. Textilien, Schuhwaren, Schreib- und Re.-Masch., Foto-App., Feldstech., Mus.-Instr., Nähm., Fahrräder usw. Kommen auch Sie zur Einkaufs-Quelle für kluge, sparsam verenl. Leute i. Ffm., Wiesenhüttenstr. 10 (a. Hpt.-Bhf.) FTZ A. BRELL. Ruf 3 14 19. Auswärtige verlangen Prosp.

„Hicoton" altbewährt gegen
Bettnässen
Preis DM 2.65. Zu haben in allen Apotheken.

Li-Li
Fröhliche Pfingsten!
mit unserem auserlesenen Fest-Programm
ab Freitag bis Mittwoch:

Bühnenschau-Einlage:
nur bis einschl. Montag
Sensationelles Gastspiel
4 Rolleros
Orig. Rollschuh-Attraktion!
Bühnensch.-Aufschl. -.30

Die reizende deutsche
Film-Operette

Der blaue Strohhut
Ein musikalisches Füllhorn
schönster Operettenmusik
von Johann Strauß, Richard Heuberger, Millöcker, v. Suppé, Paul Linke usw. mit der großen deutschen Lustspielbesetzung
Margot Hielscher, Gis. Schmidting Mady Rahl, Trude Hesterberg und Karl Schönböck

Im Beiprogramm: Ein entzückender Film für uns. Damen: »MODEBUMMEL«

Beginn: Täglich 18.15 u. 20.30 Uhr Sonn- u. Feiertag 16.00, 18.15 und 20,30 Uhr.
Vorverkauf: *Wochent. ab 17 Uhr Samstag, Sonn- und Feiertag ab 15 Uhr. Sonntag vorm. von 11-12.30 Uhr. [Tel. 112*

Lese Deine „Heimatzeitung"

Pfingst-Ausflug
nach Messel
am 1. Pfingstfeiertag durch den herrl. Messeler Park
zum Tanz
Es spielt die Kapelle H. Fink
Zum Besuche ladet ein
Laumann (Torbogen)

Rheinischer Hof · Langen
Samstag, 27. Mai 1950,
Eröffnung meiner ersten Etage!
Es spielt die Kapelle ORVELA zum
TANZ
Eintritt DM 1.- und 0.10 DM Baufonds

GETRÄNKE:
Flaschenweine *v. 2.- bis* 4.80 — Dessertweine *im Ausschank, Glas* 0.70
Liköre *jeglicher Art* . . 0.60

Aus Anlaß meines einjährigen Bestehens bietet Ihnen meine Küche:
Rumsteak *mit Brot- o. Brötchen, 250 g* . 1.60
Kotelletts *250 g* . . 1.60
Gulasch 1.00
Bratwurst 0.80
Fleischwürstchen . 0.75
Hausm. Wurst Port. 1.00
Sämtl. Gerichte mit Beilagen 0.40 DM mehr.

Es ladet ein: **Heinrich Diehl und Frau**
Weiterhin jeden Samstag und Sonntag TANZ

Café Graf Dreieichenhain
Wieder eröffnet ab Pfingst-Samstag
Bier, Wein, Bowle, Eis-Spezialitäten, Buttercrem-Torten, Schwarzwälder Kirsch- und Nuß-Sahne-Torten Erdbeer-Torten und Erdbeeren mit Schlagsahne
EIS-SCHOCK - EIS-CAFÉ

Parkett u. Linoleum
behalten ihr natürliches Aussehen, wenn diese regelmäßig mit farblosem **Regina-Hartglanzwachs** gepflegt werden. Dieses Wachs hat den Vorteil, daß es gleich nach dem Auftragen gebürstet werden kann u. einen angenehmen, frischen Tannengeruch hinterläßt, welcher der Wohnung eine besondere Note verleiht.
REGINA
HARTGLANZWACHS
Jetzt auch in parkettgelb erhältlich
Drogerie ENSTE, Lutherplatz

Gummistempel Tür- u. Firmenschilder aus Email, Kunststoff u. Alu Gravierungen
W. Schader Fried.-Jahnstr. 3

Baumstück oder
Ackerland
ca. 1000-2000 qm rechts d. Dieburgerstraße od. Bergfried zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preisangabe u. Lage unt. 463

Taxi Ruf 784
Nah- u. Fernfahrt
zu billigst. Preisen
Chr. Zellhöfer
W.-Rietig-Str. 15.

Volkschor Liederkranz 1838 Langen

Heute Freitag, 26. Mai
Übungsstunde
1. u. 2 Baß pktl. 20.15
1. u. 2. Tenor „ 21.00
Um pünktl. Einhaltung d. angesetzt. Zeiten wird gebeten Der Vorstand

Sport- u. Sängergemeinschaft 1862 e. V. Langen

Abt. Sängerinnen und Sänger:
Alle Fahrtteilnehmer nach Nierstein (Rhein) treffen sich a. 1. Pfingsttag. 6.45 Uhr a. Lutherplatz. Um die Abfahrt nicht zu verzögern, muß d. Uhrzeit genau eingehalten werden. Alle Omnibusse fahr. 6.45—7 Uhr ab.
Der Obmann

Abt. Radfahrer:
Sonntag, 1. Pfingstfeiertag, morg. 7.30, Abfahrt nach Semd mit dem Rad. Treffpunkt Dieburgerstr., Forstamt. Alle ander. Mitglied, welche mit d. Auto fahren, treffen sich um 9.30 Uhr an der Realschule. Motorfahrer um 9.30 Abfahrt an der Realschule. Der Obmann

Abt. Jugendfußball
Freit., 26. Mai. 19.30 Uhr Spielerversammlung b. Pausch. Es ist Pflicht eines jeden Jugend- u. Schülerspielers anwesend zu sein.
Samstag, den 27. Mai 17 Uhr B-Jgd. gegen Neu-Isenburg, hier.
18 Uhr A-Jgd. gegen Neu-Isenburg, hier.
Sonntag, 28. Mai A-Jgd. gegen Nierstein dort. Abfahrt wird in der Spielerversammlg. bekanntgegeben.

Abt. Fußball:
Heute Abend, 20.30 Uhr Spielerversammlung b. Pausch. Einzeichnungsliste für Nierstein liegt dort offen. (Letzt. Termin) Die Fußball-Abtlg. mit Angehörigen fährt am 1 Feiertag morgens 9 Uhr mit Omnibus Becker ab Lutherplatz nach Nierstein. In Nierstein spielen I., II. und A-Jugend

Turn- u. Sportgemeinde 1862 Langen.

Handball:
Pfingstmontag: Spiele geg. SKG Dreieichenhain dort
10.00 Uhr: 2. Jugend
11.00 Uhr: 1. Jugend
14.00 Uhr: 2. M.
15.00 Uhr: 1. M.
Faustball:
Pfingstmontag ab 10 Uhr vorm. treffen wir uns zum Spielen auf unserem Platz. Neue Faustballfreunde stets willkommen.

Verein für Rasensiele 46 Langen

Spielkalender:
Freitag, 26. Mai
Spielerversammlung im Frankfurter Hof
Sonntag, 28. Mai
Freundschaftsspiel
1. M. — SK Sprendlingen
Beginn 16 Uhr.
Soma — Zwingenberg, dort. Abfahrt wird in der Versammlung bekanntgegeben. Der Spielausschuß

Motor-Sport-Club
Langen e. V., DMV (AvD)

Sommer-Nachtfahrt 1950

Mitglieder u. Gäste Langens u. d. Umgebung, die an unserer Veranstaltung teilnehmen wollen, werden gebeten, sich schnellstens mit einem Meldebogen zu versorg. Aus verkehrstechnischen Gründen kann die Fahrt nicht mit einer unbeschränkten Zahl v. Fahrzeug. durchgeführt werd., sodaß späte Meldung unberücksichtigt bleib. muß. Es liegt nicht im Sinne des Veranstalters, daß Langener Sporter hiervon betroffen werden. Beschaff. Euch Ausschreib. u. Meldeformulare schnellstens von der Geschäftsstelle Dieburgerstr. 38, Tel. 465 Dütsch oder Weingold
Die Fahrtleitung

Knabenfahrrad f. 5-8-jährig Jungen zu verkaufen. Oberg. 19, I.

Als Verlobte grüßen
Hanne Köcher
Willi Feigl
Langen, am 24. Mai
Dieburgerstraße 3 Außerhalb

Als Verlobte grüßen
Marianne Schütz
Heinz Heese
Pfingsten 1950
Langen, Bahnstr. 7 u. K.-Liebknechtstr. 27

Ihre Verlobung geben bekannt
Anni Huck
Friedrich Breidert
Pfingsten 1950
Langen, Gartenstr. 41 u. Mühlstr. 9

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Irene Reinhardt
Kurt Göhr
Pfingsten 1950
Langen, Frankfurterstr. 25 u. Obergasse 8

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Emmi Hunkel
Heinz Helfmann
Pfingsten 1950
Sprendlingen Bachstraße 4 — Langen Dieburgerstraße 30

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Irmgard Schneider
Helmut Herth
Pfingsten 1950
Sprendlingen Friedr. Ebertstr. 9 — Langen Sehrettstr. 9

Bin jetzt fernmündlich erreichbar unter
LANGEN 841
Architekt Rich. Schmidt
Büro für Architektur und Bauleitung
Langen, Karl Marx-Straße 11

Statt Karten
ALS VERLOBTE GRÜSSEN
INGE ZECHER
HANS MAHR
Pfingsten 1950
Neu-Isenburg Bahnhofstraße 333 — *Dst.-Arheilgen Wildstraße 3*

Ihre Vermählung beehr. sich anzuzeigen
Hans-Georg Schaube
Ingeborg Schramek
geb. Erben
Pfingsten 1950
Langen, Elisabethenstr. 11 u. Keimstr. 2

Ihre Vermählung beehr. sich anzuzeigen
Hermann Fischer
Gretel Fischer geb. Keil
Langen b. Ffm. Fahrgasse 19 — Brandau i. Odenw. W. Leuschnerstr. 61
Kirchliche Trauung am 28. Mai 50 um 15,45 Uhr in der ev. Kirche zu Langen

---

Ihre Vermählung beehr. sich anzuzeigen
Heinrich Knecht
Gretel Knecht geb. Sulzmann
Pfingsten 1950
Langen, Rheinstraße 17
Kirchliche Trauung am 1. Pfingstfeiertag um 3 Uhr nachm. in der ev. Kirche

---

Ihre Vermählung beehr. sich anzuzeigen
Walter Günther
Lucie Günther geb. Jähnert
Pfingsten 1950
Langen, Gartenstraße 19
Kirchliche Trauung am 1. Pfingstfeiertag um 13,30 Uhr in der ev. Kirche zu Langen

---

Dr. R. Franke
Augenarzt
Samstag, den 27. Mai und Dienstag, den 30. Mai
keine Sprechstunde

Maschinenbuchhalterin
möglichst jüngere Kraft
gesucht
Offerte unter 473 an die Gesch.

Möbl. Zimmer in d. Siedlung zu vermieten. Zuschr. unt. Nr. 469 an die Gesch.

Einfamilienhaus in Sprendlingen geg. beziehbare 3-Zimmer-Wohnung z. tauschen. Näh. Krämer, Schaafgasse 10

Möbl. Zimmer an alleinsstehenden berufstätigen Herrn od. Dame zu vermiet. Off. u. Nr. 476 a. d. G.

Unmöbl. Zimmer, mögl. m. fl. Wasser, v. berufst. Akademik., viel verreist, umgeh. gesucht. Off. u. Nr. 471

2-3 Zimmer-Wohnung sofort oder später gesucht von Spätheimkehrer. Off. u. Nr. 475

Amerikaner sucht z. 1. 6. für seine berufstätige Braut gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung (eig. Gasherd vorhanden. Off. u. Nr. 477 a. d. Gesch.

1-2 möbl. **Zimmer** mit Küchenbenutzung gegen gute Bezahlung von Dipl.-Ing. mit Frau gesucht. Off. u. Nr. 482

Wohnungstausch
Biete mod. 3 Zimmer Küche, Bad, Bahnhofsnähe. Suche gleichwertiges Erdgeschoß i. Stadtzentrum. Off. 483

Ältere Beamtenwitwe sucht großes leeres **Zimmer** bei guter Bezahlung. Off. unter Nr. 479

Leeres Zimmer für bald oder später in Langen od. Umgebung gesucht. Eventl. Mietvorauszahlung. Off. 484

Kl. Werkstatt oder Leerzimmer gesucht. Off. u. Nr. 101

Werkbank neuwertig, 100 x 60 cm zu verkaufen.
Sehnaingartenstr. 1

1 Ziegenböckchen
2 Ziegenlämmchen
1 email. Küchenherd
1 transp. Waschkessel
zu verkaufen.
Dieburgerstr. 55

FARBENHAUS PH. OTTO HÖRLE

Neue Preise:

	Tagespreis
Leinöl roh, garantiert rein, p. kg	2.90
Leinöl doppelt gekocht, garantiert rein, p. kg	3.10
Terpentinöl Balsamöl, gar. rein, p. kg.	1.40
Bleiweiß in Leinölpaste, gar. rein, p. kg	2.80
Bleiweiß gar. rein, streichf., mit Standöl, p. kg	3.10

Mengen-Rabatte jederzeit!

FARBEN- u. TAPETENHAUS
August-Bebel-Str. 21
Ruf 192. Lager: Langen, Feldbergstr. 14

Acker, 2500 qm verläng. Odenwaldstr., zu verpachten. Näh. Karl-Marx-Str. 26

Wiese (im Bruch) zu verkaufen. Näheres Ph. Dilfer, Erzhausen, Bahnstraße 144

Grasernte von einem Acker im Erlen zu verkaufen. Darmstädterstr. 7

Gebr. Herrenfahrrad Elektro-Motor, ¾ PS, Lichtstrom zu verk. Sehnaingartenstr. 22

Eisernes **Kinderbett** zu verkaufen. Darmstädter Str. 11 I.

1-Zimmer-Wohnung in Neubau gegen Baukostenzuschuß per 15. 6. zu vermieten.
Mierendorf Str. 26

1 Zimmer, Küche u. Bad gegen **2-3 Zimmerwohnung** zu tauschen gesucht. Off. u. 478

Büfett 1.30 br., nußb.-poliert zu verkaufen. Außerdem **2 Vogelbauer** abzugeben. Bahnstr. 29 1/10, (Laden)

Zu verkaufen:
1 Waschbock (5.-)
1 Hühnerbock (5.-)
1 Sägebock (5.-)
1 Kartoffellaufkiste
Fassung 8 Ztr. (8.-)
2 Krautötöpfe, ca. 16 l (4.-)
2 25 l-Ballon-Flasch. (a 2.-)
Gartenstr. 59 pt.

Guterhaltener, gebr. **Kinderwagen** billig zu verkaufen. Darmstädter Str. 1, II.

Ziegenlämmchen zu verkaufen.
Lerchgasse 9

Gebrauchte **Zimmertür** gesucht. Off. u. Nr. 486

Suche eine ältere, alleinstehende **Frau,** die einer berufstätigen Frau den Haushalt verrichtet. Wohnung und Kost wird gewährt. Off. Nr. 485

Portemonaie mit Inhalt verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen Finderlohn Annastr. 19 I. abzugeben

Dunkelblaue **Mütze** am Himmelfahrtstag von Hotz bis Paddelteich **verloren** Abzugeben Wallstr. 41

Starke **Tomaten-Sellerie- und Lauch-Pflanzen** Stets Schnittblumen zu haben.
Otto Manninger Mittelweg 1

Todesanzeige.

Am 25. Mai verstarb für uns alle unerwartet, mein lieber Mann, unser lieber Bruder, Schwager, Pate und Onkel

Herr Joh. Georg Sehring 3.

im 77. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:
Frau Marie Sehring, geb. Sittmann
Susanna B. Sehring
Valt. Fr. Sehring und Familie

Langen, Kirchgasse 3 5/10

Die Beerdigung findet statt: Samstag, den 27. Mai, 16 Uhr vom Portale des Friedhofes aus.

Nachruf.

Ein sanfter Tod erlöste unseren langjährigen Boten und Hausmeister

Herrn Adam Müller

von schwerem Leiden
Der Verstorbene war ein Menschenalter im Dienste unseres Instituts, er war treu und zuverlässig und immer zur Stelle. Mit ihm verlieren wir einen Mitarbeiter, dem wir öffentlich Dank und Anerkennung zollen.
Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Direktion und Belegschaft der Bezirkssparkasse Langen
I. A.: Freltag

Todesanzeige.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied plötzlich und unerwartet nach kurzer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Patin

Frau Susanna Schäfer
geb. Hellmann

im Alter von 70 Jahren.

In tiefer Trauer:
Christoph Schäfer II.
nebst Angehörigen.

Langen (Wilhelmstr. 15), 25. Mai 1950

Die Beerdigung findet statt: Samstag, 27. Mai, nachm. 5 Uhr vom Portale des Langener Friedhofes aus.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Blumenspenden bei dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen

Herrn Adam Müller

danken wir Allen herzlichst. Besonderen Dank Direktion und Belegschaft der Bezirkssparkasse Langen und den Schulkameraden und Kameradinnen Jahrgang 1888/89 für die ehrenden Worte und Kranzniederlegungen am Grabe.

Langen, im Mai 1950
Wilh. Leuschnerplatz

Die trauernden Hinterbliebenen.

---

2 Paar guterhaltene **Mädchenschuhe** (35 u. 36) zu verkaufen Wolfsgartenstr. 56 I.

Tüchtige, sehr saubere **Hausgehilfin** sofort gesucht.
Apotheke Münch

Frau aus guter Familie sucht Beschäftigg. gl. welcher Art. f. halbe Tage. Off. u. Nr. 474

Pfingstwunsch!
Rentnerin, 65 Jahre, noch jüngeraussehend, möchte auf diesem Wege einen lieben, braven Herrn kennen lernen zwecks spät. Heirat. Zuschr. u. Nr. 480

Pfingsten, das liebliche Fest

Pfingstmaien — Pfingstbräuche

„Könnt Ihr schauen, was der Maien Wunders all belebt?" So schreibt Walther von der Vogelweide vor mehr als sieben Jahrhunderten über die pfingstliche Zeit, da der Winter endgültig abgetreten ist und das Wunder des neuen Lebens uns aus jeder kleinen Blüte entgegenlacht. Wie sollten die Menschen nicht froh und heiter sein, gehen sie über die jungen Wiesen, durch die grünen Felderbreiten und die saftstrotzenden Wälder der Heimat. Wie sollten sie nicht schon vor Jahrhunderten das Bedürfnis gehabt haben, ihrem Sehnen und ihrer Freude Ausdruck zu geben in allerlei Bräuchen, die sich um die seligen Tage des Pfingstfestes wie die bunten Gewinde der Kränze aus Maiengrün ranken.

Wenn man sich einmal auf den Weg macht und an diesem schönsten aller Feste durch die deutschen Lande fährt, was könnte da das Auge alles schauen. So hat an vielen Orten das Pfingstfest in der menschlichen Phantasie leibhaftige Gestalt angenommen. Schon Goethe hat als ganz junger Student diesem lustigen Treiben zugeschaut und den „Pfingstlibbel" durch die Tore Straßburgs einreiten sehen. Dieser lebt natürlich heute noch, nur haben sich vielleicht die Gestalten ein wenig geändert. Aber mit derselben Freude jubelt Jung und Alt dem Eselreiter zu, einer völlig mit Laub verhüllten und vermummten Gestalt, von der man nur die Augen hervorblicken sieht. In anderen Gegenden wieder hat das Pfingstfest die Gestalt eines „grünen Heinrichs" angenommen oder ist zum „Gras- und Lattichkönig" geworden.

Vor allem aber steht die Arbeit des Bauern im Vordergrund. Denn er mit seiner Hände Fleiß ist und bleibt doch der jahrhundertalte Träger unseres fruchtbaren Ackerlandes. Er ist so recht verwachsen mit dem Blühen und Gedeihen in der Natur, und darum findet man auch in den Dorfgemeinden die schönsten und ältesten Bräuche des Pfingstfestes. Wieviele unserer lieben alten Frühlingslieder besingen es und das damit verbundene Wachsen und Werden der fruchtbaren Scholle. Und unwillkürlich kommen dabei die wehenden und im Frühlingswind sich biegenden zartgrünen Birkenstengelchen in den Sinn. Wie selbstverständlich stehen sie zum Pfingstsonntag vor jedem Hauseingang. Meistens zu beiden Seiten je eine ganze, kleine Birke. Auch die Scheunen und Ställe wurden nicht vergessen, denn der uralte Aberglaube, daß die erste Frühlingssonne, die am Feiertagsmorgen auf die jungen Zweige scheint, Glück und Segen für das ganze Jahr bringt, hat sich auch in vielen Dorfgemeinden bis in die heutigen Tage erhalten.

Man merkt dann nichts von den vielen Sorgen und Nöten, von den schweren Zeiten, die wohl keine deutsche Landschaft verschont haben. An diesen Tagen ist alles fröhlich und ausgelassen. Man hört schon von weitem die Musik erschallen, und um den Maibaum drehen sich Alt und Jung in lustigem Kreise. Ein Stückchen weiter sieht man die jungen Burschen sich um einen hoch angebrachten Holzvogel scharen. Er soll abgeschossen werden. Wer dabei der letzten Rest herunterholt, hat „den Vogel abgeschossen" und darf sich später beim Pfingsttanz das schönste Mädchen aussuchen.

In einem anderen Ort wieder hat man sich auf der großen Dorfwiese versammelt. Es ist ein aufgeregtes Hin und Her. Hier wird Kegel geschoben und als hoher Preis winkt der schönste und größte Hammel des Dorfes. Die Mädchen und Bräute umsäumen die Bahn und unter anspornenden Zurufen saust die Kugel: „Alle neune!" Der glückliche Sieger wird mit großem Jubel zum Festplatz getragen und dort beginnt das Hammelessen.

Es gibt nichts Fröhlicheres in der blühenden Pfingstlandschaft, als am ersten Feiertag mit der Jugend hinauszuziehen zum Festplatz, wo die frischen Wecken duften und ein gutes Rüchlein von Gesottenem und Gebratenem durch die linden Lüfte weht. Das Karussell dreht sich blitzend und glitzernd, die Drehorgel wimmert ein ach so herzzerbrechend-trauriges Lied — Staub wölkt vom offenen Tanzboden auf und hoch oben schaukelt sich die Maikrone im Winde.

Frühling

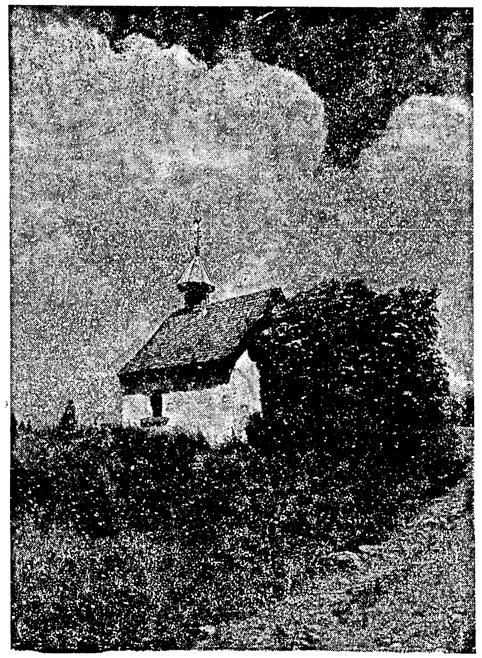
Übern Garten durch die Lüfte
hört ich Wandervögel ziehn,
das bedeutet Frühlingsdüfte,
unten fängts schon an zu blühn.

Jauchzen möcht ich, möchte weinen,
ist mirs doch als könnts nicht sein!
Alte Wunder wieder scheinen
mit dem Mondesglanz herein.

Und der Mond, die Sterne sagens,
und in Träumen rauscht der Hain,
und die Nachtigallen schlagens:
Sie ist Deine, sie ist Dein!

Eichendorff

Es läuten die Glocken



Wie geht es sich so schön in den Säulenhallen der Natur, auf dem Grün und zwischen dem Grün, in ewiger Begleitung des unendlichen Lebens! Wallet nur hin, ihr hübschen Schmetterlinge, und genießet ohne Hunger und ohne Durst die Honigwoche eures kleinen Lebens, ein Sonnenleben, ein Liebesdasein . . . Ihr Frühlingsbäume, ihr grünen! Ihr neigt euch hin und her und möchtet noch lebendiger werden und reden und fliegen! Ich lieb' euch, als wär' ich eine Blume und hätte Zweige, und sag' euch, daß ihr einst höher leben werdet! O Wiese und Bach und Wald und Fels! O schöne Einsamkeit! Wie lieb' ich euch!

Das Fest der Freude und der Zuversicht

Wir wollen Ja zum Leben sagen, wenn es uns auch noch so geschüttelt hat in den Jahren des großen Elends, das jeden von uns unt armherzig packte, gleich ob wir noch in der unzerstörten Heimstätte leben oder in der düsteren Unterkunft des Flüchtlings.

Wir wollen die malengrünen, zarten Birkenzweige vor die Türen unserer Wohnungen stellen, nicht nur, um einem alten, lieben Brauch zu huldigen, sondern um die unendliche Dankbarkeit zu zeigen, die uns erfüllt. Denn: Pfingsten, das liebliche Fest, ist gekommen. Mit ihm die jauchzende Freude in uns, die uns auf einmal so gnadenreich erfüllt, gehen wir mit offenen Augen durch die einzig schöne, die pfingstliche Welt.

Auch wenn wir in den Häusermeeren der Städte wohnen, sollen und können wir teilhaftig werden an den Wundern, die die Natur uns in so überreicher Fülle beschert. Pfingsten, das frohe Fest — ist es nicht wie eine einzige Huldigung an das göttliche Wirken, das nach den langen und harten Monaten des trauernden Gefangenseins der Erde sie alljährlich wieder zum prangenden Blühen bringt. Wir müssen es nur erfassen, dieses Wunder, mit all unseren Sinnen und dankbaren Herzens. In den Sorgen und Nöten des Alltags ist plötzlich diese Stimmung des „. . . nun muß sich alles, alles wenden . . ." über uns gekommen. Plötzlich, beim Anblick eines grünenden Baumes in der staubigen Großstadtstraße oder am Feldrain werden wir so froh und frei, ohne daß wir irgendeinen materiellen Vorteil erlangt hätten. Es ist ein ganz nüchterner Alltag, wie wir ihn schon hundertfach erlebten. Und doch leuchtet die Freude in den Augen des anderen Menschen uns entgegen. Wie könnten wir da anders sein, als diese Freude mitzufühlen und ihr Ausdruck zu geben.

Es liegt ein tieferer Sinn in den feierlichen Tagen des Pfingstfestes. Wir wissen um seine Bedeutung. Aber man soll sie nicht zerreden und zerstügeln. Lassen wir die Worte der Schrift auf uns wirken, aufgeschlossen ihrer Bedeutung.

Haben die Glocken ausgeläutet, sind die ehernen Stimmen aus den Schallöchern der Kirchtürme in Stadt und Land auf den sanften Schwingen des Frühlingswindes davongetragen über die Lande, dann wollen auch wir uns aufmachen, in die pfingstliche Welt zu schreiten. Mit frohem Herzen und leichtem Gepäck, frei vom Ballast des uns täglich Bedrängenden. Wir wollen über den weichen Waldboden gehen, am Ufer des Flusses entlang und an den schilfbestandenen Buchten des Sees, der wie das Auge Gottes im Kranz der Berge und Wälder liegt. Wir wollen aufschauen in den schon sommerblauen Himmel, über den die wundersamen Gebilde der großen, weißen Wolken ziehen.

Eine Stunde nur der uns geschenkten festlichen zwei Tage sollten wir ganz für uns alleine sein, irgendwo unterm grünen Blätterdach des jungen Laubes. Wir sollten Einkehr halten und uns auf uns selbst besinnen. Dann wird auch die Hoffnung und die Zuversicht, die so mancher verloren zu haben scheint, wieder wie ein Pflänzchen auf dem Sandfeld in uns aufkeimen. Wir werden uns gestärkt im Glauben an eine bessere und friedlichere Zukunft erheben, getröstet und voll neuen Mutes, den unerbittlichen Lebenskampf aufzunehmen. Dann wollen wir uns mit offenen Armen in den frohen Trubel der festlichen Stunden begeben, mit einem lieben Menschen uns unter die bunte Menge der in Stadt und Land festlich Feiernden mischen und aus vollem Herzen Ja zum Leben sagen, an diesem Pfingsten, dem Fest der Hoffnung und der Zuversicht.

Urle / Von Friedrich Schnack

Er sah sie nirgendwo. Urle blieb in der Burg, auf fremden Halden oder in den Wäldern versteckt. Wo mochte sie ihre Tiere weiden? Sebastian strich alle Hänge und Odflecken ab. Der Mai verbarg die Geliebte in seinen Duft- und Laubwolken. Sie blieb unsichtbar.

Sebastian hatte nur noch einen Gedanken: Urle. Kaum, daß er sich zum Essen bei der Mutter einfand. Der Bub ist noch immer derselbe Herumstreuner, wie früher, dachte sie. Ich möchte nur wissen, wem der eigentlich nachgefahren ist. — Für Joko hatte Sebastian vorläufig überhaupt keinen Blick. Die Mutter versorgte den Vogel.

Am Sonntagmorgen, der heiter emporstieg, kam ihm der Gedanke, die Messe in der Klosterkirche zu besuchen. Urle käme vielleicht herunter zum Amt. Er machte sich fein, zog seinen besten Anzug an, in dem er sehr schmuck aussah, und begab sich eilig auf den Weg. Die Landleute von nah und fern füllten den Vorhof des Klosters und drängten sich durch das Kirchenportal. Unter den dichtbelaubten Kastanienbäumen standen die Burschen und scherzten mit den sonntäglich aufgeputzten Landmädchen und Bauernmägden.

Die Orgel erbrauste, kühler Weihrauchduft hing unter dem Gewölbe, die Kerzen flammten, und die großen Augen der steinernen Heiligen blickten gottberauscht in den Himmel. Noch ein paar aushallende Glockenschläge draußen — da raste sein Herz auf: Urle ging langsam an der Seite ihres Vaters an ihm vorüber. Hatte ihn nicht der Duft ihres rosafarbenen Frühlingskleides angeweht? Sie schwebte leichtfüßig, schön wie eine Fee aus dem Malenwald, nun unter lauter Sonntagsmenschen.

Ob sie ihn eigentlich bemerkt hatte? Sie neigte den Kopf. Sicherlich betete sie. Ihre einfache Frömmigkeit rührte ihn. Er war weit entfernt davon, in der so frommen Tugend ihr zu gleichen. Brasilien war ja kein zartes Gottesland, und die Urwälder, die man mit Büchse und Buschmesser durchwühlte, waren keine Kirchen. Vielmehr wilde bohrende Teufelsfallen. Mit dem zärtlichen Strahl seines Blicks liebkoste er ihren Nacken. Er zog die anmutsvollen Linien ihrer Schultern nach, die ruhige Form des Kopfes.

Nach der Messe verließ er sogleich die Kirche, er wollte nicht in das Gedränge geraten. Draußen im Vorhof ging er hin und her. Er war erregt und beklommen, außerdem störten ihn ein paar Leute, die ihn wie ein Wundertier anstarrten. Sie mochten ihn halbwegs kennen. „Der Brasilianer!" hörte er sie flüstern. Er behielt den Ausgang im Auge: mitten unter den herausdrängenden Bauern und Bäuerinnen mit den schillernden Kopftüchern und gefalteten Röcken tauchte Urle auf. Sie sah ihn sofort. Ein Mädchen wie sie, aufgewachsen in der Natur, in Au und Wald, hat scharfe Augen. Sie kann die Falter in der Luft und die Vögel im Flug erkennen. Ihr Blick zückte zu ihm, dann sagte sie etwas zu ihrem Vater.

In seinen Augen lohderte unaussprechliche Sehnsucht. Ihre Erscheinung verklärte den Morgen, der sie mit seinem goldenen Strahlennetz umflirrte. Unendliche Freude ergriff sein Herz. Die Welt war schöner geworden. Er atmete froh und aufgewühlt die feierliche Sonntagsluft und blickte Urle und ihrem Vater nach, die jetzt aus dem Hof der Kirche heraustraten auf die Straße und den steilen Burgpfad hinanstiegen.

Die Bauern setzten sich in den Biergarten der Brauerei, die die Nachbarschaft des Klosters gesucht hatte. Die Bäuerinnen machten sich auf den Heimweg an ihre Herde. Die jungen Burschen gingen mit ihren Mädchen in die Frühlingswälder. Ihr Lachen schallte in das Geigen der Grillen. Sebastian verlor sich in lauter Liebesgedanken. Er lief über die Höhen. Die aus dem Tal jubilierend auffahrenden Lerchen standen nicht so hoch wie er im strahlenden Licht. — (Aus dem Buch „Die brennende Liebe" von Friedrich Schnack.)

Pfingstmaien

Könnt Ihr schauen, was der Maien
Wunders all belebt?
Seht die Pfaffen, seht die Laien,
Wie das alles lebt!
Groß ist seine Gewalt,
Alles wird durch ihn vollbracht;
Wo er schwebt in seiner Pracht,
Da ist niemand alt.
Frohsinn herrscht in allen Dingen.
Fröhlich laßt uns sein.
Laßt uns tanzen, lachen, singen,
Anstandsvoll und fein!
Wer ist dann nicht froh,
Wenn die Vöglein also schöne
Spenden ihre besten Töne?
Tun wir auch also!

Walther von der Vogelweide

Damit Pfingsten zur Freude werde

„Der Mai ist gekommen ..."

Wie unser schönstes Frühlingslied entstand — Emanuel Geibel schuf es am Rhein

Durch den lichtgrünen Wald zieht sich die Straße, an ihren Rändern wehen die zarten Schleier der jungen Birken. Am hellen Himmel segeln weiße Wolken gemächlich dahin, vom sanften Frühlingswind getrieben. Es ist noch früh am Morgen, noch liegt die Straße in der Ruhe des frühen Tages und der Tau perlt als buntschimmernder Schmuck an den Gräsern im Graben ...

Schnurgerade steigt die Straße den Hügel hinan, von unten sieht es aus, als ob es dort oben gleich in den Himmel ginge. Da tönt von ferne Gesang an das Ohr des frühen Wanderers. Über dem Hügel taucht ein Wimpel auf, dann die Köpfe und schließlich die Gestalten einer fröhlichen Wandergruppe. Die Buben und Mädel singen das alte und doch ewig junge Lied „Der Mai ist gekommen", das sich so gut und klar ihrem Wanderschritt anpaßt. Offene Gesichter und helle Augen sind dem Wanderer zugewandt, als die buntfarbige Gruppe an ihm vorüberzieht. Ja, der Mai ist gekommen, und schöner können wir ihn nicht preisen, wie mit diesem alten Volkslied, das längst Gemeingut geworden ist, von dem aber nur die wenigsten wissen, wie es entstand und wer es dichtete.

Wir kennen Dutzende von Volksliedern von denen wir annehmen müssen, daß sie einfach eines Tages da waren und sich die Herzen und Sinne der Menschen eroberten. Doch viele von ihnen haben eine Geschichte. So auch das Lied „Der Mai ist gekommen". Es war kein Geringerer als der junge E m a n u e l G e i b e l, der es in einer blütentrunkenen Maienacht am Rhein schrieb. Damals war er zwanzig Jahre und studierte in Bonn. Um das studentische Leben und Treiben der damaligen Zeit, man schrieb das Jahr 1835, recht kennen zu lernen, trat er einer burschenschaftlichen Verbindung bei. Doch bald merkte er, daß das laute und lärmende Treiben sich allzusehr in Äußerlichkeiten ohne tieferen Gehalt verlor. Er zog sich mehr und mehr zurück und wurde ein begeisterter Entdecker der herrlichen, rheinischen Landschaft, die er kreuz und quer auf Schusters Rappen durchwanderte. Es mag einer dieser unvergänglichen und unvergeßlichen Frühlingsabende gewesen sein, da der Blütenduft, der in warmen Wellen über die sieben Berge zog, auch das empfängliche Herz des Dichters ganz gefangen nahm. Auf seinen Wanderungen entstand das wohl schönste Frühlingslied, das die deutsche Sprache kennt: „Der Mai ist gekommen".

Wer fand nun die klangvolle Melodie zu den Versen des jungen Emanuel? Auch der Komponist war ein Student aus Bonn, Justus Wilhelm Lyra. Er vertonte, da er Musik studierte, die Lieder eines neu herausgegebenen Kommersbuches eines seiner Kommilitonen. Unter den neuen Liedern fand sich auch das von Geibel, für welches Lyra ebenfalls die Melodie schrieb.

Das Mailied Emanuel Geibels wurde zum ersten Male in einer Maienacht des Jahres 1845 auf der Terrasse eines alten Gasthauses in Bonn gesungen. Mit diesem Augenblick trat dieses deutscheste aller Frühlingslieder seinen Siegeszug durch die Welt an. Es wurde in alle Sprachen übersetzt. Jung und Alt singt es in allen Ländern unserer Erde, wenn die blütenreiche Zeit des Wonnemondes die Herzen höher schlagen läßt.

Auf zum fröhlichen Pfingstschießen

Eine kleine historische Betrachtung über das Schützenfest

In vielen Gemeinden werden zu Pfingsten wieder nach alter Tradition die jungen Burschen zum sogenannten „Pfingstschießen" die Böller krachen lassen und die Schützengilden werden hinter ihren alten, oft kostbaren Fahnen im frohen Festzug zu den Ständen ziehen, sich nach alter Sitte auf dem Festplatz zu treffen, um mit der Armbrust oder der Luftbüchse nach den Scheiben zu zielen. Auch das „Zielwasser" wird man nicht vergessen und am Abend zum festlichen Trubel der Schützengesellschaften gehen.

Man wird fröhlich und ausgelassen sein, wie man es schon vor drei Jahrhunderten war, als die Schützenfeste ihre Blütezeit hatten und als die Gilden in großen Umzügen durch die Straßen der mittelalterlichen Städte zogen, um die traditionellen Schützenfeste zu begehen. Im 15. und 16. Jahrhundert war das Schützenwesen ein kulturelles und gesellschaftliches Ereignis im öffentlichen Leben. Es war die Zeit, da sich die Feuerwaffen immer mehr einbürgerten und die Macht der Städte und Zünfte wuchs.

Ein Schützenfest um die damalige Zeit war mehr als nur ein Schießen nach den reich verzierten Scheiben, es war ein Volksfest im wahrsten Sinne des Wortes, an dem sich ganze Landschaften beteiligten. Es wurde von Vergnügungen aller Art umrahmt; dazu kamen die lockenden Gewinne von oft recht eigenartiger Natur. So wurde zum Beispiel im Jahre 1392 in Augsburg sogar um einen Bären geschossen. Neben den Büchsenschützen behaupteten auch noch die Bogenschützen trotz der umwälzenden Erfindung des Kugelgewehrs ihren Platz.

Wenn in einer deutschen Stadt des Mittelalters eines der großen Schützenfeste vorbereitet wurde, herrschte in den Kanzleistuben eine fieberhafte Tätigkeit. Hunderte von Federn setzten sich in Bewegung und kratzten über die Pergamente. Boten kamen und gingen und überbrachten die feierlichen Einladungen. Wenn so die Stadt Mainz die mächtigen Gilden von Köln einlud, so war dies ein hochoffizielles Ereignis, das schon lange vorher die Gemüter der Bevölkerung bewegte und die Herzen der Schützen höher schlagen ließ.

Als die Straßburger im Jahre 1756 die Züricher zu einem Schützenfest entboten, fuhren die Züricher in einem Tage mit einem Topf voll Hirsebrei auf der Limmat und dem Rhein an den Festort. Bei der Ankunft in Straßburg war der Hirsebrei noch warm. Die Züricher wollten damit den Beweis erbringen, daß sie auch bei Kriegsgefahr so schnell mit der Hilfe zur Hand sein würden. Man ließ sich die Bewirtung seiner Gäste etwas kosten. Sie erhielten jeden Tag außer anderen guten Dingen zweiunddreißig Kannen Wein, Brot, Käse und Obst.

Für die weite Verbreitung und Volkstümlichkeit der prächtigen und mit großem Aufwand veranstalteten Schützenfeste des Mittelalters ist der Umstand bezeichnend, daß sie in der zeitgenössischen Literatur einen starken Niederschlag fanden. Zahllose Gedichte wurden den Ereignissen bei den Schützengesellschaften gewidmet. Sie selbst sorgten allerdings auch nach Kräften mit ihren „Lustigmachern", „Spruchsprechern" und den sogenannten „Pritschenmeistern" für eine erfolgreiche Werbung. Diese Männer hatten die Aufgabe, das Volk zu erheitern und auf die Vorzüge der einzelnen Schützengilden hinzuweisen.

Es war Sonntag und Pfingsten

Von Felix Timmermans

Die Sonne wurde größer und flammte den Himmel in ein reiches Blau. Die üppigen Bäume waren noch einmal so breit geworden und die Nethedeiche um die Hälfte höher von den Lilien, dem Schilf, der Schmerwurzel und dem weißen Kerbel. Das Gras der Wiesen reichte bis über die Knie, und tausend verschiedene Kräuter wuchsen durcheinander, zwischen hundert verschiedenen Blumen: Sauerampfer, Zichorie, Vergißmeinnicht, Dotterblumen, wilder Klee, ein ganzes Buch.

Und von einem Tag zum andern veränderte sich ihr Aussehen. Einmal war Gold die Hauptfarbe, dann Purpur, dann Rosa, und dann wieder Grün, je nach dem Wachstum der Blumen und Kräuter. Und das war eine Wonne für das Auge und eine Wollust für die Nase.

Die Bäche waren zugewachsen, und das Korn ging den Bauern bis über die Köpfe.

Die Wälder waren wie Berge. Und während die Sonne da draußen die Krone des Jahres bereitete, waren die Menschen dabei, in und um ihr Haus alles fertig zu machen für die Kirmes. Diese fiel gerade auf P f i n g s t e n, das Fest von Gott dem Heiligen Geist. Und bei Pallieter ging es hoch her...

... Die Torten waren gut gelungen und schön und duftend, um einen St. Antonius zu verführen. Und die Sonne, die durchs Fenster strömte, glänzte schimmernd auf den roten und gelben Konfitüren.

Aber auf einmal verdunkelte sich das Licht, und eine große, graue Wolke schob sich vor die Sonne. Pallieter konnte es fast nicht glauben, und Charlot kam in die Backstube gelaufen und jammerte:

„Ach, ach, nun ist das gute Wetter zum Teufel! Und die Kirmes und die Prozession!... Ach Jesus, Maria, Joseph, ich will nur schnell ein Vaterunser beten!"

Sie lief wieder weg in ihre Kammer, wo sie niederkniete vor ihrem Madonnenbild von Scherpenheuvel und mit geschlossenen Augen anfing zu beten.

Und klatsch, da fiel der Regen.

„Ja, aber das muß man ausnützen!" rief Pallieter. Er ließ die Torten stehen und lief hinaus in den Garten. Im Handumdrehen war er tropfnaß wie ein Seehund, und es tat ihm gut, wie warme Milch und Rosinenbrot einem frierenden Bettler.

Der kühle, milde Regen rauschte erfrischend über das Land, begoß die Bäume und die Pflanzen, platschte auf das Wasser und pladderte auf das Dach. Es war eine Wassersymphonie.

Petrus, der Storch, stand regungslos auf seiner Frau, jedes auf einem Bein, im ... Nest; und die Enten lagen auf der Bleiche mit ausgebreiteten Flügeln in einem Klumpen zusammen.

Pallieter hatte am Tage vorher sein Haar dicht am Kopf abgeschoren, und nun klatschte und glänzte der Regen darauf wie auf einer steinernen Kugel.

Es regnete und regnete!... Und während hier das Wasser noch strömte, bohrte sich ein Bündel Sonnenstrahlen durch die Wolken, und ein leuchtender Fleck hellgrünen Landes lag dort hinten im Feld. Der Regen siebte das Licht, und nun war es Gold, das fiel, lauter Bohnen von Gold. Pallieter guckte sich die Augen aus.

„Das ist Manna!" sagte er; und er warf den Kopf zurück, machte den Mund auf und ließ die goldenen Tropfen hineinfallen.

Und da kam noch ein Strahl, und dort noch einer, und es war, als ob der erste frische, grüne Lenz ganz schnell zurückgekommen sei.

Dort, über dem Felderbauch erhob sich das Ende des Regenschauers in die Höhe, und das halbe Land glitzerte in der Sonne, während der dunkle Teil noch vom Regen rauschte.

Die Vögel schüttelten das Wasser von den Flügeln, flogen auf einen anderen Zweig, und da fing eine Meise an zu pfeifen, ein Fink an zu schmettern, und auf einmal ging es los: alles, was Schnabel hatte, jauchzte mit frischer Stimme die helle Freude hinaus.

Die Natur schien um vierzehn Tage verjüngt, alle möglichen Düfte stiegen aus der nassen Erde empor, und alle Bäume sangen.

Der Himmel war wieder rein und blau wie ein Vergißmeinnicht, und die Sonne ließ alles noch naß vom Regen, erglänzen.

Ein gutes Gefühl kam über Pallieter. Er nahm seinen Dudelsack, setzte sich nieder auf die Bank vor der Vordertür und fing an, alte Dudelsacklieder zu spielen, wie: „Ich will von den Kerlen singen, mit ihrem langen Bart..."

In der frisch gescheuerten Küche schmeckte das Abendessen und das Bier so gut, daß man dreimal hätte von vorne anfangen können.

Die Nacht und die Stille kam; die Erde dampfte den Regen in feinen Nebeln in die Höhe, und kaum war die letzte Dämmerung ausgelöscht, da stieg auch schon die Sonne wieder hoch, rot wie ein Herdfeuer, und das Leben begann aufs neue.

Es war Sonntag und Pfingsten, das Fest Gottes des heiligen Geistes. — (Aus „Pallieter" — Insel-Verlag.)

Kleine Musikanten-Philosophie

Von Rudolf Hans Bartsch

... Herr Willibald hatte schon seit ein paar Wintern Weib und Kind und war darüber vierzig Jahre alt geworden; die hatten sich wie eine Rinde langsam um ihn gelegt, ohne daß er auf den steifen Harnisch viel geachtet hätte, denn inwendig war er immer noch sechszehn. Am Morgen war ihm gratuliert worden, er hatte es gleich danach vergessen. Er hatte, nach dem Weihnachtsschlafrock einen leichteren Sommerschlafrock zum Geschenk erhalten, denn es war der S o n n t a g z u P f i n g s t e n. Er hatte die durchdringende Ironie des Ereignisses gar nicht bemerkt. Draußen war es lind und leuchtend blau, die helle Welt stand zur Verfügung wie eine schöne Frau in ihrer allerschwächsten Stunde, und es war beruhigend für den Weltlauf, aber ein Wunder, daß nicht sämtliche Ehemänner ihren Frauen an diesem berauschenden Tage, an dem sich einst sogar die Jünger Christi aufs Schwadronieren verlegt hatten — durchbrannten.

„Na ja"... sagte der Herr Kapellmeister, und über sein fliederwuschiges Herz lief eine Ahnung des Kreisganges dieser Welt.

Nun stand das Geburtstagskind am Pfingstsonntag mit hängendem Kopfe da, hätte gern in der Eile irgendeine Philosophie erfunden, um den schaurigen Anhauch des Herbstes in Musik zu übersetzen. Aber Himmelmayer hatte nie den gramvollen Ringkampf des Gedankens mit dem Weh der Vergänglichkeit geübt, niemals die bittere Süßigkeit des Umlernens gekannt. Er hatte keinerlei Philosophie. Also ging er spazieren und war nun wenigstens mit den Beinen Peripatetiker.

Die große Provinzstadt hatte dreimal so viel Menschen in ihren Gassen, Alleen und Gärten als sonst, und fünf Sechstel davon schienen ihm jünger als er. Da schraubte er sich aus dem farbenfrohen, verliebten, duftenden, nickenden Korso fort und ging in kleine Gassen hinaus, wo die Läden offen standen, weil es noch nicht zehn Uhr am Vormittag war .. Hier kannte ihn niemand. Bloß Dienstmädchen gab es, und die beeilten sich, ihren Sonntagseinkauf zu machen. Aber, o Menschenherz! Gerade diese Dienstmädchen trugen schon die Sommerkleider mit den köstlichen, kurzen Ärmeln. Bis an den Ellenbogen reckten sich die bisher winterbehüteten lichten und zarten, vollen Arme aus den Blusen; die leuchtende Jugend blühte wieder herzbestrickend in freier Luft und es war eine Auferstehung des Fleisches am Tage des Heiligen Geistes, von solcher Überzeugungskraft und aufrechter Leibesgegenwart, daß Herrn Willibalds Herz dreimal in der Minute gen Himmel fuhr. Dieses immer erneute lustvolle Emporbrausen seines Herzens ließ sich nur mit einem Sommerfest vergleichen, wo eine Rakete nach der anderen unter „ah" und „seht" in die Höhe steigt.

Ach, es gab da mehr hübsche Weibsgelegenheiten in zweien kleinen frühlingshellen Gassen, als Herr Willibald bisher in sieben Jahren geliebt und ersehnt hatte.

Da ging in seiner Seele folgendes Sprüchlein los: O ihr alle, alle, rosig wie Neujahrsschweinchen, blütenweiß wie zartester Zucker, klar wie firner Wein und viel, viel berauschender als er, all euch möcht ich drücken und abküssen! Herr der Herzen! Lust hätte ich zu einem ganzen Tanzsaal voll wehender Schürzen. — (Aus „Pfingstküsse")

Das Blatt der Frau

Unglückliche Liebe

Es ist ein Irrtum zu glauben, an unglücklicher Liebe könne ein Herz erkalten. Woran das Herz stirbt, ist ein anderes Leiden: nur dem, der nicht liebt, dem verzweifelt das Herz.

Wer wirklich liebt, der formt die unsichtbare Idealgestalt des andern, die sonst keiner ahnt. So wird er zugleich schöpferisch; und ein schöpferisches Herz kann nicht lange still sein.

Wer wirklich liebt, dem öffnet sich das Innere des andern tiefer als sonst möglich ist. So wird er zum Dichter; und einem dichterischen Blick können auch neue Menschen nicht verschlossen bleiben. Er fühlt das Menschlichste und Zarteste in ihnen und wird lieben, wo er früher vorbeigegangen wäre.

Wer wirklich liebt, wird von sich selbst frei. Und wer frei von sich selbst, von Wünschen, Launen und Empfindlichkeiten, sein Gegenüber in sich aufnehmen lernt, für den ist es ein leichtes zu lieben.

Wer liebend leidet, läßt Leidenschaften hinter sich. Womit er abschließt, wenn auch unter Qualen, ist nur die kleinere Natur; seinem höheren Ich schafft er damit die Freiheit, in der die wahre Liebe wurzelt.

Wer liebend leidet, möchte andern gleiche Einsamkeit ersparen. So wird er treu und mitleidsvoll, woraus sich neue Liebe bildet.

Wer wirklich leidet, wird zutiefst verzichten. Er überwindet sich selbst und vergißt sich — und ehe noch ein neuer Tag beginnt, sieht er die ganze Welt für seine Dienste offen.

Gleichgültig, wie eine Liebe ausging: je tiefer sie eindrang, um so höher reicht sie hinauf und bleibt Gewinn, auch wenn sie scheinbar schmerzlich endete. Sie ist der Schritt durch eine enge Tür — der Schritt in weite Liebe zu allem Lebenden.

Für eine stille Stunde

„Den ersten Schritt tat ich mit einem guten Gedanken, den zweiten mit einem guten Wort, den dritten mit einer guten Tat: und siehe, ich betrat das Paradies..."
Zarathustra

*

„Es gibt eine schöne Form der Verstellung: die Selbstüberwindung — und eine schöne Form des Egoismus: die Liebe."
Marie von Ebner-Eschenbach

*

„Aktivität bringt mehr Glück als Klugheit."
Vauvenargues

*

„Der Mann ist eifersüchtig, wenn er liebt; die Frau auch, ohne daß sie liebt."
Kant

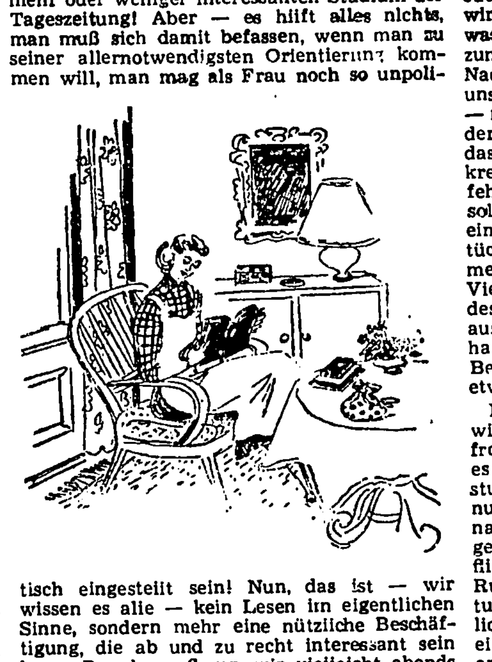
*

„Der Gatte einer sehr schönen Frau ist kriminell."
Oscar Wilde

Frau Andrea hat noch Zeit zum Lesen

Ist die Stunde mit dem Buch für die Hausfrau eine Zeitverschwendung?

Wieviel Zeit opfert man Tag für Tag dem mehr oder weniger interessanten Studium der Tageszeitung! Aber — es hilft alles nichts, man muß sich damit befassen, wenn man zu seiner allernotwendigsten Orientierung kommen will, man mag als Frau noch so unpolitisch eingestellt sein! Nun, das ist — wir wissen es alle — kein Lesen im eigentlichen Sinne, sondern mehr eine nützliche Beschäftigung, die ab und zu recht interessant sein kann. Daneben pflegen wir vielleicht abends vor dem Einschlafen das zu tun, was jeder Arzt und mancher besorgte Ehemann als ungesund ablehnen: wir l e s e n! Das heißt: wir genießen, verschlingen oder verarbeiten (je nach unserem Temperament) einen selbstgewählten Lesestoff, ein Buch, einen Roman oder eine nette Geschichte. Vielleicht nehmen wir uns auch einmal zwischen dem Geschirrwaschen und dem nächsten Kochen die Zeit zum „süßen Nichtstun", oder räkeln uns am Nachmittag für ein Stündchen faul mit unserm Buch in einem bequemen Stuhl. Aber — man soll nicht zu sehr aus der Schule plaudern, um nicht den Verdacht zu erwecken, das Lesen gehöre zum täglichen „Pflichtenkreis" einer geplagten Hausfrau! Es wäre verfehlt, den Mutmaßungen einer ohnehin in solchen Dingen mißtrauischen Männerwelt einen Nährboden zu liefern. Immerhin gibt es tüchtige Frauen genug, die es sich nicht nehmen lassen, zwischen der Arbeit einmal eine Viertelstunde zu ruhen, ein schönes, erhebendes Gedicht zu lesen oder einen Abschnitt aus einem guten Buche. Das lenkt sie vorteilhaft ab von allerlei Grübeleien, Sorgen und Bedenken aller Art und schafft Platz für etwas Neues aus einer ganz anderen Welt!



Mag die Frau es nun damit halten wie sie will, steht ihr doch abends oft ein bißchen freie Zeit zur Verfügung, und manchmal wäre es dem Ehemann lieber, diese Feierabendstunde würde von seiner Frau zum Lesen benutzt anstatt zum Klappern mit den Stricknadeln! So kann sie sich vor dem Schlafengehen mit schönen Dingen befassen und die flinken Hände kommen zur wohlverdienten Ruhe. Abgesehen davon kann es sehr wohltuend sein, die Gedanken einmal vom täglichen Allerlei zu lösen und auf die Reise in eine andere Richtung zu schicken. Wenn diese andere Welt aber nicht so ist, daß sie uns irgendwie ein Stückchen weiterführt in der Erkenntnis des Guten, Edlen und Schönen der Wahrheit oder des allgemeinen Menschlichen, würden wir unsere Zeit allerdings besser bei einer Näharbeit verbringen. Was könnte es uns nützen, wenn wir eine verworrene, chaotische oder niedere Welt kennenlernten, die auf unsere Fragen und Probleme und das Streben nach höherer Weisheit keine Antwort zu geben hätte?

Ein solches Buch wäre kein F r e u n d, höchstens daß uns wie ein billiger aber amüsanter Film zu unterhalten vermöchte, eine vorübergehende „flüchtige" Bekanntschaft, die das Wesentliche unseres Seins unbeteiligt ließe. Wenn wir ein wirklich gutes Buch zur Hand nehmen, das für uns diesen Wert zu besitzen scheint, ist uns eigentlich fast ein wenig feierlich zu Mute. Wir geben beim Lesen ein Stück unser selbst und werfen es mit in die Waagschale des Geschehens, erwarten am Ende jedoch eine Antwort, die auch für uns Gültigkeit hat.

Hauptsächlich wir Frauen wollen mitleben und erleben beim Lesen, und haben an den sogenannten Reise- oder Tatsachenberichten, die oft mehr die nüchternen Begebenheiten schildern, wenig Interesse. Es ist der Mensch, das Menschliche und die Probleme des Lebens, die uns selbst bewegen, was wir suchen. Daran wollen wir lernen, uns stärken und aufrichten, um das Kommende tragen und bewältigen zu können. Und darum dürfen wir Frauen uns auch immer wieder einmal Zeit nehmen, mit dem Buche in der Hand zu feiern, etwa so wie Pestalozzi gemeint haben mag, wenn er einmal schrieb:

„Wenn man's mit den Büchern recht macht, so müssen einer Frau die Bücher sein wie das Sonntagskleid, und die Arbeit wie der Werktagsrock."

Alte Wiegenlieder

Holländisch

Kindchen, Kindchen, schlaf.
Warum bist du nicht brav?
Tut dir weh dein Bäuchelein?
Frierst du an den Füßelein?
Feuerchen woll'n wir schüren,
dir ein Breichen rühren.
Das Wiegelein geht zwick zwack,
schlaf du kleiner Dicksack.

Englisch

Schlaf, Kindchen, schlaf, hoch oben im Baum,
Aufund nieder geht's Wiegelein kaum
Wenn der Ast bricht im wehenden Wind,
nieder kommt Ast und Wiege und Kind.

Russisch

Schlafe, mein Kindchen, mein Schönes du,
Bajuschki baju —
Gold streut dir der Mond aufs Wiegelein,
Mit Märchen und Liedern lull ich dich ein,
Du aber schließ die Liebäugelein,
süß schlummre du,
Bajuschki baju —

Man kann wieder zum Kinde werden

Lob der Badewanne — In ihr spülen wir allen Ärger ab

Wenn wir mit der ganzen Welt zerfallen sind, wenn alles uns zu dumm, alles ganz grau und trüb um uns ist, wenn wir uns selbst in unserer eigenen Haut nicht mehr wohlfühlen; dann gibt es einen Freund, der uns aufnimmt, der uns sanft mit wohliger Wärme einhüllt, der allen Ärger in uns einschlafen und alle Träume in uns aufwachen läßt: die Badewanne.

Breit, weiß und voll Wasser, das gerade so warm ist, wie wir es lieben, so steht sie da. Wir steigen in sie ein, und schon versinkt, was uns eben noch krampfhaft gepackt hielt. Wir spielen Schiffchen mit dem Thermometer, das Kind erwacht in uns.

Leise pfeifend erfinden wir Tritonen-Spiele, neue Systeme, ungeheure Wogen und sanfte Wellen zu erzeugen, nachdenklich betrachten wir unsere eigenen Zehen und gespannt die tausend Bläschen, die dem versinkenden Schwamm entsteigen.

Wie gut das tut, jeder Nerv entspannt sich, und Pläne fallen uns ein, die längst vergessen waren, und die wir vielleicht nun doch ausführen werden. Ein Liedchen kommt auf unsere Lippen, leise pfeifen wir es, denn all der Ärger ist nur halb so schlimm. Jetzt sind wir schon ganz ausgeruht, und der Badefestlichkeit zweiter Teil kann beginnen: Langsam, ein triefender Flußgott, erheben wir uns und hüllen uns in eine Wolke von Seifenschaum. Schwamm und Bürste arbeiten, und um die entlegendsten Gefilde des Körpers zu erreichen, wird ein jeder von uns zum Schlangenmensch. Dann kommt die Brause, sie prasselt und stäubt auf uns hernieder wie ein Gewitterregen auf einen heißen Sommertag.

Blind wie ein junger Vogel tasten wir nach dem Handtuch. Wir schrubbern und frottieren an uns herum, als wollten wir altes Eisen wieder blank machen.

Blut strömt in alle Gefäße, warm und wunderbar lebendig durchläuft es uns, sind wir noch derselbe Mensch wie vor einer Viertelstunde? Nein, wir sind neu geboren. Wie konnten wir vorhin glauben, daß alles grau und trübe sei? Blitzblank ist die Welt, so blitzblank wie wir selbst, und wir werden sie schon meistern.

Liebe Badewanne, mütterliche Freundin, wir möchten dich nicht entbehren, denn du bist für uns nicht nur eine Reinigungsanstalt, nein, du bist weit mehr: du wäschst uns mit dem Alltagsstaub so manche Kümmernis und so manche schlechte Laune herunter, du besänftigst uns, wenn wir wütend und rappelst uns auf, wenn wir niedergeschlagen sind. Du gibst uns etwas von der sanften und wohligen Zuversicht der Säuglinge. Du sollst leben!

Fürs Gärtchen draußen

Außer Spinat, Schnittsalat, Radieschen und Petersilie werde ich mich hüten, zu versuchen, mit meinen Anfängerhänden Gemüse aus Samen zu ziehen. Gewiß ist es nicht sehr teuer. Aber die Erdflöhe sind ganz ungeheuer freche Wesen, und sie scheinen es beständig auf meinen Gemüsesamen abgesehen zu haben. Auch sind die Setzlinge vom Gärtner vorläufig noch immer schöner, als was ich selbst aufziehe. Ich hoffe, dies wird sich bald einmal ändern, fahre recht früh am Tage zu Markte und werde morgen ein paar Dutzend Kohlrabi und Zwiebeln und Blumenkohl in Miniaturform erstehen. Sie sind alle an der Zeit, letzte Woche habe ich ihre Beete vorbereitet, mit Volldünger bestreut, leicht nochmals umgegraben und hübsch mit dem Rechen geglättet. Aus unbenützten Briefbogen liegen ein paar Dutzend Hütchen bereit, für den Fall, daß es doch einmal friert. Kohlrabi und Blumenkohl werden damit kokett aussehen und von aller Gefahr befreit sein.

Also wir werden sehen, welchen Erfolg die kleine Mühe bringt. Es ist ja nicht nur das selbstgezogene Gemüse, sondern auch die Freude am Schaffen im Gärtchen hinterm Haus, die so befriedigt.

Auch was man nicht sieht, soll schön sein

Duftige Wäsche macht das Kleid erst zur vollkommenen Freude

Es sollte selbstverständlich sein, daß wir der Wäsche die gleiche Aufmerksamkeit wie der übrigen Kleidung schenken. Hübsche und anmutige Wäsche ist nun einmal der Stolz der gutangezogenen Frau. Es ist keine besondere Eitelkeit, die Wäsche mit dem gleichen Aufwand an Schönheitsempfinden auszustatten, wie das Kleid oder die Bluse, auch wenn man sie nicht sieht, sondern nur ahnt.

Wie viele Freude und stilles Entzücken bereiten uns die zarten, graziös geschnittenen Wäschestücke, die heute den Anzug erst wirklich vollkommen machen. Und wieviel Spaß macht es, diese netten zierlichen Dinge selbst zu arbeiten. Da kann Phantasie und guter Geschmack neben der Fertigkeit der Hand nach Herzenslust walten.

Schönes Material und liebevolle Arbeit schaffen aus dem „Unsichtbaren" kleine Wunderwerke. Das Material braucht nicht unbedingt teuer und kostbar zu sein. Im Gegenteil. Ein bißchen Handarbeit, hübsche Ziernähte, Lochstickerei, Hohlsaum oder eingearbeitete Spitzchen machen das Wäschestück erst wertvoll.

Aber auch farbige Wäsche ist schön und geschmackvoll, wenn sie gut gearbeitet und richtig behandelt wird. Es gibt hübsche gemusterte Waschseiden und farbige Batiste in geschmackvollen Tönen, aus denen sich die geschickte Frau entzückende Wäschestücke selbst arbeiten kann.

Diese zartfarbige Wäsche muß aber auch richtig behandelt werden, wenn sie immerhin schön und duftig aussehen soll. Indanthrenfarbige Stoffe können als Besatz an weißer Wäsche mitgekocht werden. Für empfindlichere Stoffe, wie Waschseide und Charmeuse, ist es ratsam, eine Waschbrühe aus Seife herzustellen. Auf keinen Fall dürfen diese Wäschestücke gerieben oder gewrungen werden. Man schwenkt und drückt sie in der Seifenbrühe und schlägt sie, nachdem sie gut ausgespült sind, in weiße Tücher ein. Gemusterter Batist verträgt schon eine Behandlung mit der üblichen Waschlauge, nur darf er nicht gekocht werden. Seidene Wäsche sollte nicht zu heiß gebügelt werden, da sie leicht gelb und brüchig wird.

Die Magazinseite

Die „Perle von Asien" — Schicksalsjuwel bewegter Zeit

Das kostbarste Schmuckstück der Welt ruht in einem Safe in Paris — Von einem Taucher gefunden

Wenn man das Glück hat, Monsieur Michelet, den Sekretär der Vereinigung der katholischen Auslandsmissionen in Paris zu kennen, darf man vielleicht einmal einen Blick auf das wohl kostbarste Schmuckstück der Welt werfen.

Es ist eines der geschichtsreichsten Stücke, die je in einem Safe gelegen haben. Die „Perle von Asien", die seit 1918 im Besitz der Missionsgesellschaft ist, stellt einen wesentlichen Teil ihres Vermögens dar.

Wie alle Juwelen, von denen die Welt spricht, hat auch diese Perle eine lange Geschichte. Heute steht sie zum Verkauf, und ein ernsthafter Interessent hat die Möglichkeit, sie jederzeit durch Monsieur Michelet zu besichtigen. Der kleine zierliche Herr wird mit ihm zu einem Safe gehen, ihn sich öffnen lassen und einen silbernen Kasten herausnehmen. Doch das ist nur der äußerste Schutz der Perle. Dann kommt ein mit Seide ausgeschlagener Lederkasten zum Vorschein, in dem wiederum eine Kapsel aus purem Golde ruht. Sie wird mit behutsamen Händen geöffnet und dem staunenden Auge bietet sich ein einzigartiger Anblick. Auf blauer Seide liegt in schimmerndem Glanz die größte und kostbarste Perle der Welt. Sie sieht wie eine kleine Birne aus, die eine Gesamthöhe von sechs Zentimeter und eine größte Breite von etwa drei Zentimeter hat. Allein die Fassung — seltsamste chinesische Goldschmiedearbeit — ist ein Vermögen wert. Die birnenförmige Perle wird heute auf mehr als eine Million Mark geschätzt.

Das Juwel befindet sich erst seit 1918 in Paris. In den Jahren und Jahrhunderten vorher erlitt sie die wechselvollsten Schicksale. 1628 brachte sie ein Perlentaucher im Persischen Golf aus den dunklen Tiefen des Ozeans ans Tageslicht. Wenig später gelangte sie in den Besitz eines der mächtigsten Fürsten des 17. Jahrhunderts, des indischen Kaisers Dschehan, der sie seiner Lieblingsfrau Mumtaz Mahal schenkte. Derselben, der er das weltberühmte Marmormausoleum Tadsch Mahal bei Agra in Vorderindien errichtete. Die Perle war damals schon das meist bewunderte und begehrte Schmuckstück der an Schätzen gewiß nicht armen Welt. Tausendfältig mögen die Wege und Schicksale gewesen sein, bis es eines Tages in China, lange vor dem ersten Weltkrieg, auf legalem Wege in die Hände der Missionsgesellschaft gelangte.

Schließlich kam er nach Paris und war noch einmal dem Zugriff einer erpresserischen Diebesbande ausgesetzt. Während der deutschen Besetzung Frankreichs machten sich ein paar Abenteurer daran die Perle in ihren Besitz zu bringen. Die Zeiten waren gespannt und die Chancen für unsaubere Elemente groß. Der Sekretär der Gesellschaft, Michelet, wurde beauftragt, die Perle zu veräußern, um einen Zusammenbruch des Vermögens der Missionsgesellschaft zu verhüten. Er nahm die Verbindung mit einem Mittelsmann auf, und man wurde in dessen Wohnung bald handelseinig. Aber mitten in den Vertragsab-

schlüssen klopfte es plötzlich mit harten Fäusten an die Tür und es erschienen vier angebliche Polizisten, die die Perle mit der Angabe, der Verkauf von Juwelen sei nicht erlaubt, beschlagnahmten. Die Behörden und die deutschen Dienststellen unterstützten die Gesellschaft mit allen Mitteln, den hier offensichtlich vorliegenden Betrug aufzuklären. Die Kriegsereignisse machten aber eine systematische Suche unmöglich. Erst nach dem Kriege erreichten die Missionsgesellschaften geheimnisvolle Telefonanrufe, die über den Verbleib der Perle Auskunft gaben. Man folgte den Spuren und entdeckte das schicksalsträchtige Juwel im Abflußrohr eines Waschbeckens in einem kleinen Hotel in Marseille. Hier hatten es die „Besitzer" in höchster Not bei einer Hausdurchsuchung verborgen. Trotz allem wurden die Diebe noch gefaßt und zu hohen Gefängnisstrafen verurteilt. Und so kam es endlich wieder zu dem rechtmäßigen Besitzer zurück und erregte noch einmal größtes Aufsehen bei allen Beteiligten, die unter allen nur möglichen Sicherungsmaßnahmen den kostbaren Schatz in seinen goldenen Schrein in dem Safe von Paris zurückbrachten.

Die Perle ruht noch immer in ihren Kapseln, denn den Eigentümern ist es bisher nicht möglich gewesen, das Stück zu verkaufen. Es liegen Angebote vor, die Perle zu teilen und sie in einen Schmuck von königlichem Format zu verarbeiten. Auf dieses Angebot ist man aber bisher nicht eingegangen. Vielleicht scheut man sich auch, ein solch kostbares Gut mit einer großen und schicksalhaften Vergangenheit profanen Händen zu überlassen.

Lachen — die beste Medizin

Zwei Autos waren zusammengestoßen. Die Fahrer hatten ein heftiges Wortgefecht. das nicht in der üblichen Weise verlief. Die Dame, die den Unfall offenbar verschuldet hatte, gab das nämlich freimütig zu. Trotzdem bestand der Fahrer des anderen Wagens darauf, daß ihn die Schuld treffe.

„Das ist doch ganz klar", sagte er endlich, „ich sah Sie vorbeifahren, bevor ich heute morgen ins Auto stieg. Ich wußte also, daß Sie mit dem Wagen unterwegs waren. Da hätte ich auf jeden Fall zu Hause bleiben sollen."

*

Der Hotelgast hatte nach einigen Wochen die ewigen Trinkgelder für Portiers, Pagen, Kellner, Garderobenmädchen und so weiter gründlich satt. Da klopfte es an seine Tür: „Wer ist da?" rief er.

„Der Zimmerkellner, mein Herr. Ein Telegramm für Sie."

Ein triumphierendes Lächeln huschte über das Gesicht des trinkgeldgeplagten Reisenden. „Schieben Sie es nur unter der Tür durch." Eine Sekunde Besinnen auf der anderen Seite, und dann: „Geht nicht, mein Herr."

„Warum zum Teufel?" knurrte der unglückliche Gast.

„Es liegt", kam die Antwort des zu allem entschlossenen Kellners, „auf einem Tablett."

*

Unsere alte Freundin war über ihr Radio gebeugt und suchte nach einer bestimmten Station. „Die Araber bedrohen Jerusalem", gab die Stimme eines Ansagers bekannt.

Die weißhaarige Dame richtete sich auf und meinte: „Wir wären alle viel glücklicher, wenn es Palästina nur in der Bibel gäbe."

*

Zwei Iren radeln miteinander auf dem Tandem einen steilen Berg hinauf.

„Das war verdammt steil, Pat", sagt der eine und wischt sich den Schweiß von der Stirn.

„Das kann man wohl sagen", meint Pat, „hätte ich nicht dauernd gebremst, dann wäre unser Rad sicher bergab gerutscht."

*

Bei der Generalprobe zu „Carmen" bemerkt der Kapellmeister, daß das Orchester sich nicht um seinen Taktstock zu kümmern scheint, und wettert und schimpft nur darauf los. „Wenn Sie nicht bald zu schimpfen aufhören, Herr Kapellmeister" unterbricht ein Musiker seinen Redeschwall, „dann spielen wir heute abend so, wie Sie dirigieren!"

*

Der Interviewer zu Joe Louis: — Und wer hat Sie in Ihrer Boxerlaufbahn am härtesten getroffen?

Joe Louis: — Das Finanzamt.

*

Ich war mit dem Wagen ins Gebirge gefahren und hatte mich verirrt. So hielt ich vor einer Hütte an und fragte einen kleinen Jungen nach dem nächsten Weg in die Stadt. Der Kleine sah ein wenig hilflos drein, dachte eine Weile nach und sagte dann: „Das weiß ich nicht. Soll ich meinen Bruder fragen? Der hat Schuhe. Er ist überall gewesen."

Ein Drache in seichtem Wasser

Das Tierreich im chinesischen Sprichwort

Ein Drache, in seichtem Wasser gestrandet, macht den Krebschen Vergnügen.

Die weise Biene nippt nicht an einer abgefallenen Blume.

Die Sommerzikade kann nicht von Eis reden; der Frosch im Brunnen kann nicht vom Himmel reden.

Wenn der Falter die Flamme umfliegt, brennt er sich zu Tode.

Die Gottesanbeterin packt die Heuschrecke und sieht nicht den gelben Vogel hinter sich.

Dem Frosch im Brunnen ergeht es am besten im Brunnen.

Man kann nicht zwei Frösche mit einer Hand fangen.

Die Schlange kennt ihr eigenes Loch.

Geh lieber nach Hause und mache ein Netz, als daß du im Teiche nach Fischen tauchst.

Es ist der große Fisch, der entkommt.

Wirf nicht den Falken in die Luft, bevor du den Hasen siehst.

Man hat nie gehört, daß ein Schaf auf den Baum klettert.

Wenn ein Ochse nicht trinken will, kannst du seinen Kopf nicht beugen.

Der Pflugochse hat weder ein Lager noch Gras zu fressen: die Ratte in der Scheune hat Korn im Überfluß.

Geht der Hund, wenn die Katze kommt, dann gibt es keinen Streit.

Besser ein Hund sein in Friedenszeiten, als ein Mensch in Zeiten des Aufruhrs.

Der Mann: — Hermine, ich habe mein Leben versichern lassen.

Die Frau: — Das sieht Dir ähnlich, immer denkst Du nur an Dich.

*

Ein Schauspieler unterhielt sich mit seiner Frau über die Einladung vom Abend voher und fragte sie:

„Warst du es, die ich draußen im Hof geküßt habe?"

Die kleine Frau überlegte einen Augenblick, dann rechnete sie nach: „Um wieviel Uhr ungefähr, Liebling."

Ein überängstlicher Ehemann, der unmittelbar vor der Vaterschaft stand, fragte seine Frau bei der Anmeldung im Entbindungsheim: „Liebling, willst du es dir doch nicht noch einmal überlegen?"

*

Es war einmal ein Dichter, der setzte einem seiner Werke die Zueignung voran: — Meiner lieben Frau gewidmet ohne deren Abwesenheit ich dieses Buch nicht hätte schreiben können.

*

In einer fröhlichen Abendgesellschaft erzählt jemand einen Witz. Man lacht schallend längere Zeit. Gegen Ende des Gelächters bemerkt die Hausfrau, daß einer der Gäste mit grimmigem Gesicht dabei sitzt.

Warum lachen sie nicht, der Witz war doch sehr gut!

Entschuldigen Sie vielmals, gnädige Frau, ich habe schon gelacht.

Mit einem Halbgott auf Reisen

Hirohito bleibt für die japanischen Massen ein Symbol des Himmels

Trotz der betont bürgerlichen Hofhaltung im Kaiserpalast zu Tokio ist Hirohito noch immer für die Massen des japanischen Volkes der „Tenno Heika", ins Deutsche übersetzt, „Seine Majestät, der Himmelsgeborene". Er trägt heute als Abkömmling der ältesten Dynastie der Welt, die seit zweieinhalb Jahrtausenden besteht, nicht mehr die goldstrotzenden Gewänder seiner Vorfahren, sondern einen schlichten bürgerlichen Rock, einen Filzhut, den man in jedem Konfektionsladen kaufen kann und bindet sich sogar seine Krawatten selbst. Es gab eine Zeit vor und während des zweiten Weltkrieges, da mußten alle Anwohner der Straßen, durch die der schwere kaiserliche Mercedes-Benz fuhr, die Rolläden ihrer Fenster schließen, um dem göttlichen Kaiser nicht etwa ins Angesicht zu schauen. Wenn sie es dennoch versäumten, legte ihnen die Polizei nahe, Harakiri zu begehen.

Diese Zeiten sind heute in Japan vorbei. Aber die Verehrung, die Hirohito genießt, hat sich eher vertieft und gesteigert. Geht der Halbgott auf Reisen, wie es jüngst bei seiner Besichtigungsfahrt auf den Shikoku-Inseln geschah, beugt sich der kleine brillentragende Mann so tief vor dem Volk, wie die Massen es tun, die zu Tausenden an den Straßenrändern knieen. Dann scheint das moderne Japan sich um Jahrhunderte zurückversetzt zu haben. Mit all dem Glanz und der Pracht, die man den Tennos der Jahrzehnte vorher entgegenbrachte, wurde er von den Shinto-Priestern zu den uraltheiligen Schreinen geleitet und verrichtete dort die rituellen Gebete. Kotohira auf den genannten Inseln war der Mittelpunkt der Empfänge und Festlichkeiten. Ein Sonderzug mit mehr als tausend Polizisten, Palastgarden, Geheimagenten, dazu 55 Kammerherren, zahllose Diener und etliche Leibärzte begleiteten den Tenno auf seiner Reise. Selbstverständlich fehlte die Presse nicht. Rund 350 Journalisten, Reporter und Kameraleute umdrängten die kleine Gestalt des japanischen Kaisers, so daß er fast in Gefahr geriet, umgerannt zu werden. Vor wenigen Jahren noch wäre ein solcher Zustand unmöglich gewesen. Doch jetzt blitzten die Objektive vor den Augen des Mannes, der mit freundlichem Lächeln dem Interesse der Öffentlichkeit begegnete. Nach anstrengenden Stunden der Besichtigung von Spitälern, Schulen und Tempeln zog er sich in ein paar bescheidene Räume zurück, um seine Mahlzeit von den goldenen Eßgeschirren des kaiserlichen Palastes einzunehmen, die man eigens mitgenommen hatte.

Der Besuch auf den Shikoku-Inseln war mehr als nur eine offizielle Geste. Er war Ausdruck der tiefen Verbundenheit, die das japanische Volk bis zur Stunde noch seinem angestammten Herrscherhause entgegenbringt.

Wie groß der Einfluß des Kaisers ist, geht aus der bezeichnenden Tatsache hervor, daß die örtliche Regierung es fertigbrachte, mit einem Aufwand von vielen Millionen Yen das gesamte Verkehrsnetz und andere öffentliche Einrichtungen in wenigen Wochen auf den besten Stand zu bringen. Ein Unterfangen, um das die Besatzungsbehörden des Gebietes sich seit Jahren vergeblich bemühten. Ein Halbgott ging auf Reisen. Er überwandt spielend bürokratische und technische Schwierigkeiten und wurde von den Kriegsveteranen mit dem alten Schlachtruf „Banzai" mit begeisterter Freude begrüßt. Hinter dem kleinen, bescheidenen Manne steht die unwägbare Macht eines 120-Millionen-Volkes.

Wir haben einen harten Schädel

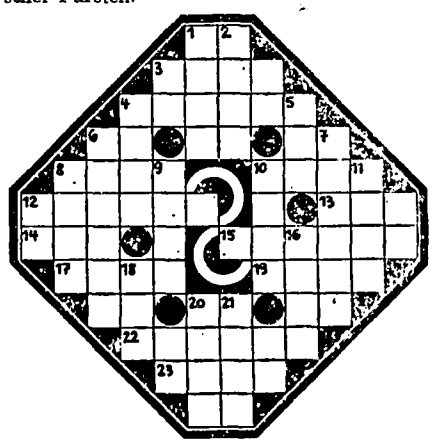
Erstaunliche Meisterleistungen der Natur sind die menschlichen Knochen. Sie vereinigen einen hohen Grad der Festigkeit mit großer Elastizität und verhältnismäßig geringem Gewicht. Besonders widerstandsfähig sind die Schädelknochen, die das Gehirn schützen. Sie sind nicht nur außerordentlich stark, sondern zeichnen sich auch durch eine besondere Nachgiebigkeit aus. So kann der Schädel eines erwachsenen Menschen um volle einundeinhalb Zentimeter zusammengepreßt werden, ohne zu zerbrechen. Nur dieser Elastizität der Schädelkapsel ist es zu verdanken, daß Schädelbrüche selten sind. Ein aus einem Menschenknochen herausgeschnittener Streifen von nur einem Quadratmillimeter Durchschnitt hat eine Zugfestigkeit von siebzehn Kilogramm. Ein ebenso großes Stück Hartholz würde nicht einmal die Hälfte dieser Belastung aushalten.

Ein Herzog auf der Schatzsuche

Mit Hilfe von Spezialeinheiten der englischen Flotte und mit den Tauchern der Marinebehörden hofft der Herzog von Argyll in der Nähe von Tobermory an der schottischen Küste ein sagenhaftes Schatzschiff der ehemaligen Spanischen Armada heben zu können. Im Jahre 1588 wurde die spanische Galeone „Herzog von Florenza" von der Flotte abgesprengt und sank in der Nähe der Insel Mull an der Westküste Schottlands. Sie hatte 30 Millionen Golddukaten an Bord. Das entspricht einem heutigen Wert von rund 250 Millionen Mark. Einer der Marinetaucher will bereits mit besonderen Geräten den Rumpf des gesunkenen Schatzschiffes festgestellt haben.

„Ein Wort mit vier Buchstaben"

Waagerecht: 3. Kinderspeise, 4. Indisches Gottwesen, 8. Besucher, 10. Grußwort, Segenswunsch, 12. Interessengruppe, 13. Speisefisch, 14. Finnische Hafenstadt, 15. Nordsee-Insel, 17. Schmale Stelle, 19. Wasserfahrzeug, 22. Gemüsepflanze, 23. Name mehrerer russischer Fürsten.



Senkrecht: 1. Viehfutterpflanze, 2. Getreideerzeugnis, 4. Getrocknete Pflanzenfaser, 5. Grußwort, 6. Eßbare Kastanie, 7. Kirchendiener, niederer Geistlicher, 8. Geschenk, 9. Kolonnenspitze, 10. Biblische Männergestalt, 11. Akustisches Phänomen, 16. Teil des Ofens, 18. Luftförmiger Körper, 20. Bündnis, 21. Kobold, Erdzwerg.

Auflösung:

Waagerecht: 3. Brei, 4. Brahma, 8. Gast, 10. Heil, 12. Partei, 13. Aal, 14. Abo, 15. Borkum, 17. Enge, 19. Boot, 22. Spinat, 23. Igor.

Senkrecht: 1. Gras, 2. Mehl, 4. Bast, 5. Ade, 6. Marone, 7. Diakon, 8. Gabe, 9. Tete, 10. Hilo, 11. Laut, 16. Rost, 18. Gas, 20. Liga, 21. Gnom.

Silbenrätsel

Aus den Silben: a — a — an — an — ar auf — ba — bein — den — don — dour dring — du — ein — en — el — fen — ge gei — glas — go — kan — keit — le — let li — lich — lier — me — mel — nacht — nan non — ner — ner — neu — nie — no — o pa — pe — po — rann — ranz — re — ret sal — sas — schlag — scho — se — sem — ser si — si — spa — tah — tar — te — te — ten ter — ti — to — ton — tron — tri — trou ty — u — u — um — ve — ve — vis — wäch bilde man 28 Wörter. Die ersten und vierten Buchstaben, von oben nach unten gelesen, ergeben ein Zitat aus den „Fliegenden Blättern".

1. Monokel, 2. Zurückhaltung, zurückhaltendes Benehmen, 3. Angehöriger eines hinterindischen Königreiches, 4. Duldsamkeit, 5. Gegenfüßler, 6. Begriff der Bruchrechnung, 7. Musikinstrument, 8. Hochwertiges Schnitzmaterial, 9. Kleines Weißbrot, 10. Gewaltherrscher, 11. Speisefisch, 12. Staat der USA, 13. Baustein von Atomkernen, 14. Oper von Verdi, 15. Naturerscheinung, 16. Lästiges Sichvorschiebenwollen, 17. Straußenvogel, 18. Juristischer Beglaubiger, 19. Todeskampf, 20. Hilfsmittel, Zubehör, 21. Gleichzeitige Abgabe von Schüssen aus mehreren Rohren, 22. Malerutensil, 23. Bühnenwerk, 24. Aus Personen gebildete Ehrengasse, 25. Staat der USA, 26. Buchhülle, 27. Aufseher bei Nacht, 28. Griechischer Meeresgott.

Auflösung:

1. Einglas, 2. Reserve, 3. Slamese, 4. Toleranz, 5. Antipoden, 6. Nenner, 7. Geige, 8. Elfenbein, 9. Semmel, 10. Tyrann, 11. Andnovis, 12. Uiah, 13. Neutron, 14. Troubadour, 15. Dorner, 16. Aufdringlichkeit, 17. Nandu, 18. Notar, 19. Agonie, 20. Utensilien, 21. Salve, 22. Palette, 23. Operette, 24. Spalier, 25. Afrikanas, 26. Umschlag, 27. Nachtwächter, 28. Triton.

„Erst angestaunt, dann ausposaunt, gemalt gemacht und dann verlacht."